

Nürnberg

Wirtschaftsbericht 2007
Daten, Konzepte, Initiativen





***Sehr verehrte Damen,
sehr geehrte Herren !***

Im Turnus von zwei Jahren erstattet der Wirtschaftsreferent dem Stadtrat Bericht zur wirtschaftlichen Situation in Nürnberg. Dieser Bericht enthält neben einer Lagebeurteilung anhand ökonomischer Vergleichs- und Kennzahlen traditionsgemäß einen Überblick über alle Aktivitäten des Referates zur Förderung und Stärkung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen am Standort Nürnberg. Er liefert damit eine Gesamtdarstellung der aktuellen Strategien und Maßnahmen der kommunalen Wirtschaftspolitik in Nürnberg.

Der Ihnen vorliegende "Wirtschaftsbericht 2007" umfasst die Jahre 2006 und 2007. In diesen beiden Jahren überwiegen die positiven Erfolgsmeldungen aus den Nürnberger Betrieben die der Krisenfälle bei weitem. Die wirtschaftliche Lage in diesem Zeitraum war geprägt von einer sehr robusten Konjunkturlage in der gesamten Volkswirtschaft.

Für die kommunale Wirtschaftspolitik bedeutet das: Durchatmen, aber keinesfalls zurücklehnen. Auch in solchen Phasen gilt es, im Wettbewerb mit den anderen Standorten und Metropolregionen Marktanteile zu behaupten und auszubauen. Es gibt immer wieder regionale Sonderentwicklungen, die es nicht erlauben, sich auf gesamtwirtschaftliche Trends zu verlassen. Ich bin überzeugt, dass wir durch eine konsequente und offensive Standortpolitik pro Nürnberg Grundlagen dafür geschaffen haben, vom Aufschwung angemessen zu profitieren.

Ein für mich persönlich wichtiges Datum fällt in die Zeitspanne dieses mittlerweile fünften Berichts, den ich als Wirtschaftsreferent vorlege. Ende 2006 konnte ich mein 10-jähriges Dienstjubiläum als berufsmäßiger Stadtrat begehen.

Es waren - bezogen auf die erzielten Erfolge und auch unter Würdigung leider unvermeidbarer Rückschläge im Kontext des industriellen Strukturwandels - per Saldo zehn gute Jahre für die Frankenmetropole ! Zehn gute Jahre, die so auch notwendig waren, um Stadt und Metropolregion Nürnberg in eine aussichtsreiche Ausgangsposition für den sich weiter intensivierenden knallharten globalen Standortwettbewerb zu bringen. Auf dieser Basis gibt es in der Tat noch viel zu tun: Es braucht zukunftsfeste Antworten auf die derzeitigen und künftigen Herausforderungen für die Wirtschaftspolitik von Stadt und Metropolregion Nürnberg.

Der strategische Ansatz, mit Hilfe der "vier i" - Image, Infrastruktur, Investitionen und Innovationen - die Nürnberger Wirtschaftspolitik neu zu strukturieren, hat bezogen

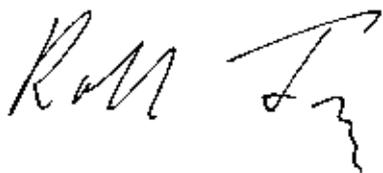
auf die politischen Rahmenbedingungen erheblich zur erfolgreichen Bewältigung des Strukturwandels in Nürnberg beigetragen. Insofern ist dieser offensive Ansatz auch weiterhin eine geeignete Basis, die heimische Wirtschaftspolitik zu prägen - allerdings mit zukunftsorientierten inhaltlichen Novellierungen einerseits sowie ergänzt um zwei weitere "i" andererseits. Ich meine damit zwei Querschnitts-Stellgrößen im Hinblick auf die globalen und die demographischen Herausforderungen: Internationalisierung und Intergenerationenorientierung.

Der Anspruch, als Europäische Metropolregion nun zu den deutschen "Premium-Standorten" zu gehören, bringt noch höhere Qualitätsanforderungen mit sich. Zum Weg der Internationalisierung, d.h. die Präsenz Nürnbergs auf internationaler Ebene und in internationalen Kommunikationszusammenhängen auszubauen, gibt es - auch mit Blick auf kleine und mittlere Unternehmen - keine Alternative.

Vor dem Hintergrund der fortschreitenden Globalisierung unserer Wirtschaft sind die Gesprächs- bzw. Vertragspartner der Stadt künftig noch häufiger Akteure, die in internationale Kapital- und Entscheidungsstrukturen eingebunden sind. Die Stadtverwaltung muss hier künftig noch intensiver in Gesamtzusammenhängen denken und agieren.

Angesichts der Alterung unserer Gesellschaft muss künftig besser der Spagat geschafft werden zwischen dem Ausbau der Attraktivität Nürnbergs für junge, von den hiesigen Unternehmen neu benötigten Mitarbeitern auf der einen Seite und einer seniorengerechten Ausgestaltung vieler Angebote und der dazu gehörenden Infrastruktur andererseits. Hierzu gibt es eine Reihe von Handlungsfeldern mit hoher wirtschaftlicher Relevanz.

In diesem Sinne setze ich auch in den nächsten Jahren auf eine vertrauensvolle Kooperation von Wirtschaft und öffentlicher Hand hier in Nürnberg. Dieser "Wirtschaftsbericht 2007" soll Ihnen einen Eindruck davon vermitteln, wie viele Stellenschrauben vom Wirtschaftsreferat bewegt werden, um den Unternehmen am Standort Nürnberg Bedingungen zu bieten, die dazu beitragen, ihre Entwicklungspotenziale optimal zu realisieren.



Dr. Roland Fleck

*Berufsmäßiger Stadtrat und
Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg*

WIRTSCHAFTSBERICHT 2007

Seite

| | | |
|----------|--|-----------|
| 1 | STANDORTBESTIMMUNG - BESTANDSAUFNAHME AM WIRTSCHAFTSSTANDORT NÜRNBERG 2007 | 1 |
| 1.1 | Aktuelle Rahmenbedingungen | 1 |
| 1.2 | Industrie | 4 |
| 1.3 | Handwerk und Bauwirtschaft | 9 |
| 1.4 | Dienstleistungen | 11 |
| 1.5 | Handel | 20 |
| 1.6 | Tourismus | 24 |
| 1.7 | Arbeitsmarkt | 27 |
| 1.8 | Gewerbesteuerentwicklung in Nürnberg | 40 |
| 2 | KOMMUNALE WIRTSCHAFTSPOLITIK – AUFGABENFELDER UND KONZEPTE | 42 |
| 2.1 | Aufgabenfelder | 42 |
| 2.2 | Überregionale Verzahnung | 44 |
| 2.3 | Aktuelle Weiterentwicklungen des Gestaltungsspielraums | 45 |
| 3 | EUROPÄISCHE DIMENSION DER STANDORTPOLITIK | 48 |
| 3.1 | Regionale Kooperation als Basis | 48 |
| 3.2 | Europäische Metropolregion Nürnberg (EMN) | 50 |
| 3.3 | EU-Aktivitäten | 55 |
| 4 | IMAGE PROFILIEREN - STANDORTMARKETING UND INTERNATIONALE ORIENTIERUNG | 61 |
| 4.1 | Neue Entwicklungstendenzen im Standortmarketing | 61 |
| 4.2 | Maßnahmen der Standortwerbung und Akquisitionsinstrumente | 62 |
| 4.2.1 | Werbemittel und Standortinformation | 62 |
| 4.2.2 | Messen | 66 |
| 4.2.3 | Wirtschaftsförderung online - www.wirtschaft.nuernberg.de | 68 |
| 4.3 | Internationale Aktivitäten | 72 |
| 4.4 | Kongress-Initiative | 78 |
| 4.5 | Tourismusförderung | 80 |
| 5 | INFRASTRUKTUR AUSBAUEN - ERGEBNISSE, MAßNAHMEN UND PROJEKTE | 85 |
| 5.1 | NürnbergMesse | 85 |
| 5.2 | Verkehrsinfrastruktur | 89 |
| 5.2.1 | Internationaler Airport Nürnberg | 90 |
| 5.2.2 | Güterverkehrszentrum (GVZ) Hafen Nürnberg | 93 |
| 5.2.3 | Schienenverkehrsnetz | 97 |
| 5.2.4 | Straßenverkehrsnetz | 99 |
| 5.2.5 | Wasserstraße | 102 |
| 5.2.6 | Personenschiffahrtslände | 103 |
| 5.3 | Kommunikationsinfrastruktur | 105 |

| | | |
|----------|--|------------|
| 6 | INVESTITIONEN FÖRDERN – MAßNAHMEN UND ERGEBNISSE | 107 |
| 6.1 | Firmenbetreuung und Mittelstandsförderung | 107 |
| 6.1.1 | Bestandspflege | 107 |
| 6.1.2 | Ethnische Ökonomie | 118 |
| 6.1.3 | Existenzgründerförderung | 121 |
| 6.1.4 | Neue Ansätze in der Firmenbetreuung | 123 |
| 6.2 | Standortstärkung für Altstadt und Stadtteilzentren | 124 |
| 6.3 | Flächenpolitik und Standortentwicklung | 127 |
| 6.3.1 | Innenentwicklung | 127 |
| 6.3.2 | Büroflächenentwicklung und Entwicklung der Businessparks | 133 |
| 6.3.3 | Flächennachfrage und Vermittlungsaktivitäten | 139 |
| 6.4 | Investitionsprojekte und Neuansiedlungen | 141 |
| 6.5 | Exkurs EU-Strukturförderung | 144 |
| 7 | INNOVATIONS- UND TECHNOLOGIEFÖRDERUNG - STRATEGIEN UND PROJEKTE | 147 |
| 7.1 | Rahmenbedingungen der kommunalen Technologiepolitik | 147 |
| 7.1.1 | Entwicklungsleitbild der Region Nürnberg | 148 |
| 7.1.2 | Investitions- und Zukunftsprogramm Bayern 2020 | 149 |
| 7.1.3 | Bayerische Clusterpolitik | 150 |
| 7.1.4 | High-Tech-Strategie der Bundesregierung | 152 |
| 7.2 | Kompetenzfelder | 154 |
| 7.2.1 | Information und Kommunikation | 155 |
| 7.2.2 | Verkehr und Logistik | 162 |
| 7.2.3 | Medizin und Gesundheit | 168 |
| 7.2.4 | Energie und Umwelt | 169 |
| 7.2.5 | Neue Materialien | 175 |
| 7.2.6 | Automation und Produktionstechnik | 176 |
| 7.2.7 | Innovative Dienstleistungen | 177 |
| 7.3 | Innovationsmanagement | 180 |
| 7.4 | Ausbau der Hochschulen | 184 |
| 7.5 | Ausbau der Forschungsinfrastruktur | 186 |
| 7.6 | Förderung von innovativen Gründungen | 189 |

| | | |
|-----------|--|------------|
| 8 | BESCHÄFTIGUNGSSICHERUNG UND QUALIFIZIERUNG – BETRIEBSNAHE BESCHÄFTIGUNGSPOLITIK | 193 |
| 8.1 | Netzwerkbildung zur Sicherung von Arbeitsplätzen bzw. zur nachhaltigen Fachkräftesicherung | 193 |
| 8.2 | Betriebsnahe Beschäftigungsprojekte bzw. Projekte zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU | 195 |
| 8.3 | Private Business Hochschule in Nürnberg | 196 |
| 8.4 | Qualifizierungsprojekte | 197 |
| 8.5 | Branchenübergreifende Veranstaltungen zum Thema „Wirtschaftsstandort Deutschland“ - Veranstaltungsreihe „Bleiben Sie hier?!“ | 199 |
| 8.6 | Human Resource Experts Forum | 201 |
| 8.7 | Krisenmanagement zur Erhaltung von Arbeitsplätzen/Changemanagement - Beispiele | 201 |
| 8.8 | Sozialverträgliche Übergänge in neue Beschäftigung | 205 |
| 9 | AUSBLICK: INTERGENERATIONEN-ORIENTIERUNG ALS NEUE HERAUSFORDERUNG AN DIE KOMMUNALE WIRTSCHAFTSPOLITIK | 206 |
| 10 | ZUSAMMENFASSUNG - DAS WICHTIGSTE IM ÜBERBLICK | |

1 STANDORTBESTIMMUNG - BESTANDSAUFNAHME AM WIRTSCHAFTSSTANDORT NÜRNBERG 2006/2007

1.1 Aktuelle Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, die auch das Wirtschaftsgeschehen in Nürnberg wesentlich beeinflusst, lieferte anders als in den beiden vorhergehenden Berichtsperioden durchweg positive Impulse für die Standortentwicklung. Die 2005 einsetzende Konjunkturerholung ging in den Jahren 2006 und 2007 in einen robusten Aufschwung über. Mit Wachstumsraten von 2,9 und 2,7 % wurde der höchste Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts seit dem Boomjahr 2000 erzielt.

robuster Konjunkturaufschwung

Die von der Exportnachfrage ausgehende konjunkturelle Dynamik hat sich 2006 zumindest teilweise auch auf die binnenwirtschaftliche Nachfrage übertragen. Alle großen Sektoren der deutschen Industrie profitierten von einer positiven Auftragsentwicklung. Es kam zu einem deutlichen Anstieg der Bruttoanlageninvestitionen heimischer Unternehmen, der sich auch in der in Nürnberg stark vertretenen Investitionsgüterindustrie positiv bemerkbar machte. Diese Inlandsnachfrage, von der die regionalen Wirtschaftskreisläufe abhängen, kam auch vielen Bereichen des Handwerks zugute. Lediglich die Konsumgüternachfrage kam, bedingt durch die moderaten Lohnabschlüsse der letzten Jahre, das noch wacklige Vertrauen in die Sicherheit der Arbeitsplätze und die Mehrwertsteuererhöhung noch nicht mit der selben Dynamik in Fahrt wie die anderen Nachfragesektoren. Für den Einzelhandel tritt der Konjunkturaufschwung deshalb mit Verzögerung ein.

Binnennachfrage schließt zur Exportdynamik auf

Die insgesamt gute Ertragslage der Unternehmen führte zu höheren Steuereinnahmen. Dementsprechend entspannte sich die Situation der öffentlichen Haushalte etwas gegenüber den sehr mageren Jahren der letzten Berichtsperiode.

Für die Beschäftigung wirkte sich der Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes spürbar positiv aus. Zur Fußball-WM 2006 erreichte der Aufschwung den Arbeitsmarkt und sorgte bundesweit bis Dezember 2007 für einen Abbau der Arbeitslosigkeit um 26 % gegenüber 2005. Dies entspricht einem Rückgang von beinahe 350.000 Personen. Das Nürnberger Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung konstatiert für den Aufschwung 2006/2007 ein "freundlicheres Gesicht" als für den Internet-Boom 1999/2000. Es wurden wesentlich mehr Vollzeitbeschäftigungsverhältnisse geschaffen als damals, als der Beschäftigungszuwachs zu einem großen Teil aus Teilzeit- und Mini-Jobs resultierte.

Arbeitsmarkt im Aufwind

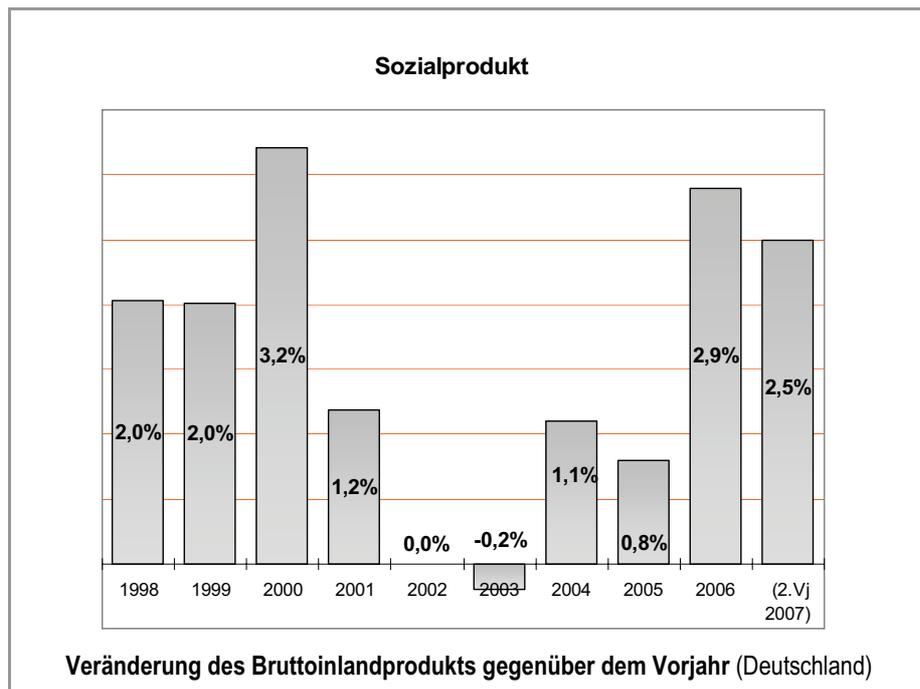
Mit einer weiterhin zufriedenstellenden Entwicklung wird nach den derzeit vorliegenden Erkenntnissen auch in 2008 gerechnet. Dafür sprechen der hohe Auftragsbestand, der Investitionsbedarf und das Anspringen des Konsums, der vom hohen Beschäftigungsstand nach und nach profitieren wird. Trotz Verunsicherung durch die US-Immobilienkrise im 2. Halbjahr 2007 gehen die meisten Analysten davon aus, dass die Konjunktur, wenn auch gedämpft, auf Wachstumskurs bleibt und die Beschäftigung nochmals zulegen kann. Für 2008 und 2009 prognostizieren die Bundesregierung und die meisten Wirtschaftsforschungsinstitute ein Wachstum zwischen 1,5 % und 2 %.

gute Perspektiven für 2008

Dieses freundliche gesamtwirtschaftliche Bild spiegelt sich auch im Wirtschaftsgeschehen am Standort Nürnberg wider, so dass in der Unternehmenslandschaft in den letzten beiden Jahren positive Meldungen die negativen Entwicklungen deutlich übertrafen.

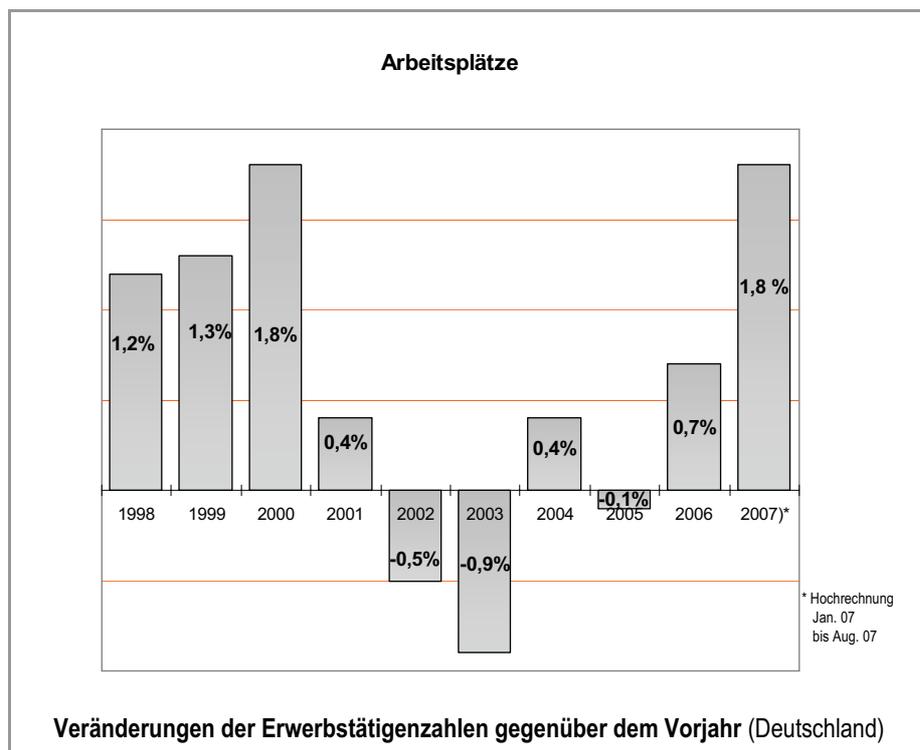
Entwicklung am Standort Nürnberg spiegelt Wachstumstrend wider

Abb. 1: Gesamtwirtschaftlicher Indikator "Sozialprodukt"



Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland

Abb. 2: Gesamtwirtschaftlicher Indikator "Arbeitsplätze"



Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland

Die Nürnberger Betriebe aus dem Bereich der Investitionsgüterindustrie (Elektrotechnik, Kommunikationstechnik, Maschinenbau, Fahrzeugbau etc.) wiesen durchweg eine gute Auftragslage auf, nicht zuletzt wegen ihrer hohen Exportquoten. Die hohe Kapazitätsauslastung macht sich in zunehmenden Engpässen bei Fachkräften bestimmter Techniksparten bemerkbar.

Nürnberger Investitionsgüterproduzenten profitierten

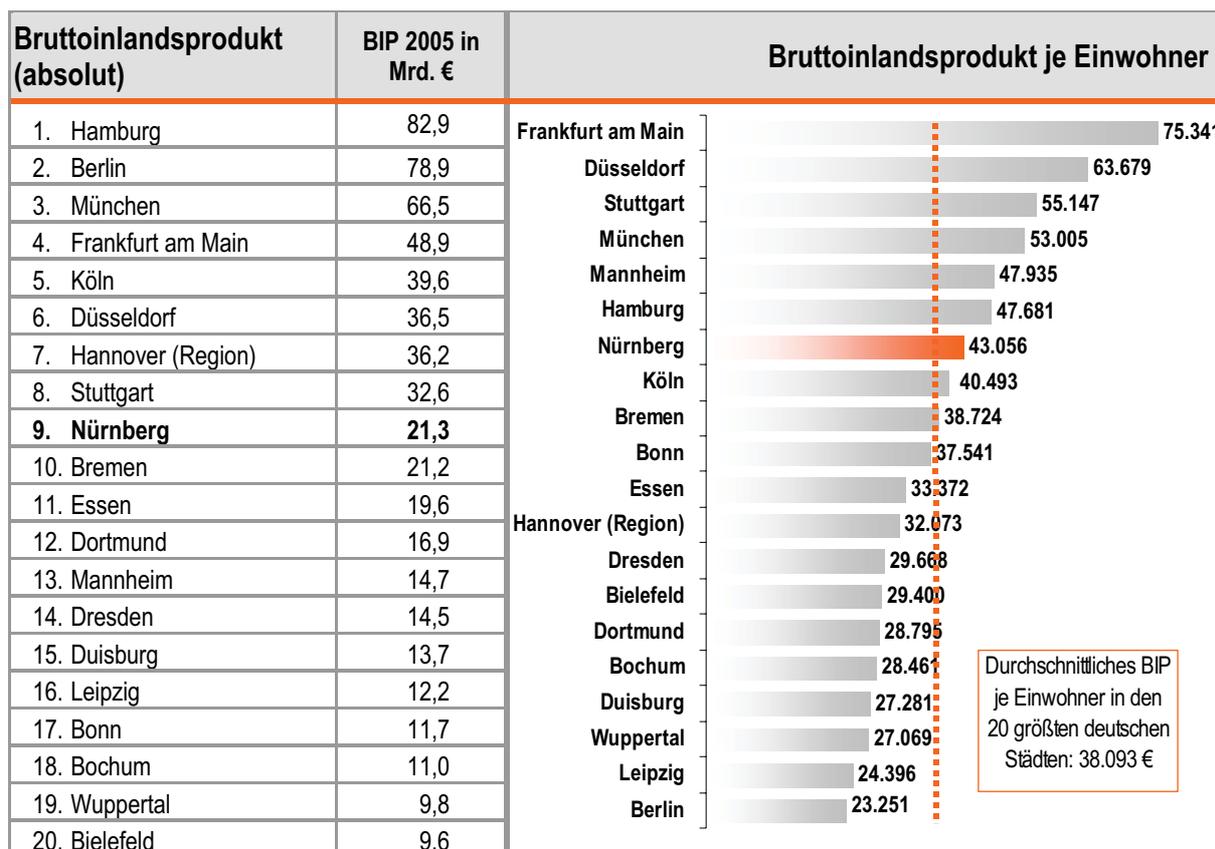
Das in der vorangegangenen Berichtsperiode stark in den Vordergrund gerückte Thema der industriellen Arbeitsplatzverlagerung in osteuropäische Billiglohnländer hat sich - nach seinem unrühmlichen Höhepunkt mit der Schließung des AEG-Hausgerätekwerkes - beruhigt. Die Welle ist auf "Normalniveau" abgeebbt.

Die Bauwirtschaft hat sich nach einer jahrelangen schweren Branchenrezession konsolidiert, allerdings derzeit mehr bedingt durch Aufträge aus dem Gewerbebau als aus dem Wohnungsbau. Der massive Beschäftigungsrückgang der letzten Jahre in diesem Sektor ist weitgehend zum Stillstand gekommen. Auch im Nürnberger Handwerk überwiegen die zufriedenen Stimmen. Die Anziehungskraft und Zentralität Nürnbergs als Einkaufsstadt ist - gemessen am Besucheraufkommen - nach wie vor groß. Allerdings verlief hier die Umsatzentwicklung nicht so zufriedenstellend wie in vielen anderen Branchen. Im Dienstleistungssektor erwiesen sich vor allem die unternehmensnahen Dienstleistungen als Beschäftigungsträger. Eine Sonderkonjunktur erlebten Dienstleister aus dem Bereich der Arbeitnehmerüberlassung.

Bauwirtschaft konsolidiert,
Handwerk zufrieden,
Nachholbedarf im Handel,
Dienstleister schaffen Arbeitsplätze

In der Gesamtsicht - das belegen die Daten in den folgenden Abschnitten - hat der Standort Nürnberg seine relative Wettbewerbsposition gegenüber den anderen großen Standorten wiederum gut behauptet. Maß aller Dinge in Sachen Wirtschaftskraft ist das Bruttoinlandsprodukt. Nach wie vor zählt Nürnberg in hier zu den Top Ten der deutschen Wirtschaftsstandorte. Das Beschäftigungsniveau hat sich im Berichtszeitraum 2006/2007 stärker erhöht als im Bundesdurchschnitt, die Arbeitslosenquote sank überdurchschnittlich.

Abb. 3: Wirtschaftskraft Nürnbergs im Städtevergleich



Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen; Städte mit mehr als 300.000 Einwohnern; BIP 2005

Dennoch können lokale und regionale Sonderentwicklungen gesamtwirtschaftliche Konjunkturtrends relativieren, so dass auch in Wachstumsphasen hoher wirtschaftspolitischer Handlungsdruck dahingehend besteht, ein möglichst großes Stück des "Kuchens" für den eigenen Standort zu sichern und die strukturelle Modernisierung voranzutreiben.

Der konsequente Ausbau von Innovationsgrundlagen als Lebenselixier der Industrie und die Förderung zentralitätsstärkender urbaner Dienstleistungen muss weiterhin im Mittelpunkt aller Anstrengungen zur strukturellen Modernisierung und zur Sicherung der internationalen Wettbewerbsposition des Standortes Nürnberg stehen.

In den folgenden Abschnitten wird die aktuelle Entwicklung der Nürnberger Wirtschaft in den Kernsektoren Industrie, Handwerk/Bau, Dienstleistungen, Handel, Tourismus sowie Arbeitsmarkt ausführlicher dargestellt:

1.2 Industrie

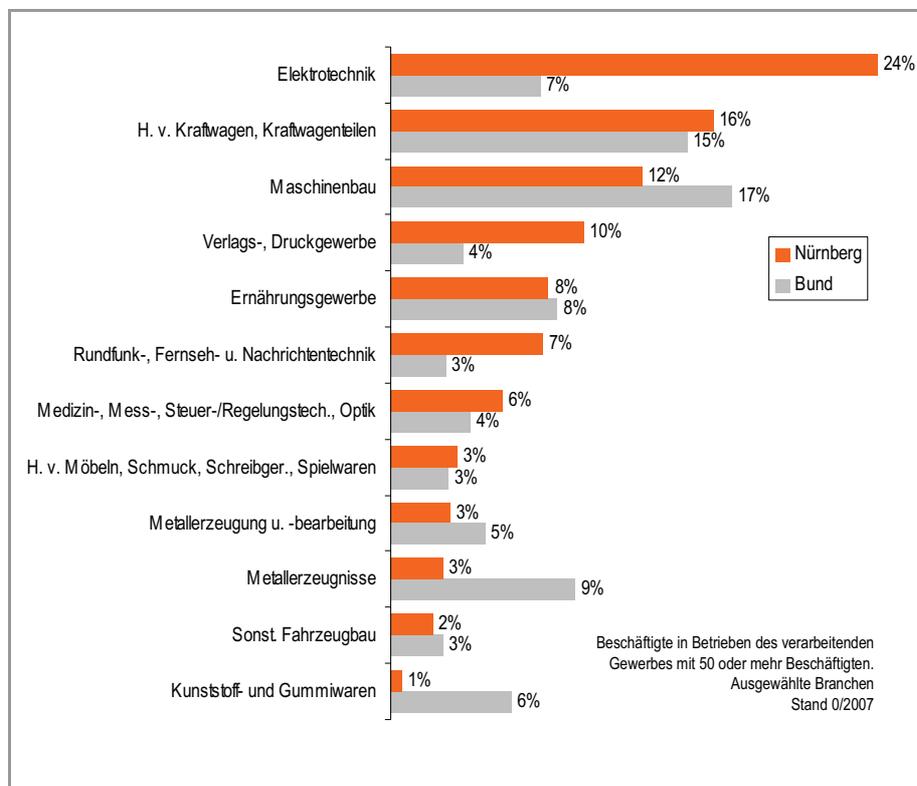
Die Nürnberger Industriebetriebe verzeichneten im Berichtszeitraum, trotz starken internationalen Wettbewerbs, eine gute Geschäftslage und arbeiten derzeit mit guter Kapazitätsauslastung. Das verarbeitende Gewerbe ist somit eine bedeutende Stütze des aktuellen Konjunkturaufschwungs. Der Gesamtjahresumsatz der Industriebetriebe mit mind. 50 Beschäftigten lag 2006 in Nürnberg bei 9,1 Mrd. €.

gute Geschäftslage

Durch den Wegfall der AEG-Hausgeräte-Fertigung hat die Struktur der Nürnberger Industrie eine Veränderung erfahren. Gemessen am Beschäftigtenanteil, verlor der Maschinenbau - dem die Waschmaschinenfertigung zugerechnet wird - etwas an Bedeutung. War diese Branche im letzten Berichtszeitraum hinter der Elektrotechnik noch der zweitwichtigste Industriezweig, in dem 16 % der Industriebeschäftigten tätig waren, hat sich der Beschäftigtenanteil nun auf 12 % verringert. Gemessen an Arbeitsplätzen und Umsätzen dominiert nach wie vor die Schlüsselbranche Elektrotechnik. Ihr Anteil ist in Nürnberg dreimal so hoch wie im deutschen Durchschnitt. Überdurchschnittlich stark in Nürnberg ist darüber hinaus der Fahrzeugbau, die Druckindustrie und die Kommunikationstechnik.

Schlüsselbranche Elektrotechnik

Abb. 4: Industriestruktur in Nürnberg im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik; Statistisches Bundesamt Deutschland

Der Exportanteil der Nürnberger Industrie beträgt 35,5 % und ist gegenüber 2005 um einen Prozentpunkt gewachsen. Der Anteil des Auslandsumsatzes der wichtigsten Nürnberger Technologieträger Maschinenbau, Elektro- und Kommunikationstechnik übertrifft diesen Wert deutlich, was ein Indiz dafür ist, dass sich Nürnbergs High-Tech-Unternehmen weltweit gut auf den Märkten positionieren. Schreib- und Spielwaren aus Nürnberg werden sogar zu knapp zwei Drittel im Ausland abgesetzt.

hoher Exportanteil bei Technologieträgern

Tab. 1: Industriestruktur in Nürnberg

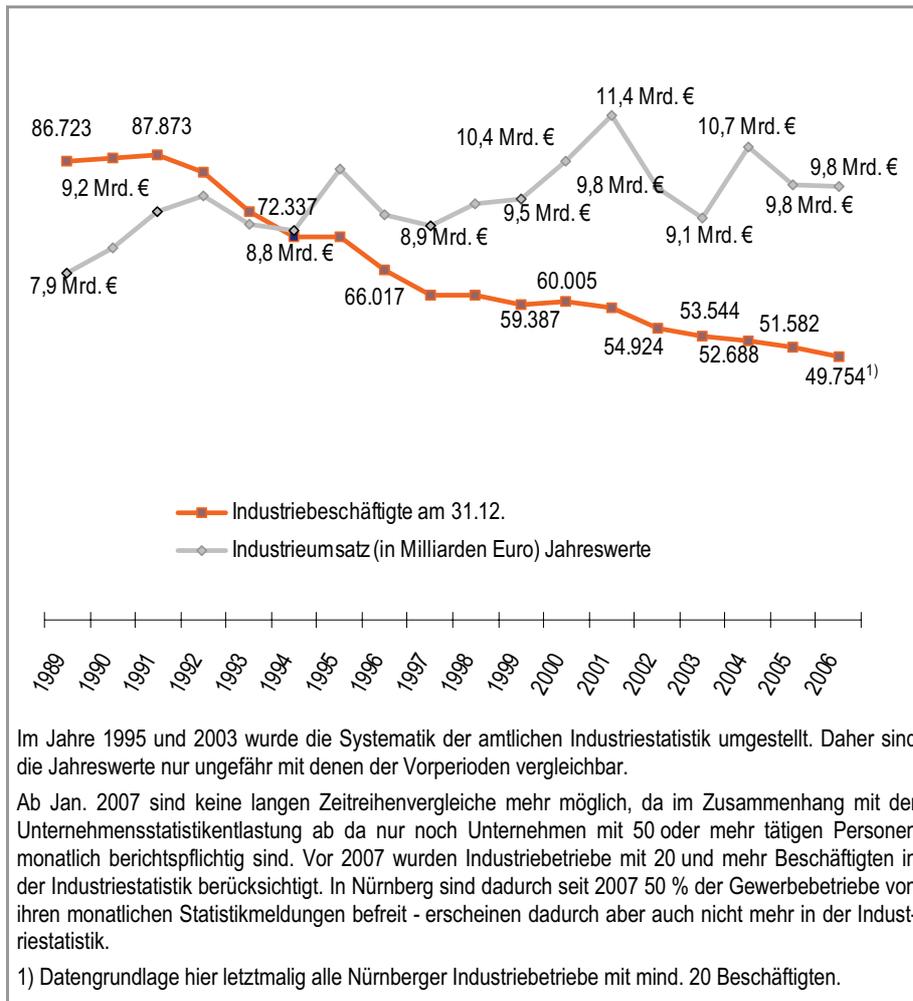
| | Anzahl der Betriebe Aug. 2007 | Beschäftigte Aug. 2007 | | Umsatz in Tsd. € Jahreswert 2006 | | darunter Auslandsumsatz | | |
|---|-------------------------------|------------------------|--------------|----------------------------------|-------------|---------------------------|------------------------|-------------------------|
| | | | | | | in Tsd. € Jahreswert 2006 | Anteil am Gesamtexport | Exportanteil je Branche |
| Ernährungsgewerbe | 17 | 3 848 | 8,3% | 774.286 | 8,5% | 52.912 | 1,6% | 6,8% |
| Verlags- und Druckgewerbe | 14 | 4 340 | 9,4% | 864.552 | 9,5% | 120.418 | 3,7% | 13,9% |
| Kunststoff- und Gummiwaren | 4 | 269 | 0,6% | 45.740 | 0,5% | 7.540 | 0,2% | 16,5% |
| Metallerzeugung u. Metallbearbeitung, Metallerzeugnisse | 5 | 1 395 | 3,0% | 438.049 | 4,8% | 78.769 | 2,4% | 18,0% |
| Maschinenbau | 21 | 5 652 | 12,2% | 1.154.681 | 12,7% | 711.877 | 22,0% | 61,7% |
| Elektrotechnik | 17 | 11 018 | 23,8% | 1.983.313 | 21,8% | 794.406 | 24,6% | 40,1% |
| Kommunikationstechnik | 10 | 3 473 | 7,5% | 666.385 | 7,3% | 343.502 | 10,6% | 51,5% |
| Medizin- Mess, Steuer- u. Regelungstechnik, Optik | 13 | 2 566 | 5,5% | 364.363 | 4,0% | 134.740 | 4,2% | 37,0% |
| Herst. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen | 5 | 7 361 | 15,9% | * | | * | | |
| Sonst. Fahrzeugbau | 3 | 961 | 2,1% | * | | * | | |
| Herst. von Schreibwaren, Spielwaren, Möbeln usw. | 7 | 1 472 | 3,2% | * | | * | | |
| Sonstige | 10 | 2 779 | 6,0% | 2.804.203 | 30,8% | 988.825 | 30,6% | 35,3% |
| GESAMT | 140 | 46 293 | 100 % | 9.095.572 | 100% | 3.233.096 | 100,0% | 35,5% |

Industriebetriebe mit mindestens 50 Beschäftigten

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

*) Umsatzzahlen werden aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht, sind jedoch in "Sonstige" enthalten.

Abb. 5: Industriebeschäftigte und Industriumsätze in Nürnberg



bis 2006 weiterer Rückgang der Industriebeschäftigtenzahlen

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik; Industriebetriebe mit mindestens 20 Beschäftigten

Wie aus Abb. 5 ersichtlich, wirkte sich der Aufschwung der Industrie, trotz der teilweise hervorragenden Geschäftslage, noch nicht wesentlich auf die Beschäftigtenstände vor Ort aus. Der seit 1992 anhaltende Beschäftigungsrückgang in den Industriebetrieben der Stadt setzte sich bis Ende 2006 fort. Durch gravierende Änderungen in der amtlichen Industriestatistik sind derzeit keine längerfristigen Vergleiche mehr möglich. Nach der neuen Datengrundlage, bei der nur noch Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten erfasst werden, hat es 2007 erstmals seit 15 Jahren wieder einen Zuwachs an Industriebeschäftigten im Vergleich zum Vorjahr gegeben. Von Januar 2006 bis August 2007 (Jahresendwerte lagen zu Datenschluss noch nicht vor) hat sich die Zahl der Beschäftigten um 848 von 45.445 auf 46.293 erhöht (siehe Tab. 2). Das entspricht einem Zuwachs um 1,9 %. Die Zahl der Betriebe hat sich ebenfalls seit Anfang 2006 erhöht, nämlich um 5 Betriebe auf jetzt 140 Industrieunternehmen mit 50 oder mehr Beschäftigten. Deutliche Zuwächse gab es bei den Lebensmittel herstellenden Industrieunternehmen und bei den Betrieben der Kommunikations- und Elektrotechnik. Der Beschäftigtenrückgang im Maschinenbau wird durch die Entlassungen als Folge der Zerschlagung der AEG-Hausgeräte-Fertigung verursacht. Electrolux begann am 01. Juli 2006 mit ersten Massenentlassungen und stellte Anfang März 2007 die Produktion endgültig ein. Unter dem Strich bedeutet dies ein Minus von rund 1.500 Arbeitsplätzen zum Stichtag 30. Juni 2007. Dass sich Nürnbergs Industrie trotz dieses Schlages so positiv entwickelte, ist daher umso höher zu bewerten.

Industrielle Impulse trotz AEG-Massenentlassungen

Tab. 2: Industrieentwicklung in Nürnberg nach Branchen 2006 / 2007

| Wirtschaftszweige | Anzahl der Betriebe | | Beschäftigte | | | |
|--|-------------------------|-------------------------|----------------------------|----------------------------|-------------|------------------|
| | 2007 | 2006 | 2007 | 2006 | Veränderung | Veränderung in % |
| Ernährungsgewerbe | 17 | 15 | 3.848 | 3.089 | 759 | 24,6% |
| Verlags- und Druckgewerbe | 14 | 13 | 4.340 | 4.442 | -102 | -2,3% |
| Kunststoff- und Gummiwaren | 4 | 4 | 269 | 330 | -61 | -18,5% |
| Metallerzeugung u. -bearbeitung, Metallerzeugnisse | 19 | 18 | 2.554 | 2.423 | 131 | 5,4% |
| Maschinenbau | 21 | 22 | 5.652 | 6.876 | -1.224 | -17,8% |
| Elektrotechnik | 17 | 17 | 11.018 | 10.670 | 348 | 3,3% |
| Kommunikationstechnik | 10 | 8 | 3.473 | 2.775 | 698 | 25,2% |
| Medizin- Mess, Steuer- u. Regelungstechnik, Optik | 13 | 13 | 2.566 | 2.354 | 212 | 9,0% |
| Herst. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen | 5 | 5 | 7.361 | * | * | * |
| Sonst. Fahrzeugbau | 3 | 4 | 961 | * | * | * |
| Herst. von Schreibwaren, Spielwaren, Möbeln usw. | 7 | 7 | 1.472 | * | * | * |
| Sonstige | 10 | 9 | | * | * | * |
| GESAMT | 140¹⁾ | 135¹⁾ | 46.293¹⁾ | 45.445¹⁾ | 848 | 1,9% |

Industriebetriebe mit mindestens **50** Beschäftigten (Jan 2006 und Aug 2007)

*) Aus Datenschutzgründen werden diese Werte nicht veröffentlicht.

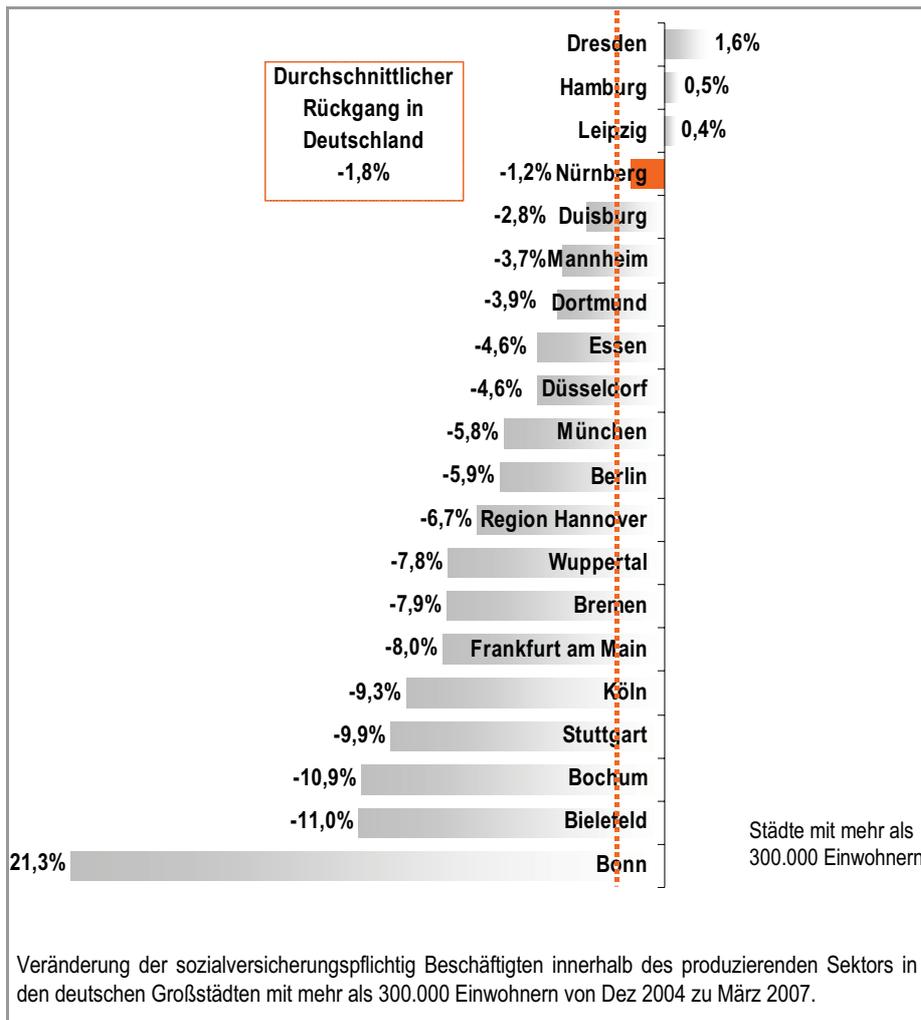
1) Datengrundlage bilden hier erstmals Industriebetriebe mit mindestens **50** Beschäftigten; da, im Zusammenhang mit der Unternehmensstatistikentlastung, seit Jan 2007 nur noch Unternehmen mit 50 oder mehr tätigen Personen monatlich berichtspflichtig sind. Vor 2007 wurden Industriebetriebe mit 20 und mehr Beschäftigten in der Industriestatistik berücksichtigt. Die Werte für 2006 wurden zu Vergleichszwecken nachberechnet und sind daher nicht identisch mit Abb. 5.

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Nach wie vor steht der Dienstleistungsbereich in enger Beziehung zum Produktionssektor. Der größte Teil der industriellen Produktion in Nürnberg bezieht sich heute auf Know-how-intensive Veredelungsproduktion. Industriebetriebe vergeben bisher selbst erstellte Dienstleistungen (z.B. Planung, Marketing, Service etc.) aus Rationalisierungsgründen an externe Dienstleister (Outsourcing). Vor allem die unternehmensnahen Dienstleistungen profitieren von der Nachfrage der Produzenten. Sie entwickeln neue Problemlösungen, die wiederum deren Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit steigert. Dies führt seit Jahren in ganz Deutschland zu einer Umschichtung von Produktions- zu Dienstleistungsarbeitsplätzen. Während viele andere große deutsche Städte noch mitten in diesem Prozess zu stecken scheinen, deutet sich an, dass die Nürnberger Produzenten in den letzten Jahren ihre Prozesse bereits in großem Maße rationalisiert haben. Der Beschäftigungsabbau auf Kosten der Produktionsarbeitsplätze in der nahen Vergangenheit fiel in Nürnberg deutlich geringer aus als in den meisten anderen der 20 größten deutschen Städte (siehe nachfolgende Abbildung).

Prozesse bereits in großem Maße rationalisiert

Abb. 6: Entwicklung des Beschäftigtenvolumens im produzierenden Sektor 2004 bis 2007



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

nur noch ein vergleichsweise geringerer Rückgang im produzierenden Sektor in Nürnberg

Angedrohte Verlagerungen an Billigstandorte und wegbrechende Beschäftigungsmöglichkeiten im produzierenden Sektor standen in den letzten Wirtschaftsberichten deutlich im Vordergrund. Diese Problemstellungen entfallen noch nicht ganz, sind jedoch stark in den Hintergrund getreten. Das Thema, welches jetzt besonders unter den Nägeln brennt, ist der inzwischen erkennbare Mangel an qualifizierten Arbeitskräften für die Betriebe, die bereits an ihren Kapazitätsgrenzen arbeiten. Das trifft besonders die Industriebetriebe, die bei den Restrukturierungsmaßnahmen der letzten Jahre ihre Beschäftigtenstände ausdünnten - aber nicht nur diese. Viele der erfolgreichen Nürnberger Arbeitgeber sind zur Zeit auf der Suche, vor allen nach Ingenieuren, Softwareentwicklern und anderen technischen Fachkräften. Das Amt für Wirtschaft entwickelt deshalb im Standortmarketing zusätzliche Aktivitäten, die darauf abzielen, die Attraktivität Nürnbergs als Wohnort für Fachkräfte stärker herauszustellen. Weitere Informationen dazu finden Sie in Kap. 4.

qualifizierte Arbeitskräfte gesucht

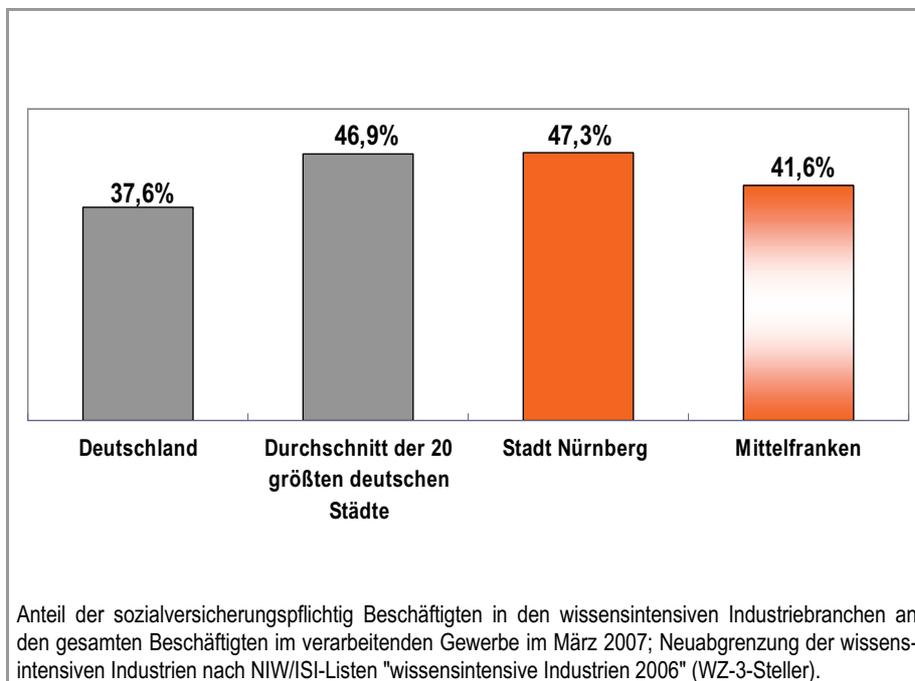
Die qualitative Struktur der Industriearbeitsplätze hat sich weiter verbessert. Der Strukturwandel seit den 80er-Jahren hat einen Abbau zahlreicher Arbeitsplätze in der standardisierten Massenfertigung, aber auch eine technologische Modernisierung mit sich gebracht. Im Nürnberger Stadtgebiet arbeiten 47,3 % der Beschäftigten des verarbeitenden Gewerbes in Branchen, die nach einer Klassifizierung des Bundesforschungsministeriums zum Bereich der hochwertigen Technologien oder der Spitzentechnologie zählen (Abb. 7). In den anderen großen deutschen Städten beträgt dieser Anteil durchschnittlich 46,9 %, im gesamten Bundesdurchschnitt 37,6 %. Die Bezeichnung Nürnbergs als "High-Tech-Standort" ist daher zutreffend.

High-Tech-Branchen überdurchschnittlich besetzt

Dies bedeutet aber gleichzeitig, dass der weitere Ausbau von anwendungsnahen Forschungseinrichtungen, Hochschulen und Qualifizierungsangeboten zu den wichtigen Aufgaben der kommunalen Wirtschaftspolitik zählen muss, um wissensintensive Industriestrukturen zu festigen und diese Standortstärken gezielt weiter zu entwickeln.

weiterer Ausbau von Forschungseinrichtungen zur Stärkung der Industriestruktur

Abb. 7: Vergleich der Beschäftigten in den wissensintensiven Industriezweigen



Quelle: Bundesagentur für Arbeit und Bundesministerium für Bildung und Forschung

1.3 Handwerk und Bauwirtschaft

Bei der Handwerkskammer für Mittelfranken sind derzeit für das Stadtgebiet Nürnberg 5.568 Betriebe (2007) erfasst, welche dem Handwerksbereich zuzuordnen sind. Für den Berichtszeitraum 2006-2007 lässt sich daraus ein Anstieg der Eintragungen für Nürnberg von 439 Betrieben feststellen (2005: 5.129).

steigende Betriebszahlen

Tab. 3: Entwicklung der Handwerksbetriebe und handwerksähnlichen Betriebe

| Stadt Nürnberg | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 |
|---|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| <small>Stand 09/07</small> | | | | | | | | | |
| Anzahl der Handwerksbetriebe nach Anlage A | 3.490 | 3.467 | 3.447 | 3.402 | 3.396 | 2.851 | 2.878 | 2.894 | 2.844 |
| Anzahl der Handwerksbetriebe nach Anlage B | - | - | - | - | - | 802 | 1.005 | 1.203 | 1.401 |
| handwerksähnliche Betriebe | 886 | 973 | 1.068 | 1.086 | 1.104 | 1.190 | 1.246 | 1.289 | 1.323 |
| Gesamt | 4.376 | 4.440 | 4.515 | 4.488 | 4.500 | 4.843 | 5.129 | 5.386 | 5.568 |

Quelle: Handwerkskammer für Mittelfranken

Stand: jeweils 31.12.

Seit der Handwerks-Novellierung von Januar 2004 werden sogenannte Anlage A- und Anlage B-Berufe unterschieden. Ferner werden Gewerke erfasst, die handwerksähnlich betrieben werden dürfen (B2-Berufe). Der Anstieg der Betriebszahlen ist ursächlich bedingt durch Anlage B-Berufe, wie z.B. Fliesenleger, Parkettleger oder Gebäudereiniger, für die in der

Vergangenheit die Meisterprüfung notwendig war. Es handelt sich dabei um Firmengründungen, die häufig auf der Grundlage der sogenannten "Ich-AG" durch Fördermittel der Bundesagentur für Arbeit initiiert wurden. Die Handwerkskammer geht davon aus, dass die neu hinzu gekommenen Betriebe der Anlage B1 und B2 nicht den erhofften Beschäftigtenzuwachs mit sich bringen. Es zeigt sich auch, dass Vollhandwerksbetriebe (Anlage A-Berufe) in der Regel einen deutlich höheren Beschäftigtenstand aufweisen als die B1- und B2-Berufe.

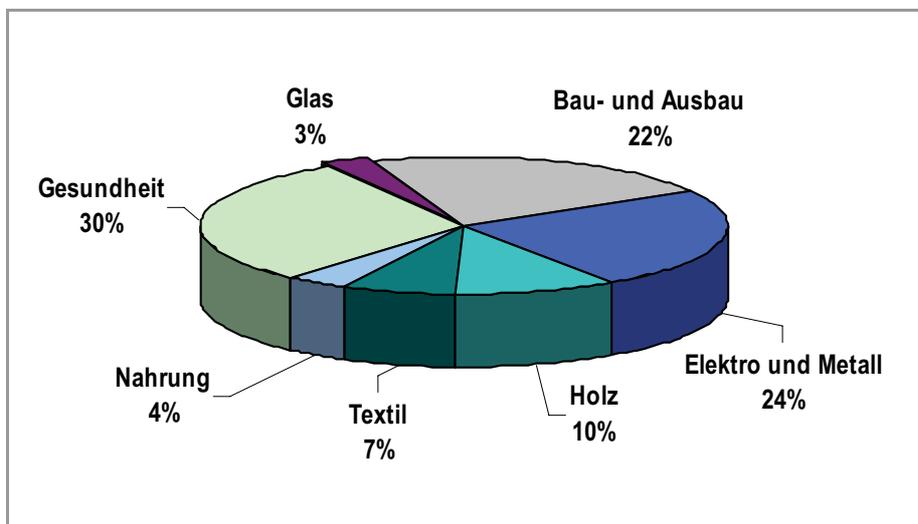
Nach Analysen der Handwerkskammer ist daher mit dem Anstieg der Betriebszahlen kein Zuwachs an Handwerksbeschäftigten in Nürnberg verbunden. Die Beschäftigtenzahlen sind in der Stadt in den Geschäftsjahren 2006 und 2007 weitgehend stabil geblieben, so dass die Gesamtzahl der im Handwerk Beschäftigten sich derzeit auf ca. 45.000 Personen in Nürnberg beläuft. Der Gesamtjahresumsatz des Nürnberger Handwerks entwickelte sich im Berichtszeitraum stabil und wird für das Jahr 2007 auf 2,5 Mrd. € geschätzt.

Gemessen an den Betriebszahlen stellt mittlerweile der Bereich "Gesundheit und Körperpflege" den größten Anteil des Nürnberger Handwerks, gefolgt von den metallbearbeitenden Handwerksbetrieben. Siehe nachfolgende Abbildung 8.

stabile Beschäftigtenzahlen bei schwächerem Umsatz

die meisten Betriebe im Bereich "Gesundheit und Körperpflege"

Abb. 8: Struktur der Handwerks- und handwerksähnlichen Betriebe in Nürnberg



Quelle: Handwerkskammer für Mittelfranken; nach Anzahl der Betriebe

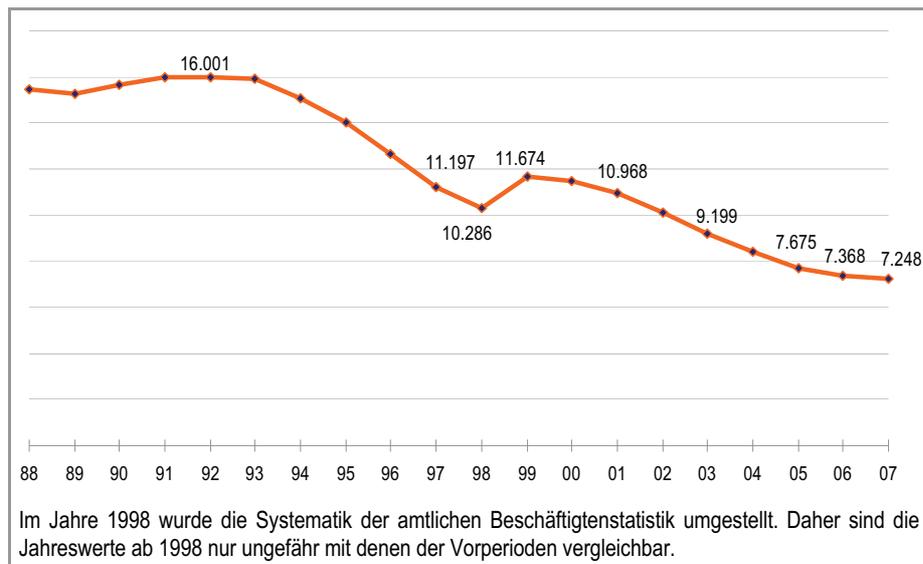
Stand: 30.09.2007

Während die Mitarbeiterstände in den meisten Handwerksbetrieben gehalten wurden oder zunahmen, sind in der Baubranche weiter sinkende Beschäftigtenzahlen zu beobachten. Allerdings hat sich der Rückgang an Beschäftigung im Vergleich zu den Vorjahren beim Bau ein wenig verlangsamt. Der verhaltene Wohnungsbau macht jedoch speziell dem Bauhauptgewerbe Probleme. Nach dem Wegfall der Eigenheimzulage seit Januar 2006 und stark gestiegenen Preisen für Baumaterialien sieht sich die Wohnungsbauindustrie mit starken Auftrags- und Umsatzrückgängen konfrontiert. Dementsprechend rückläufig sind die Arbeitsplatzzahlen in der Branche. Die im Berichtszeitraum in Kraft getretenen steuerlichen Absatzmöglichkeiten von Handwerksleistungen für die Privathaushalte mildern diese Entwicklung im Ausbaugewerbe zu einem Teil ab. Auch die weitere finanzielle Aufstockung des städtischen Eigenheimförderungsprogramm "100 Häuser für 100 Familien", mit dem die Stadt jungen Familien den Eigenheimerwerb innerhalb des Stadtgebiets ermöglichen möchte, trägt zur Verbesserung der Situation im Baugewerbe bei. Die Stadt Nürnberg stellt 2008 und 2009 je 500.000 € für das Programm zur Verfügung.

verhaltener Wohnungsbau beeinträchtigt Bauhauptgewerbe

Städtische Eigenheimförderung für junge Familien "100 Häuser für 100 Familien"

Abb. 9: Beschäftigungsentwicklung in der Nürnberger Bauwirtschaft



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Die Stadt Nürnberg ist zusammen mit ihren Töchtern und Beteiligungen (z.B. wbg, städtischen Werken, Klinikum Nord und Süd, Flughafen Nürnberg GmbH, NürnbergMesse GmbH u.A.) der größte Auftraggeber für Bau- und Handwerksleistungen in der Region. Allein das städtische Vergabemanagement vergab in 2006 rund 1.800 Einzelaufträge mit einem Volumen von ca. 150 Mio. € für Bauleistungen. Über 65 Mio. € davon flossen an Handwerksbetriebe. 2007 gab es sogar rund 2.300 Bauvergaben mit einem Volumen von ca. 220 Mio. €, von dem über 55 Mio. € ins Handwerk flossen.

Stadt größter Auftraggeber für Bau- und Handwerksleistungen in der Region

Die Flughafen Nürnberg GmbH investierte beispielsweise im Geschäftsjahr 2006 etwa 31 Mio. € allein in Bau- und Instandsetzungsmaßnahmen und konnte durch einen umfassenden Parkhausbau auch im Jahr 2007 an das Vorjahr anknüpfen. Die N-ERGIE AG hatte ein Fremdvergabevolumen für Bauleistungen von rund 20 Mio. €. Auch die NürnbergMesse GmbH zeigte sich mit 63 Mio. € im Jahr 2006 und etwa 52 Mio. € im Jahr 2007 als ein wichtiger Auftraggeber für Bau- und Handwerksleistungen. Die Wohnbaugesellschaft Nürnberg wbg vergab im Jahr 2006 Bauaufträge im Wert von über 39 Mio. € und behielt das Investitionsvolumen für das Folgejahr 2007 in etwa bei. Als städtisches Tochterunternehmen investierte auch die VAG im Jahr 2007 in handwerksrelevante Bau- und Instandsetzungsmaßnahmen. So wurden hier etwa 11 Mio. € eingesetzt.

Seit Beschlussfassung im Bau- und Vergabeausschuss vom 18.07.2000 vergibt die Stadt Hochbau-Aufträge nur an Firmen, die die Einhaltung der in Bayern geltenden Lohnstarife garantieren. Diese "Tariftreueerklärung" wurde in der Sitzung des Bau- und Vergabeausschusses am 22.01.2008 auf alle Bauaufträge ausgedehnt und trägt zu fairen Wettbewerbsbedingungen für ansässige mittelständische Unternehmen bei.

"Tariftreueerklärung" auf alle Bauaufträge ausgedehnt

1.4 Dienstleistungen

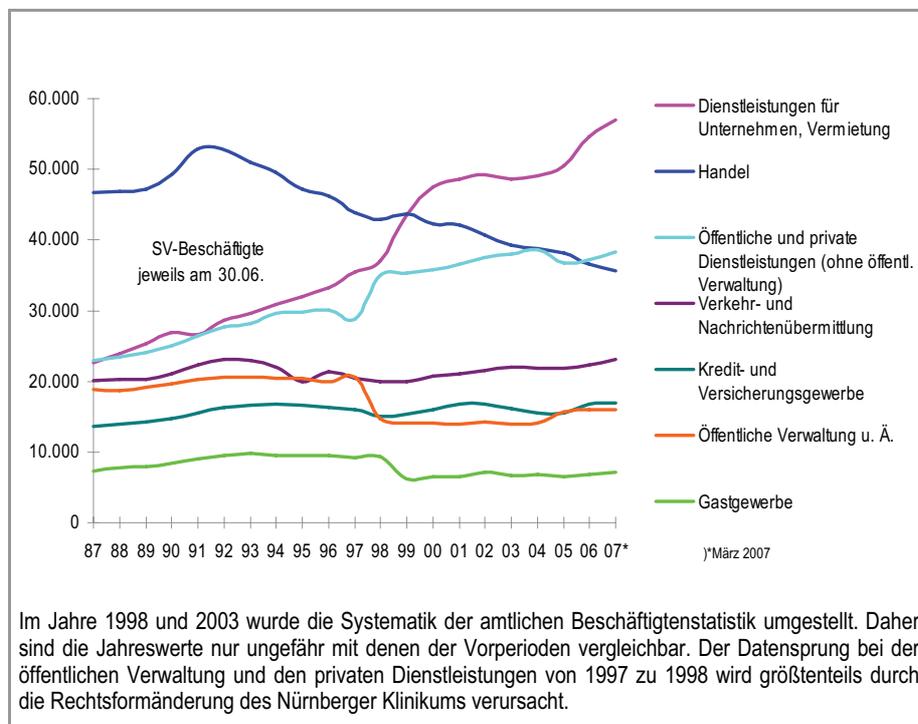
Der Dienstleistungssektor umfasst ein breites Branchenspektrum aus den Bereichen Handel, Verkehr, Banken, Versicherungen und sonstigen produktionsbezogenen Dienstleistungen, den haushaltsbezogenen Dienstleistungen und den öffentlichen Sektor. Die Bedeutung dieses Sektors ist hoch: In ihm sind mittlerweile drei Viertel (74,4 %) aller in Nürnberg sozialversicherungspflichtig Beschäftigten tätig. Vor allem die unternehmensbezogenen Dienstleistungen stellen einen wichtigen Beschäftigungs- und Wertschöpfungsträger für Nürnberg dar. Sie stehen in enger Wechselbeziehung zum produzierenden Sektor und werden von diesem u.a. "gespeist", indem Planung, Beratung und Servicefunktionen von der unmittelbaren Produktion abgekoppelt und auf Dienstleistungsunternehmen übertragen werden.

74,4 % der Beschäftigten im Dienstleistungssektor

Die zunehmend auch vom Ausland nachgefragten Leistungen der international tätigen unternehmensorientierten Dienstleister sind inzwischen neben den Industrie-Exporten ein wichtiger Faktor für den Ausbau der internationalen Wettbewerbsfähigkeit von Stadt und Region. Die international und überregional erwirtschaftete Wertschöpfung der Dienstleister mehrt das Einkommen der Region. Ein qualifiziertes Angebot an Dienstleistungen trägt zur Innovationsfähigkeit und internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Industrieunternehmen in bedeutendem Maße bei.

innovative Dienstleister sind bedeutender Standortfaktor

Abb. 10: Entwicklung des Dienstleistungssektors nach Wirtschaftszweigen



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Tab. 4: Beschäftigte im Dienstleistungssektor

| | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Handel | 42.850 | 43.646 | 42.291 | 42.089 | 40.693 | 39.212 | 38.740 | 38.081 | 36.648 | 35.659 |
| Gastgewerbe | 9.351 | 6.123 | 6.447 | 6.516 | 7.046 | 6.631 | 6.738 | 6.517 | 6.860 | 7.085 |
| Verkehr und Nachrichtenübermittlung | 19.888 | 19.894 | 20.685 | 21.061 | 21.520 | 21.949 | 21.887 | 21.774 | 22.345 | 23.078 |
| Kredit- und Versicherungsgewerbe | 15.060 | 15.377 | 16.022 | 16.714 | 16.775 | 16.131 | 15.513 | 15.488 | 16.845 | 16.934 |
| Dienstleistungen für Unternehmen, Vermietung | 37.020 | 43.469 | 47.458 | 48.630 | 49.260 | 48.670 | 49.086 | 50.434 | 54.647 | 57.060 |
| Öffentliche Verwaltung | 14.763 | 14.016 | 14.039 | 13.961 | 14.169 | 13.896 | 14.147 | 15.628 | 15.956 | 15.946 |
| Öffentliche und personenbezogene Dienstleistungen (ohne öffentl. Verwaltung) | 34.996 | 35.225 | 35.801 | 36.513 | 37.462 | 37.989 | 38.691 | 36.788 | 37.257 | 38.285 |
| Summe Dienstleistungen | 173.928 | 177.750 | 182.743 | 185.484 | 186.925 | 184.478 | 184.802 | 184.710 | 190.558 | 194.047 |

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

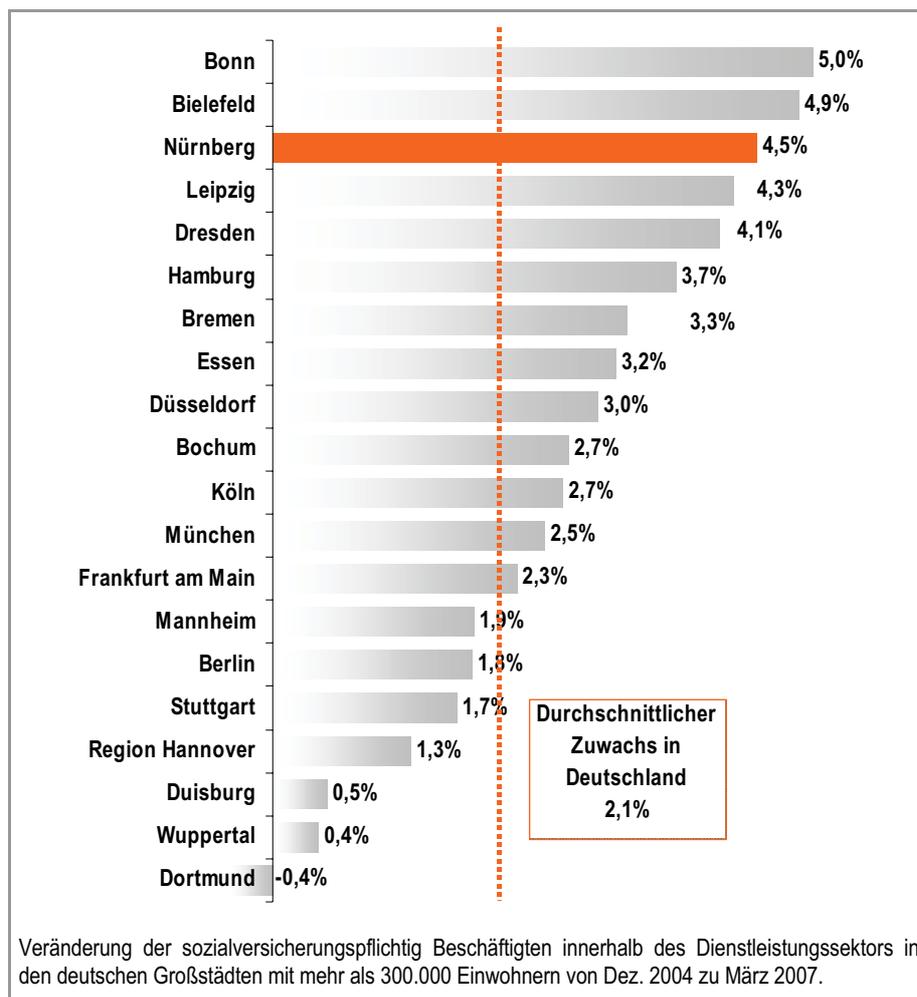
Insgesamt hat die Beschäftigung im Dienstleistungssektor im Berichtszeitraum nach einer zwischenzeitlichen Stagnation wieder deutlich angezogen und ist gegenüber 2005 um fast 10.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze gewachsen.

10.000 zusätzliche Arbeitsplätze

Wie Abb. 11 veranschaulicht, erlebt Nürnberg zurzeit einen doppelt so starken Zuwachs an Dienstleistungsarbeitsplätzen wie der Bundesdurchschnitt. Auch in Relation zu den anderen großen Städten zeigt sich, dass sich der Dienstleistungssektor in Nürnberg derzeit durch eine deutlich überdurchschnittliche Wachstumsdynamik auszeichnet. In Ergänzung zum Bild im produzierenden Sektor, wo sich ebenfalls die Nürnberger Entwicklung wesentlich positiver als in vielen anderen Großstädten darstellt, wird erkennbar, welche eine erfolgreiche Wandlung am Wirtschaftsstandort Nürnberg im Berichtszeitraum stattgefunden hat.

Wachstumsdynamik klar über dem deutschen Durchschnitt

Abb. 11: Entwicklung des Beschäftigtenvolumens im Dienstleistungssektor 2004 zu 2007



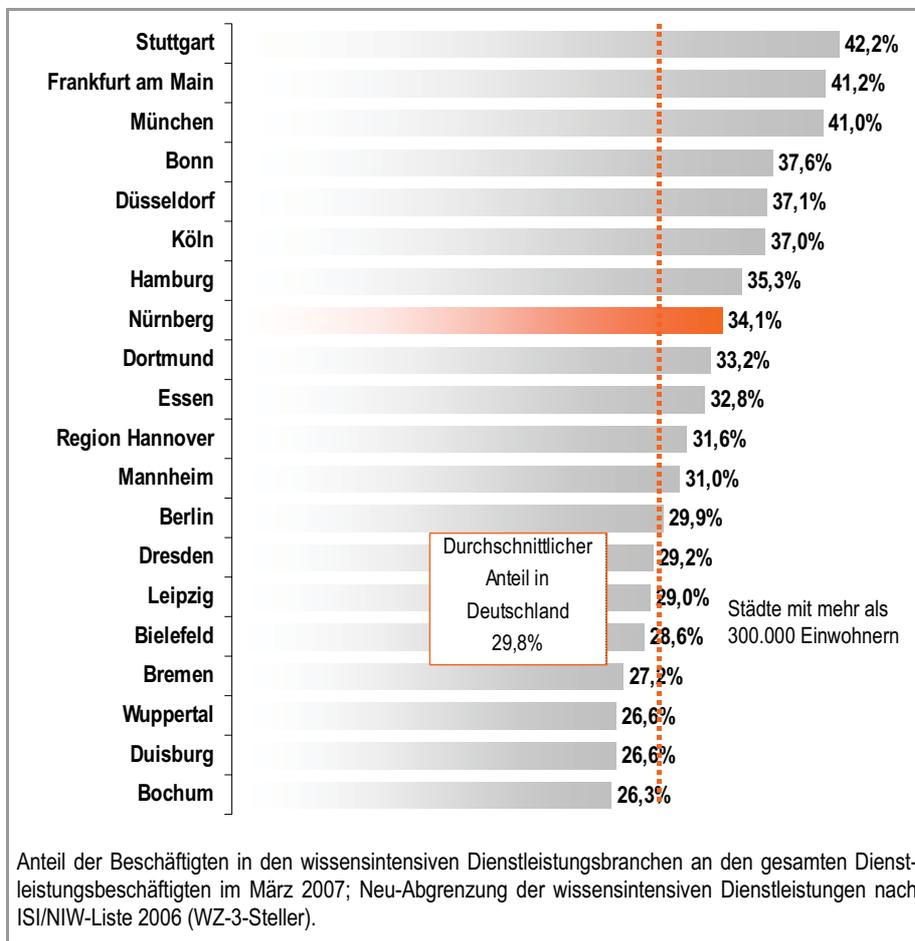
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die Qualität der Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor umfasst ein breites Spektrum von einfachen Hilfstätigkeiten bis zu hochspezialisierter Wissensproduktion. Von strategischer Bedeutung für die Standortentwicklung von Großstädten sind die sog. "wissensintensiven" Dienstleistungen, zu ihnen zählen z.B. Datenverarbeitungsdienstleistungen, Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatungen, Ingenieurbüros, Forschungs- und Entwicklungsunternehmen etc.. Diese Branchen verdienen verstärkte Aufmerksamkeit der kommunalen Wirtschaftspolitik. Wie die nachfolgende Abb. 12 zeigt, liegt der Anteil der Arbeitsplätze in wissensintensiven Dienstleistungsbranchen in Nürnberg bei 34,1% und damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 29,8%. Der Vergleichswert der 20 größten deutschen Städte beträgt 34,3%, wird jedoch sehr stark durch die drei Städte Stuttgart, Frankfurt und München

überdurchschnittlicher Anteil wissensintensiver Dienstleistungen

mit Quoten über 40 % geprägt, so dass Nürnberg beim Vergleich der Großstädte, abgesehen von diesen drei Metropolen, gut mithalten kann. Dennoch gibt es diesbezüglich in den kommenden Jahren weiteren Handlungsbedarf in enger Kooperation mit dem Freistaat Bayern.

Abb. 12: Anteil der wissensintensiven Dienstleistungen an den gesamten Dienstleistungen

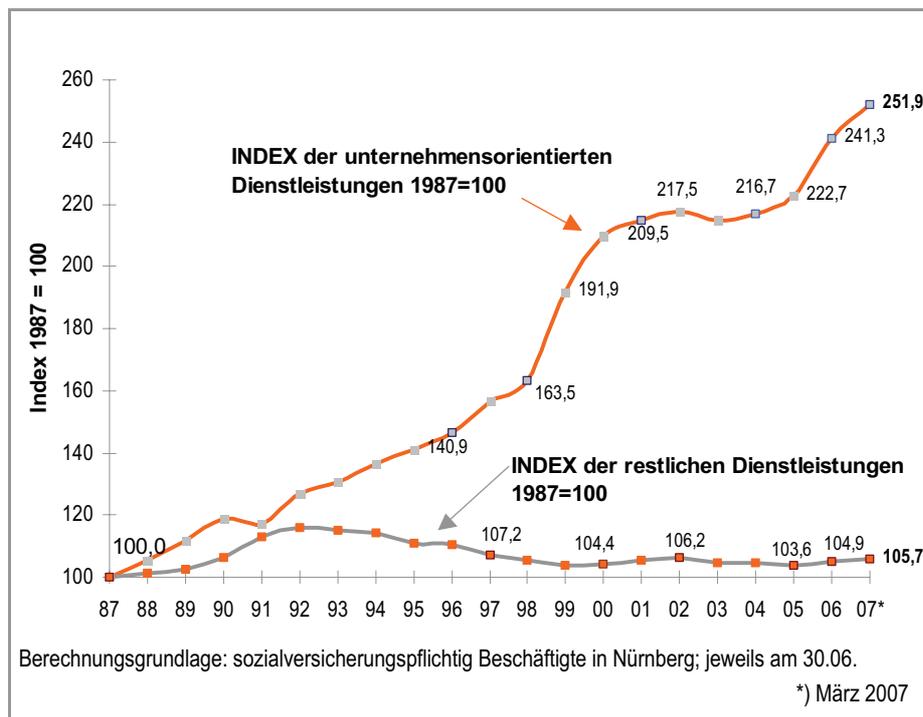


Quelle: Bundesagentur für Arbeit und Bundesministerium für Bildung und Forschung

Die Dienstleistungen mit unmittelbarem Unternehmensbezug (Informationswirtschaft, Marktforschung, Forschung und Entwicklung, Rechtsberatung, Ingenieurberatung, Facility Management etc.) konnten im Berichtszeitraum wieder deutliche Wachstumsraten erreichen und sind nach wie vor wichtige Beschäftigungsträger in Nürnberg. Der starke Beschäftigtenzuwachs, den Nürnberg im Berichtszeitraum verbuchen durfte, ist zum Großteil den Unternehmen der unternehmensnahen Dienstleistungen zuzurechnen.

starke Zuwächse bei den unternehmensbezogenen Dienstleistungen

Abb. 13: Entwicklung unternehmensorientierte Dienstleistungen zu restlichen Dienstleistungen



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Die Entwicklung in einzelnen Dienstleistungsparten

Im **Finanzdienstleistungssektor** haben sich sowohl die Banken als auch das Versicherungswesen positiv entwickelt. Nach dem die Nürnberger Kreditinstitute noch in den Vorjahren durch Rationalisierung und standortübergreifende Umstrukturierungen Beschäftigtenstände abgebaut hatten, sind die Beschäftigtenzahlen bei den Banken seit 2005 wieder leicht (+ 2 %) im Steigen begriffen. Stärker noch entwickeln konnten sich die Versicherer, die ihren Sitz bzw. den Hauptstandort in Nürnberg haben (Nürnberger Versicherungsgruppe, Universa Versicherungsgruppe, KarstadtQuelle Versicherungen). Auf Grund der guten Geschäftslage, die unter anderem aus Zuwächsen bei den staatlich geförderten Zulagen- und Basisrenten resultiert, haben sie ihre Mitarbeiterzahlen um ein Plus von 13 % weiter ausbauen können.

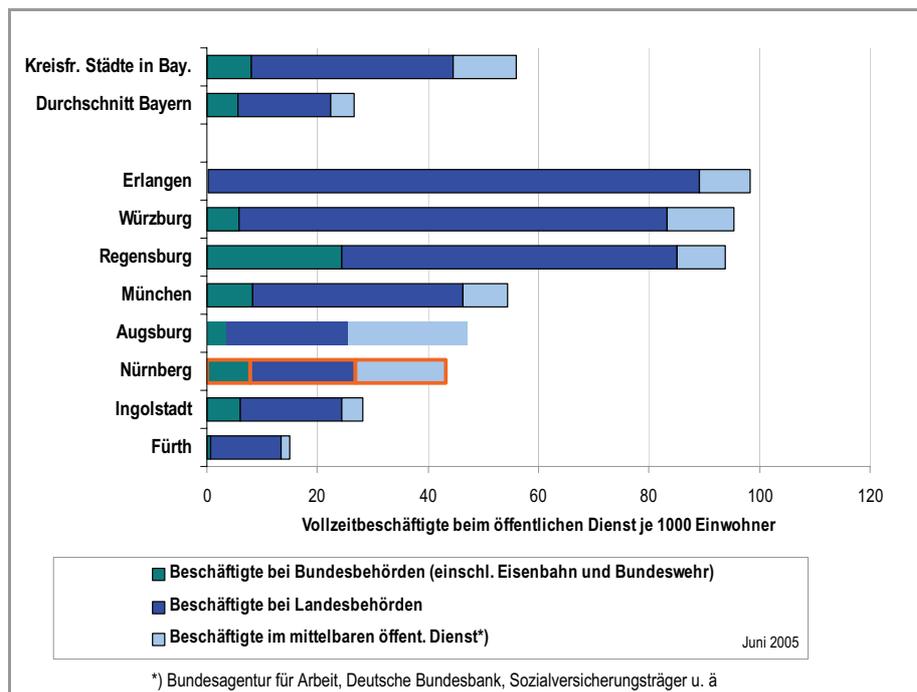
gute Entwicklung bei Banken und Versicherungen

Im Bereich **Marktforschung** ist Nürnberg auf Grund der Dichte und Qualität der ansässigen Unternehmen wie der GfK AG, der icon added value GmbH und einer Vielzahl weiterer agiler Markt- und Meinungsforschungsinstitute Standort Nummer 1 in Deutschland.

Bundes- und Landesbehörden mit überregionaler Reichweite sind für eine Großstadt von besonderer Wichtigkeit. Sie bieten eine Vielzahl von qualifizierten Arbeitsplätzen und stärken die Bedeutung und Zentralitätsfunktion einer Stadt. Nach wie vor ist der Sektor "öffentliche Verwaltung" in Nürnberg jedoch deutlich unterbesetzt - sowohl im Verhältnis zur Einwohnerzahl als auch in Anbetracht der Zentralitätsfunktion, die Nürnberg für Nordbayern einnimmt. Auf 1.000 Einwohner kommen lediglich 43,1 Beschäftigte bei Bundes- und Landesbehörden. Der Durchschnitt der kreisfreien Städte in Bayern liegt dagegen bei 56 (Abb. 14). Vor allem der vergleichsweise geringe Besatz mit Landesbehörden macht sich hier bemerkbar. Die Standortinteressen Nürnbergs müssen deshalb in diesem Zusammenhang nachdrücklich vertreten und von der bayerischen Staatsregierung noch besser berücksichtigt werden.

Landesbehörden in Nürnberg unterrepräsentiert

Abb. 14: Arbeitsplätze bei Landes- und Bundesbehörden in bayerischen Großstädten (je 1000 Einwohner)



Quelle: Bayer. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Insgesamt gesehen verlief die Entwicklung der Behördenstandorte mit überregionaler Bedeutung im Berichtszeitraum zufriedenstellend.

Die Bundesagentur für Arbeit unterhält in Nürnberg nach einigen Umstrukturierungen neben der Zentrale mit dem Sitz des Präsidiums eine Regionaldirektion, das BA-Service-Haus, das IT-Systemhaus und das wissenschaftliche Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Der Personalstand hat sich im Berichtszeitraum insgesamt leicht nach oben entwickelt. Den größten personellen Aufwuchs verzeichnet dabei das in der ARGE Nürnberg eingesetzte Personal der Agentur für Arbeit mit rund 180 zusätzlichen Beschäftigten, gefolgt vom IT-Systemhaus mit rund 100 zusätzlichen Kräften. Im Zuge von organisatorischen Umstrukturierungen haben in den anderen BA-Dienststellen zwar umfangreiche Personalumschichtungen stattgefunden, die allerdings auf Grund interner Ausgleichsmaßnahmen in der Gesamtsumme zu keiner nennenswerten Änderung geführt haben.

Bundesagentur für Arbeit

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) ist Kompetenzzentrum für Migration und Integration in Deutschland. Auf der Grundlage des Zuwanderungsgesetzes von 2005 ist die Integration von Zuwanderern als weitere Hauptaufgabe hinzugekommen. Kernelemente sind Integrationskurse, Migrationserstberatung und die Förderung von Integrationsprojekten. Darüber hinaus wird in der Zentrale in Nürnberg Migrationsforschung betrieben. In Nürnberg beschäftigt das BAMF 1.000 seiner insgesamt 2.200 Mitarbeiter.

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Die Bedeutung der früheren Oberfinanzdirektion Nürnberg (OFD) als Mittelbehörde der Bundeszollverwaltung und als Koordinierungsstelle für den Zoll in Bayern wurde im Rahmen einer Reorganisation der Zollbehörden gestärkt. Statt der bisher 8 Oberfinanzdirektionen wird es in Deutschland ab 2008 nur noch fünf Bundesfinanzdirektionen geben. Diese sind Hamburg (Nord), Potsdam (Mitte), Köln (West), Neustadt a.d. Weinstraße (Südwest) sowie Nürnberg (Südost). Nürnberg konnte sich gegenüber Dresden durchsetzen. Die Bundesfinanzdirektion Nürnberg wird künftig neben Bayern auch für Thüringen zuständig sein, was eine Funktionsstärkung des Behördenstandortes Nürnberg mit sich bringt.

Sitz als Bundesfinanzdirektion behauptet

Die Umstrukturierung hat keine negativen Auswirkungen auf die Beschäftigtenzahlen in Nürnberg. Insgesamt umfasst die Zollverwaltung bei der Bundesfinanzdirektion, dem Hauptzollamt, den Zollämtern Hafen (seit März 2006) und Flughafen, sowie beim Zollfahndungsdienst rund 1.050 Arbeitsplätze in Nürnberg, darunter 100 Auszubildende.

Das Bayerische Landesamt für Steuern (BayLfSt) ist im Rahmen der Verwaltungsreform der bayerischen Staatsregierung "Verwaltung 21" entstanden. Im Zusammenhang mit einer Neustrukturierung der bayerischen Behörden wurden zum 01. August 2005 die Besitz- und Verkehrssteuerabteilungen der bisherigen Oberfinanzdirektionen München und Nürnberg und das Technische Finanzamt Nürnberg (TFA) zu einer neuen Behörde zusammengefasst. Mit dieser Bündelung der Kompetenzen ist eine Effizienzsteigerung der bayerischen Finanzverwaltung beabsichtigt. Das BayLfSt ist eine Landesbehörde des Freistaates Bayern. Es ist die einzige Mittelbehörde im Aufbau der Steuerverwaltung und damit das Verbindungsglied zwischen dem Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und den Finanzämtern.

Bayerisches Landesamt für Steuern

Anders als ihre beiden Vorgängerinnen, die Oberfinanzdirektionen München und Nürnberg, ist das BayLfSt nicht mehr gleichzeitig als Mittelbehörde in die Zollverwaltung des Bundes eingegliedert. Die beiden Standorte der Steuerverwaltung München und Nürnberg blieben erhalten und umfassen heute jeweils rund 600 Mitarbeiter. Sitz der Landesamtes ist München. An beiden Standorten sind die Bereiche "Steuern" und "Information und Kommunikation" vorhanden, wobei der Bereich Information und Kommunikation in Nürnberg (auch personell) aus dieser Reform gestärkt hervorging, da dieser nunmehr auch das Technische Finanzamt beherbergt, das zu einem von zwei großen Rechenzentren des Freistaates ausgebaut wurde.

Die LGA Landesgewerbeanstalt Bayern hat ihren früheren Charakter als öffentliche Einrichtung weitgehend aufgegeben. Der größte Teil ihrer Aktivitäten im Bereich der technischen Beratung und Materialprüfung wurde in die private Rechtsform einer BeteiligungsGmbH überführt, um die Marktorientierung zu verstärken. Die TÜV Rheinland Group engagiert sich seit 2005 als strategischer Industriepartner und hält seit 2007 die Anteile der BeteiligungsGmbH.

LGA legt zu

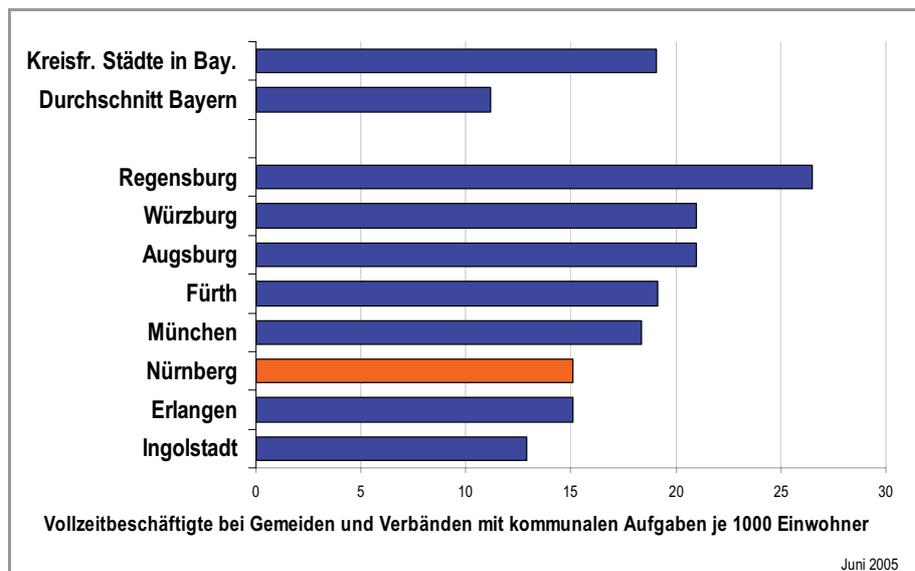
Bei der LGA als öffentlich rechtliche Körperschaft verbleiben der Unternehmensbereiche mit öffentlichen Aufgaben (Prüfstatik, Materialprüfungsamt), Teile der Verwaltung, und die Innovationsberatungsstelle Nordbayern. Die Innovationsberatungsstelle fördert mit Mitteln des Freistaates Bayern technologieorientierte kleinere und mittlere Unternehmen in Nordbayern.

Dieser Umbau hat sich für die Entwicklung am Standort Nürnberg als sehr förderlich erwiesen. TÜV Rheinland und LGA KdöR beschäftigten derzeit in Nürnberg insgesamt 700 Mitarbeiter, davon sind seit der Umstrukturierung 10 % neu hinzugekommen.

Die **kommunale Verwaltungsebene** in Nürnberg arbeitet vergleichsweise effizient. Im Vergleich der Beschäftigten bei Städten, Gemeinden und Verbänden mit kommunalen Aufgaben wird deutlich, dass Nürnberg mit 15,1 städtischen Beschäftigten je 1.000 Einwohner seinen kommunalen Aufgaben nachkommt. Abb. 15 zeigt, dass damit die Personaldecke dünner ist als im Durchschnitt der kreisfreien bayerischen Städte (19,1 Beschäftigte je 1.000 Einwohner).

kommunale Verwaltung

Abb. 15: Beschäftigte bei Gemeinden und Verbänden mit kommunalen Aufgaben



Quelle: Bayer. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

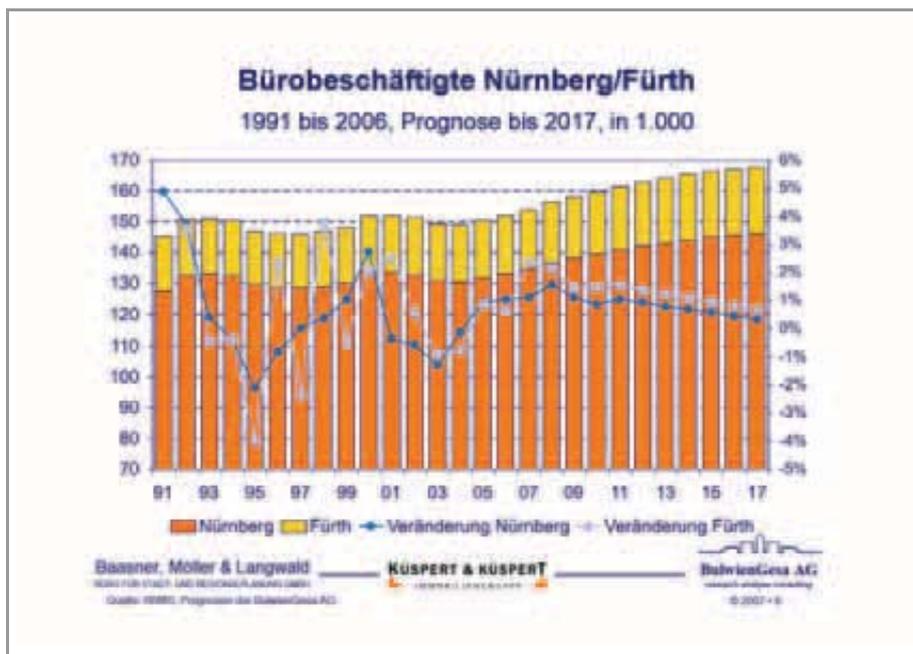
Die Entwicklung im Dienstleistungssektor ist der Treibriemen für den Büroimmobilienmarkt.

Büroimmobilienmarkt

Das Wachstum im Dienstleistungssektor sorgt derzeit für steigende Nachfrage nach Büroflächen. Der Angebotsüberhang der letzten Jahre ist, was höherwertige Flächen betrifft, auf dem Büroimmobilienmarkt nahezu aufgebraucht. Als Folge dessen ziehen die Büromieten in Nürnberg etwas an. Die BulwienGesa AG, ein renommiertes Consultingunternehmen der Immobilienbranche, führte 2007 in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsreferat eine detaillierte Analyse zum Büroimmobilienmarkt in Nürnberg und Fürth durch. Ausgehend von rund 135.000 Bürobeschäftigten in Nürnberg im Jahr 2007 prognostiziert die Studie einen Anstieg um + 7.400 bis 2012 und um weitere + 3.900 bis 2017. Daraus resultiert für diesen Zeitraum ein Flächenbedarf von 510.000 m² BGF, der nur zum kleineren Teil (ca. 103.500 m² BGF) durch marktfähige Leerstandsflächen abgedeckt ist.

7.400 zusätzliche Bürobeschäftigte bis 2012 prognostiziert

Abb. 16: Prognostizierte Zunahme der Bürotätigkeit



Quelle: Quelle BulwienGesa AG

Die Marktanalyse der BulwienGesa AG kommt zu dem Ergebnis, dass bis 2012 jährlich etwa 40.000 m² zusätzliche Bürofläche benötigt werden. Weitere Informationen zur Büroflächenentwicklung finden Sie in Kap. 6.3.2.

jährlich 40.000 m² zusätzliche Bürofläche benötigt

EU-Dienstleistungsrichtlinie

Im Dezember 2006 trat die EU-Dienstleistungsrichtlinie in Kraft, die zukünftig großen Einfluss auf den Dienstleistungssektor in Nürnberg haben wird. Nach der Liberalisierung der Güter- und Kapitalmärkte sollen mit der "Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über Dienstleistungen im Binnenmarkt" (kurz: Dienstleistungsrichtlinie) nun auch für Dienstleistungsbranchen grenzüberschreitend Niederlassungsfreiheit und Dienstleistungserbringung erleichtert werden. Eine Studie des niederländischen Büros für wirtschaftspolitische Analysen rechnet mit einer Zunahme des europaweiten Dienstleistungsverkehrs und der Direktinvestitionen um schätzungsweise 15 % bis 35 %, und einen Anstieg des BIP von schätzungsweise 1 % bis 3 % für die EU insgesamt.

EU-Richtlinie liberalisiert Niederlassungsfreiheit und Dienstleistungsverkehr

Eine Vielzahl von bürokratischen Beschränkungen hindert bisher besonders mittelständische Dienstleistungsunternehmen, über die Grenzen des nationalen Marktes hinaus zu wachsen. Häufig sind die Anforderungen beim Tätigwerden im europäischen Ausland für ein Unternehmen schwer zu überblicken und lassen sich nur mit erheblichen Anpassungs- und Beratungskosten überwinden. Hier setzt die EU-Dienstleistungsrichtlinie an. Mit Maßnahmen zur Beseitigung dieser rechtlichen und administrativen Hindernisse zwischen den Mitgliedsstaaten will die EU die grenzüberschreitende wirtschaftliche Betätigung und den Wettbewerb fördern. Die Umsetzung der Liberalisierungsvorgaben in nationales Recht muss bis spätestens 28.12.2009 erfolgt sein.

Beseitigung von rechtlichen und administrativen Hindernissen bis 2009

Die Richtlinie betrifft einen weiten, noch nicht abschließend beschreibbaren Bereich selbstständiger Dienstleistungstätigkeiten. Einbezogen sind beispielsweise:

- ▷ Handel
- ▷ Gastronomie
- ▷ Handwerk
- ▷ Forschung und Entwicklung
- ▷ Unternehmensbezogene Dienstleistungen (z.B. Unternehmensberatung, Marketing)

Geltungsbereich

- ▷ Immobilienmakler
- ▷ Rechts- und Steuerberatung
- ▷ Bauwirtschaft

Für die Nürnberger Unternehmen bringt die Liberalisierung einerseits mehr Konkurrenz durch neue Wettbewerber, bietet aber andererseits die Chance, in neue internationale Märkte zu expandieren.

Chancen und Risiken für Nürnberger Unternehmen

Das Wirtschaftsreferat verfolgte die Entwicklung von Anfang an sehr aufmerksam. Eine auf Initiative des Wirtschaftsreferates ins Leben gerufene Arbeitsgruppe innerhalb der Stadtverwaltung hat Ende 2007 damit begonnen, die einschlägigen städtischen Verwaltungsprozesse zu überprüfen und an die Anforderungen der Richtlinie anzupassen (siehe dazu auch Kap. 2.3).

Wirtschaftsreferat ist am Ball

1.5 Handel

Rund 2.500 Einzelhandelsbetriebe in Nürnberg erwirtschaften derzeit einen Jahresumsatz von 3,7 Mrd. €. 23 % dieses Umsatzes werden in der City erzielt. Ihr Einzugsgebiet erstreckt sich auf ganz Nordbayern und reicht bis nach Südthüringen und Westsachsen. Mit dem 2008 zu erwartenden Lückenschluss der A 6 zwischen Amberg-Ost und dem Autobahnkreuz Oberpfälzer Wald in Richtung Prag dürfte die Einkaufsstadt Nürnberg auch für Tagesbesucher aus dem westlichen Tschechien nochmals interessanter werden.

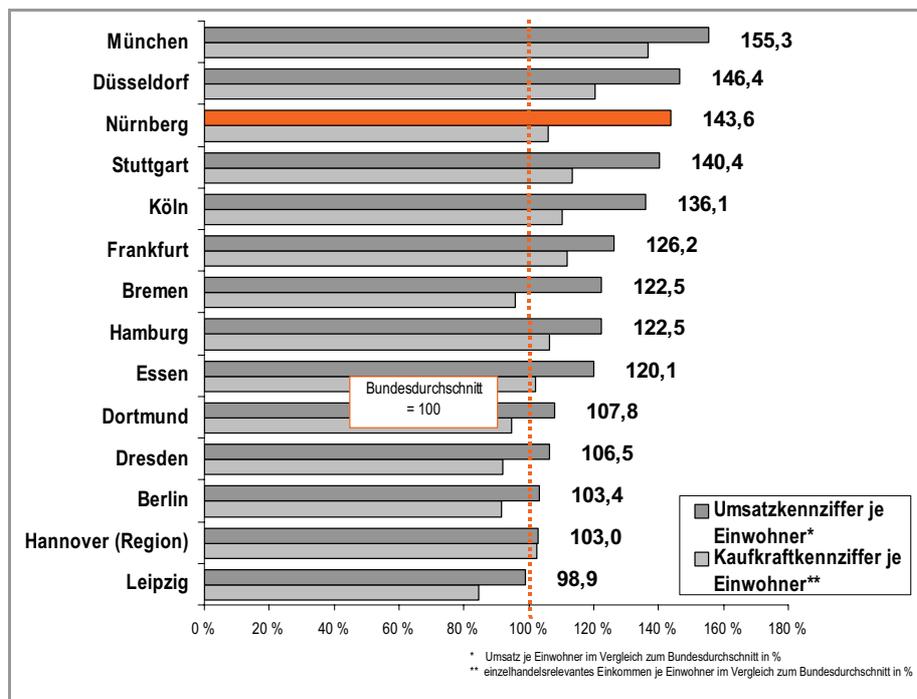
Attraktivität als Einkaufsstadt ungebrochen

Abb. 17 belegt die hohe Zentralität, die Nürnberg als Einkaufsstadt genießt. Der Umsatz je Einwohner liegt erheblich über dem Bundesdurchschnitt und ist um 38 Prozentpunkte höher als die Kaufkraft je Einwohner. Daraus ist abzulesen, dass ein großer Teil des Umsatzes aus dem Umland angezogen wird.

Verkaufsfläche nimmt zu

Auf Grund dieser Attraktivität ist Nürnberg nach wie vor ein bei Handelsunternehmen äußerst nachgefragter Standort. Die Verkaufsfläche im Stadtgebiet ist im Berichtszeitraum 2006/2007 von 915.000 m² auf 945.000 m² (davon 210.000 m² in der City) gewachsen.

Abb. 17: Einkaufszentralität im Vergleich



Umsatz je Einwohner 43,6 % über dem Bundesdurchschnitt

Quelle: GfK – Basiszahlen 2007

Der Einzelhandel ist traditionell ein konjunktureller Spätstarter. Die Anschaffungsneigung der Verbraucher hat sich im Berichtszeitraum im Vergleich zu den Vorjahren deutlich gebessert. Nach Umsatzrückgängen in den Jahren zuvor schrieb der Einzelhandel 2006 auf Grund der Sondereffekte der Fußball-Weltmeisterschaft und der wegen der Mehrwertsteuererhöhung vorgezogenen Käufe eine "schwarze Null". Dieses Ergebnis konnte in 2007 trotz Mehrwertsteuererhöhung durch die insgesamt verbesserte Konsumneigung gehalten werden. Für 2008 rechnet der Sachverständigenrat in seinem Jahresgutachten trotz schwächerer Weltwirtschaft auf Grund der weiter rückläufigen Arbeitslosenzahlen mit einem deutlichen Anstieg des privaten Konsums. Dies dürfte auch dem Einzelhandel in Nürnberg günstige Perspektiven eröffnen.

steigende Konsumneigung
macht sich 2008 bemerkbar

Von 2002 bis 2005 wurden die wichtigsten Handelsinvestitionsvorhaben im Stadtgebiet von Einzelhandelsunternehmen selbst durchgeführt. Im aktuellen Berichtszeitraum 2006/2007 traten häufiger Projektentwickler mit teilweise erheblichen Finanzvolumina im Hintergrund als Flächennachfrager auf den Plan. Dazu zählen beispielsweise die Hamburger Newport GmbH mit Planungen für eine Umstrukturierung der großen Einzelhandelsflächen an der Virnsberger Straße oder die Graf von Thun und Hohenstein Veit Gewerbebauten KG aus Bayreuth mit dem Admira Center, einem kleineren Einkaufszentrum an der Fürther Straße. Nur im Einzelfall sind es derzeit, wie bei der Neunutzung des früheren Möbelhauses Rosenfelder durch das Möbelhandelsunternehmen XXXLutz, auch Handelsunternehmen selbst, die Standorte neu entwickeln.

Projektentwickler dominieren
Flächennachfrage

Die Sonderkonjunktur der Discounter und kleineren Fachmärkte mit nahversorgungsrelevanten Sortimenten und Verkaufsflächen bis zu 800 m² hat sich verstetigt. Die intensive Suche dieser Betreiber nach neuen Standorten zur Modernisierung ihres Standortnetzes hält weiter an (ausführlicher dazu in Kap. 6.3). Sie ist ein deutliches Indiz für die Attraktivität dieser Betriebsform für die Konsumenten. Die Lebensmittel-Supermärkte, die neben den derzeit 11 SB-Warenhäusern in Nürnberg ein Vollsortiment an Lebensmitteln offerieren, versuchen, mit der Expansion der Discounter Schritt zu halten. Mit 1.200 bis 2.500 m² benötigen sie für die Darstellung ihres im Unterschied zu den Discountern ungleich größeren Sortiments jedoch auch größere Verkaufsflächen als diese. Deshalb gestaltet sich ihre Standortsuche schwieriger und die Herstellung von Planungsrecht durch die Kommune aufwändiger.

Discounter bauen Standortnetze
aus

Konzeptionell und stadtentwicklungspolitisch sind das Einzelhandelsgutachten (Zentrenkonzept) aus dem Jahr 2002 und das laufend fortgeschriebene Einzelhandelsentwicklungs- und Nahversorgungskonzept aus dem Jahr 2003 Grundlage der Stadt für eine bauleitplanerische Beeinflussung der Ansiedlungspolitik der Einzelhandelsunternehmen. Das Einzelhandelsgutachten (Zentrenkonzept) wird laufend bedarfsorientiert für einzelne Stadtteile angepasst. 2006/2007 erfolgten Fortschreibungen für Langwasser, Neuselsbrunn und die Rangierbahnhofsiedlung, für den Stadtteil St. Leonhard und für das B-Zentrum "Aufseßplatz" in der Südstadt. Eine Fortschreibung des Zentrenkonzepts für alle Stadtteile ist überdies in Bearbeitung.

Zentren- und Nahversorgungskonzept als Grundlage der
Ansiedlungssteuerung

Factory Outlet Centers (FOCs) sind nach wie vor kein Thema, wenn es um die Ansiedlung eines solchen Betriebstyps in Nürnberg geht. Die beiden zu Nürnberg nächstgelegenen FOCs in Wertheim und Ingolstadt entziehen dem Einzelhandel in Nürnberg nur wenig Kaufkraft. Dennoch hat sich die Stadt Nürnberg - allerdings vergeblich - gegen eine Erweiterung der Verkaufsfläche im FOC Ingolstadt ausgesprochen, da Ingolstadt als Standortgemeinde für die erweiterte Dimension des FOC eine zu geringe zentralörtliche Bedeutung hat.

Factory Outlet Centers kein
Thema in Nürnberg

Überlegungen für ein weiteres Factory Outlet Center gibt es in Herrieden im Landkreis Ansbach, und zwar für 40 Shops und eine Verkaufsfläche von 10.000 m² am Standort von Carlo Colluci an der A 6. Eine landesplanerische Prüfung der Genehmigungsfähigkeit eines solchen Vorhabens ist allerdings bisher noch nicht eingeleitet.

FOC-Planung Herrieden

Ganz anders wird es sich mit dem Projekt "360° Lifestyle Herzogenaurach" der adidas AG verhalten, sollte es realisiert werden. In einem rd. 130.000 m² Bruttogeschossfläche umfassenden "Presentation- und Tradecenter", das auf einer Teilfläche der früheren HerzoBase in Herzogenaurach errichtet werden soll, sollen überwiegend bayerische, aber auch internationale Konsumgüterhersteller auf einer rd. 42.000 m² großen Performance- und Tradefläche "Trendprodukte des modernen Lebens" mit den Schwerpunkten Sport, Freizeit, Unterhaltung und Kommunikation, Mode, Schmuck und Accessoires, Gesundheit, Wohnen, Essen, Trinken, Reisen und Tourismus, Automobil, Motorrad sowie Kunst ausstellen und verkaufen können.

Der im Auftrag des Investors arbeitende Gutachter GfK PRISMA hat insbesondere für die Innenstädte der im Nahbereich liegenden Städte Nürnberg, Erlangen und Fürth in einzelnen Sortimenten Umsatzumlenkungseffekte nach Herzogenaurach in Höhe von 6 bis 8 % des Jahresumsatzes prognostiziert. Die Stadt Nürnberg befürchtet noch höhere Entzugseffekte, sollte die vom Gutachter für die Verkaufsflächen des Projekts relativ niedrig angesetzte Raumleistung in der Realität höher sein. Die Stadt Nürnberg wird gemeinsam mit der Städteachse und dem LbE alle rechtlichen Möglichkeiten ausschöpfen, um die Ansiedlung eines für den Standort Herzogenaurach aus landesplanerischer Sicht derart überdimensionierten Projektes zu verhindern.

Der gemeinsame Widerstand zeigt erste Wirkung. Die mit der Entwicklung befasste Grundstücksgesellschaft GEV teilte gegenüber der Presse mit, dass das Projekt nunmehr in Abschnitten realisiert werden soll. Der erste Bauabschnitt soll auf 17.000 m² Verkaufsfläche beschränkt werden und sich eher an einem herkömmlichen Einkaufszentrum orientieren als das ursprünglich geplante "brand center" vieler Herstellermarken. Die Verantwortlichen in der Städteachse und der LbE bleiben allerdings skeptisch. Auch eine abschnittsweise Realisierung kann die grundsätzlichen Bedenken hinsichtlich der negativen Effekte auf die Innenstädte der Region nicht zerstreuen. Vorerst sind die vom Investor angekündigten Daten und Fakten zum modifizierten Projekt sowie ein neues Standortgutachten abzuwarten.

Projekt "360° Lifestyle Herzogenaurach"

Tab. 5: Ladenmieten in der Innenstadt

| Straße | Monatsmiete 2007 je m ² |
|---|------------------------------------|
| Hauptgeschäftskern (Breite Gasse, Karolinenstraße, Hefnersplatz) - Spitzenmieten - | über 100 € |
| Hauptgeschäftskern (Breite Gasse, Karolinenstraße, Hefnersplatz) - andere - | 30 - 80 € |
| Geschäftskern (Königstraße, Kaiserstraße, Lorenzer Platz, Plobenhofstraße, Hauptmarkt) | 20 - 45 € |
| Geschäftskern - Randbereich (Vordere Sterngasse, Luitpoldstraße, Dr.-Kurt-Schumacher-Straße, Färberstraße-Süd, Ludwigstraße, Obstmarkt, Trödelmarkt) | 10 - 20 € |
| Nebenzentren (z.B. Aufseßplatz, Leipziger Platz, Plärrer etc.) | 8 - 20 € |

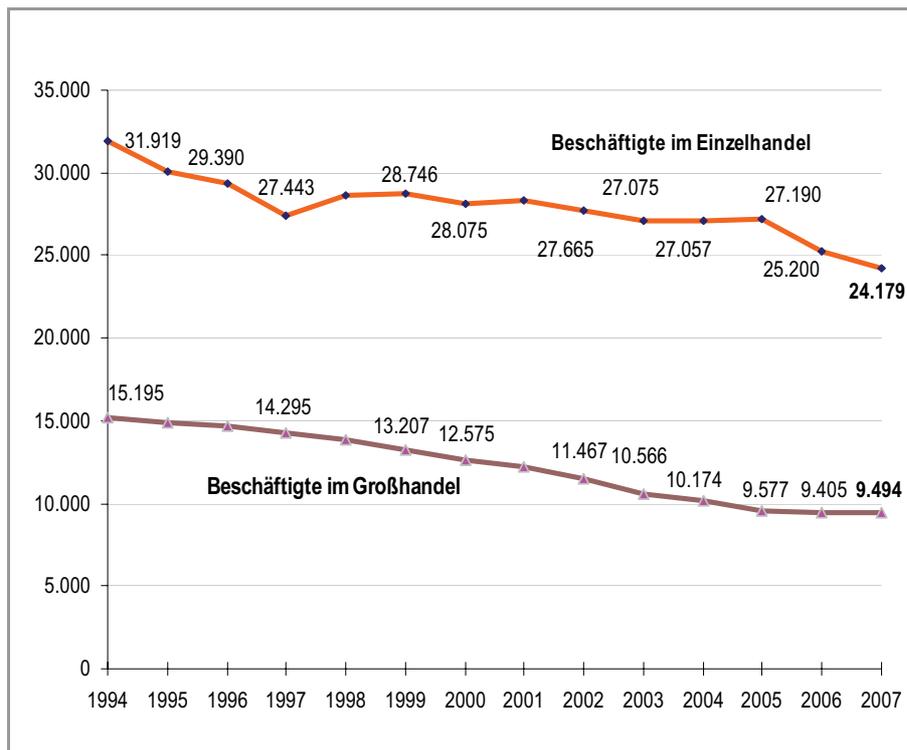
Netto-Kaltmiete

Quelle: Amt für Geoinformation und Bodenordnung/Amt für Wirtschaft, Nürnberg - Immobilienmarkt 2007

Der seit 2002 registrierte Trend sinkender Ladenmieten in der Innenstadt ist im Berichtszeitraum zum Stillstand gekommen. Der in den 1990er Jahren überhitzte Markt für Ladenflächen hat sich normalisiert, ohne dass das Hauptgeschäftszentrum an Bedeutung verloren hätte. Ganz im Gegenteil hat sich in der City seit 2001 die Verkaufsfläche von 190.000 m² auf 210.000 m² um 10 % erhöht und der Jahresumsatz von 850 Mio. € auf 859,5 Mio. € zugenommen. Der Sachverhalt, dass trotz gewachsener Verkaufsfläche die Ladenmieten nicht weiter gefallen sind, stellt einen guten Indikator für die Attraktivität der "Nürnberger Innenstadt" dar. In guten Lagen und für gefragte Flächenzuschnitte ist für 2008 eine steigende Tendenz der Mieten absehbar.

Ladenmieten stabil

Abb. 18: Arbeitsplatzentwicklung im Handel



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Nürnberger Groß- und Einzelhandel
 Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die Beschäftigtenstatistik weist für den Nürnberger Einzelhandel einen Rückgang der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze seit 2005 um 11 % aus (Abb. 18). Dieser Wert ist nach allen vorliegenden Kenntnissen aus der Standortbeobachtung nicht realistisch. Es ist davon auszugehen, dass der Konzernumbau eines ansässigen großen Einzelhandelskonzerns mit der Ausgliederung von einigen Betriebsteilen in eigenständige Einheiten dazu geführt hat, dass diese statistisch nun in anderen Branchen erfasst werden (Logistik, Datenverarbeitung, Kommunikationsdienstleistungen etc.). Tatsächlich dürfte der Rückgang sehr moderat ausgefallen sein und wie im Bundestrend bei höchstens 1 % liegen. Generell hält der Trend zu mehr Fläche, aber weniger Personaleinsatz jedoch an.

Arbeitsplatzentwicklung im Einzelhandel moderat

Dass die Beschäftigung im Großhandel im Berichtszeitraum stabil verlief, ist sehr erfreulich. Hierin zeigen sich sowohl der auch im Großhandel vollzogene Strukturwandel als auch die relative Nähe einiger Großhandelssparten zu den für den konjunkturellen Aufschwung in Deutschland wichtigen Wirtschaftsbranchen. Ein stabiles Wirtschaftswachstum dürfte sich auch bei der Arbeitsplatzentwicklung im Großhandel in Nürnberg positiv bemerkbar machen.

Beschäftigtenrückgang im Großhandel gestoppt

Alles in allem genommen zählt auch im aktuellen Berichtszeitraum der Handel zu den wichtigen Säulen der Nürnberger Wirtschaft. Er stärkt die Zentralitätsfunktion Nürnbergs. Der starke Rückgang der Arbeitslosigkeit in Nürnberg wirkt sich positiv auf die Konsumneigung der Verbraucher aus. Dies gibt zumindest für die nächste Zukunft Anlass zu vorsichtigem Optimismus.

Ausblick verhalten optimistisch

1.6 Tourismus

Entwicklung der Übernachtungszahlen

Im Jahre 2006 wurde mit 2.127.920 Gästeübernachtungen über alle gewerblichen Beherbergungsarten (ohne Camping) hinweg erstmals die 2 Mio.-Grenze übersprungen und der bislang höchste Wert in der Geschichte des Nürnberger Tourismus verbucht. Das Jahr 2007 schloss besser ab, als nach dem WM-Jahr 2006 angenommen worden war. Mit 2.147.261 Übernachtungen (ohne Camping) wurde das Vorjahr nochmals um 0,8 % übertroffen.

2006 die 2 Mio.-Grenze übersprungen

2007 erneuter Höchstwert

Nach den Spitzenwerten zum 950-jährigen Stadtjubiläum im Jahre 2000 musste eine dreijährige Schwächephase auf Grund der allgemein schlechten Wirtschaftskonjunktur hingenommen werden. Der ab 2004 wieder deutliche Aufwärtstrend im Nürnberger Tourismus führte jetzt zur neuen Bestmarke (Abb. 19).

In der klassischen Hotellerie (Hotels, Hotels garni, Gasthöfe und Pensionen) wurden in 2006 2.031.914 Übernachtungen erfasst. Die restlichen 97.593 Übernachtungen wurden in der Jugendherberge und im Jugend-Tagungshaus generiert. Dies bedeutet eine Steigerung von satten 9,2 % in der klassischen Hotellerie. Zum Vergleich dazu wurde in Gesamtbayern ein Plus von 0,3 % erzielt. In den bayerischen Großstädten mit mehr als 100.000 Einwohnern betrug der Zuwachs 5 %. Das Nürnberger Ergebnis ragt hier deutlich heraus.

2006 Steigerung von 9,1 % in der Hotellerie

Dieser Höhenflug war insbesondere von den Ausländerübernachtungen getragen, die im Jahr 2006 um 18,4 % gestiegen sind, die Inländerübernachtungen erreichten ein Plus von 5 %. Dieses Ergebnis ist vor dem Hintergrund zu sehen, dass Nürnberg Spielort der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland war. Allein im Juni 2006, also während der Spieltermine in Nürnberg, erreichten die Ausländerübernachtungen ein Plus von 103 %.

hohes Ausländerplus durch Fußball-WM 2006

Aber der WM-Effekt war nicht alleine das tragende Element. Zum Christkindlesmarkt 2006 erreichten die Übernachtungszahlen ebenfalls einen neuen Dezember-Höchststand mit 191.000.

Zugferd Christkindlesmarkt

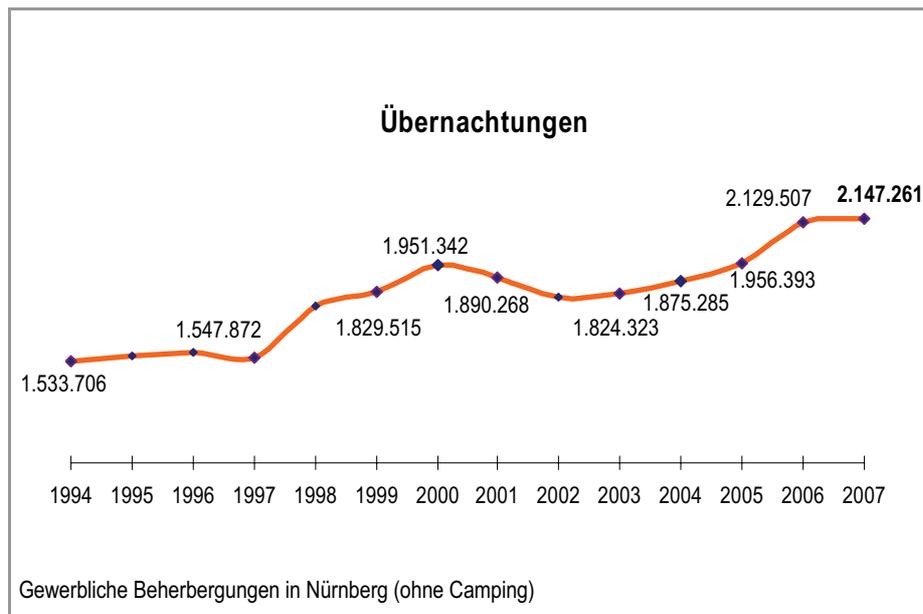
Die ausländischen Übernachtungen erreichten in 2006 mit absolut 679.925 ein neues Maximum und damit einen Anteil von 33,5 % (2005 = 31 %). Die Übernachtungszahlen der asiatischen Gäste stiegen um 10,8 % (insbes. China + 8,4 % und Japan + 6,7 %), die der amerikanischen Gäste um 33,8 % (davon USA + 17,3 %). Besonders erwähnenswert sind auch Großbritannien (+ 40,8 %), Niederlande (+ 26,9 %) sowie Portugal (+ 38,7 %), in deren Zahlen sich die Nürnberger WM-Auftritte ihrer Teams niederschlugen. Übernachtungen aus Polen und Russland nahmen ebenfalls bemerkenswert um 31,8 % bzw. 41,6 % zu.

Internationalität auf neuem Höchststand

In 2007 wurden in der klassischen Hotellerie 2.048.267 Übernachtungen erzielt; das sind 0,9 % mehr als im WM-Jahr 2006. Die ausländischen Übernachtungen gingen erwartungsgemäß zurück, aber vergleichsweise geringfügig. Mit 659.744 lagen sie nur 2,9 % unter dem Vorjahr. Die in Nürnberg spielenden WM-Länder Japan (- 24 %), Großbritannien (- 15 %), USA (- 5%) und Niederlande (- 4%) hatten geringe bis stärkere Verluste. Positiv entwickelten sich indessen China (+5 %), Frankreich (+2 %), Schweden (+ 10%), Spanien (+ 4%) und Belgien (+ 20 %). Der Gesamtausländeranteil pegelte sich bei 32,2 % ein (33,5 % im WM-Jahr). Die Inländer-Übernachtungen stiegen um 2,8 % auf 1.388.523 und sicherten somit eine erneute Höchstmarke an Gesamt-Gästeübernachtungen in Nürnberg.

2007 nochmals Steigerung in der klassischen Hotellerie

Abb. 19: Fremdenverkehrsentwicklung in Nürnberg - Übernachtungen



Quelle: Verkehrsverein Nürnberg

Im Vergleich mit anderen Städten in Deutschland liegt Nürnberg unverändert auf einem guten 9. Rang.

Nürnberg unter den Top Ten

Tab. 6: Städtevergleich – Fremdenverkehrsentwicklung

| Stadt | Übernachtungen in Millionen | | | | | | | | Entwicklung in % | |
|-----------------------|-----------------------------|------|------|-------|-------|-------|-------|------|------------------|-----------|
| | 1997 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 1997-2006 | 2005-2006 |
| Berlin | 8,0 | 11,4 | 11,3 | 11,02 | 11,33 | 13,26 | 14,62 | 15,9 | 99% | 9% |
| München | 6,4 | 7,8 | 7,6 | 6,95 | 7,06 | 7,69 | 8,36 | 8,86 | 38% | 6% |
| Hamburg | 4,3 | 4,8 | 4,8 | 5,08 | 5,41 | 5,95 | 6,44 | 7,18 | 67% | 11% |
| Frankfurt/Main | 3,4 | 4,2 | 4,2 | 3,99 | 3,93 | 4,22 | 4,47 | 4,98 | 46% | 11% |
| Köln | 2,7 | 3,1 | 3,3 | 3,30 | 3,43 | 3,85 | 4,21 | 4,38 | 62% | 4% |
| Düsseldorf | 2,2 | 2,4 | 2,4 | 2,46 | 2,30 | 2,53 | 2,69 | 2,9 | 32% | 8% |
| Dresden | 1,8 | 2,4 | 2,5 | 2,10 | 2,35 | 2,64 | 2,95 | 3,50 | 94% | 19% |
| Stuttgart | 1,7 | 2,0 | 2,2 | 2,13 | 2,16 | 2,18 | 2,28 | 2,53 | 49% | 11% |
| Nürnberg | 1,5 | 2,0 | 1,9 | 1,81 | 1,82 | 1,88 | 1,96 | 2,13 | 42% | 9% |
| Leipzig | 1,2 | 1,5 | 1,4 | 1,49 | 1,61 | 1,76 | 1,73 | 1,85 | 54% | 7% |
| Hannover | 1,1 | 2,0 | 1,2 | 1,22 | 1,26 | 1,34 | 1,51 | 1,56 | 42% | 3% |

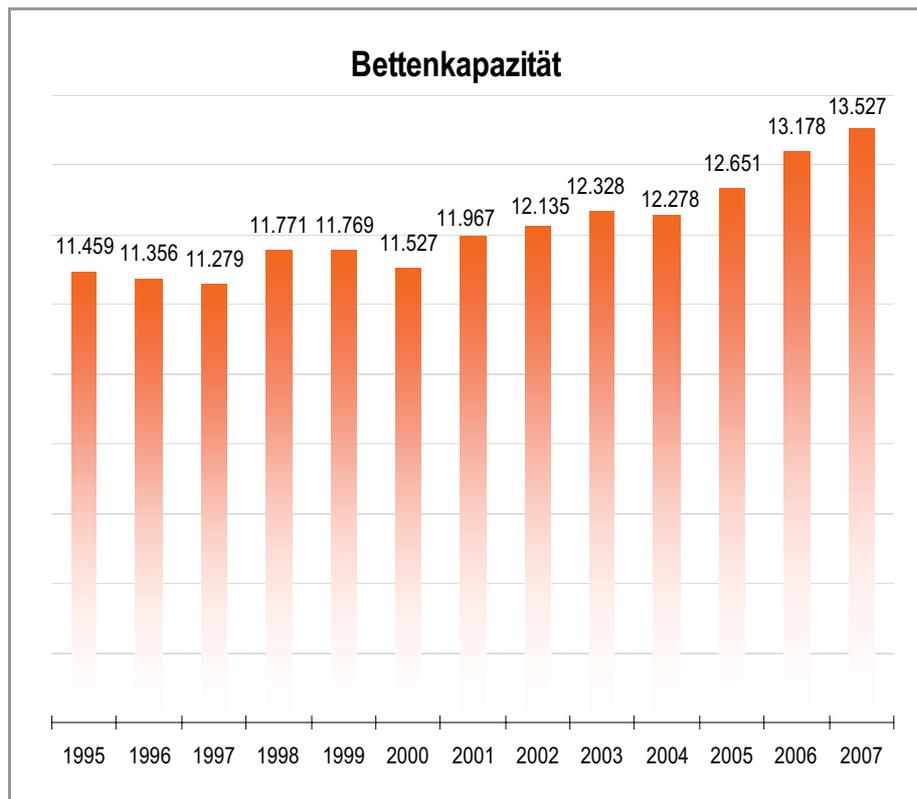
Gewerbliche Beherbergungen (inkl. Jugendherberge und Erholungsheimen)

Quelle: Verkehrsverein Nürnberg

Die Hotelkapazität Nürnbergs stieg erneut an (Abb. 20). Die Bettenzahl im Jahr 2007 erreichte 13.527 Betten gegenüber einem Wert von 12.651 im Jahresmittel 2005. Im Berichtszeitraum konnten zwei neue Häuser eröffnet werden: Das "Motel One", Steinbühler Straße/Nähe Plärrer mit 133 Zimmern und das Best Western Hotel West "Regerhof" in der Regerstraße beim "Mittelstandszentrum TA" mit 234 Zimmern. Im Bau ist derzeit ein weiteres Haus der Kette "Motel One" in der Bahnhofsstraße.

Hotelkapazität hat weiter zugenommen

Abb. 20: Fremdenverkehrsentwicklung in Nürnberg - Bettenkapazität



Quelle: Verkehrsverein Nürnberg; Bettenkapazität jeweils im Jahresdurchschnitt

Damit ergibt sich seit 1996 ein Kapazitätzuwachs von 2.171 Hotelbetten (19,1 %) im Stadtgebiet Nürnberg. Die Zahl der Übernachtungen in der Hotellerie nahm im gleichen Zeitraum um 548.000 (37 %) zu.

Der nach rückläufigen Zahlen 2001/2002 ab 2003 wieder eingetretene Trend zur besseren Auslastung der Hotels hat sich verstetigt. Die Bettenauslastung erreichte 2006 einen statistischen Wert von 42,2 %, 2007 von 41,5 %. Die Auslastung der Zimmer bewegte sich in einer Bandbreite von 59 % bis 64 %, wobei die großen Hotels besser abschnitten als die kleineren Häuser.

Nürnberg konnte bei dem von der renommierten Prognos AG prognostizierten Wachstum in der Tourismusbranche (2006 bis 2010 ein Plus von 3 bis 4 % pro Jahr in Europa) weiter punkten. Erfolgreiche Messe- und Kongressaktivitäten (siehe Kap. 5.1) sowie Ausbaumaßnahmen am Internationalen Airport Nürnberg (siehe Kap. 5.2.1) werden zusätzliche Gäste nach Nürnberg bringen. Die EU-Osterweiterung und die Öffnung des chinesischen Marktes eröffnen im Tourismus-Geschäft neue Chancen. Darüber hinaus ist auf Grund des touristischen Erfolgs der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 (siehe Kap. 4.1) entsprechendes Nachgeschäft zu erwarten, was sich für 2007 bereits realisieren ließ.

Erfreulich entwickelt sich der Schiffstourismus in Nürnberg. Seit Fertigstellung des Main-Donau-Kanals im Jahre 1992 stiegen die Anlegezahlen von Flusskreuzfahrtschiffen kontinuierlich. Gegenüber jeweils 20 Anlegevorgängen in den Jahren 1993/94/95 konnten 2006 über 450 Anlegevorgänge verzeichnet werden. Bei 120 Passieren pro Hotelschiff ergeben sich 55.000 zusätzliche Tagesgäste, die im Rahmen einer Stadtrundfahrt Nürnberg kennenlernen und teilweise vor oder nach der Schiffsreise ein paar Tage in Nürnberg bleiben. Eine im Auftrag der Stadt Nürnberg durch das Deutsche Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr an der Universität München (dwif) erstellte touristische Studie rechnet mit jährlichen Zuwächsen von 5 bis 10 % in der Flusskreuzfahrt. Die Stadt Nürnberg wird deshalb 5,2 Mio. € in eine bedarfsgerechte und zukunftsfähige Anlegestelle für Kabinenschiffe investieren (vgl. auch Kap. 4.5 und 5.2.6).

Auslastung der Hotels gestiegen

gute Perspektiven für die nächsten Jahre

Tourismussegment "Flusskreuzfahrten" prosperiert

Ausbau der Anlegestelle für Kabinenschiffe beschlossen

Wirtschaftsfaktor Tourismus

Der Nürnberger Fremdenverkehr stützt sich auf drei Säulen: Den Geschäftsreiseverkehr im engeren Sinne, das Messe- und Kongresswesen und den Privattourismus. Letzterer erreicht einen Übernachtungsanteil von rund 30 %.

Im Jahre 2006 legte das Deutsche Wirtschaftswissenschaftliche Institut für Fremdenverkehr (dwif) eine aktuelle Analyse der wirtschaftlichen Effekte des Tourismus vor. Demnach übersprang der touristische Umsatz im Stadtgebiet die Milliarden-Grenze und erreichte 1,02 Mrd. € (im Jahr 2000 betrug der Jahresumsatz noch 856 Mio. €). Das daraus resultierende Einkommen trägt mit 471 Mio. € zum Bruttoinlandsprodukt in Nürnberg von 21 Mrd. € bei. Dies entspricht einem Äquivalent von rund 22.500 Personen (Erwerbstätige und ihre nicht-erwerbstätigen Haushaltsmitglieder), die durch den Tourismus ihren Lebensunterhalt bestreiten können.

Das Wirtschaftsreferat setzt auch weiterhin auf konsequenten Ausbau dieses wichtigen Wirtschafts- und Imagefaktors für Nürnberg. Die Aktivitäten zur Förderung des Tourismus und die Schwerpunkte in den nächsten Jahren sind ausführlich in Kap.4.5 dargestellt.

Umsatzmilliarde geknackt

Tourismus sichert
Arbeitsplätze und Einkommen

1.7 Arbeitsmarkt

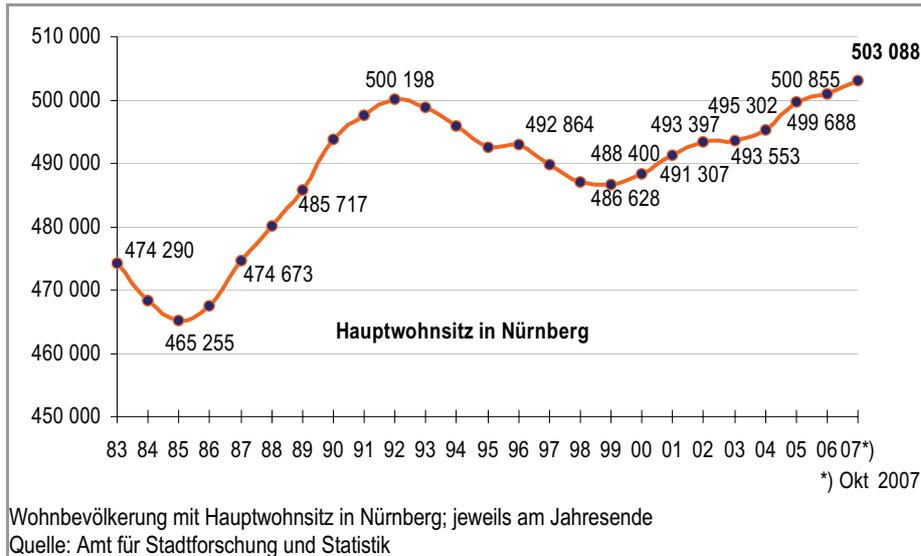
Im November 2006 wurde die "Schallmauer" von 500.000 Einwohnern durchbrochen, welche letztmals 1992 im Boom nach der deutschen Einheit kurz erreicht worden war. Nürnberg hat derzeit (Oktober 2007) 503.000 Einwohner. Das ist der höchste Bevölkerungsstand seit über 30 Jahren. Bereits seit 1999 ist der Saldo zwischen Zuzügen und Wegzügen positiv, d.h., es zieht wieder mehr Menschen ins Stadtgebiet. Leben und Arbeiten in der Stadt in gewinnt zunehmend an Attraktivität wobei es besonders junge Erwachsene aus dem ganzen Bundesgebiet in die Frankenmetropole zieht (Abb. 21).

500.000-Marke durchbrochen

Auf dem Arbeitsmarkt in Nürnberg agieren 24.000 Betriebe, in denen 357.000 Menschen erwerbstätig sind. Von diesen Erwerbstätigen arbeiteten im März 2007 261.000 Personen (73 %) in sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen. 0,4 % davon sind für die Land- und Forstwirtschaft tätig, 25 % im produzierenden Sektor. Drei Viertel (74 %) aller in Nürnberg Beschäftigten arbeiten allerdings inzwischen in Dienstleistungsunternehmen. Für den gesamten nordbayerischen Raum und darüber hinaus für südliche Teile Thüringens und Sachsens übt der Nürnberger Arbeitsmarkt eine Zentralitätsfunktion aus. Täglich pendeln 139.000 Menschen nach Nürnberg um hier zu arbeiten. Rund 85 % der Pendler wohnen in den umliegenden Städten und Landkreisen, ca. 15 % pendeln aus dem übrigen Bundesgebiet. 42.000 Nürnberger arbeiten in Firmen außerhalb der Stadtgrenzen. Im Jahr 2006 ergab dies einen positiven Pendlersaldo von 97.000.

139.000 Einpendler
42.000 Auspendler

Abb. 21: Entwicklung der Wohnbevölkerung in Nürnberg



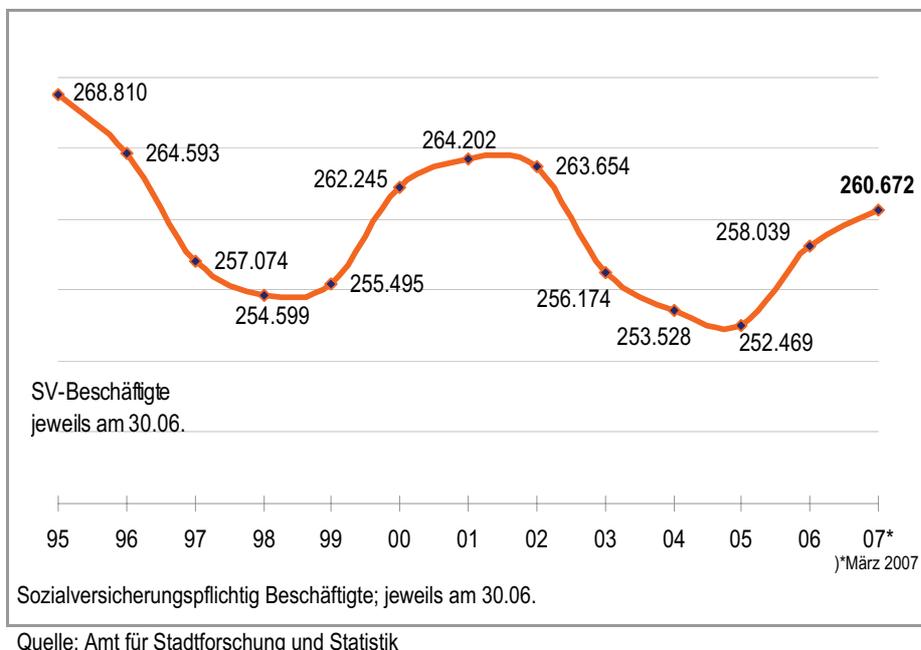
steigende Einwohnerzahlen

Beschäftigungssituation am Standort Nürnberg

Im Berichtszeitraum sind allein bis März 2007 8.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse neu hinzugekommen. Wie Abb. 22 zeigt, ist damit der seit 2002 anhaltender Trend zum Beschäftigungsabbau klar ins Gegenteil gedreht. Auch wenn genaue Daten nur bis März 2007 vorliegen, ist auf Grund der anhaltend positiven Entwicklung der Arbeitslosenzahlen davon auszugehen, dass sich der Beschäftigungszuwachs über das gesamte Jahr 2007 weiter fortsetzte und zumindest die Beschäftigung das Niveau von 2001 erreicht hat.

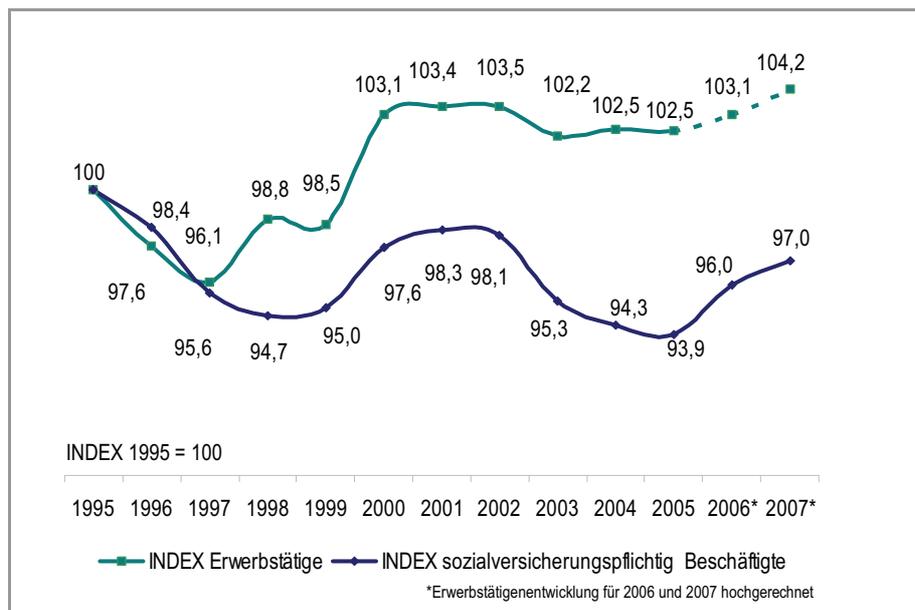
deutlicher Beschäftigungszuwachs

Abb. 22: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Nürnberg



In Nürnberg vollzieht sich - wie in ganz Deutschland - bei den Beschäftigungsformen ein struktureller Wandel. Der Anteil der früheren Regelarbeitsverhältnisse an der Erwerbstätigkeit geht zu Gunsten anderer Beschäftigungsformen zurück. Die Index-Entwicklung in Abb. 23 verdeutlicht, dass sich in Nürnberg die Zahl der Erwerbstätigen insgesamt deutlich positiver entwickelt als die Zahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Abb. 23: Entwicklung der Erwerbstätigen und der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im INDEX-Vergleich (1995=100)



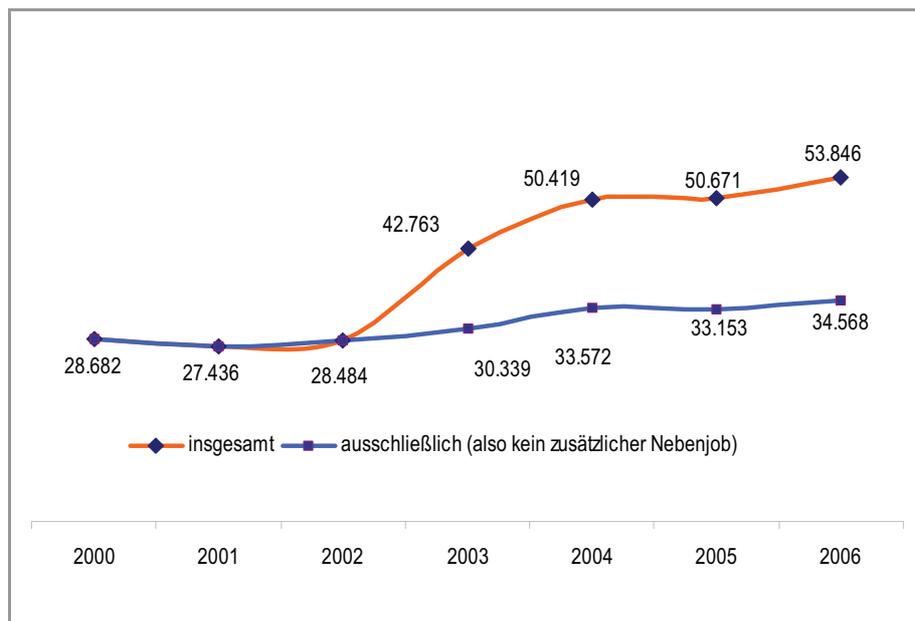
Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik
(letzter verfügbarer Datenstand der Nürnberger Erwerbstätigen: 2005; 2006 und 2007 auf Basis der bundesweiten Entwicklung weiter gerechnet)

Zu den Erwerbstätigen zählen außer den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch Selbstständige, Freiberufler, Beamte sowie die geringfügigen Arbeitsverhältnisse. Diese finden sich hauptsächlich im Dienstleistungssektor. Während die sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisse, trotz des gegenwärtigen Aufschwungs, noch ca. 3 % unter dem Stand von 1995 (Index = 100) liegen, hat sich die Zahl der Erwerbstätigen insgesamt im gleichen Zeitraum um rund 4 % erhöht. Dies ist auf eine überproportional gestiegene Zahl Selbstständiger bzw. freiberuflich Tätiger und eine wachsende Zahl von geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen ("400 €-Jobs") zurückzuführen. Der Arbeitsmarkt hat somit in den letzten Jahren an Flexibilität gewonnen und dafür etwas an Sicherheit eingebüßt.

Wie man Abb. 23 allerdings ebenso entnehmen kann, nähern sich die Indizes von Erwerbstätigen und der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten während der letzten zwei Jahre wieder an. Dies lässt darauf schließen, dass im aktuellen Aufschwung am Arbeitsmarkt vermehrt auch sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigungsverhältnisse eingegangen werden. Mit zunehmender Verknappung des Angebots an qualifizierten Arbeitskräften steigt das Interesse der Unternehmen, gute Mitarbeiter wieder dauerhaft über Regelarbeitsplätze ans eigene Unternehmen zu binden.

Wie Abb. 24 zeigt, ist die geringfügig entlohnte Beschäftigung ("Mini-Jobs") in den letzten zwei Jahren in Nürnberg weiter um 6,8 % auf 53.846 angestiegen. Die Steigerungsrate dieser Arbeitsverhältnisse hat jedoch im Vergleich zur letzten Berichtsperiode, in der es noch Zuwachsraten von 77 % gab, erheblich nachgelassen. Dies deutet ebenfalls darauf hin, dass es sich beim gegenwärtigen Aufschwung nicht nur um ein "Strohfeuer" handeln dürfte, welches nur auf Mini-Jobs beruht, sondern der Nürnberger Arbeitsmarkt auch wieder stabilere Beschäftigungsmöglichkeiten bietet.

Abb. 24: Entwicklung der geringfügig entlohnten Beschäftigung in Nürnberg



Arbeitsverhältnisse mit einer Entlohnung von maximal 400 €; jeweils am 30.Juni

Werte für 2007 lagen zu Redaktionsschluss noch nicht vor.

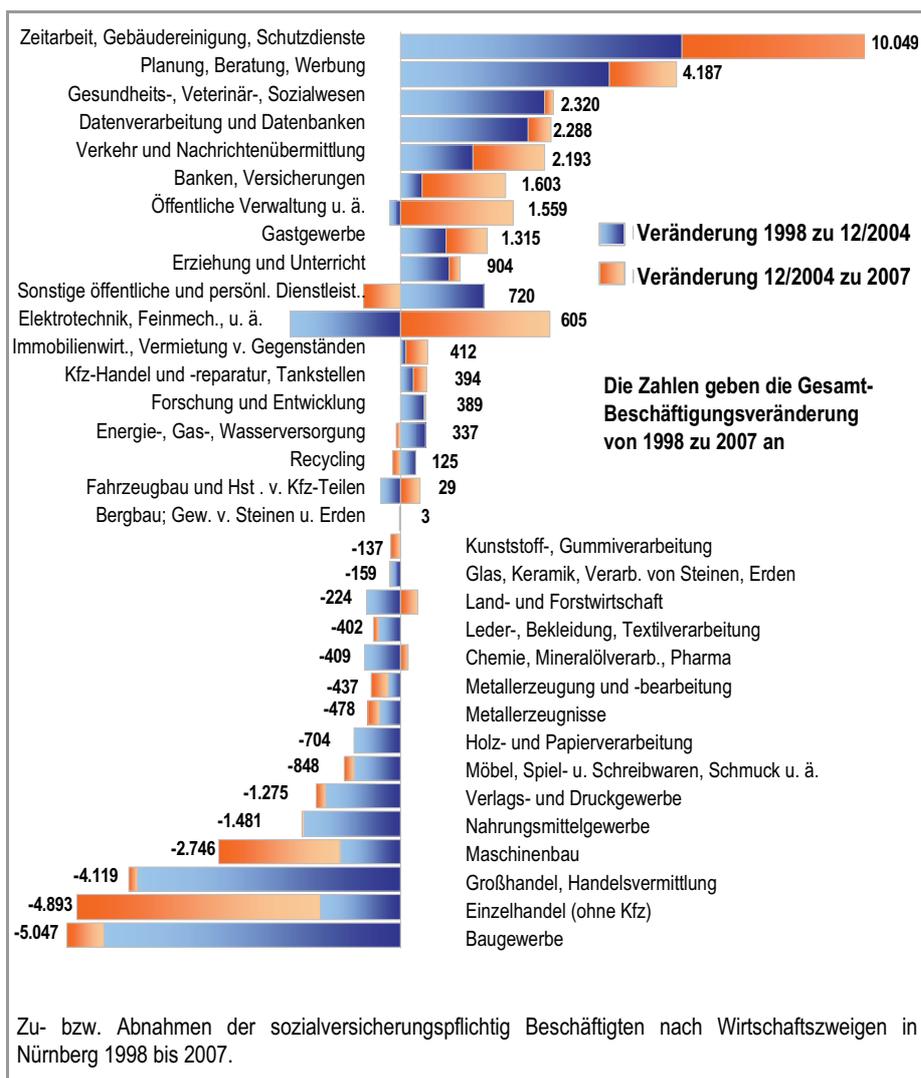
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Trotz der Entspannung am Arbeitsmarkt sind die Arbeitsverhältnisse immer noch einem Wandel unterworfen. Was aus Unternehmenssicht Voraussetzung für eine flexible Arbeitsplanung in bestimmten Sektoren wie z.B. im Einzelhandel oder im Reinigungsgewerbe ist, die Wettbewerbsfähigkeit sichert und dazu beiträgt, die Schwarzarbeit in Grenzen zu halten, ist nicht selten für die Beschäftigten und für die Sozialsysteme mit Nachteilen verbunden. Festanstellungen wandeln sich zu Zeitarbeitsverträgen, Vollzeitstellen werden durch Teilzeitstellen ersetzt, gleiche - durch Outsourcing (Verlagerung von bisher selbst erstellten Leistungen an Fremdfirmen) nach außen vergebene Arbeit - ist nicht selten mit einem Wechsel der Tarifzugehörigkeit verbunden und wird plötzlich geringer entlohnt.

In der nachfolgenden Grafik sind die Beschäftigungsveränderungen der letzten Jahre in den einzelnen Wirtschaftszweigen dargestellt. Die dunklen, blauen Balken stellen die Beschäftigungsveränderungen von 1998 zu 2004 dar, die helleren, orangefarbenen Balken zeigen die Veränderungen der letzten Jahre von Ende 2004 bis 2007. Die Zahlenangaben geben die gesamte Beschäftigungsveränderung je Branche seit 1998 an. Längerfristig betrachtet weisen nach wie vor die unternehmensbezogenen Dienstleistungen wie Zeitarbeits- und Serviceunternehmen die größten Steigerungsraten auf. Darin spiegelt sich der Trend, dass viele Firmen ihren Personaleinsatz durch Rückgriff auf Zeitarbeitspersonal variabel halten wollen. Planungs- und Beratungsbüros melden ebenfalls starke Zuwächse. Sie profitieren vom Outsourcing. Im Berichtszeitraum 2006/2007 haben besonders die Zeitarbeits- und Gebäudereinigungsunternehmen sowie die Unternehmen der Elektroindustrie nennenswerte Zuwächse verbuchen können. Auf der Gewinnerseite befinden sich auch noch die Verwaltungstätigkeiten, Banken und Versicherungen, das Post- und Verkehrswesen und die beratenden und planenden Dienstleistungen. Den größten Verlust an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Arbeitsverhältnissen müssen seit 1998 der Groß- und Einzelhandel (vgl. Kap. 1.5) und das in den Vorjahren krisengeschüttelte Baugewerbe hinnehmen. Der Maschinenbau ist - entgegen dem deutschen Trend - in den letzten zwei Jahren in Nürnberg stark zurückgegangen. Dies ist eine Sondersituation, die auf die 2006 vollzogene Standort-schließung der AEG-Waschmaschinen- und -Trocknerfertigung zurückzuführen ist.

Zugewinne bei unternehmens-nahen Dienstleistungen

Abb. 25: Beschäftigungsveränderungen in den einzelnen Wirtschaftszweigen 1998 bis 2007

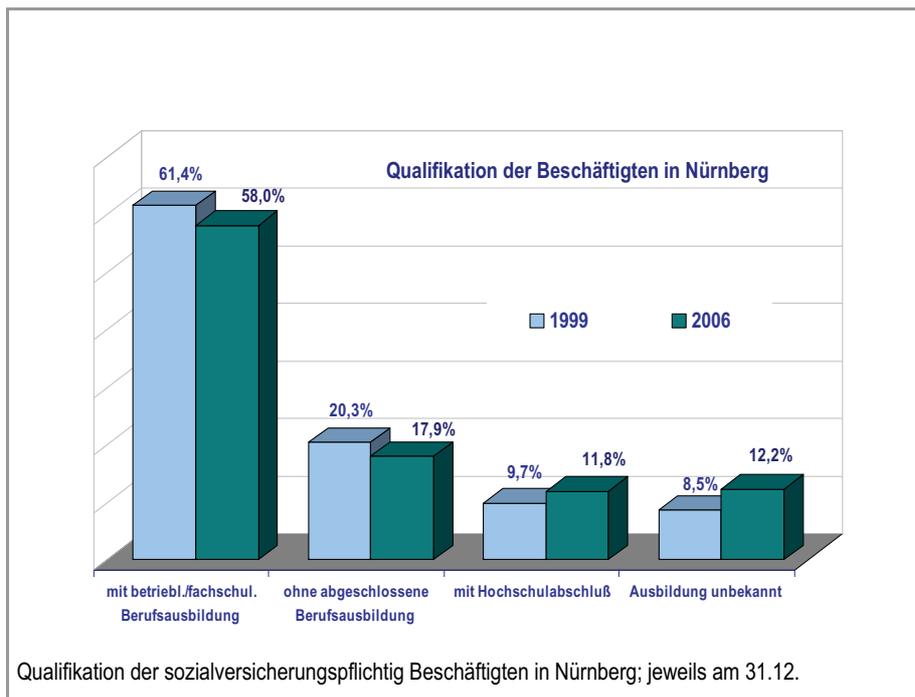


Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die Veränderung der Qualifikationsstruktur in Nürnberg in Abb. 26 zeigt, dass der Anteil der Arbeitsplätze mit höheren Qualifikationsanforderungen steigt; Arbeitsplätze für geringer Qualifizierte im Gegenzug weniger geworden sind. Dies belegt, wie wichtig wirtschafts- und bildungspolitische Maßnahmen zum Ausbau des Aus- und Weiterbildungsangebotes für den Erhalt der Wirtschaftskraft der Region genommen werden müssen.

Qualifikationsanforderungen gestiegen

Abb. 26: Veränderung der Qualifikationsstruktur



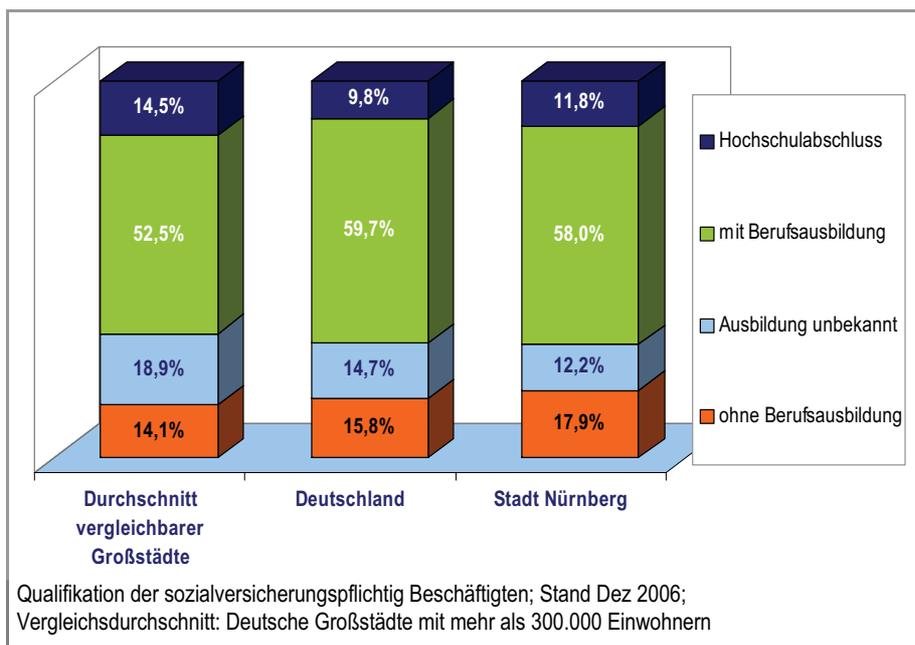
Beschäftigungsanteil der Akademiker wächst

Qualifikation der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Nürnberg; jeweils am 31.12.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit Bayern

Obwohl der Anteil der Beschäftigten ohne abgeschlossene Berufsausbildung in Nürnberg stark zurückgegangen ist, ist im Vergleich mit dem Bundesdurchschnitt und dem Durchschnitt der anderen größten deutschen Städte in der nachfolgenden Grafik immer noch ein überdurchschnittlich hoher Anteil von 17,9 % zu erkennen. Dies birgt einerseits noch Rationalisierungsrisiken für die nächsten Jahre, zeigt aber andererseits auch, dass in Nürnberg noch immer vergleichsweise gute Arbeitsmöglichkeiten für Geringqualifizierte vorhanden sind. Allerdings ist bei der Analyse der Qualifikationsstruktur eine statistische Ungenauigkeit nicht ganz auszuschließen da die Vergleichsstädte im Gegensatz zu Nürnberg einen erheblich höheren Anteil an Beschäftigten mit "unbekannter Ausbildung" ausweisen.

Abb. 27: Vergleich der Qualifikationsstruktur



verhältnismäßig hoher Anteil an weniger qualifizierten Beschäftigten

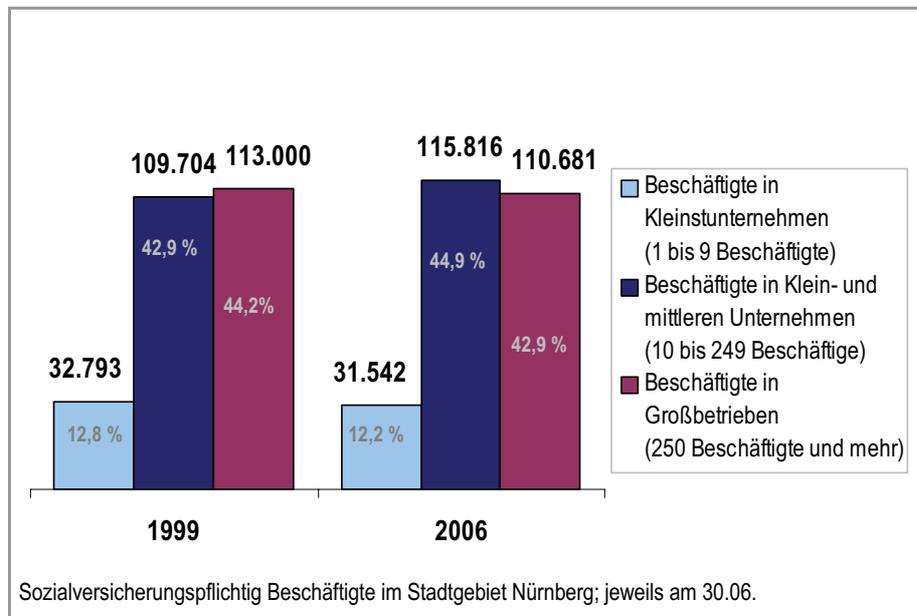
Qualifikation der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten; Stand Dez 2006; Vergleichsdurchschnitt: Deutsche Großstädte mit mehr als 300.000 Einwohnern

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Klein- und Mittelunternehmen (KMU) haben mittlerweile die Großbetriebe in ihrer früheren Rolle als wichtigster Beschäftigungsträger abgelöst. 44,9 % aller Nürnberger Beschäftigten arbeiten bereits in einem Unternehmen der Größenordnung 10 bis 249 Beschäftigte. Während in den KMU's in den letzten Jahren über 6.000 neue Beschäftigungsverhältnisse entstanden sind, haben die Großunternehmen seit 1999 2.300 Beschäftigte abgebaut. Die Kleinstunternehmen haben ebenfalls ein wenig an Bedeutung für den Arbeitsmarkt eingebüßt. Nur noch 12,2 % der Beschäftigten arbeiten für Betriebe, in denen weniger als 10 Mitarbeiter tätig sind.

Klein- und Mittelunternehmen sind Träger des Aufschwungs

Abb. 28: Verteilung der Nürnberger Beschäftigten nach Betriebsgrößen



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

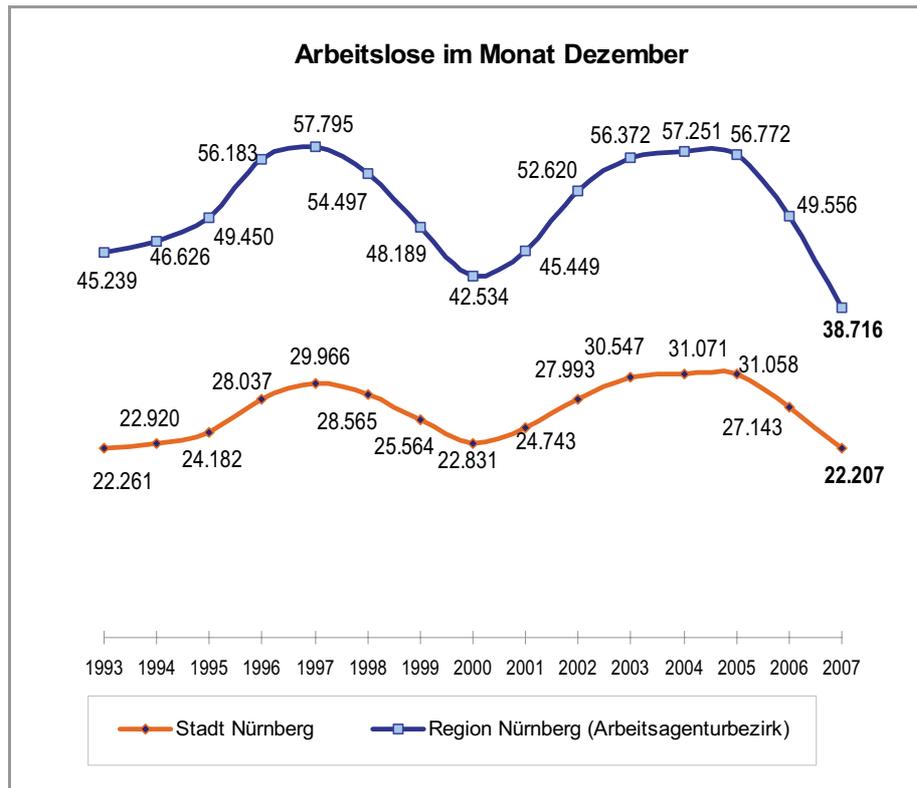
Arbeitslosigkeit am Standort Nürnberg

Die Arbeitslosigkeit in Stadt und Region Nürnberg konnte im Berichtszeitraum stark abgebaut werden. Der Dezemberwert 2007 an als arbeitslos registrierten Menschen ist auf dem niedrigsten Stand seit 15 Jahren. Im Stadtgebiet Nürnberg sind im Dezember 2007 noch 22.207 Einwohner als arbeitslos registriert, was einer Quote von 8,6 % entspricht. Dies sind nahezu 9.000 arbeitslose Menschen (- 28,5 %) weniger als zu Beginn des Berichtszeitraums im Dezember 2005. Im Agenturbezirk sind die Arbeitslosenzahlen um 18.056 (- 31,8 %) auf 38.716 im Dezember 2007 gesunken, was einer Arbeitslosenquote von 6,1 % entspricht. Die Arbeitslosigkeit auf dem regionalen Arbeitsmarkt liegt damit deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 8,1 %.

Arbeitslosigkeit stark gesunken

Wie auch Abb. 29 zeigt, sinkt die Arbeitslosigkeit in guten Konjunkturphasen im Bezirk insgesamt stärker als im Stadtgebiet selbst. Dieses für alle Großstädte typische strukturelle Phänomen hängt damit zusammen, dass Bevölkerungsschichten, die von strukturell verfestigter Arbeitslosigkeit betroffen sind bzw. Defizite an am Arbeitsmarkt erforderlichen Qualifikationen haben, in großen Städten im Vergleich zum Umland überproportional vertreten sind. Hinzu kommt, dass neue Arbeitsplätze in der Kernstadt auch Bewohnern des Umlands zugute kommen und dort die (nach dem Wohnortprinzip erfasste) Arbeitslosenquote senken.

Abb. 29: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in Stadt und Region Nürnberg



Quelle: Agentur für Arbeit Nürnberg; Vergleichsmonat: jeweils Dezember

Tab. 7: Struktur der Arbeitslosigkeit im Stadtgebiet Nürnberg 1999 bis 2007

| Monat | Arbeitslose in Nürnberg | davon Männer | davon Frauen | davon Ausländer | davon Jugendliche unter 20 J. | davon 55 Jahre und älter | Langzeit-arbeitslose |
|---|-------------------------|--------------|--------------|-----------------|-------------------------------|--------------------------|----------------------|
| Dez. 99 | 25.564 | 13.656 | 11.908 | 8.331 | . | 6.680 | 7.981 |
| Dez. 00 | 22.831 | 11.963 | 10.868 | 7.633 | 540 | 6.118 | 6.935 |
| Dez. 01 | 24.743 | 13.544 | 11.199 | 8.878 | 454 | 5.362 | 6.625 |
| Dez. 02 | 27.993 | 15.685 | 12.308 | 9.716 | 480 | 5.461 | 7.657 |
| Dez. 03 | 30.547 | 17.232 | 13.315 | 10.706 | 441 | 4.871 | 9.605 |
| Dez. 04 | 30.986 | 16.823 | 14.163 | 10.908 | 426 | 5.091 | 12.014 |
| Dez. 05 | 31.058 | 16.289 | 14.769 | 10.825 | 917 | 4.242 | 11.643 |
| Dez. 06 | 27.143 | 13.753 | 13.390 | 9.775 | 666 | 3.478 | 10.080 |
| Dez. 07 | 22.207 | 11.206 | 11.001 | 8.150 | 567 | 2.376 | 8.014 |
| 2-Jahres-Veränderung Dez 2005 zu Dez 2007 | -28,5% | -31,2% | -25,5% | -24,7% | -38,2% | -44,0% | -31,2% |
| Anteil in 2007 (Dez) | | 50,5% | 49,5% | 36,7% | 2,6% | 10,7% | 36,1% |

Quelle: Agentur für Arbeit Nürnberg

Die obige Tabelle zeigt die Struktur der Arbeitslosen im Stadtgebiet Nürnberg. Von der starken Erholung am Arbeitsmarkt profitieren alle Arbeitslosengruppen, in besonderem Maße führte jedoch die starke Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften dazu, dass viele ältere Arbeitslose wegen ihres Fachwissens wieder vom Arbeitsmarkt aufgenommen wurden. Ihr Bestand ging im Berichtszeitraum um 44 % von 4.242 auf 2.376 zurück. Auch bei den Langzeitarbeitslosen sind die Erfolge am Arbeitsmarkt angekommen. Ihre Zahl ging im Zwei-Jahresvergleich um 31,2 % zurück. Damit sind in Nürnberg bereits 3.629 Menschen weniger von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen als noch zu Beginn des Berichtszeitraums.

alle Gruppen profitieren von der Entspannung am Arbeitsmarkt

Tab. 8: Bestand und Veränderung der Arbeitslosenzahlen nach Berufsbereichen

| Stadtgebiet Nürnberg | Arbeitslose im Nov. 2005 | Arbeitslose im Nov. 2007 | Veränderung (in 2 Jahren) | |
|------------------------------|--------------------------|--------------------------|---------------------------|--------|
| | | | absolut | in % |
| Fertigungsberufe | 10.028 | 6.760 | - 3.268 | -32,6% |
| Technische Berufe | 1.273 | 458 | - 815 | -64,0% |
| Dienstleistungsberufe | 18.909 | 12.825 | - 5.223 | -28,9% |

Quelle: Agentur für Arbeit Nürnberg

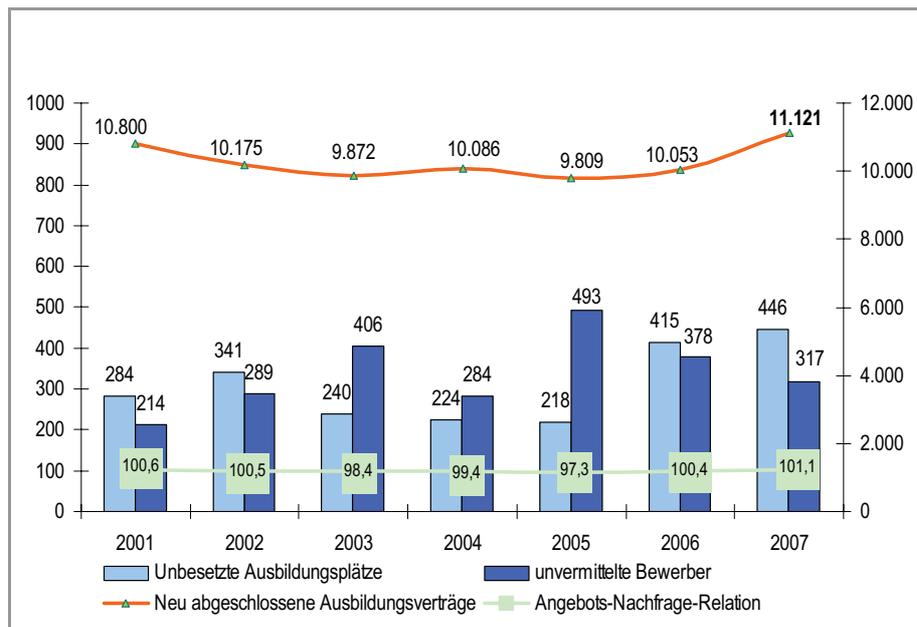
Der deutliche Abbau der Arbeitslosigkeit erfasste nahezu alle Berufsbereiche (siehe Tab. 8). Besonders gut fanden Arbeitslose aus den technischen Berufen wieder Tritt auf dem lokalen Arbeitsmarkt. Der Bestand an arbeitslosen Technikern, Chemikern, Physikern und Ingenieuren ist im Berichtszeitraum auf nur noch auf ein Drittel des Bestands vom November 2005 zusammengesmolzen. Bei den Fertigungsberufen betrug der Rückgang der Arbeitslosenzahlen 32,6 % und auch in den Berufen des Dienstleistungsbereichs sind die Arbeitslosenzahlen von Ende 2005 zu Ende 2007 um 5.223 bzw. um 28,9 % deutlich zurückgegangen.

Auf dem für die Zukunft vieler Jugendlicher so wichtigen Arbeitsmarktsegment der Ausbildungsstellen hat sich die Lage ebenfalls positiv entwickelt. Nach den offiziellen Zahlen des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) ist die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse sowohl 2006 als auch 2007 angestiegen. Zum Erhebungszeitpunkt 30. September sind im Bezirk der Arbeitsagentur Nürnberg im Ausbildungsjahr 2007 11.121 neue Ausbildungsverträge geschlossen worden und somit 1.312 (+ 13 %) mehr als vor zwei Jahren (Abb. 30). Auch die Angebots-Nachfrage-Relation, ein wichtiger Indikator zur Bewertung der Verhältnisse auf dem Lehrstellenmarkt, hat sich nach Berechnungen des BIBB seit 2005 von 97,3 Ausbildungsplätzen je 100 Bewerber auf inzwischen 101,1 Ausbildungsstellen je 100 Bewerber zu Gunsten der Lehrstellensuchenden verändert. Die Ausbildungssituation in Stadt und Region Nürnberg stellt sich damit günstiger dar als im Bundesdurchschnitt. Deutschlandweit hat sich die Situation am Ausbildungsmarkt zwar ebenfalls verbessert - aber dort besteht immer noch ein Nachfrageüberhang. Im Bundesdurchschnitt stehen 100 Bewerbern lediglich 98,3 Ausbildungsstellen zu Verfügung.

Entspannung auch am Ausbildungsstellenmarkt

Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit standen im September 2007 im Hauptamtsgelände Nürnberg, welches im Wesentlichen das Nürnberger Stadtgebiet umfasst, 226 unversorgten Bewerbern 256 unbesetzte Ausbildungsstellen gegenüber.

Abb. 30: Entwicklung der Ausbildungssituation in Stadt und Region Nürnberg



Ausbildungszahlen im Bezirk der Agentur für Arbeit Nürnberg; jeweils im September
 Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Bonn

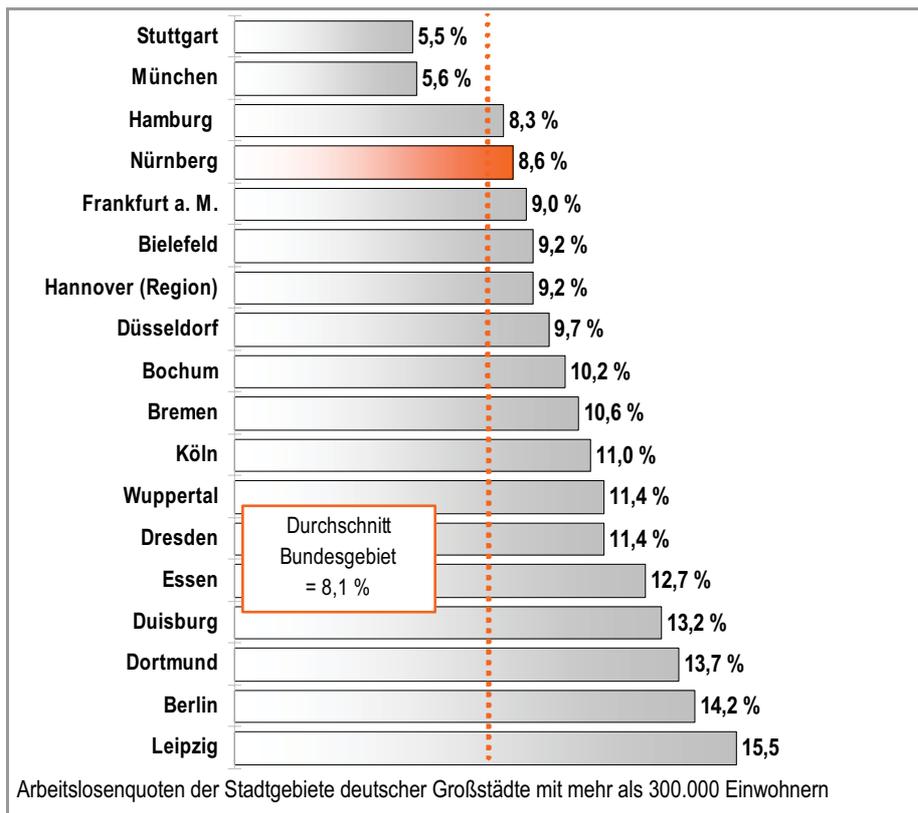
Für rund zwei Drittel (64 %) aller neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Arbeitsagenturbezirk Nürnberg ist die IHK Nürnberg für Mittelfranken zuständig. Nach deren "Ausbildungsbarometer" setzten sich die Entwicklungen zum Positiven auch nach dem traditionellen Ausbildungsstichtag "30. September" fort. Ende November 2007 lag die Zahl der laufenden Ausbildungsverträge für IHK-Berufe um beinahe 1.000 über der des Vorjahres. Das Plus bei den IHK-Ausbildungsverträgen ist vor allem auf einen Anstieg bei den kaufmännischen Berufen zurückzuführen. Stark zugenommen hat auch die Zahl der Ausbildungsverhältnisse, die im Handwerk neu geschlossen wurden. Wurden 2005 noch 2.361 Lehrlingsverträge bis 30.09. abgeschlossen waren es im September 2007 bereits 2.855. Dies entspricht einer Steigerung um 16,9 %. Der Nachfrageüberhang, der die letzten Jahre auf dem Lehrstellensektor herrschte, hat sich daher abgebaut.

Lehrstellen-Plus bei IHK und Handwerk

Arbeitslosigkeit im Vergleich

Trotz der Erfolge auf dem lokalen Arbeitsmarkt ist Arbeitslosigkeit auch in Nürnberg noch immer ein ernstes Problem. Weitere Anstrengungen zur Verbesserung der Beschäftigungssituation in Stadt und Region sind daher eine Pflichtaufgabe der kommunalen Wirtschaftspolitik. Die nachfolgenden Gegenüberstellungen der Arbeitslosenquoten vom Dezember 2007 zeigen jedoch auch, dass die meisten Großstädte (Abb. 31) und die meisten großen Arbeitsmarktregionen (Abb. 32) vergleichbare oder deutlich größere Arbeitsmarktprobleme als Nürnberg haben. Im bundesweiten Vergleich nehmen sowohl unsere Stadt als auch der gesamte Wirtschaftsraum eine relativ gute Position ein.

Abb. 31: Arbeitslosenquoten vom Dezember 2007 im Städtevergleich

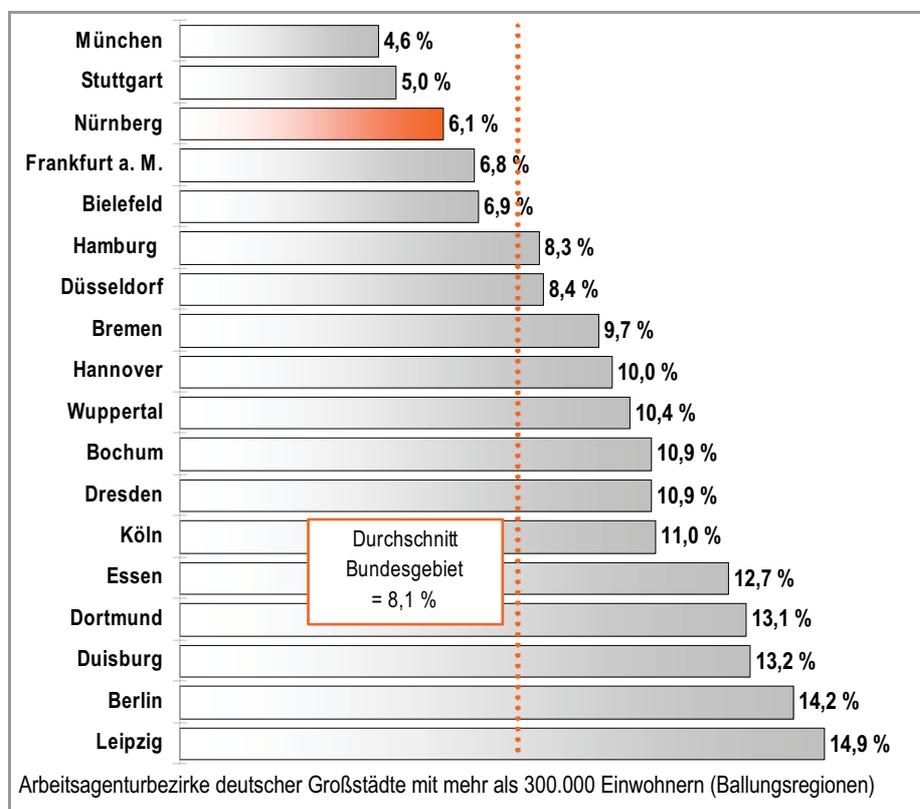


Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Deutschlandvergleich macht Nürnbergs gute Arbeitsmarktlage deutlich

gutes Abschneiden im reinen Städtevergleich

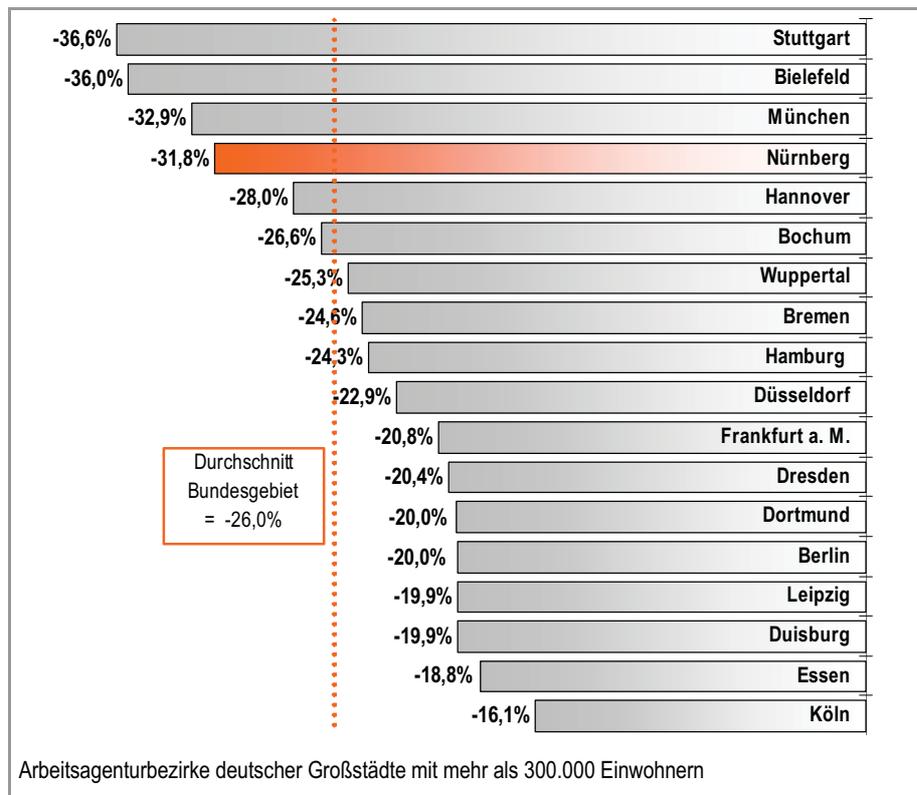
Abb. 32: Arbeitslosenquoten vom Dezember 2007 im Vergleich mit anderen Großstadtbezirken (Arbeitsmarktregionen)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

gutes Abschneiden im Vergleich der Regionen

Abb. 33: Rückgang der Arbeitslosigkeit im Vergleich mit anderen Großstadtbezirken (2007-2005)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Veränderung der Arbeitslosenzahlen Dez/07 zu Dez/05 in %

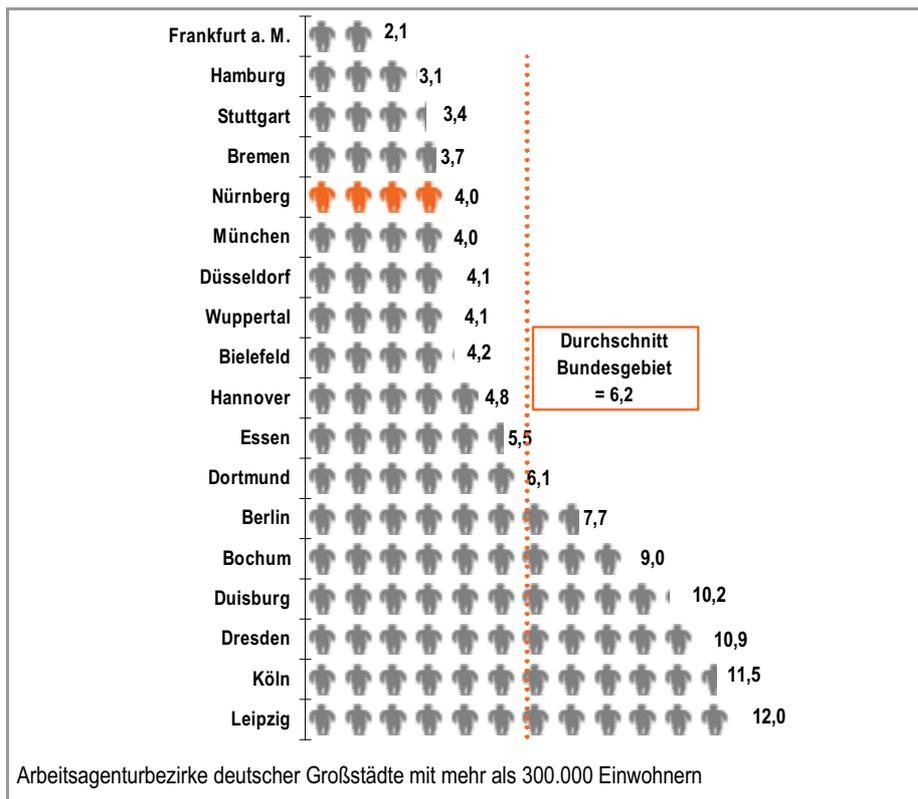
Im Berichtszeitraum von Dezember 2005 zu Dezember 2007 sind im gesamten Bundesgebiet die Arbeitslosenzahlen erfreulich gesunken. Wie Abb. 33 aufzeigt, entwickelte sich der Nürnberger Arbeitsmarkt mit einem Arbeitslosenrückgang von 31,8 % jedoch deutlich günstiger als die meisten anderen großen Arbeitsagenturbezirke oder als der Bundesdurchschnitt in dem der Rückgang 26 % betrug.

Auch die rechnerische Gegenüberstellung von gemeldeten offenen Stellen zu den gemeldeten Arbeitslosen in den jeweiligen Gebieten belegt, dass sich die Verhältnisse am Nürnberger Arbeitsmarkt in Relation zu den Vergleichsräumen überdurchschnittlich gut darstellen. Während im Bundesdurchschnitt theoretisch auf 6,2 Arbeitslose eine freie Stelle entfällt, stellt sich die Konkurrenzsituation um eine freie Stelle in der Region Nürnberg günstiger für die Arbeitssuchenden dar. Mit "nur" 4 Arbeitslosen je gemeldete Stelle liegt Nürnberg in diesem Arbeitsmarktvergleich gleichauf mit seiner größeren bayerischen Schwester. Im Dezember 2005 mussten sich - rechnerisch - noch 8,4 Arbeitslose in Nürnberg mit einer offenen Stelle begnügen.

überdurchschnittlicher Abbau der Arbeitslosenzahlen in Nürnberg

verbessertes Zahlen-Verhältnis von Arbeitslosen zu offenen Stellen

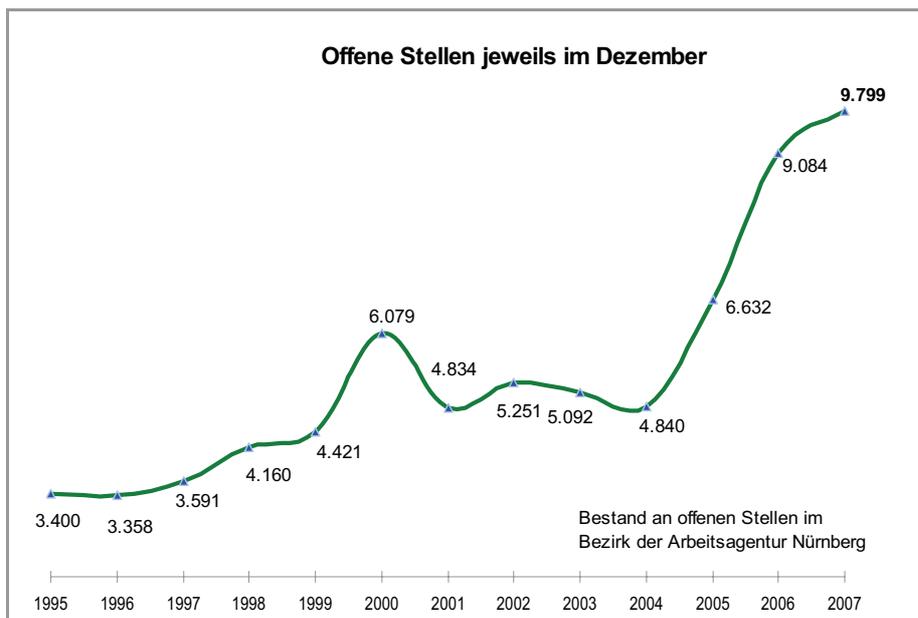
Abb. 34: Arbeitslose je gemeldete offene Stelle im Dezember 2007



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Wie die nachstehende Grafik zeigt, hat sich der Bestand an offenen Stellen im Berichtszeitraum im Bezirk Nürnberg weiter deutlich verbessert und einen neuen Höchststand erreicht. War bereits im letzten Wirtschaftsbericht für Dezember 2005 bei der Nürnberger Agentur für Arbeit ein 10-Jahres-Höchststand zu registrieren, ist der Bestand an offenen Stellen in den zurückliegenden zwei Jahren nochmals um 50 % auf nun 9.766 Stellen angewachsen. Nürnberg bleibt damit als Zuzugsregion attraktiv.

Abb. 35: Entwicklung der offenen Stellen



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Trotz der für die letzten Jahre sichtbaren positiven Entwicklungstendenzen stellt die Gesamtsituation auf dem Arbeitsmarkt in Nürnberg weiterhin eine Herausforderung dar. Soweit auf kommunaler Ebene Einfluss genommen werden kann, ist auch weiterhin die Ausschöpfung jedes wirtschaftspolitischen Handlungsspielraumes notwendig, um neue Beschäftigungspotenziale zu schaffen. Auch die Verringerung des Nord-Süd-Gefälles in Bayern steht weiterhin auf der wirtschaftspolitischen Agenda in Nürnberg und der Metropolregion.

1.8 Gewerbesteuerentwicklung in Nürnberg

Seit 2004 steigen die Gewerbesteuereinnahmen der Stadt kontinuierlich. Die Stadt konnte im gesamten Berichtszeitraum 2006-2007 deutlich mehr Gewerbesteuern einnehmen als noch in den Vorjahren. In 2006 wurden 418 Mio. € an Gewerbesteuereinnahmen erzielt. Das entspricht einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahreswert um 47 %. Die seit 2004 deutlich verbesserte Gewinnsituation in den Unternehmen am Standort Deutschland hat sich mit zeitlicher Verzögerung in den Gewerbesteuereinnahmen spürbar niedergeschlagen. Verstärkend kommt hinzu, dass die zu leistenden Vorauszahlungen in 2006 der Gewinnentwicklung angepasst wurden und die Verlustvorträge aus den rezessiven Jahren vor 2004 weitgehend aufgebraucht sind. Dank der guten Wirtschaftslage der Unternehmen in 2007 lässt sich auch für die zweite Hälfte des Berichtszeitraums ein gutes Gewerbesteuereinnahmenergebnis erwarten. Bis zum Monat August 2007 hatten die Gewerbesteuern bereits den Stand von 336 Mio. € erreicht. Wegen der guten Erwartungen wurde die Gewerbesteuer für den Haushaltsplan 2008 im Vergleich zum Planansatz 2007 sogar um 30 Mio. € höher auf 380 Mio. € festgesetzt. Die Unternehmenssteuerreform 2008 beinhaltet eine Senkung der Messzahlen zur Gewerbesteuerberechnung. Dies wird sich in den kommenden Jahren prinzipiell dämpfend auf die Gewerbesteuereinnahmen auswirken. Ob das derzeit hohe Einnahmenniveau gehalten werden kann, hängt damit nicht zuletzt von der weiteren Konjunkturentwicklung ab. Die Gewerbesteuer ist der wichtigste Bestandteil des Steueraufkommens auf der Einnahmenseite des Nürnberger Haushaltes und trägt in großem Maße dazu bei, dass die Stadt ihre vielfältigen Aufgaben zum Gemeinwohl finanziell erfüllen kann. Über die Hälfte (55 %) der städtischen Steuereinnahmen entfallen auf die Gewerbesteuer.

Gewerbesteuereinnahmen
deutlich gestiegen

Tab. 9: Gewerbesteuereinnahmen der Stadt Nürnberg

| | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 |
|--|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Gesamt in Mio. € ^{*)1} | 282 | 295 | 210 | 227 | 203 | 255 | 284 | 418 |
| Anteil aus Firmen mit Sitz außerhalb Nürnbergs in % ^{*)2} | | 36,1 | 29,8 | 34,2 | 30,3 | 40,4 | 47,4 | 49,1 |

^{*)1} Brutto-Steuereinnahmen im Kalenderjahr
inklusive der noch abzuführenden Gewerbesteuerumlage an Bund und Land

^{*)2} im Veranlagungsjahr; Stand Feb. 2007

Quelle: Finanzreferat der Stadt Nürnberg

Rund die Hälfte (50,9 %) der städtischen Gewerbesteuereinnahmen wird von Firmen mit Sitz in Nürnberg erbracht. Die andere Hälfte des Aufkommens stammt von Firmen mit Sitz außerhalb Nürnbergs. Deren Anteil betrug 2005 noch 41 %. Konzernniederlassungen tragen also wieder mehr zum Aufkommen bei als in den vergangenen Jahren. Das bestätigt den Kurs des Wirtschaftsreferates, der Kontaktpflege zu überregionalen und internationalen Konzernen Aufmerksamkeit zu widmen.

Hälfte der Einnahmen von
Firmen mit Sitz außerhalb
Nürnbergs

Wie die nachfolgende Tabelle (Tab. 10) zeigt, bestreiten die Dienstleister für Unternehmen, das verarbeitende Gewerbe und die Handelsunternehmen den größten Teil des Gewerbesteueraufkommens in Nürnberg. Sie leisteten damit einen wichtigen Beitrag zum kommunalen Haushalt. Gemessen an ihrem Anteil an den gesamten gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen tragen das Kredit- und Versicherungswesen und das verarbeitende Gewerbe überproportional viel zu den Gewerbesteuereinnahmen der Stadt bei. Obwohl die Banken

wichtiger Beitrag zum
kommunalen Haushalt

und Versicherungen nur 6 % der steuerpflichtigen Unternehmen repräsentieren, tragen sie 16 % des Gewerbesteueraufkommens. Dem verarbeitenden Gewerbe sind 12 % der Unternehmen zuzurechnen; ihr Anteil am Gewerbesteueraufkommen ist mit 24 % doppelt so hoch. Das hängt auch mit der Betriebsgrößenstruktur dieser Branchen zusammen. In Industrie und Finanzwirtschaft sind Großbetriebe überproportional vertreten.

Tab. 10: Struktur des Gewerbesteueraufkommens nach Wirtschaftszweigen

| Wirtschaftszweig | %-Anteil der Steuerpflichtigen | %-Anteil des Aufkommens |
|----------------------------------|--------------------------------|-------------------------|
| Verarbeitendes Gewerbe | 12 % | 24 % |
| Energie- und Wasserversorgung | 0,2 % | 1 % |
| Baugewerbe | 8 % | 2 % |
| Handel | 27% | 24 % |
| Gastgewerbe | 5 % | 1 % |
| Verkehr, Nachrichten | 6 % | 3 % |
| Kredit- und Versicherungsgewerbe | 6 % | 16 % |
| Dienstleister für Unternehmen | 25 % | 25 % |
| Sonstige | 10 % | 4 % |
| | 100 % | 100 % |

Quelle: Finanzreferat der Stadt Nürnberg (Struktur im Veranlagungsjahr 2006)

Der Gewerbesteuerhebesatz liegt seit 1989 unverändert bei 447 Punkten und konnte damit länger als in den meisten anderen Großstädten konstant gehalten werden. Nürnberg zählt in dieser Hinsicht zu den eher "günstigen" unter den großen deutschen Städten. Diese Position gilt es aus Sicht des Wirtschaftsreferates beizubehalten: Der Verzicht auf Gewerbesteuererhöhungen ist klarer Programmsatz !

relativ günstiger
Gewerbesteuersatz in Nürnberg

Tab. 11: Gewerbesteuerhebesätze im Vergleich

| Platz | Stadt | Gewerbesteuerhebesatz im Juli 2007 |
|-----------|-------------------|------------------------------------|
| 1 | München | 490 |
| 2 | Duisburg | 470 |
| 2 | Essen | 470 |
| 2 | Hamburg | 470 |
| 5 | Frankfurt am Main | 460 |
| 5 | Hannover | 460 |
| 5 | Leipzig | 460 |
| 8 | Bochum | 450 |
| 8 | Bonn | 450 |
| 8 | Dortmund | 450 |
| 8 | Dresden | 450 |
| 8 | Köln | 450 |
| 13 | Nürnberg | 447 |
| 14 | Düsseldorf | 445 |
| 15 | Bremen | 440 |
| 15 | Wuppertal | 440 |
| 17 | Bielefeld | 435 |
| 18 | Stuttgart | 420 |
| 19 | Mannheim | 415 |
| 20 | Berlin | 410 |

Großstädte in Deutschland mit mehr als 300.000 Einwohnern

Quelle: DIHK

2 KOMMUNALE WIRTSCHAFTSPOLITIK - AUFGABENFELDER UND KONZEPTE

2.1 Aufgabenfelder

"**Vier i**" kennzeichnen die zentralen Ansatzpunkte der kommunalen Wirtschaftspolitik in Nürnberg. Sie markieren die Eckpunkte eines strategischen Konzepts, um Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit des Standortes zu sichern und voranzubringen. Das Konzept mit den vier Modulen

"Vier i" - die Stellgrößen kommunaler Wirtschaftspolitik

- ⇒ Image profilieren,
- ⇒ Infrastruktur ausbauen,
- ⇒ Investitionen fördern,
- ⇒ Innovationen anregen,

zielt auf den konsequenten Ausbau der investiven Grundlagen und strukturellen Rahmenbedingungen am Standort. Sie bilden - unabhängig von der jeweiligen Konjunkturlage und unabhängig von der aktuellen Marktsituation in einzelnen Unternehmen - die Leitlinie aller Aktivitäten des Wirtschaftsreferates. Sie bilden eine notwendige Ergänzung zur Nutzung der Rahmenbedingungen, die von der Wirtschaftspolitik des Bundes und des Landes gesetzt werden.

Das **Image** Nürnbergs spiegelt nach wie vor nicht ausreichend die tatsächliche wirtschaftliche und technologische Leistungsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes wider. Die nachhaltige Profilierungsarbeit für das Image von Stadt und Metropolregion gilt es deshalb fortzusetzen und auszubauen. Werbliche Maßnahmen, Präsenz auf internationalen Messen und das Einklinken von Stadt und Metropolregion in Auslandmarketingaktivitäten des Freistaates Bayern und des Bundes sind Kernbestandteile der aktuellen und künftigen Image-Arbeit. Hierbei ist in Zukunft auf eine noch stärkere Vernetzung mit Standortwerbemaßnahmen des Landes und des Bundes zu drängen. Der Marketingverein der Metropolregion als Dienstleister für das Marketing der gesamten Metropolregion Nürnberg und ihrer Mitgliedsgebietskörperschaften ist hierbei ein wichtiger Kooperationspartner.

Image profilieren

Eine leistungsfähige **Infrastruktur** auf modernstem Standard ist als Standortfaktor unverzichtbar und wird insbesondere an Hochlohnstandorten vorausgesetzt. Dies gilt vor allem für die Bereiche Kommunikation, Verkehr, Wissenschaft und Qualifizierung. Hier setzt das Wirtschaftsreferat auf konsequenten Ausbau !

Infrastruktur ausbauen

Die Förderung von **Investitionen** ist zur Bekämpfung der Beschäftigungsprobleme von zentraler Bedeutung. Wichtig ist vor allem, Hemmnisse und Regelungsdichte abzubauen. Eine Region wie Nürnberg, die nicht mit Subventionen locken kann, muss andere Standortvorteile ausspielen. Nürnberg als Investitionsstandort muss schnell sein in Sachen Genehmigungszeiten, top in Sachen Servicequalität und insbesondere jeweils schnell handlungsfähig, wenn es um das geeignete Angebot verschiedener Nutzflächen (Büro, Logistik, Fertigung) bzw. entsprechender Grundstücksflächen geht.

Investitionen fördern

Die **Innovationskraft** des Standortes ist weiter zu stärken, insbesondere durch den Ausbau der Forschungs- und Entwicklungslandschaft in Stadt und Metropolregion Nürnberg. Die Förderung von Innovationsfähigkeit und -bereitschaft ist für die Nürnberger Wirtschaft zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit unabdingbar, da sich neue Strukturen nach dem Wegbrechen traditioneller Industrien nicht zwangsläufig von selbst entwickeln. Aufgabe der Wirtschaftspolitik ist in zunehmendem Maße, Rahmenbedingungen zur Entstehung innovativer Prozesse zu fördern und ein kreatives Milieu zu schaffen, in dem Forschungsergebnisse und Ideen entstehen und rasch in neue marktfähige Produkte und Dienstleistungsangebote umgesetzt werden können. Initiieren von Projekten, Förderung von Kooperationen, Aufbau und Erhalt von Konsens- und Dialogstrukturen zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zählt zum Repertoire aktiver Netzwerkarbeit, um Kompetenzfelder bzw. "Cluster" (in denen sich das wirtschaftliche Potenzial mit den Wissenschaftsstrukturen vor Ort verbinden soll) aufzubauen und erfolgreich weiter zu entwickeln.

Innovationen anregen

Der seit 1996 verfolgte strategische Ansatz, mit Hilfe der "vier i" - Image, Infrastruktur, Investitionen und Innovationen - die Nürnberger Wirtschaftspolitik neu zu strukturieren, hat bezogen auf die politischen Rahmenbedingungen erheblich zur erfolgreichen Bewältigung des Strukturwandels in Nürnberg beigetragen. Insofern ist der Ansatz auch weiterhin eine geeignete Basis, die heimische Wirtschaftspolitik zu prägen - allerdings mit zukunftsorientierten inhaltlichen Novellierungen einerseits sowie ergänzt um zwei weitere "i", nämlich zwei Querschnitts-Stellgrößen bzgl. der globalen und der demographischen Herausforderungen ("Intergenerationenorientierung" und "Internationalisierung") andererseits.

Querschnittsthemen:
"Intergenerationenorientierung"
und "Internationalisierung"

Auf der operativen Ebene der Wirtschaftsförderung lässt sich das Konzept in folgende Aufgaben- und Maßnahmenbereiche konkretisieren:

Tab. 12: Aufgabenfelder der Wirtschaftsförderung

| Aufgabenfeld | Aktivitäten |
|--|--|
| Standortmarketing / -kommunikation | <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Weiterentwicklung der Kommunikationsstrategie zur nationalen und internationalen Standortpräsentation auf der Basis von Standort- und Branchenanalysen ⇒ Marketingmaßnahmen (Broschüren, Internetdarstellung, Messeauftritte) ⇒ Internationale Standortpräsentation im Rahmen von Delegationsreisen ⇒ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu Wirtschaftsthemen (redaktionelle Beiträge in Fachzeitschriften, Standortinformationen für Wirtschaftsjournalisten, Vorbereitung von Interviews des Wirtschaftsreferenten) |
| Standortinformation und -analyse | <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Erstellung bedarfs- und nutzergerechter Informationen zu den wirtschaftsrelevanten Faktoren am Standort Nürnberg für Unternehmen, Gründer, Stadtrat, Stadtspitze, andere Dienststellen, Gutachter, Fonds, Wissenschaft, Studenten/Schüler, Forschungsinstitute, Medien, Verbände ⇒ Pflege einer umfassenden Unternehmensdatenbank "Kundendatei" ⇒ Bereitstellung wirtschaftsrelevanter Informationen im Internet ⇒ Mitarbeit in überregionalen Institutionen zur Wirtschaftsförderung (z.B. Städtetag) ⇒ Stellungnahmen, Fachvorträge und Standortanalysen zur wirtschafts- und strukturpolitischen Themenstellungen ⇒ Betreuung externer Gutachter bei Potenzialanalysen und Standortgutachten |
| Akquisition / Ansiedlungsförderung | <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Recherche zur Identifizierung potenzieller Ansiedlungsinteressen ⇒ Erstellung und Aufbereitung von ansiedlungsspezifischen Standortexposees ⇒ Akquisitionsmaßnahmen (Direct Mailing, Standortpräsentationen, Akquisereisen, Messen) ⇒ Ansiedlungsberatung und -betreuung |
| Betriebsbetreuung / Bestandspflege | <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Lotsenfunktion/Behördenengineering ⇒ Unterstützung bei Ansiedlung/Verlagerungen/Erweiterungen ⇒ Krisenmanagement ⇒ Vermittlung von privaten und städtischen Gewerbeflächen ⇒ Betriebsbesuche ⇒ Fördermittel-/Existenzgründerberatung ⇒ Abstimmungsarbeit mit Kammern, Verbänden u.Ä. |
| Standortentwicklung / -planung, Gewerbeflächenmanagement | <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Flächenbedarfsplanung/Bedarfsprognose für Gewerbeflächen ⇒ Mitarbeit bei Infrastrukturmaßnahmen in Gewerbegebieten ⇒ Mitarbeit bei FNP-Verfahren, Bauleitplanverfahren, Regionalplan ⇒ Standortentwicklungsprojekte (Konversionsflächen: Industrie Bahn, Post, Stadtteilmanagement, Citymarketing) ⇒ Einzelhandelspolitik (Bewertungen, Gutachten) |

| Aufgabenfeld | Aktivitäten |
|---|--|
| Entwicklung der wirtschaftsnahen Infrastruktur | <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Förderung des Messezentrums, Betreuung der Messegesellschaften ⇒ Förderung/Weiterentwicklung des Airports; Betreuung der Flughafen-gesellschaft ⇒ Förderung des GVZ-Hafen und der Personenschifffahrtsinfrastruktur ⇒ Einbringen ökonomischer Gesichtspunkte und Interessen in die über-regionale Verkehrspolitik (Autobahnen, ICE-Trassen, usw.) |
| Betriebsnahe Beschäftigungsförderung | <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Qualifizierung: Qualifizierungsprojekte z.B. SIN (Schiene im Netz), Aufbau-studiengänge z.B. ICS (International Co-operative Studies), Innovative Bil-dungskonzepte z.B. CCN (Communication Center Nürnberg); Qualifizierungsoffensive Call Center ⇒ Betriebsnahe Beschäftigungsförderung: Change Management, Sozialver-trägliche Übergänge, Unterstützung bei Management-Buy-Out (MBO) ⇒ Arbeitsmarktpolitische Projekte (Metall-Pool, Call Circle) |
| Innovationsförderung / Clusterpolitik / Netzwerke | <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Initiierung, Aufbau und Betreuung von Kompetenzinitiativen ⇒ Verstärkung der Clusterbildung durch Netzwerkaufbau / Branchendialoge ⇒ Initiierung und Begleitung von Technologieprojekten mit Leitcharakter ⇒ Fördermittelberatung ⇒ Unterstützung von Firmen bei der Suche nach Projektpartnern ⇒ Aufbau und Stärkung der Gründerszene/Gründerzentren ⇒ Förderung des Technologietransfers |
| Entwicklung der Forschungsinfrastruktur | <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Schaffung der Voraussetzungen (räumlich, institutionell, förderpolitisch) zur Ansiedlung von Forschungseinrichtungen ⇒ Akquisition von Forschungseinrichtungen ⇒ Laufende Betreuung und Unterstützung von Forschungseinrichtungen (Öffentlichkeitsarbeit, Kontakt zu Firmenpartnern, Veranstaltungen) ⇒ Hochschulausbau, orientiert an den Standortkompetenzen |

In allen Bereichen wurden im Berichtszeitraum mit einer Vielzahl von Maßnahmen und Weichenstellungen Akzente zur Sicherung und Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen am Standort Nürnberg gesetzt.

2.2 Überregionale Verzahnung

Metropolregionen sind Wirtschaftsstandorte, die im Standort- und Raumgefüge Funktionen von überregionaler Bedeutung wahrnehmen. Um dieser Position gerecht zu werden, muss die kommunale Wirtschaftspolitik Nürnbergs in Ihrem Aktionsradius über die Stadtmauern hinausreichen. Deshalb wurden in den letzten Jahren die überregionalen Kommunikationszusammenhänge in verschiedenen Feldern gezielt ausgebaut, um die Präsenz Nürnbergs gegenüber übergreifenden Politikebenen zu verstärken.

Präsenz Nürnbergs auf übergreifenden Politikebenen ausgebaut

Auf Landesebene nimmt der Wirtschaftsreferent Funktionen bzw. Mitgliedschaften in folgenden Gremien wahr:

- ▷ Wirtschafts- und Verkehrsausschuss des Bayerischen Städtetags (Mitglied),
- ▷ Energiebeirat des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie (Mitglied des Beirats),
- ▷ TIBAY - Technologie- und Innovationsberatungsagentur in Bayern e.V. beim DGB (Mitglied des Kuratoriums),
- ▷ Bayern Innovativ GmbH (Mitglied des Kuratoriums),
- ▷ Bayern Tourismus Marketing GmbH (Mitglied des Beirats).

Gremien auf Landesebene

Auf Bundesebene werden vom Wirtschaftsreferenten Belange der kommunalen Wirtschaftspolitik Nürnbergs u.a. in folgenden Gremien wahrgenommen:

- ▷ Deutscher Städtetag (Mitglied der Hauptversammlung),
- ▷ Deutscher Städtetag - Ausschuss für Wirtschaft und Europäischen Binnenmarkt (Mitglied),
- ▷ Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen ADV - Der Flughafenverband (Mitglied des Verwaltungsrats),
- ▷ Deutscher Wasserstraßen- und Schifffahrtsverein Rhein-Main-Donau e.V. (Bundesvorsitzender),
- ▷ Verein für Europäische Binnenschifffahrt und Wasserstraßen (Mitglied des Beirats), sowie, wahrgenommen durch den Leiter des Amtes für Wirtschaft:
- ▷ Deutscher Städtetag - Fachkommission Wirtschaftsförderung (Stv. Vorsitz),
- ▷ Vereinigung süddeutscher Wirtschaftsförderer (Mitglied).

Gremien auf Bundesebene

2.3 Aktuelle Weiterentwicklungen des Gestaltungsspielraums

Die Rahmenbedingungen für eine wirksame Wirtschaftsförderung wurden im Berichtszeitraum weiterentwickelt. Vor allem zwei Ansatzpunkte, die den Gestaltungsspielraum betreffen, standen im Berichtszeitraum im Mittelpunkt der Aktivitäten: Der Ausbau der Funktionalität des WirtschaftsRathauses und die bevorstehende Umsetzung der sog. "EU-Dienstleistungsrichtlinie".

Funktionsstärkung im WirtschaftsRathaus

Der Anfang 2005 realisierte Umzug des Amtes für Wirtschaft und des Stabs für regionale Kooperation ins WirtschaftsRathaus in der Theresienstraße hat den Handlungsspielraum der Wirtschaftsförderung spürbar erweitert. Die verbesserten räumlichen und technischen Möglichkeiten zur Durchführung von Konferenzen und Veranstaltungen sind von großem Wert sowohl für die Kooperation mit ansässigen Unternehmen als auch für eine repräsentative Präsentation des Standortes Nürnberg gegenüber auswärtigen Firmen und internationalen Besuchern. Sie werden intensiv für Branchendialoge, Netzwerkveranstaltungen, Vorträge, Standortpräsentationen und Ähnliches genutzt. Allein 42 Veranstaltungen mit jeweils 20 bis 50 Teilnehmern wurden 2007 zusammen mit kooperierenden Nürnberger Unternehmen im Konferenzraum durchgeführt.

Eine weitere Funktionsstärkung erfuhr das WirtschaftsRathaus in 2007 durch den Einzug der Geschäftsstellen der Kompetenzinitiativen NIK und CNA. Ebenso konnten Geschäftsräume des Clustermanagements der drei landesweiten Cluster "Bahntechnik", "Mechatronik" und "Finanzdienstleistungen" im WirtschaftsRathaus angesiedelt werden, die von hier aus die nordbayerischen Unternehmen ihres Clusters betreuen.

Diese Standortgemeinschaft bringt für die Initiativen nicht nur eine größere Nähe zur Wirtschaftsförderung der Stadt Nürnberg als wichtigem Partner, sondern auch eine deutliche Verbesserung hinsichtlich Infrastruktur und Standard der Geschäftsräume, was vor allem in Sachen Außenwirkung hilfreich ist. Die Nachbarschaft verbessert zudem die Möglichkeiten zur Kooperation der Initiativen untereinander und zur Nutzung von Schnittmengen bei der Entwicklung gemeinsamer Projekte. Durch die räumliche Konzentration verschiedener Angebote für die örtliche Wirtschaft wurde die Dienstleistungsqualität der Wirtschaftsförderung und der mit ihr "verwandten" Initiativen verbessert und die Akzeptanz bei den Unternehmen gestärkt.

mehr Handlungsspielraum



Kompetenzinitiativen und Clusterbüros stärken das Dienstleistungsangebot im WirtschaftsRathaus

Auswirkungen der EU-Dienstleistungsrichtlinie auf den Gestaltungsspielraum der kommunalen Wirtschaftsförderung

Eine wichtige Weichenstellung für den Gestaltungsspielraum der kommunalen Wirtschaftsförderung wird im Jahr 2008 mit Umsetzung der "EU-Dienstleistungsrichtlinie" vorgenommen.

Auf EU-Ebene trat am 28.12.2006 die "Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über Dienstleistungen im Binnenmarkt" (EU-Dienstleistungsrichtlinie) in Kraft, die zukünftig großen Einfluss auf den Dienstleistungsunternehmen am Standort Nürnberg haben wird. (In Nürnberg sind drei Viertel der Beschäftigten in den Dienstleistungsbranchen tätig.) Nach der Liberalisierung der Güter- und Kapitalmärkte sollen mit dieser Richtlinie nun auch für Dienstleistungsbranchen grenzüberschreitend Niederlassungsfreiheit und Dienstleistungserbringung erleichtert werden.

EU liberalisiert Dienstleistungsmarkt

Auswirkungen auf Dienstleistungsunternehmen sind in Kap. 1.4 angesprochen. Hier interessiert vor allem die Frage, inwieweit der Gestaltungsspielraum der Kommunalverwaltung von ihrer Einführung betroffen ist.

großer Einfluss auf Verwaltungsverfahren

Mit Maßnahmen zur Beseitigung dieser rechtlichen und administrativen Hindernisse zwischen den Mitgliedsstaaten will die EU die grenzüberschreitende wirtschaftliche Betätigung und damit den Binnenmarkt fördern. Die Richtlinie muss bis 28.12.2009 in nationales Recht umgesetzt sein. Dazu sieht die EU folgende Maßnahmen vor:

- ▷ Normen-Screening
Die Richtlinie verlangt eine Prüfung aller für die Aufnahme und Ausübung einer Dienstleistungstätigkeit geltenden Verfahren und Formalitäten dahingehend, ob sie die grenzüberschreitende Niederlassungs- und Dienstleistungsfreiheit behindern und gegebenenfalls deren Anpassung.
- ▷ Genehmigungsfiktion
Innerhalb einer vorab festgelegten Frist muss eine Bearbeitung von Genehmigungsanträgen erfolgen. Andernfalls gelten die Anträge als genehmigt (Art. 13 DRL).
- ▷ Elektronische Verfahrensabwicklung
Verfahren und Formalitäten, die die Aufnahme oder Ausübung einer Dienstleistung betreffen, müssen elektronisch abgewickelt werden können.
- ▷ Einheitlicher Ansprechpartner
Nach der EU-Dienstleistungsrichtlinie sollen die grenzüberschreitende Aufnahme und Ausübung von Dienstleistungstätigkeiten künftig deutlich leichter werden. Ein wichtiges Instrument bildet die Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle für alle Verwaltungsverfahren, des sog. "Einheitlichen Ansprechpartners". Er koordiniert sämtlichen Verfahren und Formalitäten zur Aufnahme und Ausübung der Dienstleistung. Die sachliche Zuständigkeit geht allerdings nicht auf den Einheitlichen Ansprechpartner über, d.h. die Aufgaben und Befugnisse der Fachdienststellen bleiben unberührt. Die Funktion des Einheitlichen Ansprechpartners ist nicht nur auf neu zu gründende EU-Unternehmen des Dienstleistungssektors beschränkt, sondern schließt auch inländische Dienstleistungsunternehmen im gesamten Verwaltungsverfahren ein.

einheitlicher Ansprechpartner

Insbesondere die Institution des "Einheitlichen Ansprechpartners" betrifft den Handlungsspielraum der kommunalen Wirtschaftsförderung in ihrer Aufgabenstellung, Mittler zwischen Unternehmen und Verwaltung in allen Standortfragen zu sein, in besonderem Maße. Aus Sicht des Wirtschaftsreferates ist deshalb die Ansiedlung des "Einheitlichen Ansprechpartners" bei der Stadtverwaltung zwingend geboten. Der Stadtratsausschuss für Recht, Wirtschaft und Arbeit hat am 24.10.2007 einstimmig die Ansiedlung der Funktion des Einheitlichen Ansprechpartners innerhalb der Stadtverwaltung befürwortet.

Handlungsspielraum der Wirtschaftsförderung berührt

Die konkrete Ausgestaltung der Umsetzungsmaßnahmen hat die Bundesregierung den Ländern übertragen, so dass das bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie der Ansprechpartner für Nürnbergs Belange ist. Von Seiten der Staatsregierung gibt es hierzu allerdings bislang keine klaren Signale. Dort ist auch die Möglichkeit, diese Stelle bei den Kammern zu verankern, in der Diskussion.

Staatsregierung lässt
Umsetzung offen

Die Kommunen decken bereits heute rund 80 % des vom Einheitlichen Ansprechpartner geforderten Leistungsspektrums ab. Sie nehmen Bündlungsfunktionen bei zahlreichen Angelegenheiten wahr und unterhalten zentrale Anlaufstellen. Damit erfüllen sie bereits heute die Mehrzahl der Anforderungen der Richtlinie an den Einheitlichen Ansprechpartner. Bestehende und gut funktionierende Strukturen können genutzt werden. Unternehmen können direkt bei der Verwaltung ihr Anliegen vorbringen und von der internen Kommunikation der Behörden untereinander profitieren. Der Informationsaustausch zwischen Verwaltung und Unternehmen würde direkt, ohne formalen Umweg über eine weitere externe Institution, erfolgen. Gerade die Wirtschaftsförderung hat schon bisher in den Kommunen Beratungs- und Koordinationsfunktionen übernommen, die zentrale Bausteine des "Einheitlichen Ansprechpartners" sind.

zentrale Anlaufstelle nur bei der
Stadtverwaltung sinnvoll

Durch die Ansiedlung der Funktion des Einheitlichen Ansprechpartners außerhalb der Verwaltung würde eine zusätzliche Bürokratieebene eingeführt, mit deutlich erhöhtem Aufwand. Das eigentliche Ziel der Richtlinie, grenzüberschreitende Dienstleistungsaktivitäten zu erleichtern, würde ins Gegenteil verkehrt.

Das Wirtschaftsreferat setzt sich seit Bekanntwerden der Richtlinieninhalte auf allen in Frage kommenden Ebenen intensiv für die Verankerung des "Einheitlichen Ansprechpartners" bei den Kommunen ein. Sowohl in der Gremienarbeit im Deutschen und Bayerischen Städtetag als auch gegenüber der Staatsregierung nimmt Nürnberg zu diesem Thema eine Vorreiterrolle ein. Die Nachbarstädte Fürth, Erlangen und Schwabach teilen die Nürnberger Position. Auch die Wirtschaftsfördererkonferenz der 33 Gebietskörperschaften der Europäischen Metropolregion Nürnberg hat sich gegenüber der Staatsregierung einhellig für eine Etablierung auf der kommunalen Ebene ausgesprochen.

frühzeitiger und intensiver
Einsatz des Wirtschaftsreferates

Auf Initiative des Wirtschaftsreferates wurde innerhalb der Stadtverwaltung eine referatsübergreifende Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. Sie hat Ende 2007 damit begonnen, die einschlägigen städtischen Verwaltungsprozesse zu überprüfen und an die Anforderungen der Richtlinie anzupassen. Darüber hinaus forciert die Arbeitsgruppe die Abstimmung der Lobbyarbeit mit anderen bayerischen Städten zu diesem Thema.

Ob die Aktivitäten zu einem Ergebnis im Sinne der Stadt Nürnberg führen, kann zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses des vorliegenden Berichtes nicht verlässlich eingeschätzt werden.

Ergebnis noch offen

3 EUROPÄISCHE DIMENSION DER STANDORTPOLITIK

3.1 Regionale Kooperation als Basis

Aus überregionaler, europäischer und globaler Perspektive werden nicht allein die Kernstädte, sondern Regionen als ganzes als Wirtschaftsstandorte wahrgenommen. Je Erfolg versprechender sich ein Standort von der Größenordnung Nürnbergs im internationalen Wirtschaftsgefüge behaupten will, desto intensiver müssen regionale Kooperationen gepflegt werden, um alle Potenziale und Qualitäten in die Waagschale werfen zu können. Folgerichtig setzt die kommunale Wirtschaftspolitik Nürnbergs auf den Ausbau der regionalen Kooperation. Die funktionalen Verflechtungen von Wohnen, Arbeiten und Freizeit haben die administrativ gezogenen Gemeindegrenzen innerhalb des Ballungsraumes Nürnberg ohnehin längst überschritten. Bei großen Infrastrukturinvestitionen, in der Struktur- und Technologieförderung, im Standortmarketing und auch was Akquisitionsbemühungen bei großen Ansiedlungen betrifft, ist ein Agieren in regionalen Zusammenhängen sinnvoll und Erfolg versprechend.

ohne regionale Kooperation
keine europäische Dimension

Die verschiedenen Ebenen der Kooperation sind aus Nürnberger Sicht wie "Zwiebelschichten" angeordnet.

Kooperationsebenen

Die erste (innerste) Ebene der Kooperation umfasst die Städteachse mit Fürth, Erlangen und Schwabach, wo ballungsraumsspezifische Themen und Interessen koordiniert werden. Die aus wirtschaftspolitischer Sicht wichtigste Plattform zur Koordinierung regionaler Belange auf dieser Ebene ist die Nachbarschaftskonferenz der Wirtschaftsreferenten (WKS). Dazu kommt als weitere Diskussionsplattform das "Wirtschaftsforum Region Nürnberg".

WKS koordiniert Wirtschaftspolitik in der Städteachse

Die zweite Kooperationsebene erstreckt sich über den Ballungsraum im engeren Sinn hinaus auf die Planungsregionen 7 und 8. Das entspricht Mittelfranken und deckt sich mit den Bezirksgrenzen von IHK und Handwerkskammer, was ebenfalls enge Kooperationsbeziehungen begründet. Die inhaltliche Grundlage für die wirtschaftspolitischen Schwerpunkte, die mit gemeinsamen Aktivitäten auf dieser Ebene verfolgt werden, liefert das "Regionale Entwicklungsleitbild". Es wurde erstmals 1998 beschlossen und im Januar 2005 fortgeschrieben. Es definiert Schwerpunkte für technologie- und strukturpolitische Aktivitäten und entsprechende Handlungsfelder.

Das Entwicklungsleitbild wurde in früheren Berichten ausführlich erörtert. Es muss allerdings seit dem Hinzukommen einer weiteren Ebene weiterentwickelt und um die Potenziale neuer Kooperationspartner ergänzt werden.

Entwicklungsleitbild

Diese dritte, nochmals räumlich erweiterte Kooperationsebene hat sich seit April 2005 durch die Erringung des Status als Europäische Metropolregion ergeben. Diese Ebene umfasst mittlerweile 32 Gebietskörperschaften und erreicht auch Teile der Regierungsbezirke Oberfrankens, Unterfrankens und der Oberpfalz. Die wirtschaftspolitisch wichtigste Kooperationsplattform auf dieser Ebene sind das metropolitane Forum "Wirtschaft und Infrastruktur" und die "Wirtschaftsfördererkonferenz der Metropolregion". Die Aktivitäten auf dieser Ebene werden in einem gesonderten Kap. 3.2 ausführlich dargestellt.

Metropolregion

WKS

Die **Wirtschaftsreferentenkonferenz** der Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach (WKS) ist seit vielen Jahren das Diskussions- und Abstimmungsgremium für interkommunale und regionale wirtschaftspolitische Themen und Projekte. Nach formeller Anerkennung als europäische Metropolregion wurden auf deren Ebene - wie oben erwähnt - neue Arbeitsplattformen eingerichtet, wie z.B. das Forum "Wirtschaft und Infrastruktur", das Forum "Wissenschaft" sowie die Wirtschaftsfördererkonferenz der Metropolregion. Von daher ergab sich für die WKS im Sinne einer effizienten Arbeitsteilung auch eine gewisse Veränderung der Beratungsinhalte und Projekte.

WKS

Wirtschaftsreferentenkonferenz
der Städteachse Nürnberg-
Fürth-Erlangen-Schwabach

3. Europäische Dimension der Standortpolitik

Eine ganze Reihe von Themen werden nunmehr auf Ebene der EMN abgestimmt, wie z.B. die Erweiterung des regionalen Entwicklungsleitbildes für die Metropolregion, Einzelmaßnahmen des regionalen Standortmarketings oder die Entwicklung von "Mega-Gewerbeflächen".

Ungeachtet dessen bedarf es auch zukünftig bei zahlreichen wirtschaftspolitischen Themen der Beratung und eines abgestimmten Handelns auf Ebene der Städteachse. Im Berichtszeitraum standen u.a. folgende Themen im Mittelpunkt:

| Tab. 13: Themenbereiche der WKS 2006/2007 | |
|--|---|
| Strategie | <ul style="list-style-type: none"> ➤ Arbeits- und Abstimmungsprozess für ein Entwicklungsleitbild der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN) ➤ Clusterkonzept Bayern <ul style="list-style-type: none"> • Verzahnung/Abstimmung mit den regionalen Kompetenzinitiativen • Vorschlag für finanzielle Stärkung des regionalen Clustermanagements gegenüber dem Freistaat Bayern ➤ Position der Städteachse zu "Zukunft Bayern 2020" ➤ Gemeinsame Beauftragung des Büroflächenmarktberichtes Nürnberg-Fürth |
| Marketing / Regionalmarketing | <ul style="list-style-type: none"> ➤ Abstimmung von Einzelmaßnahmen mit dem Marketingverein Metropolregion Nürnberg ➤ EXPO REAL 2006 und 2007 ➤ MIPIM 2007 ➤ Konzept für Fachkräfteakquise |
| Bestandspflege / Betriebsbetreuung | <ul style="list-style-type: none"> ➤ Ergänzung Wirtschaftsförderung im Zusammenhang mit der Initiative "Bleiben Sie hier" ➤ Möglichkeiten der staatlichen Regionalförderung im Bereich der Städteachse im Verhältnis zu ländlichen Gebieten ➤ Gemeinsame Beteiligung an der Existenzgründermesse START |
| Betriebsansiedlung | <ul style="list-style-type: none"> ➤ Koordination der Zusammenarbeit mit Invest in Bavaria ➤ Abstimmung über regionsinterne Betriebsverlagerungen |
| Regionalpolitik | <ul style="list-style-type: none"> ➤ Positionierung der Städteachse zur EU-Strukturförderung 2007 bis 2013 |
| Innovationspolitik | <ul style="list-style-type: none"> ➤ Zentrum RFID - Radio Frequency Identification Technology, insbes. <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Finanzierung einer Konzeptstudie • Symposium mit regionalen Unternehmen und Forschungseinrichtungen |
| Einzelhandel | <ul style="list-style-type: none"> ➤ Projekt adidas "360° Lifestyle Herzogenaurach", insbes. frühzeitige gemeinsame Positionierung der Städteachse und Abstimmung mit dem Landesverband des Bayer. Einzelhandels e.V. ➤ Abstimmung über geplante Einzelhandelsgroßprojekte ➤ Planung und Koordination verkaufsoffener Sonntage |

Wirtschaftsforum der Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach

Das **Wirtschaftsforum der Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach** ist eine über die Wirtschaftsreferate hinausreichende konsensorientierte Plattform für Diskussionen und Empfehlungen auf dem Gebiet der regionalen Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung. Es existiert seit 1993, sein Sprecher ist derzeit der Oberbürgermeister der Stadt Erlangen, Dr. Siegfried Balleis. Die Geschäftsführung und Koordination liegt beim Stab "Regionale Kooperation und Projekte" des Wirtschaftsreferates der Stadt Nürnberg.

Plattform für regionale Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung

3. Europäische Dimension der Standortpolitik

Im Berichtszeitraum 2006/2007 wurde das Wirtschaftsforum auf folgenden Feldern initiativ:

⇒ Clusterkonzept "Allianz Bayern Innovativ"

Am 17. Februar 2006 stellte der bayerische Wirtschaftsminister Erwin Huber das Clusterkonzept und seine Bedeutung für die Metropolregion Nürnberg im Rahmen des Wirtschaftsforums im Business Tower der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG vor. Die Städteachse hat sich im bayerischen Clusterkonzept mit Flankierung des Wirtschaftsforums politisch und strategisch positioniert und damit Unterstützung geleistet, dass Kompetenzinitiativen und Netzwerke der Region einige Clustermanager bzw. -sprecher stellen können.

Aktivitäten des
Wirtschaftsforums

⇒ Investitionsprogramm "Zukunft Bayern 2020: Kinder.Bildung.Arbeit."

Das Zukunftsprogramm setzt wichtige Eckpfeiler für Investitionen der bayerischen Staatsregierung in den nächsten Jahren. Zielsetzung des Forums war deshalb die Positionierung der Städteachse zu diesem Programm. Im einem Positionspapier der Städteachse vom September 2007 zur Umsetzung des bayerischen Investitions- und Zukunftsprogramms "Bayern 2020: Kinder.Bildung.Arbeit." wurden konkrete Vorschläge und Forderungen aus dem Blickwinkel der regionalen Wirtschaftspolitik im Rahmen eines regionalen Zielkataloges erarbeitet.

⇒ Die künftige Rolle des Wirtschaftsforums (Aufgaben-Ziele-Ausgestaltung)

Vor dem Hintergrund der neu geschaffenen Foren der Metropolregion hat das Wirtschaftsforum sein Selbstverständnis überprüft. Es versteht sich auch weiterhin als strategisches Beratungsgremium für die wirtschaftliche Entwicklung insbesondere der Städte im Ballungsraum. Der Fokus liegt künftig auf der Ebene dieser Städteachse. Deshalb lautet der neue Name des Gremiums seit März 2007: "Wirtschaftsforum der Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach". Das Forum tagt mindestens einmal jährlich. Zusätzliche anlassbezogene Sitzungen sind möglich.

Viele auf der Ebene der Städteachse gemeinsam angestoßenen Projekte - vor allem in den Bereichen Standortmarketing und Technologie- und Innovationsförderung - belegen, dass die in den letzten Jahren entschieden vorangetriebene Kooperation in der Städteachse und im gesamten Wirtschaftsraum funktioniert und zu nachweisbaren Ergebnissen führt. Die in diesen Gremien praktisch entwickelte Kooperationskultur trug erheblich dazu bei, den politischen Prozess zur Konstituierung arbeitsfähiger Strukturen in der Metropolregion in den letzten drei Jahren so zielstrebig und konfliktarm zu bewältigen. Die regionale Kooperation hat, sowohl was den räumlichen Umgriff als auch was die Inhalte, Ziele und Interessen betrifft, eine neue Dimension erreicht.

Kooperationskultur ebnet den
Weg zu arbeitsfähigen
Strukturen in der Metropolregion

3.2 Europäische Metropolregion Nürnberg (EMN)

Das Jahr 2005 stand für Nürnberg und den umgebenden Wirtschaftsraum im Zeichen der Anerkennung als Europäische Metropolregion durch die Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) am 28.04.2005 und ihrer anschließenden Konstituierung. Im Berichtszeitraum 2006/2007 wurde die Entwicklung der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN) konsequent vorgebracht. Ein Gefüge von Gremien aus Rat, Steuerungskreis und Fachforen wurde etabliert und arbeitet seither erfolgreich. Konkrete Projekte belegen, dass die Metropolregion inzwischen von der Strategie- zur Projektebene vorangeschritten ist.

Zwischenzeitlich hat sich die EMN um drei weitere Mitglieder vergrößert. Im Juni 2006 traten der Landkreis Kitzingen, im Januar 2007 der Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab und die Stadt Weiden i.d. Oberpfalz bei. Der Metropolregion gehören damit nun insgesamt 33 Gebietskörperschaften (21 Landkreise und 12 kreisfreie Städte) an.

Erweiterung der EMN auf nun-
mehr 33 Gebietskörperschaften

Abb. 36: Karte der EMN



Wirtschaftliche Kenndaten der Metropolregion Nürnberg:

3,5 Mio. Einwohner
103 Mrd. Bruttoinlandsprodukt
157.000 Unternehmen
1,8 Mio. Erwerbstätige

Die Zusammenarbeit in gemeinsamen Projekten in der Metropolregion wird in sechs fachlich ausgerichteten Foren organisiert: Wirtschaft und Infrastruktur, Wissenschaft; Verkehr und Planung, Tourismus, Sport und Kultur sowie Marketing.

Die Geschäftsführung für das Forum "Wirtschaft und Infrastruktur" liegt beim Wirtschaftsreferenten der Stadt Nürnberg. Dieses Forum kümmert sich um die strategische Standortentwicklung, insbesondere im Kontext der Globalisierung und der Wettbewerbssituation zu anderen europäischen Metropolregionen. Als fachlicher Sprecher gehören IHK-Präsident Prof. Dr. Klaus L. Wübberhorst, als politischer Sprecher Erlangens Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis dem Leitungsgremium des Forums an. Enge Berührung ergibt sich naturgemäß zu den Foren "Wissenschaft" sowie "Verkehr und Planung", deren Aktivitäten ebenfalls starken Einfluss auf die Qualität der Region als Wirtschaftsstandort ausüben.

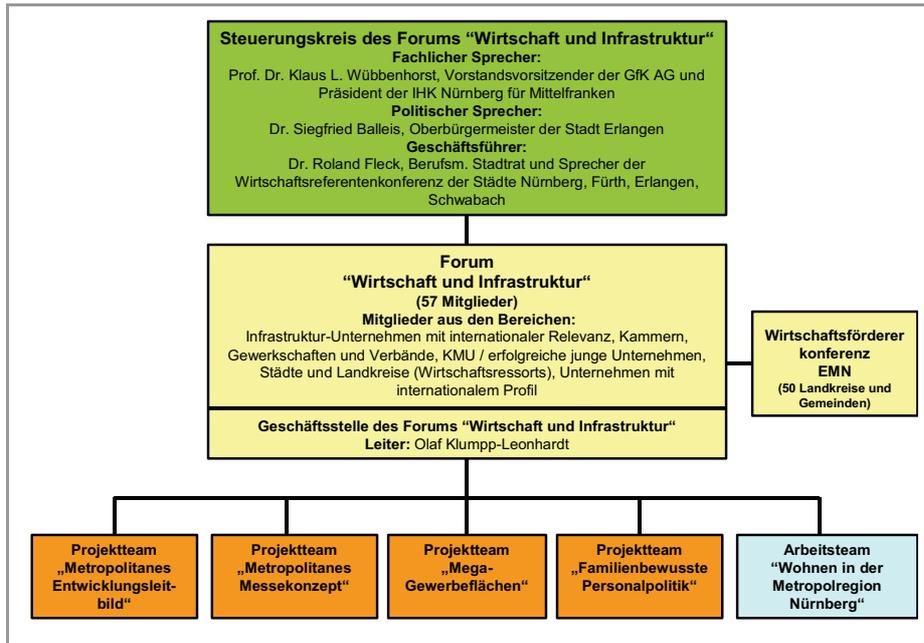
Forum
"Wirtschaft und Infrastruktur"

Die derzeit 57 Mitglieder des Forums kommen aus international aktiven Unternehmen, aus mittelständischen und erfolgreichen jungen Unternehmen, von Kammern, Gewerkschaften und Verbänden sowie aus der Wirtschaftsförderung von Städten und Landkreisen.

Die Geschäftsstelle des Forums ist beim Wirtschaftsreferat/Stab Regionale Kooperation und Projekte der Stadt Nürnberg angesiedelt. Sie entwickelt - zusammen mit den Mitgliedern des Forums und anderen Partnern - Projekte für die strategische Wirtschaftsentwicklung der EMN. Die Geschäftsstelle mit Sitz im WirtschaftsRathaus führt Veranstaltungen des Forums durch, unterstützt das "Leitungstrio" und ist für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich.

Geschäftsstelle des Forums
"Wirtschaft und Infrastruktur"
Theresienstr. 9, 90403 Nürnberg
Telefon (0911) 231 – 47 01
Telefax (0911) 231 – 47 66
e-mail: metropolregion.wirtschaft
@stadt.nuernberg.de

Abb. 37: Organisationsmodell des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur"



Quelle: Forum Wirtschaft und Infrastruktur

Zusätzlich zu den halbjährlich stattfindenden ordentlichen Forumssitzungen wurden 2006/2007 vom Forum "Wirtschaft und Infrastruktur" folgende Veranstaltungen durchgeführt:

Aktivitäten des Forums

In einer Sondersitzung des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur" am 17.02.2006 in Nürnberg wurde die Clusteroffensive des Freistaates Bayern durch Herrn Staatsminister Erwin Huber vorgestellt.

Clusteroffensive Bayern

Um die Stärken ländlicher Räume anschaulich und ihre Chancen greifbar zu machen, veranstaltete die Bayerische Akademie Ländlicher Raum e.V. und die Metropolregion Nürnberg am 17.05.2006 in Schloss Theuern die Konferenz "Ländliche Räume in der Metropolregion Nürnberg Stärken - Chancen - Potenziale". In dem Workshop "Cluster und ländlicher Raum", der vom Forum "Wirtschaft und Infrastruktur" ausgerichtet wurde, beschäftigten sich die Teilnehmer mit der Frage, wie die neue Clusteroffensive der Bayerischen Staatsregierung als integrative Klammer für ländliche und urbane Räume fungieren kann.

Fachtagungen zu ländlichen Räumen

Die zweite Veranstaltung dieser Reihe fand am 20. Juli 2007 in Bad Windsheim statt. Unter dem Motto "Stärken stärken - ländliche Räume in der Metropolregion Nürnberg" diskutierten Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung gemeinsame Wege, um die Stärken ländlicher Räume noch besser zu nutzen. Das Forum "Wirtschaft und Infrastruktur" richtete wiederum einen Workshop zum Thema "Starke Cluster in ländlichen Räumen" aus.

Am 21.07.2006 wurde - in Zusammenarbeit mit dem Forum "Verkehr und Planung" - eine Verkehrskonferenz zu den Transeuropäischen Netzen (TEN) und Paneuropäischen Korridoren (PEK) in der EMN durchgeführt, bei der in einer Resolution Verbesserungen der Verkehrsinfrastruktur in der EMN gefordert wurden. Ein weiteres Ergebnis dieser Konferenz war im Oktober 2006 der Beitritt Nürnbergs zur "Donauhans", einem internationalen Zusammenschluss von Städten und Regionen entlang der Donau bzw. des Main-Donau-Kanals, zur Stärkung der wirtschaftlichen Beziehungen und des Tourismus entlang dieses europäischen Wasserweges.

Verkehrskonferenz zu TEN und PEK

Im Oktober 2006 wurde die neue Homepage der EMN (www.em-n.eu) online gestellt. Das Forum "Wirtschaft und Infrastruktur" stellt hier auf 12 Seiten die Highlights aus den Bereichen Wirtschaft und Infrastruktur vor.

www.em-n.eu

2007 wurden die bisher von der Städteachse getragenen Gemeinschaftsstände auf den Gewerbe-Immobilienmessen MIPIM in Cannes (F) und EXPO REAL in München erstmalig - jedoch unverändert unter Federführung der Stadt Nürnberg - auf die Metropolregion ausgeweitet. Um auf die "mentale Landkarte" von Investoren zu gelangen, ist eine Präsenz auf

Messeauftritte

3. Europäische Dimension der Standortpolitik

diesen Messen im Reigen national und international wichtiger Wirtschaftsstandorte unverzichtbar. Weitere Informationen dazu sind in Kap. 4.2.2 zu finden.

Ein erstes Kooperationsprojekt auf metropolitaner Ebene zwischen der Stadt Nürnberg und dem Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen war der Aufbau eines Energie-Technologischen Gründer- und Dienstleistungszentrums für Westmittelfranken, angeregt durch ein Mitglied des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur". Die Stadt Treuchtlingen hat dieses Zentrum in Kooperation mit dem Energie-Technologischen Zentrum (etz) Nürnberg und weiteren Partnern realisiert. Energietechnologisch orientierte Firmen aus Westmittelfranken können sich dort ansiedeln und Energieberatungsleistungen für Gewerbe, Industrie und private Haushalte anbieten, Forschungsprojekte entwickeln und die dafür notwendigen Fördermittel mit Unterstützung des etz Nürnberg beantragen. Das Thema "Erneuerbare Energien" steht dabei im Mittelpunkt. Das Energie-Technologische Gründer- und Dienstleistungszentrum Westmittelfranken hat seine Arbeit im Juli 2007 aufgenommen.

Energie-Technologisches
Gründer- und Dienstleistungs-
zentrum Westmittelfranken

Das Projekt "Hauptschul-Power" wurde von Erich Schuster, Geschäftsführer der defacto.marketing GmbH und Vorsitzender der defacto.stiftung, Erlangen, initiiert. An dem Projekt nehmen seit Herbst 2007 50 Jungen und Mädchen der 8. Klassen aus den Städten Nürnberg, Fürth, Erlangen und Herzogenaurach teil. An acht Wochenenden werden ausführlich verschiedene Berufsbilder vorgestellt, angefangen vom Gastronomie- und Hotelgewerbe über die kaufmännischen Berufe und die klassischen Handwerksbranchen bis zum sozialen Bereich. Ziel ist es, die Jugendlichen so zu qualifizieren, dass sie in eine ungeforderte Ausbildung einmünden. Für Teilnehmer, die das Projekt erfolgreich abschließen, bestehen bereits Optionen auf Ausbildungsplätze. Die Schirmherrschaft für das Projekt liegt beim Geschäftsführer des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur" der EMN.

Projekt "Hauptschul-Power"

Ein weiteres Projekt des Forums ist der "Unternehmertag der Metropolregion Nürnberg". Dieser wurde am 11.10.2007 in Bamberg durch die puls Marktforschung GmbH aus Schwaig durchgeführt. Circa 120 Unternehmer aus ganz Deutschland nahmen an der Tagung teil. Sie stand unter dem Motto "Moral im Management - Durch Werte zu Wettbewerbsvorteilen".

Unternehmertag der EMN

Auf Einladung von Frau Staatsministerin Emilia Müller konnte sich das Forum "Wirtschaft und Infrastruktur" am 06.11.2007 in der Vertretung des Freistaates Bayern bei der Europäischen Union in Brüssel präsentieren. Schwerpunkte der Veranstaltung waren Informationen zur EU-Regionalpolitik in der Strukturförderperiode 2007-2013 sowie Round Tables zu den einzelnen Clustern und Kompetenzinitiativen in der EMN.

Präsentation des Forums in
Brüssel



Präsentation des Forums in der Bayerischen Vertretung in Brüssel

Foto: Stadt Nürnberg

3. Europäische Dimension der Standortpolitik

Das im April 2007 von der Staatsregierung vorgestellte Gutachten "Zukunft Bayern 2020 - Nachhaltige Politik für Kinder, Bildung und Arbeit - Megatrends und ihre bessere Nutzung durch Wirtschaft und Wissenschaft" soll die Grundlage für das Zukunftsprogramm Bayern 2020 mit dem Titel "Kinder, Bildung, Arbeit." sein (dazu ausführlicher in Kap. 7.1.2). Das Forum "Wirtschaft und Infrastruktur" arbeitet derzeit eine über den Rat der EMN abgestimmte Position zur Regierungserklärung aus.

Positionierung zu
"Zukunft Bayern 2020"

Über die geschilderten Aktivitäten hinaus wurden vom Forum "Wirtschaft und Infrastruktur" folgende Projekt- und Arbeitsteams eingerichtet:

Projektteams

Aufgabe des Projektteams "Metropolitan Entwicklungsbild", das im Forum von der IHK Nürnberg für Mittelfranken federführend betreut wird, ist die Erarbeitung eines gemeinsamen Entwicklungsbildes für die EMN. Zur Konsensbildung dienten im Jahr 2007 mehrere Veranstaltungen sowie die Vorstellung der Zwischenergebnisse in Rat und Steuerungskreis sowie in den Foren "Wirtschaft und Infrastruktur" bzw. "Wissenschaft" der EMN. Zudem wurde die Prognos AG mit der Moderation und wissenschaftlichen Begleitung des weiteren Konsensprozesses beauftragt. Die Verabschiedung des metropolitanen Entwicklungsbildes ist für 2008 vorgesehen.

Projektteam "Metropolitan
Entwicklungsbild"

Das Amt für Wirtschaft wurde vom Forum "Wirtschaft und Infrastruktur" mit der Erstellung eines "Metropolitanen Messekonzeptes" beauftragt. Dazu wurde 2007 eine Bestandsanalyse über die bisherigen Messeaktivitäten der verschiedenen Akteure in der Metropolregion durchgeführt. Diese beinhaltet Befragungen der Wirtschaftsförderungen und regionaler Forschungseinrichtungen, Sitzungen bzw. Gespräche mit Industrie- und Handelskammern, Kompetenzinitiativen und dem Marketingverein der Metropolregion. Parallel erfolgte eine Beobachtung und Bewertung der Messelandschaft. Gespräche mit Experten und eine Konkurrenzanalyse runden die Aktivitäten ab. Diese umfangreichen Vorarbeiten waren die Grundlage für ein Grobkonzept, das nun in einem Projektteam näher konkretisiert wird.

Projektteam "Metropolitan
Messekonzept"

Im Forum "Wirtschaft und Infrastruktur" arbeitet ein Projektteam seit Juni 2007 daran, Mega-Gewerbeflächen in der Metropolregion zu definieren, um im Bedarfsfall für den Standortwettbewerb um eine Großansiedlung mit einem Flächenbedarf von mehr als 100 ha gerüstet zu sein. Die Standortsuche von BMW vor einigen Jahren hatte gezeigt, wie schwierig es ist, bei großflächigen Anfragen von Industrieunternehmen zeitnah ein qualifiziertes und innerhalb der Region abgestimmtes Angebot abzugeben. In Abstimmung mit den Bezirksregierungen und den Wirtschaftsförderern der Städte und Landkreise in der EMN hat das Projektteam unter Federführung des Amtes für Wirtschaft inzwischen eine Liste von Flächenpotenzialen zusammengestellt, die nun bewertet werden. Die Projektgruppe wird ab Anfang 2008 für ausgewählte Flächen eine Standortbewertung vornehmen.

Projektteam
"Mega-Gewerbeflächen"

Ende 2007 wurde das neue Projektteam "Familienbewusste Personalpolitik" gegründet, das das Thema zum Top-Managementthema in der Metropolregion ausbauen soll. Strategie und konkrete Ziele werden von den Mitgliedern der Projektgruppe derzeit erarbeitet.

Projektteam "Familienbewusste
Personalpolitik"

Rund 10 Wohnungsunternehmen haben sich auf Initiative von Dr. Pfeuffer (Vorstand der Joseph-Stiftung Bamberg) und bm. Stadtrat Dr. Fleck im Arbeitsteam "Wohnen in der Metropolregion Nürnberg" zusammengeschlossen. Die Teamleitung liegt bei Karl Heinz Kamp, Geschäftsführer der GEWOBAU Erlangen GmbH. Ende 2007 sind zwei konkrete Projekte auf den Weg gebracht worden: Zum einen ist der Aufbau einer zentralen Stelle zur Wohnungsvermittlung für Wohnungssuchende geplant. Zum anderen wurde in Kooperation mit der Sparkasse Erlangen ein Solarfonds (Photovoltaik) in Höhe von 6 Mio. € aufgelegt, der weiter ausgebaut werden soll.

Arbeitsteam "Wohnen in der
Metropolregion Nürnberg"

Zwei weitere Projektteams des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur" haben 2007 ihre Arbeit erfolgreich abgeschlossen:

Das Projektteam "Zielfindung" erarbeitete ein Papier, in dem eine Botschaft für das wirtschaftliche Handeln - "Wirtschaft in der Metropolregion Nürnberg - gemeinsam Wachsen" - und sieben Oberziele für Projekte definiert und vom Forum verabschiedet wurden.

Projektteam "Zielfindung"

3. Europäische Dimension der Standortpolitik

Das Projektteam "Clusterkoordination" befasste sich mit der regionalen Positionierung im Clusterkonzept, das die Bayerische Staatsregierung im Februar 2006 verabschiedete. Ein Überblick über die in der Metropolregion existierenden Kompetenzinitiativen und Netzwerke wurde erarbeitet, die Schnittmengen zum landesweiten Clusterkonzept definiert und strukturelle Weiterentwicklungen in den regionalen Kompetenzfeldern vor dem Hintergrund der neuen Rahmenbedingungen anstoßen. Auf dieser Grundlage können die Kooperationsbeziehungen der regionalen Initiativen und Netzwerke zum landesweiten Clustermanagement organisiert werden (ausführlich in Kap. 7.1.3).

Projektteam
"Clusterkoordination"

Als weitere Arbeitsplattform im Zusammenhang mit dem Forum "Wirtschaft und Infrastruktur" wurde Anfang 2006 die "Wirtschaftsfördererkonferenz der EMN" ins Leben gerufen, die vom Geschäftsführer des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur" geleitet und vom Amt für Wirtschaft der Stadt Nürnberg betreut wird. Ihr Zweck ist die Transmission von Aktivitäten und Projekten zwischen den Wirtschaftsförderern der Gebietskörperschaften und dem vorwiegend mit Unternehmensrepräsentanten besetzten Forum "Wirtschaft und Infrastruktur". Die Wirtschaftsfördererkonferenz erfüllt somit eine "Scharnierfunktion" zwischen dem Forum und seinen Projektteams und der operativen Ebene der kommunalen Wirtschaftsförderungen. Sie tagt zweimal jährlich an wechselnden Orten (bisher in Heroldsberg, Bamberg, Forchheim, Tirschenreuth).

Wirtschaftsfördererkonferenz
der EMN



Wirtschaftsfördererkonferenz der EMN am 03.07.2007 im historischen Rathausaal in Forchheim Foto: Stadt Nürnberg

3.3 EU-Aktivitäten

Die europäische Dimension der Standortpolitik benötigt den direkten Bezug zu den EU-Institutionen in Brüssel: Zum einen gilt es Entwicklungen auf europäischer Ebene frühzeitig zu erkennen und dadurch entstehende Handlungsspielräume zu nutzen. Zum anderen braucht es einen Weg, den Interessen des Standortes auf europäischer Ebene angemessen Gehör zu verschaffen.

Entwicklungen erkennen
- Chancen nutzen

Europabüro für Wirtschaft und Arbeit

Beide Zielrichtungen verfolgt das "Europabüro für Wirtschaft und Arbeit" im Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg: Als Bindeglied für die kommunalen und privatwirtschaftlichen Interessen von und nach Brüssel unterstützt es insbesondere die städtischen Dienststellen und deren Partner in wirtschaftsnahen EU-Angelegenheiten:



Durch die kontinuierliche Beschaffung, Auswertung und Weitergabe von spezifischen EU-Informationen schafft das Europabüro zum einen Transparenz im "EU-Dschungel" und zeigt Chancen für städtische Einrichtungen und deren Partner auf.

Transparenz im "EU-Dschungel"

Zum anderen sorgte ein systematisches und koordiniertes Lobbying des Europabüros für Wirtschaft und Arbeit auch in den vergangenen zwei Jahren für die Profilierung des Standortes Nürnberg in Europa. Im Dezember 2006 konnte z.B. auf Einladung der Bayerischen Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten Emilia Müller in der Vertretung des Freistaates Bayern bei der Europäischen Union in Brüssel erneut ein "Fränkischer Abend im Advent" für rund 300 geladene Gäste gestaltet werden, der die Themen Weihnacht, Wirtschaft und Politik zusammenbrachte. Vor dem Hintergrund dieses wiederkehrenden Erfolgs seit 2002 hat es nun schon Tradition, dass das Europabüro für Wirtschaft und Arbeit im Wirtschaftsreferat den Standort Nürnberg in Brüssel präsentiert - wodurch sich "Nürnberg" auch diesbezüglich mittlerweile fest in "Brüssel" etabliert hat !



"Fränkischer Abend im Advent" im Dezember 2006 in Brüssel: Das "Nürnberger Christkind" Christin Strauber neben dem damaligen Vizepräsidenten des Europäischen Parlaments Dr. Ingo Friedrich und der damaligen Leiterin der Vertretung des Freistaates Bayern bei der EU Karolina Gernbauer.

Die Aktivitäten des Europabüros für Wirtschaft und Arbeit tragen auch dazu bei, dass die Durchführung von EU-Veranstaltungen in Nürnberg forciert wird. Damit spielt das Europabüro eine wichtige Rolle im Akquise-Prozess von internationalen Konferenzen und Veranstaltungen.

Deutsche EU-Ratspräsidentschaft in Nürnberg

Die deutsche EU-Ratspräsidentschaft im ersten Halbjahr 2007 war auch in Nürnberg deutlich zu spüren. Als Austragungsort für hochrangige internationale EU-Ministerkonferenzen war Nürnberg Schauplatz der europäischen Politik und konnte als Messe- und Kongressstandort profitieren und reüssieren. Das Europabüro für Wirtschaft und Arbeit war dabei, neben dem Bürgermeisteramt und dem Presse- und Informationsamt der Stadt Nürnberg, wichtiger Ansprechpartner für die veranstaltenden Bundesministerien und aktiver Unterstützer bei Organisation und Durchführung der EU-Konferenzen:

- ⇒ Auf Einladung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) tagten am 08. und 09.02.2007 rund 280 Vertreter aus Politik, Wissenschaft, Verbänden und Organisationen aus allen Mitgliedstaaten der EU im CCN-Ost der NürnbergMesse. An der EU-Ministerkonferenz zum Europäischen Sozialmodell nahmen, neben Vizekanzler und Bundesminister Franz Müntefering, entsprechend diverse Arbeits- und Sozialminister aus anderen EU-Staaten teil, sowie der EU-Kommissar für Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit, Vladimír Špidla.



Nürnberg als internationaler Standort für hochrangige EU-Konferenzen

EU-Konferenz zum Europäischen Sozialmodell



Nürnberg's Wirtschaftsreferent Dr. Roland Fleck begrüßt die Teilnehmer der EU-Ministerkonferenz zum Europäischen Sozialmodell im Saal Tokio des CCN-Ost der NürnbergMesse.

- ⇒ Ebenfalls im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft und auf Bestreben des Staatsministers im Auswärtigen Amt Günter Gloser war Nürnberg Austragungsort für das hochkarätige EU-ASEAN-Außenministertreffen vom 14. bis 15.03.2007. Der Staatenbund ASEAN besteht aus den Ländern Indonesien, Malaysia, den Philippinen, Singapur, Thailand, Brunei, Vietnam, Myanmar, Laos und Kambodscha. Nahezu 40 hochrangige Delegationen aus den EU- und ASEAN-Staaten waren hierzu nach Nürnberg gereist, außerdem Dr. Javier Solana, der Hohe Vertreter der Europäischen Union für die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik, sowie die EU-Kommissarin Benita Ferrero-Waldner. Gastgeber der Konferenz waren Bundesaußenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier und sein kambodschanischer Außenministerkollege Namhong Hor. Beim Abendempfang konnten Repräsentanten Nürnberger Unternehmen die Gelegenheit zur Kontaktaufnahme mit den internationalen Gästen nutzen.
- ⇒ Ferner veranstaltete das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz im März 2007 die Konferenz "Nachwachsende Rohstoffe - Neue Chancen für ländliche Räume". Die rund 250 Teilnehmer aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft aus den 27 EU-Mitgliedstaaten erörterten dabei im Nürnberger ArabellaSheraton Hotel Carlton zusammen mit Vertretern der Institutionen und europäischer Verbände Strategien für eine effiziente und nachhaltige Entwicklung erneuerbarer Ressourcen.
- ⇒ Zwei weitere internationale Konferenzen fanden im Juni 2007 statt: Die Europäische Schiffbaukonferenz unter der Leitung der Parlamentarischen Staatssekretärin Dagmar Wöhrl, maritime Koordinatorin im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, sowie die Internationale Konferenz "Frieden und Gerechtigkeit - Bausteine der Zukunft".

EU-ASEAN-
Außenministerkonferenz

EU-Konferenz "Nachwachsende
Rohstoffe"

weitere internationale
Konferenzen



Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly spricht beim Abendempfang der EU-ASEAN-Außenministerkonferenz in der Ehrenhalle des Nürnberger Rathauses. Foto: Iannicelli

Die gelungene Durchführung von EU-Ministerkonferenzen in Nürnberg kann für den Messe- und Kongressstandort in mehrfacher Hinsicht als besonders positiv vermerkt werden: Zum einen profitiert die heimische Wirtschaft unmittelbar, sei es auf Grund der Nachfrage in der Nürnberger Hotellerie oder z.B. in der Catering-Gastronomie. Zum anderen ist der Imagegewinn für den Standort Nürnberg nicht zu unterschätzen. Letztlich bedeutete die Austragung der EU-Konferenzen, im Blickpunkt der Weltpolitik ebenso wie des internationalen Konferenz- und Tagungsbusiness zu stehen. Rund 200 internationale Journalisten berichteten allein von der Außenministerkonferenz aus Nürnberg. Durchweg positive Rückmeldungen der Konferenzteilnehmer, der Bundesministerien und seitens der Presse bestätigen diese Einschätzung.

Nürnberg im Blickpunkt der Weltpolitik

Europe Direct Relais Nürnberg

Die EU-Aktivitäten im Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg zielen jedoch nicht ausschließlich auf Institutionen, Ämter oder Expertenkreise. Sie bieten auch den Menschen vor Ort Zugang zu "Europa". Für Bürger und Unternehmen ist die Kommunalverwaltung erster Ansprechpartner und zuständig für viele Fragen des Alltags. Zunehmend wird dieser Alltag auch von europäischer Politik sowie EU-Gesetzen und Richtlinien beeinflusst. Daher ist es unerlässlich, den Menschen und Unternehmen vor Ort Informationsmöglichkeiten über die Europäische Union zu eröffnen und Europa in Nürnberg erlebbar zu machen.



Ergänzend zum Europabüro für Wirtschaft und Arbeit ist im Wirtschaftsreferat daher als weitere EU-Einrichtung das Europe Direct Relais Nürnberg angesiedelt. Als Kontaktstelle der Europäischen Kommission ist das Relais Nürnberg Anlaufstelle für die breite Öffentlichkeit bei allen Fragen rund um Europa. Der Weg zur Europäischen Union wird somit für die Menschen vor Ort erleichtert und verkürzt. Das Europe Direct Relais Nürnberg und das Europabüro für Wirtschaft und Arbeit unterscheiden sich klar in ihrer Zielrichtung, stehen aber in einer engen komplementären Beziehung zueinander. Beide Einrichtungen im Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg können so entstehende Synergien optimal nutzen und eine nachhaltige Europaarbeit sicherstellen.

Anlaufstelle zu Europa für Bürger und Unternehmen

Für das Europe Direct Relais Nürnberg standen auch in den Jahren 2006 und 2007 die fachgerechte Beantwortung von Anfragen und die Vermittlung von diversen Informationsmaterialien im Mittelpunkt. Hinzu kamen Vorträge des Relais zu EU-bezogenen Themen, z.B. zu EU-Fördermöglichkeiten, oder die Realisierung einer ganzen Reihe von Veranstaltungen.

Informationsvermittlung

3. Europäische Dimension der Standortpolitik

So konnte im Jahr 2006 z.B. die Karikurausstellung "Zehn Neue für Europa" durchgeführt werden, die in Zusammenarbeit mit dem Buchhaus Campe den Bürgern von Ende September bis Ende Oktober die EU-Osterweiterung aus einem anderen Blickwinkel darbot. Gezeigt wurden Karikaturen aus den zehn neuen EU-Mitgliedsstaaten, die von hochrangigen international anerkannten Karikaturisten zur Erweiterung der Europäischen Union im Jahre 2004 angefertigt wurden. Aus insgesamt 300 Arbeiten, die das Ehepaar Gisela und Dieter Burkamp zusammengetragen hat, wurden für diese Ausstellung 80 Karikaturen ausgewählt.



Zeichnung: Marek Jedrysiak, zur Ausstellung "Zehn Neue für Europa" im Buchhaus Campe, Hg. Dieter Burkamp, 2004, Kerber-Verlag

Ausstellung "Zehn Neue für Europa"

50 Jahre EU

Die Aktivitäten wurden in besonderer Weise Ende 2006 und im ersten Halbjahr 2007 verstärkt, da sich die Unterzeichnung der Römischen Verträge am 25.03.2007 zum 50. Male jährte. Anlässlich dieses 50. Geburtstages der EU initiierte und koordinierte das Europe Direct Relais zusammen mit dem Europabüro für Wirtschaft und Arbeit ein "Nürnberger EU-Geburtstagsprogramm". Durch die Mitarbeit der Referate und Dienststellen der Stadt Nürnberg sowie städtischen Partnern konnte eine Vielfalt von EU-bezogenen Veranstaltungen für dieses Programm realisiert werden, das Europa vor Ort wieder einmal erlebbar machte:

- ⇒ Verkaufsoffener Sonntag zum 50. Geburtstag der EU am 25.03.2007 mit EU-Beflagung in der Innenstadt, EU-Geburtstagstorten in Konditoreien und Europa-Dekoration im Einzelhandel in Zusammenarbeit mit dem Verein der Innenstadtkaufleute Erlebnis Nürnberg e.V..
- ⇒ Werkstattgespräch für Fachkräfte zur Kinder- und Jugend(hilfe)-Politik in Europa am 25.04.2007 des Referats für Jugend Familie und Soziales.
- ⇒ EU-Informationstour der Bundesregierung, der Europäischen Kommission und des Europäischen Parlaments am 26. und 27.04.2007 mit einem breiten Informationsangebot sowie Raum für Diskussionen und Fachvorträge.
- ⇒ Nürnberger Bürgerforum am 28.04.2007, bei dem Bürger über europäische Themen diskutierten und die Nürnberger Bürgererklärung verabschiedeten.
- ⇒ "Dürer e Italia": Ausstellung in Rom, die im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft das Werk des Künstlers Dürer von März bis Juni 2007 zeigte und vom Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrum der Stadt Nürnberg museumspädagogisch begleitet wurde.
- ⇒ Stadtführungen zum Thema "Europa" im Rahmen der alljährlich stattfindenden Stadt(Ver-)führungen des Kulturreferates von 15. bis 17.06.2007.
- ⇒ Fachveranstaltung zur "Europäischen Innovationspolitik" und ihre Chancen für die Metropolregion Nürnberg am 19.06.2007 mit der IHK Nürnberg für Mittelfranken.

Nürnberger EU-Geburtstagsprogramm





Pressekonferenz zum verkaufsoffenen Sonntag am 25.03.2007 im Kontext des 50. Jahrestags der Unterzeichnung der Römischen Verträge mit Verkostung der EU-Geburtstagstorte und Vorstellung des Nürnberger EU-Geburtstagsprogramms: Günter Morsbach, Geschäftsführer Erlebnis Nürnberg e.V., Bm. Stadtrat Dr. Roland Fleck, Jürgen Schlag, 1. Vorsitzender Erlebnis Nürnberg e.V. und Hans Schimpfhauser, VAG (v.l.).

Europa-Engagement am Standort Nürnberg

Ein Unternehmer-orientiertes wie auch bürgernahes Europa-Engagement ist für den Standort Nürnberg unabdingbar. Um sich im europäischen Kontext zu behaupten, braucht es den Blick nach Brüssel und die Aufgeschlossenheit gegenüber der europäischen Idee - sowohl für die städtischen Ämter und Dienststellen, als auch für die Wirtschaft und die Menschen vor Ort. Dieser Maxime folgten die EU-Aktivitäten des Europabüros für Wirtschaft und Arbeit und des Europe Direct Relais Nürnberg im Berichtszeitraum unter dem Blickwinkel der Nürnberger Standortinteressen.

Blick nach Brüssel

4 IMAGE PROFILIEREN - STANDORTMARKETING UND INTERNATIONALE ORIENTIERUNG

4.1 Neue Entwicklungstendenzen im Standortmarketing

Der Wettbewerb der Städte und Gemeinden, der Regionen und Länder wird immer intensiver. Wer im Prozess der Globalisierung nicht sein Profil schärft und es auch zeigt, verschwindet zum Nachteil der Bürgerinnen und Bürger über kurz oder lang aus dem Blickfeld. Um im Konkurrenzkampf bestehen zu können, wird allerorten auf Stadt- und Standortmarketing gesetzt.

Globalisierung erfordert Profil

Unternehmen, Investoren und Arbeitskräfte stehen im Fokus des Standortmarketings, dem zentralen Bestandteil des Stadtmarketings. Standortmarketing ist als systematische werbliche Darstellung der Rahmenbedingungen, der Ausstattungsmerkmale und der Leistungsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes nach außen zu sehen.

Botschaft: Nürnberg ist ein leistungsfähiger Wirtschaftsstandort

Ziel des Stadtmarketings ist, den Brückenschlag zwischen Tradition und Moderne glaubwürdig herzustellen und dieses überregional und international zu vermitteln. Tradition ist im Image der Stadt fest verankert, während die Themen "Innovation" und "Zukunftsfähigkeit" noch stärker mit dem Namen Nürnberg verbunden werden müssen. Das Image Nürnbergs soll im Spannungsfeld zwischen Bratwurst und High-Tech, das Lebensqualität und wirtschaftliche Kompetenz in sympathischer Weise verbindet, verankert werden. Es muss deutlich machen, dass Nürnberg ein Standort ist, an dem man wirtschaftlichen und beruflichen Erfolg haben kann. Dies ist im Entscheidungsprozess bei der Standortwahl von Spitzenkräften ein entscheidender Aspekt.

Image im Spannungsfeld zwischen Tradition und High-Tech ausbauen

Die Anwerbung von hochqualifizierten Fachkräften ist derzeit ein Thema, das bundesweit hohe Wellen schlägt. Auch in Nürnberg fehlen hochqualifizierte Fachkräfte insbesondere Ingenieure und Softwareentwickler. Die Frage, wie Nürnberg als Arbeits- und Lebensort für Fachkräfte interessanter werden kann und welche Mittel Unternehmen dabei an die Hand gegeben werden können, wird in den nächsten Jahren an Bedeutung gewinnen. Dazu wurde das Konzept "Fachkräftemarketing" entwickelt. Im Projekt sollen Instrumente für Fachkräfteakquisition zusammen mit Unternehmen entwickelt und der Einsatz im Standortmarketing erprobt werden.

Fachkräftemarketing

Der Kunde ist König, dies gilt im Besonderen auch für die Wirtschaftsförderung. "Customizing", d.h. die Anpassung der Standortwerbung an die spezifischen Informationsbedürfnisse jedes Kunden, wird in Zukunft stärker in den Vordergrund rücken. Dafür müssen individuelle Lösungen entwickelt werden.

Customizing

Abgestimmtes Handeln aller relevanten Partner in der Kommune ist ein Kennzeichen für ein erfolgreiches Stadtmarketing. Der referatsübergreifende Arbeitskreis Stadtmarketing, an dem das Wirtschaftsreferat mitarbeitet, bemüht sich um die inhaltlichen Grundlagen und die verstärkte Koordination des Nürnberger Stadtmarketings mit dem Ziel einer weiteren Stärkung des positiven Stadtimages.

AK Stadtmarketing

Gutes Standortmarketing macht nicht an Stadtgrenzen halt. Menschen denken mit zunehmender Internationalität in größeren räumlichen Bezügen. Deshalb ist die regionale Zusammenarbeit zum Beispiel bei gemeinsamen Messeauftritten der Metropolregion Nürnberg auf den Gewerbeimmobilienmessen MIPIM und EXPO REAL nur die logische Konsequenz dieser Entwicklung.

regionale Zusammenarbeit



Stand der Metropolregion während des Immo-Talks auf der EXPO REAL 2007 Foto: Amt für Wirtschaft

Das Spektrum der Standortwerbepaktivitäten der vergangenen beiden Jahre wird in den folgenden Abschnitten dieses Kapitels dargestellt.

4.2 Maßnahmen der Standortwerbung und Akquisitionsinstrumente

4.2.1 Werbemittel und Standortinformationen

Ein wichtiger Bestandteil des Standortmarketings sind Werbemittel. Das Amt für Wirtschaft bedient sich verschiedener Arten von Werbemitteln, um auf Nürnberg aufmerksam zu machen, die bei den unterschiedlichsten Gelegenheiten ausgegeben werden. Dazu gehören - parallel zum elektronischen Angebot:

- ⇒ Printmaterialien,
- ⇒ Sonderbeilagen in Zeitungen und Zeitschriften,
- ⇒ Anzeigen,
- ⇒ Werbeartikel.

Im Hinblick auf die Wiedererkennbarkeit erscheinen die Publikationen des Amtes für Wirtschaft in der Farbe Blau mit einem orangefarbenen Nürnberg-Schriftzug.

Corporate Design

Printmaterialien zum Wirtschaftsstandort Nürnberg

Das Amt für Wirtschaft erstellt und aktualisiert laufend Folder und Broschüren in verschiedenen Sprachen. Inhaltlich steht bei der Werbung für den Wirtschaftsstandort Nürnberg - anders als bei vielen Unternehmen - nicht ein klassisches Produkt mit klaren Produkteigenschaften im Mittelpunkt. Vielmehr setzen sich die Eigenschaften des Standortes aus harten und weichen Faktoren zusammen. Zu den "hard facts" gehören in erster Linie belegbare Dispositionen wie Infrastruktur, Anzahl der Unternehmen insgesamt oder nach Branche, Zahl der Arbeitnehmer, verfügbare Büro- und Gewerbeflächen, Steueraufkommen, usw.. Zu den "soft facts" des Wirtschaftsstandortes Nürnberg gehören angenehmes Wohnumfeld, sehr gute Lebensqualität, hoher Freizeitwert, kooperative Zusammenarbeit von Unternehmen mit Bildungseinrichtungen und Verwaltung sowie die daraus resultierenden gemeinsamen Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Diese Besonderheit wird in den Printmaterialien berücksichtigt. Die emotionalen "weichen" werden mit den rationalen "harten" Standortfaktoren besonders in den allgemeinen Informationsmaterialien gemischt verwendet.

Kommunikation
harter und weicher
Standortfaktoren

Neben den allgemeinen Informationen zum Wirtschaftsstandort werden vor allem branchen- und zielgruppenspezifische Unterlagen publiziert. Diese liegen im WirtschaftsRathaus der Stadt Nürnberg aus, stehen über den Online-Auftritt www.wirtschaft.nuernberg.de zum Download bereit und werden auf Wunsch verschickt. Des Weiteren kommen die Publikationen bei Messen und Veranstaltungen, bei der Investorenbetreuung und bei Betriebsbesuchen zum Einsatz. Die Publikationen und Informationsmaterialien werden auch Nürnberger Unternehmen und Multiplikatoren für deren Marketingaktivitäten zur Verfügung gestellt.

Bezugsquellen

Übersicht der Printunterlagen

Mit dem Folder "Rathaus Direkt" macht das Amt für Wirtschaft auf sein Angebot für Unternehmen aufmerksam. Dazu gehören Betriebsbetreuung, Unternehmensansiedlung, Unternehmensverlagerung, Innovations- und Technologieförderung sowie das Standortmarketing. Der Folder wurde im Oktober 2006 neu aufgelegt.

Folder "Rathaus Direkt"

Hauptinformationsmittel ist der Folder "Nürnberg bewegt". Der enthält einen knappen Überblick zum Wirtschaftsstandort Nürnberg und hier insbesondere zu dessen Kompetenzfeldern. Der Folder ist in 15 Sprachen erhältlich und wird primär bei Delegationsbesuchen und -reisen sowie auf Messen verteilt.

Folder "Nürnberg bewegt"

Die "Kenndaten für Investoren" werden elektronisch und in Printversion monatlich aktualisiert und enthalten die wichtigsten Informationen zum Lebens- und Investitionsstandort Nürnberg. Neben aktuellen Arbeitsmarktdaten, Wirtschaftsdaten und Preisentwicklungen wird hier auf Bereiche wie Bevölkerungsentwicklung und Bildung eingegangen.

"Kenndaten für Investoren"

Die beiden Folder "Stark in Verkehr und Logistik" und "IT-Standort im Profil" enthalten detaillierte Informationen zu den aktuellen Aktivitäten und Projekten in den beiden Kompetenzfeldern "Verkehr & Logistik" sowie "Information & Kommunikation". Sie werden hauptsächlich bei Fachmessen verwendet und bei Bedarf aktualisiert. Beide sind in Deutsch und Englisch erhältlich.

"Stark in Verkehr und Logistik"

"IT-Standort im Profil"

Mit den beiden Standortkarten "Gewerbe-Immobilien" und "Büro-Immobilien" erhalten Investoren von außerhalb und Unternehmen, die ihren Standort verlagern möchten einen Überblick über die aktuell vakanten Flächen. Die Standortkarten werden in Zusammenarbeit mit einem Verlag und Immobilienanbietern der Stadt erstellt und erscheinen im 2-Jahres-Rhythmus.

Standortkarten

"Gewerbe-Immobilien und Büro-Immobilien"

Der "Immobilienmarktbericht" bietet Interessenten einen idealen Überblick zum Immobilienmarkt Nürnberg. Enthalten sind Kauf- und Mietpreise für Wohn-, Büro-, Gewerbe- und Einzelhandelsimmobilien sowie Bodenrichtwerte. Zudem erhält der Leser einen Einblick in die Wohn- und Geschäftslagen Nürnbergs. Alle Marktdaten werden in enger Zusammenarbeit zwischen der Stadt Nürnberg und Immobilienexperten jährlich neu recherchiert. Kooperationspartner des Amtes für Wirtschaft sind die Geschäftsstelle des Gutachterausschusses im Amt für Geoinformation und Bodenordnung, das Amt für Stadtforschung und Statistik, die IHK Nürnberg für Mittelfranken und der Immobilienverband Deutschland IVD Süd e.V.. Der Immobilienmarktbericht wird zweisprachig (d/e) aufgelegt.

"Immobilienmarktbericht"

Die "Baustelle Zukunft" enthält einen Überblick über aktuelle Investitionsvorhaben im Bereich Büro- und Gewerbeimmobilien. Die zweisprachige Broschüre (d/e) wird unter Federführung des Amtes für Wohnen und Stadterneuerung erstellt.

"Baustelle Zukunft"

Das Booklet "Nürnberg in 3 Tagen" wurde in Zusammenarbeit mit der Kongress-Initiative veröffentlicht. Sie enthält kurze Informationen zu Nürnberger Highlights sowie zu touristischen Attraktionen und ist vor allem auf Geschäftsreisende ausgerichtet, die sich nur kurz in Nürnberg aufhalten.

"Nürnberg in 3 Tagen"

Werbeartikel

Zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Wirtschaftsstandortes Nürnberg und zur Sympathiewerbung setzt das Amt für Wirtschaft vor allem bei Messen und Veranstaltungen Streuartikel ein (Stifte, Pins mit Nürnberger Stadtwappen, Mini-Schokoladentäfelchen etc.).

Einsatz von Streuartikeln



Werbemittel

Foto: Amt für Wirtschaft

Stifte-Sets von Faber-Castell und USB-Sticks, die Standort-Informationsmaterial enthalten, werden als höherwertige Werbeartikel verwendet.

Zusammenarbeit mit Multiplikatoren

Über die Standortwerbung hinaus besteht großer Bedarf an Standortinformationen. Rund 150 Anfragen zu Wirtschaftsdaten werden jährlich von Journalisten, Unternehmensberatern oder für wissenschaftliche Beiträge gestellt. Das Dienstleistungsspektrum des Amtes für Wirtschaft reicht von der Datenaufbereitung für spezifische Anforderungen bis zum Verfassen redaktioneller Beiträge.

Standortinformationen für Multiplikatoren

Pressearbeit

Mit Pressemeldungen zu aktuellen Themen, Projekten und Veranstaltungen werden die Vertreter der Medien sowie der Fachpresse regelmäßig informiert und Artikel initiiert. Insbesondere zur Wirtschaftsfachpresse besteht ein kontinuierlicher Kontakt, mit dem Ziel, Artikel und Meldungen über den Wirtschaftsstandort Nürnberg zu lancieren. Neben Hintergrundmaterialien erhalten die Medienvertreter Bild- und Filmmaterial zum Wirtschaftsstandort. Unter anderem folgende Publikationen wurden mit Standortinformationen und Texten unterstützt: Nürnberg Atlas, Nürnberg heute, Monographie Metropolregion Nürnberg, Standortmagazin "Dürrer", Merian Ausgabe Nürnberg, Convention International, Immobilienmanager, EURO-Journal etc.

Information der Medien sowie der Fachpresse

Sonderbeilagen

Sonderbeilagen überregionaler Zeitungen sind ein effektiver und kostengünstiger Weg, auf den Standort Nürnberg aufmerksam zu machen.

Besonders wichtig für das Zustandekommen von Sonderbeilagen ist das Engagement der Unternehmen der Region: Durch Anzeigenschaltung finanzieren sie die Veröffentlichung, zeigen ihre Verbundenheit zum Standort und tragen entscheidend zur erhöhten überregionalen Aufmerksamkeit bei.

Wichtig:
Das Engagement der Unternehmen

4. Image profilieren - Standortmarketing und internationale Orientierung

Das Wirtschaftsreferat/Amt für Wirtschaft unterstützt die Redaktionen, indem Themen und Informationen zugestellt sowie Kontakte vermittelt werden ebenso wie die Anzeigenakquise. In den vergangenen zwei Jahren erschienen Sonderbeilagen zum Wirtschaftsstandort Nürnberg und zur Metropolregion Nürnberg in nachfolgenden Medien:

- ⇒ Financial Times Deutschland (Februar 2006 und März 2007)
- ⇒ Süddeutsche Zeitung (Juni 2006)
- ⇒ Handelsblatt (Oktober 2006)
- ⇒ Wirtschaftskurier (Dezember 2006)
- ⇒ Convention International (Juli 2007)
- ⇒ Immobilienmanager (August 2007)

Themen- und
Informationsmanagement

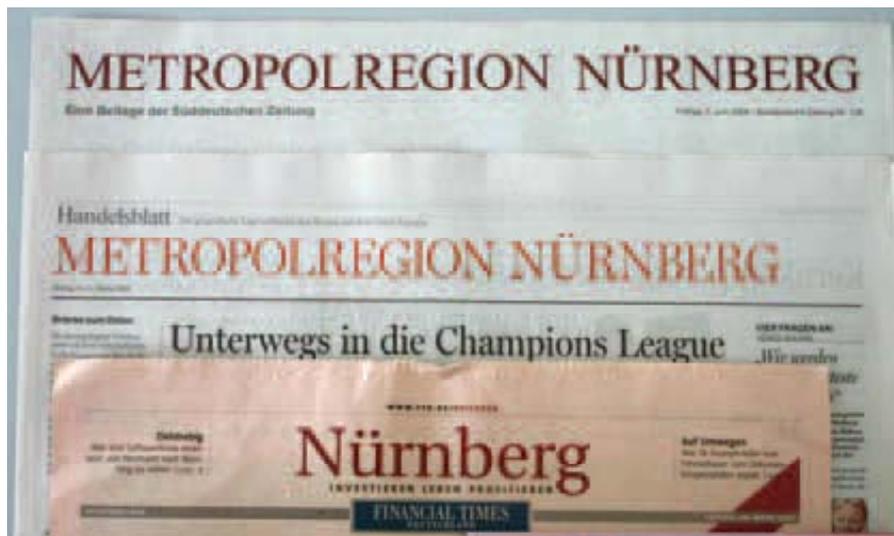


Foto: Amt für Wirtschaft

Anzeigen

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 16 Anzeigen geschaltet. Diese erschienen in der regionalen Presse (bspw. Wirtschaft in Mittelfranken), der überregionalen Presse (Süddeutsche Zeitung, Financial Times Deutschland), der Wirtschaftspresse (bspw. Wirtschaftswoche) und der Fachpresse (bspw. Immobilienmanager, DVZ, OpenSource).

Auf Grund des relativ geringen Etats für Anzeigen wurden die Zielmedien sorgfältig ausgewählt und meist in Kombination mit einer Sonderbeilage oder einer zusätzlichen Berichterstattung zum Wirtschaftsstandort Nürnberg belegt.

Sonstiges

Der Folder "Rathaus Direkt", der sich in erster Linie an ansässige Unternehmen richtet, wurde in einer Sonderaktion der IHK-Zeitschrift "Wirtschaft in Mittelfranken" in einer Auflage von 45.000 Stück beigelegt. Dadurch wurde jeder Unternehmer in Mittelfranken mit einer Information über das Dienstleistungsangebot der Wirtschaftsförderung erreicht.

Um Nürnberg auch visuell zu präsentieren, wurde ein Kurzfilm zum Wirtschaftsstandort Nürnberg erstellt. Dieser macht kurz und prägnant auf Nürnbergs wirtschaftliche Stärken und den hohen Freizeit- und Lebenswert aufmerksam und steht Interessenten, Medienvertretern und Investoren zur Verfügung.

Beilage
Wirtschaft in Mittelfranken

Film-Clip

4.2.2 Messen

Die Präsenz auf Messen, insbesondere auf standortrelevanten Messen, wie der EXPO REAL und der MIPIM, erlangt immer größere Bedeutung. Nürnberg demonstriert bei diesen Fachveranstaltungen gemeinsam mit Partnern aus der Privatwirtschaft seine wirtschaftliche Kompetenz und Stärke. Mit erfolgreichen Gemeinschaftsständen auf den beiden großen Gewerbe-Immobilienmessen EXPO REAL in München und MIPIM in Cannes (F) konnten die Kontakte zu nationalen und internationalen Maklerhäusern, Investoren, Entwicklern und Beratungsbüros systematisch verbessert werden. Für die lokale Immobilienbranche ist der Gemeinschaftsstand auf der EXPO REAL bereits seit acht Jahren eine gern genutzte Geschäftsplattform. Der Messeauftritt im Herbst 2007 fand erstmals unter der Dachmarke "Metropolregion Nürnberg" statt.

Auf globaler Ebene ist die MIPIM in Cannes eine ausgezeichnete Möglichkeit, die internationale Aufmerksamkeit auf den Wirtschaftsstandort Nürnberg zu lenken und ein nachhaltig positives Images zu erarbeiten. Nachdem die Messe mehrere Jahre durch Messebesuche beobachtet wurde, trat die Metropolregion im März 2007 erstmals als Aussteller mit einem Gemeinschaftsstand auf. Die Stadt Nürnberg nutzt die Messen zum Networking, Austausch von Brancheninformationen, Gewinnen neuer Kontakte und Investoren, Knüpfen von Partnerschaften und für den Transfer der Nürnberger Standortbotschaften. Beide Messeauftritte wurden vom Amt für Wirtschaft federführend organisiert.

Premiere 2007:

Metropolregion auf der MIPIM
und auf der EXPO REAL



Der Stand der Metropolregion Nürnberg auf der MIPIM 2007 in Cannes. Foto: Amt für Wirtschaft

Für die Präsentation Nürnberg als Kongressstandort ist der Gemeinschaftsauftritt der Kongress-Initiative Nürnberg auf der IMEX, der internationalen Fachmesse der Kongressveranstalter in Frankfurt, ein wichtiger Termin im jährlichen Messekalender. Durch Zusammenarbeit mit Invest in Bavaria, der Standortmarketingagentur des bayerischen Wirtschaftsministeriums, konnten Auftritte auf den Logistikmessen Transport Logistik/München und Deutscher Logistik-Kongress/Berlin kostengünstig realisiert werden. Eine größere internationale Wirkung konnte durch die Präsenz auf der europäischen Leitmesse SITL in Paris erzielt werden. Existenzgründung ist für die Mobilisierung von Beschäftigungspotenzialen von zentraler Bedeutung. Die START in Nürnberg rundet das regionale Angebot optimal ab. Das Amt für Wirtschaft war deshalb am Gemeinschaftsstand der Metropolregion Nürnberg präsent. Auf der CeBIT wird durch einen gemeinsamen Auftritt mit der NIK Imagearbeit für die Kompetenz Nürnbergs als IT-Standort gemacht.

Tab. 14: Messebeteiligungen Wirtschaftsreferat / Amt für Wirtschaft

| | | | |
|----------------------------|---|---|--|
| März 2006 + März 2007 | CEBIT, Hannover | Internationale IT-Leitmesse | Aussteller am Gemeinschaftsstand des Bayerischen Wirtschaftsministeriums |
| März 2006 + März 2007 | SITL, Paris | Internationale Messe für Transport und Logistik | Aussteller am Gemeinschaftsstand des Bayerischen Wirtschaftsministeriums |
| März 2006 März 2007 | MIPIM, Cannes | Internationale Leitmesse für Gewerbeimmobilien | 2006: Messebesuch, Akquisegespräche 2007: Eigener Stand der Metropolregion mit Partnerunternehmen aus der Region |
| April 2004 + April 2005 | Imex, Frankfurt | Internationale Leitmesse für Kongressveranstalter | Aussteller am Gemeinschaftsstand der Kongress-Initiative Nürnberg |
| Juni 2007 | Transport Logistic, München | Internationale Leitmesse für Logistik | Aussteller am Gemeinschaftsstand des Bayerischen Wirtschaftsministeriums |
| Mai 2007 | PCIM, Nürnberg | Internationale Leitmesse für Leistungselektronik | Eigener Stand |
| Juli 2007 | START, Nürnberg | Messe für Existenzgründung, Franchising und junge Unternehmen | Aussteller am Gemeinschaftsstand der Metropolregion Nürnberg |
| Okt 2006 + Okt 2007 | EXPO REAL, München | Internationale Fachmesse für Gewerbeimmobilien | 2006: Eigener Stand der Städteachse mit Partnern 2007: Eigener Stand der Metropolregion mit Partnerunternehmen aus der Region |
| Okt 2006+ Okt 2007 | Deutscher Logistik-Kongress, Berlin | Verkehr und Logistik, Begleitmesse zum Kongress | Aussteller am Gemeinschaftsstand des Bayerischen Wirtschaftsministeriums |
| November 2007 | Internationales Logistikforum, Nürnberg | Fachkongress zum Thema Logistik | Mitinitiator und Mitveranstalter |

Tab. 15: Messebeteiligungen der Kompetenzinitiativen

| | | | |
|---------------------------------|--|---|--|
| NIK e.V. | CEBIT 2006 und 2007, Hannover | Internationale IT-Leitmesse | Aussteller am Gemeinschaftsstand des Bayerischen Wirtschaftsministeriums |
| | Open Source meets Business 2006 und 2007, Nürnberg | Open-Source-Kongress für CIOs, CTOs und IT-Entscheider | Partner |
| LBCN e.V. (jetzt: OSBF e.V.) | Embedded World 2007, Nürnberg | embedded Messe, Begleitmesse zum Kongress | Eigener Stand |
| ENERGIE-region Nürnberg e.V. | PCIM 2006, Nürnberg | Internationale Fachmesse zum Thema Leistungselektronik | Aussteller am ECPE-Gemeinschaftsstand |
| | HannoverMesse 2006, Hannover | Internationale Fachmesse der Industrietechnik | Gemeinschaftsstand der Bayern Innovativ GmbH |
| | Enkon dezentral 2006, Nürnberg | Fachmesse für dezentrale Energietechnik, Energiewirtschaft und Energieeffizienz | Aussteller am Gemeinschaftsstand der IHK |
| CNA e.V. | Transport Logistik 2007, München | Internationale Leitmesse für Logistik | Aussteller am Gemeinschaftsstand des Bayerischen Wirtschaftsministeriums |
| | Internationales Logistikforum 2007, Nürnberg | Fachkongress zum Thema Logistik | Mitinitiator und Mitveranstalter |

Zur Profilierung des Nürnberg-Images tragen darüber hinaus die Messeauftritte des Marketingvereins der Metropolregion Nürnberg e.V., der Kompetenzinitiativen NIK e.V., CNA e.V., OSBF e.V. (vormals: LBCN e.V.) und ENERGIEregion e.V., der NürnbergMesse sowie der Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg bei.

Darüber hinaus ermöglicht ein mobiler Messestand mit Panels in deutscher und englischer Sprache flexible Präsentationsmöglichkeiten im Umfeld von Veranstaltungen und Kongressen.

mobiler Messestand

4.2.3 Wirtschaftsförderung online - www.wirtschaft.nuernberg.de

Das Internet ist inzwischen das am häufigsten genutzte Medium zur Recherche von Standortdaten und zur Vorbereitung von Entscheidungen. Als Informationsquelle ist es kaum mehr wegzudenken. Daher sind der Internetauftritt www.wirtschaft.nuernberg.de und der englischsprachige Auftritt www.economy.nuremberg.de für die Wirtschaftsförderung wichtige Bestandteile in ihrem Marketing-Mix zur Standortwerbung und zur Akquisition neuer Unternehmen.

wichtiger Bestandteil im Marketing-Mix

Zwei wesentlichen Ansprüchen will die Wirtschaftsförderung im Internet gerecht werden:

- ⇒ Vorrangig soll sich das Angebot konsequent am Kundennutzen orientieren und einen hohen und stets aktuellen Informationsgehalt bieten.
- ⇒ Zum anderen soll via Internet ein positives Bild der Leistungsfähigkeit des Standortes Nürnberg vermittelt werden.

Ausrichtung am Kundennutzen

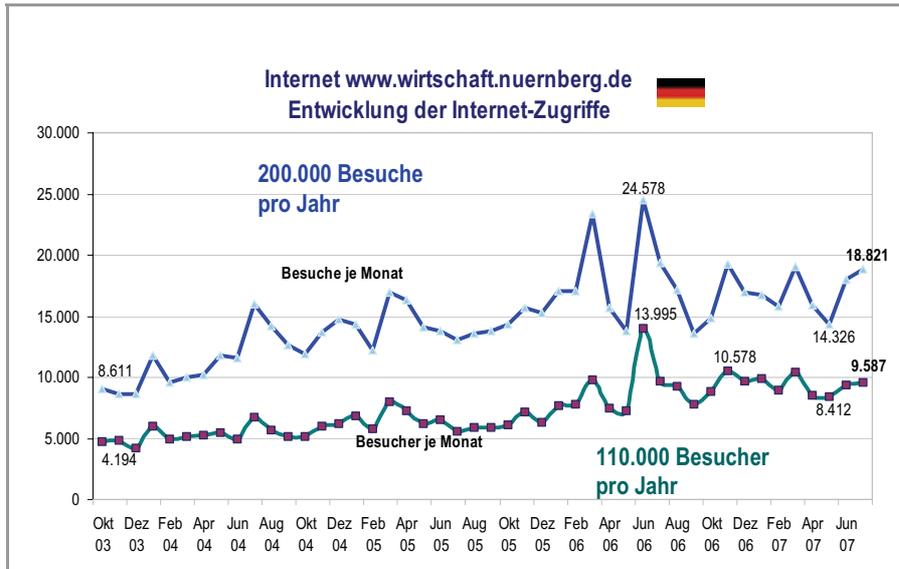
Pro Jahr wird der deutschsprachige Internetauftritt www.wirtschaft.nuernberg.de mittlerweile von 110.000 Besuchern 200.000 mal aus dem Internet aufgerufen. Dabei wurden insgesamt 700.000 einzelne Seiten aufgerufen. Im Durchschnitt verzeichnet das Amt für Wirtschaft 550 Internet-Besuche am Tag. Unter Berücksichtigung dessen, dass sich die Seiten nicht an ein breites Publikum wenden, sondern speziell auf standort- und informationsuchende Unternehmen zielen, sind die Zahlen sehr zufriedenstellend. Die Seiten werden vor allem während der üblichen Bürozeiten aufgerufen, was als Indiz für eine vorwiegend professionelle Nutzung gesehen werden kann.

www.wirtschaft.nuernberg.de
200.000 Besuche pro Jahr

Wie in vielen anderen Bereichen bescherte die FIFA-Fußball-WM 2006 auch dem Internetauftritt Rekordzugriffe. Im Monat Juni 2006, in dem die Stadt Gastgeber für drei WM-Begegnungen war, zählten die Internetseiten der Wirtschaftsförderung 24.500 Besucher; der Mittelwert liegt bei 16.700 Besuchen pro Monat.

Rekordzugriffe durch
FIFA-Fußball-WM 2006

Abb. 38: Besuche und Besucher der deutschsprachigen Internetseiten

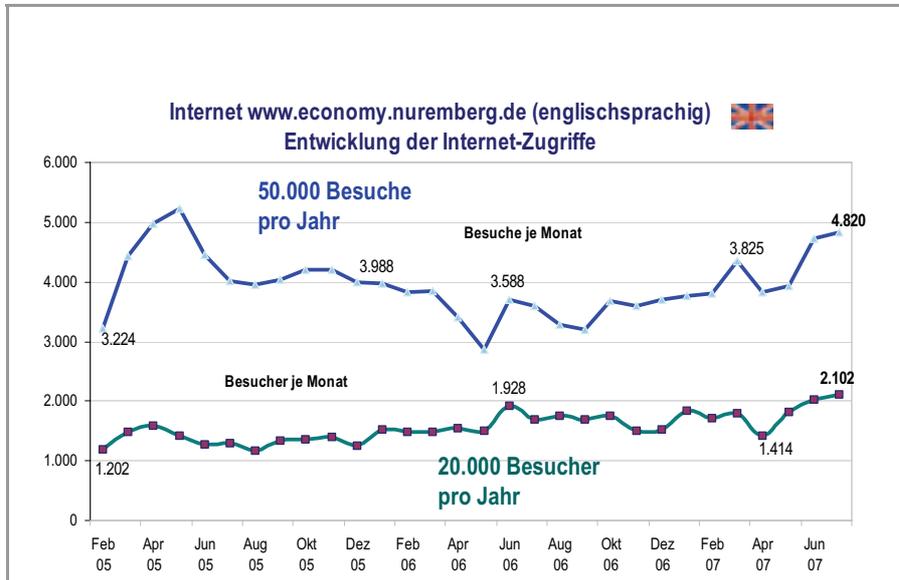


Quelle: Amt für Wirtschaft

Der englischsprachige Internetauftritt www.economy.nuremberg.de ist sowohl in Aktualität als auch im Informationsgehalt den deutschen Seiten gleichwertig. Im Jahr wird er von 20.000 Besuchern 50.000 mal besucht. Im Durchschnitt finden täglich 125 Besuche statt. Anders als bei den deutschsprachigen Seiten fiel der "WM-Effekt" bei den englischsprachigen Seiten deutlich geringer aus. Es ist jedoch ein kontinuierlich steigender Trend bei den Zugriffen festzustellen.

Zugriffszahlen
www.economy.nuremberg.de

Abb. 39: Besuche und Besucher der englischsprachigen Internetseiten



Quelle: Amt für Wirtschaft

⇒ **Kenndaten für Investoren - Key data for Investors**

Um Unternehmen und Investoren einen komfortablen Zugriff auf die standortentscheidungsrelevanten Informationen über das Internet zu ermöglichen, werden unter dem Titel "Kenndaten für Investoren" aktuell verfügbare investorrelevante Daten und Fakten als pdf-Download zusammengestellt. Auf 26 Seiten wird so ein schneller und fundierter Überblick über die Nürnberger Standortfaktoren wie Arbeitsmarktpotenzial, kommunale Steuern, etc. erleichtert. Besonders für Standortanalysen, Businesspläne aber auch für wissenschaftliche Arbeiten oder Vorträge zum Wirtschaftsstandort Nürnberg sind die "Kenndaten für Investoren" hilfreich. Die Datei wird monatlich aktualisiert und kann unter den Menüpunkten "Daten/Service für Unternehmen" oder "Infoservice" in Deutsch und Englisch heruntergeladen werden.

schneller und fundierter
Überblick über Standortfaktoren
als Download

⇒ **Aktuelles aus der Wirtschaftsförderung**

Neben den wirtschaftsrelevanten Pressemitteilungen der Stadt wird unter der Rubrik "Aktuelles aus der Wirtschaftsförderung" regelmäßig auf neue Fördermöglichkeiten, aktuelle Veranstaltungen, Gesetzesänderungen, Möglichkeiten zur Beteiligung an Messen und ähnliche Wirtschaftsförderungsthemen hingewiesen. Wer sich automatisch darüber informieren lassen möchte, kann sich in einen kostenlosen Abo-Service eintragen. Regelmäßig erhält der Nutzer dann den "Infoservice", eine Zusammenstellung der letzten Pressemitteilungen und Nachrichten aus dem Bereich der Wirtschaftsförderung.

kostenloser Abo-Service

⇒ **Daten und Service für Unternehmen**

Die Rubrik "Daten und Service für Unternehmen" wurde im Berichtszeitraum um Inhalte erweitert, die den Nürnberger Unternehmen nutzen und auswärtigen Unternehmen die Attraktivität und Wirtschaftsfreundlichkeit des Standortes verdeutlichen sollen. Formulare zum Download, Informationen und Links zu Förderprogrammen und Beteiligungskapital ebenso wie nützliche Links und Tipps, die bei der Suche nach den richtigen Arbeitskräften helfen sollen, sind dort gebündelt. Des Weiteren erhalten Nürnberger Unternehmen hier Informationen über Ausschreibungen öffentlicher Aufträge, nicht nur in Nürnberg, sondern auch im gesamten Ballungsraum und den umliegenden Bundesländern.

Ausbau Daten und Service für
Unternehmen

⇒ **Bestellung und Download von Publikationen**

Mit Nutzung des Internets ist auch die Nachfrage nach Publikationen, die das Wirtschaftsreferat regelmäßig herausgibt (z.B. Immobilienmarktbericht, Wirtschaftsbericht, Standortbroschüren), gestiegen. Die meisten Veröffentlichungen können zum Postversand bestellt werden. Sehr häufig wird jedoch die Möglichkeit des kostenlosen Downloads genutzt. Der Bericht Nürnberg-Immobilienmarkt wird z.B. 3.800 mal pro Jahr von Nutzern heruntergeladen. Das spart dem Amt für Wirtschaft Porto und Druckkosten und bringt einen Zeitgewinn für den Informationssuchenden. An zweiter Stelle der beliebtesten Downloads folgt der Wirtschaftsbericht mit 3.500 Online-Aufrufen knapp vor den Kenndaten für Investoren, die 3.200 mal im Jahr heruntergeladen werden.

Bestellservice von Publikationen

Tab. 16: Die am häufigsten heruntergeladenen Online-Publikationen

1. Immobilienmarktbericht



2. Wirtschaftsbericht 2005



3. Kenndaten für Investoren



4. Standortkarte Büroimmobilien
5. Standortbeschreibung - Italienisch
6. Standortbeschreibung - Polnisch
7. Standortkarte Gewerbeimmobilien
8. Entwicklungsleitbild der Wirtschaftsregion Nürnberg
9. Wichtige Adressen in Nürnberg
10. Standortbeschreibung - Chinesisch
11. Standortbeschreibung - Türkisch
12. Standortbeschreibung - Portugiesisch
13. Standortbeschreibung - Spanisch
14. Standortbeschreibung - Französisch
15. Standortbeschreibung - Griechisch
16. Standortbeschreibung - Ungarisch
17. Broschüre zur Metropolregion Nürnberg
18. Standortbeschreibung - Russisch
19. Standortfolder - Deutsch

Die Internetseiten beinhalten viele weitere bewährte Serviceangebote wie z.B. die Immobiliendatenbank, den Schlagwortkatalog, der es erleichtert, den richtigen Ansprechpartner zu wirtschaftlichen Fragestellungen in der Stadtverwaltung Nürnberg oder in anderen öffentlichen Einrichtungen zu finden, oder das Bildmaterial zum kostenlosen Download etc.. Dieser Service bedarf regelmäßiger und aufwändiger Pflege. Dieser Aufwand ist jedoch gut investiert, da der Internetauftritt ein Aushängeschild für die Wirtschaftsfreundlichkeit und Attraktivität des Standortes Nürnberg ist.

Obwohl die Inhalte des Web-Angebots zwar ständig aktualisiert und den Kundenbedürfnissen angepasst werden, ist die äußere Erscheinungsform und der technische Hintergrund seit 2004 weitgehend gleich geblieben und entspricht inzwischen nicht mehr ganz den Ansprüchen der Nürnberger Wirtschaftsförderung. Für 2008 ist daher ein kompletter Relaunch des wirtschaftsbezogenen Internetangebots geplant. In enger Zusammenarbeit mit dem städtischen Online-Büro wird der Internetauftritt www.wirtschaft.nuernberg.de ein neues Gesicht und eine neue, datenbankbasierte Technik erhalten. Die bewährten Informationsinhalte werden erhalten bleiben und neue nutzenbringende Informationen und Angebote werden hinzukommen. Der Internetnutzer darf sich schon mal freuen.

4.3 Internationale Aktivitäten

Das Wirtschaftsreferat betreibt seit Jahren konsequent die Internationalisierung des Standortes Nürnberg und verstärkt sukzessive die internationalen Aktivitäten in der kommunalen Wirtschaftspolitik. Dies ist vor dem Hintergrund der Internationalisierung des Wettbewerbs der Regionen und der Position Nürnbergs im Zentrum des europäischen Wirtschaftsraums zwingend notwendig. Der erfolgreich verlaufene Prozess zur offiziellen Qualifizierung als Europäische Metropolregion hat diesen Kurs bestätigt.

Internationalisierung

Im Wirtschaftsreferat befasst sich insbesondere die Arbeitseinheit "Internationale Investorenakquisition" mit den wirtschaftlichen Beziehungen zu internationalen Unternehmen, die entweder in der Region Nürnberg angesiedelt sind oder sich für eine Ansiedlung in der Region Nürnberg interessieren. Die Suche nach internationalen Investoren erfolgt mit einer Kombination von persönlicher Akquise, akquisitionsunterstützendem mehrsprachigem Material sowie durch Unterstützung von Multiplikatoren und Netzwerken.

Ziel von Reisen und internationalen Messeauftritten ist es, einerseits Werbung für den Standort Nürnberg zu betreiben, Kontakte zu potenziellen Ansiedlungsinteressenten anzubahnen und andererseits Kontakte für Nürnberger Unternehmen zu generieren, um deren Markteintritt im Ausland zu erleichtern. Nürnberg wird dabei als innovativer und internationaler Business-Hub in zentraleuropäischer Lage mit bester Infrastruktur präsentiert.

Direkt-Akquisition auf Reisen und Messen

Die internationale Arbeit im Wirtschaftsreferat wird durch Netzwerke unterstützt: Diese Verbände aus Unternehmen und Institutionen werden als Helfer zur Gewinnung von internationalen Kontakten und ausländischer Investoren für den Wirtschaftsstandort Nürnberg genutzt. Beispielsweise sind dies international tätige Steuer- und Wirtschaftsprüfer oder Rechtsanwälte, die konsularischen Vertretungen in der Region Nürnberg, die Generalkonsulate in Bayern und die diplomatischen Hauptvertretungen in der Bundesrepublik Deutschland sowie ausländische Industrie- und Handelskammern bzw. vergleichbare Einrichtungen.

Multiplikatoren und Netzwerke

Die Schwerpunkte der internationalen Aktivitäten lagen im Berichtszeitraum in der Vertiefung der Kooperationen mit Italien, China und den arabischen Ländern und thematisch vor allem im Logistiksektor.

Kooperation Nürnberg - Verona

⇒ Mit der Stadt und Region Verona (Venetien, Italien) wurde die Zusammenarbeit auf mehreren Ebenen erfolgreich intensiviert. Meilensteine waren die Unterzeichnung der Partnerschaftserklärung am 24.02.2006 für die Zusammenarbeit zwischen den Städten Verona und Nürnberg und den Güterverkehrszentren Interporto Verona und Güterverkehrszentrum Hafen Nürnberg und die Ratifizierung einer Absichtserklärung zum Abschluss eines Freundschaftsvertrages am 29. März 2007.

Februar 2006: Partnerschaftserklärung

März 2007: Absichtserklärung zum Freundschaftsvertrag mit der Stadt Verona

Im Rahmen der Delegationsreise nach Verona im März 2007 wurden zahlreiche bilaterale Gespräche zwischen den Nürnberger und Veroneser Unternehmern geführt und neue, Erfolg versprechende Kontakte geknüpft. Diese Kontakte werden nun durch die Unternehmen aufgearbeitet und weiter vorangetrieben. Die Teilnehmerschaft war breit gefächert: Von Medizintechnik über Medien und Messe bis Meerrettich war alles dabei. Bereits im Oktober 2006 konnte eine Veroneser Delegation in Nürnberg begrüßt werden.



Unterzeichnungszereemonie des Partnerschaftsabkommens mit (von links) Dr. Michela Banda, Marketingleiterin des Consortio Zai, Harald Leupold, Geschäftsführer der Hafent Nürnberg-Roth GmbH, Professor Michela Sironi, Präsidentin des Consortio ZAI und des Güterverkehrszentrums Verona, Dr. Roland Fleck, berufsmäßiger Stadtrat und Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg, Dr. Giancarlo Montagnoli, Referent für beteiligte Institutionen der Stadt Verona und Dr. Günther Kreuzer, Rechtsanwalt. Foto: Wirtschaftsreferat

⇒ Für die Städte und die Güterverkehrszentren ergeben sich durch die Zusammenarbeit Verbesserungen durch hochwertige Logistikangebote. Die Zusammenarbeit auf europäischer Ebene hat hier besondere Relevanz, da beide Wirtschaftsregionen an die transkontinentale Eisenbahnachse Berlin-Palermo angeschlossen sind, die als vorrangiges Projekt Nr. 1 gefördert wird. Die Zusammenarbeit bezieht sich insbesondere auf folgende Bereiche:

1. Ausbau der Güterverkehrszentren Nürnberg und Verona und Kooperation der in den Güterverkehrszentren angesiedelten Logistik-Dienstleistungsunternehmen,
2. Förderung des kombinierten Güterverkehrs zwischen den beiden Güterverkehrszentren,
3. Informations- und Erfahrungsaustausch im Sektor der Güterbinnenschifffahrt und
4. Kooperation bezüglich der Interessenvertretung beider Logistikstandorte auf europäischer Ebene hinsichtlich der Entwicklung der Transeuropäischen Netze und der Paneuropäischen Korridore.

transalpine Logistikkachse mit dem GVZ Verona

Donauhanse

⇒ Auf der Plattform Donauhanse kooperieren deutsche, österreichische, ungarische, bulgarische, rumänische, serbische und ukrainische Städte und Regionen entlang der Donau und dem Main-Donau-Kanal mit dem Ziel enger zusammenzuarbeiten. Neben der interkommunalen Kommunikation und Vernetzung stehen vor allem die Förderung der Standortentwicklung sowie der gemeinsame Ausbau des Tourismus im Vordergrund der künftigen Aktivitäten. Seit 2006 ist Nürnberg offiziell Partner in diesem Städteverbund: Für die Frankenmetropole Nürnberg ist die Mitwirkung in der DONAUHANSE in mehrfacher Weise sinnvoll: Erstens eröffnen sich nach der EU-Osterweiterung wirtschaftliche Potenziale durch die stärkere Verflechtung unseres Wirtschaftsraumes auch und gerade mit Südosteuropa. Zweitens bietet sich damit die Chance auf ein gemeinsames Lobbying zum Ausbau der Infrastruktur im Verkehrskorridor 18 der Europäischen Union, wovon auch gerade das Güterverkehrszentrum Hafen Nürnberg profitieren kann. Drittens schließlich kann mit dieser gemeinsamen Plattform der Flusskreuzfahrt-Tourismus gestärkt werden, der auch für Nürnberg

Kooperationserklärung

Internationale Aktivitäten China

⇒ Der Pekinger Stadtbezirk Changping (740.000 Einwohner) ist - neben der Partnerstadt Shenzhen - ein wichtiges Glied im China-Netzwerk der Metropolregion Nürnberg. Dies auch im Hinblick auf die Olympischen Spiele in Peking 2008, die den hiesigen Unternehmen neue Geschäftsmöglichkeiten eröffnen werden. Intensive Gespräche und Delegationsreisen Ende 2005 waren die Basis für die Unterzeichnung der wirtschaftsorientierten Kooperationserklärung zwischen der Stadt Nürnberg, der IHK Nürnberg für Mittelfranken und dem Pekinger Stadtbezirk Changping am 18. Mai 2006 im WirtschaftsRathaus der Stadt Nürnberg.

Im gemeinsamen Abkommen wurde u.a. festgelegt, dass sich die Unterzeichner bei der gegenseitigen Teilnahme an Veranstaltungen wie Unternehmertreffen, Konferenzen, Kongressen, Messen und Ausstellungen unterstützen werden. Weiterhin soll wechselseitig bei Firmengründungen, Investitionsvorhaben und Ansiedlungen von Unternehmen im jeweils anderen Wirtschaftsraum geholfen werden. Darüber hinaus wird zukünftig auch die Zusammenarbeit im Bereich Tourismus und der wissenschaftliche Austausch diskutiert.

Wirtschaftskooperation mit Changping



Unterzeichnungszereemonie des Kooperationsabkommens mit (von links) Dr. Roland Fleck, berufsmäßiger Stadtrat und Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg, Frau Jin Hui, Vizebürgermeisterin des Pekinger Stadtbezirkes Changping und Dr. Dieter Riesterer, Hauptgeschäftsführer der IHK Nürnberg für Mittelfranken; im Hintergrund Herr Chuan Shi, Geschäftsführer des DCKHI Deutsch-Chinesisches Kooperationsbüro für Industrie und Handel. Foto: Fuchs/IHK/oH

⇒ Am 29./30. Oktober 2007 fand das 1. Deutsch-Chinesische Energieforum in Nürnberg statt, ein Beispiel für die konkrete Zusammenarbeit zwischen Nürnberg und China. Hochrangige Persönlichkeiten aus Verwaltung und Wirtschaft der Regionen Peking und Shenzhen ließen sich über Energieeinsparung und Energieeffizienz in Unternehmen und Gebäuden unterrichten.

1. Deutsch-Chinesisches Energieforum

⇒ Eine konkrete Wirtschaftskooperation zwischen Changping/Peking und Nürnberg soll im Logistiksektor unter dem Projektitel "ChinaLandbridge" erfolgen. Die Globalisierung führt zu steigendem Waren- und Güterströmen zwischen China und Deutschland. Der schnelle aber teure Luftweg und das langsame aber günstige Containerschiff decken nicht alle Transportbedarfe ab. Daher wird jetzt in Nürnberg und Peking über Transportalternativen für ein zeit- und kostenmäßiges Zwischenprodukt nachgedacht. 2006 wurde eine gemeinsame deutsch-chinesische Machbarkeitstudie in Auftrag gegeben.

Logistikkoperation: ChinaLandbridge

Ziel der Studie war die Prüfung, ob die technische, organisatorische und betriebswirtschaftliche Machbarkeit für eine Containerbahn-Verbindung zwischen China (Peking/Changping) und Deutschland (Nürnberg) besteht. Die Laufzeit des Containerzuges - als "dritter Transportweg" - soll mittelfristig 15 Tage, und damit weniger als die Hälfte der Zeit des Schifftransportes in Anspruch nehmen.

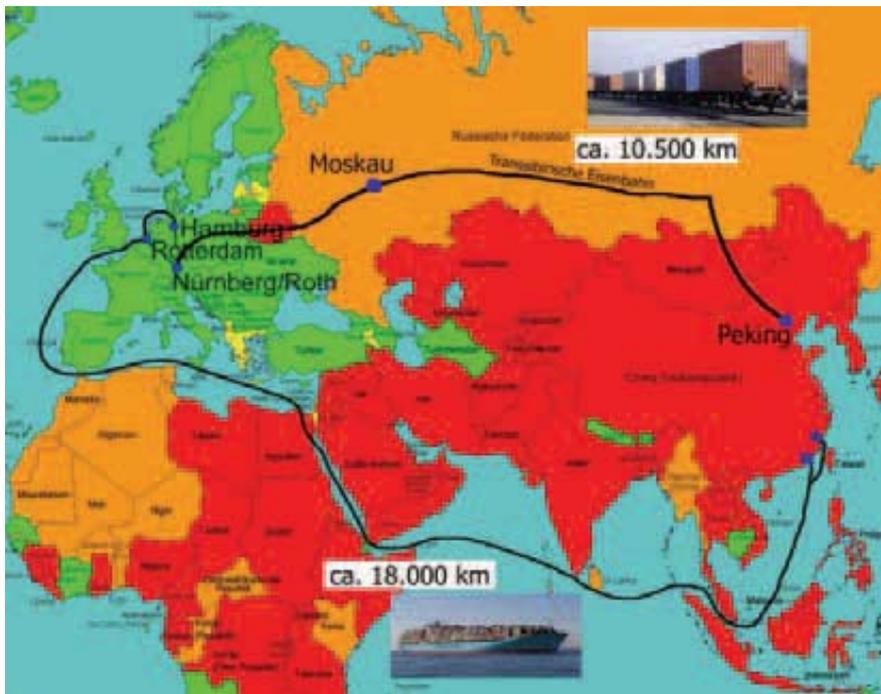
Die Vorstellung der deutschen Ergebnisse des Forschungsberichts vor Verkehrs- und Logistikexperten und beteiligten Behörden war ein Eckpunkt einer Delegationsreise von 26. Mai bis 01. Juni 2007. Die Studie wurde von den Forschungseinrichtungen "China Communications & Transportation Association" (CCTA) in Peking und der Nürnberger Fraunhofer-Arbeitsgruppe für Technologien der Logistik-Dienstleistungswirtschaft (ATL) erstellt. Die chinesischen Ergebnisse wurden im Dezember 2007 in Nürnberg vorgestellt.

Die Ergebnisse der Untersuchung werden die Grundlagen für die politischen und logistischen Entscheider beider Länder bilden: Man kann feststellen, dass bereits das Güter- bzw. Containervolumen zwischen Bayern und der Region Peking ausreichend ist, um pro Woche mindestens einen Zug zu betreiben. Die erreichbaren Preise pro Standardcontainer sind im Vergleich mit Schiffs- und Flugtransport marktfähig. Laufzeiten von 15 bis 18 Tagen für einen Weg sind möglich.

Die Vorbereitungen in Changping als zukünftiger Standort für die ChinaLandbridge sind bereits angelaufen: Der Fünfjahres-Plan für Verkehr und Wirtschaft wurde korrigiert und das dazu notwendige Multifunktionsgebiet mit Logistikscharakter zwischen bis zu 100.000 m² Fläche für ein Terminal für den kombinierten Verkehr und Logistikpark wurden offiziell genehmigt. Erste namhafte chinesische Investoren und Logistikunternehmen haben bereits in persönlichen Gesprächen bei Delegationsreisen Interesse an der "ChinaLandbridge" gezeigt.

Teil-Ergebnisse der Machbarkeitsstudie vorgestellt

Vorbereitungen zur Umsetzung von ChinaLandbridge laufen



Vision Containerzug nach China

Darstellung: Hafen Nürnberg-Roth GmbH

⇒ Die Gründung der neuen chinesischen Tochtergesellschaft NürnbergMesse China Co. Ltd. und die Eröffnung der Biofach China in Shanghai standen im Mittelpunkt der Reise nach Shanghai im Mai 2007.

Shanghai

- ⇒ Vom 09. bis zum 12.10.2007 reiste der Wirtschaftsreferent in die Nürnberger Partnerstadt Shenzhen zur Eröffnung der China-Hi-Tech Fair. Auf der Basis von zehn Jahren Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den beiden Partnerstädten Shenzhen und Nürnberg gibt es eine beidseitige Interessenlage, die wirtschaftliche Zusammenarbeit auszubauen. Dr. Fleck nutzte die Reise zum Betriebsbesuch der Tochterfirma der Nürnberger Unternehmensgruppe Diehl in der Sonderwirtschaftszone Shenzhen, Diehl Metall Shenzhen. Bei einem Zusammentreffen zwischen Shenzhens Vize-Bürgermeister Chen und Nürnbergs Wirtschaftsreferenten Dr. Fleck wurden weitere Möglichkeiten zur Vertiefung der Wirtschaftsbeziehungen erörtert.

10 Jahre Städtepartnerschaft mit Shenzhen



Berufsmäßiger Stadtrat und Wirtschaftsreferent Dr. Roland Fleck wird zum offiziellen Meinungsaustausch von seinem Kollegen, dem Wirtschaftsbürgermeister von Shenzhen, Chen Yingchun, begrüßt.

Foto: Stadt Nürnberg/Wirtschaftsreferat

Internationale Aktivitäten: Arabische Länder

- ⇒ Der Besuch einer Delegation der Wirtschaftsräte der arabischen Botschaften in Berlin im November 2007 diente einer Intensivierung der Kontakte mit den arabischen Staaten.
- ⇒ Die Unterzeichnung einer Kooperationserklärung zwischen Nürnberg und dem Königreich Bahrain am Arabischen Golf im April 2006 im Rahmen einer Delegationsreise war ein wichtiger Schritt für die zukünftige wirtschaftliche Zusammenarbeit. Diese Kooperationserklärung wird Unternehmen aus Stadt und Metropolregion Nürnberg in diesem Wirtschaftsraum künftig den Weg ebnet. Die Chancen für Projekte Nürnberger Unternehmer haben damit eine ganz neue Basis mit politisch abgesicherter Qualität erhalten. Zahlreiche Gespräche der Delegationsteilnehmer mit Vertretern der Bahrainischen Wirtschaft zeigten das deutliche beiderseitige Interesse an der wirtschaftlichen Zusammenarbeit.

arabische Wirtschaftsräte zu Gast in Nürnberg

Kooperationserklärung Bahrain-Nürnberg



Bahrains Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Abdullah Ahmed Mansoor und Nürnbergs Wirtschaftsreferent Dr. Roland Fleck unterzeichneten die offizielle Kooperationserklärung für die künftige wirtschaftliche Zusammenarbeit. Foto: Wirtschaftsreferat

Wirtschaftsreferat als Dienstleister im Akquisitionsprozess

Wichtig für eine erfolgreiche Ansiedlung ausländischen Kapitals ist die optimale Betreuung während des gesamten Prozesses als Dienstleister für den internationalen Investor mit der Maßgabe, alle Aktivitäten der Ansiedlung aus einer Hand zu erbringen und damit die Zahl der notwendigen (administrativen) Koordinationskontakte bzw. Interaktionen zu moderieren und möglichst gering zu halten. Hier stehen Maßnahmen der abgestimmten Standortwerbung, generelle Delegationsbesuche in Nürnberg, Individualbetreuung von Investoren mit Gewerbeflächenbesichtigungen im Mittelpunkt der Aktivitäten. Dieser Prozess erfolgt in enger Abstimmung mit dem Amt für Wirtschaft durch die Einheit Internationale Investorenakquisition und Logistik des Wirtschaftsreferates:

- ⇒ Am 19.11.2006 trafen Vertreter der Jyoti Ceramic Industries Pvt. Ltd. in Nürnberg ein. Auf Grund der guten Erfahrungen mit der NürnbergMesse und über die regelmäßige Teilnahme an der European Coatings Show wurde von Nürnberg als Geschäfts- und Lebensumfeld ein sehr positiver Eindruck gewonnen. Das veranlasste die indische Muttergesellschaft zur Einrichtung einer Tochterorganisation, die seit Mitte 2007 den europäischen Markt von Nürnberg aus bearbeitet. Es handelt sich hierbei um Produkte aus dem Sektor neue Materialien und industrieller Keramik.
- ⇒ Am 13. April 2005 begann FUJITSU TEN (Europe) GmbH mit 6 Mitarbeitern im Nürnberger SÜD-WEST-PARK. Zwischenzeitlich sind 14 Personen (zumeist Ingenieure und Softwareentwickler) beschäftigt. Ein neues Geschäftsfeld wurde dem Technical Center Nürnberg übertragen: Akustik im Automobilbereich und Sound Systeme. Dazu wurde in einen Schalltestraum investiert, der eine bedeutende Erweiterung der bisherigen Mietfläche darstellt. Hier werden Einstellungen und Tests von japanischen Soundsystemen zum Einbau in europäische Autos durchgeführt (markenübergreifend). Aktuell werden bestehende Produkte optimiert (z.B. verkleinert) und neue Technologien entwickelt. Kooperationen mit Unternehmen innerhalb der Metropolregion werden eingegangen, d.h. das Technical Center Nürnberg "wächst" langsam.
- ⇒ Korean Air hat kürzlich weitere direkte Luftverkehrsverbindungen vom südkoreanischen Seoul mit europäischen Großstädten, darunter auch München, aufgenommen. Neben dem Bereich des Frachtflugverkehrs gibt es weitere Überlegungen bezüglich des Personenflugverkehrs. Im Zuge der Planungen, die Aktivitäten in Europa auszubauen, besuchte am 30. und 31. Mai 2007 erstmals eine Delegation der Korean Air Cargo den Logistikstandort Nürnberg. Die Kontakte konnten am 21.06.2007 vertieft

indische Investoren

Erweiterung beim japanischen Investor FUJITSU TEN (Europe) GmbH

Besuch Korean Air

werden. Berufsmäßiger Stadtrat und Wirtschaftsreferent Dr. Roland Fleck begrüßte, den Hauptgeschäftsführer der Korean Airlines Co., Ltd., Dr. Yang-Ho Cho, mit einer Delegation im Güterverkehrszentrum Hafen Nürnberg. Im Mittelpunkt des Besuchs von Airline-CEO Dr. Yang-Ho Cho, der auch Aufsichtsratsvorsitzender des mit Logistik befassten südkoreanischen Hanjin-Konzerns ist, stand insbesondere die Information über die trimodalen Möglichkeiten des Logistikstandortes Nürnberg.

4.4 Kongress-Initiative

Nürnberg soll neben Frankfurt und München der drittgrößte Kongress-Standort in Süddeutschland werden. Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, wurde auf Betreiben des Wirtschaftsreferenten die "Kongress-Initiative Nürnberg" ins Leben gerufen. Auf einer Pressekonferenz am 20. März 2003 hatte sich die Initiative erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Sie versteht sich bisher als gemeinsame Kooperationsplattform, auf der Marketingaktivitäten verschiedener Partner zur Förderung des Kongresswesens gebündelt werden.

Kongress-Initiative feiert
5-jähriges Bestehen

Partner in der Initiative sind die NürnbergMesse, die Congress- und Tourismus-Zentrale, die Flughafen Nürnberg GmbH, die VAG, die Nürnberger Tagungshotels und von städtischer Seite das Wirtschaftsreferat und die Geschäftsführung der Meistersingerhalle.

Die Förderung des Kongresswesens hat für den Standort Nürnberg hohe wirtschaftspolitische Bedeutung. Großstädte müssen verstärkt auf metropolitane Zentralitätsfunktionen und urbane Dienstleistungen setzen. In diesen Dienstleistungsbranchen liegen die Standortvorteile gegenüber internationalen Niedriglohnstandorten und Fördergebieten. In diesen Dienstleistungsbranchen liegen auch Arbeitsmarktpotenziale der Zukunft.

Kongresswesen als Zukunfts-
markt



2007 war das CCN mehrfach Schauplatz internationaler Konferenzen

Foto: NürnbergMesse

Der Tagungs- und Kongressmarkt ist für Großstädte hochinteressant, aber auch sehr hart umkämpft. Deshalb sind inzwischen in fast allen deutschen Kongressdestinationen Kongressinitiativen nach Nürnberger Vorbild entstanden. Im knallharten Akquisitionswettbewerb um die Veranstalter stehen rund 11.050 Tagungsstätten unterschiedlichster Größe, darunter 420 Kongresszentren. Viele Städte erweitern und modernisieren derzeit ihre Kongresskapazitäten.

Tagungsmarkt ist hart umkämpft

Maßnahmen

Die gemeinsamen Aktivitäten der Kongress-Initiative zielen nicht nur auf den deutschen Markt, sondern haben eine internationale Ausrichtung. Zielgruppen sind Kongressveranstalter, Verbände und Großunternehmen und als Multiplikatoren die Medien, insbesondere die Fachpresse.

4. Image profilieren - Standortmarketing und internationale Orientierung

⇒ Wichtige Maßnahme ist das gemeinsame Internetportal www.congressing.de. Unter www.congressing.de präsentiert sich nun die Kongress-Stadt Nürnberg mit dem CCN und den beteiligten Partnern mit gebündelten Informationen und Planungshilfen zur Durchführung von Kongressen, Tagungen und Veranstaltungen in Nürnberg.

Internet: www.congressing.de

⇒ Die Kongress-Initiative präsentierte sich vom 17. bis 19. April 2007 zum fünften Mal mit einem gemeinsamen Messestand auf der IMEX in Frankfurt. Die IMEX gilt mit Besuchern und Ausstellern aus mehr als 100 Ländern europaweit als die Leitmesse für die Kongress- und Tagungswirtschaft sowie für Eventveranstalter. Sie bietet die geeignete Plattform, Nürnberg als Kongressstadt bei internationalen Veranstaltern stärker ins Bewusstsein zu rücken. Am Gemeinschaftsstand, der von der NürnbergMesse federführend organisiert wird, beteiligen sich die Congress- und Tourismus-Zentrale, das Wirtschaftsreferat und Nürnberger Tagungshotels.

Messestand IMEX Frankfurt

⇒ Erstmals erfolgte von 27. bis 29. November 2007 eine Beteiligung auf der Messe EIBTM in Barcelona mit einem 35 m² großen Stand.

⇒ Regelmäßig wird ein "Destination Report" zu Nürnberg in einer maßgeblichen Fachzeitschrift (z.B. "events", "convention international" und "TW TagungsWirtschaft") umgesetzt. Mit systematischen Medien und Anzeigenaktivitäten soll die Präsenz und Wahrnehmung Nürnbergs als Kongressstadt in der Fachpresse verbessert werden. 2007 konnte ein umfangreicher Destination Report über Nürnberg in "Convention International" platziert werden.



Stärkere Präsenz in Printmedien

⇒ Als Instrument zur Kundenbindung und Kundenakquise erscheint seit April 2004 in zweimonatigem Turnus ein Newsletter mit dem Titel "congressing" News. Die Auflage von jeweils 5.000 Exemplaren informiert einen gezielten Adressatenkreis über die neuesten Entwicklungen und Veranstaltungen des CCN Congress Center Nürnberg und des Kongress-Standortes Nürnberg allgemein.

Newsletter als Informationsmedium

⇒ Das Wort "Fam-Trip" wurde noch nicht in die große Sammlung der "neudeutschen Wörter" des Dudens aufgenommen. Doch es ist in der Branche allseits bekannt, was damit gemeint ist: Eine nette Einladung, um eine neue Destination, neue Angebote, neuen Service - kurz, ein neues Produkt kennen zu lernen. Im Rahmen der Kongress-Initiative wird jährlich mindestens ein Fam-Trip für PCO's (Professional Congress Organizations) durchgeführt. Der Fam-Trip 2006 stand ganz im Zeichen der Fußball-WM. 2006 und 2007 wurden zum Christkindlesmarkt Fam-Trips für interessante Potenzialkunden durchgeführt.

Fam(-iliarization)-Trips, kostenlose Informationsreisen für Kunden nach Nürnberg

⇒ Vertreter der Kongress-Initiative wirkten im Koordinationskreis Taxi mit, dessen Ziel es ist, die Taxiversorgung bei hochfrequentierten Messen und Kongressen zu verbessern. Erste Maßnahmen z.B. durch eine optimierte Verkehrsführung haben bereits Erfolge gezeigt.

Koordinationskreis Taxi

⇒ Die Initiative hat unter Federführung der Congress- und Tourismus-Zentrale das Kongresshandbuch überarbeitet, das ein umfangreiches Raum- und Serviceangebot für Tagungen und Veranstaltungen einschließlich aller "Event Locations" und einschlägiger Dienstleister in Nürnberg und Fürth enthält. Neben der Printversion gibt es eine CD in deutscher und englischer Sprache.

Neuaufgabe 2007 des Kongresshandbuchs für Nürnberg und Fürth

Zwischenbilanz

Die Bilanz der Umsatzentwicklung des Congress Center Nürnberg unterstreicht, dass sich die gemeinsamen Anstrengungen lohnen. Seit 2005 ist der Umsatz von 7,8 Mio. € auf über 10 Mio. € im Jahr 2007 gestiegen. Parallel dazu ist die Zahl der Übernachtungen stark angewachsen. Die hervorragende Entwicklung des Kongressstandortes Nürnberg lässt sich auch am Umsatzvergleich mit anderen Standorten ablesen. Das Internationale Congress Center München und das Congress Center Leipzig hatte 2006 vergleichsweise einen Umsatz von 7,5 Mio. € bzw. 3,75 Mio. €. Das Congress Center Nürnberg erwirtschaftete 2006 einen Umsatz von 8,1 Mio. €. Die kontinuierliche Zusammenarbeit der lokalen Player ist unerlässlich, um den Kongressstandort Nürnberg mittel- und langfristig nach vorne zu bringen.

Zusammenarbeit als Erfolgsfaktor für die Entwicklung

4.5 Tourismusförderung

Neben innovativen Ansätzen wie der Kongress-Initiative hat sich die in Nürnberg praktizierte Form der traditionellen Tourismusförderung im Rahmen einer Private-Public-Partnership ebenso bewährt und kann auf über 100 Jahre erfolgreiches Wirken zurückblicken.

bewährte PPP (Private-Public-Partnership) im Tourismus

Ein gutes Produkt muss sich verkaufen, soll heißen, die Vermarktung eines Produktes muss durch Marketingmaßnahmen unterstützt bzw. erst ermöglicht werden. Was bei Gütern des täglichen Bedarfs üblich ist, ist auch bei Reisedestinationen nicht minder erforderlich. Die Konkurrenz ist groß und schläft nicht.

touristisches Marketing ist unerlässlich

Ein zentraler Punkt der Tourismusförderung ist deshalb die nachhaltige adäquate finanzielle Ausstattung der Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg (CTZ). Der städtische Zuschuss als Hauptfinanzanteil i.H.v. rund 60 % der eingesetzten Mittel konnte seit 2005 jährlich wieder moderat erhöht werden. Auf Grund einer in 2004 getroffenen Vereinbarung zwischen der Stadt und der Congress- und Tourismus-Zentrale konnte erreicht werden, dass ab 2005 der jährliche Zuschuss automatisch anteilig der Personalkosten in Höhe der Tarifsteigerungen fortgeschrieben wird. Finanzierungsmittel für zusätzliche Arbeiten konnten damit allerdings noch nicht bereitgestellt werden, sondern nur der Status quo gesichert werden.

nachhaltige Finanzierung gesichert

Das touristische Wachstum der mit Nürnberg konkurrierenden Städte wird jedoch zunehmend mit Sorge beobachtet. Nürnberg konnte bisher seinen Platz in den Top Ten behaupten. Für die Zukunft sind jedoch zusätzliche Anstrengungen erforderlich. Dies konnte auch den politisch Verantwortlichen und Handelnden erfolgreich vermittelt werden. In den Haushaltsberatungen im November 2007 konnte für das Jahr 2008 neben einer Regelaufstockung von 19.900 € eine Erhöhung des Zuschusses um 150.000 € p.a. an den Verkehrsverein als Träger der CTZ erreicht werden.

Mittel für die touristische Arbeit konnten erhöht werden

Strategische Ausrichtung

Ab 2008 stehen der CTZ somit für die touristische Arbeit zusätzliche Mittel zur Verfügung. Im Frühjahr 2008 wird darüber zu beraten sein, in welchem Rahmen und in welchem Umfang sich auch die Wirtschaft mit zusätzlichen Mitteln einbringen kann und wird. Aus einem Reigen von für erforderlich erachteten Verbesserungen und Weiterentwicklungen sollen vorrangig folgende Schwerpunktsetzungen erfolgen, allerdings unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit:

weitere Informationen:
www.tourismus.nuernberg.de

- ⇒ Ausweitung des Services in der zentralen Tourist-Info "NÜRNBERG-INFO" am Eingang zur Altstadt. Verbesserung der personellen Ausstattung und Einrichtung einer dauerhaften Sonntagsbesetzung.
- ⇒ Aktualisierung, regelmäßige Modernisierung und forcierte Pflege des touristischen Internetauftritts als das an Bedeutung weltweit rasant zunehmende Informations- und Werbemedium. Dazu muss auch zusätzliche Manpower bereitgestellt werden.
Stichworte: Nürnberg-Blog, Kundenbewertungssystem, Webcodes, weitere fremdsprachige Seiten, Ausbau Online-Reservierungssystem, Newsletter.

personelle Aufstockung in der Tourist-Info

Ausbau des touristischen Internetauftritts

- ⇒ Modernisierung der nach wie vor notwendigen Printwerbemittel, Erstellung einer neuen Werbelinie, Anpassung der Werbemittelstruktur an neue Bedürfnisse, Aufbau eines "Brandings".
- ⇒ Generierung neuer touristischer Produkte, Bereitstellung zusätzlicher Personalkapazität und für den Ausbau der Kooperation mit Airlines, Reiseveranstaltern, Einzelhandel und darauf aufbauender Produktgestaltung.
- ⇒ Forcierte Werbung für das allgemeine (nicht geschäftlich motivierte) Tourismusangebot Nürnbergs mit Hilfe von Anzeigen und Presseaktionen. Davon sollen insbesondere auch die kleineren Hotels profitieren, die in den letzten Jahren wegen der Kapazitätsausweitung in der Kettenhotellerie zunehmend unter Druck geraten sind.

Modernisierung der Werbelinie

Generierung neuer Produkte

Maßnahmen

Im Berichtszeitraum (2006 und 2007) wurden insbesondere folgende Maßnahmen durchgeführt:

- ⇒ Das Highlight für 2006 war die FIFA-Fußball-Weltmeisterschaft 2006. Das neu umgebaute "Frankenstadion" Nürnberg war Spielstätte für fünf WM-Spiele zwischen den Nationen Mexiko - Iran, England - Trinidad/Tobago, Japan - Kroatien, Ghana - USA und Portugal - Niederlande. Die Marketingmaßnahmen liefen bereits 2004 an. Im Zusammenwirken mit der Deutschen Zentrale für Tourismus und der Bayern Tourismus Marketing GmbH wurde die WM 2006 und Nürnberg als Spielstätte weltweit beworben. Die Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg nahm in 2005 an Präsentationen in Rio de Janeiro und Sao Paulo, Manchester, New York, Tokio, Bern und Zürich teil, sowie 2006 in Wien, Paris, Rio de Janeiro und Sao Paulo, London, Tokio und Prag. Daneben wurden die Vertreter der Reisebranche in beiden Jahren umfassend bei der Internationalen Tourismusbörse Berlin sowie bei den DZT-Verkaufsbörsen "German Travel Mart" in Wiesbaden und Düsseldorf informiert. Vom 25. April bis 12. Mai 2006 fuhr ein gemeinsamer Promotionsbus Münchens - als der zweiten bayerischen Ausrichterstadt - und Nürnbergs durch Österreich und Bayern. Der Bus machte Station in Innsbruck, Salzburg, Linz, Wien, Regensburg, Ingolstadt, Augsburg, Kempten, Ulm, Aschaffenburg, Schweinfurt, Coburg, Würzburg und Ansbach. Jeweils zwei bis drei Tage vor den "Gastspielen" fanden in den Fußgängerzonen der jeweiligen Städte Pressekonferenzen zur Vorinformation statt. Es wurden Journalisten und Kamerteams aus aller Herren Länder betreut.

FIFA-Fußball-WM 2006
überstrahlte alles



Der WM-Promotionsbus macht Stopp in Ingolstadt.

Foto: CTZ

Die NÜRNBERG-INFO im Kopfbau des Künstlerhauses am Eingang zur Altstadt war sieben Tage in der Woche jeweils 13 Stunden geöffnet. Für das Spiel der Japaner in Nürnberg hatte ein japanischer Reiseveranstalter sogar einen eigenen Schalter eingerichtet und mit japanischem Personal besetzt.

Auch aus wirtschaftlicher Sicht war die WM-Beteiligung Nürnbergs ein Volltreffer. Handel, Gastronomie, Hotellerie und Dienstleister für Transport oder Sicherheit registrierten Umsatzzuwächse. Nach den Berechnungen Landesverband des Bayerischen Einzelhandels (LBE) konnte der Nürnberger Einzelhandel den prognostizierten zusätzlichen Umsatz von zirka 30 Mio. € realisieren und vielen internationalen Besuchern Nürnberg als attraktive Einkaufsstadt präsentieren. Die Fußball-WM bescherte der Nürnberger Hotellerie im Juni ein Übernachtungsplus von 15 %.

WM aus wirtschaftlicher Sicht ein voller Erfolg

Vor und während der WM hat das Amt für Wirtschaft das WM-Büro bei verschiedenen Aktivitäten, wie z.B. Mailingaktionen, Weitergabe von Informationsmaterial, unterstützt. Schon im Vorfeld der WM betreute man den Besuch einer südafrikanischen Delegation von Ministerialbeamten, die sich in Hinsicht auf die WM 2010 im eigenen Land informieren wollten. Einzelne Fernseheteams wurden begleitet und über Nürnberg informiert. Von April bis Juni unterstützte ein Mitarbeiter des Amtes für Wirtschaft bei der Fankoordination. Anlässlich des WM-Spiels Japan - Kroatien wurde eine Informationsveranstaltung in Zusammenarbeit mit "Invest in Bavaria" für leitende japanische Geschäftsleute in Bayern organisiert.

Unterstützung bei wirtschaftsrelevanten Aktivitäten

Durch die auf Dauer verbesserte Verkehrs- und Veranstaltungsinfrastruktur hat Nürnberg seit der WM eine deutlich stärkere Ausgangsbasis für die Akquise weiterer attraktiver Großveranstaltungen.

- ⇒ Die gesamte Congress- und Tourismus-Zentrale führte ein Qualitätsmanagement nach Schweizer Vorbild ein und wurde mit dem Schweizer "Qualitäts-Q" zertifiziert. Die beiden Tourist-Infos unterzogen sich einer zusätzlichen Zertifizierung und errangen zwei Anerkennungen durch den Deutschen Tourismusverband und durch den Tourismusverband Franken. Zudem ergab eine Kundenbefragung dort Bestnoten für Beratung und Freundlichkeit.
- ⇒ Die Beratungsintensität wurde weiter ausgebaut. In 2006 wurden 151.175 Telefonate geführt und 30.118 Faxe bearbeitet. Zum stärksten Verkaufsinstrument entwickelte sich jedoch die Online-Reservierung der Tourismus-Zentrale. In 2006 war gegenüber 2005 ein Zuwachs um 56 % zu verzeichnen, der Anteil am Gesamtumsatz stieg auf 51 %. Die Nachbarstädte Erlangen und Fürth haben dieses Reservierungssystem inzwischen auf ihre Homepage übernommen. In 2007 ist die Vermittlungstätigkeit auf Grund des Wegfalls der WM-bedingten Reservierungen gegenüber 2006 um 25 % zurückgegangen, gegenüber dem "Normal"-Jahr 2005 aber um 13 % gestiegen.
- ⇒ Die Bayerische Landesausstellung 2006 "200 Jahre Franken in Bayern" blieb zwar hinter den Erwartungen der Macher zurück, war aber alles in allem ein Erfolg. Die CTZ fungierte für die Bayerische Landesausstellung als Call Center für Gruppen und sonstige Interessierte. Für die Landesausstellung wurde ein spezielles Online-Buchungssystem für Unterkünfte geschaffen und darüber hinaus ein Restaurant-Reservierungsprogramm installiert. Beide Systeme waren Prototypen, die für weitere Zwecke der CTZ eingesetzt werden können.
- ⇒ Mit Blick auf die EU-Osterweiterung wurden Verkaufsförderungsaktionen im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft "Fränkischer Städte" sowie zusammen mit der Bayerischen Tourismus Marketing GmbH (ByTM) in Tschechien, Ungarn und Russland durchgeführt.
- ⇒ Die Kongresswerbung wurde im Rahmen der Nürnberger Kongress-Initiative (vgl. Kap. 4.4) weiter fortgeführt. Das von der CTZ herausgegebene Kongresshandbuch wurde aktualisiert und in einer pdf-Version herausgegeben. Zusammen mit der NürnbergMesse und ausgewählten Nürnberger Kongresshotels wirkte die CTZ am "Gipfeltreffen", der Qualitätsoffensive der ByTM, zur Festigung des herausragenden Stellenwertes Bayerns und Nürnbergs als Kongress-Standort innerhalb der Bundesrepublik erfolgreich mit.

Beratungs- und Service-Qualität auf höchstem Niveau

Internetvertrieb und Online-Reservierungen mit hohem Zuwachs

Bayerische Landesausstellung "200 Jahre Franken in Bayern"

EU-Osterweiterung

Kongressmarkt im Fokus

- ⇒ Zur Intensivierung der Werbung und zur Stärkung der Präsenz auf dem kommenden Reisequellmarkt China wurde ein spezieller Folder in chinesischer Sprache aufgelegt. Inhalt: Darstellung der wirtschaftlichen und touristischen Stärken sowie der Shopping-Möglichkeiten. Außerdem besuchte der Verkaufsleiter die wichtigste Reisemesse in China und es wurden in Publikationen der DZT sowie des chinesischen Reiseveranstalters FTS Anzeigen für Nürnberg geschaltet.
- ⇒ Der Christkindlesmarkt und die Nürnberger Kinderweihnacht, zusammen mit einer flächendeckenden Weihnachtsbeleuchtung in der Innenstadt und einem Reigen von weihnachtlichen Rahmenveranstaltungen, ist nach wie vor die Attraktion in der Vorweihnachtszeit in Nürnberg. Wie im letzten Wirtschaftsbericht bereits angekündigt, wurde vom Wirtschaftsreferenten eine Arbeitsplattform "Weiterentwicklung Weihnachtsstadt Nürnberg" geschaffen und in dieses Tourismusfeld kräftig investiert.

Ab 2006 wurde u.a. ein neues Leitsystem für Omnibusse, insbesondere mit Tagesbesuchern, eingeführt. Die Busse werden bis an die Altstadt herangeführt. Das bis dato geltende Park & Ride-System mit Bruch im Verkehrsträger (Ausstieg der Fahrgäste und Parken der Busse am Messezentrum, Weiterfahrt mit der U-Bahn ins Zentrum), wurde aufgegeben. Insgesamt ist dieses neue System ein voller Erfolg. Nahmen 2005 noch 412 Busse am seinerzeitigen P & Ride-System teil, konnte diese Zahl in 2006 auf 870 mehr als verdoppelt werden. Darüber hinaus waren viele Busse in Nürnberg, die dieses System nicht in Anspruch nahmen und auf anderen Flächen parkten (z.B. privater Busparkplatz am Gelände Kohlenhof). Insgesamt wurden in 2006 2.362 Busse in Nürnberg gezählt. In 2007 konnte diese Zahl auf 2.913 Busse gesteigert werden. Für die kommenden Jahre ist mit einer weiter erhöhten Inanspruchnahme des neuen Systems zu rechnen.

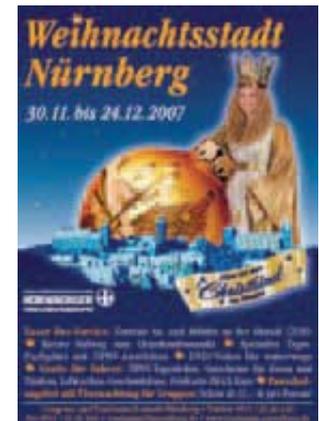
Für den Ausbau der Weihnachtsbeleuchtung, Installation neuer zusätzlicher Elemente (z.B. straßenüberspannender Engel) und Bestückung weiterer Hauptzugangsrouten, wurden vom Stadtrat zusätzliche Investitionsmittel von 130.000 € für 2007/2008/2009 bereitgestellt. Für die Intensivierung des - überregionalen - Weihnachts-Marketings wurden für 2007 ff Sondermittel im städtischen Haushalt i.H.v. jährlich 80.000 € bereitgestellt.

2006 lagen die Besucherzahlen des Christkindlesmarkts bei 2,0 Millionen. Die Übernachtungszahlen erreichten im Dezember mit 191.000 einen Höchststand. Im Jahr 2007 konnten die Besucherzahlen mit 2,2 Millionen noch einmal um zehn Prozent gesteigert werden. Allerdings gingen diesmal die Übernachtungszahlen im Dezember leicht zurück. Sie lagen mit 185.000 um 3 % unter dem bisherigen Rekord von 2006.

- ⇒ Das Tourismussegment "Flusskreuzschiffahrt" boomt. Gerade auch in Nürnberg haben die Anlegevorgänge erheblich zugenommen. Als die Stadt Nürnberg 1995 die derzeitige Anlegestelle für Kabinenschiffe mit zwei Liegestellen baute, waren noch knapp 100 Anlegevorgänge zu verzeichnen. 2001 übersprangen die Anlegevorgänge erstmals die 300er-Grenze und pendelten dann bis 2004 um diesen Wert. Beinahe explosionsartig stiegen dann die Anlegevorgänge in 2005 auf 400. Die zwei städtischen Liegeplätze reichten nicht mehr aus. 2006 beantragte die Stadt als Sofortmaßnahme die Nutzung der Kaimauer am Ostufer auf einer Länge von insgesamt 1.000 m und erhielt hierfür vom Eigentümer der Anlage, dem WSA Nürnberg, eine entsprechende befristete Interims-Genehmigung. Der weitere Anstieg der Anlegevorgänge auf über 450 mit 55.000 Passagieren im Jahr 2006 bestätigt die rasche Umsetzung. Für 2007 sind die Anlegezahlen weiter gestiegen. Das vorläufige Ergebnis beträgt rund 500 Anlegevorgänge.

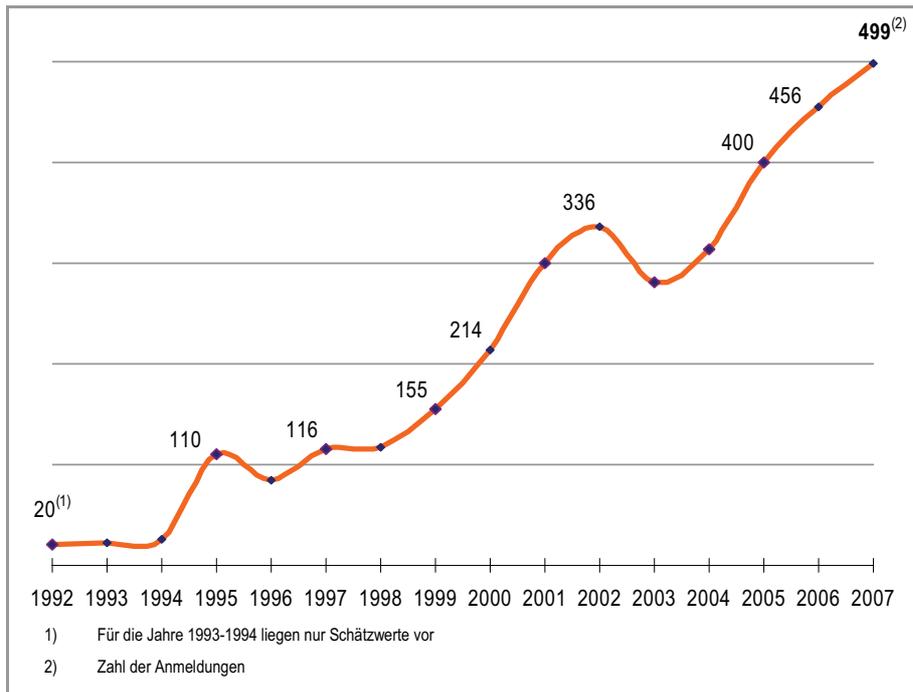
China, der kommende Reisequellmarkt, ist weiterhin ein Thema

Weihnachtsstadt Nürnberg



Flusskreuzfahrten nach Nürnberg boomen

Abb. 40: Entwicklung der Anlegevorgänge von Kabinenschiffen



Quelle: Liegenschaftsamt, Stadt Nürnberg

Gleichzeitig liefen die Planungen für eine Erweiterung und einen bedarfsgerechten Ausbau der Anlegestelle an. Zunächst wurde eine touristische Studie eingeholt, die die künftige Entwicklung dieses Tourismussegmentes aufzeigte. Auf dieser Grundlage wurde dann eine technische Projektentwicklungsstudie vergeben, die ein Ausbaukonzept für eine zukunftsfähige Anlegestelle für Kabinenschiffe erbrachte. Weitere Ausführungen zum Ausbau siehe Kap. 5.2.6.

Planungen für Ausbau der Anlegestelle laufen

5 INFRASTRUKTUR AUSBAUEN - ERGEBNISSE, MAßNAHMEN UND PROJEKTE

Die Infrastruktur zählt zu den wichtigsten Handlungsfeldern der kommunalen Wirtschaftspolitik. Der konsequente Ausbau der Infrastruktur in der Metropolregion Nürnberg ist unverzichtbare Voraussetzung, um wettbewerbsfähig zu bleiben und die Wachstumsperspektiven, die sich in einem erweiterten Europa und der globalisierten Welt bieten, auch nutzen zu können. Die hohen Investitionen in die Messe-, Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur zahlen sich ökonomisch aus. Messe/Kongresswesen, Hafen und Flughafen wirken als Wachstums- und Beschäftigungsmotoren.

Standortfaktor Infrastruktur von grundlegender Bedeutung in einer globalisierten Welt

Für die Metropolregion Nürnberg mit ihrer Funktion als Gateway nach Mittel- und Osteuropa gewinnen grenzüberschreitende Verbindungen und die intermodale Vernetzung immer mehr an Bedeutung. Dies spiegelt sich in den Projekten und Ausbaumaßnahmen wider. Die Zahl der Projekte mit internationalem Charakter nimmt zu.

Gateway-Funktion grenzüberschreitende Verbindungen

5.1 NürnbergMesse

Der deutsche Messemarkt

Nach dem Ende der wirtschaftlichen Stagnation hat sich der deutsche Messemarkt wieder erholt. Der Messebesuch erlebt offensichtlich eine Renaissance. Alle Kennzahlen auf Basis der 163 internationalen Messen in Deutschland lagen im Jahr 2006 nach Angaben des Ausstellungs- und Messeausschusses der deutschen Wirtschaft (AUMA) im Plus. Neben dem unverändert boomenden Export war dafür auch die nachhaltig anziehende Inlandskonjunktur verantwortlich.

Renaissance im deutschen Messewesen

Erstmals seit 2001 wuchs die Zahl der Besucher der internationalen Messen wieder - um rund 2,5 % gegenüber den jeweiligen Vorveranstaltungen. Gleichzeitig erbrachte der AUMA-Messe-Trend, eine repräsentative Befragung deutscher Aussteller, dass fast 85 % der deutschen Aussteller ihre Messe-Etats in den Jahren 2007/2008 steigern oder zumindest konstant halten wollten. Auch die Ausstellerzahlen der deutschen Messen hatten im Durchschnitt positive Vorzeichen. Die Zahl der Beteiligungen stieg 2006 um rund 1,5 %. Diese insgesamt positive Entwicklung wurde allerdings durch eine mit rund 1 % nur unterproportional wachsende Ausstellungsfläche relativiert. Lt. AUMA waren insgesamt auf den internationalen Messen 171.000 Aussteller, davon 89.000 aus dem Ausland, 6,5 Mio. m² vermietete Fläche und 9,6 Mio. Besucher zu verzeichnen.

Erholung der Messekonjunktur setzt sich fort
Aussteller- und Besucherzahlen gewachsen

Die aktuelle Situation am Messeplatz Nürnberg

Die NürnbergMesse verzeichnete 2006 das bisher beste Jahr ihrer Unternehmensgeschichte. Bestmarken wurden gesetzt bei der verkauften Standfläche, dem Aussteller- und dem Fachbesuchervolumen und letztlich auch beim Umsatz. Auch in 2007 konnte die NürnbergMesse mit hervorragenden Zahlen aufwarten.

NürnbergMesse glänzt mit Bestmarken

Mit Umsatzrekorden nun im vierten Jahr hat die NürnbergMesse ihre nachhaltige Position in der Spitzengruppe der deutschen Messeplätze weiter verfestigt und bestätigt. Der Umsatz 2006 konnte gegenüber 2005 mit 96,1 Mio. € um über 30 % auf knapp 126 Mio. € gesteigert werden. Für 2007 war auf Grund des turnusmäßig schwächeren Messejahres ein leichter Rückgang auf gut 123 Mio. € zu verzeichnen. 2007 wurde dennoch nach 2006 das zweitbeste Messejahr der Unternehmensgeschichte der NürnbergMesse. Die Besucherzahlen erreichten knapp die Werte von 2006. Bei den Ausstellern konnte sogar nochmals zugelegt werden.

Im Berichtszeitraum 2006/2007 konnten die Wachstumsstars unter den 167 Veranstaltungen der NürnbergMesse Traumergebnisse erzielen. In Nürnberg legte z.B. die verhältnismäßig junge BioFach in 2006 bei den Fachbesuchern um 13 % zu. In 2007 wurde im Verbund mit der neuen Fachmesse für Naturkosmetik und Wellness, der Vivaness, ein Plus von 18 % in der Fläche und um 22 % bei den Besuchern erreicht. Und die BioFach entwickelte sich zum Exportschlager. Nach Japan, Nord- und Südamerika ist sie nun seit Frühjahr 2007 auch am viel versprechenden chinesischen Markt präsent.

Aber auch die deutlich ältere IWA & OutdoorClassics zeigte nach über 30 Jahren einmal mehr ihr Entwicklungspotenzial: In 2007 erreichte sie ein Plus von 11 % in der Fläche und ein Plus von 12 % bei Fachbesuch.

Ebenfalls überdurchschnittlich gut entwickelte sich die EUROPEAN COATINGS SHOW mit einem Wachstum von 18 % in der Fläche und von 15 % beim Fachbesuch. Auch die FachPack, BRAU Beviale, SPS/IPS/DRIVES oder die Kommunale entwickelten sich positiv.

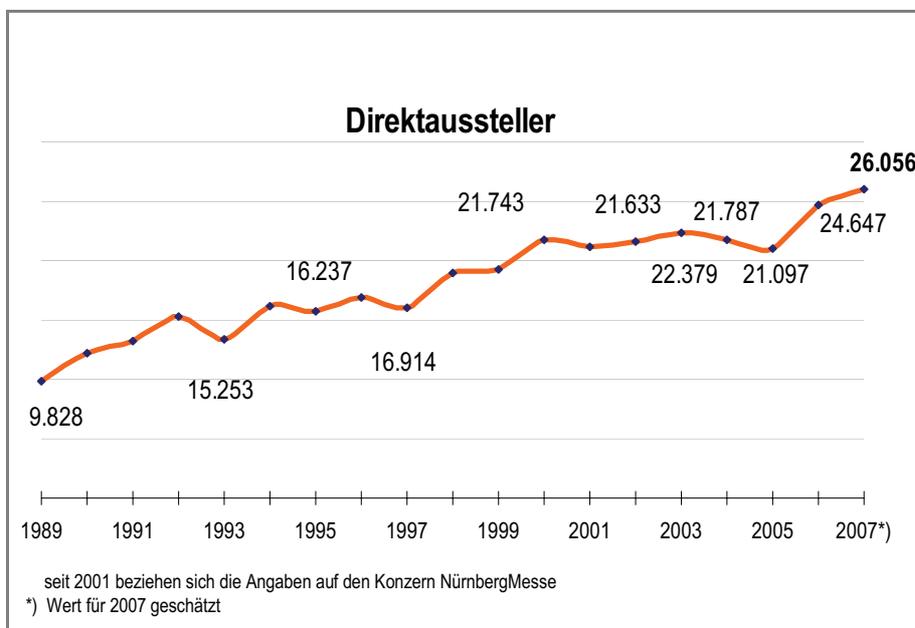
Insgesamt waren 2006 rund 24.700 Aussteller und 1,29 Mio. Besucher, darunter 835.000 Fachbesucher, zu verzeichnen, wobei der Anteil der internationalen Aussteller mit gut 36 % auf weiterhin hohem Niveau liegt.

Im turnusgemäß schwächeren Messejahr 2007, das hinsichtlich des Veranstaltungsportfolios mit 2005 zu vergleichen ist, konnte die Zahl der Aussteller mit 26.000 (2005: 21.097) sogar gegenüber 2006 nochmals gesteigert werden. Bei den Besuchern wurden 1,24 Mio. (2005: 1,2 Mio.) erreicht, darunter 775.000 Fachbesucher (2005: 620.000). Die Zahl der internationalen Besucher erreichte 150.000 (2005: 120.000).

Nürnberg ist heute einer der 15 größten Messeplätze weltweit, die NürnbergMesse zählt in Europa zu den Top Ten und belegt im deutschen Messeranking Platz 7, nach Frankfurt, Düsseldorf, München, Hannover, Köln und Berlin, aber deutlich vor Essen, Stuttgart und Leipzig.

Nürnberg einer der 15 größten Messeplätze weltweit, in den Top Ten Europas

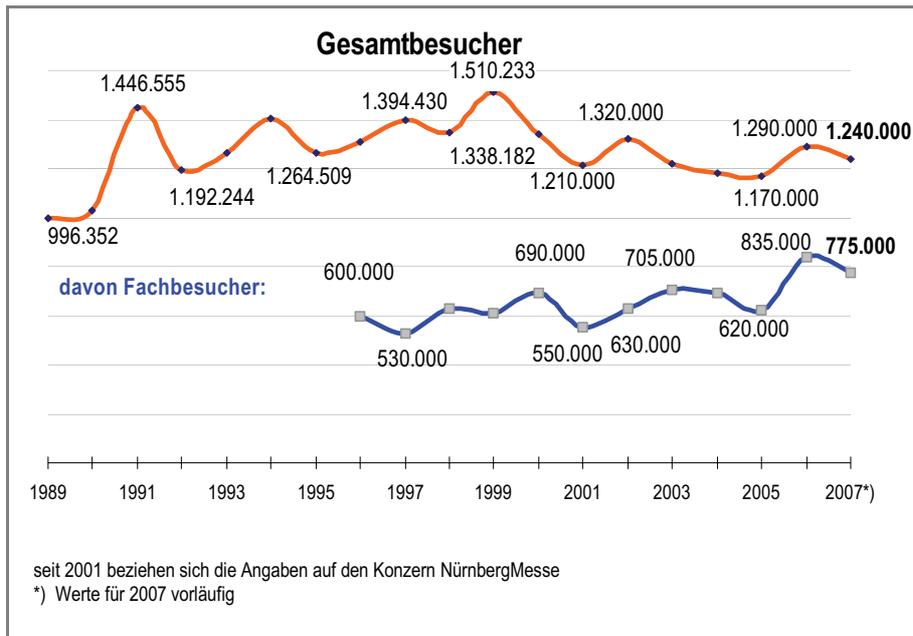
Abb. 41: NürnbergMesse Entwicklung der Ausstellerzahlen



Zahl der Direktaussteller auf hohem Niveau

Quelle: NürnbergMesse

Abb. 42: NürnbergMesse Entwicklung der Besucherzahlen



Besucherzahlen konsolidieren sich

Quelle: NürnbergMesse

Strategischer Ausbau des Nürnberger Messewesens

Freistaat Bayern, Stadt und NürnbergMesse investieren seit Jahren massiv in einen strategischen Ausbau des Messegeländes und des Messewesens generell.

Mit der Fertigstellung und Inbetriebnahme der neuen Halle 4A zur Spielwarenmesse im Februar 2007 wurde die Ausstellungsfläche in den Hallen auf 160.000 m² erweitert. Damit hat das Messezentrum Nürnberg nun die Größe des Berliner Messegeländes, das ebenfalls über 160.000 m² verfügt, erreicht und ist um 60 % größer als das Stuttgarter und das Leipziger Messegelände, die jeweils über "nur" 100.000 m² verfügen.

160.000 m² Ausstellungsfläche in Hallen

Die Halle 4A hat eine Fläche von 7.500 m², die frei von Stützen flexibel und individuell genutzt werden kann. Die Investitionssumme betrug 15 Mio. €. Mit dieser Arrondierung des Hallenensembles zwischen dem Kongresszentrum CCN-Ost und der Halle 4 ist der Ausbau der Hallenflächen zunächst abgeschlossen.

400 Mio. € Invest in den letzten 10 Jahren



Luftbild des Messegeländes

Quelle: NürnbergMesse

Darüber hinaus sind weitere Investitionen vorgesehen. Nun wendet sich die NürnbergMesse verstärkt der Modernisierung des 33 Jahre alten Geländes zu. Der Bereich "Mitte" erfüllt nicht mehr die heute zu stellenden Ansprüche an einen modernen Besucherempfang und eine optimale Zugangsabwicklung. Für rund 40 Mio. € soll der Vorplatz vor dem Eingang "Mitte" überdacht, teilweise eingehaust und in den Eingangsbereich integriert werden. Dieser Bereich wird zukünftig eine zentrale Verteilerfunktion für die Eingangsbereiche West, Frankenhalle, Mitte haben sowie als Transferpunkt zum Eingang Ost dienen. Die Servicequalität und Schnelligkeit des Zugangs wird damit erheblich gesteigert werden können. Im Rahmen dieser Umgestaltung wird auch der Kongresssaal Brüssel neu positioniert, näher an die anderen Säle des CCN Mitte heranrücken sowie Konferenzkapazität erweitert. Darüber hinaus wird die Baumaßnahme für eine energetische Optimierung genutzt werden. Die beiden den Eingang Mitte flankierenden Büro- und Kongressgebäude sollen eine Doppelfassade erhalten und so einen Beitrag zu Energieeinsparung und CO₂-Reduzierung leisten.

Vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Erholung des deutschen Messemarktes will die NürnbergMesse mittelfristig ihr Umsatzvolumen im In- und Ausland auf über 150 Mio. € steigern. Für 2008 ist die 130 Mio. €-Grenze angepeilt. Neben dem Kongresszentrum CCN-Ost und der Halle 4A soll hierzu eine überproportionale Entwicklung im Ausland beitragen. Der Auslandsumsatz soll bis 2010 auf 10 % des anvisierten Gesamtumsatzes steigen bzw. mindestens 15 Mio. € betragen. Dieses Ziel ist durch ein organisches Wachstum allein nicht zu realisieren.

Die NürnbergMesse verfolgt deshalb eine mehrgleisige Strategie: Mögliche Zukäufe von Messeveranstaltern im Ausland, Gründung eigener Auslandstöchter, wie dies z.B. 2007 in China/Schanghai und in Nordamerika/Atlanta erfolgte sowie Zukäufe von ausländischen Messeveranstaltungen. Des Weiteren wird konsequent die Verschränkung der internationalen Leitmessen am Standort Nürnberg mit Aktivitäten in anderen Weltwirtschaftsregionen weiterverfolgt. Die Nürnberg Global Fairs organisierte 2006 weltweit 35 Veranstaltungen in insgesamt 14 Ländern. Davon entfielen elf auf Eigenveranstaltungen und 24 auf Durchführungsveranstaltungen. In der Vergaberunde 2007 des Bundes und der Länder wurde die Nürnberg Global Fairs mit 28 Durchführungsveranstaltungen beauftragt.

der neue Bereich "Mitte" wird künftig neben dem CCN-Ost die Visitenkarte des Geländes

kräftiges Wachstum auch im Auslandsgeschäft angepeilt

mehrgleisige Auslandsstrategie



Dr. Roland Fleck (Mitte) eröffnet zusammen mit Nürnbergs Messegeschäftsführer Bernd A. Diederichs (rechts) am 31. Mai 2007 die Biofach China, das neueste Produkt der MesseNürnberg China Co., Ltd. im Shanghai Everbright Convention & Exhibition Center. Foto: Stadt Nürnberg

Das Veranstaltungsprogramm ist weiter gewachsen und umfasst nunmehr 167 Veranstaltungen. Im Rahmen der Weiterentwicklung bestehender bzw. der Etablierung neuer Veranstaltungen konnte das Thema Naturkosmetik und Wellness erfolgreich aus der Weltleitmesse BioFach herausentwickelt werden und als neue Fachmesse Vivaness 2007 Premiere

Veranstaltungsprogramm ist gewachsen

feiern. Darüber hinaus wird derzeit das Konzept einer eigenständigen Bio-Weinhalle im Rahmen der BioFach umgesetzt. Im Rahmen der IWA & OutdoorClassics wurde das Segment Law Enforcement (Personen- und Gebäudesicherung) platziert, das sich überdurchschnittlich gut entwickelt. Neu an den Start gehen wird im Herbst 2008 die Chillventa Nürnberg, Internationale Fachmesse Kälte, Raumluft, Wärmepumpen, und im Februar 2008 die neue Kältemesse CholodExpo Rossija in Moskau, die beide sehr gut nachgefragt werden. Darüber hinaus wurden die Mailingtage für den Standort Nürnberg und die Fachmesse International Powder/Bulk Shanghai gekauft sowie der Vertrag für die Weltleitmesse Interzoo bis 2020 verlängert. Auch in den kommenden Jahren will die NürnbergMesse im In- und Ausland in den Kauf von Messen investieren.

Das CCN CongressCenter Nürnberg mit maximal 11.000 Plätzen in drei Gebäudekomplexen schreibt Erfolgsgeschichte. Waren es 2005 noch 52 Veranstaltungen mit knapp 112.000 Teilnehmern, so wurden 2007 62 Veranstaltungen mit über 146.000 Besuchern durchgeführt. Die Belegtage stiegen von 95 (2005) auf 235 in 2007. Der Umsatz konnte auf 10,3 Mio. € gesteigert werden.

Die Aktivitäten im gemeinsamen Kongressmarketing wurden konsequent weitergeführt. Unter Federführung der NürnbergMesse wurde die internationale Kampagne unter dem Claim "Discover a New World of Congressing" zum Markenzeichen (vgl. Kap. 4.4).

Erfolgsgeschichte
CCN CongressCenter Nürnberg



5.2 Verkehrsinfrastruktur

Nürnberg zeichnet sich durch eine zentrale Verkehrslage mit Gateway-Funktion nach ganz Europa aus. Ein leistungsstarkes Verkehrsnetz und Infrastruktureinrichtungen auf modernem Stand unterstreichen diesen Lagevorteil. Als Drehscheibe im internationalen Warenaustausch setzt sich die Stadt Nürnberg, auch im Rahmen ihrer metropolitenen Arbeit, bei Bund, Land und EU für den weiteren Ausbau des Verkehrsnetzes und die Modernisierung der Infrastruktureinrichtungen GVZ Hafen und Airport Nürnberg ein.

Die EU unterstützt den Ausbau europäischer, grenzüberschreitender Verkehrsmagistralen und Entwicklungsachsen, um die ökonomische, politische und kulturelle Integration der EU-Mitgliedsstaaten voranzubringen.

Transeuropäische Verkehrsnetze TEN-V und Paneuropäische Korridore PEK

Abb. 43: Transeuropäische Netze und Paneuropäische Korridore



Quelle: Metropolregion Nürnberg, Grafik: Stadt Nürnberg, Geo 02/2007, Kartengrundlage: Eurographics

Von 30 vorrangigen Verkehrsprojekten der EU sind zehn in Deutschland angesiedelt, drei davon kreuzen sich in der Metropolregion Nürnberg (siehe Abb. 43). Die Achsen stärken die Wettbewerbsfähigkeit der angebundenen Städte und Regionen. Aus diesem Grund engagieren sich Stadt und Metropolregion Nürnberg verstärkt in diesem Bereich.

- ⇒ Eisenbahnachse Berlin-Verona/Mailand-Bologna-Neapel-Messina-Palermo (TEN-V 1): Der Streckenabschnitt Nürnberg-München wurde für den ICE- und Regionalverkehr 2006 in Betrieb genommen. Der Abschnitt Halle/Leipzig-Nürnberg stellt aber weiterhin einen Engpass der Eisenbahnachse dar. Die Neubaustrecke zwischen Erfurt in Thüringen und Ebensfeld in Bayern soll bis 2017 fertiggestellt sein (vgl. Kap. 5.2.3).
- ⇒ Binnenwasserstraße Rhein/Maas-Main-Donau (TEN-V 18) mit dem Abschnitt Straubing-Vilshofen: Dieser Engpass wird auf europäischer Ebene als Hindernis für eine wirtschaftliche Form des Schiffsverkehrs auf der Donau gesehen (vgl. Kap. 5.2.5).
- ⇒ Eisenbahnachse Athen-Sofia-Budapest-Wien-Prag-Nürnberg/Dresden (TEN-V 22) mit Nürnberg-Prag als grenzüberschreitendem Abschnitt. Aus Nürnberger Sicht ist die Elektrifizierung bzw. Ertüchtigung der Eisenbahnachse Nürnberg-Marktredwitz-Cheb-Prag von großer Bedeutung (vgl. Kap. 5.2.3).

3 Verkehrsprojekte von europäischer Bedeutung

Die Bedeutung der transeuropäischen Verkehrsachsen und der parallel dazu verlaufenden paneuropäischen Korridore IV (Schieneachse Nürnberg-Athen) und VII (Donau) war jeweils Schwerpunktthema von Tagungen in Nürnberg. Im Juni 2006 befassten sich die Foren "Verkehr und Planung" sowie "Wirtschaft und Infrastruktur" der Metropolregion Nürnberg gemeinsam mit EU-Experten mit den TEN-V und verabschiedeten eine Resolution. Das Wirtschaftsreferat fordert und unterstützt in diesem Zusammenhang die Anbindung an die TEN-V-Achse 17 Paris-Bratislava durch Verlängerung der TEN-V 22 von Nürnberg nach Stuttgart. Im Februar 2007 tagten 50 hochkarätige Fachleute aus elf Ländern, um über Zielsetzungen bei der internationalen Kooperation zu den paneuropäischen Korridoren (PEK) zu beraten.

Das Bundesverkehrsministerium hat im Mai 2007 den Investitionsrahmenplan (IRP) bis 2010 für die Verkehrsinfrastruktur des Bundes vorgestellt. Mit dem IRP wurde erstmals ein verkehrsträgerübergreifender Fünfjahresplan für die Infrastrukturinvestitionen des Bundes in die Verkehrsträger Schiene, Straße und Wasserstraße erarbeitet. Mit dem IRP erfolgt die Priorisierung von Verkehrsprojekten der Bedarfspläne für die Bundesschiene und Bundesfernstraßen bzw. des Bundesverkehrswegeplans 2003 für die Bundeswasserstraßen. Der IRP trifft allerdings hinsichtlich des konkreten Zeitpunktes der Realisierung einer Maßnahme keine detaillierten Festlegungen. Entscheidend für die Realisierung ist immer eine konkrete, vertraglich abgesicherte Finanzierungszusage des Bundes.

Investitionsrahmenplan des Bundes priorisiert Verkehrsvorhaben bis 2010

5.2.1 Internationaler Airport Nürnberg

Der Internationale Airport Nürnberg ist eine wichtige Infrastruktureinrichtung für die Menschen und die Unternehmen in der Metropolregion Nürnberg. Er trägt zum Wirtschaftswachstum der Region bei und stärkt die Bedeutung Nürnbergs als internationales Messe- und Kongresszentrum. Im Einzugsgebiet des Airports Nürnberg leben etwa 5 Millionen Menschen.

Standortfaktor für heimische Wirtschaft

Die Flughafen Nürnberg GmbH (FNG) mit ihren Tochtergesellschaften verfügt über rund 1.000 Arbeitsplätze. Insgesamt bieten die am Airport angesiedelten 133 Unternehmen und Behörden rund 4.100 Arbeitsplätze. In der Region hängen ca. 10.000 Arbeitsplätze vom Airport ab.

"Jobmaschine" Airport

Abb. 44: Internationale Flugziele Winterflugplan 2007/2008



70 Non-Stop-Verbindungen

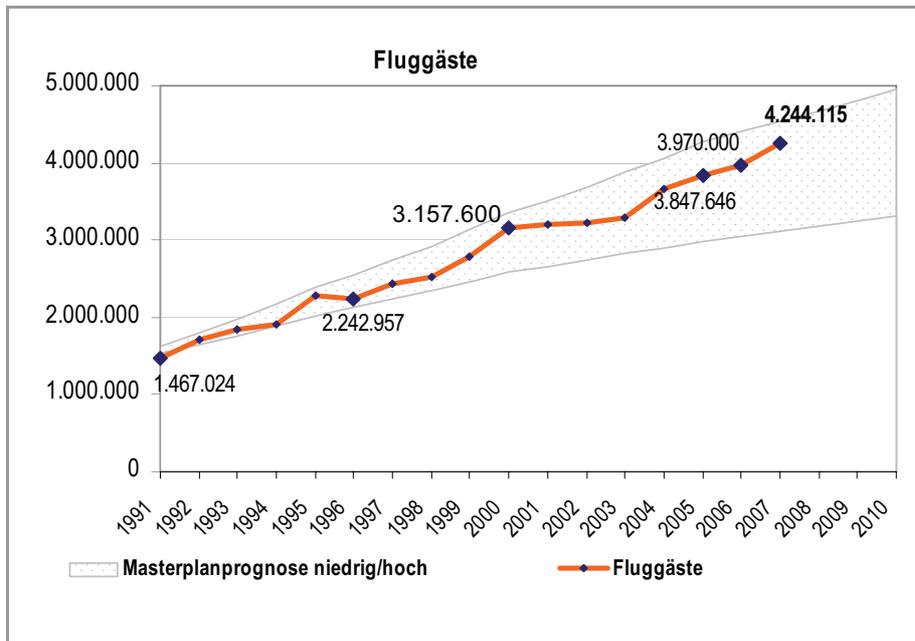
Quelle: Flughafen Nürnberg GmbH

Entwicklung des Passagier- und Frachtaufkommens

Mit einem Passagierwachstum von 3,1 % auf 3,965 Mio. Fluggäste und einer Steigerung des Frachtaufkommens sogar um 21,8 % auf 98.264 Tonnen hat der Airport Nürnberg sein Ergebnis von 2005 im Geschäftsjahr 2006 übertreffen können. Auch im Jahr 2007 ist das Passagier- und Frachtaufkommen gestiegen: Bei den Passagieren um 7 % auf 4,244 Mio. Fluggäste und bei der Fracht um 8,9 % auf 106.982 Tonnen.

in 2006 und 2007 mehr Passagiere und mehr Fracht

Abb. 45: Entwicklung des Airport Nürnberg



Fluggastentwicklung positiv

Quelle: Flughafen Nürnberg GmbH

Wie im Vorjahr gingen auch 2006 die entscheidenden Wachstumsimpulse vom Linienverkehr aus. Dieser stieg 2007 nochmals um ca. 11 %. Hauptursache für diese positive Entwicklung war die deutliche Ausweitung des Low-Cost-Verkehrs (v.a. auf innerdeutschen Strecken nach Berlin, Düsseldorf und Hamburg). Der Touristikverkehr konnte sich mit einem Zuwachs von ca. 2 % in 2007 leicht erholen. Einen wesentlichen Beitrag zu diesem Ergebnis leistete der touristische Drehkreuzverkehr, der im Januar 2007 ausgebaut wurde. Mit dieser Maßnahme konnten neue Routen, Ziele und auch neue Potenziale für den Airport Nürnberg erschlossen werden.

Wachstumsimpulse durch
Linienverkehr

Die Luftfracht befand sich ebenfalls auf Wachstumskurs. Die Luftfrachtzahlen stiegen im Vergleich zu 2006 (98.000 t) auf ca. 107.000 t erneut. Wie im Vorjahr hatte die erstklassige Infrastruktur mit dem Cargo Center 2, das über 13.300 m² Lagerflächen und 7.200 m² Büroflächen verfügt und das zu fast 100 % ausgelastet ist, wesentlichen Anteil an dem erstklassigen Resultat. Der Airport Nürnberg geht davon aus, dass er vom wachsenden Transportbedarf weiterhin profitieren wird.

starke Zuwächse bei der
Luftfracht

Investitionen

Im Januar 2007 wurden die neue Hauptzufahrt Tor 1 und das Transfer-Control-Terminal (TCT) eingeweiht. Die Investitionen in Höhe von 30 Mio. € in beide Einrichtungen waren in erster Linie nötig, um die erheblich gestiegenen gesetzlichen Anforderungen zur Sicherheit an internationalen Flughäfen zu erfüllen. Um das zunehmende Luftverkehrsaufkommen zu bewältigen, wurden außerdem 2005 und 2006 Tiefbauarbeiten zur Vorfelderweiterung Südwest und im Hauptvorfeld West durchgeführt und dadurch ca. 50.000 m² befestigte Flugverkehrsfläche erschlossen.

Inbetriebnahme von neuer
Hauptzufahrt und Transfer-
Control-Terminal in 2006

Das neue Parkhaus P3 mit rund 2.150 Parkplätzen auf sechs Ebenen wurde nach einjähriger Bauzeit im Oktober 2007 in Betrieb genommen. Der Nettozuwachs an Parkplätzen liegt allerdings bei nur etwa 600 Stellplätzen, da bereits zuvor bestehende Parkflächen im Außenbereich (auf dem Areal des Parkhauses und durch die Renaturierungsmaßnahmen des Bucher Landgrabens) weggefallen sind.

18 Mio. € für neues Parkhaus P3

Im Frühjahr 2006 begann der Airport mit den Bauarbeiten zur Verlegung und gleichzeitigen Renaturierung des Bucher Landgrabens. Die Renaturierung auf einer Länge von zwei Kilometern bildet das Kernstück einer 100 m breiten Grünzone südlich des Flughafen-Areals. Der erste Bauabschnitt wurde im September 2006 westlich der Irrhainstraße begonnen und im März 2007 fertig gestellt. Der zweite Bauabschnitt begann im Juni 2007 überlappend mit dem Endausbau von Parkhaus 3 und wurde Ende 2007 abgeschlossen. Die Kosten für die Gesamtmaßnahme beliefen sich auf 3,2 Mio. €.

Renaturierung
Bucher Landgraben

Nordanbindung des Airports an die A3

Die geplante direkte Autobahnanbindung des Airport Nürnberg ist einen entscheidenden Schritt weitergekommen. Als Ergebnis des Raumordnungsverfahrens waren zwei Varianten als raumordnungsverträglich eingestuft worden. Die Stadt und die FNG haben sich für die Variante 1.1 (Tunnel Ost indirekt) ausgesprochen. Diese Variante wurde in Abstimmung mit der Obersten Bayerischen Baubehörde und dem Bundesverkehrsministerium dem weiteren Verfahren zu Grunde gelegt. Im Juni 2006 beauftragte das staatl. Bauamt Nürnberg eine Planungsgemeinschaft mit der Erstellung des technischen Entwurfs. Im Oktober 2007 wurde das Planfeststellungsverfahren für die Anbindung bei der Regierung von Mittelfranken eingeleitet. Wenn der Bund die erforderlichen Mittel bereitstellt, könnte im Herbst 2008 die etwa 4-jährige Bauphase starten. Die neue Bundesstraße 4f wird die Start- und Landebahn des Flughafen Nürnberg mit einem 1,2 km langen Straßentunnel unterqueren und den Flughafen über eine neue Anschlussstelle an die A3 anbinden. Das Projekt kostet rund 60 Mio. €. Die Stadtspitze informierte zusammen mit dem Airport und dem staatlichen Bauamt in einer öffentlichen Informationsveranstaltung am 23.04.07 über die geplante Autobahnanbindung.

entscheidender Schritt zur
direkten Autobahnanbindung
("Nordanbindung")

Vermarktungsstrategie zur U-Bahn-Anbindung des Airports

Der Airport Nürnberg verfügt unter allen großen Verkehrsflughäfen mit seinem direkten U-Bahn-Anschluss über die schnellste ÖPNV-Anbindung Deutschlands. Eine Untersuchung zum Reiseverhalten zeigt, dass immerhin etwa ein Drittel der Fluggäste den öffentlichen Nahverkehr (U-Bahn, Bus oder Taxi) benutzt. Im Verkehrsausschuss wurde am 27. September 2007 über die Maßnahmen für eine bessere Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel zum Airport berichtet. Dieser Aspekt gewinnt angesichts steigender Zahlen bei Passagieren, Besuchern und Beschäftigten an Bedeutung. Der Airport, die VAG, die DB, die NürnbergMesse und das Wirtschaftsreferat der Stadt arbeiten im Rahmen einer langfristig angelegten Vermarktungsstrategie eng zusammen.

schnellste ÖPNV-Anbindung in Deutschland durch U2

Erfolgreiches Qualitätsmanagement am Airport

Der Airport Nürnberg ist zum "Besten Deutschen Flughafen" gewählt worden. Die begehrte Trophäe "Business Traveller Award" für das Jahr 2007 bestätigt die hohen Service-Standards und den Qualitätsanspruch des Airports. In den Vorjahren hatte Nürnberg bereits wiederholt den Titel "Bester Regionalflyghafen" erhalten. Die neue Bewertung umfasst erstmals alle 19 internationalen Verkehrsflughäfen in Deutschland inklusive der Großflughäfen Frankfurt und München. Für die Bewertung durch das Fachmagazin Business Traveller wurden mehrere Tausend Leser, insbesondere Vielflieger, befragt. Gerade für diese Zielgruppe der Geschäftsreisenden ist der Airport Nürnberg besonders gut aufgestellt: Ein breit gefächertes Liniennetz zu den wichtigsten europäischen Wirtschaftsmetropolen und allen großen Hub-Flughäfen sorgen für eine gute Anbindung von und in die europäische Metropolregion.

hohe Auszeichnung für den Airport

Weitere Entwicklung

Das Investitionsprogramm des Airport Nürnberg sieht für den Zeitraum 2008 bis 2017 Gesamtausgaben in Höhe von 145 Mio. € vor. Ziel des Airport ist es, den kontinuierlichen Ausbau des Linienverkehrs voranzutreiben und seine starke Position als zentraleuropäisches Touristikdrehkreuz zu festigen. Des Weiteren verstärkt der Airport seine Hotel- und Tagungskapazitäten, um sich als internationaler Meeting-Point für die Wirtschaft zu etablieren. Aus konzeptionellen und wirtschaftlichen Gründen wird auch der Non-Aviation-Bereich (Einkaufs-/Erlebnisswelt) zukünftig verstärkt ausgebaut. Im Rahmen dieses Vorhabens ist es notwendig, dass die Büros der technischen Abteilungen sowie des Luftamtes verlegt werden. Aus diesem Grund wird auf dem Flughafengelände ein Bürogebäude mit 2.570 m² Bruttogeschossfläche errichtet. Die Kosten dafür belaufen sich auf voraussichtlich 2,6 Mio. €.

145 Mio. € im Mittelfristigen Investitionsplan bis 2017

Der Airport plant weitere Bauinvestitionen auf dem Flughafengelände. Mit dem Bau eines Dienstleistungszentrums mit Reisemarkt soll Anfang 2009 begonnen werden. Das 7,5 Mio. € teure Projekt, das mit einer Bruttogeschossfläche von ca. 2.000 m² aufwarten kann, soll im Sommer 2010 fertig sein. Darüber hinaus ist der Bau des Airport Business Centers mit einem Investitionsvolumen von ca. 25 Mio. € geplant. Hierbei soll auf 4.000 m² Grundstücksfläche ein Gebäudekomplex mit 14.000 m² Bruttogeschossfläche entstehen. Dieser soll weitere Kapazitäten für Hotel-, Büro- und Konferenznutzungen schaffen. Zudem befindet sich die Sanierung der Start- und Landebahn in Planung.

Baustelle Zukunft auf dem Flughafengelände

5.2.2 Güterverkehrszentrum (GVZ) Hafen Nürnberg

Logistik ist nach dem Handel und der Automobilindustrie der drittstärkste Wirtschaftsbereich in Deutschland. Für die Zukunft sind hohe Wachstumsraten zu erwarten. Derzeit liegt das Wachstum bei 6 bis 7 % pro Jahr.

hohe Wachstumsraten

Für einen exportorientierten Standort wie Nürnberg nimmt Logistik eine Schlüsselfunktion ein. Dabei bietet der Übergang zu einer stärker dienstleistungsorientierten Gesellschaft Chancen für neue Verbindungen von Produkten und Services. Gefordert sind hier schlagkräftige Partner und Infrastruktureinrichtungen wie das Güterverkehrszentrum (GVZ) Hafen Nürnberg. Es ist mit 337 ha und über 13 Mio. Tonnen Umschlag im Jahr 2007 das größte

Schlüsselfunktion Logistik

multifunktionale Verkehrs- und Logistikzentrum Süddeutschlands und ein idealer Investitions- und Wirtschaftsstandort. In geozentraler Lage erreicht das GVZ im Umkreis von 200 km ca. 27 Mio. Einwohner und verbindet als Gateway die Märkte in West- und Osteuropa.



Luftbild Multimodale KV-Anlage

Foto: Hafen Nürnberg-Roth GmbH

Die logistische Kompetenz des GVZ steigert die Wettbewerbsfähigkeit der Region und ist zusätzlich Initiator für Investitionen und Beschäftigung. Allein im GVZ sitzen 260 Unternehmen mit ca. 5.500 Mitarbeitern - Tendenz steigend. Weitere 8.300 Arbeitsplätze im Großraum Nürnberg sind "hafeninduziert".

Initiator für Investitionen und Beschäftigung

Ein besonderer Pluspunkt ist die Moderation und Koordination der Aktivitäten der Hafensiedler durch die Hafen Nürnberg-Roth GmbH. Sie koordiniert das GVZ sowie den 30 km südlich gelegenen Hafen Roth und bietet ein umfassendes Dienstleistungsangebot rund um Grundstückswirtschaft und Güterverkehrslogistik. Der Kunde erhält hier einen Service aus einer Hand. Ein gelungener Branchenmix, Gemeinschaftsnutzungen, ein kollektiver Einkauf, z.B. von Betriebsstoffen, verhelfen Unternehmen zu Kostenreduzierung, Synergieeffekten und Wettbewerbssteigerung.

Gesamtumschlag

Trotz witterungsbedingter Einschränkungen haben die Häfen Nürnberg und Roth 2006 ihren Gesamtumschlag auf 11,31 Mio. Tonnen gesteigert. Das sind 10,4 % mehr als 2005. 2007 erfolgte ein erneuter Anstieg auf 13,3 Mio. Tonnen. Damit setzt insbesondere das GVZ Hafen Nürnberg seinen Wachstumskurs fort und untermauert seine Funktion als trimodale Logistikkreuzung zwischen West- und Südost-Europa.

steigender Güterumschlag

Am deutlichen Zuwachs des gesamten Güterumschlags waren die Verkehrsträger unterschiedlich beteiligt. Der Schiffsumschlag verzeichnete mit 550.452 Tonnen in 2006 einen Rückgang um 12,1 % gegenüber dem Vorjahr. Von Januar bis März beeinträchtigte Eisgang die Schifffahrt auf Donau und Main-Donau-Kanal. Ende März sorgte Hochwasser für Behinderungen. Und in der zweiten Jahreshälfte machten niedrige Pegelstände auf Donau und Rhein zu schaffen. Main und Donau waren an 14 bzw. 27 Tagen wegen Eis und Hochwasser nicht befahrbar. Die Schifffahrt auf dem Main-Donau-Kanal lag an 37 Tagen auf Eis. Im Jahr 2007 ging der Schiffsumschlag um weitere 12 % auf knapp 500.000 Tonnen zurück.

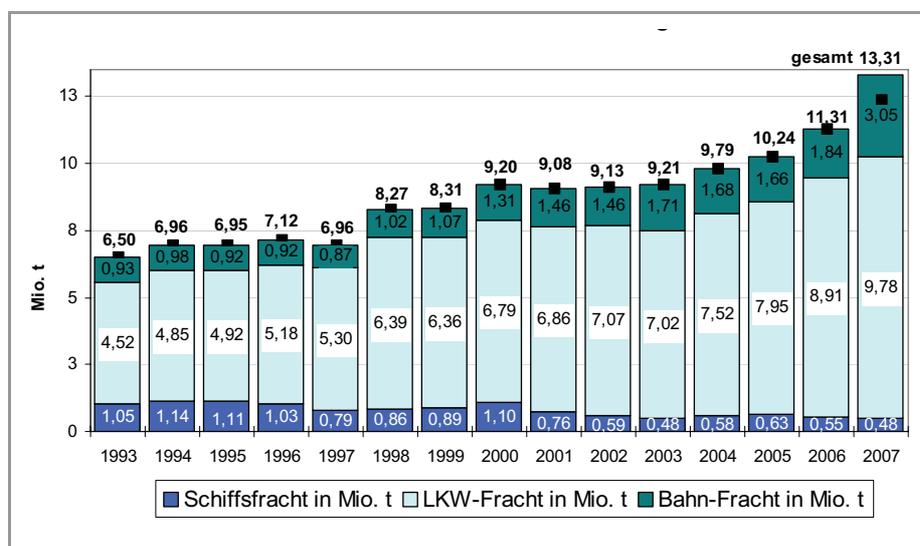
Eine äußerst erfreuliche Entwicklung verzeichnet der Bahnsumschlag, der in 2006 um 10,8 % auf 1,844 Mio. Tonnen und in 2007 um 65,1 % auf 3,045 Mio. Tonnen gestiegen ist. Dieses positive Ergebnis kann im Wesentlichen dem Zuwachs an Container- und Tankwagenverkehren zugeschrieben werden. Die in den letzten Jahren in die Ertüchtigung und den Ausbau der Hafenbahnanlagen getätigten Investitionen zahlen sich aus und schaffen die

Voraussetzung für weiteres überdurchschnittliches Wachstum des Bahnverkehrs in den nächsten Jahren.

Der Lkw-Umschlag erreichte in 2006 unter den drei Verkehrsmodi mit 8,911 Mio. Tonnen den größten Anteil und mit + 12,1 % den höchsten Zuwachs. Hierfür waren neben der guten konjunkturellen Entwicklung insbesondere Neuansiedlungen bzw. Geschäftsausweitungen bestehender Unternehmen im Bereich Massengüter/Recycling im regionalen Verkehr verantwortlich. Des Weiteren spiegeln sich in dieser Entwicklung die Netzwerkaktivitäten lokaler Logistikunternehmen sowie die Gateway-Funktion des GVZ mit Südost-Europa wider. In 2007 stieg der Lkw-Umschlag nochmals um 9,7 % auf 9,779 Mio. Tonnen.

Im Zuge der Globalisierung wuchs der Containerumschlag im Jahr 2006 auf 143.790 TEU (+ 28 %), in 2007 sogar auf 243.682 TEU (+ 69 %) an. Die Inbetriebnahme der neuen trimodalen Umschlaganlage im Kombinierten Verkehr (Mitte 2006) und ein starkes Anwachsen der Depot-Mengen sind die Gründe hierfür.

Abb. 46: Verkehrsstatistik für das Güterverkehrszentrum Hafen Nürnberg



über 13 Mio. t Gesamtumschlag

Quelle: Hafen Nürnberg-Roth GmbH

Impulsgeber für Investitionen

Um die Abwicklung intermodaler Transportketten zu optimieren und die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu sichern, wurden 2006/2007 über 55 Mio. € im GVZ Hafen Nürnberg investiert. Mittelfristig werden weitere rund 100 Mio. € investiert.

Investition 2006: 50 Mio. €

Größtes Projekt war der Bau der trimodalen Umschlaganlage für den Kombinierten Verkehr (KV) mit einem Investitionsvolumen von 26,2 Mio. €. Dies stellte zugleich die bedeutendste Investition seit dem Bau des Nürnberger Hafens dar. Für den Betrieb dieses Terminals hat Mitte 2006 die Hafen Nürnberg-Roth GmbH mit drei weiteren Gesellschaftern die TriCon Container-Terminal Nürnberg GmbH gegründet (s.u.).

Ein weiterer Meilenstein war der Neubau (Invest 2,7 Mio. €) und die Inbetriebnahme des neuen Hafen-Zollamtes. Die Verlagerung in den Hafen führte zum Wegfall bisheriger innerstädtischer Transerverkehre und gleichzeitig zu einer Verbesserung der Servicefunktion für Unternehmen im GVZ. In den Infrastrukturausbau (Straße/Schiene) und in die Grundstückserschließung für künftige Neuansiedlungen flossen ca. 10 Mio. €.

Der zielgerichtete Ausbau der Infrastruktureinrichtungen hat das Investitionsinteresse aus der Transport-, Logistik- und Recyclingwirtschaft nochmals verstärkt. In den Neu- bzw. Ausbau bestehender Betriebsanlagen investierten ansässige Unternehmen im Jahr 2006/2007 über 17 Mio. €. In den nächsten Jahren sind Betriebsansiedlungen mit einem Volumen von ca. 67 Mio. € geplant.

Darüber hinaus ersetzt die Deutsche Bahn ihren derzeitigen, verkehrsgünstig gelegenen innerstädtischen Containerbahnhof in der Austraße durch einen zeitgemäßen Neubau im GVZ Hafen Nürnberg (Invest 27,6 Mio. €). Dieses so genannte 2. Modul, eine bimodale Umschlaganlage Schiene/Straße, ergänzt voraussichtlich ab Jahreswechsel 2008/2009 die bestehende trimodale Anlage (Straße/Schiene/Wasser) der Hafen Nürnberg-Roth GmbH.

Um dem starken Zuwachs an Bahnverkehren gerecht zu werden, wurde 2007 eine Teil-elektrifizierung vom externen Streckennetz der DB in den Hafenbahnhof realisiert. Dadurch ist den Eisenbahnverkehrsunternehmen eine direkte und schnelle Hafeneinfahrt, ohne Traktionswechsel und Umweg über den Rangierbahnhof, möglich. Weitere Ausbaumaßnahmen im Bereich Elektrifizierung und Gleisbau mit einem zusätzlichen Investitionsvolumen von 5 Mio. € sind für 2008 vorgesehen.

Neue trimodale Umschlaganlage für den Kombinierten Verkehr auf Wachstumskurs

Für den Betrieb der neuen trimodalen KV-Umschlaganlage im GVZ Hafen Nürnberg wurde die TriCon Container-Terminal Nürnberg GmbH durch den Investor Hafen Nürnberg-Roth GmbH gemeinsam mit marktführenden Partnern im Juni 2006 gegründet. Seitdem weitet sie ihr Leistungsangebot ständig aus. Neben dem Umschlag von Containern, Wechselbrücken und kranbaren Sattelauflegern zwischen den Verkehrsträgern Straße, Schiene und Wasser bietet TriCon ihren Kunden auch ergänzende Terminal-Leistungen wie die Organisation des Vor- und Nachlaufes der Ladeeinheiten vom Versender und zum Empfänger, Mehrwertdienste wie den Einbau von Inlets in Silocontainer, Agenturleistungen für Operateure, Vollcontainerdepot, Chassis-Vermietung, Bremsprobenvorrichtung oder Kühl- und Heizcontainerversorgung. Seit Anfang 2007 hat die KV-Umschlaganlage zudem den Status eines Zollamtsplatzes.

KV-Terminal auf Wachstumskurs



Trimodale Umschlaganlage für den Kombinierten Verkehr

Foto: Hafen Nürnberg-Roth GmbH

Im Endausbau (1. und 2. Modul) bildet die KV-Umschlaganlage eine funktionale Umschlagkapazität von 330.000 Containern/Lkw-Aufbauten für Schiene/Straße-Umschlag und ca. 35.000 Ladeeinheiten im Wassermodule. Sie sichert die Wachstumspotenziale im boomenden Containerverkehr und schafft die Voraussetzung zur Verlagerung von Lkw-Ferntrans-

porten auf die umweltverträglichen Verkehrsträger Bahn und Schiff. Auf Grund dieser Entwicklung ist mittelfristig (2010) eine Verdoppelung des derzeitigen Bahnverkehrs im GVZ Hafen Nürnberg zu erwarten.

Projekte zum Aufbau intermodaler Transportketten

GVZ goes international

Die Hafen Nürnberg-Roth GmbH und ihre Tochtergesellschaft TriCon Container-Terminal Nürnberg GmbH arbeiten aktiv an der Vernetzung mit anderen wichtigen nationalen und internationalen Logistikzentren (GVZ/Häfen). Die bestehenden Containerzugverbindungen mit den Seehäfen Hamburg, Bremerhaven und Bremen wurden zwischenzeitlich um tägliche Kombi-Züge von und nach Trento/Verona in Italien und Duisburg/Wuppertal ergänzt.

Weitere Ziele sind direkte Bahnanbindungen an die Häfen Antwerpen/Belgien, Triest/Italien und Koper/Slowenien sowie Verbindungen mit den europäischen GVZ in Mantua/Italien, Graz/Österreich, Budapest/Ungarn und Istanbul/Türkei.

Für kombinierte Transporte per Schiff mit dem Donau-Raum sowie in der Kombination Bahn/Lkw in der Metropolregion laufen derzeit Marktuntersuchungen und Potenzialanalysen.

Eine neue Kooperation im Rahmen des Projektes "Donauhanse" erschließt ein Netzwerk mit Häfen/Logistikdienstleistern bis zum Schwarzen Meer. Das Wirtschaftsreferat unterstützt und begleitet die Plattform (vgl. Kap. 4.3).

neue Kooperation "Donauhanse"

Das Projekt "ChinaLandbridge" soll Nürnberg mit China schienenseitig verbinden. Eine Kooperationsvereinbarung zwischen den deutschen und chinesischen Partnern wurde 2007 unterzeichnet, eine Machbarkeitsstudie erfolgreich erstellt. Die nächsten Aktivitäten sind die Herstellung der Infrastruktur (Terminal/Logistikpark) in Changping/Beijing sowie die Aufnahme der Gespräche mit Bahngesellschaften bzw. Eisenbahnunternehmen (vgl. Kap. 4.3).

"ChinaLandbridge"

Erweiterungspotenziale

Für den weitgehend noch ungenutzten Zentralbereich des Hafens mit weiteren Ansiedlungsflächen im Gesamtausmaß von rd. 60 ha läuft die Qualifizierung des Bebauungsplanes. Ziel ist, den neuen Entwicklungen im GVZ Hafen Nürnberg Rechnung zu tragen und gleichzeitig den Schutz der benachbarten Wohngebiete vor unzulässigen Immissionen zu gewährleisten. Mit der Rechtskraft dieses neuen Verfahrens und einer Vermarktungssicherheit der Ansiedlungsflächen ist im Jahr 2008 zu rechnen.

Flächen für neue Ansiedlungen

5.2.3 Schienenverkehrsnetz

Nürnberg ist ein bedeutender Schienenverkehrsstandort und -knotenpunkt. Im Berichtszeitraum konnten einige wichtige Projekte, wie z.B. die neue ICE-Strecke Nürnberg-Ingolstadt-München, realisiert werden. Auch in den nächsten Jahren bleibt Nürnberg ein Investitionsschwerpunkt der Deutschen Bahn AG (DB). 2008 wird der Containerbahnhof von der Austraße in den Hafen verlegt. 2010 soll das DB Regio-Werk in der Austraße in Betrieb gehen. Bis 2010 wird das bestehende S-Bahn-Netz mit den neuen Endhaltestellen Ansbach, Forchheim, Neumarkt und Lauf-Hartmannshof doppelt so groß sein.

Schienenverkehrsnetz, Fernverkehr

⇒ Die Hochgeschwindigkeitsstrecke Nürnberg - Ingolstadt - München ging im Mai 2006 mit einem Zwei-Stunden-Takt in Betrieb. Die Fahrzeit verkürzte sich durch die 300 km/h schnellen ICE um etwa 40 Minuten auf etwas mehr als eine Stunde. Insgesamt investierte die Bahn ca. 3,6 Mrd. €. Während der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 wurden zusätzliche Shuttle-Züge eingesetzt. Im Berufsverkehr verdoppeln seit Juni 2007 zusätzliche Züge die Platzkapazität. Die DB bezeichnet die neue Bahnverbindung als Erfolgsachse. Im ersten halben Jahr wurden in den ICE-Zügen auf der Neu- und Ausbaustrecke 22 % mehr Reisende gezählt. Die stark gestiegene Nachfrage strahlt auch auf die Anschlussstrecken in Richtung Frankfurt, Köln und Berlin aus.

ICE-Strecke Nürnberg-München seit Mai 2006 in Betrieb

- ⇒ Als wichtige Nord-Süd-Verbindung besitzt die Hochgeschwindigkeitsstrecke Nürnberg-Erfurt inzwischen auch im Bundesinvestitionsrahmenplan einen hohen Stellenwert. Die Hochgeschwindigkeitstrasse ist Bestandteil der europäischen Magistrale Palermo-Stockholm und damit prioritäres Projekt des Transeuropäischen Verkehrsnetzes TEN-V-1. Im August 2006 begann der für den Fernverkehr und den Regional-/S-Bahnverkehr notwendige viergleisige Ausbau im Engpassbereich zwischen Nürnberg und Fürth für ca. 160 Mio. €. Zur Umfahrung des Knotens Fürth ist der Bau eines Tunnels für Güterzüge dringend notwendig. Geplantes Fertigstellungsdatum der gesamten Hochgeschwindigkeitsstrecke ist das Jahr 2017.
- ⇒ Die Achse Nürnberg-Marktredwitz-Prag-(Wien-Budapest-Sofia-Athen) hat als Projekt 22 der Transeuropäischen Verkehrsnetze (TEN-V) ebenfalls eine europäische Dimension. Erkennbar ist, dass die Teilstrecke Nürnberg-Cheb der einzige nicht elektrifizierte Abschnitt auf der gesamten Strecke Nürnberg-Constanta ist. Während auf der tschechischen Seite die Ausbauarbeiten zwischen Pilsen und Cheb voranschreiten, ist der Ausbau auf deutscher Seite bisher lediglich im Bundesverkehrswegeplan als vordringliches neues Vorhaben, aber ohne Finanzierung im Investitionsrahmenprogramm enthalten. Nachdem der Ausbau nun von DB und StMWIVT in Frage gestellt wird, bleibt die Sicherung des Ausbaus ein wichtiges Ziel der Metropolregion Nürnberg.

Schienerverkehrsnetz, Regionalverkehr

- ⇒ An der ICE-Neubaustrecke Nürnberg-Ingolstadt wurden in Allersberg und Kinding neue Bahnhöfe angelegt, die im Regionalverkehr bedient werden. Damit ist an dieser gewichtigen Entwicklungsachse entlang der Autobahn (A9) erstmals eine Schienenverbindung hergestellt, die zur Entlastung der Kfz-Pendlerströme beiträgt. Seit Dezember 2006 fährt jede Stunde ein Zug bis Allersberg. Die Strecke Nürnberg-München wird mit dem Regionalzug im Zwei-Stunden-Takt bedient. Die Fahrzeit beträgt rund 1:45 h. Rund 5.000 Reisende nutzen täglich den mit 200 km/h schnellsten Nahverkehr Deutschlands.
"Schnellster Regionalverkehr Deutschlands" auf der ICE-Neubaustrecke
- ⇒ Das S-Bahn-Netz im Großraum Nürnberg wird um vier Äste erweitert. Eine entsprechende Bau- und Finanzierungsvereinbarung für die 38 km lange S-Bahn-Strecke Nürnberg-Forchheim wurde zwischen dem Freistaat Bayern und der DB AG im Februar 2006 unterzeichnet. Die S-Bahn-Strecke Nürnberg-Forchheim wird bis 2010 realisiert. Zum gleichen Zeitpunkt sollen auch die weiteren S-Bahn-Strecken Nürnberg-Ansbach, (Nürnberg-)Feucht-Neumarkt und die Verlängerung der bestehenden S1 von Lauf nach Hartmannshof in Betrieb gehen. Die entsprechenden Verträge wurden im September 2007 unterzeichnet. Mit dem Ausbau verlängert sich das Streckennetz von heute 67 km auf über 200 km. Der Bund, der Freistaat Bayern und die Deutsche Bahn AG investieren insgesamt rund 400 Mio. € in den Ausbau der Stationen, in die Anpassung der Signal- und Leittechnik und in die Anschaffung von 42 neuen Triebfahrzeugen.
Ausbau des S-Bahn-Netzes für 400 Mio. €
- ⇒ Die DB Regio hat eine europaweite Ausschreibung der Bayerischen Eisenbahngesellschaft zur Bedienung der sechs Dieselizeugstrecken rund um Nürnberg gewonnen und wird von Ende 2008 bis 2018 die nicht elektrifizierten Haupt- und Nebenstrecken mit Nürnberg als Umsteigeknoten bedienen. Für das Dieselnetz Nürnberg (umfasst etwa ein Viertel der VGN-Strecken) investiert die DB Regio über 70 Mio. € in 27 neue Fahrzeuge mit deutlich erhöhtem Komfort und besserem Service für die Fahrgäste. Die Investitionen sichern bei der DB Regio 150 Arbeitsplätze.
neues Regionalzug-Konzept "Mittelfranken-Bahn"
- ⇒ Die DB Regio plant auf dem Gelände des jetzigen Umschlagbahnhofs an der Austraße den Bau einer neuen Werkstatt. Die Werkstatt soll der Instandhaltung von E-Lokomotiven, Elektrotriebwagen für die S-Bahn Nürnberg, Dieseltriebwagen des Nürnberger Dieselnetzes und Reisezugwagen dienen. Der Umzug des Umschlagbahnhofs in das GVZ Hafen Nürnberg ist bis Ende 2008 vorgesehen, so dass mit dem Rückbau der Anlagen Anfang 2009 begonnen werden kann. Der Baubeginn für die neue Werk-
Neubau DB Regio-Werkstatt

statt ist für Frühjahr 2009 vorgesehen. Die Gesamtinbetriebnahme der neuen Werkstatt soll Ende 2011 erfolgen. Das Planfeststellungsverfahren wurde im Mai 2007 eingeleitet; der Abschluss wird für das Frühjahr 2008 erwartet. Die DB Regio investiert zusammen mit dem Freistaat knapp 60 Mio. €.

- ⇒ Der Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) feierte im Sommer 2007 sein 20-jähriges Bestehen. Der VGN ist - gemessen an seiner Fläche - der drittgrößte Verbundraum Deutschlands nach Berlin-Brandenburg und Frankfurt/Rhein-Main. Er gilt als Vorläufer für die Metropolregion Nürnberg und ist auch heute noch ein starkes Bindeglied. Zum VGN-Gebiet kam 2007 Iphofen dazu; eine weitere Verbunderweiterung in die Metropolregion ist geplant oder in Vorbereitung, z.B. der Anschluss von Kitzingen, Stadt und Landkreis Bamberg, Landkreis Bayreuth. Nicht nur für Pendler ist der VGN von großer Bedeutung. Die Zusammenarbeit von Tourismus und Nahverkehr ist durch die gemeinsame Vermarktung von Freizeitzielen und Verkehrsangeboten für beide Seiten erfolgreich.

20 Jahre Verkehrsverbund
Großraum Nürnberg

weiterer Expansionskurs in
Metropolregion Nürnberg

Innerstädtisches Schienenverkehrsnetz

Zur Herstellung der Planungssicherheit für den Zeitraum bis 2010 ist im Juni 2005 der Nahverkehrsplan (NVP) vom Verkehrsausschuss des Stadtrates beschlossen worden. Er besteht aus den Teilen "Analyse" und "Maßnahmen 2005 - 2010". Längerfristige Planungen im ÖPNV-Netz mit dem Zeithorizont 2025 werden im Nahverkehrsentwicklungsplan (NVEP) behandelt, der nun bis Ende 2009 vorliegen soll.

- ⇒ **U-Bahn-Linie 1 Nürnberg/Langwasser - Fürth**
In Fürth wurde im Dezember 2007 die Endstation 'Hardhöhe' in Betrieb genommen.
- ⇒ **U-Bahn-Linie 3 Gebersdorf - Nordwestring**
Auf der Teilstrecke Maxfeld - Gustav-Adolf-Straße wird der Betrieb im Frühjahr 2008 aufgenommen. Diese Eröffnung stellt einen Meilenstein im Nürnberger U-Bahn-Netz dar, weil erstmals der automatische, d.h. fahrerlose Betrieb eingeführt wird. Ein weltweites Novum ist der auf diesem Abschnitt zeitlich befristete Mischverkehr von konventioneller Steuerung (mit Fahrer) und automatischer Steuerung (ohne Fahrer).
- ⇒ **Straßenbahn, Netzergänzung**
Im Rahmen der Betriebsaufnahme der U3 bis Friedrich-Ebert-Platz erfolgt die Einstellung der Straßenbahnlinie 9-Nord. In diesem Zusammenhang sind zur Optimierung des Straßenbahnnetzes die Verlängerung der Straßenbahn nach Thon bis Am Wegfeld und der Netzschluss zwischen dem Hauptbahnhof und der Wölkernstraße durch die nördliche Pillenreuther Straße vorgesehen. Beide Projekte sollen zeitgleich mit der U3-Verlängerung zum Friedrich-Ebert-Platz in Betrieb genommen werden.
- ⇒ **Stadtbahn Erlangen**
Langfristig ist die Verlängerung der Straßenbahn über Am Wegfeld hinaus als Stadtbahn bis Erlangen vorgesehen.
- ⇒ **Stadtbahn Kornburg und Straßenbahnverknüpfung Gibitzenhof - Finkenbrunn**
Beide Trassen sind in der FNP-Fortschreibung enthalten und können im Zuge der Bauentwicklung im Nürnberger Süden realisiert werden.

U-Bahn-Ausbau

Straßenbahn

Stadtbahn

5.2.4 Straßenverkehrsnetz

Bundesfernstraßennetz

Der Investitionsrahmenplan des Bundes vom Mai 2007 enthält für die Metropolregion Nürnberg neue Straßenprojekte für 350 Mio. €. Für die Metropolregion ist es erfreulich, dass nachträglich auch die geplante neue Direktanbindung des Flughafens an die Autobahn A3 aufgenommen wurde. Im Folgenden sind Bau- und Planungsfortschritte bei den für Nürnberg wichtigsten Strecken dargestellt.

⇒ **A9 Nürnberg - Berlin**

Der 6-streifige Ausbau zwischen dem AK (Autobahnkreuz) Nürnberg und der Landesgrenze Bayern/Thüringen ist fertiggestellt. Die Bauarbeiten für das letzte Teilstück im Bereich Bayreuth wurden 2006 abgeschlossen.

⇒ **A6 Nürnberg - Amberg - Prag**

Mit hoher Priorität wird am Lückenschluss zwischen AS (Anschlussstelle) Amberg-Ost und der Bundesgrenze D/CZ gearbeitet. Der Abschnitt zwischen dem AK Oberpfälzer Wald und Waidhaus wurde Ende 2006 fertiggestellt. Für den Abschnitt Amberg-Ost und dem AK Oberpfälzer Wald ist die Eröffnung im Herbst 2008 geplant. Die A6 ist eine der wichtigsten Ost-West-Verbindungen im transeuropäischen Straßennetz und deshalb auch ein vorrangiges Projekt der Transeuropäischen Verkehrsnetze (TEN-V) der EU.

⇒ **A6 Nürnberg - Heilbronn**

Infolge der Wiedervereinigung und der EU-Osterweiterung ist die Verkehrsbelastung insbesondere auf der A6 im Großraum Nürnberg stark angestiegen. Im Nürnberg-Schwabacher Raum ist die A6 mit durchschnittlich 76.000 Fahrzeugen, davon 15.000 Lkw, am Tag häufig überlastet. Mit dem Ausbau auf 6 Fahrstreifen zwischen der AS Schwabach-West und dem AK Nürnberg-Ost (18,2 km) soll der Engpass beseitigt werden. Der 18 km lange Abschnitt ist im vordringlichen Bedarf des Bedarfsplans für die Bundesfernstraßen enthalten. Im Hinblick auf die Fußball-Weltmeisterschaft im Juni 2006 wurde bereits das AK Nürnberg-Süd mittels einer die Autobahn überquerenden Direktrampe (Overfly) für 24 Mio. € komplett umgebaut. Im Herbst 2007 begannen erste Vorbereitungsarbeiten (Brückenbauarbeiten und Einrichtung einer Umleitungsstrecke) als Vorwegmaßnahme zum 53 Mio. € teuren sechsstreifigen Ausbau der A6 auf 8,5 km Länge zwischen der AS Roth um dem AK Nürnberg-Süd. Es fehlt allerdings noch die Finanzierungszusage des Bundes für die Maßnahme. Für den östlichen, 3,2 km langen Abschnitt zwischen dem AK Nürnberg-Süd und AK Nürnberg-Ost strebt die Autobahndirektion den Baubeginn für 2009 an.

⇒ **A3 Nürnberg - Würzburg - Frankfurt**

Der rund 230 km lange Abschnitt Nürnberg-Frankfurt ist regional und überregional eine der wichtigsten Verkehrsadern Nordbayerns. Die Verkehrsbelastungen liegen bei über 100.000 Kfz/Tag. Zur Beseitigung von Engpässen sollte die gesamte Strecke auf sechs Spuren verbreitert werden. Bisher sind nur einzelne Teilstrecken sechsspurig ausgebaut bzw. in Bau. Im Bundesverkehrswegeplan ist Aschaffenburg-West bis Schlüsselfeld als vordringlich eingestuft, der Abschnitt von Schlüsselfeld bis zum AK Fürth/Erlangen als weiterer Bedarf mit Planungsrecht. Ende 2006 wurden im Rahmen der Erneuerung der Regnitzbrücke im Bereich des AK Fürth/Erlangen Vorbereitungen für eine Verbreiterung der Autobahn auf sechs Spuren vorgenommen.

⇒ **A73 Nürnberg - Bamberg - Suhl (A71 Erfurt)**

Auf bayerischer Seite ist bereits ein Teilstück der A73 zwischen Coburg und der Landesgrenze mit Thüringen fertig gestellt. Ein weiterer Abschnitt zwischen Coburg und Ebersdorf (B303) wurde Ende 2007 in Betrieb genommen werden. Der Lückenschluss zwischen Ebersdorf und Lichtenfels erfolgt Ende 2008. Bis dahin wird auch die Bundesstraße 173 zwischen Bamberg und Lichtenfels (zukünftig aufgestuft zur A73) ausgebaut und mit Standstreifen versehen sein.

⇒ **A73 Nürnberg – Feucht**

Der Ausbau der A73 stellt eine wichtige Maßnahme im Umfeld des GVZ Hafen Nürnberg dar und wird auch von der Hafen Nürnberg-Roth GmbH als notwendig erachtet. Durch den geplanten Bau von jeweils zwei zusätzlichen Fahrspuren erfolgt eine deutliche Steigerung der Leistungsfähigkeit. Vorgesehen ist der Ausbau auf acht Fahrstreifen im Abschnitt AK Nürnberg-Süd und AS Nürnberg-Zollhaus (2,2 km) und auf sechs Fahrstreifen im Abschnitt AS Nürnberg-Zollhaus und AS Nürnberg-Hafen-Ost (4,3 km). Der Abschnitt zwischen dem AK Nürnberg-Süd - AS Nürnberg-Zollhaus befindet sich derzeit in der Vorplanung, ein Zeitplan für die Gesamtmaßnahme des Ausbaus der A73 steht noch nicht fest.

⇒ **Nordanbindung Airport Nürnberg**

Im BVWP 2003 ist der Verknüpfung von Flughäfen mit dem Schienen- und Straßennetz ein besonderes Kapitel gewidmet. Für Nürnberg ist eine direkte Anbindung von der A3 mittels einer neuen Anschlussstelle zum Airport vorgesehen. Inzwischen ist das Raumordnungsverfahren mit der Empfehlung für eine Tunnellösung abgeschlossen; das Planfeststellungsverfahren wurde im Oktober 2007 eingeleitet (vgl. Kap. 5.2.1).

Variante Tunnellösung wird planungsrechtlich weiter verfolgt

Innerstädtisches Straßennetz

Im innerstädtischen Hauptverkehrsstraßennetz sind nur noch wenige Netzergänzungen vorgesehen, die auszugsweise aufgelistet sind. Im Vordergrund stehen Unterhalt und Maßnahmen zur Verbesserung der städtebaulichen Situation. Zunehmend gewinnen Informations- und Leitsysteme an Bedeutung.

Seit April 2004 ist das von Wirtschaftsreferat und NürnbergMesse initiierte dynamische Verkehrs- und Parkleitsystem Messe/Stadion/ARENA erfolgreich in Betrieb. Das großräumige Verkehrsleitsystem ermöglicht die gezielte Verteilung der sich überlagernden Fern-, städtischen Pendler- und Besucherverkehrsströme in und um Nürnberg.

dynamisches Verkehrsleitsystem Messe/Stadion/ARENA seit April 2004 in Betrieb



Verkehrsleitsystem auf der Autobahn A6

Der Spielort Nürnberg profitierte bei der Fußball-WM 2006: Das dynamische Verkehrsleitsystem war Grundlage für das neue Verkehrskonzept zur Fußball-WM 2006, das auch in Zukunft bei den Ligaspielen des 1. FC Nürnberg und Länderspielen zum Einsatz kommt.

⇒ **Ausbau Frankenschnellweg**

Der Verkehrsausschuss des Stadtrates beschloss im Sommer 2007 den modifizierten Vorentwurf des Frankenschnellweges für den Abschnitt Mitte. Durch veränderte Rahmenbedingungen (Grundwasserproblematik, neuer Prognosehorizont, veränderter Brückenbau der DB AG) konnte Anfang 2007 die Chance zur Überarbeitung der Vorentwurfsplanung genutzt und eine Lösung entwickelt werden, mit der eine Verbesserung der Verkehrsabläufe und eine Reduzierung der Kosten erreicht wird. Das Planfeststellungsverfahren soll voraussichtlich im 2. Quartal 2008 eingeleitet werden. Damit wäre dann - nach der gemäß Kooperationsvertrag zwischen CSU, SPD und Grünen aus dem April 2002 notwendigen Neuplanung - wieder der Status vom März 2002 erreicht.

Bebauungsplanverfahren eingeleitet

⇒ **Bamberger Straße**

Für den Bereich der Stadtgrenze Nürnberg/Fürth liegen Entwurfspläne vor. Die politische Willensbildung ist noch nicht abgeschlossen. Nach Festlegung der beiden kommunalen Entscheidungsgremien in Nürnberg und Fürth für eine Trasse wird das Planfeststellungsverfahren als Voraussetzung für den Bau eingeleitet.

⇒ **Höfener Spange**

Eine Entschärfung der kritischen Verkehrssituation im Bereich der Sigmundstraße tritt erst durch den Bau des noch fehlenden Abschnittes zwischen der Virnsberger- und Leyher Straße ein. Die baurechtlichen Voraussetzungen für diesen Lückenschluss werden derzeit geschaffen.

Radverkehr

Der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur beinhaltet auch die Förderung des Verkehrsträgers Fahrrad. Um den verkehrlichen Belastungen aus dem Kfz-Verkehr gegenzusteuern und die notwendige Mobilität auch für den Wirtschaftsverkehr zu sichern, entwickelt die Stadt Nürnberg Verkehrskonzepte mit dem Ziel eines stadtverträglichen Verkehrs. Darin sind eine Reihe von Maßnahmen enthalten, die der Förderung des ökologisch wie ökonomisch sinnvollen Verkehrsmittels Fahrrad und der Erhöhung der Verkehrssicherheit der Nutzer dienen. Zu den Maßnahmen gehören u.a. der Bau von Radwegen entlang von Hauptverkehrsstraßen, die Öffnung von Einbahnstraßen für den Radverkehr in Gegenrichtung, der Ausbau der Fahrradabstellanlagen, insbesondere der Bike & Ride-Plätze, und die Einbindung ins bayern- und deutschlandweite Fernradwegenetz (D-Route 11). Dieses ist für den zunehmenden Freizeit- und Tourismusverkehr von Bedeutung.

Förderung des Fahrradverkehrs
dient dem Wirtschaftsverkehr

5.2.5 Wasserstraße

Das GVZ Hafen Nürnberg liegt am Main-Donau-Kanal, der die Fluss-Systeme Rhein, Main und Donau zwischen Nordsee und Schwarzem Meer verbindet. Die Donau hat im System des Transeuropäischen Netzes den Status des Korridors VII. Dieser Korridor erhält durch die politische und wirtschaftliche Vereinigung Europas über die Integration von Staaten des mittel- und südosteuropäischen Raums, durch die die Donau verläuft, verstärkte Bedeutung: Mit der zunehmenden Integration dieser Länder in das europäische Wirtschaftssystem nehmen auch die Güteraustauschbeziehungen zu, die in einer Zunahme insbesondere des Straßengüterverkehrs resultieren. Es besteht also im Sinne der Umweltschonung und der Auslastung der knappen Verkehrsinfrastruktur die Notwendigkeit, alle Verkehrsträger zur Bewältigung des Güterverkehrswachstums zu nutzen.

Am 23. April 2007 besuchte Dr. Hans-Peter Friedrich, MdB, stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und zuständig für die Bereiche Verkehr, Bau, Stadtentwicklung, Tourismus sowie Kommunalpolitik, das trimodale Güterverkehrszentrum Hafen Nürnberg. Im Rahmen seines Besuches hat er sich zu bundespolitischen Themen aus den Sektoren Verkehr, Logistik und Infrastrukturentwicklung informiert, die für die Stadt und Metropolregion Nürnberg von besonderer Bedeutung sind. Im besonderen Fokus stand der bundespolitisch umstrittene Ausbau der Donau zwischen Straubing und Vilshofen. Dieser strategische Donauengpass von europäischer Dimension hemmt die durchgängige Abwicklung logistischer Produktionserstellung und Produktentwicklung durch unkalkulierbare Schiffs-fahrtsbedingungen. Aus dem Raumordnungsverfahren der Regierung von Niederbayern vom März 2006 ging die staugestützte Variante C/C_{2,80} als einzig raumverträgliche Ausbaualternative hervor. Hier werden Ökonomie und Ökologie zukunftsweisend in Einklang gebracht.

Informationsbesuch im
GVZ Hafen Nürnberg und
Donauausbau

Das Bundesverkehrsministerium hat im Juli 2007 eine variantenübergreifende Studie zum Ausbau der Donau zur Förderung bei der EU angemeldet. Hierbei werden die flussbauliche Variante A und die staugestützte Variante C/C_{2,80} planfeststellungsreif untersucht, um in 2012 eine politische Entscheidung über die Ausbauvariante vorzubereiten. Das Wirtschaftsreferat setzt sich durch fachliche und politische Arbeit dafür ein, dass der Ausbau der Donau schnell und sachgerecht nach der Variante C/C_{2,80} umgesetzt wird, da hiervon u.a. auch das GVZ Hafen Nürnberg als "westlichster Donauhafen" tangiert ist: Logistisch planbare Produkte mit dem umweltfreundlichen Verkehrsträger Binnenschiff sind wirtschaftlich und ökologisch - weil klimaschonend - nachhaltig und zukunftsweisend. Für 2008 ist avisiert, ein Gespräch mit Frau Karla Peijes, der neuen EU-Koordinatorin für die Binnenschifffahrt und

ehemaligen niederländischen Verkehrsministerin, zu führen und für diesen Ausbau nach der Variante C/C_{2,80} mit einer Stauhaltung werben.



Renate Blank, MdB, Mitglied des Ausschusses für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (Mitte), Dr. Hans-Peter Friedrich, MdB, stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion (2. v. links), Dr. Roland Fleck, berufsmäßiger Stadtrat und Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg (2. v. rechts), Dr. Hans-Joachim Lindstadt, IHK Nürnberg für Mittelfranken, Leiter des Geschäftsbereiches Standortpolitik und Unternehmensförderung (rechts) und Harald Leupold, Geschäftsführer der Hafen Nürnberg-Roth GmbH
Foto: Wirtschaftsreferat

5.2.6 Personenschiffahrtslände Ausbau der Anlegestelle für Kabinenschiffe

Die Frequenz an der Anlegestelle für Kabinenschiffe hat in den letzten Jahren rasant zugenommen (vgl. Ausführungen unter Kap. 4.5). Deshalb ist eine Neuordnung und ein zukunftsfähiger Ausbau der dortigen Infrastruktur dringend erforderlich.

Hierfür wurde im Auftrag des Wirtschaftsreferates vom renommierten Nürnberger Planungsbüro Gauff Ingenieure eine technische Ausbaustudie erstellt, die am 12.09.2007 dem zuständigen Stadtratsausschuss vorgelegt und von diesem einstimmig beschlossen wurde. Die Anlegestelle soll auf künftig 10 Liegestellen à 140 m, und damit bereits für die kommende Flusskreuzfahrt-Schiffsklasse mit 135 m Länge ausgelegt, auf einer Gesamtlänge von 1.400 m für rund 5,2 Mio. € in den Jahren 2008/2009 ausgebaut werden. Die entsprechenden Finanzmittel wurden vom Stadtrat in den Haushaltsberatungen Ende November 2007 bereitgestellt. Derzeit laufen die konkreten Ausführungsplanungen auf vollen Touren. Der Baubeginn ist für Herbst 2008 beabsichtigt.

Infrastrukturausbau dringend erforderlich

Ausbau für 5,2 Mio. € beschlossen

Tab. 17: Ausbaukonzept Personenschiffahrtslände

| Maßnahme | Gesamtkosten brutto |
|---|------------------------|
| Straßenerschließung (Doppelfahrbahn für Begegnungsverkehr, Buswartezonen, Fußgängerrampen zur Überwindung der Böschung) | 1.081.000 € |
| Beleuchtung entlang der Anlegestelle | 408.000 € |
| Stromversorgung, Niederspannung (ohne Landstromversorgung für die Schiffe) | 140.000 € |
| Standortvisualisierung | 65.000 € |
| Frischwasserversorgung für alle Liegestellen | 655.000 € |
| Abwasserentsorgungsanlage für alle Liegestellen | 692.000 € |

| Maßnahme | Gesamtkosten brutto |
|---|------------------------|
| Abfallentsorgung, Müllsammel-/Mülltrennstation | 174.000 € |
| Anpassung Stege und Dalben | 1.010.000 € |
| Hafengebäude mit Infopoint | 340.000 € |
| Freiflächengestaltung | 360.000 € |
| Sicherheit an der Anlegestelle, Videoüberwachung | 85.000 € |
| Optische Aufwertung des gegenüber liegenden Güterverkehrszentrums | 196.000 € |
| Gesamtvolumen: | 5.206.000 € |

Abb. 47: Übersichtsplan Ausbaukonzept Anlegestelle, nördlicher Abschnitt



Quelle: Gauß Ingenieure Nürnberg, 2007

Abb. 48: Übersichtsplan Ausbaukonzept Anlegestelle, südlicher Abschnitt



Quelle: Gauß Ingenieure Nürnberg, 2007

Zeitgleich laufen Verhandlungen mit dem Grundeigentümer, der bundeseigenen Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung - vor Ort vertreten durch das Wasser- und Schifffahrtsamt Nürnberg (WSA) -, zum Abschluss langfristiger Nutzungsverträge für die Wasser- und Uferflächen für Zwecke der Anlegestelle. Das WSA wird, wie auch weitere zuständige öffentliche Stellen, eng in die Ausbauplanungen mit eingebunden werden.

5.3 Kommunikationsinfrastruktur

Wachstum und Arbeitsplätze entstehen insbesondere dort, wo moderne Infrastrukturen zur Verfügung stehen. Eine leistungsfähige Kommunikationsinfrastruktur - dazu gehören Hochgeschwindigkeitsglasfaser- und Mobilfunknetze (z.B. Glasfaser-Backbones, terrestrisches ADSL, satellitengestütztes DSL, Breitbandkabel, UMTS) - zählt zu den wichtigen Standortfaktoren. In diesem Zusammenhang ist oft von breitbandiger Infrastruktur die Rede, was bedeutet, dass Sprache und Daten mit hoher Geschwindigkeit übertragen werden und damit erst die Voraussetzung für die Übermittlung datenintensiver Medien- und Kommunikationsangebote mit einem maximalen Maß an Interaktivität und Dienste-Qualität geschaffen wird.

Eine leistungsfähige Kommunikationsinfrastruktur (Breitband-Infrastruktur) ermöglicht den Bürgern den schnellen Zugang zu neuen Diensten im Bereich der Bildung, der Gesundheit oder der Sicherheit.

Für Unternehmen ist sie die Basis für jegliches Wirtschaften. Um am Wirtschaftsstandort Nürnberg die Voraussetzungen für zukünftiges Wachstum zu schaffen, ist daher die breite Versorgung der Wirtschaft mit breitbandiger und preiswerter Infrastruktur notwendig. Bei der Erschließung und Modernisierung von Gewerbeflächen ist deshalb der Zugang zu breitbandiger Infrastruktur zu erschwinglichen Preisen zu beachten und zu unterstützen.

Nürnberg verfügt bereits über eine leistungsfähige Kommunikationsinfrastruktur. Die Region ist flächendeckend vernetzt. In der ganzen Region ist eine schnelle und leistungsfähige Datenübertragung garantiert:

- ⇒ Über 70 Unternehmen bieten in Nürnberg eine umfassende Breitbandversorgung an (DSL, Glasfaser, Satellit, UMTS, WLAN Hotspots).
- ⇒ Neben der Deutschen Telekom engagieren sich der regionale Carrier NEFkom und Provider.
- ⇒ Es existiert ein voll ausgebautes Breitbandkabelnetz.
- ⇒ Alle deutschen Mobilfunknetze sind flächendeckend verfügbar.

Ausbau der Breitband-Infrastruktur geht weiter

Mit einem umfassenden Produkt-Portfolio (Telefondienste, DSL-Internetzugänge, Internetdienste bis hin zu Unternehmensvernetzung) versorgt der Regional-Carrier NEFkom die Region mit leistungsstarken und kostengünstigen Telekommunikationsdiensten. NEFkom wurde 1996 als Tochter der drei regionalen fränkischen Energieversorger gegründet (heute N-ERGIE AG, infa fürth gmbh und Stadtwerke Erlangen). Seit 2004 firmiert das Unternehmen als M-net Telekommunikations GmbH. Die Marke NEFkom existiert weiter. Das Unternehmen betreibt ein eigenes, modernes Glasfaser-Hochgeschwindigkeitsnetz mit derzeit rund 3.500 km Gesamtlänge in einer besonders ausfallsicheren Ringstruktur. Mit seinem Glasfaser- und Kupfernetz sowie durch die Erschließung der Telekom-Hauptverteiler erreicht M-net nahezu 100 % aller Haushalte, Gewerbestandorte und Carrier-Netzknoten im Versorgungsgebiet der M-net.

Die Deutsche Telekom verfügt über sehr gut ausgebaute Hochgeschwindigkeitsnetze. Über ihre Töchter T-Com (Festnetz) und T-Mobile (Mobilfunk) bietet sie eine leistungsfähige Breitband-Infrastruktur auch in Nürnberg an.

Standortfaktor Kommunikationsinfrastruktur

Ziel ist die breite Versorgung der Wirtschaft mit breitbandiger und preiswerter Infrastruktur

Nürnberg verfügt über eine leistungsfähige Kommunikationsinfrastruktur

modernes Glasfaser-Hochgeschwindigkeitsnetz der NEFkom

Seit Anfang 2007 ist Nürnberg als eine von zwölf deutschen Städten an das VDSL-Hochgeschwindigkeitsnetz der Telekom (bis zu 50 Mbit/s) angeschlossen. Damit erhalten Kunden über diesen Breitbandzugang Anschluss an die gesamte Vielfalt der Multimediawelt: Highspeed-Surfen, mit DSL telefonieren, Video on Demand und jede Menge TV-Sender empfangen. Neben den Privatkunden profitieren gerade auch mittelständische Unternehmen, da sie viel höhere Übertragungsgeschwindigkeiten nutzen können.

VDSL-Hochgeschwindigkeitsnetz der Telekom auch in Nürnberg verfügbar

Nürnberg war im September 2006 auch Ausgangs- bzw. Endpunkt eines Versuchs der Telekom, die die Übertragung im Glasfasernetz mit 43 Gigabit pro Sekunde (Gbit/s) über eine Entfernung von mehr als 1.000 km mit neuartigem Modulationsverfahren testete. Die neue Übertragungstechnik ermöglicht die Nutzung bereits bestehender Glasfaser-Infrastruktur für Highspeed-Übertragung von insgesamt bis zu 6,4 Terabit pro Sekunde (160 Kanäle mal 43 Gigabit) über große Entfernungen.

Nürnberg als Teststandort für Highspeed-Übertragung

T-Mobile zählte weltweit zu den ersten Mobilfunkbetreibern, die zukunftsorientierte Technologien wie GPRS, UMTS (3G) und W-LAN einsetzten. In Nürnberg, Standort einer großen T-Mobile-Niederlassung mit 600 Mitarbeitern, wurde frühzeitig auf breitbandige Mobilfunktechnologie gesetzt. Inzwischen hat T-Mobile in ganz Bayern das Handynetz erneuert und eine hohe zweistellige Millionensumme investiert.

Ausbau des Mobilfunknetzes

Auch die anderen Mobilfunkbetreiber, wie beispielsweise O₂, setzen auf Nürnberg. Am Standort Nürnberg, mit insgesamt über 800 Mitarbeitern nach München bundesweit der zweitgrößte von O₂ (Germany), wird unter anderem das Mobilfunknetz von O₂ für Bayern und Baden-Württemberg geplant und betreut. Mehr als 150 Techniker und Ingenieure planen das GSM- und UMTS-Netz von O₂ in der Region SÜD, steuern den Aufbau und überwachen den Betrieb der Basisstationen.

Das Wirtschaftsreferat steht in engem Kontakt mit den regional ansässigen Telekommunikationsunternehmen, um den Ausbau der Infrastruktur zu begleiten und Projekte mit hiesigen Unternehmen zu initiieren.

Gerade vor dem Hintergrund der Ängste der Bevölkerung vor weiterer Strahlenbelastung ist der Ausbau des Mobilfunknetzes kritisch zu begleiten. Seit 2002 existiert auf Initiative des Umweltausschusses ein "Runder Tisch Mobilfunk", der den Ausbau der Mobilfunknetze in Nürnberg begleitet. Der "Runde Tisch Mobilfunk" ist ein Gremium aus Vertretern der Fraktionen des Nürnberger Stadtrates, der Betreiberfirmen, der Arbeitsgemeinschaft der Bürger- und Vorstadtvereine sowie der Verwaltung. Er berät bei Standortkonflikten, insbesondere im Umfeld sensibler Einrichtungen, wählt die Standorte der Mobilfunkmessungen aus und diskutiert auftretende Probleme neu zu errichtender und geplanter Sendestandorte. Das Amt für Wirtschaft unterstützt dabei die beteiligten Mobilfunkunternehmen bei allen standortrelevanten Fragestellungen. In 2006/2007 wurden in mehreren Sitzungen Mobilfunkstandorte sowie Messergebnisse für die UMTS-Versorgung, die GSM-Optimierung und die Nachverdichtung verschiedener Netzbetreiber vorgestellt und diskutiert.

Runder Tisch Mobilfunk

6 INVESTITIONEN FÖRDERN - MAßNAHMEN UND ERGEBNISSE

Die Gestaltung von möglichst positiven Investitionsbedingungen und eines freundlichen Wirtschaftsklimas gehören zu den Kernaufgaben der Wirtschaftsförderung. Die konkrete Umsetzung erfolgt im alltäglichen Verwaltungshandeln in Form von Dienstleistungen für einzelne Betriebe.

Letztlich dienen alle Dienstleistungen der Wirtschaftsförderung dem Ziel, Wertschöpfung und Beschäftigung am Standort bzw. in der Region zu erhalten und auszubauen. Die Voraussetzung für den Erhalt und den Ausbau von Wertschöpfung und Arbeitsplätzen sind Investitionen - ob nun Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen oder aber Investitionen in neue Geschäftsfelder.

Wirtschaftsförderung heißt somit im Wesentlichen Investitionsförderung: Zum einen werden ansässige Unternehmen nach Kräften in ihrer Entwicklung unterstützt (Bestandspflege), zum anderen neue Firmen für den Standort Nürnberg gewonnen (Akquisition).

Wirtschaftsförderung ist Investitionsförderung

Die Investitionsförderung findet ihren Niederschlag in der klassischen Firmenbetreuung (Kap. 6.1), der Stärkung der Altstadt und Stadtteilzentren (Kap. 6.2), der Gewerbeflächenpolitik/Standortentwicklung (Kap. 6.3) sowie natürlich in den Akquisitionen (Kap. 6.4) und der Vermittlung der EU-Strukturförderung (Kap. 6.5).

6.1 Firmenbetreuung und Mittelstandsförderung

Zu den wesentlichen Aufgaben der Wirtschaftsförderung gehört die Betreuung der in Nürnberg ansässigen Firmen (Bestandspflege). Bei diesen Firmen handelt es sich in Nürnberg - wie in ganz Deutschland - zu über 99 % um mittelständische Unternehmen. Sie produzieren knapp die Hälfte aller steuerpflichtigen Umsätze.

Der Mittelstand - Rückgrat der Wirtschaft

Die Schwerpunkte der insbesondere mittelstandsorientierten Firmenbetreuung im Berichtszeitraum waren die Bestandspflege im engeren Sinne (Kap. 6.1.1), das Projekt "Ethnische Ökonomie" (Kap. 6.1.2) sowie die Existenzgründerförderung (Kap. 6.1.3). Darüber hinaus wurden mit neuen Themen wie z.B. "Zeit für Ethik" (Kap. 6.1.4) neue Impulse gesetzt.

6.1.1 Bestandspflege

Der Firmenbestandspflege des Wirtschaftsreferates liegt das moderne Konzept des Customer Relationship Managements zu Grunde. Leitidee dieses Konzepts ist die Kundenorientierung.

Customer Relationship Management

Um den Anforderungen eines Customer Relationship Managements Rechnung zu tragen, wurde im Mai 2000 die Betriebstreueinheit RATHAUS DIREKT gegründet. Diese ist für Unternehmen die zentrale Anlaufstelle der Stadtverwaltung in Wirtschaftsfragen. Ein sechsköpfiges Kernteam dient den Unternehmen als zentraler Ansprechpartner und als Lotse in der Verwaltung, d.h. die Firmenbetreuer bearbeiten in enger Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen und externen Akteuren die Anliegen der Firmen. Für die Firmen entfallen lange Wege und Suchzeiten in der Verwaltung.

RATHAUS DIREKT - zentrale Anlaufstelle in der Stadtverwaltung für Wirtschaftsfragen

Die wesentlichen Aufgaben von RATHAUS DIREKT sind:

- ⇒ Sicherstellung eines dauerhaften Firmenkontaktes, u.a. in Form von nicht-anlass- und anlassbezogenen Betriebsbesuchen,
- ⇒ Behörden-Engineering, d.h. die Unterstützung und Koordination betrieblicher Belange in Verwaltungsverfahren,
- ⇒ Projektmanagement für Ansiedlungs-, Erweiterungs- und Verlagerungsfälle,
- ⇒ Standortberatung,
- ⇒ Vermittlung und Bereitstellung von Gewerbeflächen und Objekten,
- ⇒ Erstberatung zu öffentlichen Finanzierungshilfen,
- ⇒ Krisenmanagement.

Neben den genannten Kernaufgaben umfasst die Firmenbetreuung auch die Organisation und Durchführung von so genannten Branchendialogen. Darunter wird eine Kommunikationsplattform für einen Interessens- und Wissensaustausch verstanden. Mit Branchendialogen als Plattform für Kontaktpflege, Wissensvermittlung und Erfahrungsaustausch bietet das Wirtschaftsreferat den beteiligten Unternehmen die Möglichkeit, auch als Wettbewerber gemeinsame Interessensgebiete auszuloten und Kooperationsbeziehungen zu knüpfen. Grundsätzliche Funktion der Branchendialoge ist eine Beitragsleistung zur Zukunftssicherung einer Branche (vgl. hierzu Kap. 7.2).

Branchendialoge

Im Berichtszeitraum wurden zwei Branchendialoge durchgeführt:

- ⇒ "RFID-Technologie und deren Anwendungen auf der Schwelle zum Durchbruch ?" (150 Teilnehmer, vgl. ausführlich Kap. 7.2.2),
- ⇒ Handel (rd. 100 Teilnehmer, vgl. ausführlich Kap. 1.5).

Da bei einer Gesamtzahl von über 20.000 Betrieben in Nürnberg nicht genügend Kapazitäten vorhanden sind, um Betriebsbesuche bei den vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) in der wünschenswerten Häufigkeit durchzuführen, wurde der Unternehmertreff "Dialog im WirtschaftsRathaus" zu Beginn des Jahres 2007 ins Leben gerufen.

Unternehmertreff - Dialog im WirtschaftsRathaus

Zusätzlich zu den Betriebsbesuchen und der Arbeit in Kompetenzinitiativen können Firmenvertreter nun im Rahmen der Veranstaltung im WirtschaftsRathaus mit Mitarbeitern von RATHAUS DIREKT ins persönliche Gespräch kommen und ihre spezifischen Anliegen vortragen. Darüber hinaus sollen vor allem kleinere Unternehmen durch ein Hauptreferat auf die Bedeutung bestimmter Managementthemen bzw. auf Neuentwicklungen derselben hingewiesen werden.

"Dialog im WirtschaftsRathaus" findet alle drei bis vier Monate an einem Abend (17 bis 20 Uhr) im WirtschaftsRathaus statt und ist für die Teilnehmer kostenfrei. Nach einer kurzen offiziellen Begrüßung durch den Wirtschaftsreferenten referiert ein Experte zum aktuellen Thema des Abends mit anschließender Gelegenheit zur Diskussion. Zum Abschluss bietet ein zwangloses "Get-together" die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Teilnehmern und den Vertretern der Wirtschaftsförderung. Eingeladen werden jeweils mehrere hundert Vertreter kleiner und mittelständischer Unternehmen und Mitglieder der Nürnberger Kompetenzinitiativen.



Veranstaltung "Dialog im WirtschaftsRathaus"

Foto: Amt für Wirtschaft

Die Veranstaltungsreihe "Dialog im WirtschaftsRathaus" dient einer Reihe von wirtschafts-politischen Zielsetzungen:

- ⇒ Verbesserung des Wirtschaftsklimas durch ein regelmäßiges Gesprächsangebot für KMUs mit der Nürnberger Wirtschaftsförderung,
- ⇒ frühzeitiges Erkennen von Beratungs- und Klärungsbedarf durch RATHAUS DIREKT,
- ⇒ Vermittlung von Wissen zu aktuellen betriebswirtschaftlichen und unternehmerischen Fragen,
- ⇒ Networking von Unternehmen untereinander und mit der Stadtverwaltung/Wirtschaftsförderung,
- ⇒ Steigerung des Bekanntheitsgrads des Dienstleistungsangebotes der Wirtschaftsförderung bei den Nürnberger Unternehmen,
- ⇒ Plattform für den Kontakt von Firmen mit den Kompetenzinitiativen.

Bisher wurden drei Veranstaltungen durchgeführt. Die Themen dabei waren:

- ⇒ 06. Februar 2007: "Vertrauen ist gut - Controlling ist besser: So wird Ihr Unternehmen fit für die Zukunft", Referent Dr. Seyd, DATEV eG,
- ⇒ 08. Mai 2007: "Kooperation: Vier Bausteine der Kooperationsentwicklung", Referent Klaus Harzer, Grundig Akademie,
- ⇒ 18. September 2007: "Mit der optimalen Liquiditätssteuerung die Unternehmensbonität sichern", Referent Bernhard Lotter, Creditreform Nürnberg.

Das Angebot stößt bei den Unternehmern auf großes Interesse. Allein durch die regelmäßige Einladung fühlen sie sich angesprochen. Im Schnitt nehmen rd. 50 Firmenvertreter an den Unternehmertreffs teil.

Firmenbetreuung

In Nürnberg gibt es rd. 20.000 Betriebe. Natürlich ist der Wirtschaftsförderung nur gegenüber einem Teil davon eine kontinuierliche Betreuung möglich. Dennoch wird versucht, gerade die Betreuung über die Pflege persönlicher Kontakte kontinuierlich zu pflegen. Dies kann über anlass- oder nicht-anlassbezogene Betriebsbesuche geschehen, über verwaltungsinterne Termine mit Beteiligung der Firmen, aber vor allem auch über persönliche Gespräche im Rahmen von Projektinitiativen, Messen, Events und die gemeinsame Arbeit in Kompetenzinitiativen.

persönliche Kontaktpflege

Im Berichtszeitraum konnten allein vom Amt für Wirtschaft 170 Betriebsbesuche durchgeführt werden. Damit konnte die Anzahl des Zeitraums 2004/2005 (275) nicht erreicht werden. Die Art der Firmenbetreuung hat sich dahingehend verschoben, dass mehr und mehr die Gespräche mit Unternehmen (im Berichtszeitraum 235) in den modernen und repräsentativen Räumen des Wirtschafts Rathauses (oder in Kooperation bei anderen Dienststellen), vor allem aber auch im Rahmen von Netzwerkterminen der Kompetenzinitiativen bzw. in Projektsitzungen stattfinden. Letztere werden quantitativ nicht erfasst. Auch die Fälle des Krisenmanagements werden immer arbeitsintensiver und beanspruchen Kapazität im Bereich der konventionellen Betreuung. Im Übrigen erfolgte eine weitere Intensivierung der Firmenbetreuung durch Branchendialoge, die Unterstützung von Migrantenökonomien (vgl. Kap. 6.1.2) und, wie oben dargestellt, den 2007 neu etablierten "Unternehmertreff - Dialog im WirtschaftsRathaus".

Ca. 80 % der Fälle fallen unter die Rubrik "anlassbezogene Betriebsbetreuung". Das heißt, dass für viele Unternehmen und Gründungsinteressenten deren Informationsbedarf zu unterschiedlichen Themen und Fragestellungen der Anlass ist, auf die Stadtverwaltung zuzukommen und ihr Angebot zu nutzen. Die Themenpalette, zu der RATHAUS DIREKT Informationen, Beratung, Koordination und Unterstützung anbietet, reicht von Immobilien- und Flächenangeboten, Vorgehensweisen im Verwaltungsverfahren (Planungs- und Baurecht) über Verkehrs- und Umweltthemen, EU-Bestimmungen bis hin zu Möglichkeiten der öffentlichen Finanzierungshilfen und der Unternehmenssicherung (vgl. unten "Krisenmanagement").

breite Palette an Beratungsangeboten

Im Rahmen der Bestandspflege auf der Basis eines Customer Relationship Managements findet zusätzlich eine Firmenbetreuung statt, ohne dass hierfür ein bestimmter Anlass von Seiten eines Unternehmens vorliegen bzw. erst ein Anliegen an das Wirtschaftsreferat herangetragen werden muss. Insbesondere mit der Einrichtung von RATHAUS DIREKT verbindet sich die Zielsetzung, den Kontakt mit den Nürnberger Betrieben kontinuierlich zu pflegen. Nürnberger Unternehmen wurden gezielt besucht, um sie über relevante Planungs- und Baumaßnahmen in ihrem räumlichen Umfeld, über strukturpolitische Initiativen und Projekte im Bereich der Kompetenzfelder, über Flächenentwicklungen und über Standortmarketing-Aktivitäten und mögliche Mitwirkungsmöglichkeiten zu informieren.

Betriebsbetreuung aus Eigeninitiative

Die genannten Betriebskontakte werden darüber hinaus genutzt, Daten über die Unternehmensentwicklung und -perspektiven zu erheben sowie Informationen über die Standortzufriedenheit, Probleme und Wünsche der Unternehmen zu erhalten.

Ein Teil der Fälle kann innerhalb weniger Tage bearbeitet und abgeschlossen werden. Dazu gehören insbesondere allgemeine Standortanfragen und Fördermittelberatungen. Ein Teil der Wirtschaftsförderungsfälle ist jedoch äußerst komplex und erfordert Bearbeitungs- und Betreuungszeiten über mehrere Monate. Dies gilt insbesondere für die Bereiche Standort-sicherung und -verlagerung sowie für die Aktivitäten im Rahmen des Krisenmanagements (vgl. unten). Seit Einrichtung der Kundenbetreuungseinheit im Jahre 2000 konnten - in enger Zusammenarbeit und Koordination mit anderen Dienststellen - im Interesse der gewerblichen Kunden in der Regel zufrieden stellende Lösungen und Kompromisse erarbeitet werden.

Beispiele für die Betreuung durch RATHAUS DIREKT

Exemplarisch werden im Folgenden ausgewählte Fälle dargestellt, die mit einer intensiven Betreuung durch RATHAUS DIREKT verbunden waren:

Mitte 2007 hat Bosch entschieden, für seine Tochtergesellschaft Bosch Rexroth AG in Nürnberg eine neue Fertigung für Windkraft-Großgetriebe aufzubauen. Darüber hinaus soll die Produktion für Komponenten der Benzindirekteinspritzung weiter gestärkt werden. Für beide Projekte will Bosch bis zum Jahr 2013 insgesamt 290 Mio. € in die Nürnberger Werke an der Dieselstraße und an der Zweibrückener Straße investieren. Rund 360 neue Arbeitsplätze werden entstehen. Damit handelt es sich um eines der größten Investitionsprojekte im industriellen Sektor im Wirtschaftsraum Nürnberg.

Robert Bosch GmbH /
Bosch Rexroth AG

Allein rd. 180 Mio. € wird Bosch Rexroth in den Aufbau der neuen Fertigung für Windkraft-Großgetriebe investieren. Die aktuellen Erweiterungspläne des Bosch-Konzerns unterstreichen die Bedeutung der Region Nürnberg als wichtiger Standort der deutschen Energiewirtschaft.

Darüber hinaus werden erhebliche Investitionen (ca. 110 Mio. €) in die Neugestaltung des Automotive-Zuliefererbereiches in der Zweibrückener Straße fließen und somit auch diesen Produktionsstandort in Nürnberg - trotz des erheblichen Kostendrucks in dieser Branche - nachhaltig sichern.

Um eine möglichst zügige und reibungslose Realisierung der anstehenden baulichen Maßnahmen im Rahmen des knappen Zeitplans umsetzen zu können, ist eine enge Verzahnung zwischen dem Bauherrn und der Stadt sowie ein wirkungsvolles Behördenengineering des Wirtschaftsreferates und des Baureferates erforderlich. Ständiger Kontakt sowie permanente Koordinierungs-/Abstimmungsgespräche der beteiligten Dienststellen sind Voraussetzung, die Einzelmaßnahmen zeitgerecht und erfolgreich auf den Weg zu bringen.



Standort Dieselstraße - Animationsbild Neubau

Foto: Bosch Rexroth AG

In extrem langwierigen Verhandlungen und einem komplexen Abstimmungsprozess (u.a. Bebauungsplan-Änderungsverfahren) innerhalb von Politik und Verwaltung konnten die Rahmenbedingungen für die notwendige Expansion des Renault-Vertragshändlers Autohaus Bronner geschaffen werden. Damit konnten die Vorgaben des Automobilkonzerns erfüllt und eine langfristige Standortsicherung des Autohauses Bronner (32 Mitarbeiter) erzielt werden.

Autohaus Bronner KG

Das Verkaufshaus Nürnberg (33 Mitarbeiter) des Teilegroßhandels für freie Pkw- und Nutzfahrzeugwerkstätten Eugen Trost GmbH & Co. KG benötigte kurzfristig einen geeigneten Verlagerungsstandort im westlichen Stadtgebiet. Dem Unternehmen konnte ein interessantes städtisches Gewerbegrundstück (ca. 8.000 m²) an der Vershofenstraße angeboten werden. Nach Entschluss des Unternehmens für diesen Standort konnten durch eine enge Verzahnung der Wirtschaftsförderung mit den beteiligten Dienststellen der Stadt nahezu in Rekordzeit die Voraussetzungen für den Neubau in Nürnberg geschaffen werden. Das Bauvorhaben, das durch den Investor Krause Bauträger Holding/Bayreuth errichtet wird, ist in vollem Gange (Investitionsvolumen ca. 4 Mio. €).

Eugen Trost GmbH & Co. KG

Mercedes-Benz beabsichtigt, die neue Niederlassung Nürnberg im zentralen Bereich des ehemaligen Milchhof-Areals an der Kressengartenstraße zu errichten (Investitionsvolumen ca. 36 Mio. €). Das Investitionsprojekt stellt für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Gesamtkonzeptes Milchhof-Areal (siehe auch Kap. 6.3.1) ein prägendes Bauvorhaben und einen wichtigen Impuls für den hochwertigen Standort dar.

Daimler AG
Mercedes-Benz Niederlassung
Nürnberg

Der Altstandort der Gerstacker Weinkellerei GmbH im Nürnberger Westen an der Siegelsdorfer Straße ließ eine zukunftsorientierte Unternehmensstrategie nicht mehr zu. Eine Verlagerung war deshalb seit langem geplant. In Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsreferat/Amt für Wirtschaft wurde ein idealer Standort im Hafenindustrieggebiet-Nord an der Mainstraße gefunden. Mittlerweile ist der architektonisch und technologisch gelungene neue Standort (Investitionsvolumen 10 Mio. €) in Betrieb genommen worden.

Gerstacker Weinkellerei GmbH

Bereits im Jahr 2005 hat die Hoffmann Nürnberg GmbH - zur Hoffmann-Group gehörend, dem europaweit führenden Systempartner für Qualitätswerkzeuge - Europas modernste Werkzeuglogistik in Betrieb genommen. Als weiterer wichtiger Bestandteil der Wachstumsstrategie des Unternehmens ist, neben der Eröffnung des Technology-Centers im September 2006, im Juni 2007 der Grundstein für ein neues 20 Mio. €-Projekt - nach Angaben des Unternehmens das größte Werkzeuglogistikzentrum Europas - gelegt worden. Durch das neue Versandzentrum kann zukünftig die Versandkapazität verdreifacht werden. Mit der Investitionsentscheidung pro Nürnberg - es war auch überlegt worden, dieses Vorhaben am Stammsitz München zu realisieren - wird die Rolle der Hoffmann Nürnberg GmbH innerhalb der Hoffmann-Group sowie die Logistikkompetenz des Wirtschaftsstandortes Nürnberg insgesamt gestärkt.

Hoffmann Nürnberg GmbH
- Qualitätswerkzeuge



Grundsteinlegung Hoffmann-Versandzentrum am 29.06.2007 (v.l.: H. Januschke/Gesellschafter Hoffmann-Januschke GbR, H. Bleicher/Geschäftsführer Hoffmann Holding, Bm. Stadtrat Dr. Fleck)
Foto: Hoffmann-Group

Die Feser-Graf-Gruppe ist konsequent weiter auf rasantem Expansionskurs. Im April 2007 wurde das mit einem Investitionsvolumen von 2 Mio. € errichtete neue Audi-Zentrum sowie eine von deutschlandweit 7 Lamborghini-Vertretungen an der Nopitschstraße bezogen. Im September 2007 erfolgte zudem die Einweihung des neuen Skoda-Zentrums an der Heisterstraße.

Feser-Graf-Gruppe

Im März 2007 hat Cortal Consors die neue Deutschland-Niederlassung im CitiSite Nürnberg - ein Investitionsprojekt (30 Mio. €) des Projektentwicklers und Bauunternehmers Ten Brinke - an der Bahnhofstraße 55 bezogen. An diesem neuen Standort konnten die ursprünglich auf zwei Standorte im Stadtgebiet verteilten operativen Einheiten mit ihren über 700 Mitarbeitern zusammengefasst werden. Durch eine effektive Zusammenarbeit des Bauherrn, des Mieters und der beteiligten Dienststellen des Wirtschaftsreferates und des Baureferates konnte eine rasche Umsetzung des wichtigen Bauvorhabens gewährleistet werden.

Cortal Consors



Neue Deutschland-Niederlassung Cortal Consors S.A., Bahnhofstraße Foto: Cortal Consors S.A.

Das Familienunternehmen (18 Mitarbeiter) hat sich spezialisiert auf das Beliefern der Gastronomie, Großküchen, Krankenhäuser etc. mit küchenfertigen frischen Agrarprodukten. Der Altstandort entsprach nicht mehr den steigenden hygienischen Anforderungen, außerdem ließ er keinerlei Expansionsüberlegungen zu. Das Wirtschaftsreferat/Amt für Wirtschaft konnte das Unternehmen bei der Standortsuche unterstützen. In gemeinsamen Verhandlungen wurde ein optimal geeignetes Grundstück im Herkules Park gefunden. Seit Anfang 2007 ist der Standort bezogen.

A. und A. Krug oHG

Das interdisziplinäre Reha-Zentrum (mittlerweile nahezu 100 Mitarbeiter) - eines der bundesweit ersten anerkannten ambulanten Rehabilitationseinrichtungen mit Zulassung für alle Kostenträger - zeigt seit Jahren eine außergewöhnlich beeindruckende Geschäftsentwicklung. Die kontinuierlichen Expansions- und Investitionsplanungen werden seitens des Wirtschaftsreferates/Amt für Wirtschaft stets eng begleitet und unterstützt.

Kurpark Wöhrder Wiese

Die Fa. Sontheimer (120 Mitarbeiter) - weltweiter Lieferant von Spezial-Elektroschaltern - mit Stammsitz an der Laufamholzstraße plante aus Kapazitätsgründen die Produktionsstätte an der Hugo-Wolf-Straße zu erweitern. Das bestehende Planungs- und Baurecht ließ eine entsprechende Expansion an diesem Standort allerdings nicht zu. Nach intensiven Gesprächen mit dem Wirtschaftsreferat/Amt für Wirtschaft hat das Unternehmen zukunftsorientiert entschieden, mit einem Investitionsvolumen von 4 Mio. € einen kompletten Neuaufbau der Fertigung auf einer erworbenen Privatfläche an der Strawinskystraße zu realisieren. Der architektonisch gelungene Neubau ist mittlerweile in Betrieb genommen, zwischenzeitlich besteht erneut Erweiterungsbedarf.

Sontheimer Elektroschaltgeräte GmbH

SelfStorage - Dein Lagerraum entwickelt und betreibt individuelle Lagerräume für Privatkunden und die gewerbliche Wirtschaft. Das Konzept sieht flexible Lagermöglichkeiten in verschiedensten Formen und Größen vor. Auf dem ehem. Cebal-Areal ist mit einem Investitionsvolumen von 2 Mio. € der erste Standort im Nürnberger Süden entstanden, ein weiterer Standort im Norden Nürnbergs ist in Vorbereitung.

SelfStorage - Dein Lagerraum

Die türkische Spedition Barsan (20 Mitarbeiter) hat den Standort ihrer Nürnberger Niederlassung vom Gewerbegebiet Andernacher Straße in die Schmalau/Wetzlarer Straße verlegt. Auf Hinweis des Amtes für Wirtschaft hat Barsan den ehemaligen Baulagerplatz der Fa. Walter Bau mit insgesamt rd. 3 ha erworben und dort eine ca. 12.000 m² große, bis zu 15 m hohe Lager- und Kommissionierungshalle (Investitionssumme 6 Mio. €) errichtet.

Barsan Global Logistik GmbH

Der traditionsreiche Schreib- und Zeichengerätehersteller STAEDTLER hat im Juli 2007 an seinem Stammsitz im Norden Nürnbergs auf einer Fläche von 5.600 m² sein neues Eurologistikzentrum in Betrieb genommen. Der Standort Nürnberg stand dabei in starker Konkurrenz zu Alternativen in Osteuropa, deshalb ist die Entscheidung pro Nürnberg als eindeutiges Bekenntnis zum Wirtschaftsstandort Nürnberg zu werten. Das neue Eurologistikzentrum (Investition rd. 15 Mio. €) sichert eine noch effizientere Belieferung des europäischen Büro- und Schreibwarenhandels mit Produkten des Hauses STAEDTLER.

STAEDTLER Mars
GmbH & Co. KG



Eurologistikzentrum STAEDTLER

Foto: STAEDTLER Mars GmbH & Co. KG

BMW hat auf dem ehem. Cebal-Gelände eine Fläche von 44.000 m² zur Errichtung einer Niederlassung erworben. Der neue Hauptbetrieb wird die bisherigen BMW-Betriebe in der Witschelstraße und der Regensburger Straße ersetzen. Der Neubau (Baubeginn geplant für Frühjahr 2008) integriert die Bereiche neue und gebrauchte Automobile, Service und Teilevertrieb. Auf der Außenfläche sollen über 800 Automobile Platz finden. Es handelt sich um die Marken BMW, BMW-Motorrad und Mini. BMW will über 40 Mio. € in das Großprojekt investieren. Es werden 280 Arbeitsplätze entstehen. Der neue Bau ist ein weiterer Bestandteil der BMW-Strategie, die mit den neuen Betrieben in Fürth/Würzburger Straße (Eröffnung Oktober 2001) und Nürnberg/Kilianstraße (Eröffnung Mai 2004) begonnen wurde und bedeutet den konsequenten Ausbau des BMW-Standortes Nürnberg-Fürth. Für die Stadt Nürnberg ist diese Standortentscheidung ein weiteres Highlight in der Erfolgsgeschichte der Revitalisierung von Industriebrachen in Nürnberg.

BMW

Die Fa. IQ, ein sehr erfolgreich agierendes Ingenieurbüro mit Dienstleistungsangeboten für Unternehmen aus der Metall- und Elektrotechnikbranche sowie einer angegliederten Zeitungsfirmen, konnte im Nordostpark eine ca. 5.500 m² große Fläche erwerben. Der im Jahr 2007 für rd. 9 Mio. € errichtete, repräsentative und architektonisch anspruchsvolle Neubau ist bereits bezogen und bietet den rd. 60 IQ-Mitarbeitern in Nürnberg (insgesamt rd. 120) modernste Arbeitsplätze.

IQ Intelligentes Ingenieur
Management GmbH

Mitte 2008 wird am Rande der Altstadt das im Bau befindliche "City Park Center" eröffnet. Die Mutschler-Gruppe aus Ulm investiert ca. 30 Mio. € am Standort des ehem. Kaufhauses "Klausfelder", an der Zeltnerstraße/Sandstraße. Die Projektplanung liegt bei der BJB Projektentwicklungsgesellschaft Nürnberg. Das moderne Multifunktionsgebäude bietet Räume für vielseitige Nutzungen, u.a. aus den Bereichen Büro und Einzelhandel, Kindertagesstätte,

Neubau City Park Center (CPC)

Kinderwelt und Ärztezentrum. Jede Ebene verfügt über einen direkten Zugang zu dem angrenzenden Parkhaus mit 507 Stellplätzen. Die nutzbare Gesamtfläche von ca. 19.000 m² ist zu etwa 80 % vermietet. Das City Park Center wurde während der Planung und Entwicklung vom Wirtschaftsreferat begleitet und unterstützt. Die Eröffnung wird das gesamte Stadtquartier im Bereich Arbeitsamt, Staatsoper, Finanzamt und AOK beleben und aufwerten.

Der PAMEC Businesspark in Nürnberg-Moorenbrunn setzte sein Wachstum fort. Die Papp-Gruppe wurde 1984 als Ingenieurgesellschaft in Nürnberg gegründet. 1999 wurde mit dem Bau des Hauptsitzes in Nürnberg-Langwasser begonnen. Im Rahmen der erfolgreichen Unternehmensentwicklung wurden 2002 und 2004 weitere Betriebsgebäude erstellt, die im Oktober 2007 um einen weiteren Neubau mit über 7.000 m² Büro-, Labor- und Fertigungsflächen auf insgesamt 15.000 m² erweitert wurden. Das neue Gebäude wird von der Papp-Gruppe und zum Teil von Drittmietern genutzt und dient hauptsächlich der Elektronikentwicklung, der Planung und dem Bau von Sonderanlagen der Steuer-, Mess- und Automatisierungstechnik. Die Unternehmenstätigkeit der Papp-Gruppe umfasst die Geschäftsfelder Engineering, Industrieservice, Technische Dokumentation und Personaldienstleistung. Insgesamt werden ca. 600 Mitarbeiter beschäftigt, davon etwa 80 % am Standort Nürnberg. Für 2008 ist ein weiteres Wachstum und die Schaffung von 80 zusätzlichen Arbeitsplätzen vorgesehen.

PAMEC Businesspark



Standort Schreiberhauer Straße

Foto: PAMEC PAPP

Die Lutz-Gruppe mit Sitz in Österreich expandiert mit gutem Erfolg weiter am Standort Nürnberg. Nach dem XXXLutz-Einrichtungszentrum an der Münchener Straße, das Ende 2004 eröffnet wurde, entsteht an der Fürther Straße 356, am Standort des ehem. Möbelhauses Rosenfelder, mit einer Investitionssumme von ca. 15 Mio. € ein weiteres Möbelzentrum. Im ersten Bauabschnitt wurde zunächst die Vertriebslinie Mömax, ein Mitnahmemarkt für jugendlich-modernes Wohnen, realisiert (eröffnet Ende 2007). Ein Möbelix-Mitnahmemarkt ist für einen späteren Zeitpunkt vorgesehen. Mit der Eröffnung wurden ca. 80 neue Arbeitsplätze geschaffen. Das seit Jahrzehnten ansässige "Centro Español" kann am Standort integriert werden.

XXXLutz

PANALPINA, einer der weltweit führenden Anbieter von Transport- und Logistikdienstleistungen, errichtet im Nürnberger Hafenindustrialgebiet-Nord, am Main-Donau-Kanal, auf einem ca. 4 ha großen Gelände für rd. 25 Mio. € ein neues Logistik-Center mit rd. 300 Arbeitsplätzen. Die nach modernsten Gesichtspunkten geplante Lager- und Umschlagshalle wird eine Größe von 10.000 m² aufweisen und ist im Bedarfsfall um ca. 4.500 m² erweiterbar.

PANALPINA Welttransport GmbH

Durch die Errichtung einer der größten geothermischen Anlagen (Erdwärme) in Bayern trägt PANALPINA auch zur Entlastung der Umwelt bei. Die Beheizung und Kühlung des Verwaltungsgebäudes und der Halle erfolgen ausschließlich durch Geothermie. Der Bezug des Standortes ist für Herbst 2008 vorgesehen.



Neues Logistik-Center am Main-Donau-Kanal

Foto: PANALPINA

Der Call Center-Betreiber und Outsourcing-Spezialist SELBYTEL mit Stammsitz in Nürnberg ist weiter auf konsequentem Wachstumskurs und damit Erfolgsgarant für Nürnberg als Call Center-Hochburg. Insgesamt beschäftigt das Unternehmen mittlerweile über 3.500 Mitarbeiter, davon allein 450 Mitarbeiter an den Nürnberger Standorten. Zeitnah ist geplant, den Mitarbeiterbestand um 800 Mitarbeiter, davon 200 im hiesigen Wirtschaftsraum (darunter 80 Neueinstellungen in Nürnberg), zu erhöhen. Darüber hinaus ist durch neue Auslandsniederlassungen die internationale Positionierung weiter vorangetrieben worden.

SELBYTEL Group GmbH

Krisenmanagement

Ein Großteil der Unternehmen am Standort weiß sich zu behaupten. Nicht wenige mittelständische Unternehmen agieren in ihrem Segment auf den Weltmärkten sogar als "Hidden Champions". Vor allem im Industriesektor hat Nürnberg nach intensivem Strukturwandel wieder Tritt gefasst, wie auch die Investitionsvolumina zeigen (vgl. Kap. 6.4 Investitionsprojekte). Dennoch ist nicht zu bestreiten, dass in den vergangenen zwei Jahren einige Unternehmen in Schwierigkeiten geraten sind oder auf Grund von unternehmenspolitischen Entscheidungen Arbeitsplätze in Nürnberg abgebaut wurden. Damit sind nicht nur bekannte Namen wie Quelle angesprochen, sondern auch kleine oder mittelständische Unternehmen. Ob in Folge von Umstrukturierungen, Fusionen, Firmenverkäufen oder selbst verschuldeter Schwierigkeiten, immer wenn substanzieller Beschäftigungsabbau oder Verlust an Wirtschaftskraft für den Standort droht, sieht sich die kommunale Wirtschaftspolitik in der Pflicht einzugreifen. Zur Bestandspflege gehört somit auch das sogenannte Krisenmanagement, d.h. die Betreuung der Firmen, bei denen Arbeitsplätze und Produktionskapazitäten gefährdet sind. Dass die Firmen selbst den Einsatz der Stadt in diesen Fällen wünschen, hat die letzte Firmenumfrage aus dem Jahr 2005 wieder gezeigt.

Die Sicherung von Unternehmen am Standort Nürnberg hat in den vergangenen zwei Jahren weiter an Bedeutung gewonnen. Dies stellt für eine qualifizierte Erstberatung von Unternehmen durch die Wirtschaftsförderung eine besondere Herausforderung dar. Die Erfahrung zeigt, dass Krisensignale oft nicht wahrgenommen oder nicht genügend ernst genommen werden, und wenn doch, dass dann die Reaktionszeiten bedenklich lang sind. Wenn schließlich die Stadt um Hilfe gebeten wird, ist der Handlungsspielraum oft bereits stark eingeschränkt.

Krisenfrüherkennung

Die wenigsten Firmen "outen" sich in Beratungsgesprächen als Unternehmen in Schwierigkeiten, sondern nehmen Kontakt mit der Wirtschaftsförderung auf, z.B. um sich über Fördermöglichkeiten zu informieren. Im Rahmen von Firmengesprächen wird freilich nicht nur Know-how zu Fördermöglichkeiten vermittelt. Vielmehr versuchen die Betreuer, sich einen

ersten Eindruck zur aktuellen Unternehmenssituation zu verschaffen, um über mögliche Hilfsangebote zu informieren und ggf. eine Früherkennung krisenhafter Entwicklungen zu unterstützen.

Krisenfrüherkennung, Krisenmanagement und Changemanagement können nur Erfolge erzielen, wenn alle regionalen institutionellen Akteure an einem Strang ziehen. Deshalb wird das Kooperationsklima mit Institutionen wie dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, den Gewerkschaften, dem Arbeitsamt, den Banken, der LfA-Förderbank Bayern, Investoren, Beteiligungsgesellschaften intensiv gepflegt. Im Berichtszeitraum gab es eine Reihe von Krisen- bzw. Umstrukturierungsfällen, in denen das Wirtschaftsreferat und das Amt für Wirtschaft um jeden Arbeitsplatz gekämpft haben. Unter Kap. 8.1 wird darauf näher eingegangen.

Kontaktpflege zu den regionalen Akteuren

Auszeichnungen für Nürnberger Unternehmen

Der ein oder andere medienwirksame Krisenfall wie Quelle bildet die Wirklichkeit der Region Nürnberg genauso ab wie freilich dies die Rekordjagden der Sportartikelhersteller adidas und Puma tun oder die Tatsache, dass die GfK sich zuletzt in die Weltspitze ihrer Branche katapultiert hat. Weder die Stadt noch die Region Nürnberg taugen freilich für Schwarzweißmalerei.

Nürnberg bei Unternehmerpreisen vorne dabei

Viele kleine und mittelgroße Unternehmen agieren in ihrem Marktsegment als innovative Technologieführer national und international erfolgreich. Dies wird jedes Jahr aufs Neue offensichtlich, wenn anlässlich der Verleihungen renommierter Unternehmenspreise aus Nürnberger "hidden champions" "well-known champions" werden und sie schlagartig ins Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit gelangen.

Im Berichtszeitraum wurden eine Reihe von Nürnberger Unternehmen mit renommierten Preisen ausgezeichnet:

Die Auszeichnung "Bayerns Best 50" würdigt unternehmerisches Spitzenwachstum in punkto Umsatz und Mitarbeiter in den jeweils letzten fünf Jahren. Der "TOP JOB Arbeitgeber des Jahres" würdigt Spitzenleistungen des Personalmanagements der besten mittelständischen Arbeitgeber. Die große Schwester von "TOP JOB" ist der "TOP 100", mit dem herausragende Innovatoren des deutschen Mittelstands ausgezeichnet werden. Gewürdigt werden innovative Prozesse, Innovationsklima, Innovationsmarketing sowie innovationsförderndes Top-Management.

Bayerns Best 50
TOP JOB
TOP 100

Mit dem "Deutschen Gründerpreis" werden einmal im Jahr Unternehmen und Persönlichkeiten aus der Gründer- und Wirtschaftsszene in unterschiedlichen Phasen ihres erfolgreichen Unternehmertums ausgezeichnet, vom Konzept bis zum Lebenswerk. Der Preis wird für beispielhafte und herausragende Leistungen beim Aufbau neuer Unternehmen in Deutschland in den Kategorien "Konzept", "Aufsteiger", "Visionär" und "Lebenswerk" verliehen. Ziel ist es, einen Beitrag zur positiven Entwicklung des Gründungsklimas in Deutschland zu leisten, überdurchschnittlichen unternehmerischen Einsatz anzuerkennen sowie unternehmerische Vorbilder in das öffentliche Bewusstsein zu rücken.

Deutscher Gründerpreis

Mit der Auszeichnung "Entrepreneur des Jahres" werden unternehmerische Spitzenleistungen identifiziert und honoriert. Eine hochrangig besetzte neutrale Jury, bestehend aus Unternehmern und Wissenschaftlern, wählt den "Entrepreneur des Jahres" in den Kategorien Industrie, Handel, Dienstleistung, Informations- und Kommunikationstechnologie/Medien sowie Start-up aus.

Entrepreneur des Jahres

Mit dem "Arbeitsplatz-Oscar" der Region Nürnberg - dem "Jobstar" - werden Unternehmen aus der Region ausgezeichnet, die sich besonders für die Schaffung von Arbeitsplätzen eingesetzt haben.

Jobstar

Unter "Europe's 500" werden jedes Jahr die 500 Unternehmen in Europa gelistet und ausgezeichnet, die gemessen an den Kriterien Neueinstellungen und Umsatz am schnellsten wachsen.

Europe's 500

Der renommierte, bundesweite Wettbewerb "Ausbildungs-Ass" zeichnet Unternehmen und Initiativen für ihre vorbildlichen Leistungen im Bereich der Ausbildung aus.

Ausbildungs-Ass

Im Folgenden werden ausgewählte Nürnberger Preisträger der Jahre 2006 und 2007 genannt:

Tab. 18: Preisträger bei Wettbewerben 2006 und 2007

| Preisträger | Branche/Tätigkeiten | Preis |
|--|---|---|
| BW Bildung und Wissen Verlag und Software GmbH | Verlag | 2007: Ausbildungs-Ass |
| DIALOGfeld GmbH | Agentur für Marketing- und Vertriebskommunikation | 2007: Bayerns Best 50 |
| Envi Con & Plant Engineering GmbH Umweltschutz und Energietechnik | Ingenieurbüro für Anlagenplanung und Beratung im Bereich Umweltschutz und Energietechnik, Planung von Kraftwerken, Projektmanagement, Marktführer in Deutschland bei der Planung von Anlagen zur thermischen Abfallverwertung | 2007: Bayerns Best 50 2007: TOP JOB |
| hotel.de AG Niederlassung Nürnberg | Hotel- und Reise-Reservierungsservice über Internet, Call Center, zweitgrößter Online-Hotelvermittler in der BRD | 2006: Dt. Gründerpreis 2006: Entrepreneur des Jahres 2006: Jobstar 2007: Bayerns Best 50 |
| I.K. Hofmann GmbH | Zeitarbeit, Projektmanagement, Gewerbsmäßige Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften | 2006: Bayerns Best 50 2006: Europe's 500 |
| IQ - Intelligentes Ingenieur Management GmbH | Dienstleistungsunternehmen für die Engineeringbereiche Maschinenbau und Elektrotechnik | 2006: Europe's 500 |
| Karl Krestel Gastronomische Betriebe e.K. | Gastronomie, Partyservice | 2006: Europe's 500 |
| MR Datentechnik Vertriebs- und Service GmbH | Hardware-Dienstleister, Großhandel mit und Vermietung von Computersystemen und Peripheriegeräten | 2006: Europe's 500 |
| ProTec24 Unternehmensgruppe | Instandhaltung, Maschinen- und Anlagenverlagerung sowie Gebäudewartung und Innensanierung | 2006: Top 100 |
| Rödl & Partner GbR | Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Rechtsanwälte | 2006: Europe's 500 |
| TeamBank AG | Bank | 2007: TOP JOB |
| TimePartner Personalmanagement GmbH | Zeitarbeit, Personal- und Stellenvermittlung | 2006: TOP JOB |
| Trepesch GmbH | Service rund um den Kaffeeautomaten, Anbieter exklusiver Kaffeesorten | 2006: Europe's 500 |

6.1.2 Ethnische Ökonomie

Die Integration ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Migrationshintergrund ist für die Stadt Nürnberg eine zentrale kommunalpolitische Aufgabe mit der Zielsetzung, eine angemessene Teilhabe an Sozial-, Arbeitsmarkt-, Kultur- und Bildungsstrukturen zu ermöglichen. Eine besondere Herausforderung stellt die berufliche Integration dar, existieren doch nach wie vor erhebliche Probleme beim Arbeitsmarktzugang für diesen Personenkreis.

Dabei gewinnen Unternehmen mit Migrationshintergrund, auch "Ethnische Ökonomien" oder "Migrantenökonomien" genannt, seit Jahren zunehmend an Bedeutung. Allein in Nürnberg hat das städtische Ordnungsamt im vergangenen Jahr 7.840 Gewerbeanmeldungen von Selbstständigen nicht deutscher Staatsangehörigkeit erhoben - ein beachtliches wirtschaftliches und interkulturelles Potenzial !

Die enorme Bedeutung der Migration für die Stadt Nürnberg lässt sich bereits mit Hilfe zweier Tatsachen veranschaulichen: Fast jeder fünfte Bewohner der Halbmillionenmetropole ist Ausländer (18,63 %) und mehr als jeder Dritte (ca. 37 %) hat einen Migrationshintergrund. Damit zählt Nürnberg zu den 12 deutschen Großstädten mit dem höchsten Ausländer- und Migrantenanteil in der Bevölkerung.

ARN-IB steht für Ausländische Unternehmen Region Nürnberg - Integration und Beschäftigung und wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative EQUAL gefördert. Als Teilprojekt der regionalen Entwicklungspartnerschaft "FAIR plus" zielte es darauf ab, von Juli 2005 bis Ende 2007 zur Stärkung der Wettbewerbssituation von Migrantenökonomien in Stadt und Region Nürnberg beizutragen und die Situation der Beschäftigten zu verbessern.

ARN-IB sollte die Basis für die Förderung des Dialogs zwischen Migrantenunternehmen und kommunaler Wirtschaftsförderung darstellen, will die Integrationsfähigkeit auf wirtschaftlicher und interkultureller Ebene verbessern, die Ausbildungs- und Qualifizierungsbereitschaft in diesen Bevölkerungsgruppen erhöhen und außerdem Existenzgründungen fördern sowie zur Stabilisierung bestehender Unternehmen beitragen. Mit dem Projekt ARN-IB hat sich das Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg gezielt an ausländische Selbstständige und Unternehmer in Stadt und Region Nürnberg gewandt. Das Angebot sprach Unternehmen und Beschäftigte mit Migrationshintergrund gleichermaßen an, insbesondere türkisch(stämmig)e und russischsprachige Kleingewerbetreibende. Aber auch Großunternehmen mit einem hohen Ausländeranteil in der Belegschaft, regionale Arbeitsmarktakteure, kommunale Einrichtungen sowie Verbände waren Ziel dieser Initiative.

Das Angebot von ARN-IB bezog sich auf folgende Schwerpunkte:

- ⇒ Information und Beratung über die Dienstleistungsangebote des Amtes für Wirtschaft,
- ⇒ Unternehmensbefragungen,
- ⇒ themenbezogene Schulungen,
- ⇒ Vernetzung mit wichtigen Arbeitsmarktakteuren,
- ⇒ Informationsveranstaltungen und Dialogforen, Veröffentlichungen.

Im Rahmen einer Betriebsbefragung gelang es, 73 türkisch(stämmig)e und 51 russischsprachige Unternehmerinnen und Unternehmer unterschiedlichster Branchen zu erreichen und für die Projektteilnahme zu gewinnen. Somit trägt die Umfrage erstmals zum Überblick über die Entwicklung der ethnischen Ökonomie in Nürnberg bei. Bisher lagen keine standortbezogenen Informationen über Gründungsaktivitäten, Bestand und Problemlagen der Unternehmen der beiden größten zugewanderten Bevölkerungsgruppen vor.

Einzelne Anregungen, die Unternehmerinnen und Unternehmer im Rahmen der Firmenumfrage äußerten, wurden bereits aufgegriffen und in konkrete Maßnahmen überführt. Zum Beispiel wurde das Coaching-Programm "Hilfe zur Selbsthilfe" von 14 türkisch(stämmig)en Unternehmerinnen und Unternehmern genutzt. Das Unterstützungsangebot erstreckte sich auf die Bereiche kaufmännisches Grundwissen, Steuern und Versicherungen, Marketing, Qualifizierung sowie Leistungsangebote der Stadtverwaltung.

Bei den türkischen Kleingewerbetreibenden stand das Thema Qualifizierung hoch im Kurs, insbesondere im Bereich IT. Die durchgeführten Weiterbildungen reichten von PC-Grundlagenkenntnissen über EDV-Anwendungen bis hin zur Gestaltung von Websites. Darüber hinaus wurden verschiedene Workshops und Seminare zum Thema Marketing und Werbung durchgeführt.



Ergebnisse von ARN-IB



Seit über 20 Jahren für seine Kunden da

Foto: ARN-IB

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Beschäftigung mit Migrantenökonomien ein innovatives arbeitsmarktpolitisches Betätigungsfeld bietet und eine hohe Akzeptanz erreicht. In Politik und Wirtschaft besteht ein breiter Konsens über die Notwendigkeit von spezifischen Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Gründer und Selbstständige mit Migrationshintergrund. Innerhalb der Nürnberger Stadtverwaltung wird das Thema "Ethnische Ökonomie" unter Federführung des Wirtschaftsreferates - mit Beteiligung anderer Dienststellen sowie externer, öffentlicher und privater Institutionen - im Rahmen eines Arbeitskreises bearbeitet. Es sind verschiedene Ansätze und Angebote zur Förderung von Migrantenökonomien vorhanden, diese gilt es auch weiterhin zielgerichtet zu entwickeln, auszubauen und miteinander zu vernetzen.

Im Einzelnen sind u.a. folgende Aktivitäten vom Amt für Wirtschaft geplant:

- ▷ Verbreiterung der Datenbasis: Grundsätzlich fehlt es noch an der Festigung quantitativer und qualitativer Erkenntnisse. Deshalb ist an weitere Umfragen/Studien/Diplomarbeiten zur genaueren Herausarbeitung von Problemstellungen und Wachstumshemmnissen von Betrieben der Ethnischen Ökonomie gedacht.
- ▷ Existenzgründungsberatung: Zur Verbesserung der Zielgruppenansprache wird Existenzgründungsberatung beim Amt für Wirtschaft mit ethnischer (z.B. muttersprachlicher) Kompetenz angeboten.
- ▷ Regelmäßige Sprechstunden: Durch die Einrichtung von Beratungsnachmittagen im Amt für Wirtschaft speziell für ausländisch(stämmige) Unternehmer - unter Einbeziehung muttersprachlicher Ansprechpartner - sollen Barrieren gegenüber deutschen Behörden abgebaut werden.
- ▷ Weiterbildung und Qualifizierung: Unternehmerisches Handeln setzt bestimmte Kompetenzen voraus, z.B. Sprachkenntnisse, kaufmännische Grundkenntnisse, Institutionenwissen. Daher gilt es, in Kooperation mit externen Partnern, die Weiterbildungsbereitschaft der Betriebsinhaber durch bedarfsgerechte Angebote zu erhöhen.
- ▷ Ausbildungsbereitschaft in Migrantenbetrieben: Zur Erhöhung der Ausbildungsbereitschaft und zur Schaffung neuer Ausbildungsplätze empfiehlt sich die Durchführung einer Ausbildungskampagne in Migrantenunternehmen (z.B. in Kooperation mit AAU e.V.).

- ▷ Vermittlung arbeitsloser Migranten: Die Vermittlungsbemühungen arbeitssuchender Migrantinnen und Migranten werden in Kooperation mit externen Partnern fortgesetzt (z.B. ARGE).
- ▷ Dialogforen mit Migrantenunternehmen: Wie in der Betriebsbefragung von zahlreichen Unternehmern mit Migrationshintergrund angeregt, erscheinen Dialogforen als probates Mittel, den begonnenen Dialog zwischen kommunaler Wirtschaftsförderung und Migrantenökonomien auszubauen. Dabei geht es vor allem darum, die Service-Angebote der Wirtschaftsförderung und anderer Akteure bekannt zu machen.
- ▷ Kommunikation und gezielte Öffentlichkeitsarbeit: Zur Fortsetzung und Verstärkung der Integrationsbemühungen ist eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit geplant (z.B. in Form eines Online-Portals für Ethnische Ökonomien).

6.1.3 Existenzgründerförderung

Der Ballungsraum Nürnberg zählt zu den deutschen Wirtschaftsräumen mit hoher Gründungsdynamik. Dies bestätigen die Ergebnisse des Global Entrepreneurship Monitor, eine der umfassendsten internationalen Vergleichsstudien über die Rahmenbedingungen für Existenzgründer. Im Rahmen von entsprechenden Untersuchungen landet Nürnberg regelmäßig auf den vorderen Plätzen der Standorte Deutschlands, denen eine gute bis sehr gute Gründungsdynamik bescheinigt wird.

Die Unterstützerlandschaft für Existenzgründer in Stadt und Region Nürnberg ist vielfältig. Wie die nachfolgende Tabelle zeigt, reicht sie von verschiedenen Gründerzentren über zielgruppenspezifische Beratungsangebote bis zur Vermittlung von Risikokapital.

Tab. 19: Unterstützerlandschaft für Existenzgründer in Stadt und Region Nürnberg

| | |
|-----------------------------|---|
| Gründerzentren | <ul style="list-style-type: none"> ➤ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH (IGZ), Erlangen ➤ Energie-Technologisches Zentrum etz, Nürnberg ➤ Nexus Start Existenzgründerzentrum GmbH, Nürnberg ➤ Linux Business Campus Nürnberg ➤ Innovationszentrum Medizintechnik und Pharma Erlangen mbH (IZMP), Erlangen ➤ SCHWUNG, Schwabach ➤ Complex, Fürth |
| Beratung und Qualifizierung | <ul style="list-style-type: none"> ➤ One-Stop-Agency im Wirtschaftsreferat ➤ NEXUS II e.V. ➤ netzwerk nordbayern (u.a. im Rahmen des Businessplan-Wettbewerbes Nordbayern) ➤ Innovationsberatungsstelle Nordbayern ➤ Existenzgründerberatung durch IHK und HWK ➤ Institut für Freie Berufe ➤ Aktivsenioren Bayern e.V. ➤ Studienbereich "Unternehmensgründung und Entrepreneurship" an der WiSo |
| Finanzierung | <ul style="list-style-type: none"> ➤ Venture Capital Beschaffung in Kooperation mit netzwerk nordbayern ➤ KfW-Beratungssprechtage bei IHK und HWK ➤ LfA Förderbank Bayern, Repräsentanz Nürnberg |

Das Wirtschaftsreferat kooperiert eng mit diesen regionalen Stellen. Darüber hinaus ist das WirtschaftsRathaus selbst eine wichtige Anlaufstelle für Existenzgründer. Die dortige Beratung umfasst vor allem die Erläuterung und Koordination zu kommunalen Aufgabebereichen, z.B. bei Standortfragen die Benennung von Gewerbegebieten und Gewerbegrundstücken mit Abklärung der jeweiligen bau- und nutzungsrechtlichen Möglichkeiten, Informationen zum Mietpreisniveau bei gewerblicher Vermietung, Beratung und Unterstützung bei baurechtlichen Fragen, wie Nutzungsänderung, Stellplatzablöseverpflichtung, Sondernutzung öffentlicher Verkehrsflächen für Warenstände, Außenbestuhlung oder Werbepreiser. Auch zu betriebswirtschaftlichen Fragen werden Hinweise gegeben, z.B. zur Erstellung des Businessplans, zu Finanzierungsfragen, zu gewerbe- und handwerksrechtlichen Fragen, zu Patentschutz und Gesellschaftsformen.

Sehr unterschiedlich ist oft der Stand der Vorkenntnisse bei den Beratenen, wobei i.d.R. ein Wissensgefälle von Gründern mit Hochschulstudium über das Handwerk, den Einzelhandel bis zur Gastronomie besteht. Da für den Erwerb einer Gaststättenkonzession z.B. keine Ausbildungs- oder Zulassungsordnung besteht, findet dieser Bereich naturgemäß auch Zuspruch von Personen, die sich die erforderlichen Kenntnisse erst noch aneignen müssen.

Existenzgründerpakt Bayern

Das Wirtschaftsreferat engagiert sich auch im vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie initiierten "Existenzgründerpakt Bayern" zur Förderung von Unternehmensgründungen und Unternehmensnachfolgen in Bayern. Durch enge Kooperation sollen alle Unterstützungsaktivitäten für Gründer im Freistaat Bayern stärker gebündelt und vernetzt werden. Durch einen gezielten Ausbau der Kooperation mit den anderen Partnerinstitutionen sollen die Startbedingungen in die Selbstständigkeit weiter verbessert werden. Zu den Paktpartnern gehören neben dem Bayerischen Wirtschaftsministerium, den Kammern, der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft, der LfA und dem Bankenverband auch die Stadt Nürnberg.

Nexus II e.V.

Nexus II e.V. bietet Gründern aus dem sog. "Low-Tech-Bereich" kompetente Vorbereitung durch fachliche Beratung und Unterstützung auf die Selbstständigkeit. Der Verein wird finanziell der Stadt Nürnberg unterstützt. Er kooperiert mit der Stadt Nürnberg und der Agentur für Arbeit Nürnberg. Gründer werden von der Gründungsidee bis zur Realisierung begleitet und in der Aufbauphase des Unternehmens unterstützt. Berater, Trainer, Spezialisten und erfolgreiche Existenzgründer arbeiten zusammen, um den Aufbau von jungen Unternehmen zu fördern.

Im Mittelpunkt der Beratung steht der Gründer mit seiner Person und den Änderungen bzw. Aufgaben, denen er sich im persönlichen Umfeld im Rahmen seiner Selbstständigkeit stellen muss. Einen entscheidenden Vorteil bildet hierbei das Gründernetzwerk von Nexus II e.V.. Im Rahmen von Mitglieder-Stammtischen, Unternehmerabenden, Beratertreffen und anderen Veranstaltungen treten die Mitglieder miteinander in Kontakt und tauschen Tipps und Erfahrungen aus. Die gegenseitige Unterstützung, der Informationsaustausch und eine Steigerung der Auftragsmöglichkeiten durch die Nutzung der Kontakte werden durch das Netzwerk fokussiert.

Nexusfrau ist innerhalb der Beratungsstelle ein spezielles Angebot an Frauen, die als Unternehmerin eine berufliche Existenz aufbauen wollen. Als Unterstützung auf dem Weg in die Selbstständigkeit bietet das Projekt Nexusfrau neben der frauenspezifischen Gründungsberatung spezielle Workshops für Gründerinnen und Unternehmerinnen in Kooperation mit dem Bildungszentrum der Stadt Nürnberg sowie Veranstaltungen zur gegenseitigen Vernetzung für selbstständige Frauen (Unternehmerinnenabende) an. Ergänzend können interessierte Gründerinnen auf das gesamte Veranstaltungs- und Beratungsangebot von Nexus II e.V. zurückgreifen.

Beratung im WirtschaftsRathaus



Die Beratungsangebote von Nexus II e.V. wurden im Berichtszeitraum intensiv genutzt:

Tab. 20: Teilnehmer des Beratungsangebots von Nexus II

| Art des Kontaktes | Teilnehmer 2006 | Teilnehmer 2007 (bis 30.9.) |
|--------------------------------------|-----------------|-----------------------------|
| Erstkontakt | 1.323 | 905 |
| Infopaket ausgehändigt | 1.293 | 829 |
| Teilnehmer Infoveranstaltungen | 1.840 | 1.551 |
| Teilnehmer Gründer-Workshops | 1.248 | 1.017 |
| Individuelle Beratung | 544 | 311 |
| Besucher kostenpflichtiger Workshops | 284 | 94 |

Der Verein zählte zum November 2007 132 Mitglieder, die ein breites Spektrum von Unternehmen abdecken (Handwerksbetriebe, Dienstleister, Produktionsbetriebe, freiberuflich Tätige, Gastronomen, Franchise-Nehmer sowie kleine, mittelständische Unternehmen).

Dabei ist die Mitgliedschaft so ausgelegt, dass sie in der Gründungs- und Aufbauphase des Unternehmens - also ca. 2 bis 3 Jahre - besteht. Das heißt, die Mitglieder wechseln ständig. Nur Unternehmen, die eine intensive Nutzung des Netzwerkes und eine begleitende Beratung wünschen, bleiben auf Dauer.

6.1.4 Neue Ansätze in der Firmenbetreuung

Über die klassische Wirtschaftsförderung hinaus versucht das Wirtschaftsreferat stets, gesellschaftspolitisch besonders aktuelle Themen aufzugreifen und in unterschiedlichen Formaten Impulse zu setzen. Ein neuer Ansatz in der Firmenbetreuung in dieser Hinsicht ist die Initiative "ZEIT für ETHIK":

Im Zuge der so genannten Globalisierung hat sich die Wettbewerbssituation für viele Unternehmen auf vielen Märkten drastisch verschärft. Hinzu kommt - als Kennzeichen eines "digitalen Kapitalismus" - der umfassende Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologie, der anhaltende Produktivitätssprünge erlaubt. Beides zusammen setzt starke Veränderungen in Gang, die die betroffenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer oftmals als Verunsicherung wahrnehmen, erst recht wenn der eigene Arbeitsplatz bedroht ist.

Vor diesem Hintergrund erlangen ethische Fragen in der Unternehmensführung eine neue Aktualität, der sich auch mehr und mehr Unternehmerinnen bzw. Unternehmer und Führungskräfte stellen wollen. Eine ethische Ausrichtung im unternehmerischen Alltagshandeln und erfolgreiche Unternehmensstrategien müssen sich nicht notgedrungen ausschließen. Im Gegenteil, beides kann zusammenwirken, um vielleicht auch nachhaltigen Erfolg zu erzielen.

Die Nürnberger Initiative ZEIT für ETHIK bietet ein Forum für Führungskräfte, vornehmlich Geschäftsführer und Personalverantwortliche aus Unternehmen. Sie will unternehmensethische Wege reflektieren und erschließen, Erfahrungen austauschen und den unternehmensethischen Dialog fördern. Es geht aber auch darum, Ethik und Werte im Unternehmensalltag bewusst zu integrieren. Initiatoren sind unter der Schirmherrschaft von berufsmäßigem Stadtrat Dr. Roland Fleck das Institut Persönlichkeit und Ethik, Wolfgang Böhm | Managementpartner, von Rundstedt und Partner und das Amt für Wirtschaft. In der Initiative wirken bereits rund 10 Unternehmensvertreter/-innen mit.

ZEIT für ETHIK bietet Dialoge, Seminare, Veranstaltungen und mehr.



www.zeitfuerethik.de

6.2 Standortstärkung für Altstadt und Stadtteilzentren

Die Stärkung der Innenstadt, aber auch der Stadtteilzentren, ist für Entwicklung von Urbanität sehr wichtig, um der Zersiedelung des Raums entgegenzuwirken. Die politische und planerische Leitlinie für die Innenstadt ist das Entwicklungskonzept "Zukunft der Altstadt". Wesentliche Bausteine der in dem Konzept skizzierten Entwicklung sind gezielte Investitionen seitens der Stadt und der privaten Wirtschaft, mit denen eine Vielzahl von Maßnahmen der Standortstärkung umgesetzt werden. In den Berichtszeitraum fallen der Baubeginn der Sebalder Höfe auf dem ehemaligen Areal der u.e. sebald druck GmbH als Büro-, Einzelhandels-, Wohn- und Kulturstandort am nordöstlichen Altstadtrand sowie das Bauprojekt Palmenhof in der südwestlichen Altstadt mit Stadtwohnungen, einer Studentenwohnanlage, Altenwohn- und Pflegeeinrichtungen.

Entwicklungskonzept "Zukunft der Altstadt" als planerische Leitlinie

Sonntagsöffnung

Für den Zeitraum der Fußball-Weltmeisterschaft im Juni und Juli 2006 erfolgte eine Ausnahmeregelung für eine Sonntagsöffnung. Zur Frage einer Öffnung der Geschäftszeiten im Einzelhandel an Sonntagen hatte die Stadt für 2007 beschlossen, je einen verkaufsoffenen Sonntag im Frühjahr (Osterverkaufsmarkt) und im Herbst (Altstadtfest) zu genehmigen. Da die Erfahrungen durchweg positiv sind, wurde auch für 2008 ein derartiger Beschluss gefasst.

Sonntagsöffnung erstmals eingeführt

Kaiserstraße

Der Bereich Kaiserstraße/An der Fleischbrücke hat in den 1990er Jahren durch die verstärkte Ansiedlung von Fachgeschäften mit hochwertigen Bedarfsgütern einen Bedeutungszuwachs unter den innerstädtischen Einkaufsstraßen erfahren. Die Struktur von Angeboten des gehobenen Genres wird getragen durch Niederlassungen von Weltfirmen wie von mittelständischen Unternehmen, die durch der fokussierten Kundenzielgruppe entsprechende Gastronomiebetriebe ergänzt und bereichert wird. Das Fehlen großflächiger Magnetbetriebe und die Dominanz von Betrieben mit kleineren Verkaufsflächen machen den besonderen Charakter dieser Geschäftsstraße aus. Zwar wird der Einfluss einer schwachen Einzelhandelskonjunktur weniger wirksam als in anderen Geschäftsstraßen mit einer eher durchschnittlichen Angebotsstruktur, dennoch kam es zu temporären Leerständen von Ladenlokalen und einem zwar nicht gravierenden, aber doch erkennbaren Rückgang der Passantenfrequenz.

Aufwertung von Geschäftsstraße umgesetzt

Zur Aufwertung der Kaiserstraße zusammen mit dem nördlichen Josephsplatz und dem Bereich "An der Fleischbrücke" als hochwertige Einkaufsstraße der Nürnberger City erfolgte in 2006 der Ausbau der Möblierung auf der Grundlage eines von Hauseigentümern, Einzelhändlern, Gastronomen und der Stadt erarbeiteten Gestaltungskonzeptes. Es wurde die Beleuchtung im öffentlichen Raum erweitert (Brunnen, Denkmal), Straßenlampen, Papierkörbe und Pflanztröge zum Teil erneuert und neu angeordnet und dadurch der öffentliche Raum aufgewertet.

Zur weiteren Stärkung der Kaiserstraße unterstützte die Stadt die Einzelhändler und Gastronomen bei der Aufstellung und Umsetzung eines Marketingkonzeptes. Dies soll dazu beitragen, mit Hilfe von Straßenaktionen, Ausstellungen, Anzeigen oder einem Internetauftritt die Geschäfte der Kaiserstraße stärker in das Bewusstsein der Kunden zu rücken.

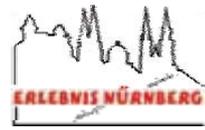
Eine Aufwertung des Stangengässchens ist gemeinsam mit den Eigentümern in Vorbereitung.

Citymarketing

Die Hauptaufgabe der Stadt im Citymarketing ist die Beratung, Unterstützung und Koordination von Initiativen zur Stärkung des Standortes Altstadt. Wegen der zentralen Standortbedeutung des Einzelhandels findet mit Organisationen aus diesem Bereich eine intensive Zusammenarbeit statt.

Bedeutung des Citymarketings

Einer der wichtigsten Partner ist Erlebnis Nürnberg e.V., die 1997 gegründete Interessensgemeinschaft von Kaufleuten der Altstadt. Zu dem bisherigen Arbeitsschwerpunkt im Bereich der Aktionstage des Einzelhandels hat sie sich zusätzlich stark innerhalb der Weihnachtsaktivitäten und Weihnachtsausschmückung der Altstadt sowie beim Ausbau der kinderfreundlichen Einkaufsstadt engagiert.



www.erlebnisnuernberg.de

Weihnachtsbeleuchtung

Als bedeutende Weihnachtsstadt Deutschlands fehlte der Nürnberger Altstadt bislang eine angemessene Weihnachtsausschmückung der Geschäftsstraßen und Plätze. Seit 2006 ist daher von der Stadt und Erlebnis Nürnberg e.V. gemeinsam ein Beleuchtungs- und Ausschmückungskonzept entwickelt worden, das in den kommenden Jahren umgesetzt werden soll. Dieses Konzept beinhaltet folgende Elemente:

- ⇒ Straßenüberspannungen mit beleuchteten Figuren (Christkind) in den zentralen Zufahrtsstraßen zum Christkindlesmarkt,
- ⇒ Beleuchtung von Straßenbäumen mit Lichterketten,
- ⇒ Ausbau der Lichtallee (Schmuck an Straßenleuchten),
- ⇒ Dekoration der Hausfassaden der zentralen Zufahrtsstraßen und am Hauptmarkt.

Im Berichtszeitraum konnten folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- ⇒ Straßenüberspannungen in Königstraße, Bergstraße, Weintraubengasse, Zirkelschmiedsgasse und Weinmarkt,
- ⇒ Beleuchtung der Straßenbäume an Maxplatz, Augustinerstraße, Ludwigsplatz, Lorenzer Platz und Weinmarkt,
- ⇒ Fassadendekoration am Hauptmarkt (Rathaus und Teile der Gebäude am Platz).

neue Weihnachtsbeleuchtung
im Aufbau

Soziale Stadt

Um über die Behebung städtebaulicher Mängel hinaus strukturelle und soziale Probleme angehen zu können, wurde das Sanierungsgebiet "Altstadt-Süd" in das Bund-Länder-Programm "Stadt- und Ortsteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die soziale Stadt" aufgenommen. Zur detaillierten Analyse von Defiziten und zur Entwicklung von Handlungsfeldern in den Bereichen "soziale Randgruppen" und "Einzelhandel" wurde eine umfangreiche Untersuchung im Oktober 2005 abgeschlossen. Sie dient als Grundlage für Marketingmaßnahmen und Handlungsansätze zur Aufwertung des lokalen Einzelhandels und weiterer Wirtschaftsbereiche etwa in Form von gestalterischen und baulichen Maßnahmen in einzelnen Geschäftsstraßen.

Stärkung der Quartiersstruktur

Neben diesen sozialen Aktivitäten werden auch bauliche Maßnahmen unterstützt. So konnte der Altstadtfreunde Nürnberg e.V. durch Zuschüsse aus dem Bund-Länder-Programm verschiedene denkmalgeschützte Gebäude sanieren (z.B. Pfeifergasse, Kühnertsgasse). Aber auch private Hausbesitzer wurden im Rahmen dieses Programms unterstützt und konnten den baulichen Zustand ihrer Häuser, Fassaden und Höfe verbessern (u.a. Engelhardsgasse, Schlotfegergasse). Mit dem Bau von Stadthäusern in der Kühnertsgasse wurde neuer Wohnraum geschaffen.

Der Bereich um das Nürnberger Rotlichtviertel präsentierte sich jahrzehntelang als städtebaulich äußerst unattraktiv und bot kaum bauliche Investitionsanreize. Erst mit der Verlagerung der Taxi-Zentrale und dem nachfolgenden Hotel-Neubau in der Engelhardsgasse entwickelten sich deutliche Aufwertungstendenzen.

Auch die Frauentormauer, und zwar der Abschnitt in dem Prostitution geduldet ist, gehört zum Bestandteil zahlreicher Erneuerungsmaßnahmen. So konnte die historische Stadtmauer durch eine akzentuierte Ausleuchtung der Torbögen ins rechte Licht gerückt und damit dem Sicherheitsbedürfnis in dieser Straße Rechnung getragen werden. Im Dezember 2007 wurden Hinweisschilder aufgestellt, damit u.a. Ortsunkundige und Jugendliche informiert werden.

Die Neugestaltung der Engelhardsgasse zwischen Pfeifergasse und Frauentormauer ist 2008 geplant.

Zur Steuerung im Gebiet wurde 2006 ein Quartiersmanagement eingesetzt.

Südstadtmarketing

Seit Januar 2002 lenkt der Verein "Südstadt AKTIV e.V." die Geschicke der Entwicklung und Vermarktung der Standortpotenziale der Südstadt als Versorgungs- und Einkaufsstandort in Form der seitdem einzigen Einzelhändler-Kooperation der Südstadt. Im Vorfeld seiner Gründung hat sich die Wirtschaftsförderung der Stadt Nürnberg intensiv bemüht, die Aktivitäten insbesondere zweier selbstständig und weitgehend voneinander unabhängig operierender kleinerer Einzelhändlerkooperationen zu bündeln, um deren Vorgehensweise und damit Wirksamkeit im Sinne der Zielerreichung effizienter zu gestalten. Parallel dazu wurde auch an einem Vermarktungskonzept gearbeitet, in dessen Folge eine Reihe der vorgeschlagenen Maßnahmen wie etwa Schaufenster- und Fotowettbewerb erfolgreich umgesetzt wurden oder wie der gemeinsame Internetauftritt und ein Branchenverzeichnis der Südstadteinzelhändler in Vorbereitung sind. Durch die Vollendung wichtiger, den öffentlichen Raum um den Aufseßplatz aufwertende bauliche und gestalterische Maßnahmen im Rahmen der EU-Ziel 2-Förderung der Nürnberger Südstadt konnte ein Forum etwa für neue Veranstaltungen mit Alleinstellungsmerkmal von "Südstadt AKTIV" wie des in 2007 erstmalig durchgeführten neuen Südstadt-Maifestes am ersten Maiwochenende geschaffen werden. Der auch erstmals am selben Wochenende in 2007 durchgeführte eigenständige verkaufsoffene Südstadtsonntag, an dessen Zustandekommen die Wirtschaftsförderung der Stadt Nürnberg erheblichen Anteil hatte, hat nach seinem vollen Erfolg ebenfalls beste Chancen, zu einem Alleinstellungsmerkmal zu werden.

Südstadtmarketing mit der
Setzung von Alleinstellungs-
merkmalen erfolgreich

Zwischenbilanz des mit EU-Mitteln geförderten und vom Einzelhandel unterstützten Projekts "Stärkung der Attraktivität der Nürnberger Südstadt"

An der inhaltlichen Konzeption des Maifestes inklusive des ersten verkaufsoffenen Südstadtsonntages in 2007 hat die Dortmunder Agentur IMPULSE im Rahmen eines aus ESF-Mitteln der EU geförderten Qualifizierungsprojektes für den Südstadteinzelhandel erheblich mitgewirkt. So hat es sich noch in der Anlaufphase des zum 01.09.2006 gestarteten Projektes schnell gezeigt, dass das Projektziel, die Stärken der inhabergeführten Betriebe des Südstadt-Einzelhandels durch Qualifizierungsmaßnahmen herauszuarbeiten und die Voraussetzungen für einen optimalen Marktauftritt durch die Intensivierung von Einzelhändlerkooperationen zu schaffen, am besten in einer Kombination mit den von "Südstadt AKTIV e.V." und der Stadt initiierten Höhepunktveranstaltungen Maifest und verkaufsoffener Südstadtsonntag zu erreichen ist. Das Resultat der intensiven Vorarbeiten war eine gelungene Präsentation des Südstadteinzelhandels im Rahmen des Maifestes in einer bis dahin noch nicht da gewesenen Besonderheit und Vielfalt. Beispielhaft genannt seien in diesem Zusammenhang etwa die Dekoration zahlreicher Schaufenster mit Schautafeln der vom Stadtarchiv konzipierten Ausstellung "SüdstadtGeschichte" mit dem neuen Element einer Verbindung von Handel und Kultur oder die Darbietung spezieller branchen- bzw. sortimentsbezogener Vorführungen in den Geschäften und auf Bühnen. Ausfluss dieses erfolgreichen Projekts war auch die "Lifestylemesse Südstadt", die erstmals am 10. und 11.11.2007 stattgefunden hat.

EU - Projekt "Stärkung der
Attraktivität der Nürnberger
Südstadt" überaus erfolgreich

Einzelhandelsinitiativen

Konzepte wie etwa das Einzelhandelsgutachten, das Einzelhandelsentwicklungskonzept, das Nahversorgungskonzept oder das in diesem Kapitel eingangs erwähnte Entwicklungskonzept Altstadt sind die Grundlage für den Einsatz der harten und weichen Instrumente zur Stadtentwicklung. Während Bauleitplanung, Verkehrs- und Liegenschaftspolitik zu den Erstgenannten zählen, müssen insbesondere City- und Stadtteilmarketing und darin wiederum der Aufbau und die Pflege etwa von Einzelhändler-Kooperationen mittlerweile als wichtiger Bestandteil aus dem Bereich der weichen Instrumente für eine zielführende Stadt- und

Einzelhandelsinitiativen für
City- und Stadtteilmarketing
wichtig

Stadtteilentwicklung angesehen werden. Die häufig auch als "Einzelhandelsinitiativen" bezeichneten Kooperationsformen des Einzelhandels dienen vorrangig dem Ziel, den "eigenen" Standort (eine Geschäftsstraße, ein innerstädtisches Zentrum, einen Ortsteil) im Wettbewerb der Standorte so zu positionieren, um dadurch bereits gewonnene Kunden an den eigenen Geschäftsstandort auf Dauer binden und neue Kunden anziehen zu können. Derzeit sind 11 bestehende Einzelhandelsinitiativen und eine Reihe weiterer lockerer Zusammenschlüsse von Einzelhändlern bekannt, die sich im Nürnberger Stadtgebiet auf diese Weise um Kunden und Besucher bemühen. In den beiden größten innerstädtischen Zentren "Nürnberger City" und "Aufseßplatz Südstadt" war und ist die Wirtschaftsförderung der Stadt Nürnberg in den letzten Jahren beratend bei der Selbstorganisation von Einzelhändler-Kooperationen und teilweise auch federführend bei der Konzeption, Organisation und Durchführung von Standortmarketingmaßnahmen wie etwa der Neugestaltung der Kaiserstraße (s.o.) tätig. Über die Einzelhandelsinitiativen im Stadtgebiet wurde in der Sitzung des Ausschusses für Recht, Wirtschaft und Arbeit am 27.06.2007 ausführlich berichtet.

6.3 Flächenpolitik und Standortentwicklung

Die Verfügbarkeit geeigneter Gewerbeflächen ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Wirtschaftsförderung. Dies gilt sowohl für die Erneuerung der Wirtschaftsstruktur durch Neuansiedlungen, als auch für eine effektive Bestandsentwicklung durch die Bereitstellung von Umsiedlungs- und Erweiterungsflächen. Die Wirtschaftspolitik muss deshalb dafür Sorge tragen, dass auch in Zukunft ausreichend Flächenpotenziale mit unterschiedlicher Größe und mit verschiedenen Standortqualitäten im Stadtgebiet zur Verfügung stehen.

6.3.1 Innenentwicklung

Die Nachfolgenutzung von Brachflächen oder ungenutzten Verkehrs- und Bauflächen hat aus stadtstrukturellen, wirtschaftlichen, planerischen und umweltpolitischen Gründen Vorrang vor der Neuausweisung von Flächen. Ansatzpunkte für die Revitalisierung von Brachflächen im Stadtgebiet ergeben sich insbesondere aus gewerblichen Altstandorten sowie an zahlreichen Bahnflächen. Im Folgenden wird auf die im Berichtszeitraum besonders relevanten Beispiele eingegangen:

Einen interessanten Neuanfang gibt es auf dem ehemaligen AEG-Gelände: Das insgesamt 157.000 m² große Gelände wurde von der Berliner MIB AG im Sommer 2007 von Electrolux erworben. Im Gegenzug ist die schwedische Firma einen langjährigen Mietvertrag für die Deutschlandzentrale eingegangen. Diese wichtige Standortentscheidung pro Nürnberg ist Ergebnis des in schwierigen Verhandlungen erzielten LOI zwischen der Stadt Nürnberg und Electrolux. Damit sollen die negativen Folgen der Verlagerung des Produktionsbereiches zumindest zu einem Teil abgefedert werden.

Für die neue Deutschlandzentrale wird ein Teil der architektonisch markanten Produktionsgebäude entlang der Fürther Straße umgebaut. Rund 750 Arbeitsplätze sollen so langfristig in Nürnberg gesichert werden.

Darüber hinaus ist es Ziel, das Areal in den nächsten Jahren zu einem lebendigen Quartier mit einer Mischung aus Büro- und Dienstleistungsnutzung, Gewerbe, Wohnen, Handel, Gastronomie und Kultur zu entwickeln. Das von der MIB AG zu entwickelnde Konzept wird als Grundlage für die weiteren bauplanungsrechtlichen Schritte (Weiterführung des Bebauungsplanes, städtebaulicher Vertrag) dienen.

Der ca. 9 ha große ehem. Standort der Fa. Cebal (früher auch VDM) wird komplett einer neuen gewerblichen Nutzung zugeführt. Die Straßenerschließung erfolgt über eine Zu- und Abfahrt von der Gustav-Adolf-Straße aus sowie durch weitere interne Straßen. Ein Erschließungsvertrag war unter Mitwirkung des Amtes für Wirtschaft erarbeitet worden.

Revitalisierung von Konversionsflächen und gewerblichen Altstandorten

AEG-Electrolux

ehem. Cebal-Gelände

Nachdem im Herbst 2005 als "Initialzündung" das Peugeot-Autohaus Fröhlich angesiedelt werden konnte, ist das Gelände inzwischen komplett verkauft.

BMW hat dort eine Fläche von 44.000 m² zur Errichtung einer Niederlassung erworben. Der neue Hauptbetrieb wird die bisherigen BMW-Betriebe an der Witschelstraße und der Regensburger Straße ersetzen. Der Neubau integriert die Bereiche neue und gebrauchte Automobile, Service und Teilevertrieb. Auf der Außenfläche sollen über 800 Automobile Platz finden. Es handelt sich um die Marken BMW, BMW-Motorrad und Mini. BMW will über 40 Mio. € in das Großprojekt investieren. Es werden 280 Arbeitsplätze entstehen. Mit dem Bau wird der von BMW forcierte Ausbau des Standortes Nürnberg-Fürth konsequent fortgesetzt. Die Stärkung des Standortes Nürnberg-Fürth wurde mit den neuen Betrieben in Fürth/Würzburger Straße (Eröffnung Oktober 2001) und Nürnberg/Kilianstraße (Eröffnung Mai 2004) begonnen.

Weitere Grundstücksverkäufe des ehemaligen Cebal-Geländes erfolgten an die Fa. SelfStorage für die Errichtung eines Lager- und Archivgebäudes sowie an ein renommiertes Groß- und Einzelhandelsunternehmen.

Für die Stadt Nürnberg sind diese Standortentscheidungen eine Fortsetzung der Erfolgsgeschichte der Revitalisierung von Industriebrachen.

Die Ursprünge der bekannten Nürnberger Druckerei u.e. sebald reichen zurück bis ins Jahr 1658. Dementsprechend befand sich auch der Produktionsstandort mitten in der Altstadt, eingekesselt von Wohnbebauung. Nachdem die Schlott AG, Inhaber der Sebalddruckerei, mit Unterstützung des Wirtschaftsreferates einen Erweiterungsstandort im Stadtgebiet gefunden hatte, nutzte die alpha Gruppe die Chance, das Grundstück mit hervorragender Verkehrsanbindung mitten in der Nürnberger Altstadt zu erwerben und ab 2005 komplett neu zu entwickeln. Das Grundstück hat eine Größe von 22.200 m², das Nutzungskonzept sieht eine Entwicklung von etwa einem Drittel als Dienstleistungs- und Einzelhandelsstandort sowie etwa zwei Drittel für Wohnbebauung mit ca. 200 Wohnungen vor. Nachdem ab 2005 mit einem Teilabbruch auf dem Gelände begonnen wurde, entstand im 1. Bauabschnitt an der belebten Ecke zum Rathenauplatz ein Gewerbekomplex, der Raum für Einzelhandel, Büroflächen und Kultur bietet. Das "Tor zur Altstadt" erhielt bereits im September 2007 ein völlig neues Gesicht: 4.500 m² Einzelhandelsflächen, 3.500 m² Büroflächen und ein Kulturzentrum mit 500 m² wurden fertig gestellt und sorgen für eine neue Dynamik und Lebendigkeit.

Sebalder Höfe

Die Nürnberger alpha Gruppe hat zusammen mit der Lauer Immobiliengruppe das rd. 175.000 m² große Areal Bombardier/ADtranz an der Frankenstraße übernommen und zum Gewerbepark Südpark entwickelt.

Südpark, Frankenstraße 140

Bis 2005 wurden auf diesem traditionsreichen Industrieareal noch Schienenfahrzeuge entwickelt und gebaut, zuletzt von ADtranz bzw. Bombardier. Die teilweise historischen Werkhallen und Gebäude mit multifunktionalen Gewerbeflächen im Gesamtausmaß von rd. 45.000 m² konnten in kürzester Zeit überwiegend wieder neuen Nutzungen zugeführt werden, so z.B. aus den Bereichen Kultur, Handwerk, Logistik, Fertigung usw..

Das ca. 4 ha große Areal des ehem. Milchhofes an der Kressengartenstraße war seit Aufgabe der Nutzung Mitte der 90er Jahre immer wieder in Planungsüberlegungen (u.a. großflächiger Einzelhandel, Musical-Hall) einbezogen, die letztendlich aber nicht umgesetzt wurden.

Areal Kressengartenstraße
(ehem. Milchhof-Gelände)

Nach Eigentümerwechsel Ende 2004 wurden erste Erfolg versprechende Konzeptionen diskutiert. Inzwischen hat der Grundstückseigentümer - die DIBAG - für das Areal einen städtebaulichen Masterplan vorgelegt, der den Neubau der Mercedes-Benz-Niederlassung im Zentrum des Gebietes sowie zwei Büro- und Dienstleistungsquartiere vorsieht.

Im östlichen Bereich sehen die Planungen auch Kapazitäten zur Erweiterung der Nürnberger Ohm-Hochschule für angewandte Wissenschaften vor. Die Weiterentwicklung des Gebietes auf Basis dieses Masterplans stellt ein weiteres erfolgreiches Kapitel der Revitalisierung von Brachflächen im Stadtgebiet Nürnberg dar.

Abb. 49: Areal Kressengartenstraße (ehem. Milchhof)



Die Entwicklung der ehemals vom Zweiradhersteller Hercules industriell genutzten Flächen südlich der Nopitschstraße zu einem modernen Gewerbegebiet ist ein erfolgreiches Beispiel für Gewerbeflächenrecycling im Stadtgebiet.

Herkules Park, Nopitschstraße

Die DIBAG Industriebau AG aus München hat das ursprünglich etwa 15 ha große Areal in den letzten drei Jahren auf der Basis eines städtebaulichen Vertrages und eines Bebauungsplanes völlig neu erschlossen, kleinteilig parzelliert und die Grundstücke sukzessive vermarktet. Je nach Wunsch hat die DIBAG die Grundstücke veräußert, vermietet oder nach Mieterwunsch bebaut. Inzwischen ist die Vermarktung mit Unterstützung des Wirtschaftsreferates nahezu abgeschlossen. Die Gesamtinvestitionssumme (DIBAG und ansiedelnde Unternehmen) für die Revitalisierung des Areals beträgt geschätzte 140 Mio. €.

Revitalisierung für 140 Mio. €

Ein wichtiges Ziel der Projektentwicklung aus Sicht der Stadt Nürnberg war die Sicherung günstiger Gewerbeflächen für klein- und mittelständische Unternehmen. Im städtebaulichen Vertrag war ein Ankaufsrecht für die Stadt Nürnberg vereinbart, das es bis 31.12.2007 erlaubte, maximal 10.000 m² zu besonders günstigen Konditionen an kleine und mittelständische Unternehmen, insbesondere Existenzgründer, abzugeben. Bis Ende 2007 wurden auf diesem Weg Flächen an sechs Firmen mit zusammen knapp 9.000 m² veräußert.

Förderung mittelständischer Unternehmen

Im Herkules Park haben sich 25 Unternehmen aus verschiedenen Branchen angesiedelt, die zusammen etwa 500 Beschäftigten einen Arbeitsplatz bieten. Fahrzeug- und zweiradorientierte Nutzungen dominieren. Beispielsweise konnte das Autohaus Nopitschstraße seinen Erweiterungsbedarf befriedigen. Angesiedelt haben sich auch Crown Gabelstapler, Mr. Wash, Bremsen Schöbel, Zweirad Stadler, Autowerkstätten und Prüfbüros. Neben Lebensmitteleinzelhandel finden sich aber auch Ingenieurbüros und andere Dienstleister.

gelungener Nutzungsmix

Die Firmen loben die attraktive Lage im Stadtgebiet, die gute Verkehrsanbindung und die Synergieeffekte durch die Nachbarschaft der verschiedenen Firmen. Die Sachs Fahrzeug- und Motorentchnik GmbH, für deren Fortbestand im Herkules Park sich das Wirtschaftsreferat sehr stark eingesetzt hatte, hat inzwischen den Standort ganz verlassen.

Abb. 50: Der Herkules Park im Überblick



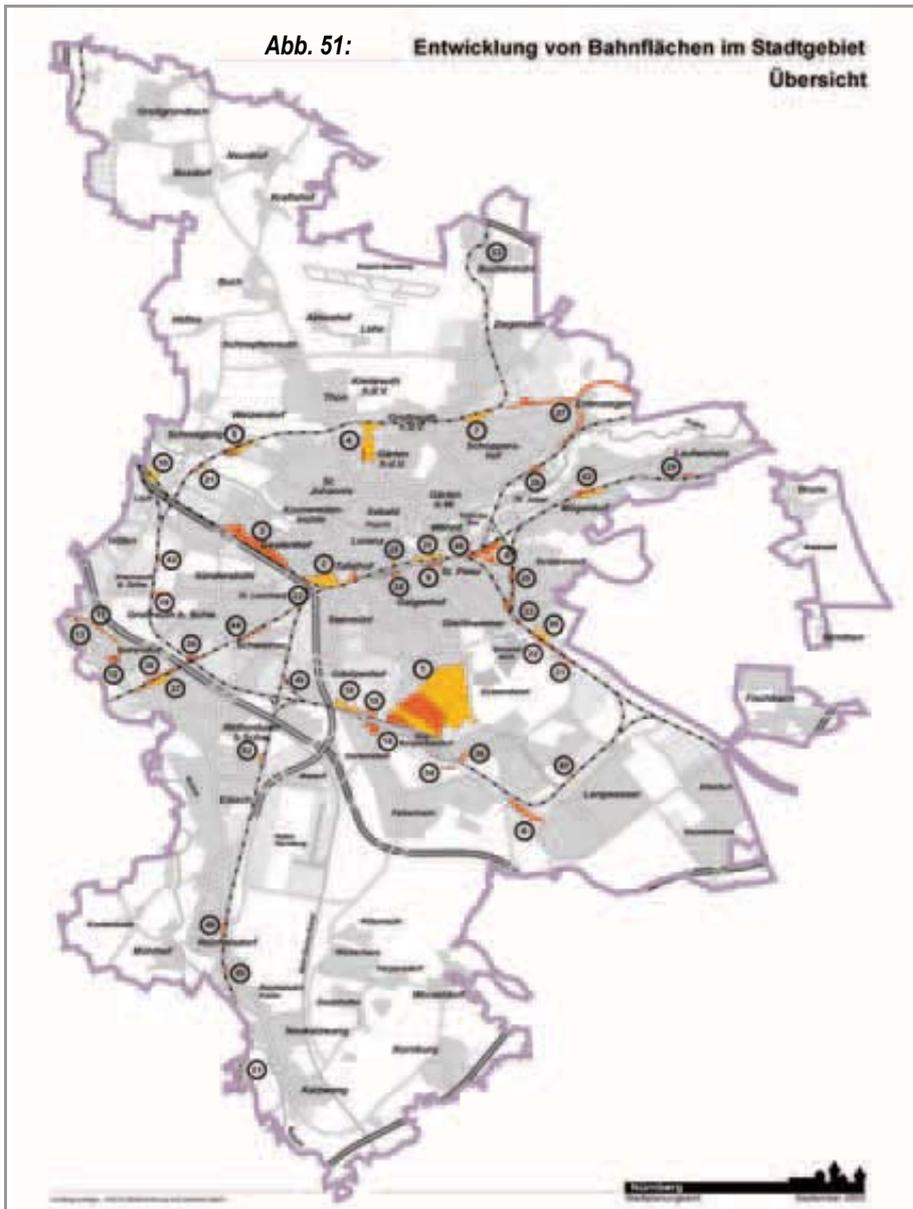
Quelle: DIBAG

Innenentwicklung auf den Flächen der Deutschen Bahn AG

Neben der Inwertsetzung der dargestellten Industrieflächen in Nürnberg sind die Konversionsflächen der Deutschen Bahn AG (DB) durch das große Flächenvolumen eine der wichtigsten Ressourcen der Stadtentwicklung mit einem immensen städtebaulichen Entwicklungspotenzial. Um die Konversionsflächen Bahn gemeinsam mit dem Grundstückseigentümer zu entwickeln und einer sinnvollen und abgestimmten Nutzung zuzuführen, wurde 2004 eine Rahmenvereinbarung zur Flächenentwicklung zwischen der Stadt Nürnberg und der Deutschen Bahn AG (DB AG) sowie der aurelis Real Estate unterzeichnet. Diese Rahmenvereinbarung umfasst 46 Einzelflächen unterschiedlicher Größe mit einer Gesamtfläche von ca. 284 ha (siehe Abb. 51). Für jede Einzelfläche wurde individuell und in Form eines "Steckbriefes" die rechtlichen und formalen Determinanten erhoben sowie gemeinsame Zielvorstellungen und Zeithorizonte festgelegt.

DB AG

Für die frei werdenden und frei gewordenen Areale hat mit der Rahmenvereinbarung die Phase der städtebaulichen Planung begonnen. Diese sieht die Durchführung städtebaulicher Wettbewerbe und Bauleitplanverfahren (Flächennutzungsplan, Bebauungsplan, Vorhaben bezogene Bebauungspläne, städtebauliche Verträge etc.) sowie die planungsrechtliche Beurteilung von Einzelfällen vor. Um eine gesamtstädtische Betrachtung bei der Entwicklung dieser Flächen zu gewährleisten und die Vielzahl und Verschiedenartigkeit der Problemlagen und Aufgabenstellungen koordiniert zu lösen, ist die Durchführung der anstehenden Arbeiten und notwendigen Aktivitäten unter Beteiligung des Wirtschaftsreferates bzw. des Amtes für Wirtschaft sowie des Amtes für Wohnen und Stadterneuerung in verschiedenen Projekt- und Arbeitsgruppen - zum Teil in wöchentlichen Tagungsrhythmen - organisiert.



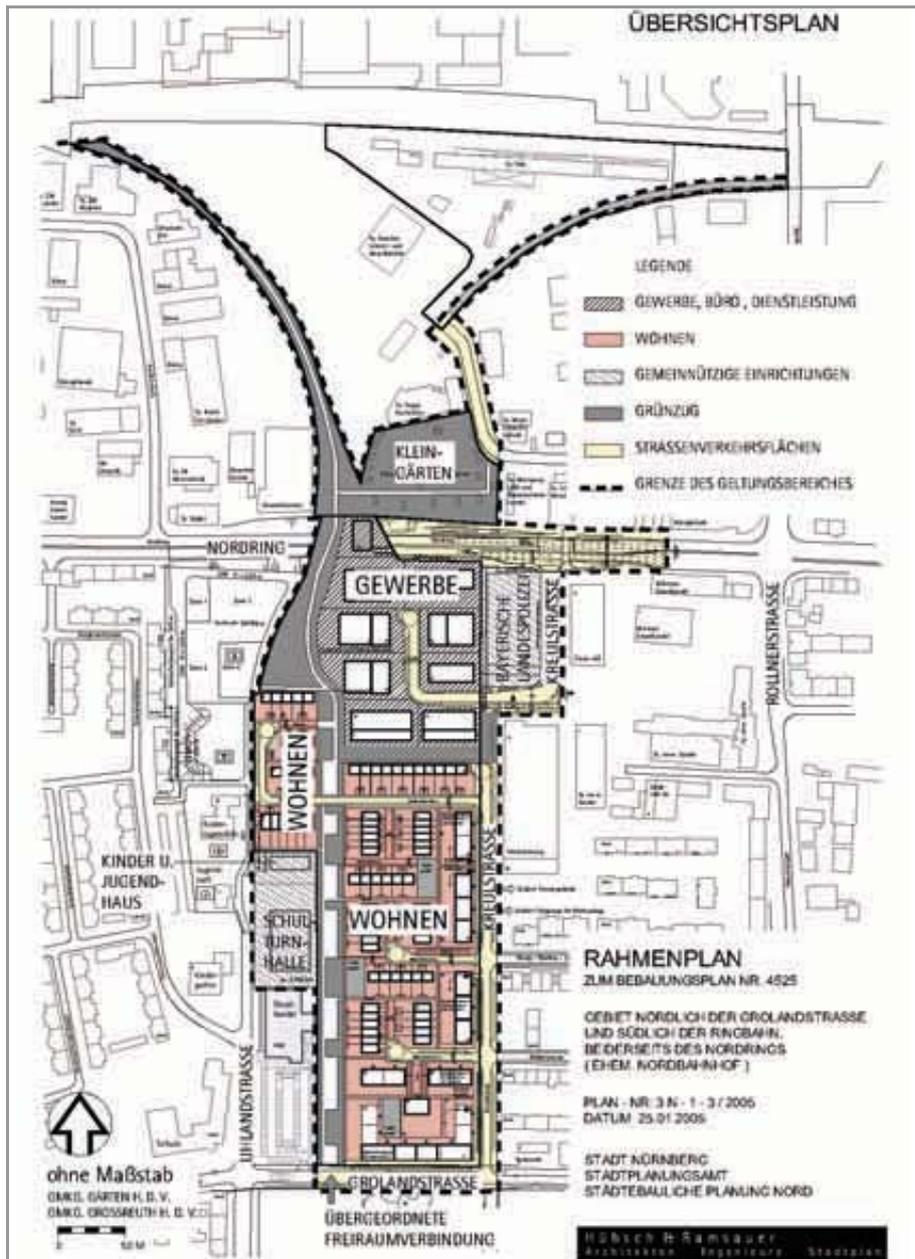
die Bahnflächen sind über das gesamte Nürnberger Stadtgebiet verteilt

Seit Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung und Installierung der Arbeits-/Projektgruppen sind eine Reihe positiver und wichtiger Arbeitsergebnisse erzielt und erfolgreiche Entwicklungen angestoßen worden. Im Folgenden erfolgt ein Statusbericht ausgewählter Standorte:

Der ehemalige Nordbahnhof liegt exponiert und damit attraktiv in der Nürnberger Nordstadt. Unter Fachleuten gilt die Fläche als Filetgrundstück. aurelis möchte daher die Fläche vorrangig entwickeln und hat Planungsüberlegungen für das ca. 9,3 ha große Areal erarbeitet, die mit der Stadt abgestimmt wurden. Das für die Entwicklung erforderliche Bebauungsplanverfahren läuft und ein städtebaulicher Vertrag wird verhandelt. Vorrangiges stadtentwicklungspolitisches Ziel ist es, sowohl attraktive gewerbliche Bauflächen direkt südlich des Rings als auch den Großteil des Areals als stadteilintegrierte Wohnbauflächen bis zur Grolandstraße zu sichern. Voraussichtlich werden 220 Wohneinheiten in mehreren Bauabschnitten entstehen. Eine sinnvolle Gliederung erfolgt durch einen Grünzug, der die Basis für eine übergeordnete Freiraumverbindung darstellt.

Nordbahnhof

Abb. 52: Rahmenplan zum Bebauungsplan Nr. 4525 Nordbahnhof



im Norden des Areals sind Gewerbe- und im Süden Wohnbauflächen vorgesehen

Davon abgekoppelt wurde bereits ein Discounter genehmigt. Zudem war es der Stadt möglich, eine Vorratsfläche für eine Schulturnhalle und ein Kinder- und Jugendhaus zu erwerben.

Für den städtebaulich interessanten Teilbereich des ca. 5,5 ha großen Areals "Nordostbahnhof", das direkt an der Äußeren Bayreuther Straße liegt, werden die Rahmenbedingungen für eine hochwertige Büro- und Dienstleistungsnutzung geschaffen. Der größte Teil des Areals entlang der Kieslingstraße wird zukünftig als innenstadtnaher Wohnstandort entwickelt. Ein Bebauungsplanverfahren wird derzeit durchgeführt.

Nordostbahnhof

Für das ca. 3,5 ha große aurelis-Areal "Nordwestbahnhof" wurde ein Planungskonzept erarbeitet. Dieses sieht für den Bestand eine moderate Nachverdichtung der gewerblichen Nutzung insbesondere für kleinere Unternehmen vor. Im nördlichen Bereich des Nordwestbahnhofes soll in Höhe des Bienweges ein Wohngebiet entstehen.

Nordwestbahnhof

Für die rd. 100 ha große Fläche des Südbahnhofes an der Brunecker Straße (davon ca. 90 ha aurelis und ca. 11 ha DB AG) wurde u.a. die Erstellung einer strategischen Gesamtanalyse (mit Entwicklungsszenarien), eines Struktur-/Rahmenplans ("Masterskizze") und die anschließende Durchführung eines städtebaulichen Wettbewerbs vereinbart.

Südbahnhof/Brunecker Straße

Ein Strategieworkshop fand für das Areal "Südbahnhof/Brunecker Straße" statt. Die Ergebnisse aus dem Workshop waren die Grundlage für eine Masterskizze, in der die Grundzüge der Entwicklung räumlich, funktional und zeitlich dargestellt sind. Dies erfolgte in einer Arbeitsgruppe mit den Vertretern der aurelis, der DB und der Stadtverwaltung. Die Ergebnisse wurden vom Planungsbüro Albert Speer & Partner (AS&P) umgesetzt.

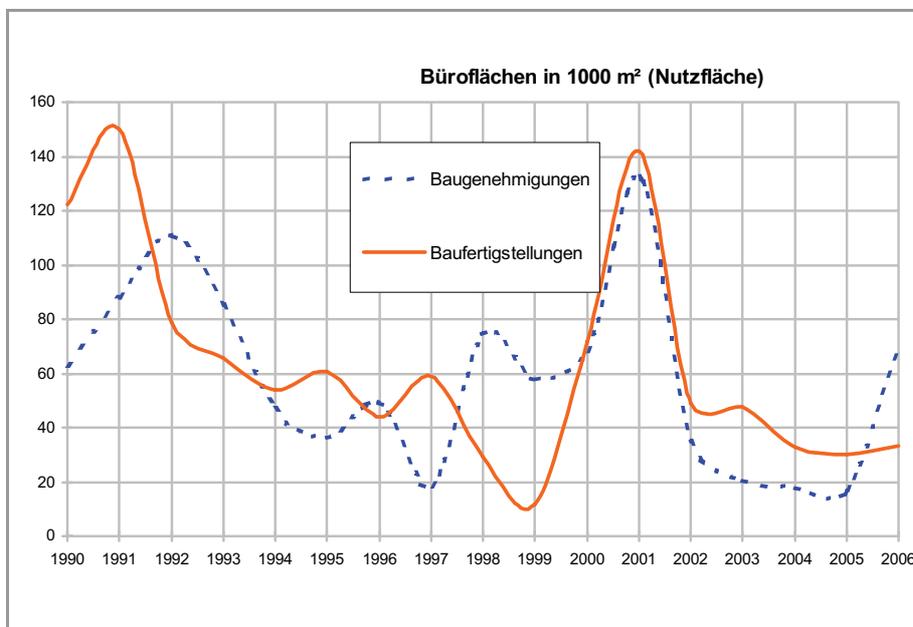
Die Masterskizze sah vor, dass die Gesamtfläche in rd. zwei Drittel Wohn-/Gewerbefläche und ein Drittel Grünfläche aufgeteilt wird. Zur Umsetzung sind verschiedene Gutachten insbesondere zu den Themen Lärm und Altlasten notwendig. Ein städtebaulicher Wettbewerb schließt sich daran an. Er soll ein überzeugendes Gesamtkonzept für den neuen Stadtteil liefern. Darauf baut ein Bebauungsplanverfahren auf, das Planungsrecht für das Gebiet schafft und Grundlage für die zukünftige Bebauung ist.

6.3.2 Büroflächenentwicklung und Entwicklung Businessparks

Entwicklung des Büromarktes in Nürnberg

Der Internetboom und der Aufstieg der "New Economy" führten bis zum Jahr 2000 zu einem starken Anstieg der Nachfrage nach modernen Büroflächen und zu steigenden Mieten in diesem Bereich. Dies wiederum setzte für Projektentwickler und Investoren das Signal, Neubauprojekte anzugehen (Abb. 53). Als die Gebäude nach der Planungs- und Bauzeit von ca. 15 Monaten auf den Markt kamen, war mit dem Platzen der Internetblase im Jahr 2001 der Höhepunkt der Nachfrage bereits überschritten. Viele Softwarefirmen konnten in der Folgezeit nicht mehr genügend Anschlussaufträge akquirieren und fielen somit als Nachfrager aus bzw. mussten sogar Personal und Büroflächen reduzieren. Der dadurch entstandene Büroflächenüberhang führte zu rückläufigen Mieten und zu einem Rückgang der Neubautätigkeit.

Abb. 53: Baugenehmigungen und -fertigstellungen von Büroflächen



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Viele Dienstleistungsunternehmen nutzten in den Jahren 2004 bis 2006 die attraktiven Angebote der Vermieter (Incentives) für einen Umzug in höherwertige Standorte, wodurch der Büroflächenumsatz anstieg. Der Leerstand verschob sich damit tendenziell hin zu älteren Bestandsobjekten.

Büromieten

Die bis 2006 weitgehend abgebauten Leerstände im Neubaubereich und die verbesserte gesamtwirtschaftliche Entwicklung führte zu einer Belebung der Nachfrage nach Büroflächen und damit zu anziehenden Mieten, insbesondere bei Immobilienobjekten mit einem marktgängigen Nutzungskonzept und guter Erreichbarkeit (U-Bahn).

Erwähnenswert ist für diesen Zeitraum die verstärkte Nachfrage nach kleinsten Büroeinheiten, ab ca. 20 m², die auf den Boom im Existenzgründerbereich zurückzuführen ist. Einige Anbieter reagierten darauf, indem sie einzelne große Büroeinheiten so umrüsteten, dass die Vermietung auch zimmerweise möglich wurde.

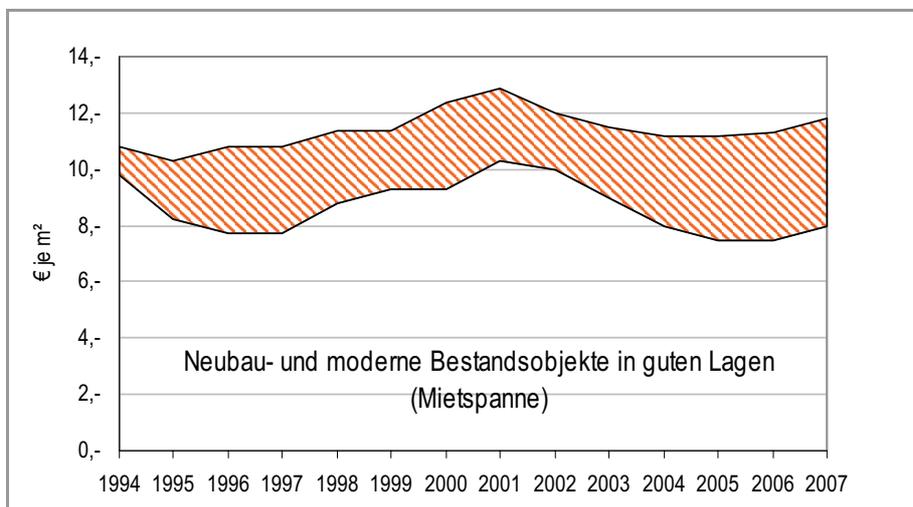
Bei modernen Büroflächen sind Angebot und Nachfrage derzeit nahezu angeglichen, während die Vermarktungsprobleme bei älteren Objekten zugenommen haben, insbesondere bei einem nicht mehr marktgerechten Flächenkonzept und ungünstiger ÖPNV-Anbindung.

Tab. 21: Mietpreise für Büroflächen unterschiedlicher Qualität

| Objektqualität | Standortqualität | | |
|---|-------------------------|-------------------------|------------------------|
| | sehr gut | gut | sonstige |
| modernes, zeitgemäßes Bürokonzept | 9 - 12 €/m ² | 8 - 10 €/m ² | 7 - 8 €/m ² |
| einzelne Spitzenmieten in exponierten Objekten bis zu 13 €/m ² | | | |
| Bestandsobjekte älterer Standard | 6 - 8 €/m ² | 5 - 7 €/m ² | 4 - 5 €/m ² |

Quelle: Amt für Wirtschaft, Stand 2007

Abb. 54: Mietpreise bei Neuvermietung in den letzten 10 Jahren



Quelle: Amt für Wirtschaft

Gegenwärtig stehen größere Neubaufächen kurzfristig meist nur in Businessparks zur Verfügung, da man dort antizyklisch in Vorleistung geht. Aus Sicht der Wirtschaftsförderung ist dies als positiver Faktor zu werten, da überregionale Dienstleistungsunternehmen bzw. sog. Global Player, bei anstehenden Umstrukturierungen die Entscheidungen oft sehr kurzfristig treffen und die sofortige Verfügbarkeit von Büroflächen in die Entscheidung einbezogen wird. Für die Aufbereitung fertiger Büroeinheiten werden bis zum Einzug i.d.R. 3 Monate angesetzt, während für den Neubau eines Bürogebäudes ca. 12 bis 14 Monate benötigt werden.

Businessparks

Renditeerwartungen

Der Wirtschaftsstandort Nürnberg findet bei internationalen institutionellen Immobilienanlegern seit einiger Zeit reges Interesse. Gesucht werden voll vermietete Gewerbe- und Wohnobjekte in der Größenordnung von 10 bis 30 Mio. €. Auf Grund dieses "Nachfragedrucks" werden nach Auskunft führender Makler derzeit Kaufpreisfaktoren vom 13- bis 16-fachen der Jahresmiete erzielt.

Ausblick

Die örtlichen Immobilienfachleute sind sich überwiegend darin einig, dass der Wirtschaftsstandort Nürnberg weitere Wachstumspotenziale aufweist und im europaweiten Vergleich über eine gute Entwicklungsperspektive verfügt. Grundlage hierzu ist die zentrale Lage, die hervorragende Infrastruktur und der erfolgreiche Strukturwandel. Der niedrige Leerstand bei neuen Bürogebäuden und die verhaltene Neubautätigkeit wird zu weiter anziehenden Mieten führen, insbesondere an Standorten mit guter ÖPNV-Anbindung und hoher Gebäudequalität.

Jährlicher Statusbericht des Wirtschaftsreferates

Das Wirtschaftsreferat erstellt in Kooperation mit dem Gutachterausschuss der Stadt einen jährlichen Statusbericht zum Immobilienmarkt Nürnberg. Projektentwickler, Investoren und Mieter finden darin Angaben zum Mietpreisniveau für Gewerbe-, Büro- und Einzelhandelsflächen (www.wirtschaft.nuernberg.de unter "Infoservice"). Der nächste Bericht erscheint im März 2008.

Büroflächenstudie der Münchener BulwienGesa AG für Nürnberg

Die BulwienGesa AG hat in Kooperation mit Baasner, Möller & Langwald, Büro für Stadt- und Regionalplanung GmbH und der Küspert & Küspert ImmobilienGruppe eine umfassende Büroflächenstudie vor Ort durchgeführt. Die Finanzierung erfolgte zu gleichen Teilen durch die lokalen Partner, alpha Gruppe, Eurohypo AG, ICN ImmobilienConsult Nürnberg GmbH & Co. KG, IVG Management GmbH, KIB Unternehmensgruppe, die Sparkasse und die Wirtschaftsreferate der Städte Nürnberg und Fürth.

In der Fachpresse finden sich meist nur Informationen und Daten zu sog. "A-Standorten". Nachdem inzwischen auch "1B-Städte" wie Nürnberg auf dem Immobilienmarkt zunehmend ins Blickfeld von Fonds und internationalen Investoren rücken, wächst der Informationsbedarf hierzu. Mit der flächendeckenden Analyse des örtlichen Büroflächenmarktes erhalten die Städte Nürnberg und Fürth Handlungsunterstützung für eine zukunftsorientierte Entwicklungsplanung von Bürostandorten.

Der Gesamtbestand an Büroflächen in Nürnberg beträgt 4,2 Mio. m² BGF. Dies entspricht einem Wert von 7 bis 8 Mrd. €.

Der Leerstand lag im August 2007 in Nürnberg bei 310.000 m² (dies entspricht 7,4 %). Im Vergleich zu anderen deutschen Bürostandorten ist der Leerstand bei Gebäuden, die nach dem Jahr 2000 errichtet wurden, unterdurchschnittlich, was auf eine stark nachfrageorientierte Bautätigkeit in Nürnberg hinweist. Auch insgesamt zeigt Nürnberg im Vergleich zu anderen deutschen Standorten eine unterdurchschnittliche Leerstandsquote.

Ein zentraler Teil der Studie war die Einschätzung des künftigen Bedarfs. Die BulwienGesa AG prognostiziert für Nürnberg, ausgehend von rd. 135.000 Bürobeschäftigten im Jahr 2007, einen Anstieg um ca. 8,4 % bis 2017. Daraus resultiert bei einer kalkulierten Flächeninanspruchnahme von 28,5 m² BGF (Bruttogeschossfläche) je Beschäftigtem, ein Bedarf von 510.000 m² BGF, der nur zu etwa einem Fünftel durch gut vermarktungsfähige Leerstandsflächen abgedeckt ist. Daraus resultiert bis 2017 ein Bedarf an Neubauf Flächen von rund 410.000 m² BGF.

Büroflächenmarkt eingehend analysiert

Leerstand mit 7% unterdurchschnittlich

Neubaubedarf

Das Marktgeschehen ist derzeit von der Aussicht auf steigende Flächenumsätze und Zuwachs bei den Büroarbeitsplätzen gekennzeichnet. Dies lässt zusätzliche Nachfrage nach Neubauflächen erwarten. Auf Grund des ausreichend vorhandenen Altbestandes wird dennoch auch in Zukunft genügend preisgünstiger Mietraum für einfacheren Bedarf zur Verfügung stehen.

auch preisgünstiger Mietraum
ausreichend vorhanden

Abb. 55: Büroimmobilienmarkt Nürnberg/Fürth 2007

| Büroimmobilienmarkt Nürnberg/Fürth 2007 | |
|--|----------------------------------|
| Nürnberg | |
| Büroflächenbestand Nürnberg | 4.180.000 qm BGF |
| Leerstand | 310.000 qm BGF |
| Leerstandsquote | 7,4 % (Tendenz 2011 ↘) |
| Spitzenmiete 2007 | 11,5 €/qm (+1,7 % p.a. bis 2011) |
| Bedarf an Neubauflächen bis 2017 | +410.000 qm BGF |
| Zuwachs der Bürobeschäftigten bis 2017 | +0,8 % p.a. |

Quelle: BulwienGesa AG

Gewerbe- und Businessparks

Die positive Entwicklung der Nürnberger Gewerbe- und Businessparks hält durch den wachsenden Dienstleistungssektor weiter an. Die Bedeutung für die Flächenversorgung nimmt damit entsprechend zu. Die Konzeption der Gewerbeparks muss die hohen und verschiedenartigen Anforderungen der Mieter erfüllen: Flexible und vielfältige Nutzbarkeit der Flächen, moderne technische Ausstattung sowie Räumlichkeiten für Präsentationen und Veranstaltungen. Moderne Gewerbe- und Businessparks zeichnen sich durch eine ansprechende Architektur und die landschaftsgärtnerische Gestaltung der Freiflächen aus. Daneben gewinnt die ergänzende Infrastruktur zunehmend an Bedeutung, z.B. ein Betriebskindergarten, Hotels/Restaurants oder Einkaufsmöglichkeit für den täglichen Bedarf ("Stadt in der Stadt").

Gewerbeparks wichtig für
Flächenversorgung

Die drei großen Nürnberger Gewerbeparks (SÜD-WEST-PARK, IVG-Nordostpark und EUROCOM) weisen nahezu 500.000 m² Büro-, Produktions- und Lagerflächen auf und sind damit wichtige Flächenanbieter für die Nürnberger Wirtschaft. Alle drei Parks vermelden derzeit eine sehr gute Vermietungsquote.

Gewerbe-, Büro- und Dienstleistungszentren

Die Gewerbe-, Büro- und Dienstleistungszentren übernehmen bei der Flächenversorgung der Nürnberger Wirtschaft ebenfalls eine zentrale Stellung. Konzeptionell besteht ein etwas anderer Ansatz. In der Regel handelt es sich um Standorte zwischen 20.000 und 50.000 m² BGF in integrierten Lagen, die durch Revitalisierung und Inwertsetzung ehemals industriell genutzter Flächen entstanden sind. Diese Standorte bieten nach dem Umbau bzw. dem Abriss mit ergänzender Neubebauung, vielseitige Büro-, Produktions- und Lagerflächen zu moderaten Mietpreisen, die insbesondere für KMU (kleine und mittlere Unternehmen) aus nahezu allen Dienstleistungsbereichen gut geeignet sind.

Die Gewerbeparks sind für die Akquisitions- und Ansiedlungsaktivitäten der kommunalen Wirtschaftspolitik unverzichtbare Partner. Im Berichtszeitraum ist der positive Entwicklungstrend fortgesetzt worden. Neubauprojekte wurden realisiert bzw. befinden sich in der Bauphase.

Partner bei Firmenakquise

Tab. 22: Gewerbeparks, Büro- und Dienstleistungszentren in Nürnberg

| Objekt | Lage | Daten |
|------------------------------|---|---|
| Nordostpark | im nordöstlichen Stadtgebiet, an der Äußeren Bayreuther Straße (B2) | Die IVG AG hat mit dem Nordostpark einen internationalen Businesspark mit Kompetenzschwerpunkt IuK geschaffen. Er verfügt über eine Gesamtgrundstücksfläche von ca. 285.000 m ² . Die Gebäudenutzfläche beträgt im Bestand derzeit ca. 180.000 m ² mit einem Potenzial von weiteren ca. 100.000 m ² . Im Nordostpark arbeiten 5.000 Menschen bei ca. 80 Unternehmen. Wichtige Mieter sind z.B. Lucent Technologies, Conti Temic, Immowelt, mehrere wissenschaftliche Einrichtungen wie z.B. die FORSCHUNGSFABRIK sind ansässig. |
| SÜD-WEST-PARK | südwestliche Lage im Stadtteil Gebersdorf, direkt an der Südwesttangente | Der Büro- und Servicestandort verfügt über insgesamt 190.000 m ² an variablen Mietflächen. Der Standort eignet sich insbesondere für IT- und Medienunternehmen. Unternehmen wie z.B. Infineon, O ₂ , Triumph-Adler, BW-Verlag, ING-DiBa, Jaeger-LeCoultre, Heumann Pharma, Fujitsu Ten (Europe) haben sich dort niedergelassen. Insgesamt arbeiten 6.500 Beschäftigte in ca. 230 Firmen im SÜD-WEST-PARK. Multifunktionsgebäude mit Grünzonen und interessanter Architektur, komplette Infrastruktur mit Tagungszentrum, Hotel, Parkhaus und Einkaufsmöglichkeiten auf dem Gelände sorgen für Attraktivität. |
| EUROCOM | südöstliches Stadtgebiet, zwischen Messe und Frankeneinkaufszentrum | In einer parkähnlichen Anlage, die bereits mit dem Umweltpreis der Stadt Nürnberg ausgezeichnet wurde, hat sich das EUROCOM (ein Projekt der KIB Projekt GmbH) auf einer Gesamtgrundstücksfläche von ca. 90.000 m ² etabliert. Von 155.000 m ² Büro- und Serviceflächen sind 90.000 m ² realisiert und bezogen, Mieter sind beispielsweise: Hofmann-Personalleasing, Siemens, Canon sowie die AOK. Insgesamt arbeiten über 2.000 Menschen im EUROCOM. Der Standort verfügt über eine erstklassige Verkehrsanbindung und ist praktisch autofrei. Alle Parkplätze befinden sich auf einer unterirdischen Parkebene. |
| Franken-Campus | zentrale Südstadtlage, an der Kreuzung Frankenstraße (südliche Ringstraße) und Katzwanger Straße | Urbane Standort für Büro-, Service- und Ausstellungsflächen sowie Büro-Lofts mit innovativem Service- und Dienstleistungskonzept, wie z.B. "Business-Center Franken-Campus", welches ein Office-Center mit vielseitigem Leistungsspektrum und ein Konferenzzentrum umfasst. Der Franken-Campus ist ebenfalls ein Objekt der KIB Projekt GmbH auf dem ehem. MAN-Energie-Verwaltungsgelände. Die Gesamtbürofläche wird ca. 50.000 m ² umfassen (ca. 20.000 m ² modernisierte Büroflächen, 30.000 m ² Neubau). Mieter sind beispielsweise: Deutsche Telekom, Legget & Platt, Alstom sowie das Kolping Bildungswerk. Auf dem Gelände sind derzeit über 500 Menschen beschäftigt. Ein zentrales Parkhaus mit 650 Stellplätzen steht für Mitarbeiter, Kunden und Besucher zur Verfügung. |
| High Tech Center Nord | im nordöstlichen Stadtgebiet, an der Neumeyerstraße in Sichtlage der Äußeren Bayreuther Straße (B2) | Der 1. Bauabschnitt des High Tech Center Nord mit ca. 22.000 m ² Büro- und Laborfläche wurde bereits im Jahr 2001 fertiggestellt. Auf einer Grundstücksfläche von 12.000 m ² wurde eine campusartige Anlage mit eigenem Betriebsrestaurant, Terrasse und einem Parkhaus für ca. 500 Pkw's entwickelt. Die Büro- und Laborräume entsprechen modernstem technischen Standard. Neben den Firmen Ericsson, Teleca und anderen High-Tech-Unternehmen haben auch medizinische Einrichtungen, Arztpraxen und Kliniken (z.B. die High-Tech-Clinic) einen optimalen Standort gefunden. Der 2. Bauabschnitt mit ca. 14.000 m ² Nutzfläche ist derzeit in Vorbereitung. |

| Objekt | Lage | Daten |
|--|---|--|
| Maxtorhof | nördliches Stadtgebiet, zwischen Kaiserburg und Stadtpark an der Rollner-/Maxfeldstraße | 19.500 m ² Büro- und Dienstleistungs-, Gastronomie- und Verkaufsflächen sind auf dem ehem. Areal des Schreibgeräteherstellers Schwan-STABILO mit einer Investition von insgesamt 50 Mio. € in den letzten Jahren entstanden. Der Vermietungsstand beträgt 98 %. Mieter sind u.a. die SUSE Linux GmbH - A Novell Business und die Opinion Market Research und Consulting GmbH. |
| Novaplexx | Nürnberg-West, Gutenstetter Straße, direkt an der Südwesttangente | Das Büro- und Dienstleistungszentrum am Europakanal ist ein Projekt der Cremer Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG/Regensburg. Neben den bereits vorhandenen vier Büro- und Servicegebäuden (15.000 m ² Nutzfläche) entsteht ein moderner Neubaukomplex mit insgesamt 20.000 m ² Mietflächen. Dieser wird in drei Bauabschnitten mit einem Parkhaus für ca. 400 Fahrzeuge realisiert. Der 1. Bauabschnitt mit ca. 6.500 m ² sowie der 2. Bauabschnitt mit rd. 7.300 m ² sind realisiert. Mieter sind z.B. DATEV, Willmy-MediaGroup, Papierunion, Bizerba, Cegelec. |
| Büro- und Dienstleistungszentrum Marienberg | im nördlichen Stadtgebiet, an der Marienbergstraße | Die Bebauung erfolgt durch den Eigentümer nach Wünschen der Nutzer, 27.000 m ² Bestandsfläche. Neuer Bauabschnitt mit 10.000 m ² Nutzfläche in Realisierungsphase. Repräsentative Lage für technologieorientierte Unternehmen und Dienstleistungsunternehmen (Mieter u.a. hotel.de). Hohe Umgebungsqualität durch den gegenüber liegenden Marienbergpark. |
| Dienstleistungszentrum Die Bärenschanze | Nürnberg-West, an der Bärenschanzstraße, in unmittelbarer Nähe des Rosenauparks | Das hochwertig ausgestattete Objekt hat eine Gesamtnutzfläche von 26.500 m ² . Die Vermietungsquote beträgt nahezu 100 %, Hauptmieter ist das Pharma-Unternehmen Novartis. |
| Nürbanum | im südöstlichen Stadtgebiet, an der Kreuzung Allersberger-/Frankenstraße | Auf dem ehem. Firmenareal eines Elektronikunternehmens (Philips/TeKaDe) ist auf dem ca. 48.000 m ² großen Gelände durch Um- und Ausbau ein modernes, multifunktionales Büro- und Dienstleistungszentrum entstanden. Ca. 170 Firmen mit ca. 700 Mitarbeitern ziehen täglich bis zu 1.000 Besucher an. Die industrie-architektonische Vielfalt eines ganzen Jahrhunderts, Details in Form und Design, die junge Künstler an verschiedenen Orten gesetzt haben, schaffen eine Atmosphäre, in der sich Business mit Freizeit verbindet. Großes Angebot an Parkplätzen. |
| Deutschherrnkarree | zentrumsnah an der Deutschherrnstraße | Ein innenstadtnahes Business-Areal mit multifunktionalen Büroflächen in modernster Ausstattung ist auf dem ehem. Gelände des Pharma-Unternehmens Sandoz auf einer Gesamtfläche von ca. 52.000 m ² entstanden. Mieter: Cortal Consors, ad pepper, Versatel, Noris Network AG, Impuls-Informationen-Management GmbH. Weitere Stichworte: Urbanes Umfeld, campusartige Gebäudestruktur, gute Anbindung an das Glasfasernetz (deshalb attraktiv für IT- und Telekommunikationsbranche). Außenstellplätze und Tiefgarage. |
| Mittelstandszentrum TA | im westlichen Stadtgebiet an der Fürther Straße | Die alpha Gruppe hat auf einer Grundstücksfläche von 50.000 m ² und einer Gesamtnutzfläche von 95.000 m ² ein erfolgreiches Revitalisierungsobjekt etabliert, bei dem aus einem alten Industriegelände (die ehemaligen Triumph-Adler-Werke) ein mittelständisches Gewerbezentrum mit Handel, Dienstleistung, Schulung und Verwaltung entwickelt wurde. Vielfältige flexible Alt- und Neubaufächen, modernster technischer Standard, ein ausgefeiltes Servicekonzept sowie ein lebenswertes Ambiente bieten ein optimales Arbeitsumfeld für Dienstleistung, Bildung und Gewerbe. Derzeit ca. 65 gewerbliche Betriebe, ca. 3.000 Beschäftigte und Schüler. |

| Objekt | Lage | Daten |
|-------------------------------------|--|--|
| Gewerbehof Spektrum | im südlichen Stadtgebiet an der Nimrod-/Platenstraße | Gewerbliche Bestandsgebäude werden auf einer Fläche von mehr als 40.000 m ² einer Wiederverwertung zugeführt. Die Flächen eignen sich für unterschiedlichste gewerbliche Nutzungen, von Büro, Schulung, leichte Fertigung, Service, Kundendienst, Auslieferung bis Ausstellung und Lager in jeder Größenordnung. Über 60 Unternehmen unterschiedlichster Branchen und Größenordnung beschäftigen in etwa 500 Mitarbeiter. Mieter sind z.B. Envi Con & Plant Engineering GmbH. |
| Gewerbezentrum Sigmundstraße | Nürnberg-West, Sigmundstraße/Ecke Leyher Straße | Das Gewerbezentrum Sigmundstraße ist auf dem ehem. Fabrikgelände der BMF entstanden. Auf insgesamt 30.000 m ² sind so unterschiedliche Branchen wie Möbelseinzelhandel, Automobilfachwerkstatt, Elektronik, Showtechnik und Büros vertreten. Das moderne Zentrum für Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen stellt Flächen von 300 bis 10.000 m ² zur Verfügung. |
| B² | Nürnberg-Veilhof, Nähe Wöhrder See | Das ehemalige Firmenareal der Fa. Reime wurde durch Renovierung und Neubau zu einem Businesszentrum mit ca. 15.000 m ² vermietbarer Büroflächen entwickelt. Der interessante Standort hat vor allem IT- und Medienunternehmen sowie Kanzleien angesprochen. |

6.3.3 Flächennachfrage und Vermittlungsaktivitäten

Volumen und Struktur der Nachfrage

Im Berichtszeitraum vom 01.01.2006 bis 31.12.2007 gingen beim Amt für Wirtschaft insgesamt 269 Anfragen nach Gewerbegrundstücken bzw. -objekten ein. Diese Zahl liegt zwar etwas unterhalb der Anfragen in den Jahren 2004 und 2005, allerdings wurden Kleinstfälle - wie z.B. Anfragen nach sehr geringen Büro- und Lagerflächen - nicht mehr durchwegs erfasst.

Tab. 23: Standortanfragen beim Amt für Wirtschaft vom 01.01.2006 bis 31.12.2007 (ohne Einzelhandel)

| Jahr | Anfragen insgesamt | Büro/ Dienstleistung | Produktion/ Handwerk | Logistik/ Großhandel | Sonstige: z.B. Gastronomie/Freizeit/ Gesundheit/Bildung | Hotel |
|---------------|--------------------|----------------------|----------------------|----------------------|---|----------|
| 2006 | 125 | 53 | 29 | 28 | 13 | 2 |
| 2007 | 144 | 52 | 42 | 36 | 12 | 2 |
| Gesamt | 269 | 105 | 71 | 64 | 25 | 4 |

Der Gesamtbedarf an Grundstücksfläche lag bei 173 ha. Die Suche nach Räumlichkeiten in Bestandsobjekten belief sich auf 24 ha.

Ebenso wie in den Vorjahren ist die größte Anzahl der Nachfragen aus der Büro- und Dienstleistungsbranche zu verzeichnen, gefolgt von der unverändert starken Nachfrage nach Logistikstandorten. Zunehmend ist das Amt auch in die Suche nach Standorten für Freizeit-, Gesundheits-/Wellness- und zuletzt besonders nach Bildungseinrichtungen involviert.

Tab. 24: Standortanfragen nach Flächengrößen (ohne Einzelhandel)

| Kategorien aufgeteilt nach gewünschter Flächengröße bzw. Geschossfläche | Anfragen | | |
|---|----------|------|--------|
| | 2006 | 2007 | Gesamt |
| bis 2.000 m ² | 56 | 55 | 111 |
| 2.001 bis 5.000 m ² | 26 | 41 | 67 |
| 5.001 bis 10.000 m ² | 23 | 20 | 43 |
| über 10.000 m ² | 20 | 28 | 48 |

Im Berichtszeitraum war tendenziell ein verstärktes Interesse an Bestandsobjekten festzustellen. Hintergrund ist der oft enge Zeitkorridor einer Standortentscheidung sowie auch die Knappheit verfügbarer unbebauter Gewerbeflächen.

Flächennachfrage im Einzelhandel

Die Flächennachfrage aus allen Einzelhandelsbranchen und für die größeren Betriebsformen wie Fachmärkten, SB-Warenhäuser und insbesondere Lebensmittel-Discounter und Lebensmittelsupermärkte ist am Standort Nürnberg ungebrochen und der Dynamik der letzten Jahre vergleichbar. Nach einem erheblichen, durch die Eröffnung der Großvorhaben Einkaufszentrum mercado, Kaufhaus Breuninger und Einrichtungshaus XXXLutz hervorgerufenen, Verkaufsflächenzuwachs trat 2006 und 2007 eine "Konsolidierung" dieser Entwicklung auf hohem Niveau ein, die vor allem durch Aufgaben und Neueröffnungen von Standorten im Bereich der Lebensmitteldiscounter und Lebensmittelsupermärkte gekennzeichnet war. Art und Umfang der Flächennachfrage - insbesondere seit dem zweiten Halbjahr 2006 bis heute - weisen jedoch auf einen neuen, nochmaligen Zuwachs an Einzelhandelsverkaufsflächen in den nächsten Jahren in Nürnberg hin.

Das Gros der Anzahl der Flächenanfragen kommt aus dem Bereich Lebensmittel-Discounter und Lebensmittelsupermärkte. Letztere sind dabei, in eine neue, größere Verkaufsflächen-dimension bis ca. 2.500 m² vorzustoßen. Flächenanfragen aus dem Bereich der Fachmärkte und SB-Warenhäuser sind demgegenüber zahlenmäßig nur gering vertreten. Wegen des im Vergleich zu Discountern und durchschnittlich großen Supermärkten deutlich größeren Grundstücksflächenbedarfes vieler Fachmärkte weisen diese jedoch einen Anteil von immerhin rd. 26 % (2006) bzw. sogar rd. 48 % (2007, darunter eine Anfrage aus dem Fachmarkt-bereich mit sehr großem Flächenbedarf) am Grundstücksflächenbedarf auf.

Mit rd. 57 ha erreicht die in 2006 und 2007 aus dem Bereich des Einzelhandels in Nürnberg insgesamt nachgefragte Grundstücksfläche fast den Wert des 24 Monats-Zeitraums davor (rd. 60 ha). Demgegenüber hat sich die Nachfrage nach Flächen in Bestandsimmobilien gegenüber den vorangegangenen 24 Monaten mehr als halbiert, allerdings von einem insgesamt im Vergleich zur Grundstücksflächennachfrage viel niedrigeren Ausgangsniveau.

Tab. 25: Flächennachfrage Einzelhandel nach Grundstücks- oder Objektfläche

| Jahr | Anfragen nach Zahl und Flächenart | | | |
|---------------------------|---|--------------------------------------|--|---|
| | Zahl der Anfragen nach Grundstücksflächen | Zahl der Anfragen nach Objektflächen | gem. Zahl der Anfragen benötigte Grundstücksfläche | gem. Zahl der Anfragen benötigte Fläche in Objekten |
| 01.01.2006 bis 31.12.2006 | 33*) | 8 | 238.200 m ² (23,8 ha)* | 11.930 m ² |
| 01.01.2007 bis 31.12.2007 | 38**) | 11 | 332.000 m ² (33,2 ha)**) | 13.450 m ² |

*) davon 24 für Discounter und Lebensmittel-Supermärkte mit ca. 166.000 m² (16,6 ha) benötigter Grundstücksfläche

***) davon 32 für Discounter und Lebensmittel-Supermärkte mit ca. 177.000 m² (17,7 ha) benötigter Grundstücksfläche

Standortangebote und Vermittlungsaktivitäten

Während noch vor einigen Jahren ein Überangebot an verfügbaren Arealen und längere Leerstandszeiten zu verzeichnen waren, ist aktuell eine zügige Verwertung bzw. Wiedernutzung zu beobachten. Beispielhaft kann hier verwiesen werden auf die Standorte Südpark/Frankenstraße, Herkules Park/Nopitschstraße, ehemals Klausfelder/City Park Center/Zeltnerstraße und - bereits absehbar - Milchhof/Kressengartenstraße, Cebal/Gustav-Adolf-Straße und AEG/Electrolux/Fürther Straße (siehe hierzu auch Kap. 6.3.1 "Innenentwicklung").

Damit zeigt sich erneut die enorme Bedeutung der kurzfristigen und ausreichenden Verfügbarkeit von Gewerbestandorten, eines der wichtigsten Instrumente der kommunalen Wirtschaftspolitik. Nachdem hier nur wenige Standorte aus städtischem Eigentum bereit stehen, bemüht sich das Amt für Wirtschaft seit jeher, Unternehmen, Investoren und Projektentwicklern umfassende Informationen über Gewerbestandorte jeglicher Art bieten zu können.

Neben der Vermittlungsdatei des Amtes für Wirtschaft - hier kann ständig auf etwa 60 Standorte aus den Bereichen Logistik, Produktion und Handwerk sowie auf etwa 70 Büro- und Dienstleistungsstandorte zurückgegriffen werden - haben sich besonders die beiden Standortkarten für Büroimmobilien und Gewerbeimmobilien in Nürnberg bewährt.

Standortkarten

So konnten nicht zuletzt mit Hilfe dieser Tools alleine im Berichtszeitraum zahlreiche Betriebe und Interessenten auf geeignete Standortalternativen hingewiesen werden und mehr als 20 Betriebe konnten dadurch letztendlich einen neuen Standort finden (Beispiele: Ingenieurbüro Bayerlein und Kern, Fa. PEMA, SelfStorage, Spedition Barsan usw.).

Unterstützung erfolgreich

6.4 Investitionsprojekte und Neuansiedlungen

Wirksamstes Mittel für den Erhalt, den Ausbau und die Weiterentwicklung von Wertschöpfung und Beschäftigung sind Investitionen - Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen, vor allem aber Investitionen in neue, möglichst innovative Geschäftsfelder. In den folgenden Tabellen werden - ohne Anspruch auf Vollständigkeit - Beispiele wirtschaftlichen Engagements im Berichtszeitraum dargestellt:

Tab. 26: Beispiele für abgeschlossene und laufende Investitionen (01.01.2006 bis 31.12.2007)

| Investor/Unternehmen | Vorhaben | Investition in Mio. € |
|---|--|-----------------------|
| ADAC | Umbau/Erweiterung Geschäftsstelle | 1 |
| ADMIRA Handels- und Gewerbebau GmbH & Co. Verwaltungs KG | Fachmarktzentrum Fürther Straße | 25 |
| alpha Gruppe | Sebalder Höfe | 75 |
| Autozentrum Nürnberg Feser GmbH | Neubau Autohaus Nopitschstr. /Holzwiesenstr. | 2,1 |
| Barsan Global Logistik | Neubau Logistikterminal | 6 |
| BayernCare | Neubau Seniorenwohnanlage Palmenhof | 22 |
| Bosch | Neubau Produktionsanlage Windkraftgetriebe | 180 |
| CFF Schrott Depot | Neubau Recyclinganlage | 15 |
| Cremer Vermögensverwaltung, Regensburg | Novaplexx 3. Bauabschnitt | 8 |
| Cullmann | Lorenz Kontore | 6,6 |
| Eugen Trost GmbH & Co. KG bzw. Krause Bauträger Holding GmbH/Bayreuth | Neubau Niederlassung Nürnberg | 4 |

| Investor/Unternehmen | Vorhaben | Investition in Mio. € |
|---|--|-----------------------|
| Flughafen Nürnberg GmbH | verschiedene Baumaßnahmen des Investitionsprogramms/Verbesserung der Infrastruktur | 81,5 |
| Frankonia Hotel Nürnberg GmbH | Neubau Hotel an der Bahnhofstraße | 7,5 |
| Georg-Simon-Ohm-Hochschule | Neubau Chemie | 21 |
| Gerstacker Weinkellerei GmbH | Neubau Betriebsgebäude | 10 |
| Grammer | Leonhardspark, 2. Bauabschnitt | 7 |
| Güterverkehrszentrum Hafen Nürnberg-Roth GmbH | Trimodale Umschlagsanlage | 31 |
| Hoffmann Nürnberg GmbH | Erweiterung Zentrallogistik | 20 |
| IPM Weisert GmbH | Erweiterung Büro- und Dienstleistungszentrum Marienberg | 12 |
| IQ Intelligentes Ingenieur Management GmbH | Neubau Betriebsgebäude | 11 |
| IVG | Neubau Bürogebäude am Campussee | 5,2 |
| Kramer Immobilien GmbH | Neubau Leonhard-Center | 12 |
| MAN | Neubau Motorentestanlagen | 18 |
| MCN Medizinische Congressorganisation Nürnberg AG | Neubau Betriebsgebäude | 1,2 |
| MIB AG | Umbau ehem. AEG-Areal, I. BA | 11 |
| Motel One | Neubau Hotel | 5,5 |
| Mutschler Konzept 4 GmbH, Ulm | Neubau City Park Center | 30 |
| Nexus Start GmbH | Existenzgründerzentrum Kleestraße | 2,7 |
| nidus immobilienentwicklungs gmbh | Hotel NH City an der Bahnhofstraße | 25 |
| NürnbergMesse GmbH | Neubau CCN-Ost | 60 |
| NürnbergMesse GmbH | Neubau Halle 4A | 16 |
| Pamec Papp GmbH | Neubau Betriebsgebäude | 4,3 |
| PANALPINA | Neubau Speditionsanlage | 35 |
| SelfStorage - Dein Lagerraum | Neubau Archiv- und Lagergebäude | 2 |
| Siemens AG, PTD-Transformers | Neubau Fertigungshalle f. HGÜ-Transformatoren | 9 |
| Siemens Technologiepark | Umbau z. Technologiepark, I. BA | 15 |
| Sontheimer Elektroschaltgeräte GmbH | Neubau Produktionsgebäude | 4 |
| Spedition Schwarz | Erweiterung des Standortes | 3 |
| STAEDTLER Mars GmbH & Co. KG | Neubau Logistikzentrum | 15 |
| Ten Brinke | CitiSite (Deutschland-Niederlassung Cortal Consors) | 30 |
| Tucher Bräu GmbH & Co. KG | Neubau Sudhaus | 20 |
| Tucher Stiftung Management GmbH | Tucherland | 4 |
| XXXLutz | Umbau ehem. Möbel-Rosenfelder | 15 |

Tab. 27: Beispiele für Ansiedlungen / Neugründungen im Berichtszeitraum

| Ansiedlungen / Neugründungen | | | | |
|---|--|-----------------|---|--|
| G = Gründung A = Ausgründung N = Niederlassung neu S = Stammsitz neu | Firma | Neu seit | Mitarbeiter in Nürnberg in Klassen | Geschäftsfeld |
| S | Aktiv Kommunikations-Marketing GmbH | 2006 | 10 - 50 | Marketing |
| S | Amm Spedition GmbH & Co. KG | 2006 | 101-500 | Spedition |
| N | Banf Werbung Nürnberg GmbH | 2006 | unter 10 | Marketing |
| N | Barter Logistik Verbund (BLV), Regionalzentrum Nürnberg | 2006 | unter 10 | Logistik |
| N | Best Western Hotel Nürnberg City-West | 2006 | 10 - 50 | Hotel |
| S | BTE Bahn TouristikExpress GmbH | 2006 | 10 - 50 | Reiseveranstalter |
| N | comdirect private finance AG, Geschäftsstelle Nürnberg | 2006 | 10 - 50 | Finanz-/Vermögensberatung |
| G | Conplement AG | 2006 | 10 - 50 | IT-Dienstleister |
| N | Di Dio GmbH | 2006 | 10 - 50 | Groß-/Einzelhandel mit ital. Lebensmitteln |
| N | Döpfer Schulen | 2007 | 10 - 50 | Berufsfachschule |
| N | Ecostream Deutschland GmbH, Niederlassung Nürnberg | 2006 | unter 10 | Vertrieb von schlüsselfertigen Solar-systemen |
| S | eidon products & services GmbH | 2007 | unter 10 | IT-Dienstleister |
| N | emlix GmbH | 2007 | unter 10 | IT-Dienstleister |
| G | Hundemaxx CLUB CANE GmbH & Co. KG | 2006 | 10 - 50 | Einzelhandel für Tiernahrung |
| N | IMPULSE GmbH, Zweigstelle Bayern | 2006 | unter 10 | Agentur für Projektentwicklung und -management |
| N | Ingeus GmbH | 2006 | 10 - 50 | Personalvermittlung |
| N | International Business School Nürnberg | 2006 | 10 - 50 | Private Wirtschaftsschule |
| S | Jörg Schüle in e.K. | 2007 | unter 10 | Raumausstattung, Fußbodentechnik |
| N | Jyoti Ceramic Deutschland GmbH | 2006 | unter 10 | Keramische Beschichtungen |
| S | Kulturidee GmbH | 2007 | unter 10 | Veranstalter |
| S | Kunststofftechnik Jantsch GmbH | 2006 | 10 - 50 | Herstellung von Kunststoffteilen |
| N | Motel One Nürnberg-Plärrer | 2006 | 10 - 50 | Hotel |
| G | Radloff, Meier & Kollegen Versicherungsmakler GmbH | 2007 | unter 10 | Versicherungsmakler |
| G | 's Baggers | 2007 | 10 - 50 | Gastronomie |
| S | simple fact AG | 2006 | 10 - 50 | IT-Dienstleister |
| N | Xavo AG, Niederlassung Nürnberg | 2006 | 10 - 50 | Softwarehaus, IT-Dienstleister |
| G | ZAG - Zukunft Arbeitsqualifizierung - Globalisierung Anton Stadler | 2007 | unter 10 | Unternehmensberatung |

6.5 Exkurs EU-Strukturförderung

EU-Ziel 2-Förderung 2000/2006-2008

Die Südstadt ist der am dichtesten bebaute Stadtteil Nürnbergs, geprägt durch die industrielle Entwicklung des 19. und 20. Jahrhunderts. Der strukturelle Wandel der vergangenen Jahrzehnte und seine Auswirkungen waren der Anlass für die EU-Ziel 2-Förderung durch die Europäische Union im Fördergebiet Nürnberger Südstadt. Zu Beginn des Förderzeitraumes wurde im Rathaus die Federführung für die EU-Ziel 2-Förderung dem Wirtschaftsreferenten

Historie

zugeordnet. Seither steuert das EU-Ziel 2-Programm-Management im Wirtschaftsreferat für die Stadt Nürnberg den Förderprozess. Die Frist für die Beantragung neuer Projekte endete mit Ablauf 2006. Die Mittelbindung und Mittelverausgabung noch laufender Projekte geht bis Ende 2008.

Es wurden bisher 103 Projekte realisiert, davon 41 Vorhaben mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (Bereich "Bildung und Qualifizierung") und 62 Vorhaben mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (Bereiche "Infrastruktur, Stadterneuerung, Technische Hilfe").

Projektzahl

Mit diesen Projekten fließt eine Investitionssumme von rund 70 Mio. € in die Nürnberger Südstadt. Der Anteil an Fördermitteln (EU und Land) beläuft sich dabei auf 31 Mio. €. Die Stadt Nürnberg hat 28 Mio. € an Finanzierung dazu beigetragen. Weitere 11 Mio. € kommen durch die Eigenfinanzierungsanteile der örtlichen Bildungsträger sowie durch Zuschüsse, Spenden und gesetzlichen Beiträgen nach dem Kommunalabgabengesetz (KAG) hinzu.

Fördersummen

Auf den Europäischen Sozialfonds entfällt eine Investitionssumme von fast 10 Mio. € und auf den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung ein Betrag von knapp 60 Mio. €.

In Hinblick auf die wichtigen weichen Standortfaktoren wurden bekannte Plätze und Straßenzüge neu gestaltet, zahlreiche Grünflächen und Spielangebote für Kinder und Jugendliche geschaffen. Neben Investitionen in Gebäude, Straßen und Plätze entstanden viele neue Angebote zur beruflichen Aus- und Weiterbildung.

Standortfaktoren

Nachfolgend sind die aus EFRE und ESF finanzierten und vom Finanzvolumen her bedeutendsten - bereits realisierten bzw. gesicherten - TOP -Ten-Projekte aufgeführt:

die großen Projekte

Tab. 28: TOP-Ten-Projekte aus EU-Ziel 2-Mitteln

| | TOP-Ten-Projekte | Investition in Mio. € |
|----|---|-----------------------|
| 1 | Südstadtforum "Qualifizierung und Kultur"/SÜD - EFRE (Gemeinbedarfseinrichtung für Aus- und Weiterbildung sowie Kultur) | 17,00 |
| 2 | Fraunhofer AG Kfz-Leistungselektronik - EFRE (Kompetenzzentrum für Kraftfahrzeug-Leistungselektronik) | 6,00 |
| 3 | European Center for Power Electronics - EFRE (Forschungszentrale für Leistungselektronik) | 5,00 |
| 4 | Umgestaltung Humboldtstraße - EFRE (Straßenbaumaßnahme als "grünes Band") | 4,30 |
| 5 | Südstadtforum "Service und Soziales" - EFRE (Bürger- und Beratungszentrum als Kooperationsmodell) | 3,30 |
| 6 | Umgestaltung Aufseßplatz - EFRE (Neugestaltung des Zentralplatzes der Südstadt) | 3,00 |
| 7 | Nexus-Start Existenzgründerzentrum GmbH - EFRE (Existenzgründerzentrum im Low-Tech- und DL-Bereich) | 2,70 |
| 8 | Umgestaltung Pferdemarkt - EFRE (neue Grünfläche mit Baumbestand und Spielangebot) | 1,90 |
| 9 | Fachberater für energetische Gebäudeoptimierung - ESF (Projekt zur energieeffizienten Gestaltung von Gebäuden) | 1,10 |
| 10 | Vorbereitung/Begleitung der beruflichen Erstausbildung - ESF (Projekt zur Lehrstellenakquisition/Begleitung während der Ausbildung) | 0,60 |

Unternehmensbezogene Förderung / Öffentlichkeitsarbeit

Beim Bayerischen Mittelstandskreditprogramm (MKP) handelt es sich um zinsvergünstigte Darlehen für Unternehmen im EU-Ziel 2-Gebiet für Modernisierungs- und Erweiterungsinvestitionen. Im Jahr 2006 wurden 307.000,- € an Investitionssumme mit einem Förderanteil von 105.000,- € im EU-Ziel 2-Gebiet ausgereicht. Kleine und mittlere Betriebe der Südstadt konnten somit seit Beginn des Förderzeitraumes im Jahr 2000 Investitionen in Höhe von 4,1 Mio. € - gefördert durch das Bayerische Mittelstandskreditprogramm mit 1,5 Mio. € - realisieren.

das Bayerische Mittelstandskreditprogramm (MKP)

Im Sommer 2007 wurde der Internetauftritt unter "www.suedstadt.nuernberg.de" neu konzipiert, um bis zum Abschluss der Projektumsetzungen Ende 2008 weiterhin in übersichtlicher Weise über die Förderarbeit zu informieren. Neben einem Rückblick auf die Meilensteine der vergangenen Förderjahre wird unter der Rubrik "Termine" auf jeweils aktuelle Veranstaltungen hingewiesen.

Internetauftritt

Auch im Jahr 2007 erschien der "Südstern". Das Südstadtmagazin mit vier Ausgaben pro Jahr und einer Auflage von jeweils 130.000 Exemplaren berichtete dabei in professioneller Weise über den Südstadtschub und das Fördergebiet. Die Fortsetzung des Magazins in 2008 mit erneut vier Auflagen ist geplant.

Magazin "Südstern"

EU-Strukturförderung 2007-2013

Mit dem Beschluss von Lissabon im Jahr 2000 wurden die Ziele der EU in Bezug auf Beschäftigung, Wirtschaft und sozialen Zusammenhalt bis zum Jahr 2010 formuliert. Die Union soll zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt werden.

Ziele der EU

In der neuen EU-Strukturförderperiode strebt die Europäische Union folgende drei Ziele an:

Ziel 1: Konvergenz

Hier geht es um die Erhöhung von Wachstum und Beschäftigung in den am wenigsten entwickelten Gebieten der Mitgliedsstaaten. Für Bayern ist dieses Ziel förderpolitisch nicht relevant.

Ziel 2: Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung

Ziel ist die Förderung des Strukturwandels in allen Regionen jenseits der Bemühungen um Konvergenz.

Ziel 3: Territoriale Zusammenarbeit/Interregionale und transnationale Zusammenarbeit

Die Kooperation von Regionen bzw. verschiedenen Ländern in gemeinsamen Projekten steht im Vordergrund.

Für diese drei Ziele werden insgesamt rund 347 Mrd. € Fördermittel EU-weit bereitgestellt. Zum Vergleich: Das EU-Fördervolumen im Zeitraum 2000-2006 betrug 235 Mrd. €. Deutschland erhält aus diesen 347 Mrd. € für den Zeitraum 2007-2013 26,3 Mrd. €. Diese Förder-summe wird über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), den Europäischen Sozialfonds (ESF) und den Kohäsionsfonds (hier werden transeuropäische Verkehrsnetze und Umweltprojekte gefördert) ausgereicht.

26,3 Mrd. € Fördermittel für Deutschland

Diese Mittel verteilen sich wie folgt auf die drei Ziele (in Mrd. €):

die drei Förderziele

⇒ Ziel 1: Konvergenz 16,1

⇒ Ziel 2: Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung 9,4

⇒ Ziel 3: Territoriale Zusammenarbeit/Interregionale und transnationale Zusammenarbeit 0,8.

Für den Freistaat Bayern maßgebend ist das neue Ziel 2 "Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung".

Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in Bayern 2007-2013

Der Freistaat Bayern erhält von der Europäischen Union für das neue Operationelle EFRE-Programm im Ziel "Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung" Bayern 2007-2013 EU-Mittel in Höhe von 575 Mio. €. Damit stehen in der neuen Programmperiode rund 15 % mehr an EFRE-Mitteln zur Verfügung als im Ziel 2-Programm Bayern 2000-2006.

EFRE in Bayern

Der Europäische Sozialfonds (ESF) in Bayern 2007-2013

Bayern erhofft sich von der Europäischen Union für das neue Operationelle ESF-Programm im Ziel "Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung" Bayern 2007-2013 EU-Mittel in Höhe von ca. 310 Mio. € (im Förderzeitraum 2000-2006: 322 Mio. €). Das Operationelle Programm ist im Oktober 2007 formell unterzeichnet worden.

ESF in Bayern

Zur neuen EU-Förderperiode lässt sich Folgendes festhalten:

In der neuen Strukturförderperiode werden entsprechend den Vorgaben des Operationellen Programmes des Freistaates Bayern nun bestimmte Themen (Prioritätsachsen) und nicht mehr der Raumbezug im Vordergrund stehen.

Es gibt in der neuen EU-Strukturförderperiode 2007-2013 sowohl im EFRE- wie auch im ESF-Bereich beträchtliche finanzielle Spielräume. Diese sollen für die Stadt Nürnberg durch ein aktives Programm- und Themenmanagement ausgeschöpft werden. Da beim Finanzvolumen des EFRE der Vorrang der Förderung von Grenzregionen mit nahezu 60 % der Fördermittel einerseits sowie andererseits der höhere Wettbewerb von Nürnberger Vorhaben mit Projekten aus anderen bayerischen Städten und Regionen im Bereich EFRE und ESF zu beachten ist, wird der finanzielle Spielraum für förderfähige Projekte insgesamt geringer sein als in der vergangenen Periode.

Fördermöglichkeiten der Stadt
Nürnberg

7 INNOVATIONS- UND TECHNOLOGIEFÖRDERUNG – STRATEGIEN UND PROJEKTE

Ziel der kommunalen Innovations- und Technologieförderung ist eine höhere Forschungs-, Technologieentwicklungs- und Innovationstätigkeit von Wirtschaft und Wissenschaft in Nürnberg. Es soll zur Steigerung der innovativen technischen Leistungsfähigkeit, zum nachhaltigen Wachstum und zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in Nürnberg beigetragen werden.

Innovationsdynamik sichert Wettbewerbsfähigkeit

Die Innovationspolitik des Wirtschaftsreferates hat sich verschiedene Handlungsschwerpunkte gesetzt:

Handlungsschwerpunkte des Wirtschaftsreferates

⇒ Es gilt, die Rahmenbedingungen für die Unternehmen insgesamt zu verbessern. Besonderes Augenmerk ist auf jene Wirtschaftszweige zu legen, die am Standort bereits vorhanden sind und für die sich auch in Zukunft Innovationsmöglichkeiten und Marktchancen eröffnen.

Verbesserungen der Rahmenbedingungen für die Unternehmen

⇒ Eine gezielte Clusterpolitik verfolgt das Ziel, solche Bereiche auf- und auszubauen, in denen sich regionale Stärken in Wirtschaft und Wissenschaft mit künftigen Wachstumsmärkten überlagern. Hier geht es darum, die Vertaktung von Grundlagenforschung, angewandter Forschung und Technologien zu erhöhen und zu intensivieren. In Stadt und Metropolregion Nürnberg wurden als innovationspolitische Schwerpunktfelder die Bereiche Verkehr und Logistik, Information und Kommunikation, Medizin und Gesundheit, Energie und Umwelt, Neue Materialien, Automation und Produktionstechnik und innovative Dienstleistungen definiert. Mittel- bis langfristige Hauptzielsetzung der Nürnberger Innovations- und Technologiepolitik ist es, wenige, besonders Erfolg versprechende Innovationsfelder zu Kompetenzzentren mit hoher regionalwirtschaftlicher Wirkung auszubauen und Leitprojekte zu initiieren, die Nürnberg national und international als Innovationsstandort positionieren.

Clusterpolitik

⇒ Betriebliche Innovationen gerade bei kleinen und mittelständischen Betrieben werden durch gezielte Beratung, Information über Fördermöglichkeiten und Vermittlung von Kooperationspartnern gefördert. Unterstützt werden dabei auch Projekte und Initiativen, die den Technologietransfer zwischen Wirtschaftspartnern wie auch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft stärken und damit dazu beitragen, den Innovationsprozess zu beschleunigen.

Innovationsmanagement und Technologietransfer

⇒ Das wissenschaftliche Niveau der Hochschulen und außeruniversitären Einrichtungen in der Region Nürnberg ist zu stärken. Hier gilt es, Nürnberg als Zentrum der angewandten Wissenschaft auszubauen. Da Nürnberg selbst kein Standort einer technischen oder naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität ist, muss in Nürnberg die außeruniversitäre Forschung und Entwicklung besonders konzentriert und gestärkt werden. Wegen des großen industriellen Potenzials vor Ort ist dies auch aus Gründen eines effizienten Technologietransfers von den wissenschaftlichen Instituten in die Unternehmen geboten.

Ausbau der Hochschulen und Forschungseinrichtungen

⇒ Maßnahmen zur Förderung technologieorientierter Existenzgründungen zielen darauf, günstige Büroräume zur Verfügung zu stellen, die Finanzierung risikobehafteter Vorhaben zu erleichtern und die notwendigen Kontakte zu Kapitalgebern, Wissenschaft und möglichen Partnern zu vermitteln.

Förderung technologieorientierter Gründungen

7.1 Rahmenbedingungen der kommunalen Technologiepolitik

Die kommunale Innovations- und Technologiepolitik ist eingebettet in die regionale, bayerische und Bundes-Technologiepolitik.

Auf regionaler Ebene besteht eine sehr enge Kooperation mit den wirtschaftspolitischen Akteuren. Dies erfolgt vor dem Hintergrund, dass im Wirtschaftsgeschehen zunehmend die Grenzen zwischen einzelnen Branchen, zwischen Städten und Umland, zwischen öffent-

Kooperation auf regionaler Ebene

lichen und privaten Akteuren verschwimmen. Kaum eine Stadt oder ein Landkreis werden in Zukunft auf Dauer in der Lage sein, alleine wesentliche Dinge zu bewegen. So wurden die wirtschaftspolitischen Leitvorstellungen gemeinsam definiert. Ihren Niederschlag finden sie im novellierten Entwicklungsleitbild der Region Nürnberg, das derzeit auf die Metropolregion ausgeweitet wird.

Das bayerische Investitions- und Zukunftsprogramm "Bayern 2020: Kinder. Bildung. Arbeit.", das am 17. Juli 2007 angekündigt wurde und für das in den nächsten vier Jahren zunächst 1,5 Mrd. € zusätzlich zum regulären Haushalt eingesetzt werden sollen, sieht zahlreiche Investitionen vor allem im Forschungs- und Technologiebereich vor. Im Maßnahmenpaket der Staatsregierung werden Ansätze vorgestellt, die in Verbindung mit eigenen wirtschafts- und strukturpolitischen Aktivitäten wertvolle Impulse und Schubkraft für die Entwicklung Nürnbergs liefern können. Mit einem wirtschaftspolitischen Positionspapier hat das Wirtschaftsreferat die Initiative ergriffen, um die Standortinteressen Nürnbergs in diesem Programmkontext zu präzisieren und angemessen einzubringen.

Bayern 2020

Auf Landesebene besteht zudem ein enger Kontakt mit der Staatskanzlei und den bayerischen Ministerien für Wirtschaft und Wissenschaft, um möglichst eine Synchronisierung der bayerischen Clusterförderung mit den regionalen Kompetenzfeldern zu erreichen, was wiederum die Wirkung der kommunalen und regionalen Maßnahmen verstärken hilft.

Synchronisierung mit bayerischer Clusterstrategie

Auch die High-Tech-Strategie der Bundesregierung setzt auf Clusterförderung. Hier zielt die kommunale Wirtschaftspolitik auf die angemessene Berücksichtigung der regionalen Cluster, um möglichst viel Fördermittel nach Nürnberg zu holen.

High-Tech-Strategie der Bundesregierung

7.1.1 Entwicklungsleitbild der Region Nürnberg

Das novellierte Entwicklungsleitbild der Wirtschaftsregion Nürnberg wurde im Rahmen einer Regionalkonferenz am 07.11.2005 unterzeichnet.

novelliertes Entwicklungsleitbild

Es ist eine Neufassung des ersten wirtschaftspolitischen Leitbildes von 1998. Das Entwicklungsleitbild markierte zu diesem Zeitpunkt eine neue Qualität von professioneller Wirtschaftspolitik und regionaler Kooperation und gilt in vielen anderen Regionen als erfolgreiches Referenzmodell.

Das Leitbild bietet inzwischen für viele Beteiligte eine verlässliche Richtlinie für zielgerichtete Aktivitäten im Strukturwandel. Es eröffnete den Einstieg in eine systematische Analyse des regionalen Know-hows und der Möglichkeiten zu seiner gezielten Weiterentwicklung. Für Aktivitäten und Projekte wurde ein von allen akzeptierter Orientierungsrahmen und Begründungszusammenhang geschaffen, der es politisch ermöglicht, Budget- und Personalressourcen zu mobilisieren.

Auf Basis dieses Leitbildes sprechen Stadt und Region eine gemeinsame Sprache nach außen zu fast allen Themen der Struktur- und Technologiepolitik. Argumentationslinien gegenüber Staats- und Bundesregierung sowie EU wurden für alle Beteiligten klarer und zielgerichteter. Dies erzeugt mehr Nachdruck bei der Vertretung regionaler Interessen und unterstützt die Fördermittel- und die Drittmittelakquise der Wissenschaftler an den Hochschulen, die in ihren Projektförderanträgen auf das Leitbild Bezug nehmen können.

gemeinsame Sprache nach außen

Das Leitbild und die gemeinsame Arbeit in den Kompetenzfeldern bietet Ansätze zu einer besseren Verzahnung der Hochschul- und Qualifizierungslandschaft mit den Anforderungen und Bedürfnissen der Wirtschaft und zu effektivem und gezieltem Ausbau der Forschungsinfrastruktur.

bessere Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft

Die Kompetenzfelder liefern die Profilvergabe für das regionale Standortmarketing und die Imagebildung.

Schärfung des regionalen Profils

Metropolitan Entwicklungsbild

Der Gültigkeitsbereich des novellierten Entwicklungsbildes erstreckt sich bisher auf Mittelfranken. Ein Projektteam im Forum "Wirtschaft und Infrastruktur" der Europäischen Metropolregion Nürnberg unter Federführung der IHK Nürnberg für Mittelfranken befasst sich derzeit mit der Erarbeitung eines Entwicklungsbildes der Metropolregion Nürnberg. Das novellierte Entwicklungsbild der engeren Region Nürnberg dient dort als Diskussionsgrundlage. Die Diskussion und Verabschiedung in den politischen Gremien und Plattformen der Metropolregion ist für 2008 geplant. Ein künftiges Entwicklungsbild der Europäischen Metropolregion Nürnberg wird der Identitätsfindung nach innen und der Profilierung der Europäischen Metropolregion Nürnberg nach außen gleichermaßen dienen.

Entwicklung wirtschaftspolitischer Leitvorstellungen für die Europäische Metropolregion Nürnberg

7.1.2 Investitions- und Zukunftsprogramm Bayern 2020

In seiner Regierungserklärung vom 17. Juli 2007 hat der damalige Bayerische Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber das Investitions- und Zukunftsprogramm "Bayern 2020: Kinder, Bildung, Arbeit." vorgestellt, für das bis 2011 zunächst 1,5 Mrd. € zusätzlich zum regulären Haushalt eingesetzt werden sollen.

Das Wirtschaftsreferat hat aus der Warte der kommunalen Wirtschaftspolitik Nürnbergs dazu mit ersten konkreten Vorschlägen und Forderungen für den Standort Nürnberg Stellung bezogen. Dieser "Nürnberg-Katalog" ist abgeleitet aus den in der Regierungserklärung genannten Aktionsfeldern, aber auch aus dem diesem Programm zu Grunde liegenden Gutachten "Zukunft Bayern 2020" vom April 2007, das über die Regierungserklärung hinausgehende Empfehlungen beinhaltet.

Nürnberg-Katalog des Wirtschaftsreferats mit konkreten Vorschlägen und Forderungen für den Standort Nürnberg

Das Wirtschaftsreferat greift damit die Chancen des Programms Bayern 2020 aus dem Blickwinkel der kommunalen Wirtschaftspolitik auf. Es geht darum, die große Bedeutung des Programms für Nürnberg in der politischen Diskussion zu akzentuieren und die Zukunftsfähigkeit insbesondere des Hochtechnologie-, Bildungs- und Forschungsstandortes Nürnberg zu sichern.

Der Nürnberg-Katalog wurde als Positionspapier auf einer Pressekonferenz am 26.07.2007 vorgestellt. Dieses Positionspapier wurde in der Sitzung des Ausschusses für Recht, Wirtschaft und Arbeit vom 12.09.2007 und in der Sitzung des Stadtrates vom 19.09.2007 behandelt und zustimmend zur Kenntnis genommen. Das Schulreferat und das Referat für Jugend, Familie und Soziales haben eigene Positionspapiere erstellt und damit den wirtschaftspolitischen Forderungskatalog ergänzt. Diese Positionspapiere wurden dem Stadtrat in seiner Sitzung am 17.10.2007 vorgestellt. Es wurde darüber hinaus beschlossen

- ⇒ die Positionierung auf regionaler Ebene abzustimmen und
- ⇒ gegenüber der bayerischen Staatsregierung durch die Stadtspitze zu vertreten.

Für den wirtschaftspolitischen Teil des Forderungskatalogs ist die Abstimmung auf regionaler Ebene bereits im Gang. Ergänzende Positionen wurden von der Wirtschaftsreferentenkonferenz der Städteachse diskutiert und verabschiedet sowie im Wirtschaftsforum der Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach in seiner Sitzung am 24.09.2007 und im Forum Wirtschaft und Infrastruktur der Europäischen Metropolregion Nürnberg am 02.10.2007 diskutiert.

regionales Positionspapier in Vorbereitung

Im Fokus des wirtschaftspolitischen Nürnberg-Katalogs stehen folgende Ziele:

wirtschaftspolitische Forderungen

- ⇒ Ballungsräume beim Ausbau des Kinderbetreuungs- und Ganztagsschulangebots priorisieren,
- ⇒ Nürnberger Hochschul-Landschaft ausbauen (siehe Kap. 7.4),
- ⇒ Nürnberg als Zentrum der Angewandten Forschung fokussieren (siehe Kap. 7.5),

- ⇒ Nürnberg in der Bayerischen Cluster-Offensive stärken (siehe Kap. 7.2),
- ⇒ Bayerisches Standortmarketing pro Nürnberg forcieren (siehe Kap. 4.1),
- ⇒ Energieeffizienz aus Nürnberg für Klimaschutz nutzen (siehe Kap. 7.2.4) und
- ⇒ Kultur-, Sport- und Verkehrsinfrastruktur zur Stärkung der metropolitanen Strahlkraft erweitern.

7.1.3 Bayerische Clusterpolitik

Ein wichtiges Instrument der bayerischen Wirtschaftspolitik ist die Clusterförderung ("Die Stärken stärken"). Dieser Strategie liegt - analog zum kommunalen Kompetenzfeldansatz - die Vorstellung zu Grunde, dass durch die räumliche Häufung von Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen eines bestimmten Produktfeldes Forschungsergebnisse aus der Wissenschaft noch schneller in Produkte und Verfahren in den Unternehmen umgesetzt werden, die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und ihren Zulieferern in Bayern entlang der Wertschöpfungskette intensiviert und die Bindung von Unternehmen an den Standort Bayern erhöht wird.

Am 02. Februar 2006 wurde das bayerische Clusterkonzept vom damaligen Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber vorgestellt. Der Freistaat Bayern investiert im Rahmen der sogenannten "Allianz Bayern Innovativ" in fünf Jahren 50 Mio. € in den Auf- und Ausbau von Vernetzungsplattformen für die Cluster. Über das Clusterkonzept des Freistaats Bayern wurde im Rechts- und Wirtschaftsausschuss am 13.07.2005, am 03.05.2006 und am 07.03.2007 berichtet.

Es wurden 19 Branchen bzw. Produktfelder als Cluster definiert, die die Standortstärken Bayerns widerspiegeln und als Wachstums- und Entwicklungsträger der nächsten Jahre gestärkt werden sollen. Diese sind:

- ⇒ High-Tech-Cluster: Informations- und Kommunikationstechnik, Biotechnologie, Medizintechnik, Luft- und Raumfahrt, Satellitennavigation, Umwelttechnologie.
- ⇒ Produktionsorientierte Cluster: Automotive, Chemie, Energietechnik, Sensorik/Leistungselektronik, Medien, Bahntechnik, Logistik, Ernährung, Finanzdienstleistungen, Forst/Holz.
- ⇒ Querschnittstechnologien: Neue Werkstoffe, Mechatronik/Robotik/Effiziente Produktionssysteme, Nanotechnologie.

Zu jedem bayerischen Cluster werden Plattformen aufgebaut, die Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Hochschulen an einen Tisch bringen, intensive Kooperation ermöglichen und so Innovationspotenziale freisetzen. Impulsgeber für die Arbeit des Clustermanagements ist in der Regel ein "Clustersprecher", eine renommierte Persönlichkeit aus Wirtschaft oder Wissenschaft, die ihr Netzwerk und Prestige in die Clusterarbeit einbringt und die strategische Ausrichtung der Clusterarbeit in Abstimmung mit der Staatsregierung entwickelt. Der "Betrieb" der Clusterplattform liegt in den Händen eines Clustermanagements unter Leitung eines "Clustergeschäftsführers", der basierend auf einer guten Kenntnis der Branche bzw. des Technologiefeldes die Netzwerkarbeit zwischen Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Hochschulen und weiteren Institutionen operativ vorantreibt.

In allen 19 Clustern haben die Clustersprecher und die Clusterplattformen mit der Arbeit begonnen. Alle Cluster haben bereits mehrere Veranstaltungen durchgeführt, um möglichst schnell viele Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen, aber auch Dienstleister und Geldgeber in ihre Netzwerke einzubinden.

Clusterkonzept als Orientierungsrahmen der Wirtschaftspolitik des Freistaates Bayern

Clusterkonzept im Rahmen "Allianz Bayern Innovativ"

Clusterkonzept des Freistaates im Überblick

Einfluss auf die Kompetenzfelder in Stadt und Metropolregion Nürnberg

Der Clusteransatz wird in der kommunalen Wirtschaftspolitik Nürnbergs als Instrument zur Unterstützung von Strukturwandel und Standortmodernisierung seit mehr als zehn Jahren genutzt. Mit den Kompetenzinitiativen existieren Netzwerke, deren Geschäftsstellen größtenteils aus Zuwendungen der hier ansässigen Mitgliedsunternehmen finanziert werden. Aufgabe der Kompetenzinitiativen ist es, die Kommunikationsbeziehungen zu verbessern und Projekte zu initiieren, die neue Produktfelder und Marktzugänge eröffnen.

Clusterpolitik in Nürnberg seit mehr als zehn Jahren

Das bayerische Clusterkonzept ist für Nürnberg und die Region von besonderer Relevanz. Nürnberg nimmt hier bayernweit eine Sonderrolle ein, da in keiner anderen bayerischen Standortregion Kompetenzinitiativen vergleichbarer Art und Aufgabenstellung existieren. Insofern ergibt sich eine Aufgabenüberschneidung der regionalen Ebene mit dem bayerischen Clusterkonzept auf Landesebene.

Die Nürnberger Kompetenzinitiativen sind bisher in die bayerischen Cluster eingebunden wie folgt:

- ⇒ Nürnberger Initiative für die Kommunikationswirtschaft NIK e.V.: Die ehemaligen Vorstandsmitglieder bei der NIK e.V., Prof. Dr. Gerhäuser, Fraunhofer IIS und Herr Kempf, Vorstandsvorsitzender der DATEV eG, fungieren als Clustersprecher. Als Vorstände der NIK sind sie deshalb ausgeschieden.

Informations- und Kommunikationstechnik
- ⇒ ENERGIEregion Nürnberg e.V.: Die Kompetenzinitiative ist bisher auf organisatorischer Ebene nicht eingebunden. Das Wirtschaftsministerium hat jedoch zugesichert, die ENERGIEregion Nürnberg e.V. in die Aktivitäten des Clusters Energietechnik kooperativ einzubinden.

Energietechnik
- ⇒ CNA Center for Transportation & Logistics e.V.: Hier geht die Einbindung am weitesten. Die Kompetenzinitiative hat das Management für den Cluster Bahntechnik übertragen bekommen einschließlich der Landesmittel in Höhe von jährlich 300.000 € für fünf Jahre. Herr Schulze-Halberg, früherer Geschäftsführer des CNA, fungiert als Clustersprecher.

Bahntechnik
- ⇒ Sensorik und Leistungselektronik: Durch die Geschäftsstelle für das Management des Teilclusters Leistungselektronik durch das ECPE European Center for Power Electronics e.V. im etz.

Sensorik und Leistungselektronik
- ⇒ Mechatronik/Robotik/Effiziente Produktionssysteme: Durch die Funktion als stv. Clustersprecher von Prof. Dr. Feldmann, Universität Erlangen-Nürnberg und Leiter des Mikromechatronik-Labors in der FORSCHUNGSFABRIK Nürnberg und Sitz eines Mitarbeiters des Clustermanagements im WirtschaftsRathaus.

Mechatronik/Robotik/Effiziente Produktionssysteme
- ⇒ Logistik: Durch die Funktion als Clustersprecher von Prof. Dr. Klaus, Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg und Fraunhofer ATL in der FORSCHUNGSFABRIK Nürnberg.

Logistik
- ⇒ Finanzdienstleistungen: Durch die Funktion als Clustersprecher von Prof. Dr. Gerke, ehemals Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg und Sitz eines Mitarbeiters des Clustermanagements im WirtschaftsRathaus.

Finanzdienstleistungen

In den Clustern Medizintechnik, Automotive, Energietechnik, Logistik und Neue Werkstoffe besteht räumliche Nähe durch die Clustermanager-Funktion von Bayern Innovativ, das als Einrichtung des Wirtschaftsministeriums in Nürnberg angesiedelt ist. Inhaltlich wird aber von Bayern Innovativ als Landeseinrichtung kein über die jeweilige Begründung hinausgehender regionaler Schwerpunkt in Nürnberg gesetzt.

Die ähnlich gelagerte Aufgabenstellung der Cluster auf Landesebene und auf regionaler Ebene führt zum Teil zu einer Wettbewerbssituation. Dies erfordert verstärktes wirtschaftspolitisches Agieren auf verschiedenen Ebenen.

Zum Einen hat das Wirtschaftsreferat zusammen mit den Wirtschaftsreferaten der Nachbarstädte und der IHK Nürnberg für Mittelfranken Aktivitäten verstärkt, die die Kompetenz und das Leistungs- und Kooperationsangebot der regionalen Kompetenzinitiativen gegenüber der Staatsregierung stärker ins Bewusstsein rücken. Dies geschieht laufend, sowohl auf der operativen Ebene des jeweiligen Clustermanagements als auch auf der politischen Ebene gegenüber den zuständigen Staatsministerien.

enge Kooperation mit Staatsregierung

Zum Anderen müssen in den für Nürnberg strategisch wichtigen Clustern Aktivitäten zur Generierung von Technologieprojekten intensiviert werden, sowohl in quantitativer wie in qualitativer Hinsicht. Auf diese Weise können innerhalb der landesweiten Cluster Themen besetzt und durch die "Kraft des Faktischen" auf den Standort Nürnberg fokussiert werden.

Generierung von Technologieleitprojekten in Nürnberg

Koordination mit dem Clusterkonzept Bayern

Im Rahmen der Arbeit des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur" der Metropolregion Nürnberg arbeitete das Projektteam "Clusterkoordination" unter Federführung des Amtes für Wirtschaft der Stadt Nürnberg die in der EMN relevanten Cluster heraus und definierte Vorschläge für eine Verzahnung mit der bayerischen Clusteroffensive. Die Aktivitäten des Projektteams wurden im Oktober 2006 abgeschlossen. Die Ergebnisse fließen ein in die Arbeit des Projektteams "metropolitaner Entwicklungleitbild".

Projektteam definierte Cluster auf metropolitaner Ebene

7.1.4 High-Tech-Strategie der Bundesregierung

Mit der High-Tech-Strategie hat die Bundesregierung im Jahr 2006 einen Prozess für die gesamte Legislaturperiode initiiert, der ressortübergreifend angelegt ist. Rund 14,6 Mrd. € wird die Bundesregierung bis 2009 in die High-Tech-Strategie investieren. Davon sind rund 12 Mrd. € für Forschung und Verbreitung neuer Technologien in 17 High-Tech-Sektoren vorgesehen. 2,7 Mrd. € stehen für wesentliche technologieübergreifende Querschnittsmaßnahmen bereit. Die Ausgaben für den Bereich der institutionellen Förderung sowie den Pakt für Forschung und Innovation belaufen sich auf rund 14 Mrd. €.

14,6 Mrd. € für die High-Tech-Strategie

Tab. 29: High-Tech-Sektoren, die im Rahmen der Hightech-Strategie der Bundesregierung gefördert werden

| |
|--|
| Nanotechnologien |
| Biotechnologie |
| Mikrosystemtechnik |
| Optische Technologien |
| Werkstofftechnologien |
| Raumfahrttechnologien |
| Informations- und Kommunikationstechnologien |
| Produktionstechnologien |
| Energietechnologien |
| Umwelttechnologien |
| Fahrzeug- und Verkehrstechnologien |
| Luftfahrttechnologien |
| Maritime Technologien |
| Gesundheitsforschung und Medizintechnik |
| Pflanzen |
| Sicherheitsforschung |
| Dienstleistung |

Zur Umsetzung der High-Tech-Strategie legt das Bundesministerium für Bildung und Forschung Förderprogramme auf, startet Wettbewerbe und initiiert eigene Leitprojekte.

Da viele der genannten High-Tech-Sektoren mit den regionalen und bayerischen Kompetenzfeldern bzw. Clustern identisch sind, versucht das Wirtschaftsreferat, Fördermittel des Bundes gezielt nach Nürnberg zu holen.

Zwei Beispiele sollen den Prozess verdeutlichen:

Spitzencluster-Wettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Die Bundesregierung hat Ende August 2007 einen Spitzencluster-Wettbewerb ausgeschrieben. Unter dem Motto "Deutschlands Spitzencluster - Mehr Innovation. Mehr Wachstum. Mehr Beschäftigung." soll der Wettbewerb die Innovationskraft der leistungsfähigsten Cluster aus Wissenschaft und Wirtschaft stärken und sie auf dem Weg in die internationale Spitzengruppe unterstützen. Damit sollen die Cluster ihre Ideen schneller in neue Produkte, Prozesse und Dienstleistungen umsetzen. In drei Wettbewerbsrunden werden jeweils bis zu fünf Spitzencluster ausgewählt, die über einen Zeitraum von maximal fünf Jahren mit insgesamt bis zu 200 Mio. € gefördert werden können. Im März 2008 wird die Entscheidung über die bis zu 15 Finalisten getroffen, aus denen im September 2008 die fünf Spitzencluster der ersten Wettbewerbsrunde ausgewählt werden.

200 Mio. € Förderung für fünf Spitzencluster winken

In der erste Runde des Spitzencluster-Wettbewerbs sind insgesamt 38 Bewerbungen eingegangen. Von den 38 Bewerbungen stammen acht aus Bayern, sieben aus Baden-Württemberg und weitere sieben aus den neuen Ländern. Die thematischen Schwerpunkte der Bewerbungen liegen mit neun Skizzen (24 %) in den Bereichen Informations- und Kommunikationstechnologien, Gesundheit und Produktion mit je acht Skizzen (21 %) sowie Verkehr (vier Skizzen, 11 %).

38 Bewerbungen, davon 8 aus Bayern und 2 aus Nürnberg bzw. mit starker Nürnberger Beteiligung

Nürnberg ist in zwei der acht bayerischen Bewerbungen stark eingebunden.

Die Metropolregion Nürnberg bewirbt sich unter dem Titel "Steigerung der Energieeffizienz durch innovative Leistungselektroniken aus der Metropolregion Nürnberg" als Spitzencluster für Leistungselektronik. Die Federführung liegt beim European Center for Power Electronics ECPE.

Bewerbung als Spitzencluster Leistungselektronik

Die Hochtechnologieachse München-Ingolstadt-Nürnberg/Erlangen hat eine Bewerbung unter dem Titel "DESYN - Distributed Embedded Systems in open Networks" eingereicht. Die bayerische Clusterplattform für Informations- und Kommunikationstechnologie BICNet koordiniert die Bewerbung, das Wirtschaftsreferat ist eng eingebunden und kooperiert hierbei mit dem Embedded Systems Institute der Universität Erlangen-Nürnberg.

Bewerbung als Spitzencluster Embedded Systems

Forschungsförderprogramme der Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat im Jahr 2007 das Forschungsförderprogramm "IKT 2020" aufgelegt, für das bis 2011 jährlich knapp 300 Mio. € zur Verfügung stehen. Gefördert werden Forschungsprojekte im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT). Das Programm zielt darauf ab, die technologische Spitzenstellung Deutschlands im Bereich IKT zu festigen und auszubauen. Darüber hinaus soll die Wettbewerbsfähigkeit des Forschungs-, Produktions- und Arbeitsplatzstandortes Deutschland sowohl branchenbezogen als auch branchenübergreifend durch IKT gesichert und erhöht werden.

Forschungsförderprogramm "IKT 2020"

Das Wirtschaftsreferat bemüht sich in enger Kooperation mit der Nürnberger Initiative für die Kommunikationswirtschaft darum, möglichst vielen Unternehmen der Informations- und Kommunikationsbranche aus Nürnberg Zugang zu diesen Fördermitteln zu ermöglichen. Die Unterstützung reicht von der Identifizierung geeigneter Unternehmen, die gezielt informiert werden, der Vermittlung von Ansprechpartnern im Bundesministerium für Bildung und Forschung bis hin zur Unterstützung bei der Suche von Kooperationspartnern aus der Wissenschaft.

7.2 Kompetenzfelder

Ein Schwerpunkt der kommunalen Innovationsförderung ist es, ein innovationspolitisches Profil mit international anerkannten Kompetenzfeldern in ausgewählten Innovationsfeldern zu schaffen und dieses entsprechend zu vermarkten.

Netzwerkaufbau in Clustern als Schwerpunkt

Aufgabe der Wirtschaftsförderung ist es, in diesen Kompetenzfeldern bzw. Clustern Netzwerke zwischen Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen, aber auch Dienstleistern und Kapitalgebern anzustoßen. Das Wirtschaftsreferat begleitet und unterstützt diese Netzwerkbildung durch den Auf- bzw. Ausbau sogenannter Kompetenzinitiativen, initiiert gemeinsam mit diesen Leitprojekte und Maßnahmen, die helfen, Nürnberg in diesen Bereichen stärker national und international zu positionieren.

Auf der Grundlage der Clusterdefinition im novellierten Entwicklungsleitbild konzentriert sich die Wirtschaftspolitik auf die Förderung der sieben Kompetenzfelder, mit unterschiedlichem regionalen Schwerpunkt und unter Federführung verschiedener Kompetenzinitiativen.

Tab. 30: Kompetenzfelder Stadt und Region Nürnberg

| Kompetenzfeld | Kompetenzinitiative | örtlicher Schwerpunkt in |
|-----------------------------------|---|--------------------------|
| Information und Kommunikation | NIK e.V. | Nürnberg |
| Verkehr und Logistik | CNA e.V. | Nürnberg |
| Medizin und Gesundheit | Kompetenzinitiative Medizin-Pharma-Gesundheit | Erlangen |
| Energie und Umwelt | ENERGIEregion e.V. | Nürnberg |
| Neue Materialien | KINEMA | Fürth |
| Automation und Produktionstechnik | Automation Valley Nordbayern | Nürnberg |
| Innovative Dienstleistungen | im Bereich Call Center: CQN e.V. | Nürnberg |

Die Unterstützung durch die kommunale Wirtschaftsförderung kann finanzieller und logistischer Natur sein. Wichtig ist, diese Plattformen mit politischem Gewicht zu unterstützen, damit eine hohe Akzeptanz bei Unternehmen und Wissenschaft gewährleistet ist.

Im Kompetenzfeld Information und Kommunikation wurde mit der Gründung des Linux Business Campus Nürnberg e.V. (jetzt: Open Source Business Foundation) und dem Embedded Systems Institute die Grundlage geschaffen, zukunftsweisende Themen mit hohem Arbeitsplatzpotenzial wie Open Source Software und Embedded Systems (Eingebettete Systeme) in Nürnberg zu besetzen.

Information und Kommunikation

Der Fokus im Bereich Verkehr und Logistik lag in der Positionierung Nürnbergs als Kompetenzzentrum für RFID (Radio Frequency Identification). Nachdem die bayerischen Clusterplattformen Bahntechnik und Logistik nun von Nürnberg aus gesteuert werden, besteht die Chance, mehr Kooperationsprojekte in diesem Bereich mit Beteiligung regionaler Unternehmen zu initiieren.

Verkehr und Logistik

Im Bereich Medizin und Gesundheit galt es, weitere Unternehmen in die vorhandenen Netzwerke einzubinden.

Medizin und Gesundheit

Der Schwerpunkt im Bereich Energie und Umwelt lag in den vergangenen zwei Jahren in der Neuausrichtung der Kompetenzinitiative ENERGIEregion e.V. mit der Gründung der ENERGIEregion GmbH, um den Bestand der Initiative langfristig zu sichern und eine professionelle Projektplattform zu etablieren.

Energie und Umwelt

Im Berichtszeitraum wurden die Forschungseinrichtungen im Bereich Neue Materialien weiter ausgebaut. Kooperationen zwischen diesen Forschungseinrichtungen und Unternehmen anzuregen, wird nun verstärkt Aufgabe der Wirtschaftsförderung sein.

Neue Materialien

Das "Automation Valley Nordbayern" hat sich als Plattform der Automations- und Produktionstechnik etabliert. Dadurch wurde die Außenwirkung des Automations-Standortes Nürnberg weiter geschärft.

Automation und Produktionstechnik

Im Berichtszeitraum haben sich die Aktivitäten des Wirtschaftsreferats im Bereich Innovativer Dienstleistungen auf die Finanzdienstleistungs- und Call Center-Branche konzentriert. Es wurden Ansätze zur besseren Erschließung des finanzwirtschaftlichen Potenzials in der Metropolregion Nürnberg ermittelt und damit eine Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft initiiert. Zudem existiert mit dem Customer Quality Network Nürnberg und Region e.V. (CQN) eine wichtige Kooperationsplattform für die Call Center-Branche. Viele Projekte wurden auf den Weg gebracht und erfolgreich umgesetzt.

Innovative Dienstleistungen

Ziel: Nürnberg in der Bayerischen Cluster-Offensive stärken

Die Aktivitäten des Wirtschaftsreferats zielen auch darauf ab, die regionalen Kompetenzinitiativen und deren Projekte mit den bayerischen Clustern zu verzahnen und Fördermittel in die Region zu lenken. Dies erfolgt vor der Hintergrund, dass allein das bayerische Investitions- und Zukunftsprogramm "Bayern 2020: Kinder. Bildung. Arbeit." 100 Mio. € für die Cluster-Offensive Allianz Bayern Innovativ bereitstellt.

7.2.1 Information und Kommunikation

Der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)-Sektor, also die Bereiche Elektronik inklusive Mikro- und Nanoelektronik, Kommunikationstechnik, Telekommunikation, IT-Dienstleistungen, IT-Handwerk und -Handel, erwirtschaftet im Schnitt aller OECD-Länder 10 % des Bruttoinlandsproduktes mit einer stark steigenden Tendenz. Als Schlüsseltechnologie einer zunehmend wissensorientierten Wirtschaft wirken die IKT aber außerdem als Wachstumsbeschleuniger für viele andere Branchen.

Die regionale IKT-Branche beschäftigt rund 90.000 Menschen. Bei der Patentquote im IKT-Sektor liegt die Region Nürnberg europaweit auf Platz drei. Die Branche leistet zudem einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg verschiedener regionaler Industrien wie z.B. der Automobilzulieferindustrie, der Medizin-, Automatisierungs- und der Energietechnik.

leistungsfähige IKT-Branche in der Region Nürnberg

Die regionale Informations- und Kommunikationsbranche lässt sich in mehrere Subcluster unterteilen, die teilweise miteinander verflochten sind und die Stärke dieses Kompetenzfeldes ausmachen:

starke Subcluster in der Region

- ⇒ Softwarelösungen für Industrie (vor allem Medizintechnik und Automatisierungstechnik), Handel und unternehmensnahe Dienstleistungen mit einem Schwerpunkt auf Open Source Software (Open Source steht für Computer-Programme, deren Quellcode veröffentlicht und damit frei zugänglich ist).
- ⇒ Breitbandige Kommunikationssysteme mit den beiden Schwerpunkten Mobilfunk und optische Übertragungstechnik.
- ⇒ Embedded Systems (Eingebettete Systeme), das sind Computersysteme, die in Geräten, Anlagen und Maschinen eingebettet sind und spezielle Anwendungen abarbeiten.

Die regionale Forschungslandschaft ist im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie breit aufgestellt: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg, Europäisches Anwendungszentrum für Polymere Optische Fasern, Max-Planck-Forschungsgruppe für Optik, Information und Photonik, das Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS und das Fraunhofer-Institut für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie IISB sind bedeutende Know-how-Träger in der Region.

ausgezeichnete Forschungslandschaft

Besondere Bedeutung für Nürnberg hat die FORSCHUNGSFABRIK Nürnberg, in dem das Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS seine Aktivitäten im Bereich "Lokalisierung und Kommunikation" konzentriert.

Fraunhofer IIS in der FORSCHUNGSFABRIK

Das Wirtschaftsreferat verfolgt mit seiner Innovationspolitik das Ziel, die gute Position Nürnbergs im Bereich IKT zu festigen und auszubauen und damit auch die Wettbewerbsfähigkeit insbesondere in den Branchen Maschinen- und Anlagenbau, Automobilindustrie und Telekommunikationsmarkt durch den Einsatz von IKT zu sichern und zu erhöhen.

Hier arbeitet das Wirtschaftsreferat eng mit der Nürnberger Initiative für die Kommunikationswirtschaft zusammen. Schwerpunkte wurden im Berichtszeitraum auf die beiden Wachstumfelder Open Source Software und Embedded Systems gelegt.

NIK – Nürnberger Initiative für die Kommunikationswirtschaft e.V.

Das größte Netzwerk in Stadt und Region Nürnberg für die IKT-Branche ist die Nürnberger Initiative für die Kommunikationswirtschaft NIK e.V.. Die Mitgliederzahl konnte in den vergangenen zwei Jahren kontinuierlich gesteigert werden. Derzeit hat NIK e.V. 98 Mitglieder, davon mehr als zwei Drittel Unternehmen. Weitere Mitglieder sind Forschungseinrichtungen, Verbände, Kammern und Kommunen. Die NIK will den Wandel zur modernen Informationsgesellschaft im Wirtschaftsraum Nürnberg unterstützen und den Wirtschaftsraum technologisch im Standortwettbewerb stärken. Hierzu dienen die Mittel Kooperations- und Kontaktmanagement, Öffentlichkeitsarbeit und Technologiemarketing sowie Projektmanagement.

Neben der nationalen wie internationalen Positionierung des Standortes hat die NIK in den beiden vergangenen Jahren besonderes Gewicht auf die Förderung der Innovationsfähigkeit der regionalen Informations- und Kommunikationstechnikbranche gelegt. So wurden zahlreiche Projekte gestartet, die Unternehmen zum Austausch innovativer Ideen und damit der späteren Generierung von neuen Produkten und Dienstleistungen befähigen sollen. Ein wichtiger Faktor war hier auch die Einbeziehung der Wissenschaft. Zahlreiche Professoren von verschiedenen Hochschulen arbeiten heute im Netzwerk mit und teilweise sehr eng mit NIK-Unternehmen zusammen. Was das Netzwerk angeht, so verfügt die NIK und damit die Stadt Nürnberg heute über Verbindungen in ganz Europa. In Bayern ist die NIK z.B. Gründungsmitglied der vom Staatsminister Huber mit aus der Taufe gehobenen Arbeitsgemeinschaft Bayerischer IT-Initiativen (BIT AG). Deutschlandweit arbeitet sie mit nahezu allen wichtigen Branchenplattformen zusammen. Gleiches gilt international: Allein das EU-Projekt ASK-IT hat ihr Netzwerk um weitere 54 Forschungseinrichtungen, Kommunen und Unternehmen aus ganz Europa erweitert.

Gemeinsam mit NIK hat das Wirtschaftsreferat in den vergangenen zwei Jahren verschiedene Projekte durchgeführt:

Projekte und Öffentlichkeitsmaßnahmen

- ⇒ Gemeinsam mit NIK präsentierte das Wirtschaftsreferat den IT-Standort Nürnberg auf dem Gemeinschaftsstand "BAVARIA is IT" des bayerischen Wirtschaftsministeriums auf der CeBIT 2006 und 2007.
- ⇒ In der NIK wurden 2006 und 2007 insgesamt 65 Veranstaltungen sowohl organisiert als auch initiiert. In Zusammenarbeit mit verschiedenen NIK-Mitgliedern werden Veranstaltungsreihen angeboten, wie z.B. die weblounge bei der publicis Erlangen oder wie "Tipps & Tricks für erfolgreiche Unternehmer" zusammen mit dem Businesspark Nordostpark. In Foren werden die aktuellen Technologietrends den Unternehmern in der Metropolregion vorgestellt, wie zum Beispiel zu RFID, SOA (Service-orientierte Architektur), Windows VISTA inside, IT-security oder elektronische Gesundheitskarte.



Informationen unter
www.nik-nbg.de

CeBIT 2006 und 2007

65 Veranstaltungen in 2006 und 2007



Robert Raß, PROFI Engineering Systems, als Referent auf dem SOA-Workshop der NIK am 21.06.2007
Foto: NIK

- ⇒ Für zahlreiche Publikationen lieferten NIK und das Wirtschaftsreferat Beiträge zum IKT-Standort Nürnberg, so u.a. für die Sonderbeilage der Financial Times Deutschland (2006), Variofolder der Europäischen Metropolregion (2007) und verschiedene Buchpublikationen zum Wirtschaftsstandort Nürnberg. Außerdem wurden Investorengruppen und Kooperationen suchende Unternehmen aus dem Ausland mit Hintergrundinformationen zum Standort und zur Branchenstruktur versorgt. Beiträge für Publikationen
- ⇒ Im Rahmen der Kooperation der Stadt Nürnberg mit der Microsoft Deutschland GmbH wurde in Nürnberg als erster Wirtschaftsregion Deutschlands zusammen mit der NIK das Projekt IP Ventures von Microsoft vorgestellt. Der US-Softwarekonzern gibt über dieses Projekt fertig und fast fertig entwickelte Lösungen an Partner weiter, die nicht in sein Kerngeschäft passen. IP Ventures
- ⇒ Auf Vermittlung des Wirtschaftsreferates beteiligt sich Nürnberg als eine von acht Pilotregionen (die anderen sind: Helsinki, Madrid, Den Haag, Budapest, Athen, Newcastle, Genua) am europäischen Forschungsprojekt ASK-IT (Ambient Intelligence System of Agents for Knowledge-based and Integrated Services for Mobility Impaired Users). Ziel des Projekts ist es, mit moderner Mobilfunktechnik Alltagslösungen für verschiedenste Handicaps zu schaffen. ASK-IT stellt das größte Forschungsprojekt der EU dieser Art dar. Beteiligt sind über 50 Partner aus 13 europäischen Ländern. Getestet werden diese Lösungen nun in Nürnberg von Nürnberger Bürgerinnen und Bürgern. Die Nürnberger Initiative für die Kommunikationswirtschaft NIK e.V. ist regionaler Projektkoordinator für Nürnberg. In der Stadtverwaltung Nürnberg betreuen das Wirtschafts- und das Sozialreferat das Projekt. Aus wirtschaftspolitischer Sicht eröffnet dieses Projekt einige Chancen für Nürnberg, ermöglicht es eine Partizipation am Wachstumsmarkt Mobiles Internet, eine europaweite Positionierung Nürnbergs als Telekommunikationsstandort und die Akquise von Fördermitteln für weitere Technologieprojekte. Nürnberg als Pilotregion im europäischen Forschungsprojekt "ASK-IT": Mit moderner Mobilfunktechnik Alltagslösungen für verschiedenste Handicaps

Schwerpunkt Open Source Software – Open Source Business Foundation und Linux Business Campus Nürnberg

Open Source Software ist eine quelloffene Software, d.h., dass der Quellcode des Programms frei erhältlich ist und nach Belieben weiterentwickelt werden darf. Ein Paradebeispiel für ein erfolgreiches Open Source-Projekt ist Linux. Linux ist ein sehr leistungsfähiges Betriebssystem für eine Vielzahl von Plattformen. Erfunden hat es 1991 der damals 21-jährige Linus Torvalds. Seither wird es von einer Vielzahl an Entwicklern aus aller Welt weiterentwickelt. Linuxbasierte Lösungen sind Anwendungen, die auf dem Betriebssystem Linux basieren. Es gibt Anwendungen für den Desktop (z.B. in Konkurrenz zu dem Microsoft Office-Paket), Serversoftware (wie Webserver, Datenbankserver und Groupware), PC-Spiele, Embedded Linux (das z.B. auf Mobiltelefonen zum Einsatz kommt) und Elektronikanwendungen (die z.B. in Steuerungen eingesetzt werden). Linux- bzw. Open Source-Lösungen zählen zu den Technologiefeldern mit deutlich überdurchschnittlichem Wachstumspotenzial. Experten sagen voraus, dass Open Source-Software bis 2009 seinen Anteil am Software-Markt von derzeit rund 5 % auf knapp 20 % vervierfachen wird.

Wachstumsmarkt Open Source Software

Stadt und Metropolregion Nürnberg haben die Chance, sich auf Grund der aktuellen Branchenkonzentration im Bereich Linux-/Open Source-Software als Open Source-Zentrum europaweit zu positionieren (u.a. Standort der zum US-amerikanischen Konzern Novell gehörende SuSE Linux GmbH, Standort des "Porting and Migration Center" (PMC) von Novell, viele kleine und mittlere Softwareunternehmen, die sich auf Geschäftsmodelle rund um Linux und Open Source Software spezialisiert haben, wie Open-Xchange GmbH (Nürnberg), pasicx netsystems GmbH (Nürnberg), Ancud IT-Beratung GmbH (Nürnberg), OSTC Open Source Training and Consulting GmbH (Nürnberg), LT-ec service & solutions (Stein), itPenguin GmbH (Wiesenttal)).

Nürnberg im Bereich Open Source Software hervorragend aufgestellt

Ein wichtiger Schritt hin zur Positionierung als Open Source-Standort war die Gründung des Linux Business Campus Nürnberg e.V. (LBCN) im Mai 2006. Der LBCN ist ein Netzwerk aus Unternehmen und Personen, die sich für Linux und das Open Source-Entwicklungs- und -Businessmodell begeistern. Bis heute haben sich über 100 Mitglieder dem Verein angeschlossen, zwei Drittel davon Service- und Softwareunternehmen sowie Hochschulen, Wagniskapitalunternehmen und sogenannte Campus Coaches. Diese stellen den Mitgliedsfirmen des Vereins ihre vielfältige Berufserfahrung kostenlos zur Verfügung. Dazu gehört beispielsweise die Vermittlung von hochrangigen Kontakten zu internationalen Softwareunternehmen, die Unterstützung im Bereich Open Source-Technik und -Geschäftsmodelle, die Beratung beim Aufbau eines Produkt- und Vertriebsmanagements, die Entwicklung von Go-to-market-Strategien oder auch die Unterstützung bei der Wachstumsfinanzierung durch Business-Angel-Netzwerk und Wagniskapitalunternehmen. Unternehmensgründer und etablierte Unternehmen finden so im LBCN e.V. eine Plattform, die Kontakte bietet und Geschäftsideen unterstützt.

Gründung des LBCN e.V. im Mai 2006

Das Wirtschaftsreferat hatte im Vorfeld das notwendige Kontaktnetzwerk aufgebaut und gemeinsam mit der Nürnberger Initiative für die Kommunikationswirtschaft NIK und dem langjährigem, erfahrenen Software-Manager im Bereich Open Source, Richard Seibt, die Vorbereitungen für den Linux Business Campus Nürnberg geschaffen. Das Amt für Wirtschaft ist im Vorstand des Vereins vertreten.

Wirtschaftsreferat von Anfang an eng eingebunden

Der Verein verantwortet den Aufbau eines Innovationszentrums für junge Unternehmen, die Linux- oder Open Source-basierende Software entwickeln. Das im Nürnberger Maxtorhof angesiedelte Innovationszentrum bietet jungen Firmen ein attraktives Willkommensangebot: z.B. Mietfreiheit in den ersten drei Monaten, sehr günstige Anschlussmiete, Nutzung einer gemeinsamen Infrastruktur mit hochwertiger technischer Ausstattung. Diese Rahmenbedingungen und der persönliche Austausch vor Ort lassen eine Campus-Kultur entstehen, die den Start oder die Weiterentwicklung junger Unternehmen wesentlich fördert.



Innovationszentrum für junge Unternehmen im Maxtorhof

Foto: Amt für Wirtschaft

Im August 2006 wurde der Linux Business Campus Nürnberg offiziell eröffnet und das Innovationszentrum für kleine und mittelständische Unternehmen im Maxtorhof eingeweiht.

Einweihung Innovationszentrum
im August 2006



Einweihung des Innovationszentrums des Linux Business Campus Nürnberg im Maxtorhof am 02.08.2006; v.l.n.r.: Dr. Roland Fleck, Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg; Prof. Dr. Wolfgang Schröder-Preikschat, Universität Erlangen-Nürnberg; Richard Seibt, Vorstandsvorsitzender OSBF e.V. (ehemals LBCN e.V.); Jürgen Heike, damaliger Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Dr. Uwe Kracke, Geschäftsführer emlix GmbH Foto: Amt für Wirtschaft

Eine Reihe von Projekten konnten bereits realisiert werden:

- ⇒ Im Dezember 2006 fand das erste BarCamp in Nürnberg statt. Programmierer, Internetexperten, Medienvertreter und interessierte Laien diskutierten Themen wie Web 2.0, Usability, Design und Open Source. Start ups, Geschäftsmodelle und weitere allgemeine wirtschaftliche Themen waren ebenfalls Gegenstand dieser Ad-hoc-Nicht-Konferenz, in der sich Menschen offen austauschen und voneinander lernen können.



- ⇒ Zum zweiten Mal wurde am 23.01.2008 der Open Source Business Award an Unternehmen mit innovativen Geschäftsmodellen, die auf Open Source-Software basieren, vergeben. Erstmals wurde der Open Source Business Award am 25.01.2007 im Rahmen eines Empfangs der Stadt Nürnberg im Historischen Rathaussaal vor mehr als 300 Gästen verliehen.



Verleihung des Open Source Business Awards 2007 durch Richard Seibt, Vorstandsvorsitzender des OSBF e.V. (ehemals LBCN e.V.) (l.) und Dr. Roland Fleck (r.) an (v.l.n.r.) Rachel Sterne, Groundreport (2. Platz), Holger Engels, Wilken GmbH (1. Platz), Dr. Silvia Kuttruff in Vertretung für den drittplatzierten Martin Aschoff, Agnitas AG
Foto: Uli Kowatsch

- ⇒ Am 19.07.2007 wurden in Nürnberg die Sieger des internationalen Programmierwettbewerbs "Plat_Forms" gekürt. Plat_Forms, der gemeinsam von der Freien Universität Berlin, LBCN und dem iXMagazin aus dem Heise Zeitschriften Verlag durchgeführt wurde, hatte zum Ziel, verschiedene Technologieplattformen für webbasierte Anwendungen wie JAVA EE, .NET, PHP, Perl, Python, Ruby-on-Rails zu vergleichen. Im Rahmen einer Pressekonferenz im WirtschaftsRathaus wurden die Ergebnisse des erstmalig durchgeführten und weltweit einzigartigen Wettbewerbs vorgestellt und den drei Siegern Trophäen überreicht.



- ⇒ Bereits zum dritten Mal veranstaltete der Heise Zeitschriften Verlag im Januar 2008 im Nürnberger Messezentrum den Kongress "Open Source Meets Business", eine der weltweit wichtigsten Open Source-Veranstaltungen. Im Rahmen des Investment-, des Technology- und des Enterprise-Summits konnten sich 720 Besucher über neue und ungewöhnliche Lösungsansätze informieren, mit Open Source-Software Geld zu verdienen.

Kongress "Open Source Meets Business" im Januar 2008 zum dritten Mal in Nürnberg



Foto: Amt für Wirtschaft

Open Source Meets Business im Januar 2007 im CCN Ost der NürnbergMesse

Im Dezember 2007 wurde Linux Business Campus Nürnberg e.V. in Open Source Business Foundation e.V. umbenannt. Damit wurde dem Umstand Rechnung getragen,

- ⇒ dass die Aktivitäten des Vereins auf das Thema Open Source und nicht nur auf Linux ausgerichtet sind (Linux ist nur ein Open Source-Projekt von vielen) und
- ⇒ der Verein überregionale Ziele verfolgt, die nicht ausschließlich auf Nürnberg fokussiert sind.

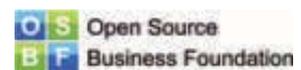
Der Name Linux Business Campus Nürnberg bleibt bestehen und wird nun als Synonym für das Innovationszentrum für kleine und mittelständische Unternehmen verwendet, das seinen Sitz im Maxtorhof in Nürnberg hat.

Die Umfirmierung bedeutet keinen Bedeutungsverlust für Nürnberg. Der Sitz des Vereins wird Nürnberg bleiben und auch weiterhin werden die Aktivitäten hauptsächlich von Nürnberg aus gelenkt. In der Öffentlichkeitsarbeit wird der Linux Business Campus Nürnberg immer mitbeworben. Der Verein hat aber mit dieser Namensänderung die Weichen gestellt, andere regionale Initiativen unter dem Dach Open Source Business Foundation zu vereinen und damit mittelfristig zu "der" Open Source-Initiative in Europa zu werden.

Schwerpunkt Embedded Systems

Unter Eingebetteten Systemen (englisch: Embedded Systems) versteht man Computersysteme, die in Geräten, Anlagen und Maschinen eingebettet sind und spezielle Anwendungen abarbeiten. Solche Eingebetteten Systeme findet man in der Luft- und Raumfahrttechnik, der Automation und Automobil-Technik, in Telekommunikations-, Konsumer- und Haushaltsgeräten wie Handys, CD-Player, Uhren, Videorecordern, Waschmaschinen, Mikrowellenöfen usw.. Die Spannweite solcher Systeme reicht von der Zündsteuerung eines Airbags oder dem Motormanagement in Kraftfahrzeugen bis hin zu komplexen Überwachungs- und Regelungssystemen in Flugzeugen oder multimedialfähigen Verbindungen von Mobilfunk und Internet.

Der weltweite Markt für Eingebettete Systeme wird Experten zufolge von 138 Mrd. € im Jahr 2005 auf rund 194 Mrd. € im Jahr 2010 steigen.



www.osbf.de

Linux Business Campus Nürnberg mit neuer Bedeutung

Zukunftstechnologie Embedded Systems

Das Wirtschaftsreferat sieht auf Grund der vorhandenen Kompetenz und Netzwerke eine große Chance für Nürnberg, sich als Kompetenzregion für Eingebettete Systeme europaweit zu positionieren. Damit erreicht Nürnberg nationale und internationale Sichtbarkeit, sichert und schafft neue zukunftsorientierte Arbeitsplätze in Stadt und Region.

Chance für neue Arbeitsplätze
in Stadt und Metropolregion
Nürnberg

In Anwendungsbereichen eingebetteter Systeme wie Medizintechnik oder Automation und Produktionstechnik ist der Wirtschaftsraum heute schon anerkannte Kompetenzregion: In rund 250 Medizintechnik- und Pharmaunternehmen arbeiten mehr als 15.000 Menschen. Im Ballungsraum sind rund 20.000 Mitarbeiter in mehr als 200 Unternehmen im Bereich Automatisierungstechnik tätig. Dies entspricht rund einem Drittel der bayerischen und knapp zehn Prozent der deutschen Arbeitsplätze in der elektrischen Automatisierungstechnik.

Nürnberg ist Standort der seit 2003 jährlich stattfindenden Fachmesse embedded world, der Leitmesse der Embedded-Community.

Es gibt in Stadt und Region Nürnberg einige große und auch viele kleinere Unternehmen, die in diesem Bereich tätig sind. Dazu zählen u.a. Siemens, Alcatel-Lucent, Comneon, men mikro elektronik, Conti Temic, Framatome ANP, Elektrobit, methodpark Software oder softgate.

Forschung und Entwicklung findet in der Region auf international höchstem Niveau statt. Mit der Gründung des Embedded Systems Institute (ESI), einem interdisziplinären Zentrum der Universität Erlangen-Nürnberg, hat die Universität ihr Know-how in diesem Bereich gebündelt, nach Außen sichtbar gemacht und die Basis geschaffen, um die Forschungsaktivitäten mit den Interessen und Aktivitäten von Industrie und Mittelstand zu vernetzen.



Die fachlichen Schwerpunkte des Embedded Systems Institutes liegen in der Analyse, der Zusicherung von Qualitätseigenschaften und der Lösung von Problemen des Entwurfs komplexester eingebetteter Systeme. Energieverbrauch, Wärmeausbreitung, Echtzeiteigenschaften und Verlässlichkeit sind Themen, denen sich das Zentrum wissenschaftlich widmet.

Durch das Embedded Systems Institute erhalten Unternehmen Zugriff auf neueste Forschungsergebnisse und die Möglichkeit, gemeinsam Entwicklungsprojekte durchzuführen, Kontakte zu knüpfen und Kooperationspartner zu finden. Auf der Fachmesse embedded world 2007 präsentierte sich erstmals das neue Embedded Systems Institute. In einer Informationsveranstaltung und Pressekonferenz am 14.02.2007 wurde das Konzept und die Kooperationsmöglichkeiten vielen interessierten Firmen und Pressevertretern durch Nürnbergs Wirtschaftsreferent und ESI-Sprecher Prof. Teich vorgestellt.

Ziel ist, das Embedded Systems Institute zu einem Kompetenzzentrum mit Sitz in der FORSCHUNGSFABRIK Nürnberg auszubauen, um die Synergieeffekte mit den ansässigen Unternehmen zu erhöhen.

Ziel: Lozierung in der
FORSCHUNGSFABRIK

7.2.2 Verkehr und Logistik

Nürnberg hat eine lange Tradition als Verkehrsdrehscheibe mit europäischer Dimension und als Raum für innovative Verkehrstechnik und Verkehrskonzepte. Nürnberg ist nach wie vor ein bevorzugter Standort der Innovations- und Wachstumsbranche Verkehr und Logistik und etabliert sich als europäisches Kompetenzzentrum für Verkehr und Logistik.

Technologische Grundlage bilden die rd. 770 Unternehmen mit 75.000 Beschäftigten. Hinzu kommt die wissenschaftliche Kompetenz durch eine Vielzahl von verkehrsrelevanten Forschern und Entwicklern an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, den Fachhochschulen und den Fraunhofer-Instituten der Region. Die erfolgreiche Vernetzung der vorhandenen Kompetenzen führte zu vielfältigen hervorragender Ergebnissen. Beispiele dafür sind die "Fahrerlose U-Bahn" (RUBIN), der Transrapid oder Hybrid-Antriebe als Antriebskonzepte von Morgen.

770 Unternehmen mit
75.000 Beschäftigten im Bereich
Verkehr und Logistik

Kompetenzinitiative Center for Transportation & Logistics Neuer Adler e.V.

Die Bündelung dieser wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Kompetenz erfolgt seit 1996 durch das Center for Transportation & Logistics Neuer Adler CNA e.V.. Der Verein zählt knapp 100 aktive Mitglieder und über 420 Kompetenzpartner. Das Netzwerk hat seit seiner Gründung viele Themen und Innovationen angestoßen und realisiert. Als Plattform für Industrie und Wissenschaft trägt es durch Pilotprojekte u.a. dazu bei, die Kompetenz von Stadt und Region Nürnberg auch international zu positionieren.



Seit August 2006 ist der CNA e.V. im Rahmen des bayerischen Clusterkonzepts als Clusterplattform für Bahntechnik tätig und damit bayernweit für die Vernetzung von Industrie- und Forschungseinrichtungen auch in diesem speziellen Sektor zuständig. Aufgaben des CNA als bayernweite Clusterplattform sind u.a. die Analyse des Bahntechnikmarktes, die Organisation des Branchendialogs, die Stärkung der Innovationskraft durch intensive Vernetzung von Industrie- und Forschungseinrichtungen und die Beschleunigung von FuE-Prozessen. Die offizielle Auftaktveranstaltung fand im April 2007 statt.



Primäres Ziel des CNA als Netzwerk - aber auch als Clusterplattform - ist die Stärkung und Weiterentwicklung der Wettbewerbsposition der Branche Verkehr und Logistik. Als Innovationsplattform für neue Projekte wirkten die Steuerungskreise der Initiative für die Bereiche Logistik, Antriebstechnik, Telematik, Automotive und Bahntechnik, das nun als eigenständiger bayerischer Cluster auf einer breiteren Ebene vorangetrieben wird.

Projekte

Gemeinsam mit dem CNA hat das Wirtschaftsreferat in den vergangenen zwei Jahren folgende Themen vordringlich bearbeitet, weiter verfolgt und zum Teil erfolgreich abgeschlossen:

- ⇒ Im Bereich der Antriebstechnik wurde das Technologieleitprojekt INTRA erfolgreich abgeschlossen. Entstanden ist ein völlig neu konzeptionierter Direktantrieb für Schienenfahrzeuge, der nach einer kurzen Erprobungsphase nun auch im Praxisbetrieb Einsatz findet.
- ⇒ Im Bereich Logistik wurden verschiedene Projekte initiiert. Dazu zählen beispielsweise die gemeinsame Beschaffung, Potenzialerhebungen im kombinierten Verkehr und eine Studie zu den Stärken und Schwächen des Logistikstandortes Metropolregion Nürnberg.
- ⇒ Um die angespannte Situation auf dem Ausbildungsmarkt zu verbessern und um neue Ausbildungsplätze zu werben, initiierte der CNA gemeinsam mit dem Amt für Wirtschaft im Sommer 2006 unter seinen Kompetenzpartnern und Mitgliedsunternehmen die Kampagne "Azubi-Star 2006". Ausgezeichnet für ihr besonderes Engagement als Ausbildungsunternehmen im Bereich zusätzlicher Ausbildungsplätze sowie im Bereich maximale prozentuale Steigerung über Plan wurden die Unternehmen der Diehl-Gruppe sowie die ICS Courier (Deutschland) Ltd.. Positives Ergebnis der Initiative war, dass kurzfristig 22 zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen werden konnten.
- ⇒ Unter dem Motto "Hinschauen statt Wegschauen" sollen Jugendliche zur Lösung von Konfliktsituationen im ÖPNV mithelfen. Das Engagement der sogenannten jugendlichen "Coolrider" wurde von den Mitgliedern des CNA belohnt. Über 30 Praktikumsangebote für "Coolrider" konnten kurzfristig im Rahmen einer Praktikums-Initiative geschaffen werden. Damit wurden den Jugendlichen Möglichkeiten aufgezeigt, ins Berufsleben einzusteigen.
- ⇒ Verleihung eines Innovationspreises an ausgewählte Unternehmen: Dieser Wanderpreis des CNA für herausragende Projekte, Produkte oder Dienstleistungen im Bereich "Verkehr und Logistik" trägt dazu bei das Image der Kompetenzregion zu fördern und das Innovationspotenzial der Unternehmen aus der Region nach Außen darzustellen.

INTRA

Logistik-Projekte

Verleihung des "Azubi-Star 2006"

Praktikums-Initiative "Coolrider"

Innovationspreis

Der Preis ging im Jahr 2006 an die Fa. T-Systems für die Entwicklung und Umsetzung einer "IuK-Komplettlösung für ein virtuelles Echtzeitunternehmen aus mittelständischen Logistikpartnern".

Den Innovationspreis 2007 erhielt die Siemens AG für die Entwicklung eines völlig neu konzeptionierten "Direktantriebes für Schienenfahrzeuge". Die Entwicklung des neuartigen Antriebes setzt Maßstäbe in Punkto Wirtschaftlichkeit, Verbrauch und beim Umweltschutz. Er wurde unter regem Interesse auf der TransportLogistik-Messe in München verliehen. Ein Sonderpreis für eine herausragende unternehmerische Leistung ging 2007 an die Autobahndirektion Nordbayern für die "Systemintegration in der Verkehrsrechnerzentrale Nordbayern", ein innovatives IT-Projekt zur Sicherung und effizienten Gestaltung von Verkehrsabläufen, um Staus zu vermeiden sowie die Reduzierung von Schadstoffemissionen zur nachhaltigen Entlastung der Umwelt aufzuzeigen.



Verleihung des Innovationspreises 2007 des CNA an Siemens; v.l.n.r.: Alfred Titz, Siemens AG A&D, LD T Vice President Traction; Friedrich Smaxwil, Bereichsvorstand/Group Vice President, Siemens AG TS; damaliger Bay. Wirtschaftsminister Erwin Huber
Foto: CNA

Veranstaltungen

- ⇒ Fachtagungen und Workshops wurden organisiert, z.B. im Bereich Logistik die Workshops "Intelligente Logistiklösungen zur Reduzierung der Prozess- und Qualitätskosten" am 23.05.2006, "Neue Potenziale der Inhouse-Logistik durch Einsatz intelligenter Systeme" am 26.06.2006 oder der Workshop "Kombinierter Verkehr" am 21.11.2007.
- ⇒ Am 14.11.2007 fand im Maritim Hotel Nürnberg das vierte Logistik Forum Nürnberg statt. Thematische Schwerpunkte des Kongresses waren internationale Produktionslogistik und Innovationen für den multimodalen Transport. Veranstalter des Symposiums waren Bayern Innovativ GmbH als Clusterplattform Logistik gemeinsam mit dem CNA als Clusterplattform Bahntechnik mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, der Stadt Nürnberg und der IHK Nürnberg für Mittelfranken. Über 200 Besucher informierten sich über innovative Logistik-Lösungen.
- ⇒ Am 06.04.2006 veranstaltete der CNA gemeinsam mit dem Wirtschaftsreferat und Partnern sowie Gästen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung eine große Benefiz-Veranstaltung zu Gunsten der Restaurierung und Unterbringung des "Alten Adlers" anlässlich seines 10-jährigen Bestehens.

Fachtagungen und Workshops

Logistik Forum 2007 Nürnberg

10 Jahre CNA - Gelungene Benefiz-Veranstaltung mit großer Resonanz

Veranstaltungen in Kooperation mit dem bayerischen Bahncluster

- ⇒ Internationales Bahnübergangs-Symposium 28.02./01.03.2007 in Mühldorf: Ziel war, Strategien und Ansätze zur Optimierung der Sicherheit an Bahnübergängen auszuloten.
- ⇒ Graffiti-Schutz in der Bahntechnik am 23.04.2007: Das Treffen diente der Initiierung eines gemeinsamen Projektes, um durch den Einsatz innovativer Technologien Vandalismus und Graffiti in der Bahntechnik vorzubeugen.
- ⇒ Auftaktveranstaltung des Bahn-Clusters am 18.04.2007 unter dem Motto "Chancen der Bahntechnik - Technologische Stärken bündeln - Marktpotenziale erweitern".
- ⇒ Workshop "Feste Fahrbahn Nahverkehr in Berlin 2006".

Teilnahme an Messen

- ⇒ Gemeinsam mit dem CNA präsentierte das Amt für Wirtschaft den Verkehrs- und Logistik-Standort Nürnberg auf dem Gemeinschaftsstand des bayerischen Wirtschaftsministeriums auf der TransportLogistik in München 2007, in den Jahren 2006 und 2007 auf der SITL in Paris "International Week Of Transport And Logistics", der international zweitstärksten Logistik-Messe, und auf dem Fachkongress des Bundesverbandes für Logistik (BVL) in Berlin.

TransportLogistik, München,
SITL, Paris
BVL, Berlin



Monika Dönnhöfer, Amt für Wirtschaft, im Gespräch mit Interessenten auf dem BVL-Kongress 2007
Foto: Invest in Bavaria

Schwerpunktthema RFID

Ein Schwerpunkt der kommunalen Technologieförderung im Berichtszeitraum war die Förderung der RFID-Technologie und die Nutzung dieser zukunftsweisenden Technologie für Arbeitsplätze in der Region.

RFID steht für "Radio Frequency Identification" und bezeichnet Identifizierungsverfahren per Funktechnologie. Diese Methode erlaubt, Daten kontaktlos zu lesen und zu speichern. Das Speichermedium ist ein so genannter "RFID-Chip" beziehungsweise ein RFID-Etikett. Das Grundprinzip von RFID-Systemen funktioniert ähnlich wie das der bereits etablierten Chipkarten: Auf einem elektronischen Datenträger werden Informationen hinterlegt, die mit Lese- bzw. Schreibgeräten gespeichert, ausgelesen und ergänzt werden können. Im einfachsten Fall wird nur die unveränderbare, einmalige Seriennummer des Datenträgers

RFID - Radio Frequency
Identification

abgefragt, die in einer externen Datenbank mit anderen Daten verknüpft werden kann. Im Unterschied zu Chipkarten-Systemen werden Lese- und Schreibvorgänge jedoch berührungslos durchgeführt, die Verbindung wird über elektromagnetische Felder hergestellt.

RFID kann zu einem umfassenden Informationspaket werden, welches das Produkt ständig begleitet. So können auf dem Produkt oder seiner Verpackung neben Auftragsdaten auch Nachweise zum Produktionsprozess oder Gebrauchsanleitungen gespeichert werden. Damit werden durch RFID eine Reihe von heute zentralen elektronischen oder papiergebundenen Anwendungen (z.B. Gebrauchsanweisungen) ersetzbar.

RFID-Technologie umfasst aber nicht nur den dort benötigten RFID-Chip (so genannter Transponder), sondern die komplette Infrastruktur, die zum drahtlosen Informationsaustausch nötig ist wie Sende-/Empfangsgerät, Antenne und IT-System.

Lt. verschiedener Studien kommt der RFID-Technologie hohe Bedeutung für maßgebliche Innovationen in tragenden Wirtschaftsbereichen zu. Damit ist sie ein wichtiger Faktor für wirtschaftliches Wachstum und Beschäftigung.

RFID-Einsatzbereiche in Logistik, Automobilindustrie, Handel, Luftfahrt, Medizin, Automation

Als eine klassische Querschnittstechnologie ist der Einsatz von RFID in nahezu allen Lebens- und Wirtschaftsbereichen möglich. Angewandt wird die Technologie derzeit bereits in den Bereichen Logistik (Steuerung der Warenflüsse oder Sendungsverfolgung), Automobilindustrie, Handel (Lager- und Warenverwaltung, z.B. Metro Store) und Luftfahrt (Identifikation von Flugzeugen). Vorerst wird RFID noch zur Optimierung der internen Prozesse in Produktion, Logistik etc. genutzt. Aber durch die rasante Entwicklung und das immer breitere Spektrum an Anwendungsfeldern wie

- ⇒ Medizin - steigende Patientensicherheit in Krankenhäusern, wo RFID einen wichtigen Beitrag zum fehlerfreien Medikamenteneinsatz und der Verwaltung von Patientendaten leistet,
- ⇒ Sicherheit - mit RFID können Plagiate von Originalen eindeutig unterschieden werden und Lebensmittel, Medikamente und andere Güter besser geschützt werden,
- ⇒ Automations- und Produktionstechnik - Steuerung und Optimierung von Produktionsprozessen,

wird RFID langsam massenkompatibel.

Das mittelfristige Marktvolumen weltweit liegt laut einer Studie der Deutschen Bank im Jahre 2010 bei 22 Mrd. €.

In Stadt und Metropolregion Nürnberg sind bedeutende Player dieser innovativen Technologie beheimatet. Von der Forschung und Entwicklung, über die Herstellung bis hin zu einem breiten Anwenderspektrum lässt sich die Wertschöpfungskette zu RFID in der Region Nürnberg vollständig abbilden.

großes Potenzial in Stadt und Region Nürnberg

- ⇒ Zahlreiche potenzielle Forschungs- und Entwicklungspartner im privatwirtschaftlichen Umfeld (z.B. Heitec, PolyIC, Siemens A&D),
- ⇒ neun Lehrstühle bzw. Fachbereiche an den Hochschulen in der Metropolregion Nürnberg, die RFID als Forschungsthema explizit aufgenommen haben,
- ⇒ regionale Forschungseinrichtungen wie Fraunhofer-Institut für integrierte Schaltungen IIS oder Fraunhofer-Arbeitsgruppe für Technologien der Logistik-Dienstleistungswirtschaft ATL sind im Bereich Basistechnologien - die im engen Zusammenhang mit der RFID-Weiterentwicklung stehen - "state of the art".

Mit geeigneten Maßnahmen - initiiert und begleitet durch das Wirtschaftsreferat - soll der technologische Vorsprung der regionalen Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen gesichert werden. Ziel ist, die vorhandenen Potenziale zu stärken, die Chancen des neuen Wachstumsmarktes RFID zu nutzen, um neue Arbeitsplätze zu schaffen und die Metropolregion Nürnberg als RFID-Kompetenzzentrum zu profilieren.

Hierzu wurden vom Wirtschaftsreferat 2006 zwei aufeinander abgestimmte Untersuchungen - mitfinanziert von den Städten Erlangen und Fürth sowie von Siemens A&D - in Auftrag gegeben. Im Rahmen einer Potenzialanalyse erfolgte die Ermittlung gesicherter Grundlagen zur Marktlage, zum Stand der Technik, den Einsatzfeldern in Forschung und Industrie von RFID-Technologien und den in der Region vorhandenen Unternehmens- und Forschungspotenzialen. Auf Grund der positiven Ergebnisse und der guten Ausgangssituation konzentrierten sich die wirtschaftspolitischen Aktivitäten auf die Förderung und Weiterentwicklung der Standortkompetenzen im Bereich RFID.

RFID-Studien

Das Wirtschaftsreferat führte gemeinsam mit Partnern Veranstaltungen zum Thema RFID durch, um das Thema zu besetzen und ein regionales Netzwerk anzustoßen:

- ⇒ Am 28.09.2006 fand in der IHK Nürnberg für Mittelfranken das "RFID-Symposium" unter dem Motto "RFID-Technologie und deren Anwendungen auf der Schwelle zum Durchbruch" statt. Dass sich viele Unternehmen mit der Frage des Einsatzes oder der Anwendung der RFID-Technologie auseinandersetzen, zeigte das große Interesse an dieser Veranstaltung. Praxisnahe Vorträge zum aktuellen Stand der Technik und zu den Einsatzmöglichkeiten von RFID bei der Gestaltung transparenter Versorgungsketten und effizienter Produktionsprozesse lockten über 150 Teilnehmer.
- ⇒ Gemeinsam mit KEGOM, dem Kompetenzzentrum für den Elektronischen Geschäftsverkehr in Ober- und Mittelfranken, der IHK Nürnberg für Mittelfranken, der Nürnberger Initiative für die Kommunikationswirtschaft e.V. und dem CNA e.V. veranstaltete das Amt für Wirtschaft am 03.07.2007 den RFID-Branchendialog "RFID eine Zukunftstechnologie für den Mittelstand". Rund 150 Vertreter von Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen informierten sich in Nürnberg anhand von Best Practice-Beispielen über interessante Anwendungspotenziale und die letzten Trends aus dem Bereich der RFID-Technologie.

RFID-Symposium

RFID-Branchendialog



RFID-Branchendialog am 03.07.2007

Foto: Kurt Fuchs

Das Wirtschaftsreferat bemüht sich um die Lozierung eines RFID-Forschungs- und Anwendungszentrums in der Metropolregion Nürnberg und den Ausbau der Fraunhofer-Aktivitäten in diesem Sektor. In regionaler Kooperation arbeiten zu diesem Zweck die Wirtschaftsreferate der Städte Nürnberg, Fürth und Erlangen zusammen und forcieren gemeinsam den Aufbau des Zentrums in der Region. Seit mehr als zehn Jahren beschäftigt sich das Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS zusammen mit der assoziierten Arbeitsgruppe für Technologien der Logistik-Dienstleistungswirtschaft intensiv mit RFID- und anderen Smart Item-Technologien. Die Forschungsaktivitäten beschränken sich nicht nur auf den technologischen Bereich, ein wesentlicher Teil der Arbeiten setzt sich mit Fragen der Anwendung und Implementierung auseinander. Demonstrationsaspekte werden ebenfalls behandelt, längerfristige Kooperationen mit Unternehmen konnten etabliert werden.

Fraunhofer RFID-Forschungs- und Anwendungszentrum in der EMN

Über gemeinsame F&E-Projekte gelang es, die wichtigsten Fraunhofer-Einrichtungen aus dem RFID-Umfeld in ein engeres Forschungsnetzwerk einzubinden. Forschungsprojekte werden nicht nur im nationalen, sondern auch im internationalen Umfeld durchgeführt. Das Fraunhofer IIS bietet somit eine gute Basis für den Aufbau des Zentrums.

Um die innerhalb des Fraunhofer IIS heute noch verteilten Kompetenzen zu bündeln, soll das Zentrum als "Lab-Konzept" realisiert werden. Jedes Lab soll sich intensiv mit einem konkreten Forschungsthema beschäftigen. Insgesamt werden die Labs thematisch so besetzt, dass alle relevanten Forschungsfragen abgedeckt sind. Die einzelnen Labs werden vernetzt.

Eine zentrale Gruppe, die sich mit Fragen des Technologie- und Innovationsmanagements sowie mit Fragen der Netzwerkgestaltung beschäftigt, stellt den Austausch sicher. Diese Gruppe fungiert auch als zentraler Ansprechpartner. Des Weiteren ist die zentrale Gruppe für die Gestaltung und das Management des Partnernetzwerks verantwortlich. Das Aufgabenspektrum insgesamt soll etwa zehn bis zwölf themenspezifische Laboratories umfassen. Die Standorte der Labs sollen in Erlangen, Fürth und in Nürnberg eingerichtet werden. Der Sitz des Zentrums soll Nürnberg werden. Ein entsprechender Förderantrag für das Anwendungszentrum wurde unter Federführung des Fraunhofer-Instituts für Integrierte Schaltungen IIS und unter Mitwirkung der Wirtschaftsreferate der Städte Nürnberg, Fürth und Erlangen erarbeitet.

Etablierung des RFID-Zentrums als Lab-Konzept geplant

7.2.3 Medizin und Gesundheit

Der Bereich Medizin und Gesundheit ist eine wichtige Kernkompetenz der Region, die auch von der bayerischen Staatsregierung und der Bundesregierung anerkannt wird. Sie begründet sich aus der hohen Dichte von Forschungseinrichtungen wie der Universität Erlangen-Nürnberg, zwei Fachhochschulen mit entsprechenden Schwerpunkten in Nürnberg und Ansbach, von Kliniken, global tätigen Großunternehmen wie dem Bereich Medical Solutions der Siemens AG, Novartis AG und Biotronik und von ca. 150 klein- und mittelständischen Unternehmen, die neben intensiven Kontakten mit den regionalen Großunternehmen teilweise auch international tätig sind.

wichtige Kernkompetenz der Region

Der Nürnberger Schwerpunkt liegt im Bereich Pharmazie und Krankenhausmanagement, denn Nürnberg ist Standort bedeutender Pharmaunternehmen und einer großen Agglomeration von Kliniken. Das Klinikum Nürnberg ist europaweit eines der größten kommunalen Kliniken auf höchster Versorgungsstufe. Zudem haben sich Unternehmen, vor allem aus dem Bereich Neue Materialien, auf Medizintechnik ausgerichtet (z.B. Ziehm Imaging GmbH, GfE Gesellschaft für Elektrometallurgie).

Nürnberger Schwerpunkt im Bereich Pharmazie und Krankenhausmanagement

Da mit Siemens Medical Solutions und den Universitätskliniken bedeutende Player in Erlangen angesiedelt sind, wird diese Initiative schwerpunktmäßig von Erlangen aus betreut (im Sinne einer interkommunalen Arbeitsteilung). Das Wirtschaftsreferat bemüht sich jedoch, Nürnberger Firmen, Ärzte und Kliniken in das Netzwerk einzubinden, um sie an den wichtigen Kooperationsbeziehungen teilhaben zu lassen und Projekte auch in Nürnberg zu verankern.

Es gibt in Stadt und Region Nürnberg zwei Kooperationsnetzwerke, die sich ergänzen und wegen ihrer Bedeutung für die Innovationsfähigkeit der Region vom Wirtschaftsreferat unterstützt werden:

- ⇒ Die Kompetenzinitiative Medizin-Pharma-Gesundheit (KIMPG) als regionale Initiative und
- ⇒ das Forum MedTech Pharma e.V. als bayernweite Initiative, die sich auch stärker national und international öffnet.

www.technologieregion.net

www.medtech-pharma.de

Eingebunden in KIMPG Erlangen-Nürnberg sind über 40 international renommierte Forschungseinrichtungen und Kliniken, eine große Zahl international führender Hightech-Unternehmen, die durch Innovations- und Gründerzentren sowie Technologieberatungs- und Transferstellen ergänzt und miteinander verknüpft werden.

KIMPG Erlangen-Nürnberg

Das Forum MedTech Pharma hat 580 Mitgliedsinstitutionen aus 14 Nationen aus Wirtschaft, Wissenschaft und dem Gesundheitswesen. Es hat auch das Clustermanagement des bayerischen Clusters Medizintechnik inne. Das Auftaktsymposium am 25. Oktober 2006 in München markierte den offiziellen Startpunkt.

das Forum MedTech Pharma als Managementplattform des bayerischen Clusters Medizintechnik

Für die Region Nürnberg bedeutet die Steigerung der Netzwerkfähigkeit des Forums MedTech Pharma eine deutlich bessere Nutzung von Synergien und Standortfaktoren, die Bündelung aller Akteure in der Medizintechnik und die vertiefte Kooperation in Forschung und Entwicklung. Auf diese Weise können die Kernkompetenzen der Region Nürnberg im Bereich Medizin und Gesundheit weiter ausgebaut werden.

7.2.4 Energie und Umwelt

Die Region Nürnberg - Standort für Energie- und Umwelttechnik

Das Kompetenzfeld Energie und Umwelt umfasst in der Region insgesamt 900 Betriebe mit 60.000 Beschäftigten in den technologischen Schwerpunktfeldern "Energietechnik" und "Umwelttechnik" und in der Querschnittstechnologie "Leistungselektronik", die Lösungen sowohl u.a. für die Energie- wie auch die Umwelttechnik bietet.

900 Betriebe mit 60.000 Beschäftigten im Bereich Energie und Umwelt

Abb. 56: Technologiefelder im Kompetenzfeld Energie und Umwelt



Quelle: eigene Darstellung

Mit 500 Unternehmen und 50.000 Beschäftigten kommt der Energiewirtschaft in der Region Nürnberg ein zentraler Stellenwert zu. Mehr als die Hälfte aller Exportumsätze der Industrie stammen aus der Energiewirtschaft. Am Standort engagiert sich eine Vielzahl von namhaften Akteuren der gesamten Wertschöpfungskette der Energiebereitstellung und -verteilung. Dazu zählen:

500 Unternehmen mit 50.000 Beschäftigten im Energiesektor

- ⇒ Global agierende Unternehmen wie Siemens mit den Sparten "Power Transmission and Distribution" und "Power Generation",
- ⇒ die N-ERGIE AG als achtgrößter Energieversorger Deutschlands,
- ⇒ erfolgreiche Mittelständler wie der Kabelhersteller LEONI AG oder der Leistungselektronikspezialist SEMIKRON,
- ⇒ Finanzdienstleister wie die Umweltbank AG,

dynamischer Mix aus Mittelständlern, Global Playern, Forschungseinrichtungen und Hochschulen

- ⇒ die Universitäten Erlangen-Nürnberg, Bayreuth, Würzburg und die Fachhochschulen Nürnberg, Ansbach und Weihenstephan-Triesdorf mit energiewirtschaftlichen und -technologischen Studiengängen,
- ⇒ Forschungseinrichtungen wie das Fraunhofer-Institut für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie IISB oder das Bayerische Zentrum für angewandte Energieforschung,
- ⇒ zahlreiche technologieorientierte Einrichtungen und Netzwerke wie die Kompetenzinitiative ENERGIEregion (ENERGIEregion Nürnberg e.V., ENERGIEregion GmbH und Energie-Technologisches Zentrum), die EnergieAgentur Mittelfranken, das Solar-energie Informations- und Demonstrationszentrum, das European Center for Power Electronics und die bayerischen Cluster für "Energietechnik" und für "Sensorik und Leistungselektronik".

Als regionales Netzwerk hat die Kompetenzinitiative ENERGIEregion die Aufgabe, Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Hochschulen, technologische Einrichtungen und Politik in einem Netzwerk zusammenzubringen, energietechnologische Projekte zu generieren und mit anderen Netzwerken wie dem bayerischen Cluster "Energietechnik" zusammenzuarbeiten.

Ziel ist es, langfristig die Akteure der Europäischen Metropolregion Nürnberg in der Kompetenzinitiative ENERGIEregion zu einem übergreifenden Netzwerk der Energiewirtschaft zusammenzuführen und somit einen Beitrag zur Wirtschaftsförderung, zum Strukturwandel und zum Erhalt bzw. zur Schaffung von Arbeitsplätzen zu leisten.

regionale Akteure werden in der Kompetenzinitiative ENERGIEregion vernetzt



Eingang des Energie-Technologischen Zentrums (links) und Kleinwindkraftanlage auf dem etz-Gelände (rechts) Foto: etz

Kompetenzinitiative ENERGIEregion

Die Kompetenzinitiative ENERGIEregion - im Jahr 2001 unter der Firmierung "EnergieRegion Nürnberg" gegründet - wurde in den letzten beiden Jahren organisatorisch und strukturell neu aufgestellt, um für zukünftige Aufgaben optimal gerüstet zu sein.

Nach der Restrukturierung implementiert die Kompetenzinitiative ENERGIEregion die Institutionen ENERGIEregion Nürnberg e.V. und ENERGIEregion GmbH mit dem Projekt Energie-Technologisches Zentrum.

ENERGIEregion
www.ENERGIEregion.de

Seit 2001 betreibt die Kompetenzinitiative erfolgreich ihre genuine Aufgabe der Netzwerk- bildung für die regionale Energiewirtschaft. Sie agiert dabei als zentrale Kommunikations- und Koordinationsplattform für Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verbänden, Kammern und der Politik in Stadt und Region Nürnberg.

ENERGIEregion seit 2001 erfolgreiches Netzwerk der Energiewirtschaft

Die Kompetenzinitiative konnte ihre Mitgliederzahl im Berichtszeitraum um 11 Mitglieder auf 67 Mitglieder erhöhen.

Den Vereinsvorsitz der Kompetenzinitiative hat - seit Vereinsgründung - der Nürnberger Wirtschaftsreferent inne. Das Wirtschaftsreferat unterstützt die Arbeit der ENERGIEregion sowohl finanziell als auch personell und war treibende Kraft bei der Restrukturierung der Kompetenzinitiative, mit Gründung der ENERGIEregion GmbH und dem Übertrag der Projektträgerschaft des Energie-Technologischen Zentrums (etz) auf die Gesellschaft.

ENERGIEregion GmbH

Die Netzwerkpartner der Kompetenzinitiative haben am 08.05.2007 gemeinsam die ENERGIEregion GmbH gegründet. Mit dieser Gesellschaft werden in Zukunft verstärkt innovative Projekte mit Mitgliedsunternehmen der Kompetenzinitiative initiiert. Die Aufgaben der ENERGIEregion GmbH sind im Einzelnen:

- ⇒ Projekte zu initiieren und zu steuern,
- ⇒ energietechnologische und -wirtschaftliche Studien zu erstellen und zu begutachten,
- ⇒ Unternehmen bei der Beantragung von Fördermitteln zu beraten,
- ⇒ Fördermittel für regionale Energieprojekte zu beantragen,
- ⇒ Marketingmaßnahmen für die Kompetenzinitiative ENERGIEregion durchzuführen und
- ⇒ mit anderen regionalen und überregionalen Netzwerken, wie z.B. dem Clustermanagement der bayerischen Staatsregierung, zusammenzuarbeiten.

Gesellschafter der ENERGIEregion GmbH sind ENERGIEregion Nürnberg e.V. und die Stadt Nürnberg. Vorsitzender der Gesellschafterversammlung ist der Wirtschaftsreferent. Die GmbH hat ihren Sitz als Teil der Kompetenzinitiative ENERGIEregion im Energie-Technologischen Zentrum (etz) in der Nürnberger Südstadt.

Projektträgerschaft des Energie-Technologischen Zentrums

Mit dem Auslaufen der Projektträgerschaft des Innovations- und Dienstleistungszentrums etz durch die EnergieAgentur Mittelfranken ging diese am 01.06.2007 auf die ENERGIEregion GmbH über. Die Gesellschaft trägt mit den von ihr erwirtschafteten Mitteln zum Fortbestand des erfolgreichen Projektes etz bei (weitere Informationen zum etz s.u.).

Übertrag der Projektträgerschaft des etz an die ENERGIEregion GmbH

Abb. 57: Aufbau der ENERGIEregion



Quelle: eigene Darstellung

Im Berichtszeitraum konnten durch die Kompetenzinitiative ENERGIEregion und deren Netzwerkpartner - mit Unterstützung des Wirtschaftsreferates - viele hoch innovative Projekte und Veranstaltungen angestoßen werden.

Veranstaltungen

- ⇒ Der 12. Kongress der Kommunalen Energiebeauftragten fand am 12./13.03.2007 in Nürnberg statt. 200 kommunale Vertreter aus ganz Deutschland nahmen die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch über Energieeffizienz-Strategien wahr. Die Organisation der Tagung lag in den Händen des Deutschen Instituts für Urbanistik in Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Energiemanagement der Stadt Nürnberg und der Kompetenzinitiative ENERGIEregion.
Kongress der Kommunalen Energiebeauftragten
- ⇒ Am 24.10.2007 wurde in München zum Kooperationsforum Kommunales Energiemanagement geladen. Das Forum bot Vertretern kommunaler und staatlicher Einrichtungen, Planern, Herstellern und Betreibern aus ganz Bayern die Gelegenheit, sich über Strategien des kommunalen Energiemanagements praxisnah zu informieren. Die Kompetenzinitiative ENERGIEregion war an der Organisation des Forums intensiv beteiligt.
Kooperationsforum Kommunales Energiemanagement
- ⇒ Für die Lange Nacht der Wissenschaften öffnete das Energie-Technologische Zentrum am 20.10.2007 seine Pforten. Rund 350 Besucher nutzen die Chance, sich umfassend über energietechnologische Themen zu informieren.
Lange Nacht der Wissenschaften 2007
- ⇒ Die Passivhaustagung ist eine internationale Fachtagung zum Thema "Renovieren und Bauen im Passivhausstandard". Sie wird am 11./12.04.2008 durch die ENERGIEregion GmbH - erstmals in Nürnberg als regionaler Partner des Passivhausinstituts - veranstaltet. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden ca. 1.000 internationale Tagungsteilnehmer und 5.000 Besucher auf der begleitenden Ausstellung auf dem Messegelände erwartet.
Passivhaustagung 2008
www.passivhaustagung.de

Projekte

- ⇒ Im Berichtszeitraum wurde das Projekt "Innovative Intelligente Energiesystem Region Nürnberg" (I²ERN) abgeschlossen. In dem Projekt wurden die Einsatzmöglichkeiten der Mikrosystemtechnik in der dezentralen Energietechnik - z.B. für virtuelle Kraftwerke - untersucht.
I²ERN - Innovative Intelligente Energiesystem Region Nürnberg
- ⇒ Im letzten Berichtszeitraum wurde das Projekt "EnergieRegion Faktor 10" abgeschlossen. Ziel war die Entwicklung von Tools für Wohnungsbaugesellschaften zur Analyse energetischer Sanierungspotenziale bestehender Gebäude. Die Präsenz des Themas "Energetische Sanierung mit Faktor 10" soll nun gezielt mit einer Marketingkampagne erhöht werden.

- ⇒ Der etz-Mieter Konarka Technologies GmbH führt ein Forschungsprojekt im Bereich der organischen Fotovoltaik durch. Geplant ist die Entwicklung von stabilen Materialsystemen, Moduldesigns und kontinuierlichen Rolle-zu-Rolle Fertigungsprozessen für organische Solarmodule basierend auf organischen Halbleitern. Am Ende des Projekts sollen Module mit 5 % Effizienz und drei Jahren Lebenszeit demonstriert werden, welche in einem skalierbaren und massenproduktionstauglichen Prozess hergestellt worden sind.
Forschungsprojekt organische Fotovoltaik

- ⇒ Im Berichtszeitraum erstellte das Energie-Technologische Zentrum umfassende Klimaschutzberichte für Gebietskörperschaften der Europäischen Metropolregion Nürnberg (Nürnberg, Fürth, Schwabach und Landkreis Forchheim).
Klimaschutzberichte
- ⇒ Das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie fördert den Aufbau eines optischen Hochdruckkammer-Prüfstandes des Lehrstuhls für technische Thermodynamik der Universität Erlangen-Nürnberg im etz mit 1,2 Mio. €. Im Jahr 2008 soll der Prüfstand mit modernster Lasertechnologie die Verbrennungsprozesse in Motoren untersuchen und optimieren.
Lehrstuhl für technische Thermodynamik der Universität Erlangen-Nürnberg
www.ltt.uni-erlangen.de

- ⇒ Mit den Mietern des Energie-Technologischen Zentrums wurden im Berichtszeitraum u.a. Projekte zur energieeffizienten dezentralen Meerwasserentsalzung und zur Stirling-Technologie durchgeführt.
- ⇒ Für die meisten Wirtschaftsbranchen gibt es bereits umfassende Branchenenergiekonzepte (z.B. Metallverarbeitung, Nahrungs- und Genussmittelindustrie). Diese Konzepte werden aber bisher kaum von Energieberatern umgesetzt. Die Kompetenzinitiative plant daher, im Rahmen eines Forschungsvorhabens gezielt zehn bis 15 regionale Berater zu Spezialisten für die Energieberatung ausgewählter Branchen zu qualifizieren und 2008 erste Beratungen im Rahmen des Projektes in zwei bis drei Musterbetrieben durchzuführen.
- ⇒ Entlang der Wertschöpfungskette der Elektrizitätsversorgung gibt es noch große Effizienzreserven. Ziel eines Technologiewettbewerbs E-Energy des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie ist es, durch die Verbesserung der Kommunikation - des Datenflusses - zwischen Erzeugung, Verteilung und Verbrauch in Energienetzen die Effizienz des gesamten Energiesystems zu optimieren, die Versorgungssicherheit zu erhöhen, Kosten einzusparen und CO₂-Emissionen zu senken.
Die ENERGIEregion hat sich in 2007 mit dem Beitrag "Energieeffizienz und -qualität durch intelligente Kommunikationstechnik - EquiKom" am Technologiewettbewerb E-Energy beteiligt. Die Wettbewerbssieger werden voraussichtlich im Frühjahr 2008 bekannt gegeben.
- ⇒ Am 28. September wurde im Rahmen des Europäischen Programms Intelligent Energy Europe (EIE) ein Förderantrag "Realisation of Energy - Efficiency for the Building Stock - REEBUS" durch die Kompetenzinitiative ENERGIEregion in Kooperation mit der regionalen Wohnungswirtschaft gestellt. Zusammen mit fünf europäischen Partnern soll in den nächsten Jahren ein Softwaretool zur Unterstützung energierelevanter Entscheidungen in Wohnbaugesellschaften erarbeitet werden.

Technologieprojekte im etz

Branchenenergieberatung



Technologiewettbewerb
E-Energy des BMWi

www.e-energy.info

Förderantrag Intelligent Energy
Europe

ec.europa.eu/energy/intelligent

Beteiligungen an Messen und Ausstellungen

- ⇒ Die Kompetenzinitiative ENERGIEregion war sowohl 2006 als auch 2007 Mitveranstalter der Altbautage Mittelfranken. Auf den Altbautagen wurde Fachleuten wie interessierten Laien praktische Einblicke in die wichtigsten Themenbereiche energieeffizienter Gebäudesanierung gegeben.
- ⇒ Gemeinsam mit der Kompetenzinitiative präsentierte das Wirtschaftsreferat die ENERGIEregion auf der Hannover-Messe 2006. Die Kompetenzinitiative präsentierte sich im Berichtszeitraum ebenfalls auf Gemeinschaftsständen auf der PCIM (2006) und der ENKON dezentral (2006). Im Berichtszeitraum 2008/09 wird das Engagement auf den Fachmessen weitergeführt.

Altbautage Mittelfranken
www.altbautage-hwk.de

Hannover Messe, PCIM,
ENKON dezentral

Stärkung der Internationalisierung

- ⇒ Am 29./30. Oktober 2007 fand das 1. Deutsch-Chinesische Energieforum in Nürnberg statt. 70 hochrangige Persönlichkeiten aus Verwaltung und Wirtschaft der Regionen Peking und Guangdong/Shenzhen ließen sich über Energieeinsparung und Energieeffizienz in Unternehmen und Gebäuden unterrichten. Für 2008 ist eine Fortsetzung in China geplant.

Deutsch-Chinesisches Energie-
forum



Wichtige Netzwerkpartner der Kompetenzinitiative ENERGIEregion

Das im Jahr 2001 gegründete Energie-Technologische Zentrum (etz) in der Nürnberger Südstadt ist Innovations- und Dienstleistungszentrum für die Energiewirtschaft. Aktuell sind dort auf 3.000 m² Fläche 23 Unternehmen und Institute mit 120 Beschäftigten eingemietet. 22 innovative energietechnologische Projekte werden vorangetrieben. Seit dem 01.06.2007 ist das etz Teil der Kompetenzinitiative unter der Projekträgerschaft der ENERGIEregion GmbH.



www.etz-nuernberg.de

Seit dem 01.04.2007 ist das Gelände, auf dem sich das etz befindet, Teil des Siemens Technoparks Nürnberg. Auf eine Fläche von rund 80.000 m² soll in den kommenden Jahren ein ausgewogener Mix von technologieorientierten Unternehmen, Dienstleistern und Kleingewerbe entstehen. Hierbei spielt das etz als Keimzelle eine große Rolle und wird daher in 2008 voraussichtlich mit weiteren Flächenkontingenten ausgestattet werden.

etz als Teil des
Siemens Technoparks Nürnberg

Das etz-Konzept hat insgesamt so großen Erfolg, dass metropolitane Gebietskörperschaften die Idee aufgegriffen haben. In Zusammenarbeit mit dem etz in Nürnberg wurde bereits ein weiteres eigenständiges Energie-Technologisches Zentrum in Treuchtlingen eröffnet. Weitere Zentren sind für 2008 in den Landkreisen Amberg-Weizbach, Neumarkt i.d. OPf., Weiden und Neustadt a.d. Aisch geplant.

Führende Unternehmen der Leistungselektronik haben im Jahr 2003 das European Center for Power Electronics (ECPE) gegründet, um auf dem Gebiet der Leistungselektronik-forschung Aus- und Weiterbildung und Technologietransfer zu fördern. Die hohe industrielle Bedeutung der Leistungselektronik soll in der Öffentlichkeit stärker sichtbar gemacht werden, um ihre immensen Möglichkeiten noch nachhaltiger zu fördern. Das ECPE soll sukzessive zu einem der führenden industrieorientierten Forschungsnetzwerke für Leistungselektronik in Europa ausgebaut werden.



www.ecpe.org

Hauptziel und Fokus der Arbeit des ECPE ist die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Leistungselektronikindustrie und deren Anwender. Das ECPE ist darüber hinaus die Clusterplattform für den bayerischen Cluster "Sensorik und Leistungselektronik".

Das ECPE beteiligte sich im Berichtszeitraum - in Kooperation mit dem bayerischen Cluster für Sensorik und Leistungselektronik - mit einem Gemeinschaftsstand an den internationalen Industriemessen PCIM 2007 (Leistungselektronik) und SPS/IPC/DRIVES 2007 (elektrische Automatisierungstechnik). Das Netzwerk bietet seinen Mitgliedern ein umfassendes Programm an Tagungen und Seminaren zu Fokusthemen der Leistungselektronik, u.a. den Online Lehrgang "Leistungselektronik".

Unter Federführung des ECPE wurde ein Antrag zum Spitzenclusterwettbewerb der Bundesregierung eingereicht (vgl. Kap. 7.1.4).

Das Zentrum für Kfz-Leistungselektronik und Mechatronik (ZKLM) in Nürnberg ist eine Außenstelle des Fraunhofer-Instituts für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie IISB. Forschungs- und Entwicklungsarbeiten am ZKLM zielen auf neue Technologien und Systemlösungen für die Leistungselektronik. Einen Schwerpunkt am ZKLM bilden leistungselektronische Systeme, die als Fahrzeugkomponenten entscheidend zur effizienteren Energienutzung und damit zur Verbrauchs- und Schadstoffreduzierung beitragen. Ein Forschungsprojekt des ZKLM im Berichtszeitraum betraf Fragen der Integration von Hochleistungselektronik in Komponenten des Antriebsstrangs von Hybridfahrzeugen.



www.zklm.iisb.fraunhofer.de

Der bayerische Cluster Energietechnik mit Sitz in Nürnberg (Bayern Innovativ GmbH) vernetzt seit 2006 die Kompetenzen der Energiebranche im gesamten Freistaat. Schwerpunktthemen des Clusters Energietechnik sind konventionelle Kraftwerkstechnik, Fotovoltaik und Kernenergie. Es bietet



www.cluster-energietechnik.de

- ⇒ Cluster-Treffs bei Firmen und Instituten, um Energiekompetenz vor Ort zu erleben,
- ⇒ Konzeption von Kooperationsforen und Symposien zu clusterrelevanten Themen,
- ⇒ Initiierung und Umsetzung marktrelevanter Verbundprojekte durch das Cluster-Management,
- ⇒ Gemeinschaftsstände auf clusterrelevanten Messen (z.B. Hannover Messe 2007),
- ⇒ Verzahnung mit anderen Clustern, Netzwerken und Institutionen.

Das bayerische Cluster Energietechnik und die Kompetenzinitiative ENERGIEregion arbeiten im Berichtszeitraum bereits bei der Organisation von Veranstaltungen zusammen. So war die ENERGIEregion z.B. Mitveranstalter des Kooperationsforums "Kommunales Energiemanagement" (s.o.). Zukünftig soll die Kooperation weiter ausgebaut werden.

Themenfelder für die Jahre 2008/09

In den nächsten Jahren wird der Fokus der Anstrengungen auf dem strukturellen und räumlichen Ausbau der Kompetenzinitiative ENERGIEregion liegen. Die ENERGIEregion soll in Zukunft nicht mehr auf den Raum Nürnberg beschränkt bleiben, sondern die ganze Metropolregion ansprechen. Auch soll verstärkt mit dem bayerischen Cluster "Energietechnik" zusammengearbeitet werden.

struktureller und räumlicher Ausbau der Kompetenzinitiative ENERGIEregion

Der Standort Nürnberg will zudem mit seinem technologischen Kompetenzzschwerpunkt in der Energieeffizienz zur Verwirklichung der bayerischen Klimaschutzziele beitragen. Hier erwartet das Wirtschaftsreferat auch Förderung von der Staatsregierung, die allein 150 Mio. € aus dem Programm Bayern 2020 für Klimaschutzmaßnahmen reserviert hat.

7.2.5 Neue Materialien

Neuartige Materialien und Komponenten führen zu einer Fülle von Weiterentwicklungen in verschiedensten Bereichen. Sie spielen nicht nur für die Forschung eine wichtige Rolle, sondern beeinflussen auch maßgeblich technische Anwendungen unseres Alltags. Die Erforschung winziger Strukturen auf dem Niveau von Molekülen und Atomen bringt Erkenntnisse, die mit den Materialeigenschaften, wie wir sie im Großen erfahren, eng verbunden sind. Neue Materialien sind eine der wesentlichen Grundlagen für die Innovationen des nächsten Jahrhunderts. Sie sind nicht nur Basis für moderne Produkte, sondern tragen auch zum Umweltschutz und zur Ressourcenschonung bei.

Die Materialforschung als Querschnittstechnologie und die damit zusammenhängenden Prozesse sind somit für die Erhöhung der industriellen Wirtschaftsleistung essenziell.

Materialforschung als Querschnittstechnologie

Der Einsatz der neuen Materialien erfolgt in der Medizintechnik, der Automobilindustrie, dem Schiff- und Flugzeugbau und Maschinen- und Anlagenbau, Mikroelektronik, Photonik, Optik, Energietechnik oder Sport- und Bekleidungsindustrie.

Bei der Erforschung, Entwicklung und Verarbeitung neuer Materialien ist in der Metropolregion eine große Kompetenz vorhanden. Insbesondere der Hochschulbereich ist hervorragend aufgestellt. Jüngstes Beispiel dafür ist der im Oktober 2007 erteilte Zuschlag an die Universität Erlangen-Nürnberg für das Exzellenzcluster "Engineering of Advanced Materials". Für das Spitzenprojekt stehen die nächsten fünf Jahre rund 42,2 Mio. € an Forschungsmitteln zur Verfügung. Zu einer Keimzelle der anwendungsnahen und interdisziplinären Forschung im Sektor Neue Materialien hat sich in den letzten zwei Jahren das Technikum Fürth - Neue Materialien weiterentwickelt. Rund 50 Forscher arbeiten im Zentralinstitut für Neue Materialien und Prozesstechnik (ZMP) der Universität Erlangen-Nürnberg und im Fraunhofer-Entwicklungszentrum Röntgentechnik.

großes wissenschaftliches Know-how aufgebaut

Als Marketing- und Kooperationsnetzwerk fungiert die "Kompetenzinitiative Neue Materialien Region Nürnberg (KINEMA)", die ebenfalls im Technikum sitzt. Die Federführung haben die Stadt Fürth und die IHK Nürnberg für Mittelfranken inne. Das Wirtschaftsreferat und die anderen regionalen Kompetenzinitiativen arbeiten eng mit KINEMA zusammen.

KINEMA als Kooperationsplattform

Die Clusterplattform des bayerischen Clusters Neue Werkstoffe ist bei Bayern Innovativ mit Sitz in Nürnberg angesiedelt. Mit Hilfe des Clusters soll die Vernetzung und Realisierung einer organisierten Informations- und Kommunikationsdrehscheibe ausgebaut werden. Aufgabe des Wirtschaftsreferates ist es, die Nürnberger Unternehmen in die Netzwerke einzubinden.



7.2.6 Automation und Produktionstechnik

Grundlage für den Erfolg industrieller Produktion am Hochlohnstandort Deutschland ist es, alle Ressourcen im Produktionsprozess möglichst effizient einzusetzen und gleichzeitig höchste Qualität bei flexibler Produktion zu erreichen. Nur so kann die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie auch in Zeiten der Globalisierung erhalten bleiben. Trotz des stetig steigenden Anteils des Dienstleistungssektors am Bruttoinlandsprodukt und an den Erwerbstätigen wird die Industrie auch in Zukunft einen unverzichtbaren Teil der deutschen sowie der Nürnberger Wirtschaft ausmachen.

Der Schlüssel zum Erfolg der industriellen Produktion liegt in der in der fortschreitenden Automatisierung der Produktionsanlagen. Aus diesem Grund hat sich die Automatisierungstechnik zu einer erfolgreichen und innovativen Industriebranche entwickelt; dies gilt für Deutschland im Allgemeinen und für die Region Nürnberg im Besonderen.

In der Region Nürnberg sind mehr als 200 Unternehmen mit rd. 20.000 Mitarbeitern aktiv. Dies entspricht etwa einem Drittel der bayerischen und knapp 10 % der deutschen Arbeitsplätze in der Automation und Produktionstechnik.

Die Leistung der Automatisierungstechnik steht dabei im direkten Bezug zur Leistung anderer Industriefelder in der Region. Maschinen- und Anlagenbau, Medizintechnik, Energietechnik, Druckindustrie und viele weitere Branchen nutzen Automatisierungstechnologien, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.

Als Kooperationsplattform fungiert seit 2004 das "Automation Valley Nordbayern" unter Federführung der IHK Nürnberg für Mittelfranken. Das Automation Valley Nordbayern zählt aktuell 110 Mitglieder. Wirtschaftsreferat und Kompetenzinitiative ENERGIEregion unterstützen die Entwicklung des Kompetenz-Clusters in der Region. Im Berichtszeitraum hat das Automation Valley branchenrelevante Netzwerkarbeit und Projekte durchgeführt. Dazu zählen:

- ⇒ Überregionale Kooperationsforen mit jeweils rund 100 Teilnehmern bei Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG in Coburg, im Siemens-Werk Amberg, bei Nexans Deutschland Industries GmbH & Co. KG in Nürnberg sowie bei Bosch Rexroth in Lohr am Main.
- ⇒ Ergänzend hierzu öffnen innovative Unternehmen aus den Bereichen Automatisierungs- und Produktionstechnik im Rahmen der "Automation Valley - Profile" ihre Türen und stellen sich vor. Im Jahr 2007 fanden fünf solcher Treffen statt.
- ⇒ Gemeinschaftsstand "Leistungselektronik und Automation" auf der SPS/IPC/DRIVES 2006.

Automatisierungstechnik zur Steigerung der Effizienz als Erfolgsfaktor industrieller Produktion

200 Unternehmen mit rd. 20.000 Mitarbeitern in der Region Nürnberg



www.automation-valley.de

überregionale Kooperationsforen

Automation Valley - Profile

Beteiligung an Messen



Fotos: Automation Valley Nordbayern

- ⇒ Im Berichtszeitraum legte das Automation Valley u.a. das Technologieprojekt "Elektronischer Leitfaden für die systematische Softwareerstellung in Automatisierungsprojekten - Elsa" auf. Weil Softwarelösungen im Automationsprozess einen immer größeren Stellenwert einnehmen, wird es zukünftig immer wichtiger, die Softwareentwicklung planbarer und effizienter zu gestalten. Ergebnis des Projektes war ein umfassender HTML-gestützter Leitfaden zur Entwicklung von Software in der Automatisierungstechnik. Nach Erstellung des Leitfadens wird seine Praxistauglichkeit 2008 mit ausgewählten Pilotanwendern aus dem Bereich der Automatisierungstechnik getestet.
- ⇒ Zusammenarbeit mit dem Clustermanagement des bayerischen Clusters für Mechatronik und Automation.
- ⇒ Am 26. und 27.06.2007 fanden die 14. Automation Days in Nürnberg statt. Die Informationstage über Software-Standards in der Automatisierung des Arbeitskreises Software-Qualität und- Fortbildung - ASQF e.V., findet - in Kooperation mit dem Automation Valley Nordbayern - seit 2002 in Nürnberg und in St. Gallen (Schweiz) statt. 2007 konnten sich 160 Fachteilnehmer über Schwerpunktthemen in den Bereichen Sicherheit und Softwarequalität in der Automatisierung informieren.

elektronischer Leitfaden für die Softwareerstellung in Automatisierungsprojekten

14. Automation Days

7.2.7 Innovative Dienstleistungen

Strukturwandel findet nicht nur als Verschiebung industrieller Arbeitsplätze in den Dienstleistungssektor statt. Auch innerhalb des Dienstleistungsbereiches selbst ist dieser Strukturwandel zu beobachten. Er führt zum Bedeutungsverlust "alter" und zur Entstehung "neuer" Dienstleistungen mit Wachstumspotenzialen auf neuen Märkten. Insbesondere das Vordringen neuer Technologien in den tertiären Sektor fördert diesen Prozess. Die Ergänzung des klassischen Filialgeschäftes im Finanzsektor durch Online-Banking bzw. Online-Broking ist hier nur eines von vielen Beispielen.

Innovative Dienstleistungen mit Wachstumspotenzial

Unter dem Begriff "innovative Dienstleistungen" sind deshalb Leistungsangebote zu verstehen, die im Strukturwandel auf Grund neuer gesellschaftlicher Entwicklungen sowohl demografisch-sozialer und kultureller als auch technologischer und betriebswirtschaftlich-organisatorischer Art entstehen können. Sie entstehen in klassischen Servicebranchen (z.B. Handel, Tourismus, Gesundheitswesen, Finanzwesen) ebenso wie in der High-Tech-Industrie oder im Handwerk und führen zur Herausbildung neuer Geschäftsfelder und Berufsbilder (z.B. Multimedia, Internetdienste, neue Finanzdienstleistungen, Kundenberatung/ Customer Care).

Viele Ansatzpunkte für neue Beschäftigungschancen finden sich auf Grund der verhältnismäßig geringen Kapitalintensität im Bereich der personenbezogenen Dienste. Gesellschaftliche und demografische Entwicklungstrends lassen in den Bereichen Freizeit, Unterhaltung, Tourismus, Wellness, Gesundheit und Pflege neue, expandierende Märkte entstehen.

personenbezogene Dienstleistungen mit Beschäftigungschancen

Strategische Entwicklungsträger für Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Region Nürnberg sind allerdings die unternehmensnahen innovativen Dienstleistungen (Business Services). Diese sind die Wachstumsmärkte der Zukunft. Sowohl bei der Bruttowertschöpfung als auch bei den Beschäftigungseffekten liegen sie in Entwicklungsprognosen deutlich vor den übrigen Wirtschaftszweigen. Dabei ist zu beobachten, dass sich der räumliche Zusammenhang zu den großen Industrieunternehmen immer mehr lockert. Mit der Auslagerung von Dienstleistungen aus den Betrieben des verarbeitenden Gewerbes nimmt zugleich die überregionale Ausrichtung von Wirtschaftsberatern, Ingenieurbüros, Softwarehäusern und Mediendienstleistern zu.

unternehmensnahe innovative Dienstleistungen als strategische Entwicklungsträger für Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit

Traditionell kommt Nürnberg als Standort der Marktforschung große Bedeutung zu. Heute ist Nürnberg in Deutschland mit großem Abstand die Nr. 1 der Marktforschung (vor Frankfurt, Hamburg, München): Mehr als 20 % aller deutschen Marktforscher arbeiten in der Region Nürnberg. Global Player wie die GfK mit über 9.000 Beschäftigten weltweit und über 1.500 Mitarbeitern vor Ort, ICON ADDED VALUE sowie weitere mittelständische Unternehmen stehen für die Kompetenz von Stadt und Region Nürnberg in diesem Bereich.

Nürnberg Nr. 1 der Marktforschung in Deutschland

Doch die Stärken der Region gehen über diesen Bereich hinaus. Sie liegen schwerpunktmäßig in folgenden Segmenten:

- ⇒ Marktforschung,
- ⇒ Rechts- und Wirtschaftsberatung,
- ⇒ Technikberatung/Software und Datenverarbeitung/Datenbanken,
- ⇒ Technischer Service, Facility Management,
- ⇒ Kommunikationsdienstleistungen, insbesondere Messe- und Kongresswesen, Call Center,
- ⇒ Finanzdienstleistungen.

Im Berichtszeitraum haben sich die Aktivitäten des Wirtschaftsreferats im Bereich Innovativer Dienstleistungen auf die Finanzdienstleistungs- und Call Center-Branche konzentriert.

Stärkung des Finanzdienstleistungssektors

Dem Wirtschaftsreferat ging es vorrangig darum, Ansätze für die bessere Erschließung des finanzwirtschaftlichen Potenzials der Metropolregion Nürnberg zu identifizieren und zu fördern, nicht zuletzt im Hinblick darauf, die finanzwirtschaftlichen Kompetenzen Nordbayerns in die Clusterinitiative Finanzdienstleistungen des Freistaates Bayern umfassend einzubringen.

Bayern verfügt bundesweit über hervorragende wissenschaftliche und ökonomische Kapazitäten der Finanzwirtschaft. Große DAX-Unternehmen, gesunde mittelständische Betriebe der Finanzwirtschaft, weltbekannte Versicherungsgesellschaften, leistungsfähige Kreditinstitute sowie Venture Capital- und Private Equity-Gesellschaften. Anders als in Hessen freilich sind diese Kapazitäten in Bayern mit München, Nürnberg und Coburg auf mehrere Zentren verteilt. Es besteht somit Bedarf, diese Zentren künftig miteinander besser zu vernetzen.

In der Europäischen Metropolregion Nürnberg sind über 20 Sparkassen mit rd. 16.000 Beschäftigten und davon über 1.000 Auszubildende vor Ort; es haben rd. 80 Genossenschaftsbanken mit knapp 7.000 Mitarbeitern, darunter 450 Auszubildende, in der Metropolregion Nürnberg ihren Sitz; es sind rd. 45 Geschäfts- und Privatbanken mit rd. 3.200 Mitarbeitern ansässig. Bereits Anfang der 90er Jahre entwickelten die beiden Direktbanken Quelle-Bank (heute ING-DiBa) und Consors Discount Broker neue Standards im Bereich Internet- und Telefonbanking und übernahmen somit Pionierfunktion im Bereich der Kreditwirtschaft. Vor allem die wissenschaftlichen Kapazitäten an den Hochschulen und Forschungseinrichtungen im Bereich Finanzwirtschaft sind beachtlich. Die Europäische Metropolregion Nürnberg ist mit insgesamt 18 Hochschulen und rd. 86.000 Studierenden hervorragend ausgestattet. Das vorhandene große finanzwirtschaftliche Potenzial wird freilich bislang noch zu wenig genutzt. Es gibt zu viele Berührungspunkte zwischen der Theorie in den Hochschulen und der Praxis in den Firmen mit der Folge, dass vielen Unternehmen die Übersicht fehlt, welche Ressourcen an den Hochschulen vorhanden sind.

Das Wirtschaftsreferat hat aus diesem Grunde früh Ansätze zur weiteren Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft im Finanzdienstleistungssektor der Metropolregion unterstützt und eine eigene Geschäftsstelle Nürnberg des Clusters Finanzdienstleistungen gefordert.

Am 14.12.2007 konnte das Bayerische Finanzzentrum (BFZ) e.V., Träger des Clusters Finanzdienstleistungen in Bayern, gemeinsam mit dem Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg die Eröffnung einer Geschäftsstelle im WirtschaftsRathaus der Stadt bekannt geben. Das BFZ wird damit die anwendungsbezogene Forschung und die Qualität der beruflichen Erst- und Weiterbildung fördern und sich für eine schnellere Nutzbarmachung von Forschungsergebnissen einsetzen, einem Ansatz, den das BFZ von München aus seit Oktober 2006 mit großem Erfolg verfolgt.

Stärken der Region Nürnberg

starke finanzwirtschaftliche Kapazitäten in der Europäischen Metropolregion Nürnberg

26.200 Beschäftigte im Finanzdienstleistungssektor der Metropolregion Nürnberg

Eröffnung der Geschäftsstelle Nürnberg des Bayerischen Finanz Zentrums

Vorhandene Kapazitäten von Hochschulen, Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen in Bayern mit dem Know-how ansässiger Unternehmen der Finanzwirtschaft zusammenzuführen, ist das Ziel der Clusterinitiative Finanzdienstleistungen, die so den Wirtschaftsstandort Bayern weiter stärken soll. Das BFZ, Träger dieser Initiative, erhöht in seiner Mittlerrolle die Transparenz des bestehenden Lehr- und Forschungsangebotes an bayerischen Hochschulen und koordiniert insbesondere anwendungsorientierte Forschungsvorhaben im Finanzdienstleistungsbereich. Projektkooperationen und Lösungen aktueller Fragestellungen aus dem Finanzbereich werden produktorientiert gefördert. Über die Ausrichtung von Veranstaltungen in verschiedenen Formaten wird der Dialog zwischen Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen intensiviert.

Das im WirtschaftsRathaus Nürnberg eröffnete Büro versteht sich als Ort der Begegnung für Entscheidungsträger aus Wissenschaft und Finanzwirtschaft, an dem Synergien erzeugt und praxisnahe Forschung angestoßen werden sollen. Dabei gibt das Kuratorium des BFZ, bestehend aus Vertretern der bayerischen Finanzwirtschaft, die Vorgaben seitens der Finanzwirtschaft vor, die dann durch das BFZ gemeinsam mit Professorinnen und Professoren an den Hochschulen in Projekten umgesetzt werden. Das BFZ wird die Geschäftsstelle in Nürnberg als Ausgangspunkt für die Steigerung von Innovationsfähigkeit, Produktivität und Standortverbundenheit in der Metropolregion nutzen, wodurch auch eine engere Vernetzung der Wirtschaftsstandorte in Bayern insgesamt erreicht werden soll.

Auch über die jüngste Initiative der nordbayerischen Versicherungsbranche ist eine Verzahnung der hiesigen Kompetenzen mit der Clusterpolitik des Freistaates vorangebracht worden. Zur Vernetzung von vorhandenem Wissen in Firmen, Hochschulen und Einrichtungen, um so mit Blick auf den Markt und die Versicherungskunden bessere Leistungen anbieten zu können, hat sich im Oktober 2006 die gesamte Versicherungsbranche der Metropolregion Nürnberg zusammengeschlossen mit der Zielsetzung, Kompetenzzentrum der Versicherungswirtschaft in Deutschland zu werden. Hierzu zählen z.B. die ansässigen Versicherungsunternehmen HUK-Coburg, die Nürnberger Versicherungsgruppe, Universa und KarstadtQuelle Versicherungen, aber auch die mit Direktionen vertretenen anderen Gesellschaften, 1.200 selbstständige Versicherungsagenturen und nicht zuletzt die Hochschulen und die Berufsbildungswerke der Branche. Erste greifbare Resultate dieser Zusammenarbeit waren z.B. die Nordbayerischen Versicherungstage im Oktober 2006 und November 2007. Vor allem auch die Etablierung eines neuen Lehrstuhls an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg in 2007, Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Versicherungsvertrieb und -marketing, ist erwähnenswert. Die Initiative will das Image der Region heben und erstklassigen Berufsnachwuchs aus ganz Deutschland nach Nordbayern locken.

Stärkung der Call Center-Branche: Customer Quality Network Nürnberg und Region e.V. (CQN)

Ein weiterer Schwerpunkt wurde im Berichtszeitraum auf die Call Center-Branche gelegt. Denn gerade dem Call Center-Bereich kommt in Stadt und Region Nürnberg mit rund 60 Unternehmen und 12.000 Beschäftigten große Bedeutung zu. Das Netzwerk der Call Center in Stadt und Region Nürnberg, das Customer Quality Network Nürnberg und Region e.V. (CQN), kann zwischenzeitlich auf drei Jahre Aktivitäten für den Call- und Service Center-Standort Nürnberg und Region zurückblicken. CQN ist durch die Bündelung der Kompetenz der beteiligten Unternehmen in der Lage, Innovationen schneller zu realisieren. Es etabliert Nürnberg und die Region als Premium-Call-Center-Standort mit hohem Niveau. CQN gibt dem Standort im internationalen Wettbewerb ein klares Profil. Die Kooperations- und Kommunikationsplattform CQN ermöglicht eine schnellere Verbreitung überlegener Technologien und Organisationsformen.

- ⇒ Das Netzwerk mobilisiert ein hohes Maß an Wissen und Kompetenz,
- ⇒ es initiiert zukunftsweisende Projekte im Customer Care Center-Bereich



Clusterinitiative Finanzdienstleistungen

Büro in Nürnberg fördert Vernetzung in der Metropolregion

Initiative der nordbayerischen Versicherungsbranche



- ⇒ und intensiviert den branchenübergreifenden Dialog der Service Center untereinander sowie zwischen Service Centern und Technologieanbietern, Personaldienstleistern, Hochschulen und Politik.

Aktuelle Projekte:

- ⇒ Qualifizierungsoffensive Call Center ist eine berufliche Weiterbildungsmaßnahme für Mitarbeiter von Call Centern mit Sitz in der Südstadt (dazu näher in Kap. 8.4).
- ⇒ Das Projekt "JOBaktiv50plus", das vom Bundeswirtschaftsministerium im Rahmen der Initiative 50 plus gefördert wird, ermöglicht arbeitslosen Menschen ab 50 eine Ausbildung und Anstellung im Call Center (dazu näher im Kap. 8.4).

Qualifizierungsoffensive Call Center



Die wichtigsten Aktivitäten im Überblick sind:

- ⇒ Erste Zertifizierung und Vergabe des CQN-Qualitätssiegels durch den TÜV NORD-CERT an das Nürnberger Communication Center (früher Communication Center Nürnberg), das Call Center der Nürnberger Versicherung. Dieses Qualitätssiegel ist das erste und einzige repräsentative Quality Management Zertifikat für Call Center in der Region Nürnberg. Weitere namhafte Call Center-Betreiber haben bereits signalisiert, dass sie sich auch dieser Zertifizierung unterziehen wollen. Es beweist sowohl Qualität in den Prozessen und Durchführungen als auch im Umgang mit Mitarbeitern und Kunden.
- ⇒ Durchführung eines umfassenden Workshops mit Mitgliedern des CQN und interessierten Firmen zum Thema: "Tragfähiges Lösungskonzept zur Leistungsoptimierung im Call Center" bei und mit der Firma Simple Fact in Nürnberg. Es wurden Beispiele aus umgesetzten Projekten bei Cortal Consors und der Nürnberger Versicherung aufgezeigt und Lösungen für andere Unternehmen besprochen.
- ⇒ CQN wurde Mitglied beim VbW (Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft). Hierdurch wird die wirtschaftspolitische Zielrichtung des CQN deutlicher verankert und der Call Center Branche in der Region Nürnberg noch stärkeres Gewicht verliehen.

CQN-Qualitätssiegel

Workshop "Tragfähiges Lösungskonzept zur Leistungsoptimierung im Call Center"

CQN Mitglied beim VbW

7.3 Innovationsmanagement

Innovation ist eine zentrale Determinante für die Wettbewerbsfähigkeit und zukünftigen Erfolge von Unternehmen, und zwar nicht nur für die Großunternehmen, sondern gerade auch für kleine und mittlere Unternehmen, da sie bei Marktumbrüchen einem existenzielleren Anpassungsdruck als Großunternehmen unterliegen.

Innovation als zentrale Determinante für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen

Ideen sind ausreichend vorhanden. Allerdings fehlen den Unternehmen oft die notwendige Ressourcenausstattung (Personal und Kapital) und ein Innovationsmanagement zur marktgerechten Umsetzung der Ideen.

Die Innovationspolitik der Stadt Nürnberg setzt auf dieser Erkenntnis auf. Das Wirtschaftsreferat sieht es als wichtige Aufgabe an, Unternehmen sowohl bei der Finanzierung ihrer Innovationen zu helfen, indem öffentliche Finanzierungshilfen ausfindig gemacht werden. Ebenso bedeutend ist, den Innovationsprozess zu initiieren, indem die passenden Partner zusammengebracht oder aktuelle Themen mit regionalen Ansprechpartnern an die Unternehmen herangetragen werden. Dies erfolgt im Netz anderer Akteure der Innovationspolitik und ergänzend zur Clusterpolitik.

Unterstützung von betrieblichen Innovationen wichtige Aufgabe der Wirtschaftsförderung

Unterstützung des Innovationsmanagements

Auf Grund seiner kontinuierlichen Kontakte zu Unternehmen, wissenschaftlichen Einrichtungen, Vereinigungen und Netzwerken in der Region Nürnberg, in Deutschland und international werden an das Wirtschaftsreferat vielfältige Projekt- und Kooperationswünsche herangetragen. Darüber hinaus organisiert bzw. unterstützt das Wirtschaftsreferat Workshops, moderiert Veranstaltungen oder beteiligt sich an Initiativen von Verbänden, um möglichst viele Unternehmen zu erreichen.

Einige Beispiele sollen dies verdeutlichen:

Am 20.10.2007 fand zum dritten Mal die Lange Nacht der Wissenschaften statt. Die Veranstaltung verschaffte den rund 20.000 Besuchern einen Einblick in das breite Wissenschaftsspektrum der Region, angefangen von der Grundlagenforschung bis zur Entwicklung von Hochtechnologien und deren Anwendungsmöglichkeiten in Unternehmen. Die fünf regionalen Hochschulen, außeruniversitäre Institute wie Fraunhofer und zahlreiche innovative Unternehmen präsentieren über 550 Programmpunkte. Das Wirtschaftsreferat unterstützte die Veranstalter. Die Lange Nacht der Wissenschaften hat den Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit intensiviert. Besucher, die dieses Angebot in ihrer Freizeit nutzen, nehmen dieses Wissen auch an ihren Arbeitsplatz mit. So lassen sich leichter Kooperationsmöglichkeiten identifizieren.

Das Interesse der Bevölkerung für Technologie ausbauen und junge Menschen für naturwissenschaftliche und technische Studien- und Berufswahl zu begeistern, war das Ziel der VDI/VDE "Technikmeile 2006" am 24. und 25.07.2006 in der Nürnberger Altstadt. Die Veranstaltung, die sich durch die gesamte Fußgängerzone von der Lorenzkirche über die Karolinenstraße zum Jakobsplatz erstreckte, erreichte an zwei Tagen 65.000 Besucher. 35 Firmen und Verbände nutzten die Gelegenheit, sich mit ihren technologischen Kompetenzen einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Die "Technikmeile 2008" findet am 25. und 26.07.2008 statt.

Lange Nacht der
Wissenschaften 2007

www.nacht-der-wissenschaften.de



Technikmeile 2006

www.technikmeile.de



Fotos: VDI

Seit dem Jahr 2004 veranstaltet das Wirtschaftsreferat gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS und dem Lehrstuhl für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik der Universität Erlangen-Nürnberg die Veranstaltungsreihe "Visionen, Innovationen, Märkte" in der FORSCHUNGSFABRIK Nürnberg. Es hat zum Ziel, Unternehmen Kooperationsmöglichkeiten im Forschungs- und Entwicklungsbereich aufzuzeigen und aktuelle Themen zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zu diskutieren. In den vergangenen zwei Jahren wurden mit fünf Veranstaltungen in dieser Reihe zahlreiche Unternehmen erreicht und ein intensiver Informationsaustausch zu den Unternehmen aus Stadt und Region Nürnberg aufgebaut. Großes Interesse fand die vom Wirtschaftsreferat organisierte Podiumsdiskussion mit dem Zukunftsforscher und Science-Fiction-Autor Dr. Karlheinz Steinmüller am 20.03.2007 zum Thema "Die Technologiewelle rollt - wie können wir uns vorbereiten".

Veranstaltungsreihe "Visionen,
Innovationen, Märkte" in der
FORSCHUNGSFABRIK



Podiumsdiskussion zur Zukunft Deutschlands in der FORSCHUNGSFABRIK; v.l.n.r.: Dr. Karlheinz Steinmüller, Dr. Roland Fleck, Dr. Albert Heuberger Foto: Amt für Wirtschaft

KEGOM – Innovationsmanagement im Bereich Elektronischer Geschäftsverkehr

Gemeinsam mit der IHK Nürnberg für Mittelfranken, der IHK für Oberfranken Bayreuth und dem Projektträger IHK Akademie Oberfranken GmbH unterstützt das Wirtschaftsreferat KEGOM, das Kompetenzzentrum für den Elektronischen Geschäftsverkehr in Ober- und Mittelfranken. KEGOM ist eines von bundesweit 25 Kompetenzzentren, die gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie als Netzwerk Elektronischer Geschäftsverkehr (www.ec-net.de) seit 1998 kleine und mittlere Unternehmen und das Handwerk aktiv bei der kommerziellen Nutzung des Internets für ihre Geschäftszwecke unterstützen. So bietet KEGOM, das über Geschäftsstellen in Nürnberg und Bayreuth verfügt, Mittelstand und Existenzgründern kostenfreie und neutrale Beratung zu allen Bereichen des E-Business. Es führt vielfältige branchen- und themenspezifische Informationsveranstaltungen, Seminarreihen, Qualifizierungsmaßnahmen u.Ä. durch. Fundierte Fachinformationen, Publikationen, Online-Studien, Newsletter-Angebote sowie Beratungspräsenz auf diversen Messen und sonstigen Fachveranstaltungen runden das Angebot ab.

Inhaltlich vertieft das Kompetenzzentrum KEGOM in seiner vierten Förderphase (01.01.2006 bis 31.12.2008) neben der Optimierung von Geschäftsprozessen durch IKT-Technologien auch weiterhin den Themenbereich Kundenbeziehungsmanagement (engl.: Customer Relationship Management - CRM). Hier werden die Unternehmen über den Nutzen eines aktiven Kundenbeziehungsmanagements und Möglichkeiten konkreter Kundengewinnung und -bindung sowie Einführung bzw. Optimierung entsprechender CRM-Lösungen beraten. Unter Leitung von KEGOM wurde auch ein umfangreiches bundesweites CRM-Begleitprojekt durchgeführt, bei dem u.a. in Kooperation mit regionalen Firmen erfolgreiche Praxisbeispiele, eine CRM-Leitfadenreihe, Online-Glossarien und repräsentative Untersuchungen zum Thema erstellt wurden.

Im Berichtszeitraum führte KEGOM vielfältige Aktivitäten für mittelständische Unternehmer und Existenzgründer durch, davon über 95 % für die Metropolregion Nürnberg. KEGOM hat so im Zeitraum von zwei Jahren (ohne die bundesweite CRM-Veranstaltungsreihe mit rund 800 Teilnehmern) bei seinen Veranstaltungsaktivitäten (Infoveranstaltungen, Workshops, Roadshows, Seminarreihen, Fachtagungen sowie eigenen Vorträgen) zu verschiedensten E-Business-Themen rund 4.150 Teilnehmer bzw. Interessenten informiert bzw. beraten.



Informationen unter www.kegom.de

Vierte Förderphase (2006-2008) mit Schwerpunkt auf CRM

rund 4.150 mittelständische Unternehmen in den vergangenen zwei Jahren erreicht

Gemeinsam mit KEGOM führte das Wirtschaftsreferat u.a. in seiner Reihe "Branchendialoge - Wettbewerbsfaktoren in der globalen Wirtschaft" erfolgreiche Konzeptveranstaltungen durch. So wurden hier z.B. innovative Geschäftsstrategien für den wirtschaftlichen Erfolg des Handels in der Region Nürnberg oder das Potenzial von Radiofrequenz-Identifikation (kurz: RFID) als einer Zukunftstechnologie für den Mittelstand mit jeweils mehr als 100 interessierten regionalen Firmenvertretern aktiv diskutiert.

Branchendialoge

Hinzu kamen über-/regionale Messebeteiligungen wie z.B. bei der CeBIT, Systems, der Internationalen Handwerksmesse, diversen E-Commerce-Kongressen und Mittelstandstagen, der e_procure & supply, der START-Messe, regionalen Gründertreffen, der "crm-expo"-Messe & Kongress, der "High-Tech-Kärwa", Customer-Fachforen, @kit-Fachkongressen zum IT-Recht, PROZEUS-Kongressen bzw. Beratungsstände bei geeigneten Fachveranstaltungen.

Messebeteiligungen

KEGOM führte 780 individuelle Beratungen zu den verschiedensten Bereichen und Fragestellungen im E-Business durch.

780 individuelle Beratungen

Auf Grund der erfolgreichen Tätigkeit von KEGOM fördert das Bundeswirtschaftsministerium das hiesige Kompetenzzentrum nunmehr bereits in der 4. Förderphase. Im Jahr 2008 begehrt KEGOM als Mitglied des bundesweiten Netzwerks Elektronischer Geschäftsverkehr somit sein 10-jähriges Bestehen.

10-jähriges Bestehen im Jahr 2008

Fördermittelberatung

Land, Bund und EU haben zahlreiche Förderprogramme für Unternehmen aufgelegt. Vor allem kleine und mittelständische Unternehmen kennen jedoch im Allgemeinen diese Förderprogramme nicht. Das Wirtschaftsreferat sieht es deshalb als Aufgabe an, auf die entsprechenden Förderprogramme aufmerksam zu machen und den Erstkontakt zum Projektträger (vom Bund oder Land beauftragte Institution zur Abwicklung eines Projektantrags) des Förderprogramms herzustellen. Das Wirtschaftsreferat berät Unternehmen, die Forschungsprojekte planen und unterstützt im Einzelfall Unternehmen auch bei der Antragstellung.

Wirtschaftsreferat berät über Förderprogramme und stellt Erstkontakt zum Projektträger her

Grundsätzlich lassen sich die Förderprogramme in die vier Förderlinien "Gründung und Wachstum", "Forschung und Innovation", "Außenwirtschaft" und "Regionalförderung" unterteilen.

Vier Förderlinien

Die Beratung seitens der Wirtschaftsförderung fokussierte auf die beiden erstgenannten Bereiche.

Bund und Land unterstützen - z.T. unter Einbeziehung von Fördermitteln der EU - Gründungs- wie Wachstumsvorhaben durch Finanzhilfen. Dabei handelt es sich meistens um Darlehen, unter bestimmten Voraussetzungen aber auch um nicht-rückzahlbare Zuschüsse. Typisch für öffentliche Förderdarlehen sind u.a. günstige Zinsen, lange Laufzeiten und häufig eine rückzahlungsfreie Zeit, bis die Unternehmen mit der Tilgung beginnen müssen. Hier kooperiert das Wirtschaftsreferat mit den Förderbanken des Bundes und des Landes LfA Förderbank Bayern und KfW Mittelstandsbank.

Förderlinie "Gründung und Wachstum"

Bund und Land fördern im Rahmen von Fach- und Rahmenprogrammen konkrete Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, die den Wissensstand in zentralen Anwendungsbereichen vorantreiben und so als Wachstumstreiber in vielen Branchen wirken. Vorrang haben meist Forschungsverbände zwischen wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen. Darüber hinaus zielt die Innovationsförderung auf Unterstützung bei der Entwicklung als auch dem Zukauf und der Anwendung neuer Technologien sowie bei Markteinführung und Erstauftragsfinanzierung.

Förderlinie "Forschung und Innovation"

Technologietransfer

Die Aktivitäten im Bereich Innovationsmanagement erfolgen in enger Kooperation mit regionalen Technologietransferstellen, die dabei die Funktion eines Mittlers zwischen Wirtschaft und Wissenschaft übernehmen. Technologietransferstellen werden aktiv in die Projektarbeit einbezogen, Kontakte zu Unternehmen, die Projekte planen, vermittelt und bei Bedarf gemeinsame Projekte initiiert.

Einige Beispiele für Aktivitäten des Wirtschaftsreferats:

- ⇒ Das Wirtschaftsreferat ist Mitglied im Technologie- und Innovationsnetz tim, einem Kooperationsnetzwerk aller in der Region arbeitender Technologietransferstellen unter Leitung der IHK Nürnberg für Mittelfranken,
- ⇒ im Förder- und Freundeskreis für den Ausbau der Lasertechnologie an der Universität Erlangen-Nürnberg,
- ⇒ im bayern design forum e.V..
- ⇒ Eine enge Kooperation besteht mit der LGA in vielfältigen Technologietransferthemen.
- ⇒ Gemeinsam mit Bayern Innovativ, der Technologietransfergesellschaft des Freistaates Bayern, arbeitet das Wirtschaftsreferat zusammen, so z.B. beim Logistikforum 2007 und den dort gemanagten Clustern.
- ⇒ Unternehmen, die neue Entwicklungen und Geschäftsideen der Wirtschaftsförderung vorgestellt haben, wurde der Kontakt zur Hochschule und zu Forschungseinrichtungen vermittelt.

7.4 Ausbau der Hochschulen

Nürnberg ist als Universitätsstadt Teil-Standort der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (Teile der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und der Philosophischen Fakultät) und Standort von vier weiteren Hochschulen (Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg, Evangelische Fachhochschule Nürnberg, Hochschule für Musik Nürnberg-Augsburg sowie Akademie der Bildenden Künste Nürnberg).

Universitätsstandort Nürnberg

In Nürnberg ist der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät angesiedelt. Es bestehen zahlreiche Kooperationen mit Nürnberger Unternehmen und Institutionen. Ein paar Beispiele:

Ausbau der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität

- ⇒ Seit Dezember 2007 bietet die Universität unter Federführung des Lehrstuhls für Gesundheitsmanagement gemeinsam mit dem Klinikum Nürnberg den berufsbegleitenden Fernstudiengang Health Business Administration an, der das ökonomische Fachwissen für Führungskräfte im Gesundheitswesen vermittelt.
- ⇒ Mit Unterstützung der GfK wurde im Januar 2007 der GfK-Lehrstuhl für Marketing Intelligence mit Schwerpunkt auf Konsumgütermarketing geschaffen.
- ⇒ Ab dem Wintersemester 2007/08 unterstützt ein Beirat aus Wirtschaftsvertretern der Region die Verantwortlichen des MBA-Studiengangs Business Management bei der Praxisausrichtung des Programms. Die Mitglieder des Wirtschaftsbeirats weisen auf aktuelle Fragestellungen hin, welche daraufhin schnell in das berufsbegleitende Studium integriert werden können.

Die regionalen Hochschulen befinden sich in einem tiefgreifenden Modernisierungsprozess. Dieser wird durch hochschulpolitische Maßnahmen des Bundes und des Freistaates begleitet. So haben der Bund und die Länder gemeinsam die Exzellenzinitiative, den Hochschulpakt 2020 zur Schaffung neuer Studienplätze und den Pakt für Innovation und Forschung auf den Weg gebracht. Zudem bringt der Bologna-Prozess durch die Umstellung auf Bachelor- und Master-Studiengänge für alle Hochschulen starke Veränderungen mit sich.

regionale Hochschulen im Modernisierungsprozess

Diese Herausforderungen, der verstärkte Wettbewerb auf nationaler und internationaler Ebene sowie der demographische Wandel verändern rasch und nachhaltig die Rahmenbedingungen für Forschung und Lehre auch an den regionalen Hochschulen.

Die Cluster-Offensive "Allianz Bayern Innovativ" (vgl. Kap. 7.1.3) stellt für Wissenschaft und Wirtschaft eine weitere Herausforderung dar. Eine erfolgreiche Clusterbildung setzt voraus, dass die Partner sich über gemeinsame Entwicklungsziele sowie über Formen der Zusammenarbeit verständigen. In Stadt und Region Nürnberg bilden sowohl das Entwicklungsleitbild (siehe Kap. 7.1.1) als auch die von der Interessengemeinschaft Hochschulen Region Nürnberg (igh) erstellte Potenzialanalyse "Beitrag der Hochschulen zur regionalen Entwicklung" die Übereinstimmung der Akteure auf strategische Innovationsziele ab. Ziel ist, durch die gemeinsame Bezugnahme von Hochschulen und Wirtschaft auf die Kompetenzfelder der Region (siehe Kap. 7.2) die Leistungsfähigkeit der Region zu steigern.

Dazu engagiert sich das Wirtschaftsreferat stark in den Kompetenzfeldern. Gemeinsam mit den regionalen Kompetenzinitiativen werden intensive und erfolgreiche Beziehungen zu Lehrstühlen der Universität gepflegt, Fachbereiche bei der Einrichtung von Studiengängen sowie bei der Akquise von Fördergeldern bzw. Drittmitteln unterstützt.

Oberbürgermeister und Wirtschaftsreferent engagieren sich zudem persönlich in der Interessengemeinschaft Hochschulen Region Nürnberg (igh), die sich seit Jahren erfolgreich für den Ausbau der regionalen Hochschullandschaft einsetzt. Mit einem Memorandum zur Weiterentwicklung der Hochschul- und WissenschaftsRegion im Kern der Metropolregion hat die igh im Juni 2007 den Handlungsbedarf eines regionalen Hochschulausbaus skizziert und der Bayerischen Staatsregierung übermittelt, verbunden mit dem Wunsch und der Aufforderung, die Aus- und Umbaupläne der Hochschulen zu unterstützen und zeitnah die Umsetzung finanziell und organisatorisch zu forcieren.

Ziel: Nürnberger Hochschul-Landschaft ausbauen

Das Wirtschaftsreferat hält einen u.a. am Bedarf der hiesigen Wirtschaft orientierten Ausbau der Hochschul-Landschaft und der Ansiedlung Kompetenzfeld bezogener Einrichtungen im Nürnberger Stadtgebiet für essentiell, um weiterhin als Technologiestandort attraktiv zu bleiben. Daher setzt sich das Wirtschaftsreferat, auch unter Berücksichtigung, dass das bayerische Investitions- und Zukunftsprogramm "Bayern 2020: Kinder. Bildung. Arbeit." 570 Mio. € für den Hochschulausbau umfasst, bei der bayerischen Staatsregierung um eine entsprechende Berücksichtigung bei folgenden Projekten ein:

- ⇒ Die Stadt Nürnberg hat sich bei der Europäischen Kommission offiziell um den Standort des Europäischen Instituts für Technologie (EIT) beworben, konkret sowohl um den Sitz des EIT-Verwaltungsrates als auch um die Integration der regionalen wissenschaftlichen Einrichtungen in die geplanten europäischen Wissens- und Innovationsgemeinschaften, so genannten "KIC"s (Knowledge and Innovation Communities). Das Wirtschaftsreferat fordert hierbei auch die formelle Unterstützung der Staatsregierung.
- ⇒ Zwingend erforderlich ist der weitere Ausbau der Technischen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg mit einer Profilschärfung, die sich an den regionalen Kompetenzfeldern orientiert. Insbesondere in den regionalen Kompetenzfeldern "Verkehrstechnik und Logistik" und "Energie und Umwelt" besteht erheblicher Ausbaubedarf im Hochschulangebot. Daher ist ein systematischer Ausbau von Forschung und Lehre im Hinblick auf Schlüsseltechnologien für den liberalisierten Markt sowie für neue energieeffiziente Erzeugungssysteme und Produkte vordringlich: Insbesondere müssen die Kompetenzlücken in den Wachstumsmärkten "dezentrale Energietechnik", "regenerative Energietechnik" und "Energiewirtschaft" geschlossen werden. Ein eigenständiger energieorientierter Studiengang ist anzustreben. Im Bereich Verkehr und Logistik geht es primär um die Einrichtung eines Interdisziplinären Zentrums für Verkehrssystemplanung und -steuerung und interdisziplinärer Studiengänge an der Technischen Fakultät, um das wissenschaftliche Know-how im Umfeld der Cluster Bahntechnik und Automotive weiter auszubauen.

Unterstützung durch die
Wirtschaftsförderung

Memorandum der igh zur
Weiterentwicklung der
Hochschul- und Wissenschafts-
Region im Kern der
Metropolregion

klares Bekenntnis pro Nürnberg
bei den Akquisebemühungen um
den Standort des Europäischen
Technologieinstituts (EIT)

weiterer Ausbau der
Technischen Fakultät der
Universität Erlangen-Nürnberg
mit einer Profilschärfung, die
sich an den regionalen
Kompetenzfeldern orientiert

- ⇒ Zur Stärkung der Technischen Fakultät ist ein "Leistungszentrum Mechatronik/Maschinenbau" erforderlich. Hier könnten derzeit noch auf verschiedene Standorte verteilte Lehrstühle (Informatik, Technische Thermodynamik, Kunststofftechnik) und Aktivitäten in einem Gebäude zusammengeführt werden. Inhaltliche Erweiterungen sind u.a. im Bereich Antriebstechnik erforderlich.
- ⇒ Die Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg muss mit Gebäuden besser ausgestattet werden. Dies soll idealerweise erstmals in einem Public-Private-Partnership (PPP)-Projekt zusammen mit einem privaten Investor auf dem Gelände des ehemaligen Milchhofs realisiert werden.

Aufbau eines "Leistungszentrums Mechatronik/Maschinenbau" an der Technischen Fakultät

Ausbau der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg

7.5 Ausbau der Forschungsinfrastruktur

Neben den Hochschulen sind auch die außeruniversitären Forschungseinrichtungen wichtige Standortfaktoren. Diese Einrichtungen, die stärker anwendungsorientiert ausgerichtet sind, bieten insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen die Möglichkeit, Entwicklungstätigkeiten durchzuführen. Für die Akzeptanz spielt die räumliche Nähe eine wichtige Rolle. Eine zentrale Aufgabe für die kommunale Wirtschaftspolitik ist deshalb neben dem Ausbau der Hochschullandschaft die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der außeruniversitären Forschungsinfrastruktur. Dies gilt besonders für die Forschungspotenziale in den regionalen Kompetenzfeldern. Das Wirtschaftsreferat und die Kompetenzinitiativen sind aktiv in den Prozess zur Stärkung der wissenschaftlichen Potenziale an den regionalen Forschungseinrichtungen einbezogen.

außeruniversitäre Forschungseinrichtungen durch Anwendungsorientierung wichtiger Kooperationspartner für KMU

Fortschritte konnten beim Ausbau der FORSCHUNGSFABRIK Nürnberg erzielt werden:

Weiterentwicklung der FORSCHUNGSFABRIK Nürnberg

Im Oktober 2002 wurde die FORSCHUNGSFABRIK Nürnberg eingeweiht mit dem Ziel, das vorhandene industrielle Cluster im Norden Nürnbergs durch Forschungseinrichtungen zu ergänzen und dadurch ein lokales Netzwerk aus wissenschaftlichen Instituten und Unternehmen einer Branche zu schaffen. In der FORSCHUNGSFABRIK sind Forschungsgruppen des Fraunhofer-Instituts für Integrierte Schaltungen IIS, des Lehrstuhls für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik (FAPS) der Universität Erlangen-Nürnberg und der Georg-Simon-Ohm Hochschule Nürnberg angesiedelt. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten umfassen die gesamte FuE-Wertschöpfungskette von der angewandten Forschung bis hin zur Erprobung der industriellen Anwendung.



www.forschungsfabrik.de

Seit September 2007 erweitert das Institut der Georg-Simon-Ohm-Hochschule ELSYS das Forschungs- und Leistungsspektrum in der FORSCHUNGSFABRIK Nürnberg. ELSYS bietet dort Dienstleistungen für das Rapid Prototyping im Mechatronik-Bereich an. Das Institut kooperiert hierbei mit der iSyst Intelligente Systeme GmbH, einer Ausgründung aus der Hochschule, der neu eingerichteten Stiftungsprofessur für Automation und Mechatronik und der TU Chemnitz. Am 16.11.2007 wurde die Eröffnung feierlich begangen.

ELSYS neu in der FORSCHUNGSFABRIK

Das Fraunhofer IIS hat seine Aktivitäten in der FORSCHUNGSFABRIK in eine eigene Fraunhofer-Einrichtung mit klarem Profil überführt (weg von einzelnen Kompetenzzentren, hin zu einem Forschungsschwerpunkt), die das Potenzial zu einem eigenen Fraunhofer-Institut hat. Die neue Fraunhofer-Einrichtung fokussiert sich auf den Themenschwerpunkt "Lokalisierung und Kommunikation". Am 02.02.2007 wurde die Einweihung dieser neuen Einrichtung gefeiert.

Themenschwerpunkt "Lokalisierung und Kommunikation" des Fraunhofer IIS



Bm. Stadtrat Dr. Roland Fleck testet das neue Messgerät des Fraunhofer IIS anlässlich der Einweihung des Themenschwerpunktes "Lokalisierung und Kommunikation"; v.l.n.r.: Institutsleiter des Fraunhofer IIS Prof. Dr. Heinz Gerhäuser, IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Dieter Riesterer, Wirtschaftsreferent Dr. Roland Fleck, Vorstand der Fraunhofer-Gesellschaft Prof. Dr. Ulrich Buller Foto: Fraunhofer IIS

Neben der FORSCHUNGSFABRIK Nürnberg gibt es eine Reihe weiterer wichtiger außer-universitärer Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen in Nürnberg, die sich im Berichtszeitraum sehr positiv entwickelt haben. Einen Überblick gibt folgende Tabelle:

Tab. 31: Außeruniversitäre Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen in Nürnberg

| Forschungs- und Entwicklungseinrichtung | Beschreibung | |
|--|--|---|
| <p>FORSCHUNGSFABRIK Nürnberg</p>  | <p>Forschungs- und Entwicklungszentrum für innovative Fertigungs- und Kommunikationstechnologien mit Einrichtungen des</p> | |
| | <p>Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS</p> |  |
| | <p>Fraunhofer-Arbeitsgruppe für Technologien der Logistik-Dienstleistungswirtschaft</p> |  |
| | <p>Kompetenzzentrum Mechatronik des Lehrstuhls für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik der Universität</p> |  |
| | <p>ELSYS – Institut für Elektronische Systeme - Institut der Ohm-Hochschule Nürnberg</p> |  |

| Forschungs- und Entwicklungseinrichtung | Beschreibung | |
|---|--|---|
| Zentrum für Kfz-Leistungselektronik und Mechatronik (ZKLM) |  Fraunhofer Institut Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie | Arbeitsgebiete: Neue Technologien und Systemlösungen für die Leistungselektronik. Einen Schwerpunkt bilden leistungselektronische Systeme, die als Fahrzeugkomponenten entscheidend zur effizienteren Energienutzung und damit zur Verbrauchs- und Schadstoffreduzierung beitragen. |
| European Center for Power Electronics - ECPE |  | Industriefinanziertes Forschungsnetzwerk im Bereich Leistungselektronik. |
| Leibniz-Gemeinschaft Germanisches Nationalmuseum |  | Arbeitsgebiete: Erforschen der Kunst- und Kulturgeschichte des deutschen Sprachraums |
| Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung |  | Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit: Untersuchungen zu den vielfältigen Wirkungen der Instrumente der Arbeitsförderung sowie zu den Leistungen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende |
| Deutsch-Amerikanisches Institut |  | Arbeitsgebiete: transatlantische Wirtschaftsbeziehungen, amerikanische und deutsche Handelspolitik, Beziehungen von Wirtschaft und Politik, Wirtschaftstätigkeit amerikanischer Unternehmen in der EU |
| Institut für Freie Berufe der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg |  | Arbeitsgebiete: Forschung, Statistik, Lehre und Vermittlung von Informationen über Wesen und Bedeutung der Freien Berufe in Gesellschaft, Wirtschaft und Staat |
| Anwendungszentrum für Polymere Optische Fasern (POF-AC) |  | Arbeitsgebiete: Einsatz optischer Fasern im Automobilbereich, Messtechnik für optische Fasern, Einsatz von POF in Gebäudenetzen, POF in industriellen Anwendungen, Simulation der Lichtausbreitung in optischen Faser |
| Institut für Energie und Gebäude - An-Institut der Ohm-Hochschule Nürnberg |  | Arbeitsgebiete: Gebäudesysteme, Facility Management und Energiemanagement |
| Institut für Fahrzeugtechnik - An-Institut der Ohm-Hochschule Nürnberg |  | Arbeitsgebiete: Verbrennungsmotoren, Fahrzeugkonstruktion und Fahrzeugantriebe, Fahrzeugdynamik und Fahrzeugakustik |

Nürnberg als Zentrum der Angewandten Forschung fokussieren

Da Nürnberg selbst kein Standort einer Technischen Universität bzw. technischen oder naturwissenschaftlichen Fakultät ist, hält das Wirtschaftsreferat den weiteren Ausbau der außeruniversitären Forschung in Nürnberg für essenziell. Wegen des großen industriellen Potenzials vor Ort ist dies auch aus Gründen eines effizienten Technologietransfers von den wissenschaftlichen Instituten in die Unternehmen geboten. Es ist daher das erklärte Ziel der kommunalen Wirtschaftspolitik, Nürnberg als Zentrum der angewandten Forschung auszubauen.

Unterstützung hat das Wirtschaftsreferat dabei von der bayerischen Staatsregierung eingefordert, die in ihrem Investitions- und Zukunftsprogramm "Bayern 2020: Kinder. Bildung. Arbeit." 100 Mio. € vorgesehen hat, um die angewandte Forschung zu stärken.

Das Wirtschaftsreferat konzentriert sich dabei auf die Akquise folgender Einrichtungen:

- ⇒ Ansiedlung von neuen Fraunhofer-Instituten in Nürnberg,
- ⇒ Ausbau des Embedded Systems Institute ESI zu einem Anwendungszentrum mit klarer Außenwirkung und Technologietransferfunktionen und Ausweitung in die FORSCHUNGSFABRIK Nürnberg,
- ⇒ Ansiedlung eines RFID Forschungs- und Anwendungszentrum in der FORSCHUNGSFABRIK Nürnberg (mit Labs in Erlangen und Fürth an den dort angesiedelten Fraunhofer-Standorten zur Forschungskoordination).
- ⇒ Die Metropolregion Nürnberg ist noch immer die einzige der elf deutschen Metropolregionen, die nicht Sitz eines Max Planck-Instituts ist. Es ist daher das Ziel des Wirtschaftsreferats, bis 2020 zunächst die Max-Planck-Forschungsgruppe "Optik, Information und Photonik" in Erlangen als eigenständiges Max-Planck-Institut zu etablieren und perspektivisch ein weiteres Institut in Nürnberg anzusiedeln.
- ⇒ Stärkung der unternehmensgetragenen Forschung.

neue Fraunhofer-Institute

Ausweitung des Embedded Systems Institute ESI in die FORSCHUNGSFABRIK

RFID Forschungs- und Anwendungszentrum

Max-Planck-Institut

7.6 Förderung von innovativen Gründungen

Wie in Kap. 6.1.3 dargelegt, gibt es in Stadt und Region Nürnberg ein funktionierendes Netzwerk aus Beratungseinrichtungen, Finanzierungskonzepten und -leistungen sowie Gründerzentren. Da gerade technologieorientierte Gründungen die Chance bieten, Arbeitsplätze in Wachstumsbranchen zu schaffen, legt die Wirtschaftsförderung einen Schwerpunkt auf die Förderung dieser Existenzgründer.

Hierzu bedient es sich es folgender Instrumente:

- ⇒ Aufbau und Pflege technologieorientierter Gründerzentren mit einem Schwerpunkt auf branchenorientierten Gründer- und Innovationszentren,
- ⇒ Gründungsberatung in Kooperation mit Risikokapitalgesellschaften, Business Angels, weiteren Finanziers und Multiplikatoren.

Technologieorientierte Gründerzentren

Gründerzentren bieten Jungunternehmern gezielte Unterstützung in der Anfangsphase. Dazu zählen neben kostengünstigen Räumlichkeiten und Serviceeinrichtungen vor allem auch Beratungs- und Coachingleistungen. Diese Beratungsleistungen, angefangen von der Unterstützung bei der Erstellung eines Businessplans, der Vermittlung von Business Angel oder Risikokapital-Finanzierung, beim Aufbau eines Produkt Management und des Vertriebs bis hin zur Gewinnung von geeigneten Unternehmensbeiräten, erhalten zunehmend mehr Gewicht. Diese Dienstleistungen bieten Unternehmen einen echten Mehrwert, da Risiken von Finanzierung und Expansion gerade auch in internationale Märkte nicht selten die Hauptgründe für das Scheitern von Gründern im High-Tech-Bereich darstellen.

Bereits seit über 20 Jahren betreut die **Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH (IGZ)** technologieorientierte Firmengründer. Hauptgesellschafter der 1986 gegründeten GmbH ist die Stadt Nürnberg. Kerngedanke des IGZ ist es, eine enge Verbindung zwischen Forschung, Entwicklung und Anwendung im Bereich neuer Technologien herzustellen. Der Technologietransfer soll durch die Nähe zu FuE-Einrichtungen oder die Ansiedlung von FuE-Einrichtungen im Zentrum beschleunigt werden; die Entstehung technologieorientierter Existenzgründungen soll angeregt werden, neue Arbeitsplätze durch Innovationen entstehen.

Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen (IGZ)



Auch heute noch bietet das IGZ optimale Startbedingungen mit einem breiten Service-, Beratungs- und Kontaktangebot. Bereits in der Vor-Gründungsphase unterstützt das IGZ Gründungsinteressierte, hilft bei der Erarbeitung des Businessplans, bietet betriebswirtschaftliche Unterstützung bei Marktforschung, Marketing, Controlling oder PR und betreut in Finanzierungs- und Förderfragen. Das IGZ unterhält ein weit verzweigtes Kontaktnetzwerk, so dass auch zu speziellen Fragen Fachleute aus Technik, Betriebswirtschaft und Recht vermittelt werden können.

Erfolgreiche Veranstaltungen haben im IGZ Tradition. So wird Unternehmen auf der High-Tech-Kärwa eine ausgezeichnete Plattform geboten, sich und ihre Erfolge darzustellen. Sie können ihre Leistungen darstellen und wichtige Kontakte knüpfen.

Die Kontaktbörse für Unternehmer "Bosses-Only" knüpft Verbindungen und fördert Kooperationen. Auch außerhalb des Zentrums ansässigen mittelständischen Unternehmen bietet das IGZ wertvolle Kontakte und aktuelle Informationen.

107 junge Unternehmen hat das IGZ seit seiner Entstehung betreut, 13 Beratungs- und Technologietransfer-Einrichtungen aufgenommen und 30 assoziierte Partner in die IGZ-Gemeinschaft integriert. Zurzeit sind 30 Unternehmen und drei Technologietransfer-Einrichtungen im Zentrum tätig. Über 70 dieser Partner haben das IGZ bereits wieder verlassen; nur 6 Insolvenzen trüben die Bilanz. Der Gesamtumsatz der IGZ-Partner lag in 2006 bei schätzungsweise über 200 Mio. €; die Mitarbeiterzahl bei 1.270.

In der Kleestraße 21/23 - auf dem Gelände des ehemaligen Paketpostamtes - entstand aus zwei umgebauten Wohn- bzw. Schulgebäuden, die mit einem neuen modernen Verbindungsbau aufgewertet wurden, das Nexus Start Existenzgründerzentrum. Das Gründerzentrum hat im Frühjahr 2007 seinen Betrieb aufgenommen. Die offizielle Einweihungsfeier fand am 22. Juni 2007 statt.

High-Tech-Kärwa

Kontaktbörse für Unternehmer



Nexus Start Existenzgründerzentrum

Foto: NEXUS

Das Existenzgründerzentrum richtet sich an all die Gründer, die außerhalb des High Tech-Segments Arbeitsplätze und Existenzgrundlagen schaffen wollen. Es konzentriert sich auf Unternehmensgründungen, die die persönliche praktische Kompetenz des Gründers im Zentrum stehen haben, mit Dienstleistungen rund um den Alltag, als Anbieter in Nischenmärkten oder mit intelligenten Lösungen durch Innovationen.

Das Zentrum selbst bietet eine Kombination aus preisgünstigen Büros, gemeinsam nutzbarer Infrastruktur, Schulungen, Workshops und individueller Beratung. Ergänzend werden problemorientierte, überschaubare Workshopeinheiten zur Qualifizierung angeboten.

Darüber hinaus bietet Nexus Start für Existenzgründer und Kleinunternehmen die Infrastruktur für die eigene Darstellung und die Repräsentation von Produktideen (Hausmessen etc.). Die Gründer werden in der Anfangsphase stabilisiert und weit über diese Zeit hinaus begleitet. Es entsteht ein Nährboden für die eigene Entwicklung als Unternehmer und ein Netzwerk an Kontakten und Kooperationen.

Vor Ort ist auch die Gründerberatungsstelle Nexus II e.V. angesiedelt. Sie bietet kompetente Hilfe von der Gründungsidee über die Realisierung bis zur Unterstützung in der Aufbauphase des Unternehmens und darüber hinaus.

Gründerberatungsstelle
Nexus II vor Ort

Die gesamte Nutzfläche des Existenzgründerzentrums umfasst 3.043 m². Bereits vor der offiziellen Einweihungsfeier war das Zentrum nahezu voll belegt.

Die Stadt Nürnberg hat als Mehrheitsgesellschafter den Bau von Nexus Start mitfinanziert und unterstützt finanziell auch den laufenden Betrieb des Zentrums. Der Umbau des ehemaligen Paketpostamtes wurde zudem mit Mitteln aus dem EU-Ziel 2-Programm gefördert.

Der Trend geht hin zu branchenorientierten Gründerzentren. Denn diese bieten nicht nur eine kostengünstige Infrastruktur, sondern ein auch eine sehr gute Basis für den Aufbau eines Netzwerkes. Für Unternehmen ist dieses Netzwerk ein echter Mehrwert. Das Wirtschaftsreferat forciert auch in Nürnberg den Aufbau solcher branchenorientierter Gründerzentren:

branchenorientierte Gründer-
zentren

⇒ Speziell Gründern aus dem Energiebereich bietet das Energie-Technologische Zentrum **etz** hervorragende Startbedingungen (siehe Kap. 7.2.4).

etz

⇒ Anlaufstelle für Gründer aus der Software-Branche mit Schwerpunkt auf Open Source-Lösungen ist der **Linux Business Campus Nürnberg** im Maxtorhof (siehe Kap. 7.2.1).

Linux Business Campus
Nürnberg

Gründerberatung

Das Wirtschaftsreferat kooperiert eng mit den verschiedenen Institutionen, die Gründer in Stadt und Region Nürnberg beraten und begleiten.

Das **netzwerk|nordbayern** begleitet wachstumsorientierte Gründer und Unternehmer bei der Unternehmensplanung, der Businessplan-Erstellung und der Unternehmensfinanzierung. Es unterstützt und betreut intensiv durch individuelles Coaching sowie durch gezielte Kontaktvermittlung. Darüber hinaus bietet das Netzwerk Workshops und Seminare zu betriebswirtschaftlichen Themenbereichen an und schafft mit zahlreichen Veranstaltungen Gelegenheit zum Networking mit potenziellen Kunden und Partnern. Das Bayerische Wirtschaftsministerium sowie privatwirtschaftliche Sponsoren finanzieren das unabhängige Netzwerk. Zu den kostenfreien Angeboten des Netzwerks zählt auch der jährlich stattfindende Businessplan-Wettbewerb Nordbayern (BPWN). Von den 1.299 bisherigen Teilnehmern seit 1999 sind 495 mit ihrem Geschäftskonzept an den Markt gegangen. Mehr als 410 davon sind heute als eigenständige Unternehmen aktiv. Sie erwirtschafteten 2006 insgesamt 254,5 Mio. € Umsatz und beschäftigten über 2.600 Mitarbeiter. Durch die Vermittlung und Betreuung des Netzwerks wurden seit 1999 über 90 Unternehmensfinanzierungen mit einem Gesamtvolumen von mehr als 108 Mio. € Eigenkapital realisiert.



Das Wirtschaftsreferat ist in das Netzwerk eingebunden, vermittelt Interessenten dorthin und unterstützt die Öffentlichkeitsarbeit.

Abb. 58: Teilnehmer, gegründete und marktaktive Unternehmen aus dem Businessplan-Wettbewerb Nordbayern

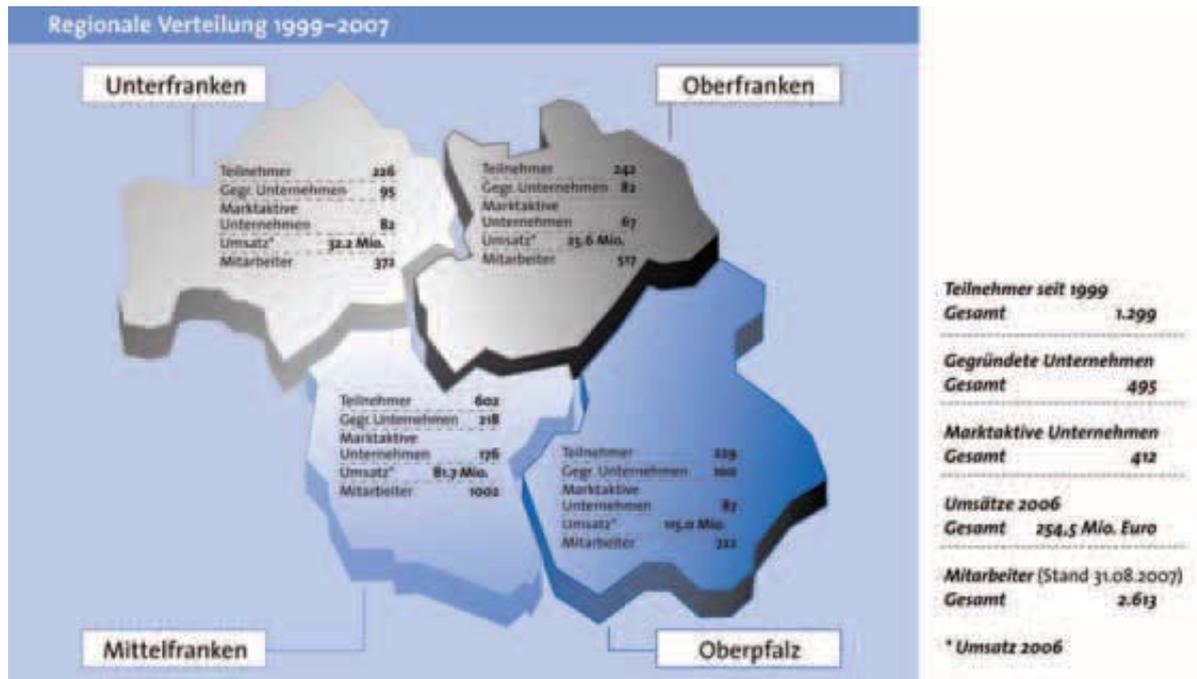


Abbildung: netzwerk|nordbayern, Stand: 31.08.2007

Elf Mitglieder der Open Source Business Foundation sind Risikokapitalgesellschaften, angesiedelt in ganz Deutschland. Am 08. März 2007 und am 12. Dezember 2007 veranstaltete der Verein **Finanzierungsforen** im WirtschaftsRathaus. Im März präsentierten sich sieben Unternehmen vor den Mitgliedern der Wachstumsfinanzierungsbranche. Ergebnis dieses Forums ist eine abgeschlossene Finanzierung und einige laufende Gespräche. Im Dezember nahmen fünf Unternehmen die Chance wahr, Geldgeber für ihr Projekt zu gewinnen. Das Wirtschaftsreferat ermöglicht damit auch über diese branchenorientierten Gründungsinitiativen Unternehmen den Zugang zu Risikokapital, wenngleich keine dieser Gesellschaften in Nürnberg ansässig ist. Darüber hinaus werden Kapitalgeber auf den Wirtschaftsstandort Nürnberg aufmerksam.

Finanzierungsforum der OSBF mit Risikokapitalgesellschaften

Die **Innovationsberatungsstelle Nordbayern**, angesiedelt in der LGA, ist die Bewilligungsstelle des Bayerischen Programms zur Förderung technologieorientierter Unternehmensgründungen (BayTOU). Förderfähig sind technologisch und wirtschaftlich risikobehaftete Entwicklungsvorhaben, die im Zusammenhang mit der Gründung von technologieorientierten Unternehmen stehen und darauf abzielen, die technologische Grundlage von neugegründeten und kleinen Unternehmen aufzubauen oder zu verstärken. Ein Zusammenwirken von Technologie- und Gründerzentren sowie privaten Kapitalgebern wird angestrebt.

Innovationsberatungsstelle Nordbayern

Das Wirtschaftsreferat wird die Strukturen des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur" der Metropolregion nutzen, um die Gründungsberatungs- und -betreuungsangebote in der Europäischen Metropolregion Nürnberg stärker zu vernetzen.

Vernetzung in der EMN

8 BESCHÄFTIGUNGSSICHERUNG UND QUALIFIZIERUNG - BETRIEBSNAHE BESCHÄFTIGUNGSPOLITIK

Der Strukturwandel des Arbeitsmarktes in Nürnberg verläuft weitgehend parallel zu generellen Entwicklungen des wirtschaftlichen Umbaus in Deutschland und Europa. Nürnberg ist - immer noch - ein wichtiger industrie- und produktionsbezogener Wirtschaftsraum. 26 % der Beschäftigten sind im produzierenden Gewerbe tätig (siehe dazu Kap. 1). Die gravierenden Veränderungen in der Allokation von Beschäftigung zeigen sich daran, dass die Dienstleistungsbereiche inzwischen die produzierenden Wirtschaftssektoren überflügelt haben. Der Strukturwandel hin zur Dienstleistungsgesellschaft ist eine Ursache für die besonders hohe (Langzeit-) Arbeitslosigkeit an- und ungelerner Arbeitskräfte, deren Arbeitsplätze in den letzten Jahren überproportional abgebaut worden sind. Gleichzeitig werden die verbleibenden Aufgaben anspruchsvoller und prozessorientierter, so dass partiell Fachkräftemangel herrscht, z.B. bei modernen IT- oder Ingenieurleistungen sowie bei hochwertigen Servicefunktionen mit vertrieblicher Orientierung.

Strukturwandel trifft vor allem gering qualifizierte Beschäftigte

Neue Chancen für den Standort Nürnberg und die Region ergeben sich aus der Osterweiterung der EU und der dadurch zentraleren Lage der Stadt im Wirtschaftsraum Europa. Die dadurch induzierte weitere Beschleunigung der Umstrukturierung der Wirtschaft bedeutet auch, dass neuer Bedarf an Arbeitskräften entsteht.

Die Leistungen und das Aufgabenspektrum der traditionellen Wirtschaftsförderung wurden deshalb vor einiger Zeit ergänzt um die Themen:

Aufgabenfokussierung

- ⇒ Netzwerkbildung zur Sicherung bestehender Arbeitsplätze,
- ⇒ betriebsnahe Beschäftigungsprojekte bzw. Projekte zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU,
- ⇒ Qualifizierungsprojekte,
- ⇒ branchenübergreifende Veranstaltungen zum Thema "Wirtschaftsstandort Deutschland",
- ⇒ Krisenmanagement zur Erhaltung von Arbeitsplätzen.

Beispielhaft wird die Arbeit der Wirtschaftsförderung im Berichtszeitraum im Folgenden skizziert:

8.1 Netzwerkbildung zur Sicherung von Arbeitsplätzen bzw. zur nachhaltigen Fachkräftesicherung

CQN - Customer Quality Network Nürnberg e.V.

Wie in Kap. 7.2.7 beschrieben, wurde vor einigen Jahren der Verein "Customer Quality Network Nürnberg und Region e.V." gegründet. Ein wichtiges Ziel von CQN ist es, zukunftsfähige Arbeitsplätze im Call Center zu schaffen und zu sichern und sicherzustellen, dass ausreichend qualifiziertes Personal in der Region vorhanden ist. Insbesondere fungiert CQN als Jobbörse: Gute Mitarbeiter, die nicht weiterbeschäftigt werden können, werden innerhalb des CQN-Netzwerkes an ein anderes Unternehmen, das gerade Mitarbeiter sucht, vermittelt. Damit trägt CQN zu Beschäftigungsstabilität und Fachkräftesicherung im Call Center bei. Beispielsweise schafft CQN durch Qualifizierungsprojekte neue Instrumente der Personalakquise und der Qualitätssicherung.

CQN vermittelt Arbeitsplätze und Mitarbeiter

IFKAM - Initiative der Formenbauer und Kunststoffbearbeiter Mittelfranken aktiv e.V.

Auch der Verein "Initiative der Formenbauer und Kunststoffverarbeiter aktiv in Mittelfranken (IFKAM)", der vor einigen Jahren im WirtschaftsRathaus gegründet wurde, verfolgt dieses Ziel. Hintergrund ist, dass der Werkzeug- und Formenbau in der Region eine lange Tradition hat. Rund 200 Unternehmen mit einer großen Leistungsvielfalt sind in der Region ansässig. Der Werkzeug- und Formenbau ist nach wie vor ein global bedeutsames Wachstumsfeld mit einem hohen Arbeitsmarkt- und Innovationspotenzial. Auf Grund der Globalisierung der Märkte hat sich der Wettbewerbsdruck in den vergangenen Jahren jedoch deutlich verschärft. Kürzere Entwicklungs- und damit Bereitstellungszeiten, größere Produktvielfalt, kürzere Produktlebenszyklen, steigende Qualitäts- und Lieferanforderungen sind aktuelle Herausforderungen dieser Branche.

IFKAM soll die Arbeitsplätze im Formenbau und bei den Kunststoffverarbeitern in Nürnberg sichern

Die Bündelung der Potenziale der Region durch IFKAM soll dazu beitragen, dass die betroffenen Firmen die marktbedingten und technologischen Herausforderungen, insbesondere unter Berücksichtigung der sich wandelnden volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen meistern, die regionalen Kernkompetenzen in diesem Segment weiter ausbauen und international darstellen können.

Konkretes Ziel von IFKAM ist es, durch ein Branchennetzwerk der in Nürnberg und in der Region ansässigen Formenbauer und Kunststoffverarbeiter Wettbewerbsvorteile und Standortvorteile zu generieren, z.B. im Bereich der technologischen Weiterentwicklung, dem gemeinsamen Marketing, der Bündelung und Konzentration der verschiedensten Ressourcen, bis hin zur Realisierung der Vision des gemeinsamen Betriebs eines Bemusterungszentrums. Ganz wesentliches Ziel der Gründung von IFKAM ist die Sicherung der vielen in der Region vorhandenen Arbeitsplätze.

IFKAM hat in 2007 eine Reihe von Aktivitäten unternommen, um die Branche der Formenbauer und Kunststoffbearbeiter in Mittelfranken zu stärken. Beispielhaft werden genannt:

- ⇒ Informationsveranstaltung zur Thematik "gemeinsamer Einkauf" der Formenbauer.
- ⇒ Demonstration einer neuartigen Mess- und Prüftechnik auf Mikrowellenbasis bei Fa. Gassmann, Obermichelbach; Referent: Prof. Dr. Hinken, Hochschule Magdeburg-Stendal.
- ⇒ Projektarbeit in Verbindung mit einer umfangreichen Fragebogenaktion in Mittelfranken; Erhebung und Aktualisierung vorhandener Daten zur Kunststoffverarbeitung in Mittelfranken.
- ⇒ Installierung des ersten Abschnitts einer IFKAM-Demonstrationsplattform unter der Adresse www.fh.kunststoffcluster.de.
- ⇒ Gemeinsamer Messestand zusammen mit Rheinische Kunststoffwerke, Petersaurach und Mekra Lang, Ergersheim und Fürth, der Wirtschaftsförderung des Landkreises Ansbach, BayTech und IFKAM auf der Bayern Innovativ-Messe "Zulieferer Innovativ" bei der Audi AG in Ingolstadt.
- ⇒ Gespräche zur Kooperation mit dem "Kunststoffnetzwerk Franken", Bayreuth und dem Fraunhofer Institut für Produktionstechnik, Aachen. Ziel der Gespräche ist, das Netzwerk überregional einzubinden.
- ⇒ Ausbau der IFKAM-Internetplattform im Rahmen weiterer FH-Projektarbeiten.

Förderkreis Ingenieurstudium e.V.

Der Förderkreis Ingenieurstudium e.V. ist ein Zusammenschluss von Firmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Verbänden und Privatpersonen, deren gemeinsames Interesse es ist, bei bayerischen Schülerinnen und Schülern das mathematisch-naturwissenschaftliche oder ingenieurwissenschaftliche Studium und den Ingenieurberuf in seiner vollen Attraktivität sichtbar zu machen. Es soll bei Jugendlichen Begeisterung für Technik vermittelt und langfristig ein Beitrag zur Sicherung des Nachwuchses qualifizierter Ingenieure geleistet werden.



Der Förderkreis verfolgt seine Ziele u.a. mit dem Schüler-Team-Wettbewerb "Vision-Ing21", der Berufs-Informationsmesse "realize your visions ! - Ingenieure gestalten Zukunft" und der Diskussionsplattform "ing.forum". Die Stadt Nürnberg hat den Verein vor einigen Jahren mitgegründet, das Amt für Wirtschaft ist Mitglied im Marketingbeirat des Vereins.

Zahlreiche Unternehmen beteiligen sich aktiv an den Projekten des Förderkreises, wie "realize your visions ! - Ingenieure gestalten Zukunft" oder "Vision-Ing21" - ein Teamwettbewerb.

www.vision-ing21.de



Jungen begeistern sich für Technik

8.2 Betriebsnahe Beschäftigungsprojekte bzw. Projekte zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU

before II – Betriebliche Frühwarnsysteme Region Nürnberg

"Früherkennung und Vorsorge sind besser als eine Notoperation". Die Anpassung an den wirtschaftlichen Wandel stellt kleine und mittlere Unternehmen sowie Handwerksbetriebe vor große Herausforderungen und es gilt, diese zusätzlich zum Alltagsgeschäft zu bewältigen. Je früher Probleme im Unternehmen erkannt werden, desto leichter ist eine Umsteuerung zum Positiven möglich. Die Wirtschaftsreferate der Städte Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach haben deshalb 2002 das Projekt "before - Betriebliche Frühwarnsysteme Region Nürnberg" ins Leben gerufen, das wegen erfolgreicher Arbeit bis Ende 2007 verlängert wurde.

Ziel war die Stärkung der Zukunfts- und Beschäftigungsfähigkeit der Betriebe. Methodisch geschah dies durch eine Reihe von Workshops, in denen Geschäftsführung, Arbeitnehmervertretung und ausgewählte Beschäftigte an strategischen Fragen arbeiteten. Ausgehend von einer Analyse der Jetzt-Situation wurden Ziele und Maßnahmen vereinbart, um die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens zu stärken. Ein Frühwarnsystem ermöglichte ein frühzeitiges Gegensteuern bei Krisenanzeichen und trug somit zur Sicherung der Arbeitsplätze bei.

Insgesamt nahmen 13 Unternehmen dieses Angebot wahr, davon waren vier Handwerksbetriebe.

frühzeitige Problemerkennung und -bewältigung

13 Unternehmen nahmen teil

Die Unternehmen kamen aus folgenden Branchen:

- ⇒ Elektro und Metall,
- ⇒ Medizintechnik,
- ⇒ Haustechnik,
- ⇒ Informationstechnik,
- ⇒ Druck- und Medientechnik,
- ⇒ Schwimmbäder.

Die Mitarbeiterzahlen dieser Unternehmen:

- ⇒ Sieben Unternehmen von 10 bis 49 Mitarbeiter/innen,
- ⇒ sechs Unternehmen von 50 bis 150 Mitarbeiter/innen.

Die Resonanz der Unternehmen, die am Projekt "before II" teilgenommen haben, war sehr gut, sowohl bei Geschäftsführungen als auch bei den Beschäftigten. Mit den Workshops wurde vor allem die Einsicht und die Entscheidung für notwendige Maßnahmen im Unternehmen geschaffen.

Die angewandte Methode wurde als einfaches, aber wirksames Instrumentarium für kleine und mittelgroße Betriebe gesehen, um die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Das große Engagement der Beschäftigten bei der Umsetzung der vereinbarten Ziele und Maßnahmen wurde als weiterer Vorteil hervorgehoben.

Das Projekt "before II" galt bundesweit als Good-Practice-Beispiel für Interventionsmöglichkeiten in KMU und wurde durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative EQUAL gefördert. Die Kofinanzierung erfolgte über die Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach.

bundesweites Good-Practice-Beispiel

ARN-IB Ausländische Unternehmen Region Nürnberg Integration und Beschäftigung

ARN-IB war die Basis für die Förderung des Dialogs zwischen Migrantenunternehmen und kommunaler Wirtschaftsförderung. Existenzgründungen wurden unterstützt und Maßnahmen zur Stabilisierung bestehender Unternehmen durchgeführt, die Ausbildungs- und Qualifizierungsbereitschaft wurde erhoben und gefördert.

Projekt ARN-IB

Aber auch Großunternehmen mit einem hohen Ausländeranteil in der Belegschaft, regionale Arbeitsmarktakteure, kommunale Einrichtungen sowie Verbände waren Ziel dieser Initiative.

Ausführliche Informationen zum Thema "Ethnische Ökonomie" und Einzelheiten zum Projekt ARN-IB finden Sie in Kap. 6.1.2 "Ethnische Ökonomie".

8.3 Private Business Hochschule in Nürnberg

International Business School

Wissensvermittlung ist das Ziel der Euro-Schulen-Organisation, die seit 1966 in Deutschland als private Bildungsinstitution gegründet wurde. Bildung für alle und über alle Ebenen hinweg, dafür stehen über 120 Mitgliedseinrichtungen in der Bundesrepublik. Die Metropolregion Nürnberg als starker Wirtschaftsraum waren ein Anlass mehr, das Konzept der International Business School, seit 1984 in Lippstadt und 2001 in Berlin, nach Nürnberg zu holen. Eine private Studieneinrichtung mit einem internationalen, betriebswirtschaftlichen Angebot entspricht dem heutigen Zeitgeist. Ein Angebot, in dem die Studierenden im Mittelpunkt stehen und den Anforderungen der Wirtschaft entsprechend ausgebildet werden. In drei Jahren schließen die Studenten mit einem Bachelor-Titel der englischen Universität Sunderland ihr Studium ab, zusätzlich haben sie zwei Praktika, ein Auslandssemester, zwei Fremdsprachen, betriebswirtschaftliches Wissen und Persönlichkeitstrainings durchlaufen.

Die IBS betrachtet Bildung als eine Investition in die Zukunft. Am 04. Oktober 2006 eröffnete die IBS ihren Vorlesungsbetrieb in Nürnberg.



Bei der Eröffnungsfeier wirkten neben Direktor Thomas Nau (links) und akademischen Studienleiter Prof. Dr. Kai-Uwe Wellner (rechts) Schulreferent Dr. Dieter Wolz und Wirtschaftsreferent Dr. Roland Fleck mit.
Foto: IBS

8.4 Qualifizierungsprojekte

Qualifizierungsoffensive Call Center

Als erste größere Aktivität des Vereins CQN wird seit Oktober 2005 das Projekt "Qualifizierungsoffensive Call Center Stadt und Region Nürnberg" durchgeführt, das vom Bayerischen Arbeitsministerium mit Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen im Call Center Segment zu stärken, unterstützt wurde.

Bis Herbst 2006 fehlte im Call Center ein aussagefähiges, objektives regionales Zertifikat. Zwischenzeitlich gibt es die Ausbildungsberufe "Kaufmann für Dialogmarketing" und "Servicefachkraft für Dialogmarketing", welche von den rund 60 Customer Care Centern in Nürnberg auch zahlreich angeboten werden.

Auf der anderen Seite erwerben Mitarbeiter in Call Centern über Jahre hinweg hervorragende Kompetenzen und eignen sich für den Arbeitsmarkt wertvolle und gesuchte Fähigkeiten an. Vielfach handelt es sich dabei um implizites Wissen bzw. Erfahrungswissen, weil es bislang keinen entsprechenden Ausbildungsberuf gab. Bislang erhielt Call Center-Personal mehrheitlich eine strukturierte Inhouse-Qualifizierung zum Call Center-Agenten in einem Zeitraum von ca. 6 Wochen bis 3 Monaten statt einer klassischen 2- bis 3-jährigen Berufsausbildung.

Sowohl für die CC-Unternehmen aus der Region wie auch für die berufliche Mobilität der Mitarbeiter sollte durch die vorbereitete Qualifizierungsoffensive erstmalig in der Bundesrepublik Deutschland ein aussagekräftiges *regionales* Call Center-Zertifikat der Arbeitgeber in Form eines Qualitätssiegels mit hoher praktischer Relevanz für das Personalmanagement der Unternehmen entwickelt werden. Zum anderen sollte durch das Projekt und die Ausreichung von Ziel 2-Fördermitteln die Wettbewerbsfähigkeit der im Ziel 2-Gebiet Nürnberg und Fürth ansässigen Customer Service-Unternehmen verbessert werden, indem die Mitarbeiter in den für den Customer Quality Service allgemein wichtigen Themen qualifiziert und geprüft werden.

neue Berufe im Call Center seit Herbst 2007

regionales Call Center-Zertifikat der Arbeitgeber

Mit der "Qualifizierungsoffensive Call Center" hat die Stadt Nürnberg erstmalig die Möglichkeit, Unternehmen, die in der Nürnberger Südstadt bzw. im westlichen Korridor nach Fürth ansässig sind bzw. sich ansiedeln wollen, durch Reduktion der Einarbeitungs- bzw. Qualifizierungskosten finanziell zu unterstützen.

Die Nürnberger Südstadt leidet unter einer vergleichsweise hohen Arbeitslosigkeit, da viele Industriearbeitsplätze in den letzten 20 Jahren weggefallen sind. Der Wegfall industrieller Arbeitsplätze kann u.a. kompensiert werden durch den Aufbau von Arbeitsplätzen im Dienstleistungssektor. Hier konnten bereits in den letzten Jahren besonders durch Customer Care Center positive Wirtschafts- und Beschäftigungseffekte erzeugt werden.

Zwischenzeitlich haben rund 60 MitarbeiterInnen aus 5 Unternehmen im Call Center-Segment mit Sitz im Ziel 2-Gebiet Nürnberg erfolgreich die Prüfungen absolviert und ein Zertifikat erhalten.

Pakt50 für Nürnberg

Der "Pakt50 für Nürnberg" beschäftigt sich bereits seit Oktober 2005 mit der Entwicklung und Erprobung von Konzepten zur Wiedereingliederung von älteren ALG-II-Empfängern und -Empfängerinnen über 50 Jahren. Hintergrund sind die nach wie vor sehr ungünstigen Beschäftigungschancen älterer (arbeitsloser) Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Vergleich zu Jüngeren. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat 2005 einen Ideenwettbewerb ausgeschrieben. 54 Regionen in Deutschland sind für ihre herausragenden Ideen ausgezeichnet und insgesamt 62 gefördert worden. Nürnberg hat mit seinem Konzept eine Fördersumme von rund 4,2 Mio. € erzielen können.

Beteiligt ist ein regionales Netzwerk aus Experten regionaler Arbeitsmarktpolitik mit unterschiedlichen Tätigkeitsschwerpunkten: ARGE Nürnberg (Leitung, Controlling, Zuweisung von Bewerbern), Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH (Öffentlichkeitsarbeit und Beratung, fachliche Moderation, Evaluation), Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH (Qualifizierung für die Call-Center- sowie Kunststoffbranche, AktivFirma), Noris-Arbeit (NOA) gGmbH (Qualifizierung für Helfertätigkeiten), Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg (Qualifizierung von Technikern, Meistern, Ingenieuren), aqua GmbH (Stellenakquise und -börse, Info-Hotline, Job-Scout). Zudem sind unterschiedliche Organisationen als Paten in die Netzwerkaktivitäten z.B. über eine Beiratstätigkeit eingebunden: Stadt Nürnberg/Amt für Wirtschaft, Customer Quality Network (CQN), BayME und VBM, IHK, HWK, IG Metall, Fa. UVEX WINTER HOLDING, Nürnberger Nachrichten, AOK Bayern.

Der Umbruch der regionalen Wirtschaftsstrukturen ist Ausgangspunkt für den "Pakt50 für Nürnberg". Er stellt für ältere Beschäftigte eine besondere Herausforderung dar. Zu beobachten ist in den letzten Jahren, dass industrielle Traditionsunternehmen verlagert, verkleinert oder geschlossen werden. Auf der anderen Seite entstehen - etwa im Bereich von Verkehr und unternehmensnahen Dienstleistungen - ganz neue Beschäftigungsfelder, die Älteren spezifische Arbeitsmarktchancen bieten.

Bedarf an qualifizierten Beschäftigten auf vielen Niveaus gibt es in anderen Sektoren - z.B. schnell anwachsend im Bereich der Dienstleistungen. Damit Ältere eine Chance haben in diese Wachstumsbereiche einzumünden, müssen hauptsächlich drei Voraussetzungen gegeben sein:

Zunächst müssen Ältere motiviert sein, auch jenseits der 50 noch einmal in das Berufsleben einzusteigen und dürfen sich von Schwierigkeiten nicht gleich entmutigen lassen. Betriebe bedürfen zudem der Abkehr von traditionell etablierten Karrieremustern, die Beschäftigte jenseits der 45 aus dem Blick geraten lassen. Anderenfalls entsteht ein Kreis von Vorurteilen: Ältere resignieren, weil ihnen der Wiedereinstieg schwer fällt, und Unternehmen treffen auf resignierte Ältere, die sie darin bestärken, zumindest bei Neueinstellungen weiter auf Jüngere zu setzen. Zum Dritten braucht es zur Überwindung der skizzierten Blockaden eine Sensibilisierung der regionalen Öffentlichkeit einschließlich der Beratung und Informati-



ein Projekt der



gefördert vom:



on der Arbeitgeber, damit die sich wirksam für bessere Chancen älterer Arbeitsloser einsetzt.

Dem Nürnberger Konzept liegt die Erkenntnis zu Grunde, dass der Erfolg der Wiedereingliederung von unterschiedlichen, miteinander in Verbindung stehenden Faktoren abhängt, die in ihrer Gesamtheit und Verschränkung dazu beitragen, Vermittlungshemmnisse zu beseitigen. Der mehrdimensionale Ansatz optimiert daher das Zusammenwirken von Maßnahmen auf den drei Ebenen 'Person' (Arbeitssuchender/Arbeitnehmer), 'Organisationen' (Arbeitgeber/aufnehmender Markt) und 'Region' (regionales Umfeld/allgemeine Öffentlichkeit).

Nach zwei Jahren Laufzeit lassen sich nach Auswertung der Evaluationsergebnisse unterschiedliche Erfolge des "Pakt50 für Nürnberg" identifizieren:

- ⇒ In Nürnberg haben rund 270 über 50-jährige über den "Pakt50" eine neue berufliche Chance bekommen.
- ⇒ Über 60 % von ihnen sind in den ersten Arbeitsmarkt hineingewachsen, knapp ein Viertel in Mini-Jobs.
- ⇒ 62 % der vermittelten Älteren üben Vollzeittätigkeiten aus.
- ⇒ Bei rund 83 % der einstellenden Unternehmen handelt es sich um KMU mit bis zu 250 Beschäftigten hauptsächlich in unternehmensnahen sowie haushalts- und personenbezogenen Dienstleistungsbranchen.
- ⇒ Der "Pakt50" hat zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit beigetragen:
 - Über 60 % der Nürnberger Unternehmen kennen den "Pakt50", viele auch das Dienstleistungsangebot (Beratung, Information, Vermittlung).
 - In den letzten zwei Jahren ist nach eigenen Angaben bei einem Viertel der Nürnberger Unternehmen ein Einstellungswandel zu verzeichnen, der u.a. auf die öffentliche Diskussion über den Fachkräftemangel zusammen mit der Berichterstattung des "Pakt50 für Nürnberg" zurückgeführt wird.

Der "Pakt50 für Nürnberg" ist dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales im Rahmen der Bundesinitiative "Perspektive 50plus" zur Verlängerung um weitere drei Jahre vorgeschlagen worden. Zwischenzeitlich steht fest, dass die Bewerbung um eine Verlängerung des Pakt50 für Nürnberg im Rahmen der zweiten Förderrunde der Initiative 50plus der Bundesregierung erfolgreich war und der von der ARGE Nürnberg eingereichte Antrag für förderfähig erachtet wurde. Der Pakt50 für Nürnberg wird auch die nächsten drei Jahre unter Beteiligung der ARGE Fürth unter dem Label "Pakt50 für Nürnberg und Fürth" weitergeführt.

8.5 Branchenübergreifende Veranstaltungen zum Thema "Wirtschaftsstandort Deutschland" - Veranstaltungsreihe "Bleiben Sie hier ?!"

Auch in Mittelfranken und in Nürnberg stehen viele Unternehmer aktuell vor der Frage, ob sie ins Ausland verlagern sollen. So ergab eine Umfrage der IHK Nürnberg für Mittelfranken im Jahr 2003, die auf geplante Investitionen im Ausland abzielte, dass der Anteil der Unternehmen, die in dem Zeitraum bis 2006 eine Produktionsverlagerung ins Ausland planen, von 9 auf 13 % gestiegen ist. Im Bereich Industrie/Bau stieg der Anteil sogar von 14 auf 18 %. Insbesondere im Dienstleistungssektor ist der Verlagerungstrend hoch: 22 % aller Dienstleistungsunternehmen gaben an, dass sie in den nächsten drei Jahren eine Verlagerung planen. Befragt man die mittelfränkischen Unternehmen, was das Hauptmotiv für Investitionen im Ausland ist, werden mit 52 % hohe Arbeitskosten, mit 30 % Steuern/Abgaben genannt. Befragt nach der Hauptfunktion der Verlagerung geben 40 % als Grund "Kostensparnis", 32 % "Markterschließung", 24 % Vertrieb/Kundendienst (Following Customer) und 4 % die Erschließung von F&E-Know-how an.

IHK-Studie zeigt Trend zur
Produktionsverlagerung

Nicht selten greift die Entscheidung aber zu kurz, wenn Unternehmen ausschließlich aus Kostengründen verlagern. Dies wird an einer Rückkehrquote von 7 % deutlich. Es ist deshalb sinnvoll, Unternehmen aufzuzeigen, dass es sich in jedem Fall lohnt, wenn sie - bevor sie eine Verlagerung in Erwägung ziehen - erst Kostenoptimierung und Leistungssteigerung am Standort Deutschland und in der Region Nürnberg betreiben.

Um das Thema "Verlagerung von Betrieben und Betriebsteilen und Abwanderung von Unternehmen" offensiv und konstruktiv aufzugreifen, haben BayME - Bayerischer Metall und Elektroverband Geschäftsstelle Mittelfranken in Nürnberg und das Wirtschaftsreferat eine Veranstaltungsreihe unter dem Titel "Bleiben Sie hier?! - Nutzen Sie Vorteile und Erfolgsfaktoren am Standort Deutschland !" entwickelt.

Bereits in drei Veranstaltungen - am 19. Oktober 2004, am 20. April 2005 und am 09. November 2006 -, die mit jeweils über 250 Teilnehmern aus Wirtschaft, Verwaltung und Politik sehr gut besucht waren, wurde die Thematik intensiv beleuchtet.

Unter dem Motto "Arbeiten und Leben in der Heimat" stand schließlich die bislang letzte "Bleiben Sie hier?!"-Veranstaltung am 19. Juli 2007 im Historischen Rathaussaal der Stadt Nürnberg. Die Veranstaltung wird weiterhin von den Verbänden BayME - Bayerischer Unternehmensverband Metall und Elektro e.V. und VBM - Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e.V. in Kooperation mit dem Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg durchgeführt. Ziel ist es, Denkanstöße zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit zu geben und Varianten aufzuzeigen, um Wertschöpfung in Deutschland zu halten.

Ziel von "Bleiben Sie hier?!" ist es, Denkanstöße zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit zu geben und Varianten aufzuzeigen, um Wertschöpfung in Deutschland zu halten, aber auch, um Wettbewerbsvorteile durch Internationalisierungsstrategien zu nutzen.

Bei der diesjährigen "Bleiben Sie hier?!"-Veranstaltung standen deshalb auch die arabischen Länder als attraktive, jedoch weitgehend unbekanntes Absatzmärkte im Mittelpunkt. Dr. Sylvia Ortlieb informierte über die Chancen und Risiken eines Markteintritts in diese Länder. In einem zweiten Vortrag beantwortete Dr. Klaus-Stephan Otto unter dem Motto "Evolutionsmanagement" die Frage, was man von der Natur für erfolgreiches und nachhaltiges Wirtschaften lernen kann.



"Bleiben Sie hier" - Teil 4 im Historischen Rathaussaal Juli 2007

Foto: Amt für Wirtschaft

deutliche Rückkehrquote

Veranstaltungen zeigen Risiken der Verlagerung und Chancen des Standorterhalts

Veranstaltung zeigt auf, dass Produzieren in Deutschland Zukunft hat

8.6 Human Resource Experts Forum bei der TÜV SÜD Akademie in Nürnberg

HRexperts.forum ist eine Veranstaltungsreihe der TÜV SÜD Akademie in Kooperation mit der ZEIT und dem Handelsblatt sowie mit dem Nürnberger Wirtschaftsreferat. Zielgruppe des Forums sind Führungskräfte aus dem Personalbereich und Geschäftsführer mittelständischer Unternehmen.

HRexperts.forum

Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Industrie vermitteln aktuelles Know-how auf den Gebieten Personalwesen und Personalentwicklung. Aktuell, praxisnah und nachgewiesen erfolgreich sind die Konzepte, die im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe vorgestellt werden. Ziel aller Vorträge sind neue Impulse zum Thema und eine praxisnahe Vermittlung unternehmensrelevanten Wissens. Darüber hinaus sollen den Personal-Fachkräften Möglichkeiten aufgezeigt werden, Potenziale und Verhaltenspräferenzen der Mitarbeiter zu erkennen und persönliche Kompetenzen gezielt zu entwickeln, damit Angestellte wertvoller für ein Unternehmen werden. Im Anschluss an die Foren können sich die Teilnehmer in angenehmer Atmosphäre austauschen. Die Foren finden mit durchschnittlich 50 bis 80 Teilnehmern im TÜV SÜD Training Center Nürnberg statt.

8.7 Krisenmanagement zur Erhaltung von Arbeitsplätzen/Changemanagement - Ausgewählte Beispiele

Zur Bestandspflege der Wirtschaftsförderung (vgl. Kap. 6.1.1) gehört auch das sogenannte Krisenmanagement. Das Wirtschaftsreferat versucht grundsätzlich, ein Maximum an Beschäftigung und Wertschöpfungskapazitäten am Standort Nürnberg zu retten, wenn diese bedroht sind. Dies gilt für kleine Mittelständler genauso wie für in Frage stehende Konzernkapazitäten. Eine Auswahl:

AEG

Seit 83 Jahren gab es den Standort AEG-Nürnberg. Er ist noch heute Firmensitz der Electrolux Deutschland GmbH und der Standort mit den meisten Beschäftigten in Deutschland.

Seitdem sich im Laufe des Jahres 2004 die Anzeichen verdichteten, dass die Konzernleitung von Electrolux die Aufgabe mehrerer Produktionsstandorte in Westeuropa in Erwägung zieht, haben sich Oberbürgermeister und Wirtschaftsreferent mit Nachdruck und kontinuierlich für den Erhalt des traditionsreichen Standortes Nürnberg eingesetzt. Schließlich wurde von der Electrolux-Geschäftsleitung selbst noch 2003 betont, dass das Werk das am höchsten ausgelastete der Unternehmensgruppe ist. Die zwei neuen Werke in Polen, deren Bau 2004 beschlossen wurde, sollten nur den osteuropäischen Markt bedienen. Obwohl die Überprüfung des Standortes Nürnberg ab Juni 2005 über das Info-Institut in Saarbrücken die Rentabilität des Standortes bestätigte, hielt die Konzernspitze an der Verlagerungsoption fest. Die Verlagerung nach Polen und Italien sollte jährlich Einsparungen in Höhe von 48 Mio. € bringen. Die Schließungskosten wurden auf 240 Mio. € fixiert. Eine Schließung sollte sich somit gemäß der Electrolux-Geschäftsleitung für einen Zeitraum von 5 Jahren rechnen. Im September 2005 schon gab die Electrolux-Konzernspitze die Zerschlagung der AG in 5 GmbH's bekannt: Logistics GmbH, Distriparts GmbH, Vertriebs GmbH, Service GmbH und die Produktion im AEG-Werk.

Trotz diverser Interventionen der Politik von Seiten der Landes- und Bundesregierung verkündet der Electrolux-Konzern am 12.12.2005 die Schließung des Nürnberger Werkes. Kurz darauf beginnt bei AEG unter großer Aufmerksamkeit der deutschen Öffentlichkeit der Arbeitskampf. Im Ergebnis konnte zwar ein für die ca. 1.700 Beschäftigten akzeptabler Abschluss eines Sozialtarifvertrages erreicht werden, der Schließungsbeschluss für das Nürnberger Werk wurde aber nicht mehr zurückgenommen.

Lehmann-Groß-Bahn (LGB)

Der Einsatz der Stadt um die Rettung des 125-jährigen Modellbahnherstellers LGB war sicherlich einer der "intensivsten" und aufwändigsten Fälle im Krisenmanagement des Berichtszeitraumes. Davon abgesehen, hat der Fall LGB in Nürnberg erstmals öffentlichkeitswirksam "Heuschreckenalarm" ausgelöst.

Seitdem im Winter 2004/2005 die Firma sich mit ihren wirtschaftlichen Problemen an die Stadt gewandt hat, stand das Wirtschaftsreferat mit dem Unternehmen in engem Kontakt und hat sich mit zunehmender Intensität für den Erhalt der Firma und der ehemals rund 150 Arbeitsplätze eingesetzt. Wiederholt schalteten sich Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und Wirtschaftsreferent Dr. Roland Fleck auch persönlich moderierend ein, um mit den Eigentümern und Banken Auswege aus der prekären Lage zu finden. Letztlich waren die inzwischen zu einem Pool zusammengeschlossenen Banken aber nicht mehr bereit, die Finanzierung aufrecht zu erhalten, so dass LGB im September 2006 Insolvenz anmelden musste.

Das Insolvenzverfahren um den besten Bieter hat schließlich dazu geführt, dem Privatunternehmer Schöntag den Zuschlag zum Januar 2007 zu erteilen. Leider konnte Herr Schöntag die Finanzierung für die Übernahme der Firma nicht wie vertraglich vereinbart auf die Beine stellen, so dass die Folge-Insolvenz im April 2007 unvermeidbar war. Zu diesem Zeitpunkt ruhte die Produktion im Wesentlichen.

Seitdem die Finanzierungsschwierigkeiten des Herrn Schöntag offensichtlich wurden, haben sich der Insolvenzverwalter und die Stadt Nürnberg intensiv um neue Investoren bemüht. Im April 2007 schien die vom Wirtschaftsreferat maßgeblich vorangetriebene "fränkische Lösung" zum Greifen nah: Die Firma INTRO der renommierten Unternehmerpersönlichkeit Hans-Rudolf-Wöhrl war zusammen mit dem amerikanischen Investor G45 bereit, LGB zu übernehmen und fortzuführen. Zum großen Bedauern der Stadt scheiterte diese Lösung kurz vor der Ziellinie an bestimmten Finanzinstituten, nachdem bereits im Gefolge eines Vermittlungstermins im Bayerischen Wirtschaftsministerium eine Kompromisslinie zwischen Investoren und Poolbanken gefunden worden war.

Nach einem vergeblichen zweiten Versuch im Mai 2007 hat die LGB o.A., die ehemalige Tochter der LGB mit Sitz in San Diego/USA (bzw. deren Mutter G45), im Juli 2007 im Rahmen eines Bieter-Konsortiums erneut ein Übernahmeangebot vorgelegt. Dieses vom Wirtschaftsreferat maßgeblich unterstützte Angebot stand für den Erhalt des Produktionsstandortes und eines größeren Teils der Arbeitsplätze.

Am 26.07.2007 jedoch haben die vier Gläubigerbanken Delmora/Archon, Dresdner Bank, IKB/Goldman Sachs und die Deutsche Bank auf der entscheidenden Gläubigerversammlung mit der Macht ihres Stimmengewichts gegen die Sparkasse Nürnberg und alle anderen 59 anwesenden Gläubiger ohne Not den Verkauf wesentlicher LGB-Vermögensteile an die Firma Märklin und damit die Vernichtung des wesentlichen Teils der Arbeitsplätze durchgesetzt. Das Konzept von Märklin sieht vor, den Produktionsstandort Nürnberg aufzugeben und mit ca. 15 Mitarbeitern nur noch die Marke LGB zu vermarkten. Der Oberbürgermeister und der Wirtschaftsreferent haben diese Entscheidung scharf kritisiert, weil damit unnötigerweise über 100 Arbeitsplätze vernichtet worden sind.

Der Fall LGB ist ein Paradebeispiel dafür, warum einige Beteiligungsfirmen als zerstörerische "Heuschrecken" bezeichnet werden. Denn schließlich wurde hier unnötigerweise ein mittelständisches Unternehmen zerschlagen, das als Weltmarktführer in der Modellbahn-Spur G durchaus in anderer Konstellation mit mehr Arbeitsplätzen in Deutschland überlebensfähig gewesen wäre. Dem neuen Eigentümer Märklin/Kingsbridge ging es nur um die lukrative Marke und um das Ausschalten eines Konkurrenten. Dabei entstand von Anfang an der Eindruck, dass Märklin scheinbar auf Unterstützung im Bankenpool rechnen konnte.

Die Poolbank mit den höchsten Forderungen, die Delmora/Archon, wurde von der Investmentbank Goldman Sachs 2005 erworben. Der Märklin-Eigner, der Finanzinvestor Kingsbridge, gehört Goldman Sachs "praktischerweise" ebenso. Schließlich hat Goldman Sachs noch kurz nach Insolvenzeröffnung der IKB-Bank die Forderungen gegenüber LGB abgekauft.

Die Firma hätte freilich mit einem signifikanten Teil der Arbeitsplätze auch trotz der klaren Interessenslage im Bankenpool gerettet werden können. Das hätte allerdings erfordert, dass die IKB und die Deutsche Bank ihrer Verantwortung dem Mittelstand gegenüber gerecht geworden wären.

Oberfinanzdirektion

Seit Mai 2005 existierte beim Bundesministerium für Finanzen das Projekt "Fortschreibung der Strukturentwicklung Zoll". Es sollte Optimierungspotenziale in der Deutschen Zollverwaltung ausloten und kam zu dem Ergebnis, dass sowohl fachliche als auch organisatorisch-strukturelle Ansätze zu einer Optimierung der Aufgabenerledigung in der Zollverwaltung beitragen können.

Infolgedessen war zu befürchten, dass die Anzahl der Oberfinanzdirektionen (OFD) von derzeit acht auf nur noch vier bis sechs Standorte gekürzt werden sollte und die derzeitigen Bezirke Chemnitz (Sachsen und Thüringen) sowie Nürnberg (Bayern) zusammengelegt werden und der Hauptsitz von Nürnberg nach Dresden wandern sollte.

Die BDZ - Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft, Bezirksverband Nordbayern e.V. hat sich im März und April 2006 an die Stadt gewandt. Daraufhin haben der Oberbürgermeister und Wirtschaftsreferent mit den verantwortlichen und zuständigen Entscheidungsträgern in Berlin Kontakt aufgenommen und sich wiederholt mit Nachdruck und letztendlich erfolgreich für den Erhalt der OFD Nürnberg eingesetzt, eine Schwächung der Wirtschaftsregion konnte vermieden werden.

Im Bundesfinanzministerium wurde beschlossen, dass es statt der bisher 8 Oberfinanzdirektionen ab 01.01.2008 nur noch fünf sogenannte Bundesfinanzdirektionen gibt. Diese sind Hamburg (Nord), Potsdam (Mitte), Köln (West), Neustadt a.d. Weinstraße (Südwest) sowie Nürnberg (Südost). Die Zuständigkeitsgebiete wurden neu entworfen, die Bundesfinanzdirektion Nürnberg wird künftig neben Bayern auch für Thüringen zuständig sein.

i.Sys Leiterplatten AG

Nachdem dem Wirtschaftsreferat die schwierige Situation der i.Sys Leiterplatten AG, einem Hersteller von Dickkupfer-Leiterplatten für den Markt der Fahrzeugelektronik, Ende 2005 bekannt wurde, hat es einen Abstimmungs- und Moderationsprozess mit den wichtigsten Akteuren geführt, der schließlich nach Vorlage eines Sanierungsgutachtens der Firma die benötigte Liquidität verschafft hat.

Eine angespannte Gesamtsituation am US-Automarkt hat die Firma jedoch bis Herbst 2006 erneut in arge Bedrängnis gebracht, aus der sie sich nicht mehr befreien konnte. Im Januar 2007 musste Antrag auf Insolvenz gestellt werden. Trotz monatelanger Bemühungen hat sich kein Investor gefunden, zu den vorgefundenen Bedingungen die Firma zu übernehmen und die Leiterplattenproduktion von Nürnberg aus fortzuführen. Die Vermögensreste wurden im September 2007 versteigert. Zumindest hat der Großteil der ehemals 120 Beschäftigten schnell wieder Arbeit gefunden.

Quelle

Zu den bedeutendsten und unerfreulichsten Krisenfällen im Berichtszeitraum gehörte zweifellos der Fall Quelle.

Mit der Entscheidung, das Versandgeschäft zu zerschlagen, gab KarstadtQuelle im Herbst 2006 den Versuch auf, diesen Bereich zu sanieren. Die hohen Verluste von Quelle und Neckermann drohten die Gesundheit des gesamten Konzerns zu gefährden.

Der Strategiewechsel steht u.a. für den Verkauf von 14 Call Centern, 5 Logistikstandorten und mehreren IT-Standorten mit insgesamt 10.000 Mitarbeitern, die Konzentration im Versandhandel auf Quelle, den Verkauf bzw. Börsengang von Neckermann und die Konzentration im Spezialversand auf Premiumprodukte. Insgesamt wurde der Fokus auf die Kerngeschäfte Einkauf, Marketing und Vertrieb gelegt.

Im Zuge dieses Strategiewechsels kündigte Quelle an, seine zwei Kundenservice-Standorte in Nürnberg in Schoppershof und in der Dieselstraße mit zusammen 741 Mitarbeitern zum Jahresende 2007 zu schließen und dem Gros der Mitarbeiter zu kündigen. 118 davon sollten innerhalb der unter "Primondo" firmierenden Versandgruppe untergebracht werden, 180 einfachere Tätigkeiten aus dem Quelle-Verbund verlagert und rund 443 Mitarbeiter sollten nach erfolgter Kündigung in einem neuen Kundencenter zu deutlich verschlechterten Konditionen beschäftigt werden. Das Wirtschaftsreferat bot rasch passende alternative Standortmöglichkeiten für ein neues Kundencenter an, aber das bis zuletzt bestehende Hauptproblem waren die unvereinbaren Positionen zwischen Unternehmensleitung und Arbeitnehmerseite im Hinblick auf die Vergütung. Beschäftigte und Gewerkschaft wehrten sich angesichts der drastisch reduzierten angebotenen Löhne in einem neuen Kundencenter erbittert. Anfang Juli 2007 kam es zu einem Interessensausgleich, der u.a. Abfindungsangebote und den Wechsel in eine Transfergesellschaft vorsieht, aber eben auch das Aus für ein neues großes Kundencenter besiegelte.

Auch die Pläne, ein kleines Kundencenter mit rund 120 Beschäftigten zu errichten, nahm Quelle bald vom Tisch. Damit fielen insgesamt rund 620 Stellen weg. Der Oberbürgermeister und der Wirtschaftsreferent, die sich stark für ein neues Kundencenter mit angemessener Bezahlung in Nürnberg einsetzten, kritisierten die Position und die Vorgehensweise von Quelle auch in aller Öffentlichkeit scharf.

Ende November 2007 wurde vom Versandhandelskonzern Primondo (früher Quelle) bekannt gegeben, dass servicelogiQ bis 2009 schrittweise geschlossen werden soll. ServicelogiQ wurde 1995 als 100 %-ige Quelle-Tochter gegründet und hatte zu Beginn seiner Tätigkeit bis zu 1.500 Mitarbeiter. Von dieser Schließung sind rd. 570 Mitarbeiter betroffen, wovon der Großteil bereits im Jahre 2008 die Beschäftigung verliert. Begründet wurde der Schließungsbeschluss mit zu hohen Kosten und veralteten, ineffizienten Infrastrukturen. servicelogiQ war über ein Jahrzehnt hinweg ein erfolgreiches Full-Service-Logistikunternehmen für Firmen aus unterschiedlichsten Branchen. Nach Darstellung der Geschäftsleitung haben alle 27 externen Kunden ihre Verträge gekündigt, so dass die Grundlage für die Weiterführung des Unternehmens nicht mehr besteht.

Ein Tropfen auf dem heißen Stein ist, dass ab März 2008 ein neuer Logistikdienstleister, die Firma dataform Fulfilmentdienstleistung mit Sitz in Ammerndorf, in die ehemalige Logistikhalle der AEG einziehen wird. Dort werden künftig zwei ehem. Kunden der servicelogiQ betreut, was 20 gerettete Arbeitsplätze für Nürnberg bedeutet. dataform hofft auf schnelles Wachstum am Standort Nürnberg, Platz für Erweiterung steht ausreichend zur Verfügung.

8.8 Sozialverträgliche Übergänge in neue Beschäftigung

Angeichts von Massenentlassungen in der Industrie stand der Nürnberger Arbeitsmarkt in den letzten Jahren häufig vor dem Problem, wie der Strukturwandel zur Dienstleistungsgesellschaft auch durch Projekte begleitet werden kann, die schnelle und effiziente Übergänge in neue Beschäftigung begünstigen. Gerade anlässlich der Schließung der AEG-Produktionsstätte war es angezeigt, durch geeignete Qualifizierungsprojekte Übergänge in den ersten Markt für möglichst viele ehemalige Mitarbeiter in der Montage bzw. Fertigung zu ermöglichen. Als Beispiel für solch ein erfolgreiches Projekt wird im Nachfolgenden die Qualifizierung zum Fertigungsmechaniker (IHK) vorgestellt.

Qualifizierung zum Fertigungsmechaniker (IHK)

Ab Oktober 2006 erlernten 18 ehemalige Mitarbeiter der ehemaligen AEG-Hausgeräte GmbH in einer sechsmonatigen Ausbildung die erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten, welche für eine Facharbeiterprüfung zum Fertigungsmechaniker (IHK-geprüft), einem dreijährigen Ausbildungsberuf, notwendig sind.

In den 6 Monaten, in denen die Ausbildung stattfand, bewiesen die kurz zuvor entlassenen Teilnehmer ein außergewöhnliches Engagement. Zusätzlich zu den 8 Unterrichtsstunden lernten sie am Abend, während der Wochenenden und der Feiertage, um sich auf die Prüfungen vorzubereiten. Die Lehrgangsinhalte waren recht umfangreich und innerhalb der kurzen Ausbildungszeit nur zu erlernen, weil die Teilnehmer über vielfältige Berufserfahrung und jede Menge Motivation verfügen. Lerninhalte waren u.a. die folgenden Module: Grundbildung Metall, Fachrechnen/technische Mathematik, Drehen und Fräsen, Pneumatik, Fachzeichnen, Hydraulik, Fertigungs- und Montagetechniken. Hinzu kamen Fertigungstechniken wie Drehen und Fräsen.

Die 18 Teilnehmer des Qualifizierungsprogramms zum Fertigungsmechaniker/in (IHK) absolvierten Ende Juni 2007 alle erfolgreich Ihre IHK-Abschlussprüfung (Gesamtdurchschnitt von Note 2,7) und sind größtenteils bereits in eine Festanstellung bei einem Arbeitgeber aus der Region vermittelt worden.

Vor diesem Hintergrund sind die Initiatoren optimistisch, dass auch das zweite Qualifizierungsprogramm, das im Februar 2008 abgeschlossen sein wird, den selben positiven Verlauf nimmt.



Die frisch gebackenen Fertigungsmechaniker

9 AUSBLICK – INTERGENERATIONEN-ORIENTIERUNG ALS NEUE HERAUSFORDERUNG AN DIE KOMMUNALE WIRTSCHAFTSPOLITIK

Sechstes "i" – Intergenerationenorientierung

Der strategische Ansatz der vier "i"

- ⇒ Image verbessern,
- ⇒ Infrastruktur ausbauen,
- ⇒ Investitionen fördern,
- ⇒ Innovationen anregen

hat in den letzten Jahren einen Beitrag zur Bewältigung des Strukturwandels geschaffen. Der Ansatz wird deshalb auch weiterhin die kommunale Wirtschaftspolitik in Nürnberg prägen. Er wird zwischenzeitlich ergänzt um zwei weitere "i", die den globalen und demographischen Herausforderungen der Zukunft Rechnung tragen. Wie bereits erwähnt steht das eine "i" für

- ⇒ Internationalisierung, die bereits konsequent weiter vorangetrieben wird, um aus dem globalen Wettbewerb als Gewinner hervorzugehen.

Das sechste "i" steht demgegenüber für die

- ⇒ Intergenerationenorientierung.

Im Folgenden wird die Basis dieses sechsten "i" kurz umrissen.

Intergenerationenorientierung

Der demographische Wandel läuft wie "ein Uhrwerk" ab (Frank Schirmacher, Das Methusalemkomplott (2004)). Die soziale, gesellschaftliche und ökonomische Tragweite des demographischen Wandels wurde jahrzehntelang erheblich unterschätzt. Dies dürfte wohl auch ganz wesentlich damit zusammen hängen, dass der demographische Wandel kein plötzliches Ereignis, kein spektakulärer Paukenschlag ist. Ganz im Gegenteil: Die demographischen Veränderungen vollziehen sich kaum merklich, gleichermaßen schleichend wie geräuschlos. Der Prozess schreitet jedoch stetig voran. Die deutlichen Verschiebungen in der Altersstruktur schaffen ein neues Umfeld mit neuen Herausforderungen und Chancen für Jung und Alt. Die praktischen Implikationen und Herausforderungen - z.B. für kommunale Infrastruktur, Wohnen im Alter, Beschäftigung im Alter oder die Finanzierbarkeit von sozialer Sicherung - liegen auf der Hand. Die Zukunft der Kommunen und Regionen in unserem Land hängt entscheidend von der Art und Weise ab, wie sie auf die Herausforderungen des demographischen Wandels reagieren. Denn Kommunen und Regionen stehen im Wettbewerb um Einwohner. Bereits heute müssen Städte, Gemeinden und Landkreise die richtigen Weichen für die Zukunft stellen und sich so wichtige Standortvorteile der Zukunft sichern.

Der demographische Wandel zeigt bereits heute spürbare Auswirkungen: Viele Städte werden kleiner und ihre Einwohner immer älter. Das Statistische Bundesamt geht in einem Szenario davon aus, dass bis zum Jahr 2050 in Deutschland pro Jahr fast 580.000 mehr Menschen sterben als Kinder geboren werden. Auch wenn jährlich 200.000 Menschen aus dem Ausland einwandern würden, werden im Jahr 2050 nur noch 75 Millionen Menschen in Deutschland leben. Auch das Arbeitskräfte-reservoir wird erheblich abnehmen. Dadurch bedingt wird der Fachkräftemangel, den es bereits heute schon in einzelnen Branchen und Bereichen gibt, strukturell zunehmen.

Der demographische Wandel wird in den nächsten Jahrzehnten alle Städte und Regionen betreffen, wenngleich - abhängig von der jeweiligen wirtschaftlichen Entwicklungsdynamik - in unterschiedlichem Ausmaß. Dabei kommt es zu unterschiedlichen lokalen Ausprägungen hinsichtlich der drei Strukturkomponenten von Bevölkerungsrückgang, Alterung und Heterogenisierung. Die Unterschiede zwischen den Städten selbst werden weiter an Bedeutung

demographische Herausforderungen der Zukunft

Regionen stehen im Wettbewerb um Einwohner

erhöhter Steuerungsbedarf

gewinnen. Die Internationalisierung und Heterogenisierung der Bevölkerung wird anhalten und auf der Ebene einzelner Städte und vor allem der Stadtteile zu einem erhöhten Steuerungsbedarf führen.

Der demographische Wandel hat Folgen für alle Dimensionen kommunalen Handelns. Es geht - bisher noch besonders in den Städten der neuen Bundesländer - um Fragen der *Stadtstruktur und des Stadtbildes*, wenn die Abrisse von leer stehenden Wohngebäuden auch in Innenstädten oder die Nachnutzungspotenziale von früheren Wohnungsbauflächen betrachtet werden. Zugleich geht es um die Stadt als *Wirtschafts- und Arbeitsort*, denn Bevölkerungsrückgang und Alterungsprozesse haben zugleich vielfältige Auswirkungen auf die Nachfrage nach Konsumgütern und Dienstleistungen ebenso wie auf das Angebot an Arbeitskräften. Die *öffentlichen Finanzen* werden ebenfalls in komplexer Weise berührt. Mit der Schließung bestimmter Infrastruktureinrichtungen kann eine Einsparung verbunden sein, zugleich werden ggf. andere Einrichtungen zusätzlich benötigt. Die Steuerkraft insgesamt droht bei rückläufigen Einwohnerzahlen immer weiter zu sinken. Besonders die inflexible leitungsgebundene technische Infrastruktur der Städte droht bei sehr deutlichen Einwohnerrückgängen, wie sie in den letzten zehn Jahren vor allem in den ostdeutschen Städten beobachtet wurden, zu einem Kostenrisiko zu werden.

Gleichwohl bietet der demographische Wandel auch Chancen, die gegenwärtig noch wenig thematisiert werden, z.B. auf dem Wohnungsmarkt, aber generell auch durch einen geringeren Bedarf an Siedlungsflächen. Hier bietet sich die Chance auf eine Stärkung der Innenentwicklung, eine kompaktere Nutzung der Stadt mit mehr Urbanität und gleichzeitig ein sorgsamerer Umgang mit der Umwelt in Bezug auf Verkehrsleistung und Ressourcenschonung.

demographischer Wandel bietet auch Chancen

Weitere Chancen bieten sich im Hinblick auf neue Nachfragestrukturen nach Dienstleistungen, technischen Innovationen für altersgerechtes Leben etc..

Gerade mit Blick auf den interkommunalen Wettbewerb geht es darum, Stärken wie z.B. eine breit gefächerte familienfreundliche Infrastruktur, eine gute Versorgung mit Gesundheitsdienstleistungen in den Städten zu bewahren und zu nutzen.

Angesichts der Alterung unserer Gesellschaft muss der Spagat zwischen dem Ausbau einer Stadt und ihrer Attraktivität für junge, von den hiesigen Unternehmen benötigten Fachkräfte einerseits und einer seniorengerechten Ausgestaltung vieler Angebote und der dazugehörigen Infrastruktur andererseits gut ausbalanciert werden. Hieraus entstehen neue wirtschaftspolitische Handlungsfelder der Kommunen wie etwa:

- ⇒ Seniorengerechte Wohnungs- und Freizeitangebote und
- ⇒ multifunktional einsetzbare bzw. variierbare Immobilienkonzepte für Kindergärten, Seniorentreffs, Bildungsangebote und Freizeitgestaltung.

Als erste Veranstaltung in diesem Kontext hat das Wirtschaftsreferat im Frühjahr 2007, gemeinsam mit von Rundstedt und Partners und dem Institut persönlichkeitsethik, den jährlich gemeinsam ausgerichteten Ethikkongress unter das Motto "Zeitbombe Demographie" gestellt. Rund 100 Experten und Praktiker trafen sich, um die besten Konzepte und Strategien auszutauschen, mit denen sich vor allem die Personalabteilungen auf die Herausforderungen des demographischen Wandels einstellen. Einerseits geht es hier darum, wie in Zeiten sinkender Geburten noch ausreichend junge Nachwuchskräfte rekrutiert werden können, um den Fachkräftebedarf der Unternehmen zu sichern. Auf der anderen Seite geht es um das Thema, wie die alternde Belegschaft durch entsprechende Gesundheits- und Qualifizierungsprogramme auch bis zur Rente 67 erfolgreich und motiviert durchhalten kann. Dr. Ulrich Walwei, stv. Direktor des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit, unterstrich in seinem Einführungsvortrag, dass der Arbeitskräftebedarf bis zum Jahr 2020 kontinuierlich ansteigen werde. Gleichzeitig nehme das Arbeitskräfteangebot auch unter Berücksichtigung von Zuwanderung drastisch ab. Der Wettbewerb um gut qualifizierte Arbeitskräfte wird immer härter, besonders für Unternehmen, die darauf überhaupt nicht vorbereitet sind.

Ethikkongress
"Zeitbombe Demographie"

Das Wirtschaftsreferat wird sich in den kommenden Jahren verstärkt dieser Thematik widmen und gemeinsam mit den betroffenen Unternehmen wegweisende Leitprojekte initiieren, um die Herausforderungen der Intergenerativität so zu bewältigen, dass für Nürnberg gerade die vielfältigen Chancen, die er birgt, realisiert werden können.



Networkingpause am Ethikkongress 2007 "Zeitbombe Demographie" Foto: von Rundstedt & Partners



Diskussion mit den Personalverantwortlichen renommierter Unternehmen aus der Region beim Ethikkongress "Zeitbombe Demographie" Foto: von Rundstedt & Partners

⇒ Prognostizierte Auswirkungen des demographischen Wandels auf Deutschland, auf die Europäische Metropolregion Nürnberg und die Stadt Nürnberg

Allgemeine Bevölkerungsentwicklung in Deutschland sowie in Stadt und Europäischer Metropolregion Nürnberg bis 2050

Die Bevölkerung in **Deutschland** geht nach Schätzungen des Statistischen Bundesamtes 2006 von heute rd. 82 Mio. Einwohner auf rd. 69 Mio. (Basisvariante) in 2050 zurück.

Gleichzeitig nimmt der Anteil der Jüngeren ab und derjenige der Älteren wächst (vgl. nachfolgende Tabelle). Ursachen hierfür sind eine geringere Geburtenrate und die erhöhte Lebenserwartung der Menschen.

Bevölkerung in Deutschland wird voraussichtlich sinken

Anteil der Jüngeren nimmt ab, der Älteren zu

Tab. 32: Bevölkerungsvorausberechnung Deutschland

| Deutschland | 2005 | 2010 | 2020 | 2030 | 2040 | 2050 |
|-------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------|-----------|-----------|
| Bev. ges. | 82,4 Mio. | 81,9 Mio. | 80,1 Mio. | 77,2 Mio. | 73,4 Mio. | 68,7 Mio. |
| 0-19 Jahre | 16,5 Mio. (20,0%) | 15,0 Mio. (18,32%) | 13,5 Mio. (16,85%) | 12,7 Mio. | 11,5 Mio. | 10,4 Mio. |
| 20-59 J. | 45,4 Mio. (55,1%) | 45,4 Mio. (55,43%) | 42,1 Mio. (52,56%) | 36,2 Mio. | 33,8 Mio. | 30,6 Mio. |
| ab 60 J. | 20,5 Mio. (24,88%) | 21,5 Mio. (26,25%) | 24,5 Mio. (30,59%) | 28,4 Mio. | 28,2 Mio. | 27,8 Mio. |

Quelle: Statistisches Bundesamt, 11. koordinierte Bevölkerungsvorausrechnung für Deutschland (Basisvariante), Wiesbaden 2006

- ⇒ Der Anteil der über 50-jährigen lag in 2005 bereits bei über 37 % der Bevölkerung und wird bis 2035 auf fast 50 % ansteigen.
- ⇒ Die Zahl der Menschen im Alter 50+ wächst im Zeitraum von 2005 bis 2050 um knapp 21 %, während im selben Zeitraum die Gesamtbevölkerungszahl um knapp 10 % sinkt.
- ⇒ Bereits seit etwa 1990 gibt es einen Trend zu kleineren Haushalten, der auch in Zukunft bestehen bleibt.

Quelle: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.), Wirtschaftsmotor Alter, Kurzfassung S. 2, Berlin Juli 2007

In **Nürnberg** dagegen wird eine günstigere Entwicklung prognostiziert:

Tab. 33: Bevölkerungsvorausberechnung Nürnberg

| Nürnberg | 2004 | 2010 | 2020 |
|------------|---------------------|---------------------|---------------------|
| Bev. ges. | 496.100 | 502.100 | 507.100 |
| 0-17 Jahre | 77.800 (15,68%) | 76.100 (15,15%) | 74.400 (14,67%) |
| 18-59 J. | 288.600 (58,17%) | 294.900 (58,73%) | 294.400 (58,05%) |
| ab 60 J. | 129.700 (26,14%) | 131.200 (26,13%) | 138.400 (27,29%) |

Quelle: Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik (Hrsg.), Statistisches Jahrbuch 2006, S. 32 f.

Im Unterschied zur Entwicklung im Bundesgebiet mit seiner leicht rückläufigen Bevölkerungsentwicklung nimmt die Einwohnerzahl Nürnbergs zu (Betrachtung bis 2020). Der Anteil jüngerer Menschen ist zwar niedriger als im Bundesgebiet, nimmt aber, was entscheidend ist, viel langsamer ab. Umgekehrt ist der Anteil der ab 60-jährigen gegenwärtig etwas höher als im Bundesgebiet, wird aber schon in 2020 deutlich niedriger sein und somit auch wesentlich langsamer ansteigen als im Bundesgebiet. Dies liegt

- ⇒ an der vergleichsweise starken Zuwanderung vor allem jüngerer Menschen, von dem Verdichtungsraum wie Nürnberg-Fürth-Erlangen seit jeher geprägt sind sowie
- ⇒ an der vergleichsweise starken Überalterung in den ländlichen Regionen Deutschlands und insbesondere Ostdeutschlands.

Der Tendenz nach wird aber auch in Nürnberg die Bevölkerung älter.

Der demographische Wandel - also der Bevölkerungsrückgang und die Zunahme des Anteils älterer Menschen - hat Konsequenzen für Konsumnachfrage, Beschäftigung und Wachstum in Deutschland. Weitere politische Reformen werden damit untrennbar verbunden sein.

Einwohnerzahl Nürnbergs wird voraussichtlich weiter steigen

demographischer Wandel hat Konsequenzen für Konsumnachfrage und Beschäftigung

Das Kerngebiet der **Metropolregion Nürnberg** zählt, wie die anderen westdeutschen Metropolregionen, zu den Gewinnern der langfristigen Bevölkerungsentwicklung. Das Amt für Stadtforschung und Statistik geht in einer Prognoserechnung bis 2020 für den Kern der Metropolregion von einem Bevölkerungszuwachs von 3 % (= 71.000 Einwohner) aus. Dieser Zuwachs entspricht etwa der heutigen Einwohnerzahl von Bamberg oder Bayreuth. Auch in den Landkreisen der Metropolregion, insbesondere in den verstädterten ländlichen Räumen um die Arbeitszentren, werden ebenfalls zum Teil noch starke Zuwächse bis 2020 erwartet. Dies trifft vor allem auf die Landkreise Erlangen-Höchstadt und Forchheim zu ("Statistik aktuell für Nürnberg und Fürth", Amt für Stadtforschung und Statistik, 02/2006).

positive Bevölkerungsentwicklung in der Metropolregion Nürnberg prognostiziert

Allerdings entwickeln sich die einzelnen Altersgruppen sehr unterschiedlich. Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren werden in allen Stadt- und Landkreisen des Kerngebiets weniger. Insgesamt ist mit einem Rückgang von 13 % bis 2020 zu rechnen. Die Zahl der Einwohner in der Altersgruppe zwischen 15 bis 35 Jahren wird relativ konstant bleiben. Dem Personenkreis von 35 bis 50 Jahren werden die stärksten Verluste prognostiziert (18 %).

strukturelle Verschiebung der Altersgruppen

Der prognostizierte Bevölkerungszuwachs wird folglich hauptsächlich in der Gruppe der über 50-jährigen realisiert werden.

Laut Schätzung des Amtes für Stadtforschung und Statistik, auf der Grundlage dieser Bevölkerungsprognose, soll die Anzahl der zur Verfügung stehenden Erwerbspersonen im Kerngebiet der Metropolregion Nürnberg bis zum Jahr 2020 um fast 58.000 auf 1.368.800 zunehmen, wobei sich die altersmäßige Zusammensetzung deutlich verändern wird. Die Zahl der potenziellen Erwerbspersonen in den mittleren Altersgruppen von 35 bis unter 50 Jahren wird deutlich zurückgehen (- 92.800) und in den Altersgruppen ab 50 Jahren wird die Anzahl der Erwerbsfähigen enorm ansteigen (+ 136.400). Daher ist für den Zeitraum nach 2020 - wenn die geburtenstarken Jahrgänge das Rentenalter erreichen - wieder mit einem starken Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials zu rechnen.

Altersdurchschnitt der Erwerbstätigen steigt

Aktivitäten des Wirtschaftsreferats im Bereich Beschäftigungsförderung/Qualifizierung

Um die Betriebe bei der Bewältigung des demographischen Wandels zu unterstützen, wurde beim Ethikkongress "Zeitbombe Demographie" am 30.03.2007 ein erster Erfahrungsaustausch durchgeführt (S. 207). Im Anschluss daran wurde das Thema "Herausforderungen des demographischen Wandels für die Unternehmen der Metropolregion Nürnberg" eingebettet in das Lehrforschungsprojekt "Area Study Nürnberg - Barometer: Lebensqualität, Kommunalpolitik und Kommunalwahl 2008" für Studenten des Lehrstuhls für Soziologie und empirische Sozialforschung der Universität Erlangen-Nürnberg. Im Teilprojekt "Ältere Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen in Nürnberger Unternehmen" wurden im Rahmen von Experteninterviews Personalleiter bzw. Geschäftsführer und Betriebsräte ausgewählter Firmen befragt, welche Maßnahmen und Projekte sie bislang durchführen bzw. planen, um der Überalterung der Belegschaft, den Herausforderungen der Rente ab 67 sowie dem wachsenden Fachkräfteproblem konstruktiv zu begegnen.

Lehrforschungsprojekt "Area Study Nürnberg" untersucht Maßnahmen der Unternehmen, der Überalterung der Belegschaft zu begegnen

An der Studie beteiligten sich die Firmen defacto call center, DATEV, ING-DiBa, Loewe Opta, Oexle Metallbau (nur für Pretest), Schwanhäuser Industrieholding, VAG Nürnberg.

Nach dieser Befragung sind "Pionierunternehmen" bereits auf folgenden Gebieten tätig, um ältere Arbeitnehmer möglichst lange gesund, motiviert und qualifiziert im Betrieb zu halten:

- ⇒ Spezielle Gesundheitsförderungsprogramme für ältere Mitarbeiter,
- ⇒ Förderung der Weiterbildung älterer Mitarbeiter,
- ⇒ Förderung des Wissenstransfers, z.B. durch Implementierung altersgemischter Teams,
- ⇒ Projekte im Bereich Jobenrichment und Jobenlargement,
- ⇒ Einsatz altersgerechter Arbeitszeitgestaltung.

Das Wirtschaftsreferat möchte sich in den kommenden Jahren verstärkt diesem Themenkreis widmen und die diesbezüglichen Aktivitäten und Projekte der Unternehmen mit unterstützen.

10 ZUSAMMENFASSUNG - DAS WICHTIGSTE IM ÜBERBLICK

Standortbestimmung - Bestandsaufnahme am Wirtschaftsstandort Nürnberg 2006 / 2007

Die 2005 einsetzende Konjunkturerholung ging in den Jahren 2006 und 2007 in einen robusten Aufschwung über. Mit Wachstumsraten von 2,9 und 2,7 % wurde der höchste Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes seit dem Boomjahr 2000 erzielt. Dieses freundliche gesamtwirtschaftliche Bild spiegelt sich auch im Wirtschaftsgeschehen am Standort Nürnberg wider, so dass in der Unternehmenslandschaft in den letzten beiden Jahren positive Meldungen die negativen Entwicklungen deutlich übertrafen.

In der Nürnberger **Industrie** hat es 2007 erstmals seit 15 Jahren wieder einen Zuwachs an Industriebeschäftigten im Vergleich zum Vorjahr gegeben. Die Zahl der Beschäftigten hat sich von 45.445 auf 46.293 erhöht. Das entspricht einem Zuwachs um 1,9 %. Deutliche Zuwächse gab es bei den Lebensmittel herstellenden Industrieunternehmen und bei den am Standort dominierenden Betrieben der Kommunikations- und Elektrotechnik. Der Beschäftigtenrückgang im Maschinenbau gegen den Bundestrend dieser Branche wird durch die Entlassungen in Folge der Abwanderung der AEG-Hausgeräte-Fertigung verursacht. Dass sich Nürnbergs Industrie insgesamt trotz dieses Schlags so positiv entwickelte, ist daher umso höher zu bewerten. Die qualitative Struktur der Industriearbeitsplätze hat sich weiter verbessert. 47,3 % der Beschäftigten des verarbeitenden Gewerbes arbeiten in Branchen mit hochwertigen Technologien oder Spitzentechnologie. In den anderen großen deutschen Städten beträgt dieser Anteil durchschnittlich 46,9 %, im gesamten Bundesdurchschnitt 37,6 %.

Die Lockerung der Regularien zur Gründung sog. handwerksähnlicher Betriebe und die Einführung der "Ich-AGs" haben dazu geführt, dass die Zahl der registrierten **Handwerksbetriebe** in Nürnberg um 439 auf 5.568 angestiegen ist. Während die Mitarbeiterstände in den meisten Handwerksbetrieben gehalten wurden oder zunahm, sind in der **Baubranche** weiter sinkende Beschäftigtenzahlen zu beobachten. Allerdings hat sich der Rückgang an Beschäftigung im Vergleich zu den Vorjahren beim Bau ein wenig verlangsamt. Der verhaltene Wohnungsbau macht jedoch speziell dem Bauhauptgewerbe Probleme. Nach dem Wegfall der Eigenheimzulage seit Januar 2006 und stark gestiegenen Preisen für Baumaterialien sehen sich Wohnungsbauhandwerk und -industrie mit starken Auftrags- und Umsatzrückgängen konfrontiert.

Drei Viertel (74 %) aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Nürnberg arbeiten inzwischen in **Dienstleistungsunternehmen**. Nimmt man alle übrigen Arbeitsmarktgruppen hinzu, findet 79 % der Erwerbstätigkeit in diesem Sektor statt. Insgesamt hat die Beschäftigung im Dienstleistungssektor im Berichtszeitraum nach einer zwischenzeitlichen Stagnation wieder deutlich angezogen und ist gegenüber 2005 um fast 10.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze gewachsen. Auch in Relation zu den anderen großen Städten zeigt Nürnberg derzeit eine überdurchschnittliche Wachstumsdynamik. Der Anteil der Arbeitsplätze in wissensintensiven Dienstleistungsbranchen liegt in Nürnberg bei 34,1 % und damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 29,8 %. Der Vergleichswert der 20 größten deutschen Städte beträgt 34,3 %. Mit einer Richtlinie zur Beseitigung von rechtlichen und administrativen Hindernissen zwischen den Mitgliedsstaaten will die EU zukünftig die grenzüberschreitende wirtschaftliche Betätigung und den Wettbewerb im Dienstleistungssektor fördern.

Bei den **Finanzdienstleistern** (Banken und Versicherungen) sind die Beschäftigtenzahlen seit 2006/2007 wieder am Steigen (+ 2 %). Im Bereich **Marktforschung** ist Nürnberg auf Grund der Größe und Qualität der ansässigen Unternehmen Standort Nummer 1 in Deutschland. Nach wie vor ist der Bereich **"öffentliche Verwaltung"** in Nürnberg deutlich unterrepräsentiert - sowohl im Verhältnis zur Einwohnerzahl als auch in Anbetracht der Zentralfunktionsfunktion, die Nürnberg für Nordbayern einnimmt. Auf 1.000 Einwohner kommen 43 Beschäftigte bei Bundes- und Landesbehörden. Der Durchschnitt der kreisfreien Städte in Bayern liegt dagegen bei 56.

Der **Einzelhandel** erwirtschaftet derzeit in Nürnberg einen Jahresumsatz von 3,7 Mrd. €. 23 % dieses Umsatzes werden in der City erzielt. Ihr Einzugsgebiet erstreckt sich auf ganz Nordbayern und reicht bis nach Südthüringen und Westsachsen. Auf Grund dieser Attraktivität ist Nürnberg nach wie vor ein bei Handelsunternehmen nachgefragter Standort. Die Verkaufsfläche im Stadtgebiet ist im Berichtszeitraum 2006/2007 von 915.000 m² auf 945.000 m² (davon 210.000 m² in der City) gewachsen. Nach Umsatzrückgängen in den Jahren zuvor schrieb der Einzelhandel 2006 auf Grund der Sondereffekte der Fußball-Weltmeisterschaft und der wegen der Mehrwertsteuererhöhung vorgezogenen Käufe eine "schwarze Null". Dieses Ergebnis konnte in 2007 durch die insgesamt verbesserte Konsumneigung weitgehend gehalten werden. Generell hält der Trend zu mehr Fläche, aber weniger Personaleinsatz jedoch an.

Der **Tourismus** konnte 2006 erstmals die 2 Mio.-Grenze überspringen. Mit 2.127.920 Übernachtungen über alle gewerblichen Beherbergungsarten (ohne Camping) hinweg wurde der bislang höchste Wert in der Geschichte des Nürnberger Fremdenverkehrsgewerbes verbucht. 2007 konnte dieser Wert – auch ohne WM-Effekt – mit 2.147.261 Übernachtungen (+0,8%; ohne Camping) nochmals überboten werden. Im Berichtszeitraum bedeutet dies eine Steigerung um 9,8%. Die Übernachtungen ausländischer Gäste erreichten mit 679.384 ein neues Maximum und einen Anteil von 33,5 % (2005 = 31 %). Die Hotelkapazität stieg erneut. 2007 verfügte Nürnberg über 13.527 Gästebetten gegenüber einem Wert von 12.651 im Jahresmittel 2005. Im Berichtszeitraum wurden mit dem "Motel One", Steinbühler Straße/Nähe Plärrer mit 133 Zimmern und dem Best Western Hotel West "Regerhof" zwei neue Häuser eröffnet. Gleichzeitig hat sich auch die Auslastungsquote der bestehenden Hotels erhöht.

Auf dem **Arbeitsmarkt in Nürnberg** agieren 24.000 Betriebe, in denen 357.000 Menschen erwerbstätig sind. Von diesen Erwerbstätigen arbeiten 261.000 Personen (73 %) in sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen. Im Berichtszeitraum sind allein bis März 2007 8.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse neu hinzugekommen. Damit ist der seit 2002 anhaltende Trend zum Beschäftigungsabbau klar ins Gegenteil gewendet. Zum Ende 2007 wird die Beschäftigung das Niveau des Hochkonjunkturjahres 2001 überschritten haben. Kleinere und mittelgroße Unternehmen (zwischen 10 und 250 Beschäftigten) haben die Großbetriebe in ihrer früheren Rolle als wichtigster Beschäftigungsträger abgelöst. 45 % aller Arbeitsplätze finden sich in Unternehmen dieser Größenordnung gegenüber 43 % in den Betrieben mit mehr als 500 Mitarbeitern/innen. In Nürnberg vollzieht sich - wie in ganz Deutschland - bei den Beschäftigungsformen seit Jahren ein struktureller Wandel. Der Anteil von sozialversicherungspflichtigen Regelarbeitsverhältnissen an der Erwerbstätigkeit geht zu Gunsten anderer Beschäftigungsformen zurück. Die Zahl der "Mini-Jobs" beispielsweise ist in den letzten zwei Jahren in Nürnberg weiter um 7 % auf 53.846 angestiegen. Die Steigerungsrate dieser Arbeitsverhältnisse hat jedoch im Vergleich zur letzten Berichtsperiode, in der es noch Zuwachsraten von 77 % gab, erheblich nachgelassen. Es ist festzustellen, dass im aktuellen Aufschwung am Arbeitsmarkt vermehrt wieder sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigungsverhältnisse eingegangen werden, somit der Nürnberger Arbeitsmarkt auch wieder stabilere Beschäftigungsmöglichkeiten bietet.

Die **Arbeitslosigkeit** in Stadt und Region Nürnberg konnte im Berichtszeitraum stark abgebaut werden. Der Dezemberwert 2007 an als arbeitslos registrierten Menschen ist auf dem niedrigsten Stand seit 15 Jahren. Im Stadtgebiet Nürnberg sind im Dezember 2007 noch 22.207 Einwohner als arbeitslos registriert. Damit sind nahezu 9.000 Menschen (- 28,5 %) weniger arbeitslos als zu Beginn des Berichtszeitraums im Dezember 2005. Von der starken Erholung am Arbeitsmarkt profitieren alle Gruppen. Die Zahl der älteren Arbeitslosen ging im Berichtszeitraum um 44 % zurück. Auch bei den Langzeitarbeitslosen sind die Erfolge am Arbeitsmarkt angekommen. Ihre Zahl ging im Zwei-Jahresvergleich um 31,2 % zurück. Damit sind in Nürnberg bereits 3.629 Menschen weniger von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen als noch zu Beginn des Berichtszeitraumes. Auf dem für die Zukunft vieler Jugendlicher so wichtigen Arbeitsmarktsegment der Ausbildungsstellen hat sich die Lage ebenfalls positiv entwickelt. Nach den offiziellen Zahlen des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) ist die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse sowohl 2006 als auch 2007 angestiegen. Auch die Angebots-Nachfrage-Relation, ein wichtiger Indikator zur Bewertung der Verhältnisse auf dem Lehrstellenmarkt, hat sich nach Berechnungen des BIBB im Bezirk Nürnberg seit 2005 von 97,3 Ausbildungsplätzen je 100 Bewerber auf inzwischen 101,1 Ausbildungsstellen je 100 Bewerber zu Gunsten der Stellensuchenden verändert. Mit einem Arbeitslosenrückgang um 31,8 % entwickelte sich der Nürnberger Arbeitsmarkt in den vergangenen zwei Jahren deutlich günstiger als die meisten anderen großen Arbeitsagenturbezirke oder als der Bundesdurchschnitt in dem der Rückgang 26 % betrug. Im bundesweiten Vergleich der Arbeitslosenquoten nehmen sowohl Stadt als auch der gesamte Wirtschaftsraum eine gute Position ein.

Seit 2004 steigen die Gewerbesteuereinnahmen der Stadt kontinuierlich. Die Stadt konnte im gesamten Berichtszeitraum 2006-2007 deutlich mehr Gewerbesteuern einnehmen als noch in den Vorjahren. In 2006 wurde mit dem Spitzenwert von 418 Mio. € an Gewerbesteuereinnahmen ein Zuwachs gegenüber dem Vorjahr um 47 % erzielt. Die gute Wirtschaftslage der Unternehmen lässt in 2007 ein ähnlich gutes Gewerbesteuerergebnis erwarten. Das Aufkommen entspricht 55 % der städtischen Steuereinnahmen.

Kommunale Wirtschaftspolitik - Aufgabenfelder und Konzepte

Der strategische Ansatz, mit den **"vier i" - Image, Infrastruktur, Investitionen und Innovationen** - die Nürnberger Wirtschaftspolitik neu zu strukturieren, hat erheblich zur erfolgreichen Bewältigung des Strukturwandels in Nürnberg beigetragen.

Im Berichtszeitraum wurden mit einer Vielzahl von Maßnahmen und Weichenstellungen Akzente zur Sicherung und Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen am Standort Nürnberg gesetzt.

Der Umzug in das **WirtschaftsRathaus** in der Theresienstraße hat den Handlungsspielraum der Wirtschaftsförderung spürbar erweitert. Die verbesserten räumlichen und technischen Möglichkeiten fördern die Kooperation mit ansässigen Unternehmen ebenso wie eine repräsentative Präsentation des Standortes Nürnberg gegenüber auswärtigen Firmen und internationalen Besuchern. Eine Funktionsstärkung erfuhr das WirtschaftsRathaus in 2007 durch den Einzug der Geschäftsstellen der Kompetenzinitiativen NIK und CNA. Und durch die Ansiedlung von Geschäftsräumen dreier landesweiter Clusterinitiativen der bayerischen Staatsregierung.

Europäische Dimension der Standortpolitik

Aus überregionaler und europäischer Perspektive werden Regionen als Ganzes als Wirtschaftsstandorte wahrgenommen. Der **Ausbau der regionalen Kooperationsbeziehungen** ist wichtig, um alle Potenziale und Qualitäten in die Waagschale werfen zu können.

Die erste (innerste) Ebene der Kooperation umfasst die Städteachse mit Fürth, Erlangen und Schwabach, wo ballungsraumspezifische Themen und Interessen koordiniert werden. Die zweite Kooperationsebene erstreckt sich auf die mittelfränkischen Planungsregionen, die sich mit den Bezirksgrenzen von IHK und Handwerkskammer decken. Die dritte, nochmals räumlich erweiterte Kooperationsebene hat sich seit April 2005 durch den Status als **Europäische Metropolregion** ergeben. Diese Ebene umfasst mittlerweile 32 Gebietskörperschaften und erreicht auch Teile der Regierungsbezirke Oberfrankens, der Oberpfalz und Unterfrankens.

Als wirtschaftspolitisch wichtigste Kooperationsplattformen auf der metropolitanen Ebene wurden das **Forum "Wirtschaft und Infrastruktur"** und die **"Wirtschaftsfördererkonferenz der Metropolregion"** ins Leben gerufen. Im Berichtszeitraum wurde die Entwicklung konsequent vorangebracht; konkrete Projekte belegen, dass die Metropolregion inzwischen von der Strategie- zur Projektebene vorangeschritten ist. Aktuelle Aktivitäten sind u.a. gemeinsame Messeauftritte, Aufbau eines Energietechnologischen Gründer- und Dienstleistungszentrums in Westmittelfranken, das Projekt "Hauptschul-Power", der Unternehmertag der EMN, die Präsentation des Forums in Brüssel und die Positionierung zum Investitionsprogramm "Zukunft Bayern 2020" der Staatsregierung. Projektteams gibt es darüber hinaus zu den Themen: Metropolitanes Entwicklungsleitbild, Messekonzept, Mega-Gewerbeflächen, Familienbewusste Personalpolitik, Wohnen in der Metropolregion Nürnberg, Zielfindung und Clusterkoordination.

Image profilieren – Standortmarketing und internationale Orientierung

Der Konkurrenzdruck zwischen Städten und Regionen steigt. Aus diesem Grund ist es nicht verwunderlich, dass **Standortmarketing** inzwischen als Pflicht, nicht mehr als freiwillige Kür gesehen wird. Das Profil Nürnbergs als Standort für wirtschaftlichen Erfolg und attraktives Lebensumfeld gilt es zu schärfen. Besonders bei der Gewinnung von Fachkräften ist das Image des Unternehmensstandortes ein nicht zu vernachlässigender Faktor.

Das Amt für Wirtschaft erstellt und aktualisiert dazu laufend Werbepublikationen. Im Berichtszeitraum lag der Arbeitsschwerpunkt auf der kundenspezifischen Individualisierung des Werbe- und Informationsmaterials und einer weiteren Internationalisierung. Kontinuierliche Pressearbeit und die Kooperation mit Multiplikatoren zu Wirtschafts- und Standortthemen zeigen inzwischen Wirkung.

Der Internetauftritt **www.wirtschaft.nuernberg.de** dient inzwischen als Hauptinformationsmittel für täglich rund 550 informationssuchende Besucher. Mit dem Serviceangebot im Internet ist auch die Nachfrage nach Publikationen, die das Wirtschaftsreferat regelmäßig herausgibt (z.B. Immobilienmarktbericht, Wirtschaftsbericht), gestiegen. Für Standortanalysen werden monatlich aktualisierte, umfangreiche **"Kenndaten für Investoren"** in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus erhalten jährlich ca. 150 Multiplikatoren (Journalisten, Unternehmensberater, Wissenschaftler etc.) Datenmaterial und redaktionelle Beiträge zum Wirtschaftsstandort Nürnberg.

Auf den **Messen** CeBIT/Hannover, MIPIM/Cannes, IMEX/Frankfurt, START/Nürnberg, Transport Logistic/ München, Internationales Logistikforum/Nürnberg, EXPO REAL/München, Deutscher Logistik-Kongress/ Berlin wurden mit Ständen oder Standbeteiligungen Standortthemen kommuniziert. Erstmals wurden die Gemeinschaftsstände auf den Gewerbeimmobilienmessen MIPIM und EXPO REAL unter dem Titel Metropolregion Nürnberg durchgeführt.

Die **Kongressmarketing-Initiative Nürnberg** feiert 2008 ihr fünfjähriges Bestehen und hat sich inzwischen zu einem aktiven Arbeitsgremium entwickelt. Damit können die Rahmenbedingungen für die Durchführung von Kongressen kontinuierlich optimiert werden. Neben gemeinsamen Werbeaktivitäten (z.B. IMEX, Sonderbellagen) ist das Kongresshandbuch Nürnberg/Fürth, das inzwischen in der 3. Auflage erschienen ist, ein umfangreiches Informationsmedium.

Es ist gelungen die finanzielle Ausstattung der Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg (CTZ) als Basis der **Tourismusförderung** dauerhaft zu erhöhen. Ein touristisches Highlight für 2006 war die FIFA-Fußball-Weltmeisterschaft 2006, die von zahlreichen Maßnahmen im Vorfeld und während der Veranstaltung unterstützt wurde.

In das Thema "**Weihnachtsstadt Nürnberg**" wurde kräftig investiert. Neben dem Ausbau der Weihnachtsbeleuchtung und der Installation neuer zusätzlicher Elemente wurde ab 2006 ein neues Leitsystem für Omnibusse, insbesondere mit Tagesbesuchern, eingeführt. Das Tourismussegment "**Flusskreuzschiffahrt**" boomt. Gerade auch in Nürnberg haben die Anlegevorgänge erheblich zugenommen. Um auf diese positive Entwicklung zu reagieren, wurde im Herbst 2007 ein Ausbaukonzept für eine zukunftsfähige Anlegestelle für Kabinenschiffe beschlossen.

Standort-Internationalisierung

Das Wirtschaftsreferat verstärkt konsequent die internationale Ausrichtung der kommunalen Wirtschaftspolitik, um sowohl die Lagegunst Nürnbergs im Zentrum des Europäischen Wirtschaftsraums als auch die Chancen der Globalisierung zu nutzen. Dies erfolgt mit einer Kombination aus Direktakquisition auf Delegationsreisen und Messen, unterstützendem mehrsprachigen Standortwerbematerial und der Nutzung von Multiplikatoren und Netzwerken.

Schwerpunkte lagen im Berichtszeitraum in der Vertiefung der Kooperationen mit Italien, China und den arabischen Ländern und thematisch u.a. im Logistiksektor. Eine Kooperationsvereinbarung konnte mit Verona/Italien in Bezug auf die Güterverkehrszentren abgeschlossen werden. Im Rahmen der "Donauhanse" konnte ein Kooperationsnetz mit deutschen, österreichischen, ungarischen, bulgarischen, rumänischen, serbischen und ukrainischen Städten und Regionen geknüpft werden. Die Aktivitäten in Richtung China erbrachten u.a. eine Wirtschaftskooperation mit dem Pekinger Bezirk Changping, das 1. Deutsch-Chinesische Energieforum in Nürnberg und die Logistikkoooperation "ChinaLandbridge". Nach Shanghai wurden mit der Gründung einer Tochtergesellschaft der NürnbergMesse weitere Kontakte aufgebaut, die Partnerschaftsbeziehungen nach Shenzhen vertieft. Mit dem Königreich Bahrain konnte ebenfalls eine Kooperationsvereinbarung geschlossen werden.

Betreut wurden darüber hinaus eine Ansiedlungen aus Indien (Jyoti Ceramic Industries Pvt. Ltd) und Japan (Fujitsu TEN). Die Akquise weiterer Unternehmen ist in Arbeit.

Infrastruktur ausbauen – Ergebnisse, Maßnahmen und Projekte

Im Hinblick auf die Perspektiven Nürnbergs als Metropolregion im Zentrum der erweiterten Europäischen Union ist eine leistungsfähige **Infrastruktur** auf internationalem Niveau unverzichtbarer Bestandteil der Zukunftssicherung. Deshalb wurden Ausbau- und Entwicklungsmaßnahmen konsequent weitergeführt. Die Zahl der Projekte mit internationalem Charakter nahmen zu.

Mit Umsatzrekorden im vierten Jahr hat die **NürnbergMesse** ihre nachhaltige Position in der Spitzengruppe der deutschen Messeplätze weiter verfestigt und bestätigt. Die NürnbergMesse verzeichnete 2006 und 2007 die bisher besten Jahre ihrer Unternehmensgeschichte. Bestmarken wurden bei der verkauften Standfläche, dem Aussteller- und dem Fachbesuchervolumen gesetzt. Insgesamt waren 2006 rund 24.700 Aussteller und 1,29 Mio. Besucher, darunter 835.000 Fachbesucher, zu verzeichnen. Im turnusmäßig schwächeren Messejahr 2007 konnte die Zahl der Aussteller mit 26.000 gegenüber dem Vorjahr nochmals gesteigert werden.

Mit Inbetriebnahme der neuen Halle 4A zur Spielwarenmesse 2007 wurde die Ausstellungsfläche auf rund 160.000 m² erweitert. Die NürnbergMesse investierte verstärkt in Auslandsaktivitäten, u.a. durch Gründung von Auslandsstöckern wie 2006 in China/Shanghai und 2007 in Nordamerika/Atlanta. Das CCN Congress Center Nürnberg mit 11.000 Plätzen entwickelte sich seit seiner Inbetriebnahme 2005 sehr erfreulich.

Der **Airport Nürnberg** konnte 2007 erstmals die Marke von 4 Mio. Passagieren überschreiten (4,2 Mio. Fluggäste in 2007, 3,965 Mio. in 2006, 3,85 Mio. in 2005). Der Linienverkehr legte 2007 gegenüber dem Vorjahr um 12 %, der Touristikverkehr um 3 % zu. Im Vergleich zu den anderen deutschen Verkehrsflughäfen konnte der Airport Nürnberg vor allem bei den Inlandsflügen zulegen (plus 7 %, Bundesdurchschnitt 4,7 %).

Auch im Frachtgeschäft wurde 2007 eine symbolische Marke überschritten: Die über den Airport Nürnberg abgefertigte Luftfracht überschritt 2007 erstmals 100.000 Tonnen (Vorjahr: 98.264 Tonnen).

In der **Logistikinfrastruktur** wurden - um die günstige europäische Zentrallage nutzen zu können - wichtige Weichenstellungen für den Aufbau internationaler Transportketten vorgenommen. Der **Hafen Nürnberg-Roth** ist bereits heute mit einer Fläche von 337 ha, 260 angesiedelten Unternehmen, 5.500 Arbeitsplätzen und einer jährlichen Umschlagleistung von über 13 Mio. Tonnen in 2007 das bedeutendste GVZ in Süddeutschland. Hervorzuheben ist die positive Entwicklung beim Bahnumschlag, der in 2006 um 10,8 % und in 2007 sogar um 65,4 % anstieg - ein Ergebnis der neuen trimodalen Umschlaganlage für den kombinierten Verkehr, die 2006 mit einem Investitionsvolumen von 26,2 Mio. € in Betrieb ging. Die Inbetriebnahme des neuen Hafenzollamts war ein weiterer wichtiger Meilenstein. Das Ansiedlungsinteresse aus der Logistik-, Transport- und Recyclingwirtschaft und die Nachfrage nach Flächen im GVZ ist stark angestiegen.

Im **Schieneverkehr** ging als wichtigstes Projekt die ICE-Neubaustrecke Nürnberg-Ingolstadt-München im Mai 2006 mit einem Zwei-Stunden-Takt in Betrieb. Die Fahrzeit nach München verkürzte sich dadurch um rund 40 Minuten auf etwas mehr als eine Stunde. Zusätzlich wurde ein Regionalverkehr entlang dieser neuen Achse mit Regionalbahnhöfen eingerichtet. Für die Erweiterung des S-Bahn-Netzes im Großraum Nürnberg um vier Äste wurden 2006 und 2007 die notwendigen Bau- und Finanzierungsvereinbarungen abgeschlossen. Die Bauarbeiten für die S-Bahn-Strecke Nürnberg-Forchheim begannen im August 2006.

Bei den **Bundesfernstraßen** wurde der 6-streifige Ausbau der A9 zwischen Nürnberg und der Landesgrenze Bayern/Thüringen fertiggestellt. Die A6 zwischen Nürnberg und Schwabach-West soll ebenfalls 6-streifig ausgebaut werden. Im Hinblick auf die Fußball-Weltmeisterschaft im Juni 2006 wurde bereits das Autobahnkreuz Nürnberg-Süd mit dem sogenannten Overfly komplett umgebaut. In Richtung Amberg-Prag wird mit hoher Priorität am Lückenschluss gearbeitet. Ein Teilstück wurde 2006 in Betrieb genommen, die durchgängige Befahrbarkeit ist für Herbst 2008 geplant. Die Direktanbindung des Airports Nürnberg an die A3 ist einen entscheidenden Schritt weitergekommen, im Herbst 2007 wurde das Planfeststellungsverfahren für die Tunnel-Ost-Variante eingeleitet.

Investitionen fördern – Maßnahmen und Ergebnisse

Die Gestaltung von möglichst positiven Investitionsbedingungen und eines freundlichen Wirtschaftsklimas gehören zu den Kernaufgaben der Wirtschaftsförderung. Viele Aktivitäten im Bereich Investitionsförderung waren im Berichtszeitraum auf die gezielte Unterstützung mittelständischer Unternehmen im Rahmen der **Firmenbetreuung** und auf die **Existenzgründerförderung** ausgerichtet sowie darauf, durch forcierte **Innenentwicklung** Flächenpotenziale aus dem Strukturwandel für neue Nutzungen zu mobilisieren. Investitionsprojekte und Ansiedlungen der Jahre 2006/2007 im Stadtgebiet sind in Kapitel 6 aufgelistet.

Eine kontinuierliche **Firmenbetreuung** ist dem Wirtschaftsreferat bzw. dem Amt für Wirtschaft nur gegenüber einem Teil der rd. 20.000 Nürnberger Betriebe möglich. Dennoch ist es wieder gelungen, über unterschiedliche Formate die persönlichen Kontakte zur Wirtschaft zu pflegen und weiter auszubauen. Die **Intensivierung der Firmenbetreuung** fand im Berichtszeitraum in Form von zahlreichen weiteren Aktivitäten bzw. Projekten ihren Niederschlag. So wurden z.B. zwei Branchendialoge durchgeführt, mit dem Projekt ARN-IB wurden die Migrantenökonomien unterstützt, die Initiative "Zeit für Ethik" wurde gestartet und schließlich wurde der neu ins Leben gerufene "Unternehmertreff - Dialog im WirtschaftsRathaus" dreimal durchgeführt. Auch das Krisenmanagement zur Rettung angeschlagener Firmen oder zur Vermeidung drastischer Arbeitsplatzverluste war phasenweise sehr intensiv.

Zur Unterstützung von **Existenzgründern** wurde in den letzten Jahren in Stadt und Region Nürnberg ein gut funktionierendes Netzwerk privater und öffentlicher Angebote geschaffen. Dieses reicht von Businessplan-Wettbewerben, über Aus- und Weiterbildungseinrichtungen, Business-Angel-Netzwerken bis hin zu Gründerzentren (IGZ, etz) und speziellen Beratungseinrichtungen für Existenzgründer (NEXUS II). Das Wirtschaftsreferat

engagiert sich auch im vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie initiierten "Existenzgründerpakt Bayern" zur Förderung von Unternehmensgründungen und Unternehmensnachfolgern in Bayern. Durch enge Kooperation sollen alle Unterstützungsaktivitäten für Gründer im Freistaat Bayern stärker gebündelt und vernetzt werden.

In der Flächenvorsorge für Neuansiedlungen, wie auch für eine effektive Bestandsentwicklung durch die Bereitstellung von Umsiedlungs- und Erweiterungsflächen hat die **Innenentwicklung**, d.h. die Wiedernutzung brachgefallener oder untergenutzter Verkehrs- und Gewerbeflächen, Vorrang vor der Neuausweisung von Flächen.

Beispiele für erfolgreiche Innenentwicklung sind z.B. die Areale Cebal, ADtranz-/Bombardier-Gelände, Hercules-Gelände, AEG-Electrolux, Sebalder Höfe oder Kressengartenstraße/ehemaliger Milchhof. Allein die Deutsche Bahn AG stellt ein Potenzial von 46 Flächen mit insgesamt 284 ha zur Disposition. Seit Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung Anfang 2004 und der Installierung der Arbeits-/Projektgruppen sind dort eine Reihe von positiven und wichtigen Ergebnissen erzielt und Entwicklungen angestoßen worden.

Ein Beispiel für aktive Innenentwicklung ist das ehemalige Milchhof-Areal an der Kressengartenstraße. Dafür hat inzwischen der Grundstückseigentümer - die DIBAG - einen städtebaulichen Masterplan vorgelegt, der den Neubau der Mercedes-Benz-Niederlassung im Zentrum des Gebietes sowie zwei Büro- und Dienstleistungsquartiere vorsieht.

Großen Wert legt das Amt für Wirtschaft in der Bestandspflege auf die **Vermittlung von Standorten**, sowohl durch den Einsatz städtischer und staatlicher Gewerbeflächen als auch durch Hinweise auf Gewerbeareale und -objekte privater Eigentümer. Die Vermittlungsdatei des Amtes für Wirtschaft weist - ohne städtische Gewerbeflächen - derzeit 60 Standorte für die Bereiche Produktion, Logistik und Handwerk auf, für Dienstleister können 70 Bürostandorte aller Größenordnungen benannt werden. Mit Hilfe dieser Vermittlungsdatei - die durch ständigen Kontakt mit den Anbietern auf aktuellem Stand gehalten wird - konnte über 20 Betrieben zu einem neuen Standort verholfen werden.

Im Berichtszeitraum gingen 217 Anfragen nach **Gewerbegrundstücken bzw. -objekten** ein. Ebenso wie in den Vorjahren ist die größte Anzahl der Nachfragen aus der Büro- und Dienstleistungsbranche zu verzeichnen, gefolgt von der unverändert starken Nachfrage nach Logistikstandorten. Zunehmend ist das Amt für Wirtschaft auch in die Suche nach Standorten für Freizeit-, Gesundheits-/Wellness- und zuletzt besonders nach Bildungseinrichtungen involviert.

Zusätzlich wurde eine anhaltend hohe Nachfrage nach **Einzelhandelsflächen** registriert. Mit rd. 57 ha erreicht die zwischen dem 01.09.2005 und dem 31.08.2007 aus dem Bereich des Einzelhandels in Nürnberg insgesamt nachgefragte Grundstücksfläche fast den Wert des 24 Monats-Zeitraums davor (rd. 60 ha). Das Gros der Anzahl der Flächenanfragen kam aus dem Bereich Lebensmittel-Discounter und Lebensmittel-Supermärkte. Letztere sind dabei, in eine neue, größere Verkaufsflächendimension bis ca. 2.500 m² vorzustoßen.

Innovationen anregen - Strategien und Projekte

Ziel der kommunalen Innovations- und Technologieförderung ist eine höhere Forschungs-, Technologieentwicklungs- und Innovationstätigkeit der Unternehmen in Nürnberg. Es soll zur Steigerung der innovativen technischen Leistungsfähigkeit, zum nachhaltigen Wachstum und zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in Nürnberg beigetragen werden. Die kommunale Innovationspolitik ist dabei eingebettet in die regionale, bayerische, deutsche und europäische Technologiepolitik.

Auf regionaler Ebene besteht eine sehr enge Kooperation mit den wirtschaftspolitischen Akteuren. So wurden die wirtschaftspolitischen Leitvorstellungen gemeinsam definiert. Ihren Niederschlag finden sie im novellierten **Entwicklungsleitbild** der Region Nürnberg. Ein Projektteam im Forum "Wirtschaft und Infrastruktur" der Europäischen Metropolregion Nürnberg befasst sich derzeit mit der Erarbeitung eines Entwicklungsleitbildes der Metropolregion Nürnberg.

Auf Landesebene besteht ein enger Kontakt mit der Staatskanzlei und dem bayerischen Wirtschaftsministerium, um die Standortinteressen Nürnbergs angemessen einzubringen. Hier zielt die kommunale Wirtschaftspolitik auf eine stärkere Berücksichtigung Nürnbergs im **Investitions- und Zukunftsprogramm "Bayern 2020: Kinder. Bildung. Arbeit."** und eine Synchronisierung der **bayerischen Clusterförderung** mit den regionalen Kompetenzfeldern, was wiederum die Wirkung der kommunalen und regionalen Maßnahmen verstärken hilft.

Auch die **High-Tech-Strategie der Bundesregierung** setzt auf Clusterförderung. Die Wirtschaftsförderung und die regionalen Cluster sind aktiv, um möglichst viel Fördermittel nach Nürnberg zu holen.

Im Kompetenzfeld **Information und Kommunikation** wurde mit der Gründung des Linux Business Campus Nürnberg e.V. (jetzt: Open Source Business Foundation) und dem Embedded Systems Institute die Grundlage geschaffen, zukunftsweisende Themen mit hohem Arbeitsplatzpotenzial wie Open Source Software und Embedded Systems in Nürnberg zu besetzen. Der Fokus im Bereich **Verkehr und Logistik** lag in der Positionierung Nürnbergs als Kompetenzzentrum für RFID (Radio Frequency Identification). Nachdem die bayerischen Clusterplattformen Bahntechnik und Logistik nun von Nürnberg aus gesteuert werden, besteht die Chance, mehr Kooperationsprojekte in diesem Bereich mit Beteiligung regionaler Unternehmen zu initiieren. Der Schwerpunkt im Bereich **Energie und Umwelt** lag in den vergangenen zwei Jahren in der Neuausrichtung der Kompetenzinitiative ENERGIEregion e.V. mit der Gründung einer Projektgesellschaft, der ENERGIEregion GmbH, um die Initiative schlagkräftiger zu machen und langfristig zu sichern. Im Berichtszeitraum wurden die regionalen Forschungseinrichtungen im Bereich **Neue Materialien** (mit Schwerpunkt in Fürth) weiter ausgebaut. Kooperationen zwischen diesen Forschungseinrichtungen und Nürnberger Unternehmen anzuregen, wird nun verstärkt Aufgabe der Wirtschaftsförderung sein. Das "Automation Valley Nordbayern" hat sich als Plattform der **Automations- und Produktionstechnik** etabliert. Dadurch wurde die Außenwirkung des Automation-Standortes Nürnberg weiter geschärft. Im Bereich **Innovative Dienstleistungen** haben sich die Aktivitäten des Wirtschaftsreferates auf die Finanzdienstleistungs- und Call Center-Branche konzentriert. Es wurden Ansätze zur besseren Erschließung des finanzwirtschaftlichen Potenzials in der Metropolregion Nürnberg ermittelt und damit eine Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft initiiert. Zudem existiert mit dem Customer Quality Network Nürnberg und Region e.V. (CQN) eine wichtige Kooperationsplattform für die Call Center-Branche. Viele Projekte wurden auf den Weg gebracht und erfolgreich umgesetzt.

Die kommunale Wirtschaftspolitik setzt auf einen Ausbau der regionalen Hochschulen und eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung der außeruniversitären Forschungsinfrastruktur. Mit der Fokussierung des Fraunhofer IIS auf den Forschungsschwerpunkt "Lokalisierung und Kommunikation" und der Ansiedlung des Instituts für Elektronische Systeme ELSYS der Ohm-Hochschule Nürnberg hat sich die **FORSCHUNGSFABRIK Nürnberg** als Forschungszentrum im Nürnberger Nordosten etabliert. Weitere wichtige Forschungsaktivitäten wurden im Bereich Eingebetteter Systeme durch die Gründung des **Embedded Systems Institute** der Universität Erlangen-Nürnberg und im Bereich **RFID** beim Fraunhofer IIS aufgebaut.

Ein wichtiges Element der Innovationsförderung ist die Förderung von technologieorientierten Unternehmensgründungen, da gerade sie die Chance bieten, Arbeitsplätze in Wachstumsbranchen zu schaffen. Durch den Aufbau und die Pflege technologieorientierter Gründerzentren (**IGZ** und **Nexus Start Existenzgründerzentrum**) mit einem Schwerpunkt auf **branchenorientierte Gründer- und Innovationszentren** (etz, Linux Business Campus) und Gründungsberatung in Kooperation mit Risikokapitalgesellschaften, weiteren Finanziers und Multiplikatoren wurden im Berichtszeitraum die notwendigen Instrumente geschaffen und genutzt.

Beschäftigungssicherung und Qualifizierung

Maßnahmen der kommunalen Beschäftigungssicherung zielen auf die Initiierung von Projekten zur nachhaltigen Fachkräftesicherung, aber auch auf die Verbesserung des Images der Region Nürnberg als attraktiver Arbeitsstandort im Sinne eines effektiven Fachkräftemarketings.

Zur Sicherung des Fachkräftebedarfs der Unternehmen haben sich insbesondere im Call- und Servicecentersegment der Region bereits in der Vergangenheit wegweisende Qualifizierungsprojekte herauskristallisiert, die gegenwärtig weiterentwickelt bzw. durch neue zukunftsweisende Projekte ergänzt werden.

Die Netzwerke **CQN - Customer Quality Network Nürnberg e.V.**, **IFKAM**, Initiative der Formenbauer und Kunststoffbearbeiter Mittelfranken aktiv e.V., der **Förderkreis Ingenieurstudium** oder die **NIK** bilden hier etablierte Plattformen, von denen aus ein effektives Projektmanagement im Bereich Qualifizierung und Fachkräftesicherung möglich ist. Gemeinsam geht es vor allem um die effiziente Bewältigung des Strukturwandels in der Region zum Nutzen aller und zur Abwendung von Gefahren; der Gefahr, arbeitslos zu werden für den einzelnen Bürger und der Gefahr, auf Grund von Fachkräftemangel in der Geschäftsentwicklung, im weiteren Unternehmenswachstum zu stagnieren und damit auch als Unternehmensstandort Nürnberg an Attraktivität zu verlieren.

Zur Prävention nach dem Motto "Vorsorge ist besser als eine Notoperation" wurde das **Projekt before II - Betriebliche Frühwarnsysteme Region Nürnberg** implementiert, das zur Stärkung der Zukunfts- und Beschäftigungsfähigkeit der Betriebe beitragen sollte.

Unter der Rubrik "Neue Institutionen im Bereich Qualifizierung und Weiterbildung" kann Nürnberg Highlights verzeichnen, denn insbesondere mit der **International Business School** verfügt Nürnberg nun auch über eine private Hochschule und arrondiert damit das ausdifferenzierte Angebot an Hoch- und Fachhochschulen in der Region.

Im **PAKT 50 für Nürnberg**, der sich mit der Wiedereingliederung von älteren Arbeitslosen über 50 Jahren beschäftigt, beteiligte sich erfolgreich ein regionales Netzwerk aus Experten regionaler Arbeitsmarktpolitik.

Schließlich war es der Wirtschaftsförderung gemeinsam mit kompetenten Partnern gelungen, auch zwei interessante und gut angenommene Veranstaltungsreihen zu etablieren: "**Bleiben Sie hier**" mit Fokus auf Abwanderungstendenzen der hiesigen Unternehmen und das "**Human Resource Experts Forum**" der TÜV Süd-Akademie, als Plattform des Wissenstransfers und Austauschs von Personalern und Geschäftsführern in der Region. Beide Veranstaltungen erfreuen sich zwischenzeitlich einer großen Anhängerschaft, weshalb das Wirtschaftsreferat sich auch in den nächsten Jahren als Kooperationspartner weiter mit einbringen wird.

Der Bereich "**Krisenmanagement**" zur **Erhaltung von Arbeitsplätzen** wird auch zukünftig im Wirtschaftsreferat einen hohen Stellenwert einnehmen. Beispielhaft sind einzelne Fälle im Bericht skizziert. In Fällen, in denen es nicht gelingt, die Arbeitsplätze zu erhalten und "Massenentlassungen" unausweichlich sind, braucht es kreative Projekte des sozialverträglichen Übergangs in neue Beschäftigung. Erfolgreiches Beispiel ist die 8-monatige Ausbildung zum Fertigungsmechaniker (IHK) ehemaliger Mitarbeiter in der Fertigung der AEG. Dort werden genau die Fachkräfte ausgebildet, welche die Wirtschaft in einem Teilsegment auch braucht.

Ausblick

Lässt man die im vorliegenden Bericht zusammengetragenen wirtschaftlichen Daten und Fakten Revue passieren, so eröffnen sich für die zukünftige Standortentwicklung Nürnbergs günstigere **Chancen und Perspektiven** als in der ersten fünf Jahrzehnten nach dem zweiten Weltkrieg. Für diesen Optimismus gibt es stichhaltige Gründe. Nürnbergs Wechsel auf die Zukunft sind:

- ▷ Die Rückgewinnung an Zentralität innerhalb Europas.
Die geografische Position im Gefüge der Transeuropäischen Netze in Verbindung mit der Funktion als europäische Metropolregion stärkt Nürnbergs Lagegunst.
- ▷ Leistungsfähige Rahmenbedingungen als Standortfaktoren.
Dazu zählen ein hohes Niveau an Bildung und an Forschungsleistungen in der Region, eine leistungsstarke und weiter ausbaufähige Infrastruktur und nicht zuletzt ein positives Wirtschaftsklima mit gut entwickelten Kooperationsstrukturen.
- ▷ Die Unternehmenslandschaft.
Unterstützend kommt hinzu, dass die gravierendsten Umbruchphasen des Strukturwandels hin zur Wissensgesellschaft durchschritten (und weitgehend gemeistert) sind. Am ehemaligen Industriestandort hat sich ein attraktives Unternehmensportfolio mit zukunftsfähigem Branchenmix herausgebildet.

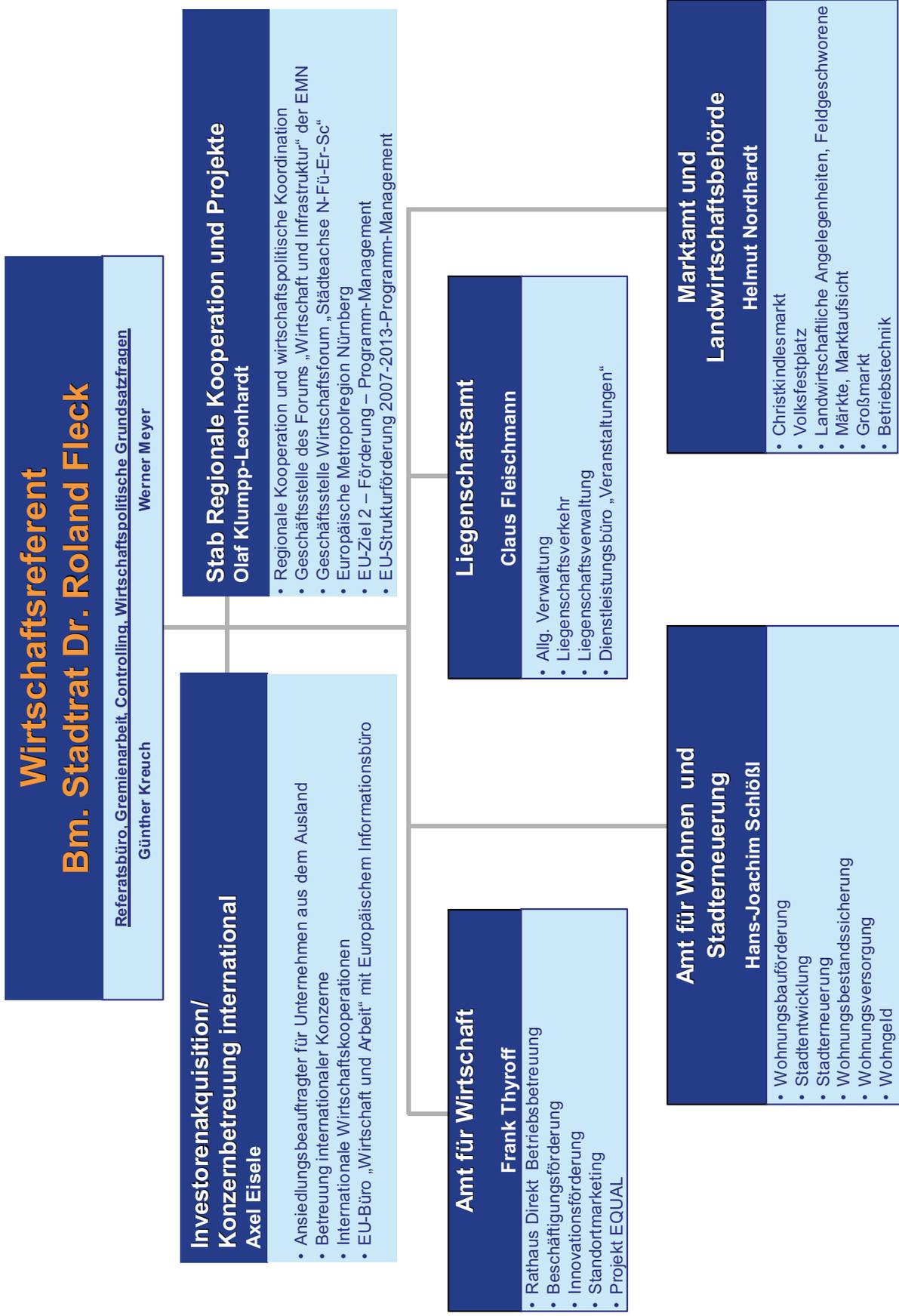
Allerdings muss nachdrücklich betont werden: Entwicklungschancen nutzen sich nicht von selbst. Unabdingbar sind weiterhin gemeinsame Anstrengungen aller Akteure in Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, um die entscheidenden Stellschrauben der Standortentwicklung optimal zu justieren.

Der Ansatz der "4 i" ist dazu auch weiterhin die geeignete wirtschaftspolitische Basis - allerdings mit zukunftsorientierten inhaltlichen Novellierungen einerseits sowie um zwei Felder auf "6 i" erweitert andererseits. Einzubeziehen sind künftig zwei Querschnitts-Stellgrößen bzgl. der globalen und der demographischen Herausforderungen: **Intergenerationenorientierung** und **Internationalisierung**.

| Abbildungsverzeichnis | | Seite |
|------------------------------|---|--------------|
| Abb. 1: | Gesamtwirtschaftlicher Indikator "Sozialprodukt" | 2 |
| Abb. 2: | Gesamtwirtschaftlicher Indikator "Arbeitsplätze" | 2 |
| Abb. 3: | Wirtschaftskraft Nürnbergs im Städtevergleich | 3 |
| Abb. 4: | Industriestruktur in Nürnberg im Vergleich zum Bundesdurchschnitt | 4 |
| Abb. 5: | Industriebeschäftigte und Industrieumsätze in Nürnberg | 6 |
| Abb. 6: | Entwicklung des Beschäftigtenvolumens im produzierenden Sektor 2004 bis 2007 | 8 |
| Abb. 7: | Vergleich der Beschäftigten in den wissensintensiven Industriezweigen | 9 |
| Abb. 8: | Struktur der Handwerks- und handwerksähnlichen Betriebe in Nürnberg | 10 |
| Abb. 9: | Beschäftigungsentwicklung in der Nürnberger Bauwirtschaft | 11 |
| Abb. 10: | Entwicklung des Dienstleistungssektors nach Wirtschaftszweigen | 12 |
| Abb. 11: | Entwicklung des Beschäftigtenvolumens im Dienstleistungssektor 2004 bis 2007 | 13 |
| Abb. 12: | Anteil der wissensintensiven Dienstleistungen an den gesamten Dienstleistungen | 14 |
| Abb. 13: | Entwicklung unternehmensorientierte Dienstleistungen zu restlichen Dienstleistungen | 15 |
| Abb. 14: | Arbeitsplätze bei Behörden in bayerischen Großstädten (Land und Bund) | 16 |
| Abb. 15: | Beschäftigte bei Gemeinden und Verbänden mit kommunalen Aufgaben | 18 |
| Abb. 16: | Prognostizierte Zunahme der Bürotätigkeit | 19 |
| Abb. 17: | Einkaufszentralität im Vergleich | 20 |
| Abb. 18: | Arbeitsplatzentwicklung im Handel | 23 |
| Abb. 19: | Fremdenverkehrsentwicklung in Nürnberg - Übernachtungen | 25 |
| Abb. 20: | Fremdenverkehrsentwicklung in Nürnberg - Bettenkapazität | 26 |
| Abb. 21: | Entwicklung der Wohnbevölkerung in Nürnberg | 28 |
| Abb. 22: | Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Nürnberg | 28 |
| Abb. 23: | Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im INDEX-Vergleich | 29 |
| Abb. 24: | Entwicklung der geringfügig entlohnten Beschäftigung in Nürnberg | 30 |
| Abb. 25: | Beschäftigungsveränderungen in den einzelnen Wirtschaftszweigen 1998 bis 2007 | 31 |
| Abb. 26: | Veränderung der Qualifikationsstruktur | 32 |
| Abb. 27: | Vergleich der Qualifikationsstruktur | 32 |
| Abb. 28: | Verteilung der Nürnberger Beschäftigten nach Betriebsgrößen | 33 |
| Abb. 29: | Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in Stadt und Region Nürnberg | 34 |
| Abb. 30: | Entwicklung der Ausbildungssituation in Stadt und Region Nürnberg | 36 |
| Abb. 31: | Arbeitslosenquoten vom Dezember 2007 im Städtevergleich | 37 |
| Abb. 32: | Arbeitslosenquoten vom Dezember 2007 im Vergleich mit anderen Großstadtbezirken | 37 |
| Abb. 33: | Rückgang der Arbeitslosigkeit im Vergleich mit anderen Großstadtbezirken (2007-05) | 38 |
| Abb. 34: | Arbeitslose je gemeldete offene Stelle im Dezember 2007 | 39 |
| Abb. 35: | Entwicklung der offenen Stellen | 39 |
| Abb. 36: | Karte der EMN | 51 |
| Abb. 37: | Organisationsmodell des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur" | 52 |
| Abb. 38: | Besuche und Besucher der deutschsprachigen Internetseiten | 69 |
| Abb. 39: | Besuche und Besucher der englischsprachigen Internetseiten | 69 |
| Abb. 40: | Entwicklung der Anlegevorgänge in Kabinenschiffen | 84 |
| Abb. 41: | NürnbergMesse Entwicklung der Ausstellerzahlen | 86 |
| Abb. 42: | NürnbergMesse Entwicklung der Besucherzahlen | 87 |
| Abb. 43: | Transeuropäische Netze und Paneuropäische Korridore | 89 |
| Abb. 44: | Internationale Flugziele Winterflugplan 2007/2008 | 91 |
| Abb. 45: | Entwicklung des Airport Nürnberg | 91 |

| Abbildungsverzeichnis | Seite |
|---|--------------|
| Abb. 46: Verkehrsstatistik für das Güterverkehrszentrum Hafen Nürnberg | 95 |
| Abb. 47: Übersichtsplan Ausbaukonzept Anlegestelle, nördlicher Abschnitt | 104 |
| Abb. 48: Übersichtsplan Ausbaukonzept Anlegestelle, südlicher Abschnitt | 104 |
| Abb. 49: Areal Kressengartenstraße (ehem. Milchhof) | 129 |
| Abb. 50: Der Herkules Park im Überblick | 130 |
| Abb. 51: Entwicklung von Bahnflächen im Stadtgebiet | 131 |
| Abb. 52: Rahmenplan zum Bebauungsplan Nr. 4525 Nordbahnhof | 132 |
| Abb. 53: Baugenehmigungen und -fertigstellungen von Büroflächen | 133 |
| Abb. 54: Mietpreise bei Neuvermietung in den letzten 10 Jahren | 134 |
| Abb. 55: Büroimmobilienmarkt Nürnberg/Fürth 2007 | 136 |
| Abb. 56: Technologiefelder im Kompetenzfeld Energie und Umwelt | 169 |
| Abb. 57: Aufbau der ENERGIEregion | 171 |
| Abb. 58: Regionale Verteilung der Teilnehmer am Businessplanwettbewerb Nordbayern | 192 |

| Tabellenverzeichnis | | Seite |
|----------------------------|---|--------------|
| Tab. 1: | Industriestruktur in Nürnberg | 5 |
| Tab. 2: | Industrieentwicklung in Nürnberg nach Branchen 2006/2007 | 7 |
| Tab. 3: | Entwicklung der Handwerksbetriebe und handwerksähnlichen Betriebe | 9 |
| Tab. 4: | Beschäftigte im Dienstleistungssektor | 12 |
| Tab. 5: | Ladenmieten in der Innenstadt | 22 |
| Tab. 6: | Städtevergleich - Fremdenverkehrsentwicklung | 25 |
| Tab. 7: | Struktur der Arbeitslosigkeit im Stadtgebiet Nürnberg 1999 bis 2007 | 34 |
| Tab. 8: | Bestand und Veränderung der Arbeitslosenzahlen nach Berufsbereichen | 35 |
| Tab. 9: | Gewerbesteuereinnahmen der Stadt Nürnberg | 40 |
| Tab. 10: | Struktur des Gewerbesteueraufkommens nach Wirtschaftszweigen | 41 |
| Tab. 11: | Gewerbesteuerhebesätze im Vergleich | 41 |
| Tab. 12: | Aufgabenfelder der Wirtschaftsförderung | 43 |
| Tab. 13: | Themenbereiche der WKS 2006/2007 | 49 |
| Tab. 14: | Messebeteiligungen Wirtschaftsreferat / Amt für Wirtschaft | 67 |
| Tab. 15: | Messebeteiligungen der Kompetenzinitiativen | 67 |
| Tab. 16: | Die am häufigsten heruntergeladenen Online-Publikationen | 71 |
| Tab. 17: | Ausbaukonzept Personenschiffahrtslände | 103 |
| Tab. 18: | Preisträger bei Wettbewerben 2006 und 2007 | 118 |
| Tab. 19: | Unterstützerlandschaft für Existenzgründer in Stadt und Region Nürnberg | 121 |
| Tab. 20: | Teilnehmer des Beratungsangebots von Nexus II | 123 |
| Tab. 21: | Mietpreise für Büroflächen unterschiedlicher Qualität | 134 |
| Tab. 22: | Gewerbeparks, Büro- und Dienstleistungszentren in Nürnberg | 137 |
| Tab. 23: | Standortanfragen beim Amt für Wirtschaft 2006 bis 2007 (ohne Einzelhandel) | 139 |
| Tab. 24: | Standortanfragen nach Flächengrößen (ohne Einzelhandel) | 140 |
| Tab. 25: | Flächennachfrage Einzelhandel nach Grundstücks- oder Objektfläche | 140 |
| Tab. 26: | Beispiele für abgeschlossene und laufende Investitionen (01.01.2006 bis 31.12.2007) | 141 |
| Tab. 27: | Beispiele für Ansiedlungen / Neugründungen im Berichtszeitraum | 143 |
| Tab. 28: | TOP-Ten-Projekte aus EU-Ziel 2-Mitteln | 144 |
| Tab. 29: | High-Tech-Sektoren der Hightech-Strategie der Bundesregierung | 153 |
| Tab. 30: | Kompetenzfelder Stadt und Region Nürnberg | 154 |
| Tab. 31: | Außeruniversitäre Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen in Nürnberg | 187 |
| Tab. 32: | Bevölkerungsvorausberechnung Deutschland | 209 |
| Tab. 33: | Bevölkerungsvorausberechnung Nürnberg | 209 |



Informationen zur Wirtschaftsförderung erhalten Sie im Internet unter www.wirtschaft.nuernberg.de
 Informationen zur Struktur des Wirtschaftsreferates erhalten Sie im Internet unter www.wirtschaftsreferat.nuernberg.de



Herausgeber:

Stadt Nürnberg

Wirtschaftsreferat

Hauptmarkt 18, 90403 Nürnberg

Redaktion:

Amt für Wirtschaft

Theresienstraße 9, 90403 Nürnberg

☎ 0911/231-29 98 oder -28 03

Fax: 0911/231-27 62

e-mail: wirtschaft@stadt.nuernberg.de

Internet: www.wirtschaft.nuernberg.de

Ansprechpartner:

Frank Thyroff (Leiter des Amtes für Wirtschaft)

☎ 0911/231-29 98

Fax: 0911/231-27 62

Georg Schöttner

☎ 0911/231-57 94

Fax: 0911/231-85 25

Umschlagentwurf: Amt für Wirtschaft

Textgestaltung: Amt für Wirtschaft

Umschlagfotos:

KV-Umschlaganlage, Hafen Nürnberg-Roth GmbH

Nürnberger Christkind, Stadt Nürnberg (Ralf Schedlbauer)

CCN Ost, Messe Nürnberg

WM 2006, Stadt Nürnberg (Ralf Schedlbauer)

Sebalder Höfe, stilbezirk GmbH&Co.KG

Druck: Fahner GmbH, Nürnberg

Datenstand Dezember 2007

Informationen:

Telefon: +49 (0) 911 / 231- 29 98

Fax: +49 (0) 911 / 231- 27 62

Amt für Wirtschaft
Theresienstraße 9
90403 Nürnberg

E-Mail: wirtschaft@stadt.nuernberg.de

<http://www.wirtschaft.nuernberg.de>

<http://www.economy.nuremberg.de>

